

**Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank**

Juni 1985

Inhalt

5	Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Frühjahr 1985
5	Überblick
10	Geld und Kredit
21	Öffentliche Finanzen
29	Allgemeine Konjunkturlage
39	Zahlungsbilanz

Statistischer Teil

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
46*	Mindestreserven
49*	Zinssätze
54*	Kapitalmarkt
60*	Öffentliche Finanzen
68*	Allgemeine Konjunkturlage
74*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 14. Juni 1985

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen

Reihe 2 Wertpapierstatistik

Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik

Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen

Reihe 5 Die Währungen der Welt

ISSN 0012-0006

Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Wilhelm-Epstein-Straße 14
Postanschrift Postfach 100602
6000 Frankfurt am Main 1

Fernruf (069) 158-1 Sammelnummer
(069) 158 ... und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 41227
Ausland 414431

Telefax (069) 5601071

Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Frühjahr 1985

Überblick

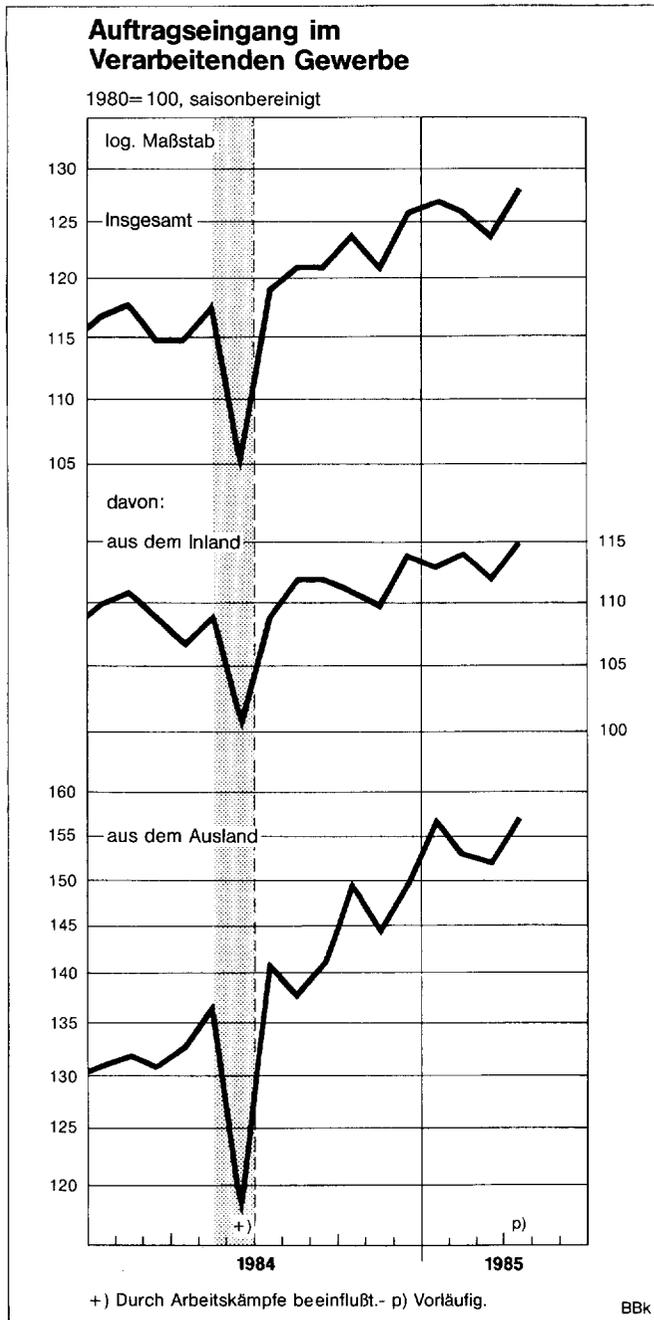
Konjunkturelle Tendenzen

5

Die Grundtendenz der Wirtschaftsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland war im bisherigen Verlauf des Jahres weiterhin aufwärtsgerichtet; die anhaltende Kältewelle hat jedoch in den ersten Monaten die Produktion und Beschäftigung erheblich beeinträchtigt. Vor allem die Bauwirtschaft war hiervon stark betroffen; sie mußte ihre Außenarbeiten vielfach weit länger einstellen als sonst in den Wintermonaten. In anderen Wirtschaftszweigen schlugen witterungsbedingte Produktionsausfälle ebenfalls zu Buch. Sie erklären auch, weshalb das gesamte reale Bruttosozialprodukt im ersten Quartal 1985 – schaltet man den Saisoneinfluß im sonst in dieser Jahreszeit üblichen Umfang und den Kalendereinfluß aus – nicht höher, sondern um rd. 1% niedriger ausfiel als im Vorquartal.

Mit Frühjahrsbeginn kehrte die Wirtschaft aber wieder auf den Expansionspfad zurück: Speziell im Investitionsgütergewerbe, das im Zentrum des gegenwärtigen Erholungsprozesses steht, wurde im Durchschnitt der Monate März und April merklich mehr erzeugt als im vorangegangenen Zweimonatszeitraum und auch mehr als im Durchschnitt des vierten Quartals v.J. Allerdings bleibt die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, wie weiter unten (S. 32f.) näher erläutert, nach wie vor mit den Problemen in der Bauwirtschaft belastet.

Das Geschehen am Arbeitsmarkt läßt die Wirkung dieser Einflüsse ebenfalls erkennen. Im Baugewerbe und bei seinen Zulieferern wurden im bisherigen Verlauf d. J. weiter Arbeitskräfte entlassen; in anderen Bereichen des Produzierenden Gewerbes, insbesondere bei den Investitionsgüterherstellern, nahm die Beschäftigung dagegen (saisonbereinigt) zu. Auch der Dienstleistungssektor stellte per saldo zusätzliches Personal ein. Der schon im Herbst v. J. in Gang gekommene leichte Anstieg der Beschäftigtenzahl in der Gesamtwirtschaft hat sich, soweit bisher zu übersehen ist, im ersten Vierteljahr trotz der extremen Witterungsbedingungen fortgesetzt. Daß sich die Zahl der Arbeitslosen auch im dritten Jahr des konjunkturellen Aufschwungs auf hohem, ja eher noch leicht erhöhtem Niveau bewegt, hängt insbesondere mit dem demographisch bedingten, starken Zustrom von Berufsanfängern zum Arbeitsmarkt zusammen; er ist z. Z. – auch wenn man die Rückkehr von Ausländern in ihre Heimatländer in Rechnung stellt – weit größer als die Zahl der



älteren Personen, die aus einer unselbständigen Beschäftigung ausscheiden.

Zu den tragenden Kräften der konjunkturellen Aufwärtsbewegung zählte bis zuletzt die Auslandsnachfrage. In den ersten vier Monaten d.J. erhielt das Verarbeitende Gewerbe rd. 16 1/2% mehr Bestellungen aus dem Ausland als vor einem Jahr; die Nachfrage nach Investitionsgütern nahm dabei sprunghaft zu. Die deutschen Anbieter partizipierten damit nicht nur voll an der weltweiten Zunahme der Investitionstätigkeit, sondern sie konnten ihre Marktstellung dank hoher technischer und preis-

licher Wettbewerbsfähigkeit weiter ausbauen. Auch im Inland hat die Investitionskonjunktur weiter an Schwung gewonnen. Nach den Umfrage-Ergebnissen des Ifo-Instituts über die Investitionsplanungen wollen die Firmen des Verarbeitenden Gewerbes in diesem Jahr dem Werte nach rd. 14% mehr für Anlageinvestitionen aufwenden als 1984; seit Herbst v.J. haben sie ihre Planansätze damit erneut nach oben korrigiert. Angesichts der inzwischen vielfach recht hohen Auslastung der Sachanlagen haben dabei Erweiterungsinvestitionen gegenüber Aufwendungen für Rationalisierung und Erneuerung der Anlagen etwas an Gewicht gewonnen; auch hierin ist ein Ansatzpunkt für eine Ausweitung der Zahl der Arbeitsplätze zu erblicken.

Inzwischen hat die Nachfragebelebung in Ansätzen auch die private Verbrauchsnachfrage erfaßt. In diese Richtung weisen neben den neuerdings etwas verstärkten Verkäufen des Einzelhandels und vergleichsweise hohen Ausgaben für Auslandsreisen vor allem die im Frühjahr sprunghaft gestiegenen Zulassungen neuer Personenkraftwagen. Nachdem mehr Klarheit über die künftige steuerliche Behandlung von schadstoffarmen Autos geschaffen worden ist, wurden viele zunächst zurückgestellte Automobilkäufe nachgeholt. Offenbar werden auch die Einkommensperspektiven nun etwas günstiger eingeschätzt als noch vor kurzem, wobei weniger die Aussicht auf höhere Arbeitsverdienste als vielmehr verbesserte Beschäftigungschancen den Ausschlag gegeben haben dürften. Zum Teil ging der verstärkte Verbrauch allerdings zu Lasten der privaten Ersparnisbildung.

Das Ablaufmuster des konjunkturellen Aufschwungs hat sich damit dem früherer Perioden genähert; so waren z.B. auch die Erholungsprozesse der Jahre 1967/69 und 1975/76 von der Exportseite und von den Investitionen her initiiert gewesen und haben erst mit einiger Verzögerung auf Einkommen, Verbrauch und Beschäftigung übergegriffen. Anders als damals blieb jedoch, wie schon angedeutet, die Baunachfrage seit Mitte vergangenen Jahres von dem Erholungsprozeß weitgehend ausgeschlossen. Für den Wohnungsbau wird das wohl weiterhin gelten; die Nachfrage hat sich hier zwar in letzter Zeit auf niedrigem Niveau stabilisiert, aber angesichts der zumindest in Teilen der Bundesrepublik deutlich aufgelockerten Märkte für Miet- und Eigentumswohnungen sowie der vielfach rückläufigen Immobilienpreise ist eine nachhaltige Erholung der Wohnungsbaunachfrage vorerst nicht in Sicht. In

den übrigen Bausparten haben sich die Perspektiven dagegen etwas gebessert. Mit steigender Investitionstätigkeit der privaten Wirtschaft dürften auch vermehrt gewerbliche Bauprojekte in Angriff genommen werden, und bei den Gemeinden, den wichtigsten Auftraggebern der öffentlichen Hand, stehen vermutlich in größerem Umfang Bauvorhaben an, die nun eher realisiert werden können, nachdem sich die finanzielle Situation vieler Gemeinden inzwischen erheblich gebessert hat. Überdies wird die Bauwirtschaft von der geplanten Ausweitung der Städtebauförderung und der beabsichtigten Erhöhung der Abschreibungssätze für gewerbliche Bauten profitieren.

Die Gefährdung des Preisklimas an den Binnenmärkten, die sich längere Zeit aus der kräftigen Abwertung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar ergeben hatte, ist in der letzten Zeit schwächer geworden; freilich waren auch im April die Einfuhrpreise noch um 6 1/2% höher als vor einem Jahr. Auch bei den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte, die sich zu Jahresbeginn unter dem Einfluß verteuerter Energieimporte etwas stärker erhöht hatten, war der Anstieg zuletzt wieder etwas schwächer. Auf der Verbraucherstufe hielt sich der Preisauftrieb wie vorher in engen Grenzen; im Mai war der Preisindex für die Lebenshaltung um 2,5% höher als ein Jahr zuvor.

Außenwirtschaftliche Lage

Im Leistungsverkehr mit dem Ausland hat sich die hohe Überschußposition der Bundesrepublik in den vergangenen Monaten stabilisiert. Im Zeitraum Januar bis April 1985 erzielte die Bundesrepublik – ebenso wie in dem vorangegangenen Viermonatszeitraum – saisonbereinigt einen Überschuß von 10 Mrd DM. Zwar haben sich die Einfuhren wechselkursbedingt bis zum März stärker verteuert, doch stand diesem – für sich betrachtet negativen – Effekt ein anhaltend kräftiges Exportwachstum gegenüber.

Entgegen den Erfahrungen früherer Jahre hat der Wechselkurs der D-Mark bisher von der Aktivierung der Leistungsbilanz wenig profitiert. Zum einen spielte zunächst eine Rolle, daß gleichzeitig im langfristigen und insbesondere auch im kurzfristigen Kapitalverkehr Mittel in beträchtlichem Umfang aus der Bundesrepublik abflossen. Ende Februar erreichte der US-Dollar mit 3,47 DM eine neue Spitzennotierung. Erst als mehrere Notenban-

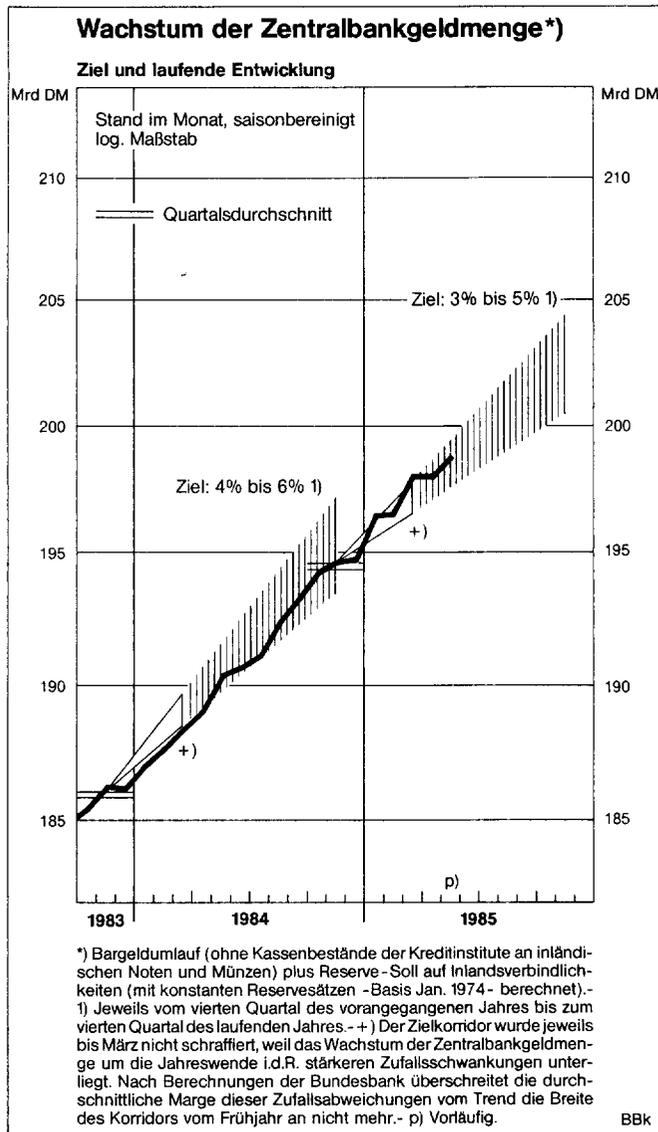
ken in einer „konzertierten“ Aktion in das Geschehen am Devisenmarkt eingriffen, die amerikanischen Zinsen zu sinken begannen und außerdem einige ungünstige Wirtschaftsdaten aus den USA stärker Beachtung fanden, kam es zu einer Kurskorrektur für den überbewerteten Dollar. Damit ließ alsbald auch der Druck des Geldexports auf den Wechselkurs der D-Mark nach; im April schlossen die kurzfristigen Geldbewegungen (einschl. Restposten gerechnet) praktisch ausgeglichen ab. Im langfristigen Bereich hielten freilich die Mittelabflüsse an – eine Entwicklung, die angesichts der hohen Leistungsbilanzüberschüsse aber nicht ungewöhnlich ist. Die Festigung der außenwirtschaftlichen Lage kommt auch darin zum Ausdruck, daß die zeitweise sehr beträchtlichen Abgänge an Währungsreserven bei der Bundesbank seit April wieder von leichten Zugängen abgelöst worden sind.

Monetäre Entwicklung und Geldpolitik

Die Bundesbank behielt ihre geldpolitische Grundlinie ungeachtet der zu Beginn d.J. auftretenden Störungen an den internationalen Finanz- und Devisenmärkten bis zur Jahresmitte unverändert bei. Die Zentralbankgeldmenge expandierte im Mai d.J. gegenüber dem vierten Quartal 1984 mit einer saisonbereinigten Jahreszuwachsrate von 4 1/2%. Damit bewegte sie sich innerhalb des diesjährigen Zielkorridors von 3% bis 5%, und zwar nahe an dessen oberem Rand; sie folgte zugleich einem recht stetigen längerfristigen Wachstumstrend, der sich seit etwa zwei Jahren kaum verändert hat.

Bedingt durch eine verstärkte Lagerbildung und die hierdurch ausgelöste Mehrnachfrage der Wirtschaft nach Betriebsmittelkrediten sowie eine temporäre Zunahme des öffentlichen Kreditbedarfs, hat sich die inländische Kreditexpansion im ersten Quartal d.J. vorübergehend beschleunigt; doch wurden die hiervon ausgehenden Expansionstendenzen auf das Geldangebot durch eine kräftigere Geldkapitalbildung bei den Banken mehr oder weniger ausgeglichen. Das Geldvolumen in der weitesten Abgrenzung (M3) ist daher seit Jahresbeginn im Einklang mit den Entwicklungstendenzen der Zentralbankgeldmenge maßvoll gewachsen und übertraf Ende April seinen Vorjahrsstand um 4 1/2%.

Die von der Bundesbank verfolgte geldpolitische Grundlinie schuf gute Voraussetzungen dafür, daß mit dem Abklingen der nach Jahresbeginn in Gang gekommenen äußeren Störungen auch die hier-



durch am inländischen Geld- und Kapitalmarkt ausgelösten zeitweiligen Versteifungstendenzen schwanden. Am Geldmarkt gab die Bundesbank dem Tagesgeldsatz ab Anfang Februar einen gewissen Bewegungsspielraum, der – bei Zuteilungssätzen für Wertpapierpensionsgeschäfte von 6,0% Anfang März bis 5,4% Anfang Juni – schrittweise nach unten genutzt wurde. Die Bundesbank setzte damit die verfeinerten Techniken der Geldmarktsteuerung in flexibler Weise ein. In der Zeit des starken Anstiegs des US-Dollars und der Einfuhrpreise, als eine leichte Geldverknappung stabilitätspolitisch angezeigt erschien, geschah dies ebenso ohne Dramatik wie in der anschließenden Phase der Wiederauflockerung.

Auch die Entwicklung der inländischen Kapitalmarktzinsen, die der unmittelbaren Kontrolle durch die Notenbank weit weniger unterliegen als die kürzer-

fristigen Geldmarktzinsen, spiegelte im Verlauf der ersten Jahreshälfte die äußeren Störungseinflüsse wider. Die Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere, die um die Jahreswende etwas unter 7% gefallen war, zog bis Mitte März d. J. um $\frac{3}{4}$ Prozentpunkte an; sie hat sich aber inzwischen wieder auf ihren niedrigen Ausgangsstand vom Jahresbeginn zurückgebildet. Im vergangenen Jahr hatten sich viele inländische Rentenkäufer aus dem Nichtbankenbereich vom Anleihemarkt zurückgezogen, als der Kapitalzins der Sieben-Prozent-Marke zustrebte, so daß der Markt immer stärker unter den Einfluß zins- und wechselkurspekulativer Anlageentscheidungen der Banken und Auslandskäufer geriet. Das jetzt erneut erreichte relativ niedrige Zinsniveau dürfte aber auf festeren Marktbedingungen aufbauen. Die auf Stetigkeit bedachte stabilitätsorientierte Geldpolitik der Bundesbank sowie die entschlossene Fortführung des haushaltspolitischen Konsolidierungskurses dürften wichtige Voraussetzungen hierfür bieten.

Zusätzliche Anreize, Zwischen- oder Daueranlagen am inländischen Rentenmarkt zu tätigen, könnten sich auch aus der stärkeren Differenzierung der Ausstattungsmerkmale festverzinslicher Wertpapiere ergeben, die in jüngster Zeit über den Markt für DM-Auslandsanleihen in der Bundesrepublik in Gang gekommen ist. Nach Aufgabe der restlichen Kapitalverkehrsbeschränkungen im Jahre 1981 – sie betrafen damals nur noch den Erwerb bestimmter Geldmarktpapiere und kurzlaufender Rentenwerte – wurde im vergangenen Jahr mit der Abschaffung der Kuponsteuer das letzte Hemmnis beseitigt, das der völligen Integration des deutschen Anleihemarktes in die internationalen Finanzmärkte entgegengestanden hatte. Ab Mai d. J. eröffnete die Bundesbank den in der Bundesrepublik niedergelassenen ausländischen Banken die Möglichkeit, künftig auch als Konsortialführer bei der Emission von DM-Auslandsanleihen mitzuwirken, und gab in diesem Zusammenhang zugleich ihre Bedenken dagegen auf, daß in der Bundesrepublik auf D-Mark lautende Rentenwerte mit international gängigen Ausstattungsmerkmalen begeben werden. Dies hat dazu geführt, daß in letzter Zeit sowohl ausländische als auch inländische Emittenten sog. Null-Kupon-Anleihen (Schuldverschreibungen, deren Zins und Zinseszins am Ende der Laufzeit insgesamt fällig werden) und variabel verzinsliche Anleihen in inländischer Währung plaziert bzw. zur Emission vorbereitet haben. Deutsche Rentenkäufer werden damit also nicht länger auf Fremdwährungsanleihen ver-

wiesen, wenn sie ihre Rentenportefeuilles um Papiere mit solchen besonderen Ausstattungsmerkmalen anreichern wollen. Mit den jüngsten Entwicklungen wird am Kapitalmarkt der Bundesrepublik die grundsätzlich schon seit langem verfolgte Linie fortgesetzt, den deutschen Markt nach außen völlig offen zu halten und seine Funktionsfähigkeit im Innern dadurch zu stärken, daß kleineren und größeren Anlegern eine breite Palette von Anleihepapieren angeboten wird. Bisher haben die „Langläufer“ am Markt für festverzinsliche Wertpapiere die wichtigste Rolle gespielt; auch bei einer gewissen Gewichtsverschiebung zugunsten der Papiere mit „neuen“ Ausstattungsmerkmalen wird ihnen wohl weiter eine große Bedeutung zukommen, besonders dann, wenn die Marktbedingungen einigermaßen stetig sind und inflatorische Tendenzen, wie es das Ziel der Bundesbankpolitik ist, vermieden werden können.

10 Geldmarktsteuerung und Zentralbankgeldmenge

Die Bundesbank behielt in den vergangenen Monaten ihre geldpolitische Grundlinie bei, verfolgte aber gleichzeitig das Ziel, die bei der laufenden *Steuerung des Geldmarktes* eingesetzten Verfahren flexibler zu gestalten. Sie rückte die Wertpapierpensionsgeschäfte bei der laufenden Zentralbankgeldversorgung noch etwas stärker in den Vordergrund, führte die Beanspruchung von Lombardkrediten wieder auf ihre ursprüngliche Zweckbestimmung als Ausnahmerefinanzierung zurück und lockerte damit zugleich die starre Bindung des Tagesgeldsatzes an den Lombardsatz. Nach der Anhebung des Lombardsatzes von $5\frac{1}{2}$ auf 6% Anfang Februar, der ein verstärktes Angebot zinsgünstiger Wertpapierpensionsgeschäfte folgte, konnte die Bundesbank die angestrebte Umgestaltung der Verhältnisse am inländischen Geldmarkt trotz einiger durch die Turbulenzen am Devisenmarkt bedingter Anlaufschwierigkeiten relativ rasch durchsetzen. Die Banken nahmen seit Mitte März nur in relativ kleinen Beträgen Lombardkredite in Anspruch, und die Geldmarktsätze pendelten sich, wie beabsichtigt, mit Beginn des Frühjahrs in einer durch den Lombardsatz und den Abgabesatz für Schatzwechsel (bis 29. März 5,5%, ab 1. April 5,3% und ab 7. Juni 5,0%) markierten Bandbreite ein. Aus dem gegenwärtig schon recht gut eingespielten verfeinerten Verfahren der Geldmarktsteuerung ergibt sich für die Bundesbank die Möglichkeit, die Zinsen am kurzen Marktende innerhalb einer begrenzten Marge flexibler als es bisher möglich war nach oben oder unten zu beeinflussen, ohne den Lombard- oder Diskontsatz ändern zu müssen. Die Bundesbank nutzte diesen Spielraum weitgehend in der Weise, daß sie den Markttendenzen bei der Zinsentwicklung Raum ließ und in jüngster Zeit durch Rücknahme der Pensions-Mindestbietungs- und Schatzwechselabgabesätze die Rückbildung der Geldmarktsätze etwas förderte.

Zu Beginn des Zeitraums Februar bis Mai, über den hier berichtet wird, verlief die Entwicklung am inländischen Geldmarkt noch ein wenig wechselhaft. Da die ins Auge gefaßte Flexibilität der Geldmarktsteuerung bei den Banken anfangs einen Gewöhnungsprozeß notwendig machte, nahmen sie im Februar zunächst noch weiter in gewohntem Umfang Lombardkredite in Anspruch, obwohl die Bundesbank zügig reichlich dotierte Wertpapierpensionsgeschäfte abwickelte. Erst mit dem Abschluß eines dritten Wertpapierpensionsgeschäfts Mitte Februar

konnte die Bundesbank den Kreditinstituten verdeutlichen, daß sie einen nachhaltigen Abbau der Lombardschulden und eine Lösung der Geldmarktsätze vom Lombardsatz anstrebte. Im Ergebnis ließen sich die gewünschten Geldmarktkonditionen beim Einstieg in das neue Steuerungsverfahren nur mit Hilfe einer gewissen Überversorgung der Banken mit Zentralbankguthaben herbeiführen, die die Kreditinstitute in der zweiten Monatshälfte in den von der Bundesbank angebotenen kurzfristigen Schatzwechseln des Bundes (Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere) anlegten. Ein ähnliches Bild bot die Verfassung des Geldmarktes auch im März, als die Bundesbank bei der laufenden Geldmarktsteuerung die liquiditätsabsorbierenden Effekte massiver US-Dollar-Abgaben zu kompensieren hatte. Als der Dollarkurs vorübergehend kräftig anzog und in Marktkreisen auch zinspolitische Reaktionen der Bundesbank erwartet wurden, nahm das Bankensystem in der ersten Märzhälfte erhebliche Lombardkredite „auf Vorrat“ in Anspruch. Auch im März konnte sich der Tagesgeldsatz daher erst in der zweiten Monatshälfte vom Lombardsatz entfernen, nachdem sich die Zinsspekulation aufgelöst hatte. Dabei legten die Kreditinstitute in den beiden letzten Märzwochen erneut größere Beträge an überschüssigen Zentralbankguthaben in kurzfristigen Schatzwechseln des Bundes an. Wie die Entwicklung im Februar und März d.J. gezeigt hat, läßt sich der Anstieg des Tagesgeldsatzes auf die Höhe des Lombardsatzes (oder etwas darüber) auch mit großzügig dosierten Wertpapierpensionsgeschäften nicht verhindern, wenn die Zinserwartungen an den Märkten durch unkontrollierbare äußere Umstände bedingt nach oben ausschlagen.

In der Folgezeit war die Bundesbank bemüht, die Liquiditätsdispositionen der Banken zusätzlich zu erleichtern, indem sie jeweils zu Beginn der Reserveperioden mit den Kreditinstituten verhältnismäßig hohe Wertpapierpensionsgeschäfte abschloß. Außerdem wurden die Pensionsgeschäfte über Wertpapiere Anfang Mai und Anfang Juni in zwei Tranchen mit unterschiedlicher Laufzeit (von 1 bzw. 2 Monaten) angeboten. Mit der Ausweitung der Pensionszeiten wurde den Banken die längerfristige Liquiditätsvorsorge erleichtert und zugleich ein Teil des aufgelaufenen kürzerfristigen Verschuldungssockels des Bankensystems über längerlaufende Pensionsgeschäfte konsolidiert. In der ab April zu verzeichnenden Phase sehr ausgeglichener Geldmarktverfassung, die praktisch ohne Unterbrechungen bis in die jüngste Zeit anhielt, hat sich im übrigen

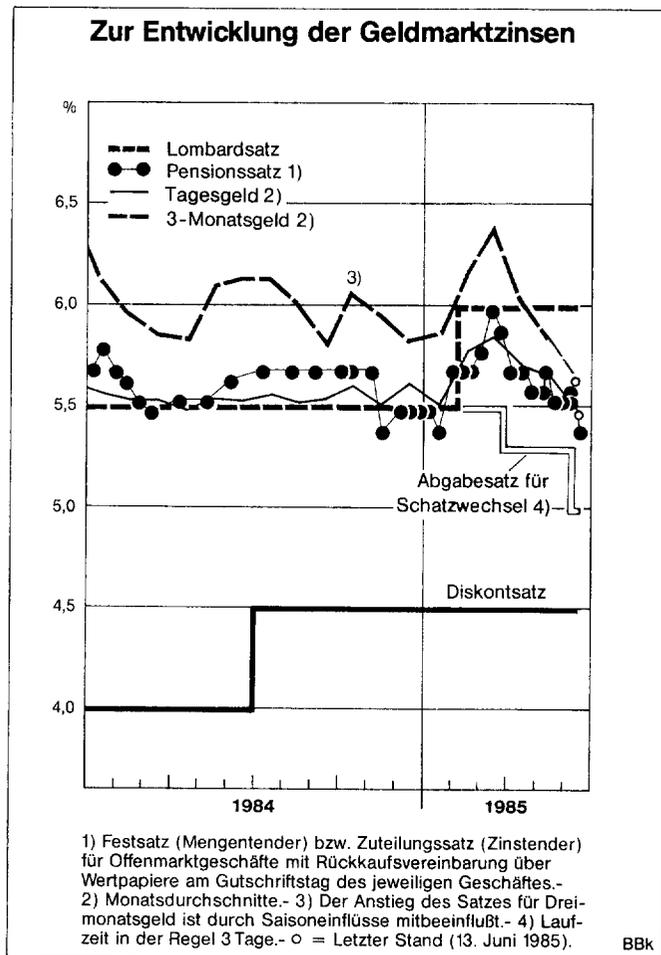
Liquiditätsbestimmende Faktoren *)			
Februar bis Mai 1985			
Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate			
Position	Febr./ März	April/ Mai ts)	Febr. bis Mai ts)
Bereitstellung (+) bzw. Absorption (—) von Zentralbankguthaben durch			
1. Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: —)	+ 1,2	– 0,3	+ 0,8
davon:			
Bargeldumlauf	(+ 0,1)	(– 0,6)	(– 0,5)
Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten (zu jeweiligen Reservesätzen)	(+ 1,1)	(+ 0,2)	(+ 1,3)
2. Devisenbewegungen	– 11,2	+ 2,5	– 8,7
3. Kassentransaktionen der zentralen öffentlichen Haushalte (einschl. § 17-Verlagerungen von Bundesmitteln)	– 0,1	– 0,2	– 0,3
4. Sonstige Einflüsse			
— Gewinnausschüttung an den Bund	–	+ 5,1	+ 5,1
— übrige Faktoren	– 0,6	– 3,6	– 4,2
Summe 1–4	– 10,7	+ 3,4	– 7,3
5. Liquiditätspolitische Maßnahmen	+ 11,4	– 0,8	+ 10,7
— Wertpapierpensionsgeschäfte	(+ 12,9)	(– 2,4)	(+ 10,4)
— kurzfristige Schatzwechselabgaben	(– 1,4)	(+ 1,3)	(– 0,1)
— § 17-Verlagerungen von Bundesmitteln	(–)	(+ 0,3)	(+ 0,3)
Verbleibender Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—)	+ 0,7	+ 2,7	+ 3,4
absorbiert bzw. gedeckt durch			
6. Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,4
7. Veränderung der Lombardkredite (Zunahme: +)	– 2,0	– 2,8	– 4,8
Nachrichtlich: 1)			
Unausgenutzte Refinanzierungslinien	3,1	3,0	3,0
Lombardkredite	3,7	1,0	1,0
Wertpapierpensionsgeschäfte	35,5	33,1	33,1
Sonstige Ausgleichsoperationen am Geldmarkt 2)	– 1,4	0,2	0,2
* Zur längerfristigen Entwicklung vgl. S. 6*/7* im Statistischen Teil dieses Berichtes. — 1 Bestände (jeweils im letzten Monat der Periode). — 2 Saldo aus kurzfristigen Schatzwechselabgaben und § 17-Verlagerungen von Bundesmitteln (Nettoverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten: —). — ts Teilweise geschätzt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.			

gezeigt, daß sich die angestrebten Zinskonditionen ohne nennenswerte Überliquidität erreichen lassen, wenn die Banken ein hinreichendes „Sicherheitsgefühl“ hinsichtlich der künftigen Geldmarktendenzen entwickeln können. Während im Durchschnitt der Monate Februar und März mit den Schatzwechselabgaben der Bundesbank noch gut 1 1/2 Mrd DM an Mindestreserve-Überhängen abgeschöpft werden mußten, wurden in den Reserveperioden April und Mai kaum noch Schatzwechsel von den Banken nachgefragt.

Die inländischen *Geldmarktsätze* haben sich durch das neue Steuerungsverfahren — nach vorübergehenden Schwankungen — praktisch nicht verändert. Erwartungsgemäß schwankte der Tagesgeldsatz im Berichtszeitraum innerhalb der geschaffenen Bandbreite etwas stärker im Verlauf einzelner Kalendermonate, im Monatsdurchschnitt April und Mai entsprach er mit 5,7% aber weitgehend dem Niveau, auf dem er sich vor der Anhebung des Lombardsatzes Anfang Februar bewegt hatte. Die Zinsen für Monats- und Dreimonatsgeld pendelten sich in den Frühjahrsmonaten ebenfalls unterhalb des neuen Lombardsatzes ein. Sie bewegten sich zuletzt auf einem vergleichsweise niedrigen Stand, wie er im Herbst v.J. verzeichnet worden war. Im Zusammenhang mit dem vergrößerten Angebot von Wertpapierpensionsgeschäften haben die bei diesen Geschäften angewandten Konditionen für die Zinsbildung am Geldmarkt naturgemäß eine noch stärkere Bedeutung erlangt. Seit März wurden die Pensionsgeschäfte vornehmlich in Gestalt des Zinstenders durchgeführt, bei dem die Banken an der Satzfindung beteiligt sind. Nach etwas höheren Zuteilungssätzen in der bis März andauernden „zinsspekulativen“ Phase bildeten sich die Pensionsätze anschließend wieder schrittweise zurück. Das jüngste Offenmarktgeschäft mit Rückkaufsvereinbarung (Ankauf 9 1/2 Mrd DM per 10. Juni, Laufzeit 28 Tage) wurde zu einem Zinssatz von 5,40% zugeteilt. Dies entsprach weitgehend den Konditionen, zu denen dem Bankensystem in der Zeit vor der Lombardsatzanhebung im Wege revolvingender Wertpapierpensionsgeschäfte Liquidität zur Verfügung gestellt worden war.

Wie die nebenstehende Tabelle im einzelnen erkennen läßt, hatte die Bundesbank im Berichtszeitraum bei der laufenden Steuerung der *Bankenliquidität* recht unterschiedliche kontraktive und expansive Einflüsse in Rechnung zu stellen. Erhebliche Mittelentzüge entstanden in den zurückliegenden Monaten aus den zeitweilig massierten Dollarabgaben der Bundesbank. Diese belasteten die Liquiditätsposition der Banken allein im Monat März mit rd. 8 Mrd DM. Um übermäßigen Anspannungen am Geldmarkt entgegenzuwirken, ersetzte die Bundesbank den Banken den entstandenen Liquiditätsverlust noch innerhalb der Reserveperiode März, indem sie den Umfang der Wertpapierpensionsgeschäfte entsprechend aufstockte.

Im April und Mai schlug das Pendel bei den „Markteinflüssen“ kräftig um. Zum einen wurde die Banken-



liquidität durch Devisenzugänge bei der Bundesbank angereichert. Zum anderen verzeichneten die Kreditinstitute in dieser Zeit einen größeren Liquiditätszufluß aus der Ausschüttung der ersten Rate (5 Mrd DM) des Bundesbankgewinns aus dem Geschäftsjahr 1984, die dem Bund am 11. April gutgeschrieben wurde (die Auszahlung des Restgewinns in Höhe von 7,9 Mrd DM erfolgt wie im Vorjahr in vier gleichen Monatsraten von Mai bis August). Der Bund hatte den Geldzufluß aus der ersten Rate bei seinen Kassendispositionen im voraus berücksichtigt. Neben dem Buchkredit der Bundesbank nahm er Anfang April zusätzlich kurzfristige Geldmarktkredite des Bankensystems in Anspruch, während er sich bei der längerfristigen Kreditmarktverschuldung zurückhielt. Die Übertragung der ersten Gewinnrate verwendete der Bund in der gegebenen Situation überwiegend zur Abdeckung seiner kurzfristigen Verschuldung bei den Kreditinstituten, so daß dieser Teilbetrag am Geldmarkt rasch liquiditätswirksam wurde.

Der aus dem Bargeldumlauf und der Unterhaltung des Mindestreserve-Solls resultierende Zentralbankgeldbedarf der Banken war in den Monaten

Februar bis Mai d. J. aus saisonalen Gründen insgesamt leicht rückläufig. Bei den Kassentransaktionen der zentralen öffentlichen Haushalte hielten sich – u. a. auf Grund der besonderen Verwendung der ersten Rate des Bundesbankgewinns durch den Bund – die expansiven und kontraktiven Effekte auf die Bankenliquidität von Monat zu Monat per saldo nahezu die Waage. Die „übrigen Faktoren“, in denen u. a. die Ertragsbuchungen der Bundesbank sowie die Schwebenden Verrechnungen im Notenbanksystem erfaßt werden, kumulierten sich wie üblich wieder zu einem Liquiditätsminus. Wegen des hohen Betrags der liquiditätsentziehenden Devisenverkäufe der Bundesbank verblieb in den Monaten Februar bis Mai insgesamt ein Netto-Bedarf an Zentralbankgeld von 7,3 Mrd DM (s. Tabelle S. 11); er wurde mit den schon beschriebenen Wertpapierpensionsgeschäften reibungslos – und im Endeffekt zu unveränderten Zinsen – befriedigt. Überdies konnte der Lombardkredit wie beabsichtigt zurückgeführt werden.

Die während der ersten fünf Monate d. J. betriebene Geldmarktpolitik stand voll im Einklang mit dem Geldmengenziel für 1985. Die *Entwicklung der Zentralbankgeldmenge* unterlag seit der Jahreswende von Monat zu Monat zwar gewissen Schwankungen. Diese beruhten zum Teil auf der Umkehr von Sondereinflüssen im Zweimonatsabschnitt Dezember/Januar. (In dem Schaubild über die Entwicklung der Zentralbankgeldmenge wird grafisch zum Ausdruck gebracht, daß in den ersten Monaten des Jahres in der Regel eine „Unsicherheitszone“ anzusetzen ist, in der ein Über- oder Unterschreiten des Ziel-Trichters nicht stärker bewertet werden sollte.) Mißt man die Dynamik der monetären Expansion auf etwas längere Sicht, so hielt sich das Wachstum der Zentralbankgeldmenge im bisherigen Jahresverlauf im Rahmen des für das Jahr 1985 festgelegten Geldmengenkorridors, der eine Ausweitung der Zentralbankgeldmenge vom vierten Quartal 1984 zum vierten Quartal 1985 um 3 bis 5% vorsieht. Im Mai überschritt sie (ähnlich wie schon im April) ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1984 – der Basisperiode für das Geldmengenziel 1985 – mit einer saisonbereinigten Jahresrate von rd. 4 1/2%. Das Geldmengenziel für 1985 ist gegenüber 1984 mit Rücksicht auf die bei der Zielableitung erreichte niedrige Inflationsrate etwas reduziert worden, doch bedeutet dies keine Verknappung in der Geldversorgung der Wirtschaft: Das seit Anfang dieses Jahres erreichte Wachstumstempo der Zentralbankgeldmenge entspricht vielmehr ziemlich genau der

Verlaufsrate, mit der sich die geldpolitische Zielgröße der Bundesbank im Jahre 1984 ausgeweitet hatte (4,6%).

Monetäre Analyse

Die Geldbestände in Händen inländischer Nichtbanken sind in der jüngsten Zeit weitgehend im Einklang mit den Entwicklungstendenzen der Zentralbankgeldmenge gewachsen. Die *Geldmenge in der weiten Abgrenzung M3* (Bargeld, Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren, Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist) stieg von Januar bis April (für Mai liegen im Gegensatz zur Zentralbankgeldmenge noch keine Zahlen vor) mit einer saisonbereinigten Jahresrate von gut 4%. Ihren vergleichbaren Vorjahrsstand übertraf sie Ende April um 4 1/2 %.

Die einzelnen Komponenten des Geldvolumens entwickelten sich im bisherigen Jahresverlauf saisonbereinigt betrachtet recht unterschiedlich. Die Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist und insbesondere die kürzerfristigen Termingelder expandierten kräftig. Demgegenüber nahm der Bargeldumlauf eher mäßig zu, und die Sichteinlagen gingen zurück. Vor allem am Jahresanfang kam es zu größeren Umschichtungen von den Sichteinlagen zu den liquiden Termingeldern; dabei handelte es sich teilweise wohl um eine Anpassungsreaktion auf den durch Sondereinflüsse begünstigten, ungewöhnlich starken Anstieg der Sichteinlagen am Jahresende. Im April wurde das Wachstum der kurzfristigen Termingelder auch durch hohe Tilgungen von Bankschuldverschreibungen gefördert, die nicht wieder sofort am Rentenmarkt angelegt wurden. Auf Grund dieses unterschiedlichen Verlaufs wuchs das Geldvolumen in der Abgrenzung M2 (M3 ohne Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist) von Januar bis April etwas langsamer als die gesamten Geldbestände, und die Geldmenge in der engsten Abgrenzung M1 (Bargeld und Sichteinlagen) ging zurück. Auch die längerfristige Wachstumsdynamik ist bei den enger abgegrenzten Aggregaten gegenwärtig etwas schwächer als bei der Geldmenge M3 bzw. der Zentralbankgeldmenge. Das Geldvolumen M2 war Ende April um 4%, die Geldmenge M1 um rd. 2% höher als ein Jahr davor.

Die *Zinsen* für kurzfristige Bankeinlagen veränderten sich in den letzten Monaten insgesamt gesehen nur wenig. Die Sätze für Dreimonatsfestgelder zogen im Februar und März zwar vorübergehend etwas an. Anschließend bröckelten sie aber wieder ab. Im Mai

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang

Mrd DM; Veränderung im Zeitraum

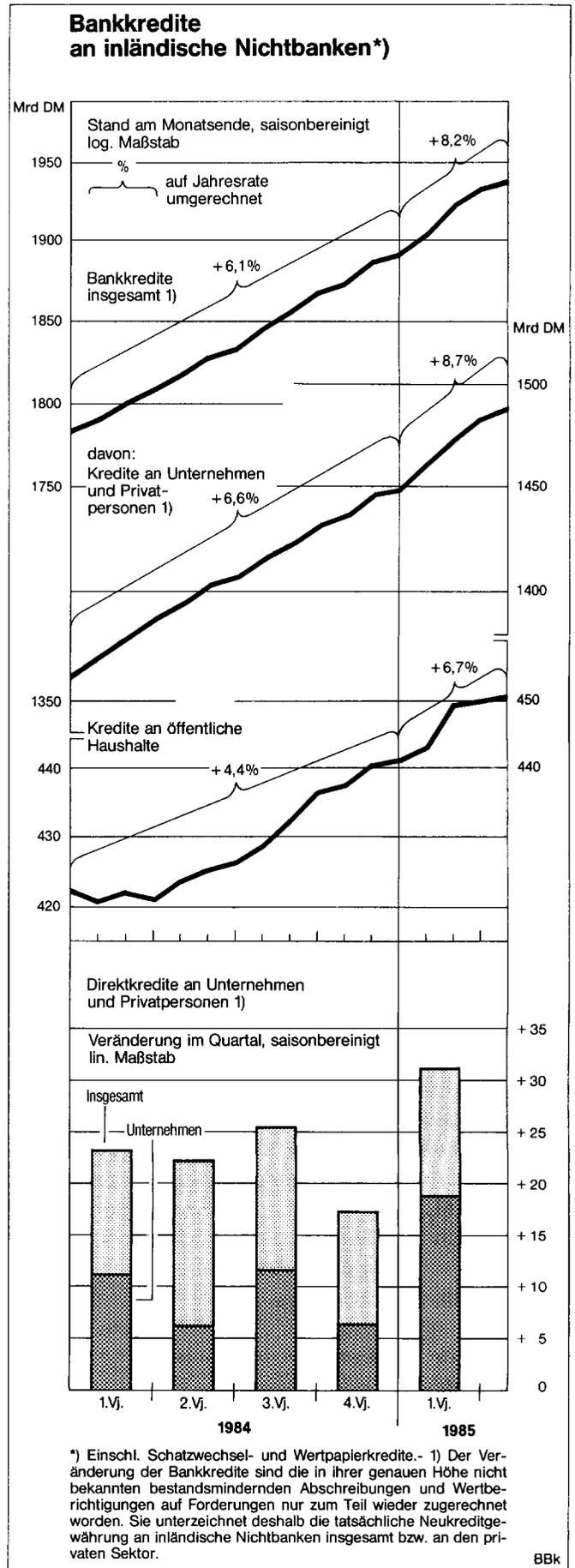
Position	Jahr	Febr.	März	April p)	Jan./April p)
I. Kreditvolumen 1)	1985	+11,0	+12,0	+ 1,6	+21,9
	1984	+ 4,6	+ 6,5	+ 6,1	+ 5,1
1. Kredite der Bundesbank	1985	- 1,0	+ 0,5	- 0,5	+ 3,4
	1984	- 0,9	- 1,4	- 0,1	- 1,1
2. Kredite der Kreditinstitute	1985	+12,1	+11,5	+ 2,1	+18,5
	1984	+ 5,5	+ 7,9	+ 6,2	+ 6,2
davon:					
an Unternehmen und Private	1985	+ 8,7	+11,5	+ 0,6	+13,5
	1984	+ 7,3	+ 9,0	+ 3,2	+ 9,4
darunter:					
kurzfristige Kredite	1985	+ 3,7	+ 7,4	- 4,5	- 1,8
	1984	+ 2,6	+ 7,2	- 1,7	- 0,1
längerfristige Kredite 2)	1985	+ 4,7	+ 4,2	+ 5,4	+14,7
	1984	+ 4,3	+ 1,4	+ 5,1	+ 8,7
an öffentliche Haushalte	1985	+ 3,4	- 0,0	+ 1,5	+ 5,0
	1984	- 1,9	- 1,1	+ 3,0	- 3,2
II. Netto-Auslandsforderungen 3)	1985	+ 5,8	- 4,8	+ 1,6	+ 1,0
	1984	+ 5,7	+ 1,2	- 0,2	+ 6,9
III. Geldkapitalbildung 4)	1985	+10,0	+11,6	+ 2,4	+36,2
	1984	+10,1	+ 6,6	+ 5,5	+34,0
darunter:					
Termingelder von 4 Jahren und darüber	1985	+ 3,3	+ 2,3	+ 2,5	+11,9
	1984	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,4	+ 8,9
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	1985	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,4	- 1,0
	1984	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,6	- 4,0
Sparbriefe	1985	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,0
	1984	+ 2,6	+ 1,5	+ 0,3	+ 2,1
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 5)	1985	+ 3,7	+ 5,7	- 2,9	+17,6
	1984	+ 2,8	+ 1,0	+ 1,0	+17,1
IV. Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte	1985	+ 0,7	+ 1,1	- 1,3	+ 0,8
	1984	+ 0,4	+ 1,6	- 1,3	+ 0,7
V. Sonstige Einflüsse	1985	+ 2,1	+ 3,4	- 0,9	+ 9,1
	1984	- 0,1	+ 9,5	- 6,9	- 1,7
VI. Geldvolumen M3 6)	1985	+ 4,0	- 9,0	+ 3,0	-23,2
(Saldo: I+II-III-IV-V)	1984	- 0,1	-10,0	+ 8,6	-20,9
davon:					
M2 (M3 ohne Spareinlagen)	1985	+ 2,9	- 7,6	+ 4,1	-26,8
	1984	+ 1,2	- 8,9	+ 9,6	-20,0
davon:					
M1 (Bargeld und Sichteinlagen)	1985	- 1,9	+ 0,1	- 0,3	-29,3
	1984	- 2,5	- 3,2	+ 7,0	-16,3
Termingelder unter 4 Jahren	1985	+ 4,7	- 7,8	+ 4,4	+ 2,5
	1984	+ 3,7	- 5,7	+ 2,7	- 3,7
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1985	+ 1,1	- 1,3	- 1,1	+ 3,6
	1984	- 1,4	- 1,1	- 1,0	- 1,0

1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. - 2 Ohne Wertpapierkredite. - 3 Kreditinstitute und Bundesbank. - 4 Ohne Termingelder unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. - 5 Ohne Bankbestände. - 6 Bargeld, Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren, Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. - p 1985 vorläufig.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

14 wurde für Dreimonatsfestgelder im Durchschnitt zwischen $4\frac{3}{4}\%$ (für Beträge unter 1 Mio DM) und gut $5\frac{1}{2}\%$ (für Beträge von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM) bezahlt und damit nur noch geringfügig mehr als am Jahresanfang. Die Sparzinsen blieben unverändert, z.T. räumten die Kreditinstitute allerdings Boni ein, um Umschichtungen in höher verzinsten Anlageformen zu verhindern.

Von der Kreditgewährung der Banken an Unternehmen und Privatpersonen erhielt der Geldschöpfungsprozeß im bisherigen Jahresverlauf sehr kräftige Impulse. Ihnen stand jedoch im Bilanzzusammenhang der Monetären Analyse eine hohe Geldkapitalbildung gegenüber, so daß sie per saldo nicht stärker auf das Geldmengenwachstum durchschlugen. Die *Bankkredite an den privaten Sektor* wurden von Januar bis April um 13,5 Mrd DM ausgeweitet (verglichen mit 9,4 Mrd DM vor Jahresfrist); das entspricht einer saisonbereinigten Jahresrate von $8\frac{1}{2}\%$. Dieser Bestandszugang unterzeichnet sogar noch die tatsächliche Stärke der Kreditexpansion, da in den ersten Jahresmonaten von den Kreditinstituten bestandsmindernde Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen vorgenommen wurden, die in der Bankenstatistik nur teilweise erfaßt und der Bankkreditgewährung wieder zugerechnet werden konnten.

Die Dynamik der Kreditexpansion war sowohl im kurzfristigen als auch im längerfristigen Bereich sehr hoch. Das Wachstum der längerfristigen Darlehen wurde insbesondere durch das verhältnismäßig niedrige Zinsniveau begünstigt, das die Kreditnehmer auch für eine weitere Konsolidierung ihrer Schulden nutzten. Die starke Expansion der kurzfristigen Kredite geht in erster Linie darauf zurück, daß sich die Schwergewichte der Kreditexpansion unter den inländischen Kreditnehmergruppen weiter vom Wohnungsbau zu den Unternehmen hin verschoben haben, die traditionell mehr kürzerfristige Finanzierungen in Anspruch nehmen. Nach der vierteljährlichen Kreditnehmerstatistik erhöhten sich die Bankkredite an die Unternehmen im ersten Quartal mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 12% . Gleichzeitig stiegen die Ausleihungen an den Wohnungsbau mit einer Rate von 7% und an wirtschaftlich unselbständige Privatpersonen (die sog. Konsumentenkredite) mit einer Rate von 5% . Die Wirtschaft hatte wohl nicht zuletzt auf Grund der erheblichen Lageraufstockungen in dieser Zeit einen hohen Betriebsmittelbedarf. Daneben hängt ihre kräftige Neuverschuldung bei inländischen Banken



aber auch damit zusammen, daß sie bei ausländischen Kreditinstituten im ersten Quartal weniger Kredite als sonst in dieser Jahreszeit üblich aufgenommen hat.

Die *Zinsen* für kurzfristige Bankkredite blieben in den letzten Monaten weiterhin konstant. Kontokorrentkredite kosteten im Mai je nach Betrag im Schnitt zwischen $9\frac{3}{4}\%$ (für Beträge unter 1 Mio DM) und $8\frac{1}{4}\%$ (für Beträge von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM). Sie liegen damit unverändert auf dem Niveau, das sie nach dem Auslaufen des Zinssenkungsprozesses am „kurzen“ Ende der Finanzmärkte im Frühjahr 1983 erreicht hatten. Wechseldiskontkredite wurden im Mai überwiegend zu knapp $6\frac{1}{4}\%$ abgerechnet und damit wie üblich wesentlich günstiger als Kredite in laufender Rechnung. Im langfristigen Kreditgeschäft zogen die Konditionen im Einklang mit der Entwicklung des Kapitalzinses im Februar und März zunächst an und gaben anschließend wieder nach. Im Mai verlangten die Banken für Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke auf zinsvariabler Basis und bei einer Zinsfestschreibung auf zwei Jahre im Schnitt gut 8% . Festzinskredite mit fünf- bzw. zehnjähriger Zinsbindung kosteten knapp einen viertel bzw. einen halben Prozentpunkt mehr.

Die *Kassendispositionen der öffentlichen Hand* haben die Ausweitung der Geldbestände im bisherigen Jahresverlauf ebenfalls stärker gefördert. Die öffentlichen Haushalte nahmen von Januar bis April mit 8,4 Mrd DM in erheblichem Umfang neue Kredite des Bankensystems (Kreditinstitute und Bundesbank) in Anspruch, während sie in der gleichen Vorjahrsperiode ihre Bankverbindlichkeiten um 4,1 Mrd DM zurückgeführt hatten. Zu diesem Umschwung trug zum einen bei, daß der Bund im bisherigen Jahresverlauf auf Grund von Sondereinflüssen ein größeres Defizit aufwies (vgl. hierzu S. 21). Zum anderen konnte er wesentlich weniger Wertpapiere im Nichtbankenbereich plazieren als vor Jahresfrist. Im April wurde das Geldmengenwachstum zusätzlich von der Gewinnausschüttung der Bundesbank an den Bund (in Höhe der ersten Rate von 5 Mrd DM) tendenziell gefördert, da der Bund den ihm gutgeschriebenen Gewinn per saldo voll in den Geldkreislauf einschleuste¹).

Der Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland beeinflusste den binnenwirtschaftlichen Geldschöpfungsprozeß im Ergebnis des ersten Jahresdrittels verhältnismäßig wenig. Die

Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank gegenüber dem Ausland nahmen von Januar bis April um 1 Mrd DM zu, verglichen mit einem Anstieg von 6,9 Mrd DM ein Jahr davor. Von Monat zu Monat entwickelte sich der Auslandszahlungsverkehr der Nichtbanken allerdings sehr unstetig. Im Februar waren umfangreiche Mittelzuflüsse, im März dagegen hohe Abflüsse zu verzeichnen.

Die *Geldkapitalbildung* hat die monetäre Entwicklung im bisherigen Jahresverlauf ungewöhnlich stark gebremst. Vor allem in den ersten beiden Monaten war sie sehr kräftig, als sich vor dem Hintergrund wieder höherer Renditen und eines kräftigen Wertpapierneueangebots in kürzer- und längerfristigen Laufzeitbereichen der seit Herbst v.J. anhaltende Anlagestau am Rentenmarkt auflöste und die Nichtbanken wieder in großem Stil Bankschuldverschreibungen erwarben. Im März und April schwächte sich das längerfristige Mittelaufkommen dann deutlich ab. Insgesamt belief sich die Geldkapitalbildung von Januar bis April auf rd. 36 Mrd DM. Damit war sie sogar noch etwas höher als in der gleichen Vorjahrszeit (34 Mrd DM), wozu vermutlich auch die etwas gestiegene Sparneigung beigetragen hat. Das Schwergewicht der Geldkapitalbildung lag in der jüngsten Zeit, wie am Jahresanfang üblich, auf dem Absatz von Bankschuldverschreibungen an inländische Nichtbanken (17,6 Mrd DM); allerdings hatte ein größerer Teil dieser Papiere recht kurze Laufzeiten. Die langlaufenden Termingelder, zu denen auch die vor allem von institutionellen Anlegern geschätzten kursrisikofreien Bank-Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen zählen, nahmen um 11,9 Mrd DM zu. Relativ gesehen sind sie noch stärker gewachsen als der Bestand an Bankschuldverschreibungen in Händen der Nichtbanken. Aus dem Verkauf von Sparbriefen erlösten die Kreditinstitute 4 Mrd DM. In ähnlichem Ausmaß (3,7 Mrd DM) wurden von Januar bis April das Kapital und die Rücklagen des Bankensystems aufgestockt, weit überwiegend aus den im Geschäftsjahr 1984 erwirtschafteten Gewinnen (über die – weithin gute – Ertragslage der Kreditinstitute im Jahre 1984 wird in Kürze berichtet werden). Abgenommen haben in der Berichtsperiode, wie am Jahresanfang üblich, die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist (um 1 Mrd DM). Der Rückgang beschränkte sich auf den Januar, als bei einem größeren Betrag an prämienbegünstigten Spareinlagen die Sperrfrist ablief.

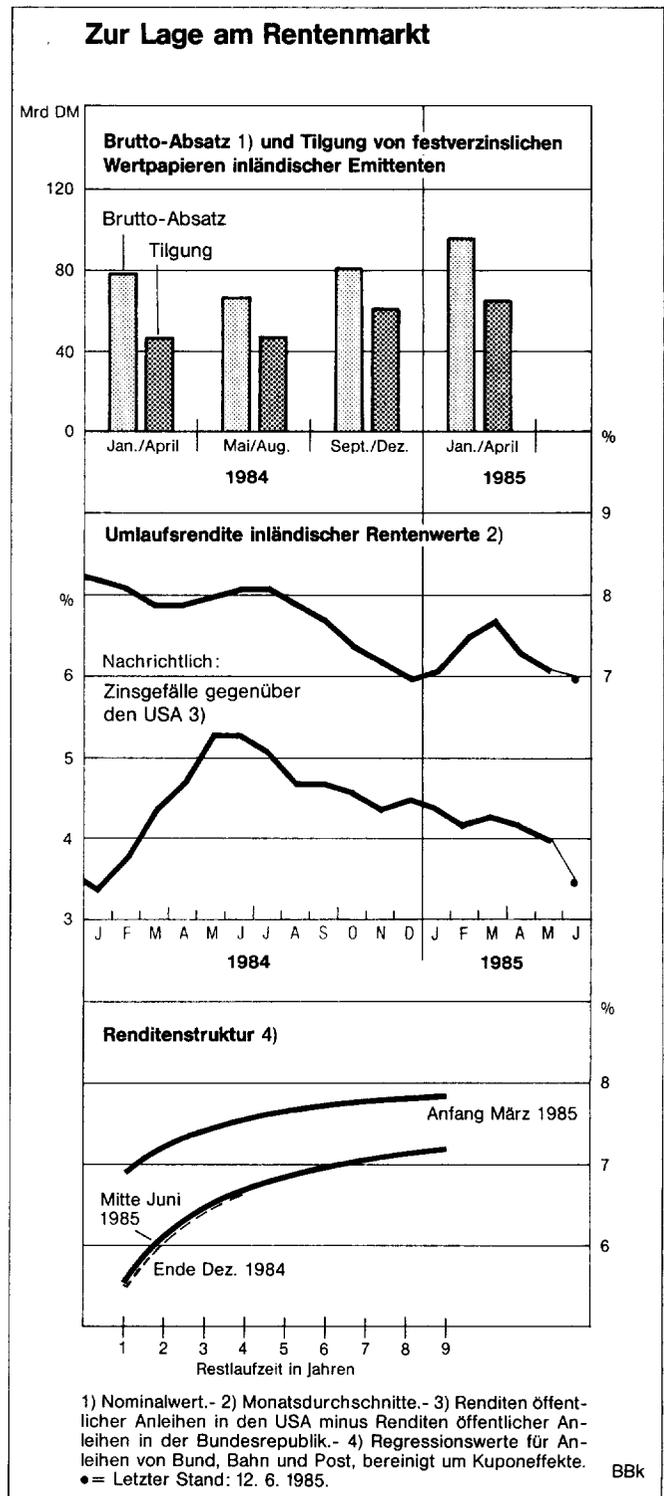
¹ Die Gewinnausschüttung führt im Bilanzzusammenhang der monetären Analyse für sich genommen zu einer entsprechenden Abnahme der „Sonstigen Einflüsse“, in denen die aufgelaufenen Gewinne zuvor verbucht waren. Dieser Vorgang wirkt für sich betrachtet expansiv auf die Geldbestände in Händen der Nichtbanken. Im diesjährigen April schlug dieser Impuls im Gesamtergebnis der „Sonstigen Einflüsse“ allerdings nicht stärker durch (vgl. Tabelle auf S. 13), da er weit-

gehend durch entgegengerichtete Faktoren, wie Schwankungen in der Abwicklung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, kompensiert wurde. Solche Einflüsse korrigieren sich allerdings sehr rasch wieder, so daß der expansive Einfluß der Gewinnausschüttung alsbald auch in der Statistik deutlicher zum Ausdruck kommen dürfte.

Rentenmarkt

Am Rentenmarkt hat die Zinsentwicklung nach einer Periode vorübergehender Versteifung inzwischen wieder Anschluß an die bereits Ende vorigen Jahres beobachteten Bedingungen gefunden. Mit 7% lag die Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere zuletzt auf ihrem tiefsten Stand seit Frühjahr 1979. In allen Laufzeitbereichen sind die Anleiherenditen seit März merklich gesunken, wobei das „lange Ende“ des Marktes den Vorreiter spielte. Die Zinsstrukturkurve hat sich infolgedessen zeitweilig abgeflacht. Im Ergebnis hatte sie Mitte Juni jedoch wieder den gleichen Verlauf wie zum Jahresende 1984. Der Anstoß zur Umkehr der Zinsbewegung ging in erster Linie von den internationalen Finanzmärkten aus. Während die Baisse am amerikanischen Anleihe- markt und die fortgesetzte Aufwärtsentwicklung des US-Dollars die deutsche Rentenbörse bis in den März hinein verunsichert hatten, eröffnete danach die Umkehr der Zinserwartung im Dollar- Bereich in Verbindung mit der kräftigen Korrektur des Dollar-Wechselkurses nach unten wieder optimistischere Zinsperspektiven am deutschen Anleihe- markt. Gleichzeitig verflüchtigten sich offenbar gewisse Besorgnisse hinsichtlich des öffentlichen Kreditbedarfs, die am Markt entstanden waren, als der Bund wegen vorgezogener Zuschußleistungen an die Rentenversicherung in den ersten Jahres- monaten ein unerwartet hohes Kassendefizit auf- gewiesen hatte (vgl. dazu S. 21).

Das Auf und Ab der Anleihezinsen in den ersten Monaten dieses Jahres hat im Verhalten der Anleger und Emittenten nur geringe Spuren hinterlassen. So dämpften die unsicheren, zeitweilig deutlich nach oben gerichteten Zinsperspektiven, mit denen der Markt das neue Jahr eröffnet hatte, die Aktivitäten am Rentenmarkt nur wenig; umgekehrt hat die folgende Hausse sie kaum verstärkt. Im ersten Drittel dieses Jahres sind mit 36 Mrd DM fast 5 Mrd DM mehr in in- und ausländische Renten- anlagen geflossen als im gleichen Zeitraum des Vor- jahrs; drei Viertel davon kamen allein in den ersten beiden Monaten auf. Das „zinsrobuste“ Anleger- verhalten in den ersten Monaten dieses Jahres spiegelt in gewisser Hinsicht den Wandel in der Käuferstruktur, der sich seit Jahresbeginn am Ren- tenmarkt ergeben hat. Bis dahin hatte sich der Markt im wesentlichen auf die Käufe der Banken und ihrer Auslandskundschaft gestützt, während die Nicht-



banken fast ausschließlich in höher verzinsliche Fremdwährungspapiere investierten. Dagegen haben seit Anfang dieses Jahres die Nichtbanken ihr Engagement am Inlandsmarkt spürbar verstärkt, wobei sie nach wie vor auch in hohem Umfang ausländische Werte erwarben. Die Gewichtsverschiebungen auf der Anlegerseite dürften zumindest teilweise jahreszeitlich bedingt gewesen sein. So verfügen institutionelle Anleger aus dem Nichtban-

kenbereich in den ersten Monaten eines Jahres üblicherweise über verhältnismäßig hohe Beträge zur Anlage am Rentenmarkt; ausländische Anleihen stehen ihnen dabei als Alternative zu inländischen Papieren auf Grund der von ihnen zu beachtenden Anlagegrundsätze vielfach nur in sehr beschränktem Umfang offen. Darüber hinaus scheint ein großer Teil des inländischen Rentenerwerbs der Nichtbanken zu Jahresbeginn aus Käufen der nicht-finanziellen Unternehmen bestanden zu haben, die schon seit einigen Jahren Rentenanlagen, vornehmlich Papiere mit kürzeren Laufzeiten, in ihre Finanzdispositionen einbeziehen.

Angebot von Rentenwerten

Mitbedingt durch hohe Tilgungsverpflichtungen und den hieraus resultierenden Anstieg des Brutto-Finanzierungsbedarfs privater und öffentlicher Anleiheschuldner, war die Emissionstätigkeit am deutschen Rentenmarkt vor allem in den ersten Monaten dieses Jahres außerordentlich lebhaft. Insgesamt begaben inländische Emittenten in der Zeit von Januar bis April dieses Jahres neue festverzinsliche Wertpapiere im Kurswert von 95,7 Mrd DM und übertrafen damit den Absatz im vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 17,2 Mrd DM. Nach Abzug der gleichzeitigen Tilgungen, die um knapp die Hälfte höher waren als vor Jahresfrist, und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten ergab sich im Berichtszeitraum ein Netto-Absatz von 27,7 Mrd DM. Damit wurde das Vergleichsergebnis vom Vorjahr (29,4 Mrd DM) nicht ganz erreicht.

Mehr als die Hälfte des Mittelaufkommens aus dem Netto-Absatz inländischer Rentenwerte entfiel auf Schuldverschreibungen der *öffentlichen Hand* (15,4 Mrd DM). Der weitaus größte Teil des Aufkommens aus dem Absatz öffentlicher Schuldverschreibungen floß wie üblich dem Bund zu (14,1 Mrd DM). Im Rahmen der Haushaltsfinanzierung zielte die Schuldenpolitik des Bundes weiterhin darauf ab, der Verschuldung über den Rentenmarkt ein wachsendes Gewicht zu geben. Der Absatz an Schuldverschreibungen des Bundes entspricht fast 90% seines gleichzeitigen Kassendefizits. Dabei lag das Schwergewicht bei der Emission langfristiger Anleihen, die vor allem bei ausländischen Käufern auf großes Interesse stießen. Bundesobligationen, die im Wege der Daueremission angeboten werden und dem inländischen Anlegerpublikum vorbehalten sind, waren dagegen weniger gefragt. Die Länder

haben mit einem Netto-Absatz von 1,0 Mrd DM wesentlich weniger Mittel am Rentenmarkt aufgenommen als im Vorjahr (2,6 Mrd DM). Die Bundesbahn konnte im Berichtszeitraum per saldo Schuldverschreibungen für 0,4 Mrd DM absetzen, während die Bundespost ihre Rentenmarktverschuldung in den ersten vier Monaten dieses Jahres praktisch unverändert ließ.

Die *Kreditinstitute* haben von Januar bis April dieses Jahres eigene Schuldverschreibungen im Kurswert von 11,9 Mrd DM plaziert. Wie vor einem Jahr entfielen mehr als zwei Drittel der Netto-Emission auf ungedeckte, d. h. „sonstige“ Bankschuldverschreibungen. Diese werden vorzugsweise von den Girozentralen zur Refinanzierung kürzerfristiger Ausleihungen an die gewerbliche Wirtschaft begeben und eignen sich darüber hinaus auch wegen der fehlenden Bindung an ein bestimmtes Aktivgeschäft als allgemeines Refinanzierungsinstrument. Der Absatz an Kommunalobligationen, mit denen sich die Emissionsinstitute die Mittel für Darlehen an öffentliche Haushalte am Markt beschaffen, schwächte sich gegenüber dem Vorjahr merklich ab (1,3 Mrd DM). Im wesentlichen spiegeln sich in dieser bereits im vorigen Jahr zu beobachtenden Entwicklung die Konsolidierungsbemühungen im Bereich der öffentlichen Finanzen sowie das zunehmende Gewicht der direkten öffentlichen Anleihe-Emissionen. Weiterhin rückläufig war auch der Absatz von Pfandbriefen (0,9 Mrd DM), obgleich sich die Realcreditinstitute, insbesondere private Hypothekenbanken, zu Beginn des Jahres einer zunehmenden Kreditnachfrage im Bereich der Wohnungsbaufinanzierung gegenübersehen.

Erstmals seit März 1984 nahm im Januar dieses Jahres ein *Industrieunternehmen* den inländischen Rentenmarkt wieder mit einer Optionsanleihe in Anspruch. Dadurch erhöhte sich der Umlauf an Industrieobligationen im Ergebnis um knapp $\frac{1}{2}$ Mrd DM. An der schon lange zu beobachtenden Grundtendenz einer allmählichen „Austrocknung“ des Marktes für Industrieanleihen hat sich damit freilich wenig geändert. Nach wie vor spielt die Mittelaufnahme am Rentenmarkt für die Unternehmensfinanzierung praktisch keine Rolle.

Ausländische Emissionen sind am deutschen Kapitalmarkt von Januar bis April dieses Jahres im Gegenwert von 8,1 Mrd DM untergebracht worden, verglichen mit 1,6 Mrd DM im Vorjahr. Zwei Drittel davon waren auf fremde Währungen, insbesondere

18 US-Dollar lautende Anleihen, nach denen am deutschen Markt angesichts des hohen Zinsvorsprungs dieser Papiere schon seit einiger Zeit eine besonders rege Nachfrage besteht. Die Emissionstätigkeit am Markt für auf D-Mark lautende Auslandsanleihen war vor allem am Anfang dieses Jahres sehr lebhaft. In Erwartung längerfristig eher ansteigender Kapitalmarktzinsen, die sich nach Jahresbeginn an allen wichtigen Finanzplätzen durchsetzte, scheinen die ausländischen Emittenten bemüht gewesen zu sein, ihre DM-Anleihevorhaben möglichst rasch zu realisieren. Insgesamt wurden im ersten Drittel dieses Jahres DM-Auslandsanleihen im Nominalwert von 7,8 Mrd DM angeboten. Nach Abzug der Tilgungen ergab sich ein Netto-Absatz von 4,1 Mrd DM, der sich fast vollständig auf die ersten beiden Monate dieses Jahres konzentrierte. Doch ließ die Aufnahmefähigkeit des Marktes rasch nach, so daß eine Emissionspause eingelegt werden mußte. Auf Grund des hohen Wertpapierangebots verteuerten sich die Marktkonditionen. Im Durchschnitt bewegten sich die Renditen am DM-Auslandsanleihe-Markt in den ersten beiden Monaten dieses Jahres um etwa $\frac{1}{4}$ Prozentpunkt über den inländischen Anleiherenditen, verglichen mit einem Renditerückstand von DM-Auslandsanleihen gegenüber inländischen Rentenwerten in Höhe von etwa $\frac{1}{5}$ Prozentpunkt im gleichen Zeitraum des Vorjahrs (als die Kuponsteuer noch bestand). Trotzdem konnte nur etwa ein Drittel des Netto-Emissionsvolumens im Ausland untergebracht werden, während früher Auslandsquoten von drei Viertel und mehr durchaus üblich waren.

Auch künftig dürfte dieser Marktsektor in Bewegung bleiben. Denn mit Wirkung von Anfang Mai dieses Jahres hat die Bundesbank ihre Einwendungen gegen die Führung von DM-Auslandsanleihekonsortien durch Töchter ausländischer Kreditinstitute aufgegeben und in diesem Zusammenhang auch ausdrücklich frühere Bedenken gegen neuartige Anleiheformen fallen gelassen, die am internationalen Anleihemarkt bereits Eingang und Verbreitung gefunden haben. Diese Möglichkeiten sind im Mai bereits genutzt worden. Neben traditionellen DM-Auslandsanleihen im Nominalwert von 1,5 Mrd DM sind in diesem Monat vier Null-Kupon-Anleihen („Zero-Bonds“) mit einem Emissionswert von 0,5 Mrd DM sowie zwei variabel verzinsliche Anleihen („Floating Rate Notes“) im Betrag von 2,0 Mrd DM begeben worden. Somit entfielen im Mai zwei Drittel des Emissionsvolumens am Markt für DM-Auslandsanleihen auf die neuen Anleiheformen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß variabel verzins-

Absatz und Erwerb von Rentenwerten					
Mrd DM					
Zeit	Absatz insgesamt	Inländische Rentenwerte 1)			Ausländische Rentenwerte 2)
		zusammen	darunter:		
			Bank-schuld-ver-schrei-bungen	An-leihen der öffent-lichen Hand	
1984 Sept.–Dez.	28,4	21,4	10,8	10,7	7,0
1985 Januar	17,6	15,2	8,7	5,9	2,4
Februar	9,6	7,4	3,6	3,8	2,3
März	8,0	6,3	3,8	2,5	1,7
April p)	0,7	– 1,1	– 4,2	3,2	1,8
Jan.–April p)	35,8	27,7	11,9	15,4	8,1
Zum Vergleich: 1984 Jan.–April	31,0	29,4	13,2	15,8	1,6
Zeit	Erwerb insgesamt	Inländer 3)			Ausländer 5)
		zusammen 4)	Banken		
			Nicht-banken		
1984 Sept.–Dez.	28,4	19,9 x)	20,3	– 0,4	8,5
1985 Januar	17,6	15,2 x)	– 0,3	15,5	2,9
Februar	9,6	8,1 x)	3,3	4,8	1,6
März	8,0	6,6 x)	– 1,7	8,4	1,4
April p)	0,7	– 0,3	– 0,3	0,0	0,9
Jan.–April p)	35,8	29,6 x)	1,0	28,7	6,2
Zum Vergleich: 1984 Jan.–April	31,0	25,8 x)	– 4,8	30,7	5,2

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. – 2 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Rentenwerte durch Inländer. – 3 In- und ausländische Rentenwerte. – 4 Einschl. Bundesbank. – 5 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Rentenwerte durch Ausländer. – p Vorläufig. – x Statistisch bereinigt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

liche Anleihen hinsichtlich des jeweils geltenden Zinssatzes mehr bei den Geldmarkt- als bei den Kapitalmarkt-Titeln anzusiedeln sind. Variabel verzinsliche Anleihen sind zwar im allgemeinen wie die herkömmlichen Kapitalmarkt-Titel mit langen Laufzeiten ausgestattet, hinsichtlich ihrer Verzinsung aber werden sie an Geldmarktsätze geknüpft. Bei den bislang aufgelegten Auslandsanleihen wurden dazu Euro-Geldmarktsätze herangezogen. Für den Inlandmarkt werden solche Referenzzinssätze erst noch näher zu definieren sein. Variabel verzinsliche Anleihen weisen ein geringeres Kursrisiko als die „fest“-verzinslichen Papiere auf, aber auch eine niedrigere Rendite, wenn – und solange – die Geldmarktsätze unter den Kapitalmarktsätzen liegen. Wie groß die Nachfrage nach solchen Anlageformen im DM-Bereich auf Dauer sein wird, bleibt natürlich abzuwarten. Angesichts der Tatsache, daß die am deutschen Markt tätigen Kreditinstitute im kürzer-

fristigen Termineinlagengeschäft mit der Nichtbankenkundschaft seit der Freigabe der Bankzinsen vor weit mehr als 15 Jahren geldmarktnahe Konditionen für kursrisikolose Anlagen bieten, werden traditionell ausgestattete Rentenwerte als echte langfristige Anlage (bei der das Kursrisiko weniger ins Gewicht fällt) wohl auch weiterhin ein großes Marktsegment abdecken. Für langfristig planende Anleger kann die Null-Kupon-Anleihe, bei der Zinsen und Zinseszinsen erst am Ende der Laufzeit fällig werden, unter steuerlichen Aspekten von Interesse sein, zumindest als ein zusätzliches Instrument zur Diversifizierung des Wertpapierportefeuilles.

Erwerb von Rentenwerten

Die *inländischen Nichtbanken* waren in den ersten vier Monaten dieses Jahres mit Abstand die bedeutendste Käufergruppe am Rentenmarkt; per saldo übernahmen sie mit 28,7 Mrd DM 80% des gesamten Absatzes in- und ausländischer Anleihepapiere. Damit bewegten sich ihre Käufe in einer ähnlichen Größenordnung wie im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. In beiden Fällen war die Entwicklung maßgeblich davon beeinflusst, daß bei den Nichtbanken regelmäßig zu Jahresbeginn ein erheblicher Anlagebedarf aus Zins- und Tilgungszahlungen besteht. Im Unterschied zu 1984 haben inländische Nichtbanken allerdings in großem Umfang hochverzinsliche ausländische Papiere gekauft (6,4 Mrd DM gegen 2,1 Mrd DM im ersten Jahresdrittel von 1984). Gleichwohl war ihr Anlageinteresse seit Jahresbeginn insgesamt viel weniger einseitig auf Fremdwährungstitel gerichtet, als dies in den letzten Monaten von 1984 der Fall gewesen war. Vor allem Bankschuldverschreibungen waren in den ersten Monaten dieses Jahres von inländischen Nichtbanken rege gefragt (16,9 Mrd DM). Den weitaus größten Teil davon erwarben sie bereits im Januar und Februar, als ähnlich wie ein Jahr zuvor vorübergehend in beträchtlichem Umfang kürzerfristige Papiere begeben wurden.

Nach den bisher nur für das erste Vierteljahr vorliegenden Angaben über die Bedeutung der einzelnen Käufergruppen am Rentenmarkt scheinen unter den inländischen Nichtbanken *nichtfinanzielle Unternehmen* eine größere Rolle gespielt zu haben. Sie hatten ihre Liquiditätsüberschüsse bereits in den letzten beiden Jahren zunehmend auch in vornehmlich wohl kürzerfristigen Bankschuldverschreibungen angelegt. Im Hinblick auf die kräftige Investitionstätigkeit der Wirtschaft dürfte es sich hierbei

weitgehend um eine vorübergehende Anlage im Vorfeld künftiger Investitionsausgaben handeln. Auch die Anlagetätigkeit der *Versicherungsunternehmen* am Rentenmarkt war offenbar nach längerer Zeit der Zurückhaltung in den ersten Monaten dieses Jahres wieder etwas lebhafter. Entsprechend den für die deutsche Versicherungswirtschaft geltenden Anlagegrundsätzen ist anzunehmen, daß sich ihre Nachfrage vorwiegend auf inländische Papiere gerichtet hat. Dagegen dürften bei den Rentenkäufen der *privaten Haushalte* hochverzinsliche ausländische Papiere im Vordergrund des Interesses gestanden haben. Insgesamt ist auf den Rentenerwerb privater Haushalte im ersten Quartal dieses Jahres etwa ein Drittel der Käufe des gesamten Nichtbankensektors entfallen. Damit lag ihre Rentennachfrage deutlich unter dem Vergleichsergebnis vom Vorjahr. Offenbar bevorzugten Privatpersonen weiterhin neben attraktiven Fremdwährungspapieren vor allem kursrisikofreie Geldanlagen.

Im Unterschied zu den inländischen Nichtbanken haben sich die *Kreditinstitute* in den ersten vier Monaten von 1985 als Käufer am Rentenmarkt sehr zurückgehalten. Im Ergebnis übernahmen sie für 1,2 Mrd DM in- und ausländische festverzinsliche Wertpapiere, während sie in der vorangegangenen Viermonatsperiode ihre Anleihebestände um 21,7 Mrd DM aufgestockt hatten. Tatsächlich scheint ihre Anlagebereitschaft noch geringer gewesen zu sein, als in der oben angegebenen Bestandsveränderung zum Ausdruck kommt. Denn im wesentlichen handelte es sich bei diesem Bestandszugang um DM-Auslandsanleihen (1,0 Mrd DM), von denen hohe Beträge angeboten wurden, so daß die Konsortialbanken zeitweilig Teile der Emissionen in ihre eigenen Bestände übernehmen mußten. Ihre Anlagen in inländischen Rentenpapieren führten die Banken in den Berichtsmonaten per saldo dagegen zurück. Vor allem Bankschuldverschreibungen gaben sie aus ihren eigenen Beständen ab (– 3,6 Mrd DM); demgegenüber übernahmen sie für 3,0 Mrd DM öffentliche Anleihen.

Eine wichtige Stütze des Rentenmarktes bildeten nach dem Jahreswechsel weiterhin *ausländische Anleger*. Insgesamt erwarben sie im Berichtszeitraum für 6,2 Mrd DM inländische Rentenpapiere, verglichen mit 5,2 Mrd DM vor Jahresfrist. Allerdings hat sich ihre Nachfrage im Verlauf der Berichtsmonate merklich abgeschwächt. Auch im Vergleich zu den letzten vier Monaten des vergangenen Jahres hat die Rentennachfrage aus dem Ausland an

20 Dynamik verloren. Offensichtlich steht bei den Rentenkäufen aus dem Ausland nach wie vor das Bemühen im Vordergrund, die bestehenden DM-Portefeuilles nach Aufhebung der Kuponsteuer schrittweise zu Gunsten inländischer Anleihepapiere und zu Lasten der schon früher nicht von der Kuponsteuer betroffenen inländischen Schuldscheine umzustrukturieren. Die Rentenkäufe der Ausländer konzentrierten sich auf öffentliche Anleihen (7,7 Mrd DM). Sie übernahmen damit vom Gesamtabsatz dieser Papiere am deutschen Markt fast die Hälfte. Insbesondere neu emittierte Bundesanleihen waren stark gefragt. Ihre Bestände an Bankschuldverschreibungen haben die ausländischen Anleger dagegen, wohl im Zusammenhang mit den hohen Tilgungen in diesem Marktbereich, etwas abschmelzen lassen (– 1,4 Mrd DM). Im übrigen haben sich in letzter Zeit offenbar die Investitionsschwerpunkte der ausländischen Anleger etwas vom Rentenmarkt auf den Aktienmarkt verlagert. Trotz der steilen Aufwärtsentwicklung, die die deutschen Aktienkurse seit dem Jahresanfang zu verzeichnen hatten, bot der Aktienmarkt vor allem in den ersten drei Monaten dieses Jahres in Konkurrenz zum Rentenmarkt wie auch im internationalen Vergleich attraktiv erscheinende Einstiegschancen.

Aktienmarkt

Der Kursanstieg am Aktienmarkt, der nach einer vorübergehenden Abschwächung Ende Juli v. J. wieder eingesetzt hatte, hielt nach dem Jahreswechsel mit bemerkenswerter Dynamik an. Bei anhaltend lebhafter Umsatztätigkeit an den Aktienbörsen kletterten die Notierungen, gemessen am Index des Statistischen Bundesamtes, seitdem im Durchschnitt um 24% und erreichten zuletzt bei 205 einen neuen Höchststand (30. 12. 1980 = 100). Den Tiefstand Ende Juli v. J. übertraf der Aktienindex damit um insgesamt 47%. Die Aufwärtsentwicklung der Aktienkurse wurde von einer Reihe günstiger Einflüsse getragen, gegenüber denen die zeitweiligen Versteifungstendenzen am Rentenmarkt offenbar völlig in den Hintergrund traten. Günstig hat sich in den letzten Monaten vor allem die durchweg gekräftigte Ertragssituation der Unternehmen ausgewirkt, die sich auch in verbesserten Dividendenankündigungen niedergeschlagen hat. Anregend wirkte auf den deutschen Aktienmarkt bis Mitte März auch die Abwertung der D-Mark gegenüber dem amerikanischen Dollar; denn deutsche Dividendenwerte waren für ausländische Anleger, soweit sie in Dollar rechnen, weiterhin vergleichsweise

„billig“. Es kommt hinzu, daß wegen der Abwertung der D-Mark die Ertragslage der deutschen Exporteure sich zusätzlich verbesserte, so daß die Aktien der Exportgesellschaften besonders interessant erschienen. Als die amerikanische Währung in der zweiten Märzhälfte erstmals im laufenden Jahr deutlich zur Schwäche tendierte, fielen auch die Aktienkurse vorübergehend. Gleichzeitig begannen jedoch die Kapitalzinsen in den USA und in der Bundesrepublik zu sinken. Dies gab dem Aktienmarkt neue Impulse. Vor allem Aktien der Investitionsgüterindustrie und die Finanzwerte haben von der jüngsten Entwicklung profitiert.

Die Unternehmen haben die gelockerten Marktverhältnisse in den ersten vier Monaten von 1985 zu verhältnismäßig hohen Kapitalaufnahmen am Aktienmarkt genutzt. Im Berichtszeitraum begaben sie junge Aktien im Kurswert von 2,7 Mrd DM gegenüber 1,5 Mrd DM im letzten Jahresdrittel 1984 und 1,3 Mrd DM vor einem Jahr. Diese Papiere wurden per saldo ausschließlich von Ausländern übernommen; der Aktienerwerb durch Ausländer ging sogar weit über die gesamten Neuemissionen hinaus. Sie stockten ihre Bestände an inländischen Dividendenpapieren um insgesamt 3,7 Mrd DM auf, während inländische Nichtbanken ihre Aktienanlagen um 2,0 Mrd DM abbauten. Die Kreditinstitute nahmen per saldo für 0,3 Mrd DM in- und ausländische Papiere in ihre Aktienportefeuilles.

Gebietskörperschaften

Entwicklung seit Jahresbeginn

Die Gebietskörperschaften setzten in den ersten Monaten d.J. ihren auf einen weiteren Abbau der Defizite gerichteten Kurs im Prinzip fort, jedoch wurde diese Tendenz zeitweilig durch einige Sondereinflüsse überlagert, die die Ausgaben in die Höhe trieben bzw. die Einnahmen schmälerten. Besonders beim Bund schlugen diese Faktoren zu Buch; sein Defizit war im ersten Quartal mit 16 Mrd DM um knapp 3 1/2 Mrd DM größer als in der gleichen Zeit des Vorjahres, hauptsächlich weil Zuschüsse an die Rentenversicherung vorgezogen wurden. Die Deckungslücken der Länder vergrößerten sich um 1/2 Mrd DM auf gut 2 Mrd DM. Auch die Gemeinden schlossen nicht ganz so günstig ab wie vor Jahresfrist; hier entstanden Defizite von gut 1/2 Mrd DM. Insgesamt belief sich das Defizit der Gebietskörperschaften im ersten Vierteljahr (unter Berücksichtigung des den Gemeinden zustehenden Anteils an den Einkommensteuern, der von diesen erst im zweiten Quartal haushaltsmäßig verbucht wird) auf 14 Mrd DM gegen knapp 10 1/2 Mrd DM ein Jahr zuvor. Saisonbereinigt erreichte das Defizit gleichwohl nicht den Stand des vierten Quartals 1984, der vor allem infolge der damaligen Häufung von Ausgaben sehr hoch ausgefallen war.

Im April haben sich die Defizite von Bund und Ländern insgesamt gesehen nochmals etwas vergrößert. Dies lag daran, daß die Ausgaben speziell der Länder offenbar auf Grund von Zahlungsverchiebungen außergewöhnlich stark stiegen. Der Bund schloß dagegen im April, als verglichen mit dem ersten Quartal relativ wenig Zuschüsse an die Rentenversicherung zeitlich vorgezogen werden mußten, etwas günstiger ab als im gleichen Vorjahrsmonat. Faßt man die ersten vier Monate d.J. zusammen, so betragen die Defizite von Bund und Ländern 23 1/2 Mrd DM. Sie gingen damit um 4 1/2 Mrd DM über ihren Umfang in der entsprechenden Vorjahrszeit hinaus; ohne die vorgezogenen Zuschüsse wären sie etwa ebenso hoch gewesen wie ein Jahr zuvor.

Auch der Vergleich der Ausgaben wird durch diesen besonderen Einfluß gestört. Im ersten Quartal waren die gesamten Ausgaben der Gebietskörperschaften um 5% höher als vor einem Jahr. Ohne die vorgezogenen Zahlungen an die Rentenversicherungen hätten sie aber nur um 2% zugenom-

Finanzielle Entwicklung der Gebietskörperschaften *)				
Position	1984		1. Vj. 1985	
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr in %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr in %
Einnahmen	539	+ 4,5	124	+ 2,5
darunter:				
Steuern	414,5	+ 4,5	102	+ 2,5
Ausgeschütteter Bundesbankgewinn	11,5	+ 3	—	—
Ausgaben	584,5	+ 2,5	138,5	+ 5
darunter:				
Personalausgaben	186,5	+ 1,5	40,5	+ 4,5
Laufender Sachaufwand	93,5	+ 5,5	19	+ 1
Laufende Zuschüsse an Private	161	+ 1	18,5	+ 2
Zinsausgaben	54	+ 4,5	18	+ 7,5
Sachinvestitionen	49,5	- 2	7	- 0,5
Finanzierungshilfen 1)	41	+ 7	8,5	- 5,5
Defizit (—)	-46	×	-14	×

* Die hier genannten Zahlen sind weitgehend haushaltsmäßig abgegrenzt. Die Angaben sind teilweise geschätzt. — 1 Investitionszuschüsse, Darlehen und Beteiligungserwerb.

men und damit weniger, als sich aus den Haushaltsplanungen für das ganze Jahr ergibt (+ 3 1/2 %). Die relativ schwache Steigerung der „normalen“ Ausgaben ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß die Einkommensübertragungen an private Haushalte nur mäßig stiegen (+ 2%). Die Aufwendungen des Bundes für das Kindergeld und für die Kriegsofopferversorgung gingen dem absoluten Betrage nach deutlich zurück. Dagegen mußte der Bund für die Arbeitslosenhilfe (die anders als das Arbeitslosengeld nicht von der Bundesanstalt für Arbeit finanziert wird) 4 1/2% mehr aufwenden als im ersten Quartal v.J. Die Übertragungen der Länder an private Haushalte — vor allem Wohngeld und Zuschüsse im Rahmen der Ausbildungsförderung — gingen kaum über das entsprechende Vorjahrsniveau hinaus. Dagegen stiegen die Sozialhilfeaufwendungen der Gemeinden vornehmlich im Zusammenhang mit der zunehmenden Zahl von längerfristig Arbeitslosen offenbar sehr kräftig. Der laufende Sachaufwand der Gebietskörperschaften hat im ersten Quartal kaum zugenommen. Hier spielte eine Rolle, daß die Ausgaben des Bundes für militärische Beschaffungen, deren Zahlungsrhythmus von Jahr zu Jahr stark schwankt, im ersten Quartal deutlich niedriger als vor Jahresfrist waren. Die Finanzierungshilfen, das sind Darlehen, Zuschüsse für investive Zwecke und der Beteiligungserwerb, lagen etwas unter dem Vorjahrsumfang, wozu beitrug, daß die Investitionszuschüsse

22 des Bundes an die Bundesbahn sowie seine Ausgaben für Gewährleistungen zurückgingen.

Dagegen sind die Personalausgaben der Gebietskörperschaften recht kräftig gestiegen (+ 4 1/2%). Ausschlaggebend dafür war die Anhebung der Löhne und Gehälter um 3,2% zum Jahresbeginn entsprechend dem Ergebnis der letzten Tarif- und Besoldungsrunde für den öffentlichen Dienst; daneben fiel ins Gewicht, daß die ebenfalls vereinbarte einmalige Zahlung von 240 DM zum Teil erst Anfang 1985 verbucht worden ist. Für Zinsen mußten die Gebietskörperschaften 7 1/2% mehr aufwenden als ein Jahr zuvor, worin sich wegen der Zahlung im nachhinein im wesentlichen die vor Jahresfrist erfolgten Kredittransaktionen auswirkten; trotz des durch den Defizitabbau verringerten Kreditbedarfs und des gesunkenen Zinsniveaus wächst diese Ausgabenkategorie prozentual immer noch stärker als die übrigen Ausgaben zusammengenommen.

Die Ausgaben der Gebietskörperschaften für Sachinvestitionen waren im ersten Vierteljahr ungefähr so hoch wie ein Jahr zuvor, jedoch entwickelten sie sich auf den einzelnen Haushaltsebenen sehr unterschiedlich. Während der Bund diese Aufwendungen um ein Viertel ausweitete, gingen sie bei den Ländern um 6% zurück (allerdings schwankt hier der Mittelabfluß erfahrungsgemäß beträchtlich, so daß von diesen Ergebnissen nicht auf die Tendenz im laufenden Jahr insgesamt zu schließen ist). Bei den Gemeinden – den Hauptträgern der öffentlichen Investitionstätigkeit – verminderten sich die Ausgaben für Sachinvestitionen um 3%. Hätte nicht das strenge Winterwetter die Bautätigkeit stark beeinträchtigt, so wären die kommunalen Aufwendungen für Sachinvestitionen entsprechend den haushaltspolitischen Absichten der Gemeinden für das laufende Jahr vermutlich gestiegen. Nach der größtenteils erreichten Konsolidierung der kommunalen Etats (allerdings bei erheblichen Unterschieden im einzelnen) haben viele Gemeinden wieder einen finanziellen Spielraum für die Ausweitung der Investitionsausgaben. Auch hat sich nach den Einschränkungen der letzten Jahre ein gewisser Nachholbedarf ergeben, so daß der finanzielle Spielraum – der angesichts des recht kräftigen Anstiegs der laufenden Gemeindeausgaben freilich nicht groß ist – auch genutzt werden dürfte.

Die von der Bundesrepublik finanzierten Ausgaben im Rahmen des EG-Haushalts, die ebenfalls dem öffentlichen Sektor zuzurechnen sind, haben im

ersten Vierteljahr um 8% und damit deutlich stärker zugenommen als die übrigen öffentlichen Ausgaben. Zwar sind die im Rahmen der EG-Agrarmarktordnungen im Inland getätigten Ausgaben etwas zurückgegangen, doch haben sich die mit der „Nettozahler-Position“ der Bundesrepublik in Zusammenhang stehenden Übertragungen an die anderen EG-Staaten kräftig erhöht.

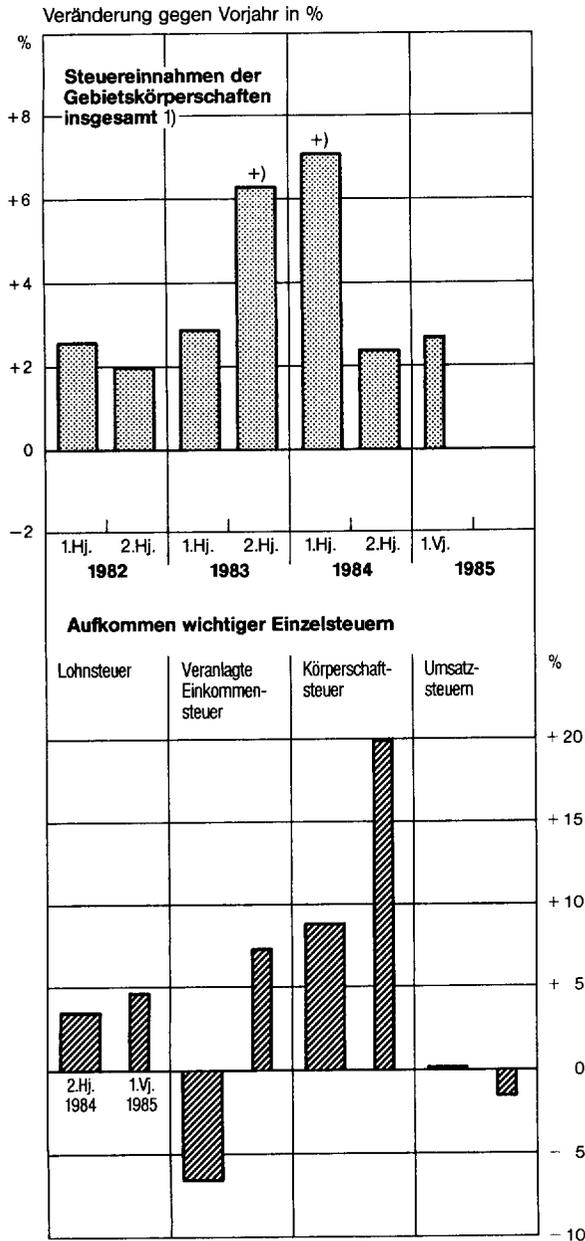
Die Einnahmen der Gebietskörperschaften übertrafen im ersten Quartal 1985 auf Grund mehrerer Sondereinflüsse ihren Umfang im gleichen Vorjahreszeitraum nur um 2 1/2%. Das Steueraufkommen¹⁾ wies in den ersten drei Monaten gegenüber den relativ hohen Einnahmen zu Beginn des Vorjahres ein Plus von 2 1/2% auf, also deutlich weniger, als dies nach der offiziellen Steuerschätzung von Mitte Juni für das ganze Jahr 1985 erwartet wird; auch Einbußen infolge des strengen Winters spielten hier eine Rolle. Das Gesamtbild der Aufkommensentwicklung verbesserte sich merklich durch das Ergebnis des April, als die Steuereinnahmen von Bund und Ländern um 8% höher ausfielen als im gleichen Vorjahrsmonat. Für die Einnahmensituation war außerdem von Bedeutung, daß im April die erste Rate des von der Bundesbank an den Bund ausgeschütteten Gewinns überwiesen wurde, die mit 5 Mrd DM den gleichen Umfang hatte wie im April 1984.

Sowohl auf das Aufkommen der Umsatzsteuer als auch der Lohnsteuer, also der beiden aufkommenstärksten Steuern, hatten Sonderfaktoren im ersten Quartal erheblichen Einfluß. Witterungsbedingte Umsatzausfälle trugen maßgeblich dazu bei, daß die Umsatzsteuererträge in den ersten drei Monaten 1985 um 1 1/2% niedriger waren als ein Jahr zuvor. Die tendenzielle Schwäche im Wohnungsbau bildete einen weiteren Grund für die ungünstige Aufkommensentwicklung. Überdies wurde das Umsatzsteueraufkommen dadurch gemindert, daß der Landwirtschaft seit Mitte letzten Jahres eine höhere Vorsteuerpauschale gewährt wird, um die Einkommenseinbußen zu kompensieren, die durch den Abbau des Währungsausgleichs entstehen. Diese Maßnahme schmälert nun die Einnahmen, obgleich es sich materiell um eine Subvention handelt, die Beträge also eigentlich, wie andere Subventionen, als Ausgaben verbucht werden müßten.

Das Aufkommen der Lohnsteuer – genauer: der im Quellenabzug erhobenen Steuer von Löhnen, Gehältern und Beamtenpensionen, von der Teile im Rahmen der Veranlagung wieder erstattet werden –

¹⁾ Einschließlich der an die Europäischen Gemeinschaften aus den Zöllen und dem Umsatzsteueraufkommen abgeführten Mittel.

Entwicklung des Steueraufkommens



1) Einschl. der den Europäischen Gemeinschaften aus ihrer Beteiligung am Umsatzsteueraufkommen sowie aus den Zolleinnahmen zufließenden Mittel. - +) Beeinflußt durch die Mehrwertsteuererhöhung zur Jahresmitte 1983.

BBk

lag im ersten Quartal um 4 1/2% über dem entsprechenden Vorjahrswert. Dieses Ergebnis ist wesentlich dadurch beeinflusst, daß ein Jahr zuvor aus Gründen, die mit den Sozialabgaben zusammenhängen, Sonderzuwendungen der Unternehmen an ihre Arbeitnehmer in größerem Umfang in die ersten Monate nach dem Jahresbeginn vorgezogen worden waren und die darauf entfallenden Lohnsteuereinnahmen in dieser Zeit eingegangen waren; im Vergleichszeitraum des Vorjahres war also das Aufkommen besonders hoch ausgefallen. Positiv wirkte

sich auf die Erträge der Lohnsteuer im ersten Vierteljahr 1985 allerdings aus, daß auf Grund des Tarifabschlusses für den öffentlichen Dienst Ende vergangenen Jahres ein Einmalbetrag gewährt wurde und seit Jahresbeginn die höheren Entgelte ausbezahlt wurden.

Die Erträge der Veranlagungssteuern sind im ersten Quartal sehr kräftig gewachsen. An erster Stelle stand hier das Körperschaftsteueraufkommen, das um 20% höher ausfiel als ein Jahr zuvor. Zu dieser sprunghaften Zunahme trug zum einen bei, daß die Vorauszahlungen der verbesserten Ertragslage vieler Kapitalgesellschaften entsprechend weiter heraufgesetzt wurden. Zum anderen gingen vergleichsweise hohe aus der Veranlagung früherer Jahre stammende Abschlußzahlungen ein. Erstmals seit langem sind im ersten Quartal 1985 auch die Einnahmen aus der veranlagten Einkommensteuer wieder gestiegen; von Januar bis März 1985 waren sie um 7 1/2% höher als ein Jahr zuvor. Zum größten Teil ist dieses Ergebnis offenbar auf eine kräftige Zunahme der Vorauszahlungen zurückzuführen; überdies minderte die Auszahlung der 1982 aus beschäftigungspolitischen Gründen beschlossenen Investitionszulage das Aufkommen nun nicht mehr so stark wie in den ersten drei Monaten von 1984.

Die Kreditmärkte mußten die öffentlichen Haushalte im ersten Quartal wegen der durch Sonderfaktoren bedingten hohen Defizite relativ stark in Anspruch nehmen, obwohl die Zinstendenz bis Anfang März aufwärts gerichtet war. Mit netto gut 15 Mrd DM beschafften sich die Gebietskörperschaften im ersten Vierteljahr 3 1/2 Mrd DM mehr Mittel am Kreditmarkt als vor Jahresfrist. Im April haben sich die Gebietskörperschaften um weitere knapp 4 Mrd DM und damit etwa im gleichen Umfang wie im entsprechenden Vorjahrsmonat neu verschuldet. Speziell der Bund hatte am Jahresbeginn – hauptsächlich auf Grund der vorgezogenen Zuschüsse an die Rentenversicherung – einen außergewöhnlich großen Finanzierungsbedarf. Im ersten Jahresdrittel 1985 erreichte die Neuverschuldung des Bundes am Markt 15 Mrd DM, was mehr als der Hälfte des voraussichtlichen Jahresbedarfs entspricht. Außerdem benötigte der Bund Ende April gut 5 Mrd DM Buchkredit der Bundesbank, das waren 3 1/4 Mrd DM mehr als zum Jahresende 1984. Die Länder nahmen in den ersten vier Monaten d.J. am Markt Kredite in Höhe von netto 4 Mrd DM auf. Da ihr aktueller Finanzierungsbedarf – vor allem wegen der vorübergehenden Ansammlung des kommunalen Einkommen-

Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften			
Mrd DM			
Position	1984		1985
	ins- gesamt	Januar bis April (ts)	Januar bis April (ts)
Schuldscheindarlehen	+15,7	+ 3,9	+ 0,6
Wertpapiere	+29,4	+12,7	+18,5
Sonstige 1)	- 0,5	- 0,9	- 0,0
Insgesamt	+44,7	+15,6	+19,1
darunter: im Ausland aufgenommen (ts)	+ 9,0	+ 8,3	+ 3,5

1 Einschl. Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. - ts Teilweise geschätzt.

steueranteils auf den Länderkonten – niedriger war, konnten die Länder ihre Kassenreserven bis Ende April um gut 1 Mrd DM aufstocken. Auf der kommunalen Ebene haben sich die Schulden im ersten Jahresdrittel um etwa $\frac{1}{2}$ Mrd DM erhöht.

Fast die gesamte Kreditaufnahme der Gebietskörperschaften am Markt erfolgte in den ersten vier Monaten von 1985 durch die Emission von Wertpapieren. Der Absatz konzentrierte sich dabei auf den Bund. Der Umlauf an Wertpapieren des Bundes stieg sogar stärker als dessen gesamte Neuverschuldung am Markt; seine übrigen Schulden hat der Bund verringert. Allein der Umlauf an Anleihen der Gebietskörperschaften hat um 8,9 Mrd DM zugenommen, und zwar hauptsächlich durch mehrere Neuemissionen des Bundes; dagegen wurden von Länderseite nur im April zwei Anleihen aufgelegt. Auch aus dem Absatz von unverzinslichen Schatzanweisungen einschl. Finanzierungsschätzen des Bundes kamen erhebliche Mittel auf (netto 3,4 Mrd DM). Außerdem hat sich der Umlauf an Kassenobligationen – und zwar vor allem in den ersten beiden Monaten d. J. – um 3,0 Mrd DM vergrößert. Dagegen nahmen die Verbindlichkeiten aus Bundesobligationen nur vergleichsweise wenig zu (um 1,2 Mrd DM); zwar wurden diese Papiere – besonders im März und April, bevor ihre Rendite jeweils der allgemeinen Zins-tendenz folgend herabgesetzt wurde – lebhaft nachgefragt, doch waren hier nunmehr beträchtliche Tilgungen zu leisten. Ferner wurden aus Bundes-schatzbriefen – abzüglich geringer Tilgungen und vorzeitiger Rückgaben – 2 Mrd DM erlöst. Die Kreditaufnahme in Form von Schuldscheindarlehen war in den ersten vier Monaten d. J. mit netto 0,6 Mrd DM von geringer Bedeutung.

Die staatlichen Schulden gegenüber dem Ausland haben sich von Januar bis April um $3\frac{1}{2}$ Mrd DM erhöht. Einerseits stießen bei den Ausländern – nicht zuletzt wegen der Aufhebung der Kuponsteuer im Herbst v. J. – Anleihen auf erhebliches Interesse, doch haben sich andererseits die Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen verringert.

Weitere Aussichten

Im weiteren Jahresverlauf von 1985 wird die Haushaltslage dadurch entlastet werden, daß Ausgaben wie erwähnt auf den Jahresanfang vorgezogen worden sind; Defizite und Kreditbedarf werden nun also entsprechend geringer ausfallen. Insgesamt sind für das Jahr 1985 durch die Haushaltsplanungen weitere Konsolidierungsfortschritte vorgezeichnet. So bleibt das im Bundeshaushalt 1985 vorgesehene Finanzierungsdefizit mit $25\frac{1}{2}$ Mrd DM um 3 Mrd DM unter der im vergangenen Jahr entstandenen Deckungslücke. In der offiziellen Steuerschätzung von Mitte Juni ist das Steueraufkommen des Bundes ebenso hoch angesetzt worden wie in der Schätzung vom November 1984, die dem Haushaltsplan zugrunde gelegt worden war. Etwas höhere Einnahmen ergeben sich dadurch, daß dem Bund aus dem Bundesbankgewinn mit 12,9 Mrd DM um 0,4 Mrd DM mehr Mittel zufließen als im Haushaltsplan veranschlagt. Für die Ausgaben ist im Haushaltsplan ein Anstieg von 3% im Vergleich zum Ist 1984 vorgesehen. Ein Mehrbedarf gegenüber den Ansätzen könnte hier vor allem deshalb entstehen, weil sich der Bund im Rahmen des kürzlich verabschiedeten Gesetzes zur Stärkung der Finanzgrundlagen der Rentenversicherung verpflichtet hat, durch eine einmalige Aufstockung der Zuschüsse an die Rentenversicherung um maximal 1,5 Mrd DM deren Schwankungsreserve zum Jahresende auf die Mindesthöhe von einer Monatsausgabe aufzufüllen. Ob solche Mehrbelastungen gegenüber den Ansätzen durch Minderausgaben an anderer Stelle, wie sie sich in den letzten Jahren ergeben haben, aufgefangen werden können, ist noch nicht zu übersehen. Alles in allem zeichnet sich bisher aber keine vom Haushaltsplan grundlegend abweichende Tendenz ab.

Die Länder haben ihre Defizite im laufenden Jahr mit rd. 19 Mrd DM um 3 Mrd DM niedriger veranschlagt als in den Plänen für 1984. Gegenüber dem tatsächlichen Defizit von 1984 ergäbe sich aber eine leichte Zunahme. Die Länder dürften jedoch – wie üblich – ihre sonstigen Einnahmen unterschätzt

haben, so daß gleichwohl mit einem leichten Rückgang der Finanzierungslücken gerechnet werden kann. Ob auf das ganze Jahr gesehen auch der Ausgabenanstieg von etwa 4%, den die Ansätze im Vergleich zum Ist 1984 zulassen, unterschritten werden wird, läßt sich noch nicht absehen (im ersten Jahresdrittel haben die Länderausgaben etwa in dem Maße zugenommen, wie dies den Planungen für das ganze Jahr entspricht). Die Gemeinden dürften 1985 ihre insgesamt gesehen in etwa ausgeglichene Haushaltslage beibehalten. Nach der Umfrage des Städtetages wäre mit einer Zunahme der kommunalen Ausgaben um etwa 4% zu rechnen, wobei – wie erwähnt – auch die Investitionsaufwendungen voraussichtlich erstmals wieder deutlich steigen werden.

Geht man davon aus, daß die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 1985 ungefähr so verläuft wie im Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung erwartet – die bisher vorliegenden Daten sprechen nicht dagegen –, dürften die Einnahmen der Gebietskörperschaften insgesamt um etwa 4½% zu nehmen, das heißt etwa gleich stark wie im vergangenen Jahr. Die Ausgaben werden, wenn die Planungen annähernd realisiert werden, um etwa 3½% steigen; sie würden damit – vor allem vom Personalaufwand und von den Investitionen her – stärker expandieren als im Jahr zuvor, jedoch würde ihr Wachstum geringer bleiben als das der Einnahmen. Der Abbau des Defizits der Gebietskörperschaften wird sich – entsprechend der mittelfristigen Zielsetzung – fortsetzen, aber doch langsamer als bisher. Berücksichtigt man daneben, daß die Sozialversicherungen 1985 voraussichtlich günstiger abschließen werden als im Vorjahr, so dürfte sich die Finanzlage des Staates insgesamt in ähnlichem Maße verbessern wie 1984.

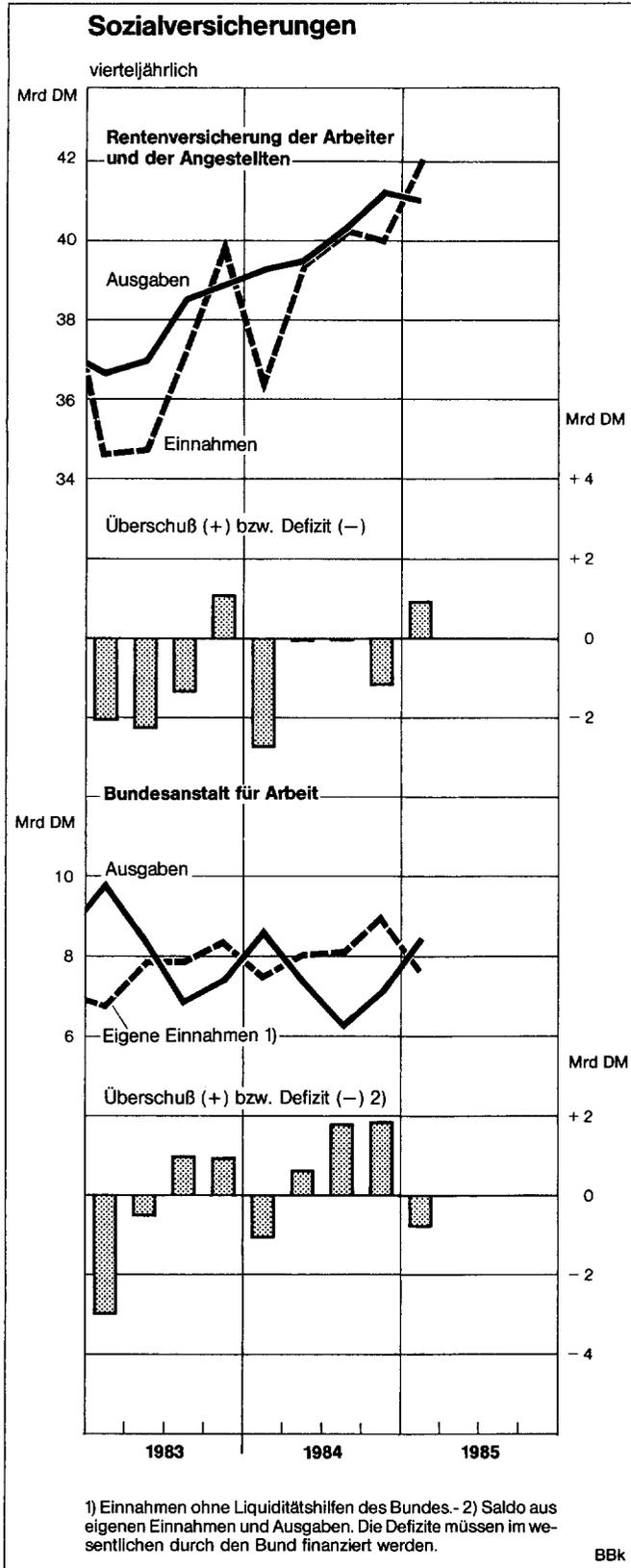
Als Leitlinie für die Aufstellung der *Haushaltspäne 1986* und die neuen mittelfristigen Finanzplanungen hat der Finanzplanungsrat, in dem Bund, Länder und Gemeinden vertreten sind, in seiner Sitzung Ende März bekräftigt, daß „zur dauerhaften Wiedergewinnung des notwendigen Handlungsspielraums auch künftig eine Rückführung der jährlichen Neuverschuldung erforderlich (ist)“. Deshalb soll der Ausgabenanstieg wie bereits vorher vom Finanzplanungsrat empfohlen auf eine Größenordnung von durchschnittlich 3% pro Jahr begrenzt werden. Mehr Mittel – wie grundsätzlich erwünscht – speziell für wachstumsfördernde Zwecke, also vor allem für entsprechende Investitionen, bereitzustellen

setzt dabei Umschichtungen in den Haushalten voraus. Eine insgesamt zurückhaltende Ausgabenpolitik ist weiterhin notwendig, um die steuerliche Entlastung, wie sie für 1986 und 1988 beschlossen worden ist, mit dem Ziel der mittelfristigen Haushaltskonsolidierung in Einklang zu bringen. Mit der Steuerentlastung in zwei Schritten wird darauf Rücksicht genommen, daß die finanziellen Spielräume für Maßnahmen des vorgesehenen Umfangs erst allmählich entstehen können. Die Beschränkung der Ausgabenexpansion ist überdies erforderlich, um – neben der mittelfristigen Verringerung der Defizite – dem Ziel einer spürbaren Rückführung der Staatsausgabenquote am Sozialprodukt näherzukommen. Die finanzpolitische Strategie, sowohl von der güterwirtschaftlichen wie von der finanziellen Sphäre her Schritt für Schritt mehr Spielraum für die private Wirtschaft zu schaffen – der beachtliche Zinsrückgang am Kapitalmarkt ist neben anderem auch eine wichtige Folge dieser Politik –, hat in den letzten Jahren bereits einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Wirtschaftswachstum auf längere Sicht geleistet.

Sozialversicherungen

Die großen Sozialversicherungszweige (Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten, Bundesanstalt für Arbeit, gesetzliche Krankenversicherung) schlossen im ersten Vierteljahr mit einem Defizit von knapp 2 Mrd DM ab, das um rd. 3½ Mrd DM niedriger war als ein Jahr zuvor. Diese Verbesserung ist freilich auf die zeitlich vorgezogenen Bundeszuschüsse an die Rentenversicherung zurückzuführen und bildet das Pendant zu der vorübergehend verschlechterten Finanzlage der Gebietskörperschaften. Das Defizit der Gebietskörperschaften und dieser Sozialversicherungszweige zusammengenommen fiel im ersten Quartal mit 16 Mrd DM etwa ebenso hoch aus wie vor Jahresfrist. Im einzelnen war die Finanzentwicklung der Sozialversicherungszweige – wie im folgenden dargelegt wird – im ersten Quartal sehr unterschiedlich und überdies für den weiteren Jahresverlauf nicht typisch.

Die *Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten* wies im ersten Quartal d.J. einen Überschuß von 1 Mrd DM auf, während im gleichen Vorjahrszeitraum ein Defizit von 2¾ Mrd DM entstanden war. Dieses günstigere Ergebnis beruht freilich allein darauf, daß der Bund die Zahlung seiner Zuschüsse im Umfang von 4 Mrd DM zeitlich vorge-



zogen hat, um die Schwankungsreserve der Rentenversicherung nicht unter den Stand einer halben Monatsausgabe absinken zu lassen. Ohne diese Zahlungen wäre also ein ähnlich hohes Defizit wie im Vorjahr entstanden. Die Ausgaben stiegen mit

4 1/2% verhältnismäßig kräftig. Dabei schlug vor allem zu Buch, daß die Rentenversicherungsträger auf Grund des „Gesetzes zur Förderung der Rückkehrbereitschaft von Ausländern“ im ersten Vierteljahr noch hohe Beitragserstattungen an bis Ende September 1984 in ihre Heimatländer zurückgekehrte ausländische Versicherte leisten mußten (etwa 3/4 Mrd DM). Die Rentenausgaben nahmen um knapp 4 1/2% zu; neben der Rentenanpassung zur Jahresmitte 1984 in Höhe von 3,4% trug dazu bei, daß die Zahl der laufenden Renten im ersten Vierteljahr den entsprechenden Vorjahrsstand um fast 2% übertraf. Die Rentenzahl ist damit etwas stärker als zuvor gestiegen, was zum Teil wohl eine vorübergehende Reaktion auf die Neuregelung der Voraussetzungen für den Bezug von Erwerbsunfähigkeitsrenten war. Dagegen gingen die Aufwendungen für die Krankenversicherung der Rentner um 15% zurück, weil der von den Rentnern selbst zu tragende Beitrag zu ihrer Krankenversicherung Mitte 1984 von 1% auf 3% der Rente heraufgesetzt worden ist. (Per saldo erhielt ein Rentner also um 1,3% höhere Leistungen als vor Jahresfrist.) Die Aufwendungen für Rehabilitationszwecke haben sich um 4% erhöht.

Die Einnahmen der Rentenversicherung wuchsen im ersten Quartal mit gut 4% (ohne die zusätzlichen Bundeszuschüsse gerechnet) etwas schwächer als die Ausgaben. Die von den Arbeitnehmern und Arbeitgebern geleisteten Pflichtbeiträge als dominierender Bestandteil der gesamten Beitragseinnahmen erhöhten sich gegenüber der gleichen Vorjahrszeit um 3 3/4%. Dazu trug bei, daß der Beitragssatz zum Jahresbeginn von 18,5 auf 18,7% angehoben wurde. Die von der Bundesanstalt für Arbeit bzw. vom Bund zugunsten der Empfänger von Arbeitslosenunterstützungen zu zahlenden Beiträge gingen im ersten Vierteljahr gegenüber der gleichen Vorjahrszeit um knapp 4% zurück; zwar blieb die Zahl der Leistungsempfänger insgesamt annähernd gleich hoch, doch hat sich die Strukturverschiebung von den Empfängern von Arbeitslosengeld zu den Beziehern von (niedrigerer) Arbeitslosenhilfe fortgesetzt. Aus freiwilligen Beiträgen waren allerdings beträchtliche Mehreinnahmen zu verzeichnen, weil freiwillig Versicherte gemäß dem Haushaltsbegleitgesetz 1984 nunmehr laufend Beiträge entrichten müssen, um ihre Ansprüche auf den Bezug einer Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeitsrente aufrechtzuerhalten.

Im weiteren Jahresverlauf wird sich die für 1985 erwartete Tendenz zu einer Verbesserung der Rentenfinanzen durchsetzen, weil nicht mehr mit hohen zusätzlichen Ausgaben für Beitragserstattungen zu rechnen ist und ab dem 1. Juni gemäß dem kürzlich verabschiedeten Gesetz zur Stärkung der Finanzgrundlagen der Rentenversicherung der Beitragssatz weiter – auf 19,2% – heraufgesetzt wird. Freilich wird die Rentenversicherung noch in der Defizitzone bleiben. Der Bund wird deshalb zumindest einen Teil der in diesem Gesetz vorgesehenen zusätzlichen Bundeszuschüsse (von maximal 1,5 Mrd DM) leisten müssen, um die Schwankungsreserve am Jahresende auf den Stand einer Monatsausgabe aufzufüllen.

Die *Bundesanstalt für Arbeit* schloß in den ersten Monaten entgegen der für das ganze Jahr zu erwartenden Entwicklung ein wenig günstiger ab als vor Jahresfrist. Das saisonal übliche Defizit belief sich von Januar bis April auf knapp 1,2 Mrd DM gegen 1,3 Mrd DM im gleichen Zeitraum von 1984. Eine Rolle spielte dabei freilich, daß die im Januar eingegangenen Beiträge noch nach dem bis zum Jahresende 1984 geltenden Beitragssatz von 4,6% bemessen waren; ab Jahresbeginn 1985 gilt ein Satz von 4,4%. Die gesamten Einnahmen der Bundesanstalt lagen unter diesen Umständen in den ersten vier Monaten um knapp 1% über dem entsprechenden Vorjahrsbetrag.

Die Ausgaben gingen dagegen in dieser Zeit geringfügig zurück. Ausschlaggebend hierfür war, daß die Aufwendungen für Arbeitslosengeld das Vorjahresniveau um 1% unterschritten. Zwar war die Zahl der Arbeitslosen um 2½% höher als ein Jahr zuvor, doch hat sich die Zahl der Empfänger von Arbeitslosengeld weiter vermindert; im Durchschnitt der ersten vier Monate gab es 1 Mio Arbeitslosengeldempfänger, das waren nur noch 40½% der Arbeitslosen gegen 43% vor einem Jahr. Noch weitaus stärker, nämlich um 13%, verringerten sich die Ausgaben für Kurzarbeitergeld, weil die Zahl der Kurzarbeiter mit knapp 420 000 deutlich unter ihrem Vorjahrsstand (580 000) blieb. Für die berufliche Förderung wendete die Bundesanstalt dagegen gut 9% mehr auf als ein Jahr zuvor; dabei wurde für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sogar über ein Drittel mehr ausgegeben. Angesichts des strengen Winters ist bemerkenswert, daß die Aufwendungen für die Winterbauförderung insgesamt um gut 11% zurückgingen. Hier spielte eine Rolle, daß viele Bauunternehmen Entlassungen oder Kurz-

arbeit der Inanspruchnahme von Schlechtwettergeldzahlungen vorgezogen haben.

Im weiteren Verlauf des Jahres werden sich die Finanzen der Bundesanstalt deutlich ungünstiger entwickeln als im Vorjahr. Entscheidend dafür ist, daß der Beitragssatz zum 1. Juni weiter von 4,4 auf 4,1% gesenkt wird, um die gleichzeitige Anhebung des Beitragssatzes zur Rentenversicherung teilweise zu kompensieren. Diese Maßnahme, die im Jahre 1985 zu Mindereinnahmen in der Größenordnung von 1 Mrd DM führen dürfte, ist in dem praktisch ausgeglichen abschließenden Haushaltsplan der Bundesanstalt noch nicht berücksichtigt. Damit müßten die im vergangenen Jahr gebildeten Reserven in Höhe von gut 3 Mrd DM zum Teil wieder aufgelöst werden. Allerdings bestehen – nach der bisherigen Entwicklung zu urteilen – einige Chancen, daß die Bundesanstalt etwas günstiger abschließen könnte, als dies den Planungen (die Beitragssenkung eingerechnet) entspricht; so dürften die Ansätze für das Kurzarbeitergeld und für Zuschüsse zu Vorruhestandsleistungen nicht voll ausgeschöpft werden.

Bei der *gesetzlichen Krankenversicherung* hielt in den ersten Monaten von 1985 die im letzten Jahr zu verzeichnende außerordentlich ungünstige Finanzentwicklung an. Obwohl die Beitragssätze zum Jahresbeginn vielfach angehoben worden sind (im Durchschnitt der gesetzlichen Krankenkassen betrug der Beitragssatz zu Anfang dieses Jahres 11,7% gegenüber 11,4% im Dezember 1984), war das Defizit im ersten Vierteljahr mit 2 Mrd DM um rd. ½ Mrd DM höher als vor Jahresfrist²). Die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung nahmen um 6½% zu; dies bedeutet, daß sich ihr Zuwachs im Vergleich zum zweiten Halbjahr 1984 nur wenig abgeschwächt hat. Praktisch alle wichtigen Ausgabenbereiche – die Aufwendungen für ärztliche Vergütungen, für Arzneimittel und für die stationäre Krankenhausbehandlung – trugen zu dem starken Ausgabenanstieg bei. Die Einnahmen hielten trotz einer Zunahme um 5% nicht mit den Ausgaben Schritt. Dabei stieg das Beitragsaufkommen aus den Arbeitsentgelten gegenüber dem Vorjahr um 5½%. Die Beitragssatzerhöhungen hatten hieran wesentlichen Anteil. Die von den Rentnern entrichteten Beiträge erhöhten sich um 4%; hier war die Anhebung der Renten zur Jahresmitte 1984 um 3,4% ausschlaggebend.

Nach den Ergebnissen des ersten Quartals ist die gesetzliche Krankenversicherung noch weit davon entfernt, die Zunahme der Ausgaben ungefähr im

² Zur Ermittlung der Quartalszahlen werden die vorliegenden Ergebnisse von den Krankenkassen durch Schätzungen ergänzt; insoweit besteht hier ein Unsicherheitspielraum.

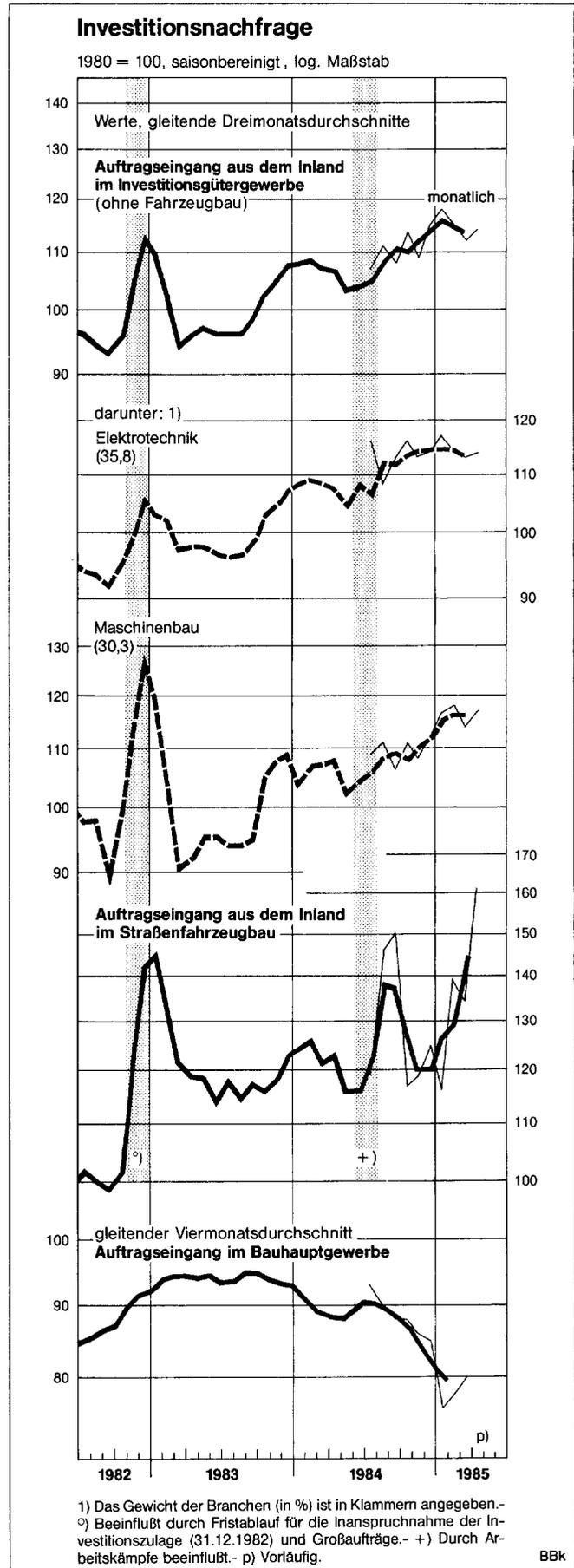
28 Rahmen des Anstiegs der Grundlohnsumme (d.h. der für die Beitragseinnahmen maßgebenden Einkommensbasis) zu halten; solange dies nicht gelingt, ist eine weitere Anhebung der Beitragssätze in der Krankenversicherung mit allen nachteiligen gesamtwirtschaftlichen Folgen vorprogrammiert. Als Schritt zur Stabilisierung der Finanzlage haben sich die Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenversicherung und die kassenärztliche Bundesvereinigung auf eine gemeinsame Empfehlung geeinigt, nach der die Ausgaben für ambulante ärztliche Behandlung von Mitte 1985 bis Mitte 1986 nicht stärker als die Grundlohnsumme zunehmen sollen. Freilich ist es auch in den anderen großen Leistungsbereichen notwendig, die Ausgabenexpansion wesentlich zu drosseln, wenn dem Anstieg der Beitragssätze in der gesetzlichen Krankenversicherung – mit dessen Folgen für die Abgabenbelastung – Einhalt geboten werden soll.

Nachfragetendenzen

Investitionsnachfrage

Die Wirtschaftstätigkeit in der Bundesrepublik Deutschland hat nach den erheblichen Behinderungen durch die Kältewelle von Anfang d.J. in den Frühjahrsmonaten wieder Anschluß an den Expansionskurs vom Herbst v.J. gefunden. Mehr als vorher wird das wirtschaftliche Wachstum außer von der Auslandsnachfrage von einer steigenden Investitionsbereitschaft der privaten Unternehmen getragen. In den Monaten Januar/April sind beim *Investitionsgütergewerbe* (ohne Fahrzeugbau) saisonbereinigt rd. 3% mehr Inlandsbestellungen eingegangen als im vierten Quartal 1984; das schon recht hohe Vorjahrsergebnis wurde damit um rd. 6% übertroffen. Der sehr gute Verlauf der Hannover-Messe, der die auch im Ausland verstärkte Investitionsneigung deutlich zum Ausdruck gebracht hat, läßt für die kommenden Monate ebenfalls hohe Investitionsgüterbestellungen erwarten. Schwerpunkte der Investitionsnachfrage aus dem Inland waren weiterhin vor allem Datenverarbeitungsgeräte sowie elektronisch gesteuerte Maschinen, für die im Fertigungsprozeß in zunehmendem Maße Anwendungsfelder gefunden worden sind. Bei den Herstellern von Werkzeugmaschinen – die besonders in der Investitionsgüterindustrie benötigt werden – sowie von Büromaschinen und EDV-Geräten gingen im März/April über 60% bzw. 40% mehr Aufträge aus dem Inland ein als vor Jahresfrist. Auch die Nachfrage nach Nutzkraftwagen hat sich in jüngster Zeit wieder merklich belebt. Wenn auch die Mehrheit der Unternehmen nach wie vor primär ihre Produktionsanlagen erneuert und aus Rationalisierungsgründen verbessert, scheinen doch Erweiterungsinvestitionen in diesem Jahr an Boden zu gewinnen, nicht zuletzt weil in jenen Branchen des Verarbeitenden Gewerbes, die besonders von der Gunst des gegenwärtigen wirtschaftlichen Aufschwungs profitieren, viele Firmen inzwischen an die Grenzen ihrer Kapazität stoßen.

Die Ausgaben für *Ausrüstungsinvestitionen* haben nach dem schon starken Anstieg in der zweiten Jahreshälfte von 1984, der zum Teil noch durch Aufhol-effekte nach dem Tarifkonflikt in der Metallindustrie bedingt war, im ersten Quartal d.J. saisonbereinigt weiter zugenommen. Das Niveau der gleichen Vorjahrszeit, das freilich etwas gedrückt war, übertrafen sie im ersten Vierteljahr um rd. 12%. Die Investitionsplanungen im Verarbeitenden Gewerbe lassen



auch für die kommenden Monate eine lebhafte Investitionstätigkeit erwarten. Nach den neuesten Ergebnissen des *Ifo-Investitionstests* planten die vom Ifo-Institut befragten Firmen des Verarbeitenden Gewerbes im März/April d. J. eine Ausweitung ihrer Investitionsbudgets für 1985 um 14 %. Seit Herbst v. J. haben die Unternehmen damit ihre Investitionspläne für dieses Jahr kräftig nach oben revidiert. Nach weiteren Informationen (Ifo-Prognose 100) sollen sich die Investitionsausgaben im nächsten Jahr mindestens auf ähnlich hohem Niveau bewegen wie 1985, wahrscheinlich aber noch darüber hinausgehen. Die Investitionsplanungen des Baugewerbes sind für 1985 allerdings nach unten revidiert worden.

Ein wichtiger Antrieb für die günstige Investitionskonjunktur ist neben weiterhin positiven Absatz-erwartungen ohne Zweifel die in der Grundtendenz deutlich verbesserte Ertragskraft der Wirtschaft. Zwar brachte das erste Quartal hier für die Gesamtwirtschaft einen vornehmlich witterungsbedingten Rückschlag; in den Erfolgsrechnungen vieler Unternehmen dürften die Produktionsausfälle in diesem Winter sowie einige weitere Faktoren, wie z. B. die Absatzeinbußen im Zusammenhang mit der Katalysatordiskussion, erheblich negativ zu Buch geschlagen haben. Zudem wurden in den ersten drei Monaten d. J. die Importe, besonders soweit sie in Dollar fakturiert waren, entsprechend dem Anstieg des Dollarkurses noch teurer. Inzwischen ist aber die D-Mark/Dollar-Relation für die Importeure wieder etwas günstiger geworden, was vor allem bei Vormaterialien zu Kostenentlastungen beigetragen haben dürfte. Allerdings haben sich ab April d. J. die Stundenverdienste spürbar erhöht, denn nun traten in der Metallindustrie und einigen anderen Wirtschaftszweigen die im letzten Jahr vereinbarten Verkürzungen der Wochenarbeitszeit bei vollem Lohnausgleich und zusätzliche Stundenlohn- bzw. Gehaltserhöhungen in Kraft. Inwieweit diese Kostensteigerungen durch weitere Rationalisierung, insbesondere „Entkoppelung“ von Arbeits- und Maschinenlaufzeiten, aufgefangen werden, läßt sich z. Z. noch nicht übersehen. Zum Teil scheint aber, wie weiter unten noch näher ausgeführt wird, in dem in erster Linie von der Verkürzung der Wochenarbeitszeit betroffenen Investitionsgütergewerbe dank starker Nachfrage etwas mehr Raum für eine Überwälzung von Kostensteigerungen an die Abnehmer im In- und Ausland entstanden zu sein; die Erzeugerpreise steigen hier nun etwas stärker. Die Ertragsentwicklung dürfte jedenfalls – ebenso wie die Konjunktur im allgemeinen – im zweiten Quartal wieder

Verwendung des Bruttosozialprodukts *)					
Saisonbereinigte Vierteljahreswerte					
Zeit	Brutto-sozial-produkt	Privater Verbrauch	Staats-verbrauch	Aus-rüstungs-investitionen	Bau-investitionen
in jeweiligen Preisen, Mrd DM					
1984 1. Vj.	434,0	242,6	85,4	34,8	54,3
2. Vj.	427,7	244,2	87,3	31,9	53,5
3. Vj.	438,9	245,0	87,1	35,8	54,0
4. Vj.	449,4	246,2	90,0	37,7	55,4
1985 1. Vj.	444,0	247,7	89,1	39,0	45,2
Veränderung gegen Vorquartal in %					
1984 1. Vj.	1,5	1,5	- 0,0	- 5,0	1,0
2. Vj.	- 1,5	0,5	2,5	- 8,5	- 1,5
3. Vj.	2,5	0,5	- 0,0	12,5	1,0
4. Vj.	2,5	0,5	3,5	5,5	2,5
1985 1. Vj.	- 1,0	0,5	- 1,0	3,5	- 18,5
in Preisen von 1976, Mrd DM					
1984 1. Vj.	325,4	177,6	62,5	27,5	37,6
2. Vj.	319,1	178,0	63,4	25,1	37,0
3. Vj.	325,9	178,0	63,9	27,9	37,2
4. Vj.	329,4	177,0	64,7	29,3	38,0
1985 1. Vj.	326,8	176,8	63,4	30,1	31,0
Veränderung gegen Vorquartal in %					
1984 1. Vj.	1) 1,0	0,5	- 0,5	- 5,5	0,5
2. Vj.	- 1,0 - 2,0	0,0	1,5	- 8,5	- 1,5
3. Vj.	2,5 2,0	0,0	1,0	11,0	0,5
4. Vj.	1,0 1,0	- 0,5	1,5	5,0	2,0
1985 1. Vj.	- 1,0 - 1,0	- 0,0	- 2,0	2,5	- 18,5
Anlage-investitionen insgesamt					
		Inländische Verwendung insgesamt	Ausfuhr	Einfuhr	Nachrichtlich: Außenbeitrag (Ausfuhr / Einfuhr)
in jeweiligen Preisen, Mrd DM					
1984 1. Vj.	89,1	424,3	146,5	136,8	9,7
2. Vj.	85,4	418,6	144,3	135,2	9,1
3. Vj.	89,8	424,5	150,6	136,3	14,4
4. Vj.	93,1	434,1	158,5	143,1	15,3
1985 1. Vj.	84,2	430,4	162,8	149,3	13,6
Veränderung gegen Vorquartal in %					
1984 1. Vj.	- 1,5	1,0	5,0	3,5	.
2. Vj.	- 4,0	- 1,5	- 1,5	- 1,0	.
3. Vj.	5,0	1,5	4,5	1,0	.
4. Vj.	3,5	2,5	5,0	5,0	.
1985 1. Vj.	- 9,5	- 1,0	2,5	4,5	.
in Preisen von 1976, Mrd DM					
1984 1. Vj.	65,1	311,0	111,3	96,9	14,4
2. Vj.	62,1	306,1	108,7	95,6	13,1
3. Vj.	65,1	309,1	112,7	96,0	16,7
4. Vj.	67,4	311,2	117,9	99,7	18,2
1985 1. Vj.	61,1	308,7	119,8	101,7	18,0
Veränderung gegen Vorquartal in %					
1984 1. Vj.	- 2,0	0,5	4,0	2,0	.
2. Vj.	- 4,5	- 1,5	- 2,5	- 1,5	.
3. Vj.	5,0	1,0	3,5	0,5	.
4. Vj.	3,5	0,5	4,5	4,0	.
1985 1. Vj.	- 9,5	- 1,0	1,5	2,0	.

* Vorläufige Ergebnisse; Kalenderunregelmäßigkeiten nicht ausgeschaltet. - 1 Kalendereinfluß schätzungsweise ausgeschaltet.

Anschluß an das vierte Quartal 1984 gefunden haben. Die jüngste Aktienhausse, auf die auf S. 20 dieses Berichts näher eingegangen wurde, deutet auf weiterhin positive Erwartungen hin.

Für die Stärkung der Investitionstätigkeit war ferner von Bedeutung, daß sich die Unternehmen im allgemeinen in einer recht guten Liquiditätslage befinden und im letzten Jahr noch einen – für eine Aufschwungsphase – relativ großen Teil ihrer Bruttoinvestitionen aus eigener Kraft finanzieren konnten¹⁾; abgesehen davon sind zumindest die Zinsen für längerfristige Kredite weiter leicht gesunken. Auch von der Finanzierungsseite her sind somit günstige Voraussetzungen für einen anhaltenden Aufwärtstrend der Investitionen gegeben.

Verhältnismäßig hoch waren in den ersten Monaten d. J. die *Vorratsinvestitionen* der Wirtschaft. Zum einen haben die Verarbeiter ihre Bestände an Vormaterialien offenbar relativ kräftig erhöht; zum anderen sind verschiedentlich wohl auch Vormaterialien im Lagerbestand verblieben, die wegen der witterungsbedingten Produktionsbehinderungen nicht abgerufen werden konnten. Die Fertigwarenbestände haben im ersten Quartal allem Anschein nach sowohl auf der Erzeugerstufe als auch beim Handel relativ kräftig zugenommen.

Auslandsnachfrage

Von der Nachfrage aus dem Ausland nach deutschen Industrieerzeugnissen erhielt die Wirtschaft im bisherigen Verlauf von 1985 ebenfalls starke Impulse. Im Durchschnitt der Monate Januar bis April gingen beim Verarbeitenden Gewerbe saisonbereinigt gut 4% mehr Aufträge von ausländischen Abnehmern ein als im vierten Quartal von 1984, in dem die Bestellungen bereits ein sehr hohes Niveau erreicht hatten. Den Vorjahrsstand übertrafen die Exportbestellungen im Zeitraum Januar/April dem Wert nach um 16 1/2% und dem Volumen nach um rd. 12 1/2%. Das Interesse ausländischer Abnehmer an den Produkten der heimischen Wirtschaft ist durch die vor allem für Abnehmer aus dem Dollarraum günstigen Wechselkursrelationen ohne Zweifel gefördert worden. Aber auch ohne den Wechselkurseinfluß hätten die inländischen Anbieter ihre Position im Wettbewerb mit ihren ausländischen Konkurrenten vermutlich ausbauen können, zum einen wegen der vergleichsweise geringen Preis- und Kostensteigerung im Inland, zum anderen, was nicht weniger wichtig ist, weil der technische Stan-

dard der angebotenen Produktpalette den Erwartungen der ausländischen Abnehmer sehr weitgehend entsprach. Besonders erfolgreich waren im Exportgeschäft vor allem die Anbieter von Investitionsgütern, speziell von Maschinen mit einem hohen Anteil an elektronischen Steuerungselementen, von elektrotechnischen Ausrüstungsgütern sowie von Datenverarbeitungsgeräten; bei den letzteren gingen im Zeitraum Januar/April annähernd 40% mehr Exportbestellungen ein als in der gleichen Vorjahrszeit. Auch im Straßenfahrzeugbau hat die Auslandsnachfrage bis zuletzt kräftig zugenommen. In den verbrauchsnahen Bereichen des Verarbeitenden Gewerbes schwächte sich die Auslandsnachfrage allerdings im März/April etwas ab. Unter den Grundstoff- und Produktionsgüterherstellern hat vor allem die Stahlindustrie in den ersten vier Monaten d. J. mehr Auslandsbestellungen als im Herbst v. J. erhalten, während in anderen Bereichen die Exportabschlüsse das – schon sehr hohe – Niveau vom Herbst v. J. nicht oder doch nur wenig übertrafen. Insgesamt nahm die Exportwirtschaft der Bundesrepublik in vollem Umfang an dem weltweiten Aufschwung teil, ja sie konnte in einigen Bereichen ihre Marktstellung im internationalen Wettbewerb sogar noch weiter ausbauen. Die Exportlieferungen folgten, wie auf S. 39 ff. näher dargelegt wird, den Bestellungen aus dem Ausland zügig. Auch für die nächste Zeit erwartet die Exportwirtschaft eine anhaltend lebhaftere Auslandsnachfrage, wenn auch die Unternehmen nach den Umfrageergebnissen des Ifo-Instituts nicht mehr mit einer gleich stürmischen Aufwärtsentwicklung der Auslandsnachfrage rechnen wie noch vor einiger Zeit.

Private Verbrauchsnachfrage

Die Verbrauchsnachfrage der privaten Haushalte hat sich in den zurückliegenden Monaten etwas belebt. Zwar sind die *privaten Verbrauchsausgaben* im ersten Quartal d. J. saisonbereinigt nur um rd. 1/2% und damit nicht stärker gestiegen als zuvor (ihr Vorjahrsniveau haben sie im ersten Vierteljahr um 2% übertroffen). Dies hing aber vor allem damit zusammen, daß sich die privaten Haushalte, verunsichert durch die Diskussion über die Einführung schadstoffarmer Autos, zunächst mit Käufen neuer Personenkraftwagen sehr zurückgehalten hatten. Erst im April, als klarer wurde, in welchem Umfang die Bundesregierung den Kauf schadstoffarmer Autos zu fördern beabsichtigt und wie sich die künftige Belastung der Autos ohne Katalysator stellen wird, begann sich der Nachfragestau aufzulösen. Die

¹ Vgl. hierzu: Finanzierungsströme sowie Bestände an Forderungen und Verpflichtungen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1984, in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 37. Jg., Nr. 5, Mai 1985, S. 13 ff.

32 PKW-Zulassungen nahmen in diesem Monat, saisonbereinigt betrachtet, sehr kräftig zu. Ohne die Käufe neuer Kraftfahrzeuge gerechnet, haben die privaten Haushalte in den ersten vier Monaten d.J. beim Einzelhandel saisonbereinigt rd. $2\frac{1}{2}\%$ mehr für Konsumgüterkäufe ausgegeben als im vierten Quartal von 1984. Lebhaft gefragt waren insbesondere Güter des täglichen Bedarfs wie z.B. Textilien, Bekleidung und Schuhe. Relativ hohe Beträge mußten in diesem Winter außerdem für Energie aufgewendet werden, obwohl manche Endverbraucher die Auffüllung ihrer Vorräte an Heizöl wegen der hier beträchtlichen witterungsbedingten Preisaufschläge, so weit möglich, aufgeschoben haben dürften. Bei Urlaubsreisen ins Ausland disponierten die privaten Haushalte, wie schon in den Monaten zuvor, großzügiger; allein die Ausgaben hierfür waren in den ersten vier Monaten d.J. saisonbereinigt im Durchschnitt rd. 6% höher als im letzten Vierteljahr von 1984.

Von der Einkommenseite her ist die Verbrauchsnachfrage im ersten Quartal d.J. in unterschiedlicher Weise beeinflusst worden. Insgesamt dürften die *Arbeitseinkommen* in dieser Zeit, saisonbereinigt betrachtet, kaum gestiegen sein, wobei u. a. höheren Löhnen und Gehältern im Verarbeitenden Gewerbe – hier nahm, wie noch dargelegt wird, die Beschäftigung weiter zu – und den ab 1. Januar um $3,2\%$ angehobenen Arbeitsverdiensten im öffentlichen Dienst hohe witterungsbedingte Einkommenseinbußen im Baugewerbe gegenüberstanden. Die Geldleistungen öffentlicher Kassen für *Renten, Pensionen und Unterstützungen* sind insgesamt saisonbereinigt nicht gestiegen; höhere Zahlungen von Schlechtwetter- und Kurzarbeitergeld wurden dabei durch geringere Arbeitslosenunterstützungen kompensiert. Recht kräftig expandierten dagegen die *übrigen Einkommen* der privaten Haushalte. Zum einen nahmen die Geldvermögenseinkünfte, entsprechend dem Wachstum der Geldvermögensbestände, relativ kräftig zu. Zum anderen dürften per saldo mehr Mittel als vordem von Selbständigen aus dem Unternehmensbereich für private Zwecke entnommen worden sein (was sich freilich nur aus Restrechnungen ergibt und daher statistisch nicht gut gesichert ist).

Insgesamt ist das *verfügbare Einkommen* der privaten Haushalte im ersten Quartal d.J. saisonbereinigt schätzungsweise um 1% gewachsen. Seinen vergleichbaren Vorjahrsstand übertraf es um $2\frac{1}{2}\%$; es hat damit mehr zugenommen als die privaten

Verbrauchsausgaben. Dementsprechend hoch fiel in dieser Zeit die *private Ersparnis* aus. Nicht zuletzt hing dies mit den recht geringen Automobilkäufen in den ersten Monaten d.J. zusammen; als sich – im April – die Automobilkäufe verstärkten, ließ die Spartätigkeit deutlich nach. Einer ersten Schätzung zufolge dürfte das Sparergebnis in den ersten vier Monaten d.J. zusammengenommen nicht höher gewesen sein als vor einem Jahr. Im Rahmen ihrer Geldvermögensbildung bevorzugten die privaten Sparer dabei deutlich die kürzerfristigen Anlageformen; vermutlich ist von den am Jahresanfang aus der gesetzlichen Verfügungssperre entlassenen prämien- und zulagenbegünstigten Spargeldern zunächst weniger als sonst üblich für Anschaffungen von Konsumgütern, speziell von Personenkraftwagen, verwendet worden, so daß ein relativ großer Teil dieser Mittel vorerst auf Terminkonten sowie auf Sparkonten mit gesetzlicher Kündigungsfrist „geparkt“ blieb. Gut ein Viertel des gesamten Nettozugangs an privatem Geldvermögen wurde in den ersten vier Monaten d.J. in diesen Formen angelegt. Die Geldanlagen in Banksparbriefen, in den im Vorjahr stark vorgedrungenen längerfristigen Sondersparformen (z.B. „Zuwachssparen“, „Bonussparen“) sowie in festverzinslichen Wertpapieren hielten sich dagegen in relativ bescheidenen Grenzen. Die Kreditaufnahmen der privaten Haushalte für Konsumzwecke blieben im ersten Quartal im Zusammenhang mit den damals sehr geringen Automobilkäufen recht schwach; mit der deutlichen Belegung des Automobilabsatzes im April haben sie zwar merklich zugenommen, ihr Vorjahrsniveau aber noch nicht wieder erreicht.

Baunachfrage

Zu den die gesamtwirtschaftliche Entwicklung belastenden Faktoren gehört nach wie vor die *Nachfrage nach Bauleistungen*. Obwohl der März eine gewisse Besserung gegenüber den Monaten Januar/Februar brachte, in denen manche Auftragsvergaben wohl auch deshalb unterblieben, weil mit den Bauarbeiten wegen des strengen Frosts ohnehin nicht begonnen werden konnte, wurden im ersten Vierteljahr, saisonbereinigt betrachtet, etwa $9\frac{1}{2}\%$ weniger Aufträge an das Bauhauptgewerbe erteilt als im Vorquartal; der entsprechende Vorjahrsstand wurde um rd. 14% unterschritten. Gleichwohl waren die Auftragsbestände im Bauhauptgewerbe Ende März saisonbereinigt etwas höher als am Jahresanfang, weil die Bauproduktion wegen der extremen Witterungsverhältnisse im Durch-

schnitt der drei ersten Monate d.J. noch unter das Niveau der neuen Auftragsvergaben sank.

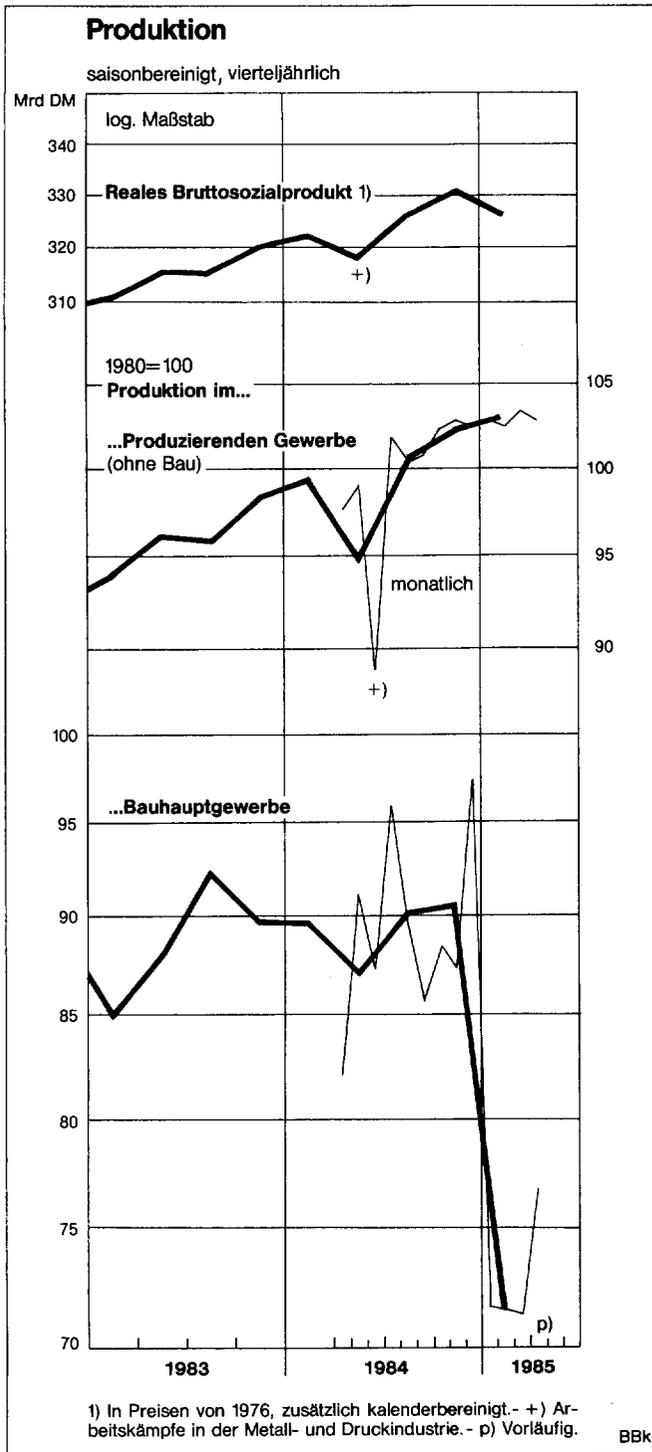
Insbesondere im *Wohnungsbau* ist die Nachfrage am Jahresanfang erheblich zurückgegangen. Saisonbereinigt betrachtet waren die Wohnungsbauaufträge in der Zeit von Januar bis März um über ein Viertel niedriger als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt; im Vorjahrsvergleich nahmen sie um annähernd 40% ab. Gleichzeitig hat sich das Bauinteresse – folgt man den erteilten Baugenehmigungen – weiter von den Mehrfamilienhäusern zu den Ein- und Zweifamilienhäusern verlagert. Die Zahl der in solchen Objekten genehmigten Wohnungen hat jedenfalls im ersten Quartal d.J. saisonbereinigt geringfügig zugenommen; sie ging auch – wie schon im Herbst 1984 – über die Zahl der in Mehrfamilienhäusern genehmigten Wohnungen hinaus, bei denen der Abwärtstrend anhielt.

Der Rückschlag im Wohnungsbau ist zum einen als Reaktion auf die erhebliche Stimulierung der Nachfrage durch gezielte zusätzliche Wohnungsbauförderungsmaßnahmen in den Jahren 1982 und 1983 zu sehen. Damals hatten manche Bauherren ihre Vorhaben vorgezogen, um in den Genuß von verschiedenen staatlichen Vergünstigungen zu kommen. Andererseits dürften sich nun manche Aspiranten auf ein Eigenheim vorerst mit der Verwirklichung ihrer Vorhaben zurückhalten, weil die ab 1987 geplanten steuerlichen Neuregelungen das Bauen eigengenutzter Wohnungen gegenüber den bisher geltenden allgemeinen Regelungen in vielen Fällen etwas lohnender erscheinen lassen. Der tiefere Grund für die rückläufige Wohnungsbaunachfrage liegt aber darin, daß außer in manchen Ballungsräumen eher ein Überangebot an Wohnungen – jedenfalls zu den geforderten Preisen und Mieten – besteht. Darauf deutet u. a. hin, daß sich die Zahl der leerstehenden Wohnungen in der zurückliegenden Zeit erhöht hat und daß die Preise für Immobilien schon seit längerem – wenn auch bei erheblichen regionalen Unterschieden – rückläufig sind. Die Bereitschaft zu bauen ist nicht zuletzt auch dadurch gedämpft worden, daß die Bauherren z.Z. nicht, wie teilweise in den sechziger und siebziger Jahren, damit rechnen können, daß ihnen spätere Einkommens- bzw. Mietsteigerungen die Finanzierungslast erleichtern, ja, daß mit der Veräußerung von Immobilienbesitz u.U. Inflationsgewinne zu realisieren wären. Erst wenn die Relationen zwischen Baukosten einerseits und den Einkommen bzw. den Einkommenserwartungen andererseits wieder besser als bisher in Einklang sind,

kann sich auch die Wohnungsbaunachfrage stabilisieren. Die in Gang befindliche leichte Zinssenkung bei Hypothekarkrediten wird einen Beitrag hierzu leisten. Zusätzliche staatliche Förderungsmaßnahmen könnten diesen Prozeß dagegen nicht beschleunigen, sondern würden ihn nur behindern.

In den anderen Bausparten hat sich die Nachfrage unterschiedlich entwickelt. Im *gewerblichen Bau* wurde die in der zweiten Jahreshälfte von 1984 zu verzeichnende Aufwärtsentwicklung im ersten Vierteljahr 1985 zunächst zwar unterbrochen; die Auftragsvergaben an das Bauhauptgewerbe für gewerbliche Bauten gingen nicht über das Niveau der gleichen Vorjahrszeit hinaus. Angesichts der – bereits erwähnten – zunehmenden Bereitschaft zu Erweiterungsinvestitionen kann aber wohl damit gerechnet werden, daß sich der Aufwärtstrend der gewerblichen Baunachfrage demnächst wieder durchsetzen wird. Außerdem spielte für die schwache Entwicklung im ersten Quartal d.J. eine Rolle, daß sich Bundesbahn und Bundespost, die ihre – häufig recht umfangreichen – Aufträge erfahrungsgemäß unregelmäßig plazieren, mit neuen Aufträgen zurückhielten, nachdem sie in den letzten drei Monaten des Vorjahres zahlreiche neue Bauvorhaben in Angriff genommen hatten.

Im *öffentlichen Bau* haben die Auftraggeber in den Monaten Januar bis März saisonbereinigt dagegen etwas mehr Bauvorhaben eingeleitet als im vorangegangenen Quartal. Das gilt vor allem für Tiefbauten, während im öffentlichen Hochbau erneut weniger Aufträge vergeben wurden. Insgesamt gesehen dürfte sich im weiteren Jahresverlauf die positive Entwicklung der öffentlichen Baunachfrage, die in den letzten Monaten von 1984 vorübergehend unterbrochen worden war, wieder durchsetzen. Hierfür spricht, daß sich viele Gemeinden – die wichtigsten öffentlichen Investoren – finanziell nun eher wieder in der Lage sehen, neue Bauprojekte zu realisieren, nachdem sie längere Zeit mit Investitionen sehr zurückhaltend gewesen waren, um ihre Haushalte ins Gleichgewicht zu bringen. Überdies scheint die Bundesregierung bereit zu sein, städtebauliche Maßnahmen zusätzlich zu unterstützen. Insgesamt waren die Aufwendungen für *Bauinvestitionen* im ersten Quartal d.J. nominal und real, saisonbereinigt betrachtet, rd. 18 1/2 % niedriger als im Vorquartal. Ihr vergleichbares Vorjahrsniveau unterschritten die Bauinvestitionen im ersten Quartal um 17 %.



Produktion und Arbeitsmarkt

Die extremen Witterungsverhältnisse des vergangenen Winters haben in den Produktionsergebnissen ihre Spuren hinterlassen. Das *reale Bruttosozialprodukt* war im ersten Quartal, schaltet man Saisoneinflüsse (im sonst in dieser Zeit üblichen Umfang) sowie den Kalendereinfluß aus, um rd. 1 % niedriger als im vorangegangenen Vierteljahr; seinen Vorjahrsstand übertraf es – auch hier den

Kalendereinfluß ausgeschaltet – damit nur um 1%. In erster Linie betrafen die witterungsbedingten Behinderungen naturgemäß das *Baugewerbe*, dessen Produktion, wie erwähnt, in weiten Teilen der Bundesrepublik wegen des Frosts praktisch zum Erliegen kam. Ohne die witterungsbedingten Produktionsausfälle wäre das reale Bruttosozialprodukt nicht niedriger als im Vorquartal gewesen.

Auch in anderen Zweigen des Produzierenden Gewerbes wirkten sich die extremen Witterungsverhältnisse in den ersten Monaten d.J. in den Produktionsergebnissen aus. Während die Elektrizitäts- und Gaserzeugung in den Wintermonaten sprunghaft stieg, hatten u.a. die der Bauwirtschaft vor- und nachgelagerten Wirtschaftszweige hohe Produktionseinbußen zu verzeichnen, die wegen der geschilderten speziellen Probleme im Baubereich auch nach der Kältewelle nicht voll aufgeholt wurden. Im gesamten *Produzierenden Gewerbe* (ohne Bau) hat sich die Erzeugung aber im März/April gegenüber Januar/Februar, saisonbereinigt betrachtet, leicht erhöht; sie ging auch über ihren schon recht hohen Stand vom vierten Quartal v.J. etwas hinaus. Das Vorjahrsniveau übertraf die gewerbliche Produktion im März/April – nach schätzungsweiser Ausschaltung von Kalendereinflüssen – um gut 5% (nach knapp 3% im Januar/Februar). Die Entwicklung war dabei im einzelnen recht unterschiedlich. Besonders kräftig hat das Investitionsgütergewerbe (ohne Fahrzeugbau) seine Erzeugung ausgeweitet; sie war hier im März/April fast 11% höher als vor einem Jahr. Spitzenreiter in diesem Bereich war, wie schon seit längerem, die Büromaschinen- und EDV-Geräteindustrie, deren Ausstoß im Vorjahrsvergleich um gut ein Viertel zunahm. Einen zweistelligen Produktionszuwachs hatten auch die Bereiche Elektrotechnik sowie Feinmechanik/Optik aufzuweisen. Der Maschinenbau, bei dem die Produktion wegen der hier üblichen langen Fertigungszeiten der Nachfrage stets erst mit größerer Verzögerung folgt, kam immerhin auf ein Plus von 9%. Im Straßenfahrzeugbau ging die Produktion im März/April um 5 1/2% über ihr Vorjahrsniveau hinaus; sie erreichte damit, saisonbereinigt betrachtet, aber nicht wieder den Stand der beiden Vormonate, da die nun wieder steigende Nachfrage zunächst teilweise aus den vordem aufgebauten Lagerbeständen befriedigt werden konnte. Bei den Grundstoffherstellern standen den relativ niedrigen Produktionsergebnissen der bauabhängigen Bereiche (z. B. Industrie der Steine und Erden, Holzbearbeitung) sowie der Mineralölverarbeitung im März/April kräftige Produktions-

Zur Beschäftigungslage					
In Tsd					
Position	Saisonbereinigt				Veränderung: Letzter Stand gegen 3. Vj. 1984
	1984		1985		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Ende März	
Abhängig Beschäftigte in der Gesamtwirtschaft p)	21 930	21 950	21 980	.	+ 50
Produzierendes Gewerbe 1)	7 096	7 110	7 139	7 154	+ 58
darunter:					
Bergbau	218	217	216	216	- 3
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 332	1 329	1 328	1 329	- 4
Investitionsgütergewerbe	3 431	3 452	3 481	3 498	+ 67
Verbrauchsgütergewerbe	1 324	1 322	1 321	1 319	- 6
Bauhauptgewerbe	1 106	1 090	p) 1 037	p) 989	- 117
Handel und Verkehr p)	3 968	3 978	3 970	.	+ 2
Übrige Bereiche 2)	9 760	9 772	9 834	.	+ 74
				April/Mai	
	Nicht saisonbereinigt			Gegen Vorjahr	
Kurzarbeiter	246	275	432	302	- 137
davon:					
Baugewerbe	30	76	189	p) 108	p) + 14
Bauabhängige Bereiche 3)	19	31	55	p) 39	p) + 9
Übrige Bereiche 2)	197	169	188	p) 155	p) - 160

1 Ohne Baugewerbe; Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 2 Als Rest ermittelt. — 3 Steine und Erden, Glas, Holz. — p) Vorläufig. Differenzen durch Runden der Zahlen.

steigerungen (von 5 bis 6% im Vorjahresvergleich) in der Stahlindustrie sowie in der Chemischen Industrie gegenüber. Sehr gedrückt blieb aber — selbst im April — die Produktion des Bauhauptgewerbes.

Mit der Ausweitung der Produktion in der verarbeitenden Industrie hat sich auch die Auslastung der Produktionsanlagen gebessert. Nach den Umfrageergebnissen des Ifo-Instituts hat der *Nutzungsgrad der Sachanlagen* im März d.J. in nicht wenigen Branchen das durchschnittliche Niveau der siebziger Jahre inzwischen erreicht und z.T. übertroffen. Das gilt insbesondere für Teile der Investitionsgüterindustrie, aber auch für wichtige Zweige des Verbrauchsgütergewerbes, nicht dagegen für den Grundstoffbereich. Eine weitere Steigerung der Produktion wird alsbald in den Industrien, die auf der Sonnenseite dieses Konjunkturaufschwungs stehen, den Grad der Kapazitätsauslastung auf ein Niveau

steigen lassen, das zuletzt im Konjunkturohoch von 1979 erreicht worden war; bei den Herstellern von elektrotechnischen Investitionsgütern ist dieser Stand bereits überschritten.

Die konjunkturellen Reaktionen auf dem *Arbeitsmarkt* sind bisher freilich weit weniger ausgeprägt, aber doch auch im Gang. Trotz der starken witterungsbedingten Produktionsbehinderungen ist die Zahl der *abhängig Beschäftigten* nach den noch vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im ersten Quartal saisonbereinigt weiter gestiegen; seit Sommer v. J. hat sie sich insgesamt um rd. 50 000 erhöht. Den Arbeitsplatzverlusten im Bauhauptgewerbe und bei dessen Zulieferindustrien (Steine und Erden-Industrie, Holzbe- und -verarbeitung) standen also per saldo erhebliche Neueinstellungen im sonstigen Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich gegenüber. In erster Linie stellten viele Firmen des im Zentrum des konjunkturellen Aufschwungs stehenden Investitionsgütergewerbes zusätzliche Mitarbeiter ein, allen voran die Unternehmen der Elektrotechnischen Industrie. Auch die Chemische Industrie sowie die Hersteller von Kunststoffwaren u.a.m. weiteten ihren Personalbestand aus. Die in jüngster Zeit bekannt gewordenen Personalplanungen im Investitionsgütergewerbe (z. B. Straßenfahrzeugbau) deuten darauf hin, daß die Zahl der Beschäftigten hier auch in den nächsten Monaten weiter zunehmen wird, nachdem die in vielen Firmen lange Zeit noch vorhandenen innerbetrieblichen Personalreserven inzwischen weitgehend ausgeschöpft sein dürften und Produktionsspitzen nicht allein durch Überstunden zu bewältigen sind. In den meisten Wirtschaftszweigen, die im konjunkturellen Aufwind stehen, hat die Kurzarbeit nur noch recht geringe Bedeutung. Mitte Mai war die Zahl aller registrierten Kurzarbeiter mit 228 000 um 160 000 niedriger als ein Jahr zuvor. Im Baugewerbe und den bauabhängigen Bereichen war Mitte Mai Kurzarbeit aber noch immer mehr verbreitet als vor einem Jahr.

Trotz der, wie erwähnt, im ganzen leicht steigenden Tendenz der Beschäftigung blieb die Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten *Arbeitslosen* unvermindert hoch; sie betrug saisonbereinigt Ende Mai 2,33 Mio; das waren 9,4% der abhängigen bzw. 8,3% aller Erwerbspersonen. Unter den Gründen dafür, daß die Arbeitslosenzahl auch nach 2 1/2 Jahren aufwärtsgerichteter Konjunktur noch nicht nachhaltig zu sinken begonnen hat, sind neben der Tatsache, daß die Unternehmen zunächst noch große

Zur Struktur der Arbeitslosigkeit

Stand: Monatsende

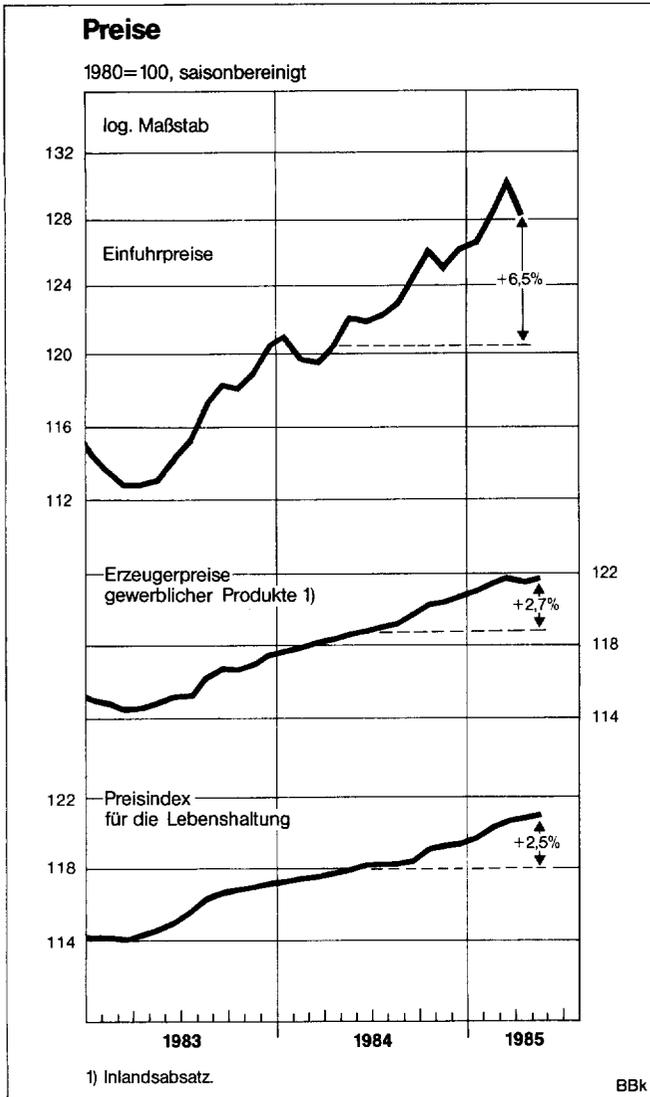
Position	1985				Anteil in %
	März	Mai	März	Mai	
	in Tsd		Veränderung gegen Vorjahr in Tsd		
Arbeitslose insgesamt	2 474,5	2 192,6	+ 81,2	+ 59,4	100
davon:					
nach Berufsgruppen					
aus Bau- und Baunebenberufen 1)	382,8	·	+ 71,1	·	x) 15,5
aus anderen Bereichen des Produzierenden Gewerbes	625,9	·	- 44,0	·	x) 25,3
aus kaufmännischen und Verwaltungsberufen	503,2	·	+ 21,7	·	x) 20,3
aus sonstigen Dienstleistungsberufen	563,3	·	+ 17,1	·	x) 22,8
übrige	399,1	·	+ 14,9	·	x) 16,1
nach gewünschter Arbeitszeit					
Vollzeitarbeitslose	2 233,9	1 955,9	+ 80,8	+ 57,5	89,2
Teilzeitarbeitslose	240,6	236,7	+ 0,4	+ 1,9	10,8
nach dem Lebensalter					
unter 20 Jahren	159,0	128,6	- 16,2	- 4,5	5,9
20 bis 59 Jahre	2 204,1	1 960,6	+ 94,5	+ 65,4	89,4
59 Jahre und mehr	111,4	103,4	+ 2,9	- 1,5	4,7
nach Nationalität					
Inländer	2 202,7	1 943,0	+102,4	+ 76,9	88,6
Ausländer	271,8	249,6	- 21,2	- 17,5	11,4
nach Bundesländern					Arbeitslosenquote 2)
Schleswig-Holstein	126,6	110,7	+ 11,4	+ 9,8	10,6
Hamburg	90,5	88,2	+ 10,8	+ 11,4	12,3
Niedersachsen	374,3	328,7	+ 23,7	+ 18,6	11,7
Bremen	40,5	39,5	+ 0,9	+ 1,3	14,2
Nordrhein-Westfalen	746,8	713,1	+ 14,4	+ 17,9	10,7
Saarland	55,1	52,6	+ 3,6	+ 3,4	13,1
Rheinland-Pfalz	135,5	115,0	+ 7,6	+ 5,7	8,0
Hessen	174,8	157,1	- 0,2	- 3,1	6,9
Baden-Württemberg	222,4	198,2	- 8,3	- 7,0	5,1
Bayern	421,6	308,2	+ 16,8	+ 2,7	6,9
Berlin	86,3	81,3	+ 0,7	- 1,5	9,9

1 Einschl. Baustoffhersteller. — 2 Bezogen auf die abhängigen Erwerbspersonen. — x Ende März.

Rationalisierungs- und innerbetriebliche Arbeitszeitreserven ausschöpfen konnten, in erster Linie die anhaltend starken Zugänge jüngerer Kräfte und vieler in das Berufsleben zurückkehrender Frauen zum Arbeitsmarkt zu nennen; diese Zugänge sind schon seit längerem erheblich höher als die Zahl derjenigen Erwerbspersonen, die ihre Berufslaufbahn beenden. Selbst wenn man berücksichtigt, daß nicht wenige Arbeitsplätze u. a. durch die Rückwanderung von Ausländern oder durch Vorruhestands-

regelungen frei werden, kann die Arbeitslosigkeit unter diesen Umständen erst dann zurückgehen, wenn das Angebot an rentablen Arbeitsplätzen für unselbständig Beschäftigte erheblich steigt. Hinzu kommt, daß die Arbeitslosigkeit neben quantitativen gewichtige qualitative Dimensionen hat. Wie die nebenstehende Tabelle zeigt, stammten die im März bei den Arbeitsämtern registrierten Arbeitslosen zu nicht sehr unterschiedlichen Anteilen — jeweils etwa ein Fünftel bis ein Viertel — aus warenproduzierenden Berufen, aus kaufmännischen und Verwaltungsberufen sowie aus dem Dienstleistungssektor. Arbeitslose aus Bau- und Baunebenberufen waren zu etwa 15% am Gesamtbestand beteiligt; der Rest verteilt sich auf verschiedene andere Berufsgruppen und Personen ohne Berufsangabe. Etwa 11% der Stellensuchenden — fast durchweg Frauen — sind allein an Teilzeitarbeit interessiert, 11 1/2% sind Ausländer. Nach den Erhebungen der Bundesanstalt für Arbeit vom September v. J. waren mehr als die Hälfte aller damals registrierten Erwerbslosen ohne berufliche Qualifikation. Neben den Problemen der fachlichen Eignung ist auch die Frage der regionalen Mobilität zu berücksichtigen. Ende Mai 1985 lebten rd. 1,33 Mio oder 60% der registrierten Erwerbslosen in Bundesländern mit zweistelligen Arbeitslosenquoten, überwiegend in Norddeutschland, und weitere 80 000 (oder 3 1/2%) in Berlin; nicht ganz 800 000 Registrierte, gut ein Drittel der Gesamtzahl, wohnte in den südlicher gelegenen Bundesländern, in denen die statistisch ermittelten Arbeitslosenquoten merklich unter der 10%-Marke liegen. Diese strukturellen Unterschiede — zusammen mit dem hohen Grad an Immobilität — erschweren den Ausgleich am Arbeitsmarkt.

Ein Abbau der Arbeitslosigkeit setzt letztlich voraus, daß zusätzliche Arbeitsplätze in wettbewerbsfähigen Unternehmen geschaffen werden können. In den letzten Jahren hat sich in dieser Hinsicht manches gebessert; die an anderer Stelle erwähnte Erholung der Unternehmenserträge ist auch durch die Abschwächung im Anstieg der Lohnkosten mitbedingt. Damit ist eine wesentliche Voraussetzung für eine Besserung der Arbeitsmarktverhältnisse geschaffen worden; hinzukommen müßte freilich eine Auflockerung der sonstigen Arbeitsmarktbedingungen, die in den zurückliegenden Jahren sehr stark auf den Schutz der im Arbeitsprozeß Stehenden und weniger auf das Interesse der Arbeitsuchenden abgestellt waren. Mit dem am 1. Mai d. J. in Kraft getretenen Beschäftigungsförderungsgesetz sind die rechtlichen Voraussetzungen für eine flexiblere Einstel-



lungspraxis geschaffen; ob dies ausreicht, um die vielfach zögerliche Haltung bei der Einstellung von Arbeitskräften zu verändern, muß abgewartet werden.

Preise

Die Preisentwicklung in der Bundesrepublik verlief im bisherigen Verlauf d.J. weiter in ruhigem Fahrwasser. Von der Außenwirtschaft gingen zwar in den ersten Monaten d.J. zunächst preistreibende Einflüsse aus; seit April ließen diese Preisimpulse aber merklich nach. Ausschlaggebend hierfür war, daß der Höhenflug des US-Dollars an den Devisenmärkten im März von einer schrittweisen Rückbildung des damaligen hohen Kursniveaus abgelöst wurde. Zudem tendierten die Dollar-Notierungen wichtiger international gehandelter Rohstoffe weiterhin nach unten; gemessen am HWWA-Index der Rohstoffpreise (ohne Energie) waren sie Anfang Juni saison-

bereinigt etwas niedriger als zu Jahresbeginn. Auf DM-Basis sind Rohstoffe insgesamt seit Jahresanfang saisonbereinigt um $5\frac{1}{2}\%$ billiger geworden; das Preisniveau im gleichen Vorjahrsmonat übertrafen sie aber immer noch um rd. 8%. Unter dem Einfluß der DM-Aufwertung gegenüber dem US-Dollar sind die *Einfuhrpreise* im April erstmals in diesem Jahr gesunken; ihr Vorjahrsniveau übertrafen sie zuletzt noch um $6\frac{1}{2}\%$. Auf den Binnenmärkten konnten sich die jüngsten Korrekturen der Einfuhrpreise nach unten naturgemäß erst zum Teil auswirken. Immerhin stiegen die *Erzeugerpreise gewerblicher Produkte* in den Monaten März bis Mai saisonbereinigt merklich langsamer als im vorangegangenen Dreimonatszeitraum. Zu dieser günstigen Entwicklung hat wesentlich beigetragen, daß die Energiepreise im Mai niedriger waren als drei Monate zuvor. In manchen anderen Bereichen, insbesondere in mehreren Zweigen des Investitionsgütergewerbes, sind die Erzeugerpreise in letzter Zeit allerdings etwas mehr als vorher gestiegen. Insgesamt übertrafen sie ihr Vorjahrsniveau im Mai um 2,7%. Im Baugewerbe hat die ungünstige Auftragslage den Anstieg der *Baupreise* nach wie vor in sehr engen Grenzen gehalten. Im ersten Quartal d.J. war das gesamtwirtschaftliche Baupreisniveau nur um gut 1% höher als ein Jahr zuvor, nach $1\frac{1}{2}\%$ im letzten Vierteljahr von 1984.

Auf der Verbraucherstufe setzte sich der Preisauftrieb im Frühjahr in dem bisherigen mäßigen Tempo fort; saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet wies der *Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte* in den Monaten März bis Mai einen Anstieg von rd. $2\frac{1}{2}\%$ auf. Den entsprechenden Vorjahrsstand übertrafen die Verbraucherpreise in den genannten Monaten um ebenfalls $2\frac{1}{2}\%$. Im März hatten noch witterungs- sowie wechselkursbedingte Energieverteuerungen zu einer leichten Beschleunigung des Preisanstiegs geführt; seitdem wirkte die Preisentwicklung bei Energieträgern insgesamt jedoch dämpfend auf den Anstieg der Lebenshaltungspreise. Demgegenüber erhöhten sich nun die Preise bei langlebigen Gebrauchsgütern etwas stärker, wobei nicht zuletzt die Anhebungen der PKW-Preise im April und Mai eine Rolle spielten. Die Preise für Nahrungsmittel bewegten sich – trotz der bis März außergewöhnlich ungünstigen Wettereinflüsse – nur wenig nach oben. Deutlich überproportional erhöhten sich jedoch weiterhin die Wohnungsmieten; im Mai lagen sie um rd. $3\frac{1}{2}\%$ über ihrem Vorjahrsniveau. Vor allem ist dies der Mietenentwicklung im Altbaubereich sowie bei älteren

- 38 öffentlich geförderten Neubauwohnungen zuzuschreiben, bei denen die Mieten auf Grund staatlicher Eingriffe vielfach noch immer vergleichsweise niedrig sind. Auf dem freien Wohnungsmarkt ließen sich Mieterhöhungen dagegen bei verbreitetem Überangebot an Wohnungen meist nur in recht engen Grenzen durchsetzen; der Vorjahrsabstand der Neubaumieten frei finanzierter Wohnungen verringerte sich jedenfalls auf gut 2%.

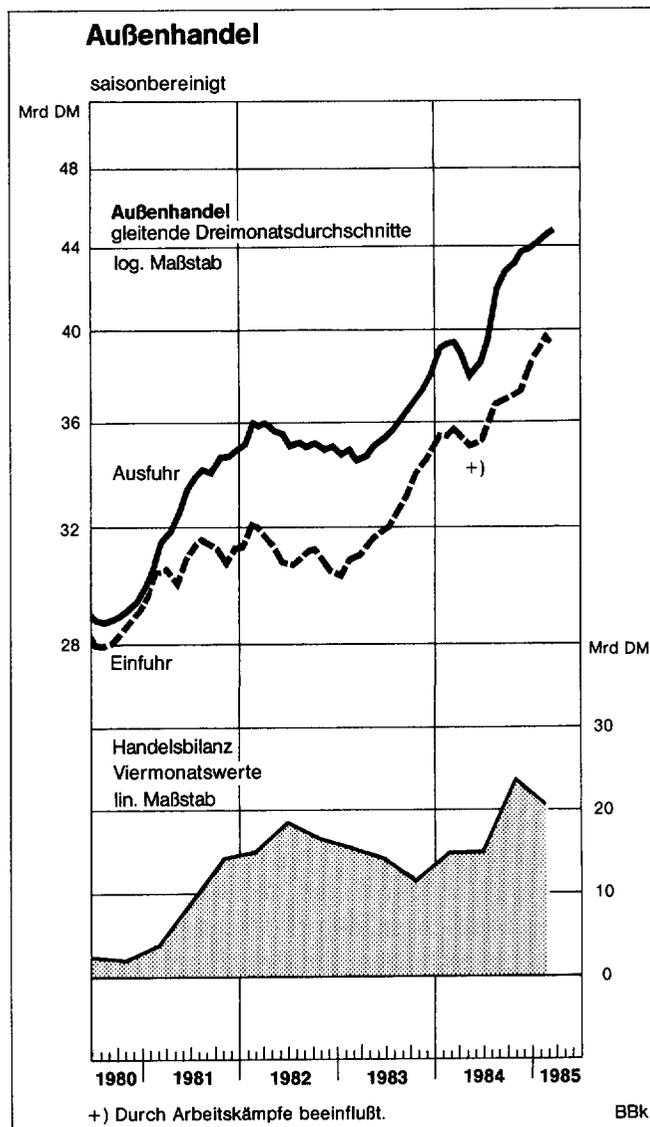
Leistungsbilanz

Der Leistungsverkehr mit dem Ausland hat sich in den ersten vier Monaten von 1985 weiterhin günstig entwickelt. Nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse erzielte die Bundesrepublik in der Leistungsbilanz – wie schon in den Monaten September bis Dezember 1984 – erneut einen Überschuß in Höhe von 10 Mrd DM. Gegenüber der gleichen Vorjahrszeit hat sich damit die Leistungsbilanz um fast 6 Mrd DM verbessert.

Der Außenhandelsüberschuß der Bundesrepublik allein ist allerdings im Zeitraum Januar bis April 1985 – saisonbereinigt betrachtet – mit 20 1/2 Mrd DM hinter dem Ergebnis der letzten vier Monate von 1984 (24 Mrd DM) zurückgeblieben. Hierbei spielte eine entscheidende Rolle, daß im Zusammenhang mit der bis Ende Februar anhaltenden stürmischen Aufwärtsbewegung des US-Dollars am Devisenmarkt die Einfuhrpreise kräftig anzogen. Gemessen an den Durchschnittswerten erhöhten sich die Einfuhrpreise im Berichtszeitraum gegenüber den Monaten September bis Dezember 1984 saisonbereinigt um 2 1/2%, und damit deutlich stärker als die Ausfuhrpreise (1 1/2%). Das reale Austauschverhältnis im deutschen Außenhandel (Terms of Trade) hat sich in diesem Vergleichszeitraum um 1% – und im Vergleich April 1985 gegenüber April 1984 um 1 1/2% – verschlechtert. Die Handelsbilanz wurde dadurch – für sich genommen – beträchtlich belastet. Freilich entspricht die jüngste Abnahme des Ausfuhrüberschusses kaum der Grundtendenz im Außenhandel. Zum einen deutet sich mit der inzwischen eingetretenen Rückbildung des überhöhten Dollarkurses eine gewisse Korrektur der Einfuhrpreissteigerung an. Zum anderen ist das Exportgeschäft weiterhin so gut, daß insgesamt eher eine Zunahme des Aktivsaldos in der Handelsbilanz zumindest auf das Niveau vom 4. Quartal 1984 zu erwarten ist. Dies dürfte jedoch die Leistungsbilanz nicht in gleichem Maße begünstigen, da gleichzeitig die Defizite in der Dienstleistungs- und Übertragungsbilanz steigen, wie weiter unten näher erläutert wird.

Ausfuhren

Die Ausfuhren der Bundesrepublik haben in den ersten vier Monaten von 1985 gegenüber dem entsprechenden Vorjahrszeitraum wertmäßig um 13% und dem Volumen nach, d. h. nach Ausschaltung der binnen Jahresfrist eingetretenen Preissteigerungen,



um 7% zugenommen. Auch gegenüber den Monaten September bis Dezember 1984 sind sie – saisonbereinigt betrachtet – weiter deutlich gestiegen (nominal um 2 1/2% und real um knapp 1%). Zwar hat sich damit nach dem überaus starken Exportboom in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres das Wachstum der Ausfuhren etwas abgeschwächt, doch war eine solche Normalisierung der Zuwachsraten nach der vorangegangenen stürmischen Entwicklung zu erwarten gewesen. Insgesamt gesehen blieb der Export weiterhin eine wichtige Antriebskraft des wirtschaftlichen Wachstums in der Bundesrepublik. Die anhaltend hohe Auslandsnachfrage in Verbindung mit der vorteilhaften Wettbewerbsposition der deutschen Exportwirtschaft sprechen dafür, daß diese günstige Entwicklung für die nächste Zeit anhält. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exporteure wird insbesondere dadurch gestützt, daß die Kosten- und

40 Preisentwicklung im Inland weiterhin günstiger ist als in den wichtigen Konkurrenzländern. Unter Ein-schluß der Wechselkursveränderungen, die insbes-ondere gegenüber dem US-Dollar sehr kräftig ausfielen, ist der reale DM-Außenwert mittlerweile be-trächtlich gesunken, nämlich gemessen an den Lohnstückkosten seit 1979 insgesamt um 10%, gemessen an den Verbraucherpreisen sogar noch etwas stärker. Außerdem wird die deutsche Export-wirtschaft auch dadurch begünstigt, daß im Ausland die Nachfrage nach Investitionsgütern, die im deut-schen Exportgütersortiment stark vertreten sind, in diesem Jahr voraussichtlich auch weiterhin überpro-portional zunehmen wird.

Als Indiz dafür, daß die günstige Wettbewerbsposi-tion der Bundesrepublik nicht allein eine Folge der Wechselkursentwicklung ist, sondern sich auf allge-mein verbesserte Angebotsbedingungen stützt, kann auch die Tatsache gewertet werden, daß die deutschen Exporte in nahezu alle Länder und Län-dergruppen kräftig zugenommen haben. Zwar stie-gen die Ausfuhren in die Vereinigten Staaten im Zeitraum Januar bis April 1985 gegenüber den glei-chen Vorjahrsmonaten nochmals beträchtlich an, nämlich um 26%. Der Anteil der Ausfuhren in die Vereinigten Staaten an den deutschen Gesamtaus-fuhren erhöhte sich damit im Berichtszeitraum wei-ter auf gut 10%; zwei Jahre zuvor hatte er erst 6 1/2% betragen. Jedoch konnten die deutschen Lie-ferungen auch in praktisch alle übrigen westlichen Industriestaaten erheblich ausgeweitet werden. Zum einen hat sich offensichtlich die konjunkturelle Lage in diesen Ländern spürbar verbessert. Zum anderen hat sicherlich die deutsche Exportwirtschaft davon profitiert, daß bei relativ stabilen Wechselkursen die Preise im Ausland fast überall stärker steigen als im Inland. Vor allem in die skandinavischen Län-der stiegen die Exporte beträchtlich, so nach Nor-wegen (+ 22%), nach Schweden (+ 21%) oder nach Dänemark (+ 15%). Darüber hinaus nahmen Italien und Großbritannien (jeweils + 18%) sowie auch Japan (+ 15%) erheblich mehr deutsche Wa-ren auf als vor einem Jahr. Selbst in Ländern wie Belgien/Luxemburg und Frankreich, in denen die Politik der inneren Konsolidierung weiterhin die Binnennachfrage dämpft, wurden erheblich mehr deutsche Waren abgesetzt (dem Wert nach jeweils 7 1/2%, im Falle Frankreichs ohne Luftfahrzeuge). Aber auch die Staatshandelsländer, die 1984 ihre Bezüge aus der Bundesrepublik nur wenig erhöht hatten, waren in den ersten vier Monaten von 1985 – abgesehen von der Sowjetunion – besonders auf-

Regionale Entwicklung des Außenhandels

a) Ausfuhr nach wichtigen Absatzmärkten

Ausfuhr (fob); Einfuhr (cif)

Land/Ländergruppe	1984	1985	Verän-derung gegen Vorjahr in %	Nach-richt-lich: Anteil an der Gesamtausfuhr bzw. -einfuhr 1984 in %
	Januar/April			
	Mrd DM			
Industrialisierte westliche Länder insgesamt	127,8	147,4	+ 15,3	81,1
darunter:				
EG-Mitgliedsländer	76,4	86,8	+ 13,5	47,7
darunter:				
Frankreich 1)	17,9	19,2	+ 7,8	11,2
Großbritannien	12,7	15,0	+ 18,0	8,3
Italien	12,1	14,3	+ 18,1	7,7
Niederlande	13,8	15,7	+ 13,3	8,6
Vereinigte Staaten von Amerika	14,3	18,1	+ 26,2	9,6
Japan	2,2	2,5	+ 14,9	1,4
Staatshandelsländer	7,0	8,2	+ 17,5	4,8
darunter:				
Sowjetunion	3,5	3,4	- 1,9	2,2
OPEC-Länder	10,1	9,0	- 10,8	5,7
Entwicklungsländer (ohne OPEC)	12,9	13,7	+ 6,0	8,1
darunter:				
Lateinamerikanische Länder	3,6	3,3	- 8,3	2,2
Ostasiatische Länder	3,2	3,9	+ 21,3	2,2
Alle Länder	158,3	178,8	+ 13,0	100

b) Einfuhr aus wichtigen Lieferländern

Industrialisierte westliche Länder insgesamt	112,5	126,0	+ 12,0	77,8
darunter:				
EG-Mitgliedsländer	69,8	77,7	+ 11,3	47,9
darunter:				
Frankreich 1)	13,2	14,9	+ 12,4	9,2
Großbritannien	10,6	13,3	+ 25,6	7,7
Italien	11,2	12,0	+ 7,7	7,9
Niederlande	18,3	19,9	+ 8,9	12,2
Vereinigte Staaten von Amerika	10,2	12,1	+ 18,8	7,2
Japan	5,8	6,9	+ 17,7	4,2
Staatshandelsländer	8,5	8,2	- 3,7	6,1
darunter:				
Sowjetunion	4,6	4,1	- 11,4	3,3
OPEC-Länder	9,8	9,4	- 3,8	6,3
Entwicklungsländer (ohne OPEC)	13,5	16,0	+ 18,1	9,8
darunter:				
Lateinamerikanische Länder	4,0	4,6	+ 15,5	3,1
Ostasiatische Länder	5,3	5,8	+ 9,5	3,6
Alle Länder	144,4	159,7	+ 10,6	100

1 Ohne Luftfahrzeuge.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

nahmefähige Märkte. Die Exporte in diese Ländergruppe (unter Einschluß der UdSSR) stiegen dem Werte nach insgesamt um 18%, wobei vor allem die Lieferungen in die Volksrepublik China (+ 92%) und nach Polen (+ 24%) beträchtlich zunahmen. Die deutschen Ausfuhren in die dynamisch expandierenden „Schwellenländer“ des ostasiatischen Raums stiegen um 21% und setzten damit in dieser Region ihren überproportionalen Zuwachs weiter fort. Dagegen haben die Exporte in die lateinamerikanischen Länder – nach einem kräftigen Anstieg im Vorjahr – wieder abgenommen (– 8%). Auch in die OPEC-Länder, die teilweise ebenfalls mit beträchtlichen internen und externen Anpassungsschwierigkeiten zu kämpfen haben, gingen die Ausfuhren im Vergleich zu der entsprechenden Vorjahrszeit zurück (um 11%); jedoch ist die jüngste Tendenz wieder nach oben gerichtet.

Einfuhren

Die Einfuhren der Bundesrepublik haben in den ersten vier Monaten d.J. dem Wert nach ebenfalls stark zugenommen, nämlich gegenüber der gleichen Vorjahrszeit um 10 1/2%. Ein beträchtlicher Teil dieses nominalen Anstiegs ist allerdings auf die Verteuerung der Einfuhren zurückzuführen, wobei der Höhenflug des US-Dollars der wichtigste Einflußfaktor für den Preisauftrieb war. Gemessen an den Einfuhrdurchschnittswerten verteuerten sich die Importe binnen Jahresfrist um 7 1/2%; preisbereinigt betrachtet betrug daher die Einfuhrsteigerung im Vergleich zum Vorjahr 3%. Auch gegenüber dem Zeitraum September bis Dezember 1984 ergab sich – saisonbereinigt betrachtet – eine recht große Diskrepanz zwischen nominalem und realem Einfuhrwachstum; denn dem Wert nach stiegen die Importe in dieser Zeit um 5% und dem Volumen nach um 2 1/2%.

Besonders deutlich machte sich der Einfluß des Dollarkurses bei der Energieeinfuhr der Bundesrepublik bemerkbar. Die Einfuhren von Energieträgern verteuerten sich allein im Zeitraum Januar bis April 1985 gegenüber den vorangegangenen vier Monaten saisonbereinigt um 6 1/2% und gegenüber der gleichen Vorjahrszeit um 12 1/2%. Da gleichzeitig wegen des strengen Winterwetters die Energieimporte auch der Menge nach zunahmen (+ 1 1/2%), stiegen in den ersten vier Monaten d.J. die Energieeinfuhren dem Werte nach saisonbereinigt um 8%. Damit mußte die Bundesrepublik in diesem Jahr bereits 2 Mrd DM mehr für importierte Energie

aufwenden als im entsprechenden Zeitraum von 1984, obwohl ungeachtet der realen Zunahme zu Beginn d.J. die Energieeinfuhren dem Volumen nach noch um 5 1/2% unter dem Vorjahrsstand lagen. Die regionale Struktur der deutschen Erdöleinfuhren hat sich weiter zugunsten Großbritanniens verschoben. Während in den ersten vier Monaten d.J. die Ölimporte aus den OPEC-Ländern nochmals um fast 15% sanken und aus der Sowjetunion sogar um knapp die Hälfte zurückgingen (wobei zeitweilige Lieferschwierigkeiten eine Rolle gespielt haben), lagen die Bezüge aus den britischen Ölfeldern um 17% über dem Vorjahr. Knapp ein Drittel der mengenmäßigen Rohöleinfuhren der Bundesrepublik stammt damit mittlerweile aus Großbritannien.

Verhältnismäßig schwach blieben in den ersten vier Monaten von 1985 die Einfuhren von sonstigen Rohstoffen, Halbwaren und Vorerzeugnissen. Dem Volumen nach lagen sie auf dem Niveau der vergleichbaren Zeit des Vorjahres, wenngleich sie wegen der inzwischen eingetretenen Preissteigerungen dem Wert nach um 7 1/2% zunahmen. Infolge von witterungsbedingten Produktionseinbußen ist offensichtlich auch der Bedarf an solchen Vorprodukten relativ niedrig gewesen. Demgegenüber wurden Fertigwaren-Enderzeugnisse weiter vermehrt aus dem Ausland bezogen, und zwar nominal um 14 1/2% und real um 6 1/2%. Dies spricht dafür, daß die ausländischen Anbieter sich bisher auf den deutschen Märkten insgesamt gut behaupten konnten, obgleich die verbesserte Wettbewerbslage der deutschen Wirtschaft sich auch auf den Inlandsmärkten bemerkbar macht.

Regional betrachtet sind vor allem die Importe aus den Vereinigten Staaten mit 19% dem Werte nach stark gestiegen, doch dürfte hier die binnen Jahresfrist eingetretene Höherbewertung des US-Dollars beträchtliche Preissprünge zur Folge gehabt haben. Aber auch aus Japan (+ 18%), Schweden (+ 16%), Dänemark (+ 15%), Frankreich (+ 12%, ohne Luftfahrzeuge gerechnet) und Österreich (+ 10%) haben die Einfuhren deutlich zugenommen. Von der deutschen Importnachfrage gingen weiterhin beträchtliche konjunkturelle Impulse auf die Partnerländer aus. Für die Entwicklungsländer blieb die Bundesrepublik ebenfalls ein aufnahmefähiger Absatzmarkt; die Bezüge aus diesen Ländern der Dritten Welt (ohne Ölexporture) wurden um 18% ausgeweitet. Vor allem wegen der schwächeren Ölimporte aus der Sowjetunion blieben die Lieferun-

42 gen der Staatshandelsländer dagegen dem Werte nach um 4% unter dem Niveau des Vorjahrs.

Dienstleistungen und Übertragungen

In der *Dienstleistungsbilanz* hat sich in den ersten Monaten von 1985 die seit gut zwei Jahren zu beobachtende Tendenz zu sinkenden Defiziten nicht weiter fortgesetzt. Im Zeitraum Januar bis April 1985 war der Passivsaldo – saisonbereinigt betrachtet – mit 2,2 Mrd DM deutlich höher als in den vorangegangenen Viermonatszeiträumen (1,7 Mrd DM). Auch gegenüber der vergleichbaren Vorjahrszeit hat er spürbar zugenommen. Die Umsätze in diesem Bereich, die von Januar bis April 1985 mit fast 90 Mrd DM einem guten Viertel der Außenhandels-transaktionen entsprachen, sind – wie üblich – deutlich gewachsen. Die Ausgaben übertrafen in diesem Zeitraum das Vorjahrsergebnis um 7% und die Einnahmen um 6%.

Bei dem Wiederanstieg des Defizits in der Dienstleistungsbilanz fiel vor allem ins Gewicht, daß der Reiseverkehr mit dem Ausland mit 6,6 Mrd DM einen deutlich höheren Passivsaldo aufwies als vor Jahresfrist (6,0 Mrd DM). Die Ausgaben deutscher Reisender im Ausland sind in den ersten Monaten d. J. mit 12 1/2% (auf 11,2 Mrd DM) wieder beträchtlich gestiegen, nachdem in den Jahren seit 1981 eine spürbare Zurückhaltung deutscher Touristen und Geschäftsreisender bei ihren Ausgaben zu verzeichnen gewesen war. Die Ergebnisse für die ersten Monate d. J. sowie vorliegende Informationen aus der Touristikbranche deuten darauf hin, daß – erstmals seit vier Jahren – der Fehlbetrag in der Reiseverkehrsbilanz 1985 wieder deutlich steigen dürfte. Zwar haben sich die Einnahmen der Bundesrepublik aus dem Auslandsreiseverkehr mit 17% noch stärker erhöht. Hierbei fiel vor allem ins Gewicht, daß infolge des hohen Dollarkurses mehr amerikanische Touristen die Bundesrepublik besuchten und pro Kopf – in D-Mark gerechnet – auch mehr Geld ausgaben. Doch reichte dies den absoluten Beträgen nach nicht aus, den Ausgabenzuwachs zu kompensieren, da die Ausgaben insgesamt zweieinhalbmal so hoch sind wie die Einnahmen.

Zu dem Anstieg der Defizite in der Dienstleistungsbilanz trug auch bei, daß die Kapitalertragszahlungen zwischen In- und Ausland sich per saldo in den ersten vier Monaten von 1985 praktisch nur ausgeglichen haben, nachdem die Bundesrepublik hier vor Jahresfrist noch einen Überschuß von 0,7 Mrd

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM

Position	1984	1985	Zum Vergleich: 1984 Jan./ April
	Sept./ Dez.	Jan./ April	
A. Leistungsbilanz			
Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	175,6	178,8	158,3
Einfuhr (cif)	148,4	159,7	144,4
Saldo	+27,2	+19,1	+13,9
Ergänzungen zum Warenverkehr 1) und Transithandel	- 0,4	+ 1,6	+ 0,1
Dienstleistungen	- 0,0	- 1,6	- 1,1
Übertragungen	-11,7	- 9,8	- 9,1
Saldo der Leistungsbilanz	+15,1	+ 9,3	+ 3,7
Nachrichtlich: saisonbereinigt	+10,1	+10,2	+ 4,3
B. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: —)			
Langfristiger Kapitalverkehr			
Direktinvestitionen	- 3,5	- 1,0	- 0,6
Wertpapiere und Schuldscheine der öffentlichen Hand	+ 4,0	- 0,3	+ 8,5
Wertpapiere	+ 3,8	+ 2,5	+ 3,9
Schuldscheine	+ 0,2	- 2,7	+ 4,6
Kredite der Banken	- 3,1	- 1,7	- 1,2
Kredite öffentlicher Stellen	- 2,3	- 1,6	- 1,4
Sonstiges	- 2,2	- 0,6	- 1,2
Saldo	- 7,1	- 5,0	+ 4,0
Kurzfristiger Kapitalverkehr			
Kreditinstitute	- 6,7	- 4,1	+ 4,3
Wirtschaftsunternehmen 2)	-11,6	- 7,6	- 4,3
Öffentliche Hand	- 0,5	- 1,1	- 0,4
Saldo	-18,8	-12,9	- 0,4
Saldo der Kapitalbilanz	-25,9	-17,9	+ 3,6
C. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 2,8	- 2,0	+ 3,2
D. Ausgleichsposten zur Auslandsposition der Bundesbank 3)	+ 3,0	+ 3,3	- 2,4
E. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank (Zunahme: +) 4) (A + B + C + D)	- 5,0	- 7,4	+ 8,1

1 Hauptsächlich Lagerverkehr auf Inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren und der Lohnveredelung. — 2 Kurzfristiger Kapitalverkehr der Unternehmen im April 1985 vorläufig ohne Veränderung der Handelskredite, die sich bis zu ihrer späteren statistischen Erfassung im Restposten niederschlagen. — 3 Differenzen zwischen den Transaktionswerten und den im Wochenausweis zu Bilanzkursen ausgewiesenen Veränderungen der Auslandsposition. — 4 Bewertet zu Bilanzkursen.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

DM erzielt hatte. Die Gründe für die Verringerung des Überschusses sind weniger auf der Einnahmenseite zu suchen; denn die aus dem Ausland erhaltenen Kapitalerträge sind um 0,6 Mrd DM gestiegen – nicht zuletzt als Folge des starken US-Dollars,

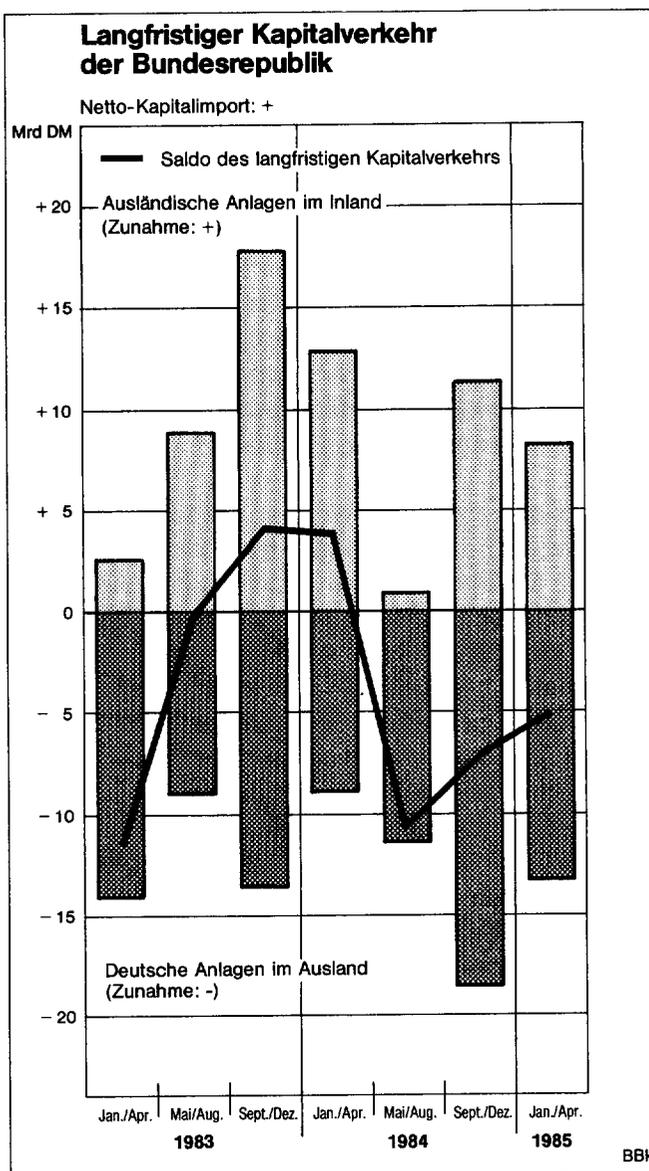
der den DM-Gegenwert der Zinseinnahmen aus Kapitalanlagen in den USA entsprechend erhöht hat. Vielmehr nahmen die an das Ausland geleisteten Kapitalertragszahlungen deutlich zu (um 1,1 Mrd DM); dies dürfte damit in Zusammenhang stehen, daß Ausländer im Verlauf des letzten Jahres in beträchtlichem Umfang deutsche Wertpapiere und Schuldscheine der öffentlichen Hand erworben hatten, und somit höhere Zinszahlungen fällig wurden.

Auf der anderen Seite wurde die Dienstleistungsbilanz dadurch entlastet, daß die Einnahmen der Bundesrepublik von hier stationierten ausländischen Streitkräften spürbar gestiegen sind. Ausschlaggebend hierfür war vor allem der hohe Dollarkurs, der den amerikanischen Truppenangehörigen und deren Dienststellen auch bei nur wenig veränderten Dollarausgaben verstärkte Käufe deutscher Güter und Dienstleistungen erlaubte.

Auch die *Bilanz der unentgeltlichen Leistungen* (Übertragungsbilanz) wies von Januar bis April 1985 mit 9,8 Mrd DM ein etwas höheres Defizit auf als vor Jahresfrist (9,1 Mrd DM). Zum einen sind die Nettozahlungen an die Europäischen Gemeinschaften mit 2,1 Mrd DM geringfügig höher ausgefallen als von Januar bis April 1984, wobei freilich Zahlungsverchiebungen bei den der EG zustehenden Zolleinnahmen eine Rolle spielten. (Im Januar wurde ein besonders hoher Betrag an die EG überwiesen, der vermutlich noch Leistungen für das alte Jahr 1984 enthielt.) Zum anderen sind die Renten-, Pensions- und Unterstützungszahlungen an das Ausland leicht gestiegen (von 2,5 Mrd DM auf 2,9 Mrd DM). Gegenüber dem vorangegangenen Viermonatszeitraum (3,9 Mrd DM) sind diese Leistungen jedoch spürbar gesunken, was vor allem mit dem Auslaufen der Sondermaßnahmen zur Förderung der Rückkehrbereitschaft von Ausländern zusammenhängen dürfte. Im Rahmen dieses Programmes war Gastarbeitern, die in ihre Heimatländer zurückgekehrt sind, der von ihnen geleistete Rentenversicherungsbeitrag zurückerstattet sowie eine staatliche Rückkehrhilfe gewährt worden. Die Heimatüberweisungen ausländischer Arbeitnehmer waren in den ersten vier Monaten d.J. mit 2,2 Mrd DM ebenso hoch wie ein Jahr zuvor.

Langfristiger Kapitalverkehr

Im langfristigen Kapitalverkehr zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland hielten im ersten Drittel d.J. die umfangreichen *Kapitalexporte* aus der



Bundesrepublik an, wenn sie auch mit 13 $\frac{1}{2}$ Mrd DM nicht mehr ganz so hoch ausfielen wie in den vorangegangenen vier Monaten (18 $\frac{1}{2}$ Mrd DM). Die Tendenzen in den einzelnen Bereichen des langfristigen Kapitalexports waren dabei nicht einheitlich: Während durch Transaktionen, die nicht unmittelbar von der Zins- und Wechselkursentwicklung abhängen, weniger Mittel exportiert wurden, flossen durch *Wertpapiertransaktionen* von Inländern mit 7 $\frac{1}{2}$ Mrd DM wieder etwas mehr Gelder ab als von September bis Dezember (6 Mrd DM). Dabei legten deutsche Investoren in den ersten vier Monaten d.J. allein 5,4 Mrd DM in ausländischen *Fremdwährungsanleihen* an; dieser Betrag entsprach immerhin fast einem Fünftel des gesamten Mittelaufkommens am deutschen Rentenmarkt. Das Interesse an den hochverzinslichen Auslandspapieren ließ zwar merklich nach, als der Dollarkurs im Februar neue

44 Rekordhöhen erklimm – offenbar beachteten potentielle Anleger auf diesem Kursniveau das Wechselkursrisiko von Fremdwährungsanlagen wieder stärker. Nachdem es zu einer Korrektur des spekulativ übersteigerten Kurses gekommen war, nahmen jedoch die Käufe von Fremdwährungsanleihen – und zwar überwiegend von Dollar-denominierten Papieren – im Durchschnitt von März und April mit rd. 1 3/4 Mrd DM wieder einen beachtlichen Umfang an. Die Erwartung eines Zinsrückgangs an den internationalen Anleihemärkten und – damit verbunden – die Hoffnung auf Kursgewinne dürften dabei eine wesentliche Rolle gespielt haben.

Der Kapitalexport durch Wertpapierkäufe von Inländern hing zeitweise auch mit der Marktentwicklung bei *DM-Auslandsanleihen* zusammen. Die zahlreichen Neuemissionen, die zu Anfang des Jahres auf den Markt kamen, fanden zunächst kaum Abnehmer im Ausland, da sich diese angesichts der unsicheren Zinsperspektiven zurückhielten und zudem – falls sie sich überhaupt in festverzinslichen DM-Aktiva engagierten – die nicht mehr mit Kuponsteuer belasteten deutschen Rentenwerte den DM-Auslandsanleihen vorzogen. Bei den deutschen Konsortialbanken sammelten sich deshalb nicht plazierte Restbestände von DM-Auslandsanleihen an, was einen Kapitalexport bedeutete; die Bestände von DM-Auslandsanleihen im Inland stiegen damit im Januar und Februar um insgesamt 2,8 Mrd DM. Eine vom 13. Februar bis 5. März dauernde Emissionspause, vor allem aber die allgemeine Klimaverbesserung an den internationalen Anleihemärkten, brachten diesen Markt jedoch alsbald wieder in eine günstigere Verfassung, so daß im März und April DM-Auslandsanleihen, wie früher, vor allem von Ausländern gekauft wurden¹⁾.

Durch private und öffentliche *Kredite an das Ausland* wurden im ersten Drittel d.J. mit 3 Mrd DM weniger als halb so viel langfristige Mittel exportiert wie während der vorangegangenen vier Monate (7 1/2 Mrd DM). Vor allem die inländischen Banken waren bei der Kreditgewährung an das Ausland zurückhaltend; ihre langfristigen Auslandsforderungen nahmen von Jahresanfang bis Ende April nur um 1,6 Mrd DM zu²⁾, während sie in der Vorperiode um 4,9 Mrd DM gewachsen waren (dabei hatten allerdings umfangreiche Exportkredite an die UdSSR eine Rolle gespielt). Der Rückgang dieses Kapitalexports dürfte auch damit zusammenhängen, daß ausländische Schuldner an einer Aufnahme lang-

1 Die Zulassung der deutschen Töchter ausländischer Banken als Konsortialführer bei DM-Auslandsanleihen und das gleichzeitige Auslaufen des Einplanungsverfahrens im Rahmen des ZKMA-Unterausschusses für DM-Auslandsanleihen wirkten sich auf die Marktentwicklung erstmals im Mai d.J. aus; die hier kommentierten Zahlen sind davon somit noch nicht beeinflusst. Allerdings ist damit zu rechnen, daß sich die Aktivität am Markt für DM-Auslandsanleihen generell

Langfristiger Kapitalverkehr der Bundesrepublik			
Mrd DM, Netto-Kapitalexport: –			
Position	1984	1985	Zum Vergleich: 1984
	Sept./Dez.	Jan./April	Jan./April
Deutsche Kapitalanlagen im Ausland (Zunahme: –)	– 18,6	– 13,3	– 8,9
Direktinvestitionen im Ausland	– 4,7	– 2,6	– 1,9
Aktien und andere Beteiligungen	– 4,5	– 1,8	– 1,9
Kredite und Darlehen	– 0,2	– 0,7	+ 0,0
Ausländische Wertpapiere 1)	– 5,9	– 7,4	– 3,1
Aktien und Investmentzertifikate	+ 1,2	+ 0,8	– 1,5
DM-Anleihen	– 1,9	– 2,7	+ 0,6
Fremdwährungsanleihen	– 5,1	– 5,4	– 2,2
Kredite und Darlehen an Ausländer 2)	– 7,4	– 2,9	– 2,7
Kreditinstitute	– 4,9	– 1,6	– 1,2
Unternehmen und Private	– 0,8	– 0,1	– 0,4
Öffentliche Stellen	– 1,7	– 1,1	– 1,1
Übrige Kapitalanlagen im Ausland	– 0,6	– 0,4	– 1,2
Ausländische Kapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)	+ 11,4	+ 8,3	+ 12,9
Direktinvestitionen im Inland	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,3
Aktien und andere Beteiligungen	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,7
Kredite und Darlehen	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,6
Inländische Wertpapiere 1)	+ 9,6	+ 9,9	+ 7,0
Aktien und Investmentzertifikate	+ 1,1	+ 3,7	+ 1,8
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 8,5	+ 6,2	+ 5,2
Schuldscheine inländischer öffentlicher Stellen	+ 0,2	– 2,7	+ 4,6
Kredite und Darlehen an Inländer 2)	+ 0,7	– 0,1	– 0,3
Kreditinstitute	+ 1,8	– 0,0	+ 0,0
Unternehmen und Private	– 1,1	– 0,1	– 0,3
Übrige Kapitalanlagen im Inland	– 0,3	– 0,4	+ 0,3
Saldo des langfristigen Kapitalverkehrs	– 7,1	– 5,0	+ 4,0

1 Ohne Direktinvestitionen. – 2 Ohne Direktinvestitionskredite. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

fristiger DM-Festsatzkredite (wie sie von den inländischen Instituten hauptsächlich hinausgelegt werden) angesichts der extrem niedrigen Bewertung der D-Mark weniger interessiert waren. Von solchen Schwankungen der Auslandsnachfrage nach DM-Kredit einmal abgesehen, gilt weiterhin, daß sich die deutschen Banken im Kreditgeschäft mit hochverschuldeten Ländern bzw. Regionen derzeit äußerst vorsichtig verhalten. Gleichzeitig decken die kreditwürdigen Länder ihren externen Finanzbedarf vorzugsweise über die Wertpapiermärkte, so daß sich internationale Finanzierungsströme immer weniger in den Bilanzen der Banken niederschlagen. Die weitgehend von langfristigen Unternehmensstrategien abhängigen *Direktinvestitionen* deutscher Unternehmen (und Banken) in ausländischen Tochtergesellschaften oder Betriebsstätten bewegten sich

verstärkt, zumal nun auch im DM-Bereich bisher nicht verfügbare Anleiheformen angeboten werden können (vgl. auch S. 16).

2 Transaktionsbedingte Zunahme, nach Ausschaltung von Abschreibungen und wechsekursbedingten Veränderungen.

in den Monatsberichten mit rd. 2 1/2 Mrd DM wieder auf einem normalen Niveau, nachdem Großtransaktionen der Versicherungsbranche in der Vorperiode zu einem verstärkten Kapitalabfluß (von 4 3/4 Mrd DM) geführt hatten³).

Trotz der zeitweise ungünstigen Zins- und Wechselkursentwicklung war der langfristige Kapitalimport in die Bundesrepublik im ersten Drittel d.J. mit insgesamt fast 8 1/2 Mrd DM relativ umfangreich; allerdings blieb der Mittelzufluß damit deutlich unter dem Ergebnis der vier vorangegangenen Monate (11 1/2 Mrd DM) oder auch der Vergleichsperiode des Vorjahres (13 Mrd DM). Innerhalb des gesamten Kapitalimports hat sich die bereits Ende letzten Jahres zu beobachtende Tendenz zur Umschichtung von Auslandsgeldern verstärkt: Da nach der Aufhebung der Kuponsteuer inländische Anleihen für Ausländer erheblich an Attraktivität gewonnen haben, investierte das Ausland nun bevorzugt in diesen Papieren, während der Bestand des Auslands an bisher schon kuponsteuerfreien, aber weniger fungiblen Schuldscheinen der öffentlichen Hand durch Rückgaben und Tilgungen per saldo sank. Die öffentlichen Kreditnehmer – insbesondere der Bund – kamen diesem geänderten Anlegerverhalten entgegen, indem sie sich verstärkt durch Wertpapieremissionen finanzierten und ihre ausstehenden Verbindlichkeiten aus Schuldscheinen leicht zurückführten. Im ersten Drittel d.J. flossen so durch Transaktionen in öffentlichen Schuldscheinen per saldo 2,7 Mrd DM ins Ausland zurück und zugleich legten ausländische Stellen netto 6,2 Mrd DM in deutschen Rentenwerten an. Faßt man die Anlagen in inländischen Rentenwerten und in Schuldscheinen (der öffentlichen Hand) zusammen, was sich in Anbetracht der Substitutionsbeziehungen zwischen den beiden Anlageinstrumenten empfiehlt, so hat sich aber die Auslandsnachfrage verringert: Während von September bis Dezember 1984, also in unmittelbarem zeitlichen Zusammenhang mit der Aufhebung der Kuponsteuer, noch 8,7 Mrd DM zugeflossen waren, wurden von Januar bis April d.J. netto nur noch 3,5 Mrd DM über Rentenwerte und Schuldscheine importiert⁴). Dem stand allerdings ein zunehmendes Interesse des Auslands am haussierenden deutschen Aktienmarkt gegenüber; aus Sicht internationaler Investoren boten hier die niedrige Bewertung der D-Mark und die gute Ertragslage der deutschen Unternehmen attraktive langfristige Anlagechancen. So stieg der Nettoerwerb deutscher Aktien durch Ausländer während des ersten Drittels d.J. auf den Rekordbetrag von 3,7 Mrd DM; dies war etwa ebenso viel wie im ge-

³ Die Angaben über Direktinvestitionen sind noch vorläufig, da die reinvestierten Gewinne der Auslandsniederlassungen erst später erfaßt werden können. Das Zahlenbild kann sich dadurch erheblich verändern.

⁴ Berücksichtigt man noch die Netto-Unterbringung von DM-Auslandsanleihen im Ausland (die freilich nicht zum Kapitalimport in die Bundesrepublik führt), dann ist die Gesamtnachfrage des Auslands nach

Kurzfristiger Kapitalverkehr der Bundesrepublik			
Mrd DM, Netto-Kapitalexport: –			
Position	1984	1985	Zum Vergleich: 1984
	Sept./Dez.	Jan./April	Jan./April
Kreditinstitute	– 6,7	– 4,1	+ 4,3
Forderungen	– 23,3	+ 3,8	+ 7,7
Verbindlichkeiten	+ 16,6	– 7,9	– 3,4
Wirtschaftsunternehmen und Private	– 11,6	– 7,6	– 4,3
Finanzkredite	– 7,6	– 6,4	– 2,9
Forderungen	– 2,0	– 7,5	– 6,5
Verbindlichkeiten	– 5,6	+ 1,1	+ 3,6
Handelskredite 1)	– 4,0	– 1,2	– 1,4
Forderungen	– 6,7	– 3,6	– 4,4
Verbindlichkeiten	+ 2,7	+ 2,4	+ 3,1
Öffentliche Hand	– 0,5	– 1,1	– 0,4
Forderungen	+ 0,1	– 0,0	– 0,0
Verbindlichkeiten	– 0,6	– 1,1	– 0,4
Saldo des kurzfristigen Kapitalverkehrs	– 18,8	– 12,9	– 0,4
Nachrichtlich:			
Restposten der Zahlungsbilanz	+ 2,8	– 2,0	+ 3,2
Kurzfristiger Kapitalverkehr einschl. Restposten der Zahlungsbilanz	– 16,0	– 14,9	+ 2,8

1 Ohne Handelskredite für April 1985, die sich zwischenzeitlich im Restposten der Zahlungsbilanz niederschlagen.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

samten Jahr 1984. Der Verkauf von Aktien ins Ausland war sogar höher als das gesamte Emissionsvolumen von Aktien im Inland. Durch die sonstigen Anlagen von Ausländern in der Bundesrepublik – Kredite und Darlehen an Banken und Unternehmen, Direktinvestitionen und übrige Anlagen – wurden von Januar bis April insgesamt gut 1 Mrd DM importiert; verglichen mit dem letzten Jahresdrittel von 1984, in dem 1 1/2 Mrd DM zugeflossen waren, ergaben sich hier keine wesentlichen Änderungen.

Kurzfristiger Kapitalverkehr

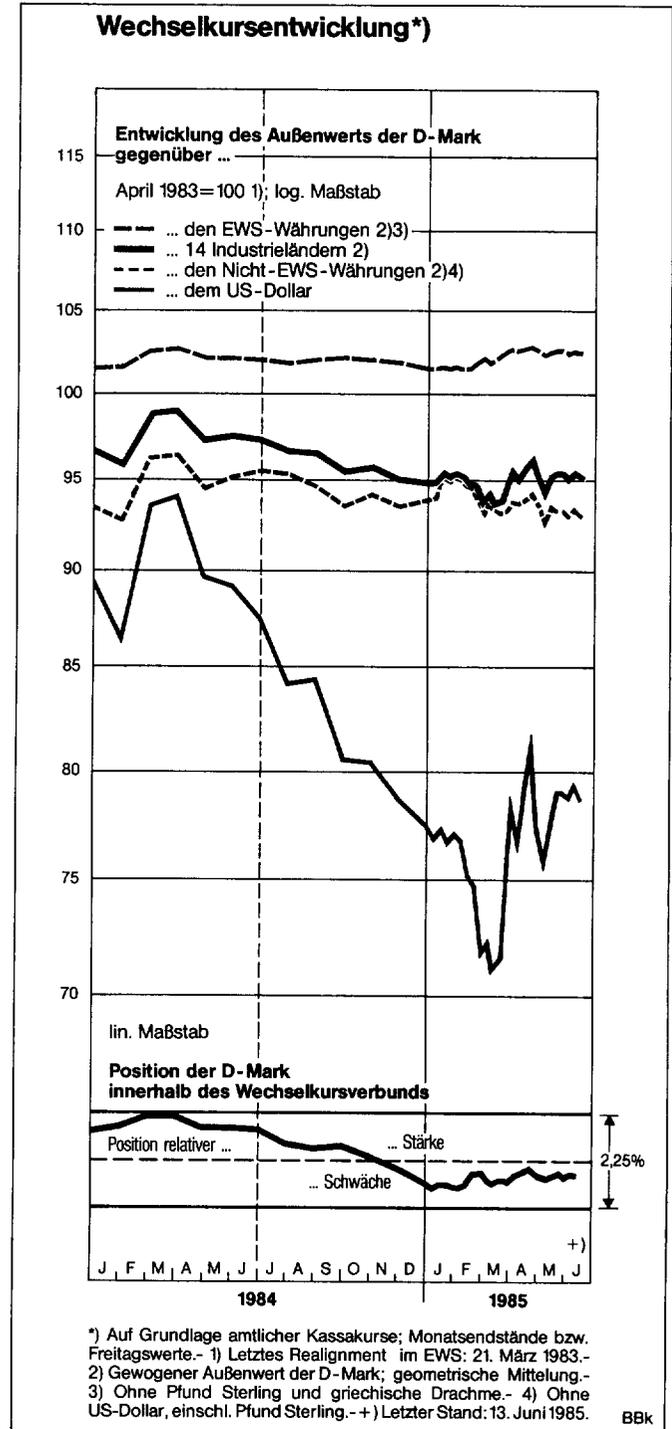
Auch im kurzfristigen Kapitalverkehr hielten zu Anfang d.J. die Mittelabflüsse an. Sie hatten schon vor der Jahreswende das Bild bestimmt. Während üblicherweise die saisonale Abschwächung der Leistungsbilanz um die Jahreswende mit einer gegenläufigen Bewegung des kurzfristigen Kapitalverkehrs einhergeht, flossen im ersten Drittel d.J. mit 15 Mrd DM (einschließlich des Restpostens der Zahlungsbilanz gerechnet) fast ebenso viel kurzfristige Mittel ab wie von September bis Dezember (16 Mrd DM). Freilich konzentrierte sich der

festverzinslichen DM-Titeln von 11,6 Mrd DM auf 4,8 Mrd DM zurückgegangen.

46 Geldexport auf den Zeitraum Februar/März, als die D-Mark insbesondere gegenüber dem US-Dollar zur Schwäche neigte. Offensichtlich baute damals das Ausland kurzfristige Positionen in der relativ niedrig verzinslichen D-Mark ab bzw. verschuldete sich kurzfristig in D-Mark. Um den damit verbundenen spekulativen Druck auf den Außenwert der D-Mark zu mildern, griff die Bundesbank zu dieser Zeit mit umfangreichen Dollarabgaben in den Markt ein. Nach der Festigung des DM-Wechselkurses im Verlauf des März ließ allmählich auch der kurzfristige Mittelabfluß nach. Im April schloß der kurzfristige Kapitalverkehr sogar ausgeglichen ab.

Den Devisenabflüssen bei der Bundesbank von Ende Februar/Anfang März standen – wie häufig in solchen Situationen – vor allem kurzfristige Geldexporte der Banken gegenüber. So gingen die Netto-Währungsreserven im Februar/März (zu Transaktionskursen gerechnet) um insgesamt 10 Mrd DM zurück und zugleich flossen von den Banken per saldo 7 Mrd DM ab, wobei der Geldexport vor allem dadurch zustande kam, daß das Ausland seine DM-Einlagen bei den Banken um fast 3 Mrd DM reduzierte und für 3,7 Mrd DM zusätzliche DM-Kredite aufnahm. Im April, als die D-Mark wieder an Boden gewann, kehrten sich die Geldbewegungen um, und die Banken importierten nunmehr kurzfristige Gelder in Höhe von 2,3 Mrd DM. Alles in allem flossen von den Banken im Verlauf des ersten Jahresdrittels gut 4 Mrd DM ab.

Der Geldexport der Unternehmen – hier wirkten sich die Schwankungen des Devisenmarktes nicht so unmittelbar aus – entwickelte sich stetiger, war aber insgesamt noch umfangreicher als der Mittelabfluß bei den Banken. Vor allem durch Finanzkredite wurden von Januar bis April mit 6 1/2 Mrd DM fast ebenso hohe Beträge exportiert wie im vorangegangenen Viermonatszeitraum (7 1/2 Mrd DM). Im Gegensatz zu früheren Jahren nahmen die Unternehmen die zum Jahresultimo an ausländische Banken – hauptsächlich die Auslandsniederlassungen deutscher Banken – zurückgezählten Euro-DM-Kredite (ca. 5 Mrd DM) nicht wieder in Anspruch, vielmehr stockten sie seit Jahresanfang ihre kurzfristigen DM-Einlagen bei ausländischen Banken beträchtlich auf (+ 6,2 Mrd DM). Auch durch die Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken flossen per saldo Gelder von den Unternehmen ab. Insgesamt dürften die anhaltenden Geldexporte durch Finanzkredite nicht zuletzt die günstige Liquiditätslage der Unternehmen in der Bundesrepublik



widerspiegeln. Im Bereich der Handelskredite – die allerdings erst bis März erfaßt sind – hielt der Geldexport ebenfalls an, da die Ausfuhrforderungen im Zuge des expansiven Exportgeschäfts mit 3,6 Mrd DM stärker wuchsen als die Verbindlichkeiten aus Importen und Anzahlungen (2,4 Mrd DM).

Wechselkursentwicklung und Reservebewegung

In den ersten Monaten von 1985 stand der Devisenmarkt im Zeichen außergewöhnlicher Kursschwän-

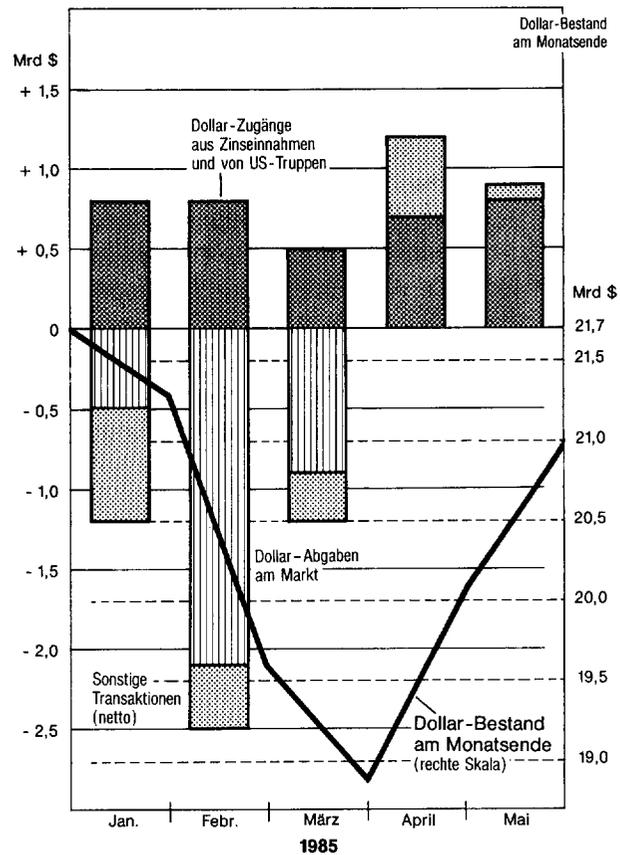
kungen. Offensichtlich war der Markt kaum in der Lage, hinreichend stabile Wechselkurserwartungen zu bilden, wozu nicht zuletzt wechselnde Nachrichten über die Wirtschaftsentwicklung in den USA und unsichere Zinsperspektiven beitrugen. So verfestigten sich im Februar zunächst die Erwartungen auf ein anhaltend hohes Zinsniveau in den USA, was den US-Dollar weltweit nach oben trieb. Gegenüber der D-Mark stieg er in der Spitze bis auf DM 3,47; verglichen mit dem Jahresendkurs von 3,15 DM entsprach dies einer Abwertung der D-Mark von gut 9%. Die daraufhin von der Bundesbank – und anderen Zentralbanken – vorgenommenen umfangreichen Dollarabgaben dürften mit dazu beigetragen haben, daß sich das überhöhte Dollarkursniveau wieder korrigierte und die Kursentwicklung zunächst wieder in ruhigeren Bahnen verlief. Als sich im Gefolge relativ pessimistischer Einschätzungen des amerikanischen Wirtschaftswachstums zudem der Zinstrend umkehrte, ging der Dollarkurs Mitte April vorübergehend sogar bis auf 2,98 DM zurück. Dieses Kursniveau konnte zwar – trotz der im Mai erfolgten Diskontsenkung durch die amerikanische Notenbank – nicht ganz gehalten werden (zuletzt notierte der US-Dollar wieder bei 3,07 DM). Gleichwohl scheint den spekulativen Übertreibungen in der Dollarkursentwicklung zunächst jedenfalls der Boden entzogen zu sein, zumal man sich auch in den USA der Problematik eines überhöhten Dollarkurses zunehmend bewußt wird⁵⁾.

Auch gegenüber wichtigen Drittwährungen unterlag der DM-Kurs zeitweise kräftigen Schwankungen. So notierte die D-Mark gegenüber dem Pfund Sterling bei Abschluß dieses Berichts um 6 1/2 % niedriger als zu Jahresbeginn. Im Vergleich zum japanischen Yen (+ 1 1/2 %) und zum Schweizer Franken (+ 2 %) hat die D-Mark dagegen im gleichen Zeitraum per saldo etwas an Boden gewonnen. Im Europäischen Währungssystem (EWS) verlief die Wechselkursentwicklung dagegen ausgesprochen ruhig. Die Position der D-Mark wurde von den heftigen Kursausschlägen des US-Dollars nur wenig berührt. Gegenüber dem Durchschnitt der EWS-Währungen notierte die D-Mark zuletzt um knapp 1 % höher als zu Jahresbeginn. Insgesamt betrachtet, also gegenüber den Währungen von 14 Industrieländern, hat sie sich im gewogenen Durchschnitt um etwa 1/2 % aufgewertet.

⁵ Auch auf ganz kurze Frist, etwa im Verlauf eines Geschäftstages, kam es in letzter Zeit verschiedentlich zu bisher nicht verzeichneten Kursausschlägen, so daß Interesse an einer statistischen Dokumentation des Kursverlaufs innerhalb einzelner Geschäftstage bestand. Die Statistischen Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 5, Die Währungen der Welt, enthalten deshalb, beginnend mit der Ausgabe Mai 1985, auch eine Tabelle über die Kursentwicklung des US-Dollars im Tagesverlauf.

⁶ Zu Transaktionskursen gerechnet belief sich der Reserveabfluß auf rd. 10 1/2 Mrd DM. Die Differenz zwischen der Veränderung der Netto-Auslandsposition nach Transaktions- und Bilanzkursen von 3 1/4 Mrd

Dollar-Transaktionen und Dollar-Bestand der Bundesbank *)



*) Nach Datum des Geschäftsabschlusses. Ohne Dollar-Reserven, die vorläufig in den Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit eingebracht oder ausländischen Notenbanken vorübergehend überlassen wurden.

BBk

Die *Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank* sind in den ersten vier Monaten d. J. – zu Bilanzkursen gerechnet – um fast 7 1/2 Mrd DM zurückgegangen⁶⁾. Ausschlaggebend dafür waren vor allem die bereits erwähnten Dollarabgaben von Ende Februar/Anfang März. So waren die Dollaranlagen der Bundesbank per Ende April um 2,7 Mrd DM niedriger als zum Jahresbeginn; zugleich sind die Auslandsverbindlichkeiten der Bundesbank um 1,8 Mrd DM gestiegen, weil eine ausländische Währungsbehörde D-Mark gegen Dollar erwarb und bei der Bundesbank anlegte. Schließlich gingen die Forderungen der Bundesbank gegenüber dem Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit (EFWZ) um 2,5 Mrd DM zurück – vor allem, weil eine EWS-Zentralbank von der Bundesbank ECU-Forderungen gegen D-Mark übernahm.

DM hängt damit zusammen, daß die laufenden Dollargeschäfte – insbesondere auch die Interventionen – zu Kursen getätigt wurden, die wesentlich über dem Bilanzkurs von rd. 1,73 DM liegen, mit dem der Dollarbestand seit Ende 1979 zu Buche steht. Um Verzerrungen im Ausweis der Auslandsaktiva auszuschalten, die durch die Abweichung der Transaktionswerte von den Bilanzwerten auftreten können, werden die Fremdwährungspositionen der Bundesbank seit Anfang 1982 zu festgehaltenen Bilanzkursen ausgewiesen; die auf Kursdifferenzen beruhenden Abweichungen gehen in den „Ausgleichsposten zur Auslandsposition der Bundesbank“ ein.

48 Seit Anfang Mai haben die Netto-Auslandsaktiva wieder um knapp 1 1/2 Mrd DM zugenommen, und zwar überwiegend durch Zinseinnahmen auf Auslandsanlagen und den Dollarumtausch der in der Bundesrepublik stationierten ausländischen Streitkräfte. Damit war bei Abschluß dieses Berichtes der Dollarbestand – zum Buchwert – nur noch um 0,7 Mrd DM niedriger als zu Jahresanfang. Die Interventionen am Devisenmarkt sind also letztlich nicht aus dem Bestand, sondern gewissermaßen „durch Vorgriff“ auf regelmäßig fließende Dollareinnahmen finanziert worden. Angesichts der Wechselkursentwicklung wäre es wohl auch nicht angebracht gewesen, diese „autonomen“ Dollarzuflüsse zur Bundesbank für die Reserveaufstockung zu verwenden und insoweit den Dollar noch zusätzlich zu stärken.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanz-zusammenhang	2 *
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems ...	4 *
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquidi-tätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank	6 *
II. Deutsche Bundesbank	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank	8 *
III. Kreditinstitute	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute	10 *
2. Aktiva	12 *
3. Passiva	14 *
4. Kredite an Nichtbanken	16 *
5. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	21 *
6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken	22 *
7. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	28 *
8. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten	28 *
9. Sichteinlagen und Termingelder von inlän-dischen Privatpersonen und Organisationen .	30 *
10. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen deutscher Kreditinstitute	30 *
11. Aktiva und Passiva der ausländischen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz deutscher Kreditinstitute	31 *
12. Aktiva der Bankengruppen	32 *
13. Passiva der Bankengruppen	34 *
14. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken .	36 *
15. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken	37 *
16. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatz-anweisungen im Bestand der Kreditinstitute .	38 *
17. Anleihen und Schuldverschreibungen inlän-discher öffentlicher Haushalte und ihrer Sonder-vermögen im Bestand der Kreditinstitute	38 *
18. Wertpapierbestände	39 *
19. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern	40 *
20. Spareinlagen	42 *
21. Bausparkassen	43 *
22. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften	44 *
23. Girale Verfügungen von Nichtbanken	44 *
24. Zahl der monatlich berichtenden Kredit-institute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	44 *
25. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen	45 *
IV. Mindestreserven	
1. Reservesätze	46 *
2. Reservehaltung	47 *
V. Zinssätze	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unter-schreitung des Mindestreserve-Solls	49 *
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurz-fristigen Operationen am Geldmarkt	49 *
3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundes-bank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere	50 *
4. Sätze für den Verkauf von Geldmarktpapieren	51 *
5. Privatdiskontsätze	51 *
6. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten	51 *
7. Soll- und Habenzinsen	52 *
8. Diskontsätze im Ausland	53 *
9. Geldmarktsätze im Ausland	53 *
VI. Kapitalmarkt	
1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren	54 *
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren ..	55 *
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren .	56 *
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren ..	56 *
5. Veränderung des Aktienumlaufs	57 *
6. Renditen inländischer Wertpapiere	57 *
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	58 *
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlage-gesellschaften	59 *
VII. Öffentliche Finanzen	
1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	60 *
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Länder und Gemeinden	60 *
3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	61 *
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	61 *
5. Steuereinnahmen nach Arten	62 *
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	62 *
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte ...	63 *
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung .	64 *
9. Verschuldung des Bundes	65 *
10. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost	65 *
11. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	66 *
12. Ausgleichsforderungen	66 *
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversiche-rungen der Arbeiter und der Angestellten ...	67 *
14. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	67 *
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	68 *
2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe	69 *
3. Arbeitsmarkt	69 *
4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	70 *
5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung	71 *
6. Einzelhandelsumsätze	71 *
7. Preise	72 *
8. Einkommen der privaten Haushalte	73 *
9. Tarif- und Effektivverdienste	73 *
IX. Außenwirtschaft	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	74 *
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	75 *
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland	76 *
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) an das bzw. vom Ausland	76 *
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland	77 *
6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	78 *
7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	79 *
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	79 *
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse	80 *
10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark	81 *
11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen	82 *

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang*)

Mio DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken							II. Netto-Forderungen gegenüber dem Ausland 2)					III. Geldkapitalbilanz aus inländischen	
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute		insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber		
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	darunter: Wertpapiere	öffentliche Haushalte			zusammen	darunter: mittel- und langfristig				
1978	+ 125 365	+ 2 776	+ 122 589	+ 87 860	- 237	+ 34 729	+ 3 709	+ 7 086	+ 19 769	- 12 683	- 1 884	+ 54 802	+ 17 011	
1979	+ 138 953	- 1 952	+ 140 905	+ 112 375	- 625	+ 28 530	- 1 414	- 21 836	- 4 853	- 16 983	- 12 140	+ 75 766	+ 18 676	
1980	+ 126 317	+ 3 885	+ 122 432	+ 100 783	+ 936	+ 21 649	- 2 179	- 10 581	- 27 928	+ 17 347	+ 7 349	+ 61 683	+ 14 566	
1981	+ 132 044	+ 2 122	+ 129 922	+ 82 414	- 716	+ 47 508	- 1 277	+ 11 874	- 3 217	+ 15 091	+ 3 481	+ 86 009	+ 13 769	
1982	+ 104 439	- 1 677	+ 106 116	+ 66 158	+ 1 421	+ 39 958	+ 11 271	+ 4 478	+ 3 069	+ 1 409	+ 10 226	+ 46 485	+ 7 216	
1983	+ 113 186	+ 1 894	+ 111 292	+ 92 015	+ 1 137	+ 19 277	+ 10 124	+ 1 205	- 4 072	+ 5 277	+ 8 075	+ 67 144	+ 27 236	
1984	r)+ 107 916	- 1 934	r)+ 109 850	r)+ 90 795	+ 2 036	+ 19 055	+ 11 368	r) + 818	- 3 156	r) + 3 974	+ 3 060	+ 69 734	+ 26 268	
1982 1. Hj.	+ 30 062	- 1 632	+ 31 694	+ 19 665	+ 2 069	+ 12 029	+ 2 343	+ 634	+ 695	- 61	+ 8 188	+ 22 069	+ 3 522	
2. Hj.	+ 74 377	+ 45	+ 74 422	+ 46 493	- 648	+ 27 929	+ 8 928	+ 3 844	+ 2 374	+ 1 470	+ 2 038	+ 24 416	+ 3 694	
1983 1. Hj.	+ 34 919	+ 2 152	+ 32 767	+ 25 138	- 265	+ 7 629	+ 5 425	- 2 310	- 1 311	- 999	+ 6 665	+ 30 455	+ 12 907	
2. Hj.	+ 78 267	- 258	+ 78 525	+ 66 877	+ 1 402	+ 11 648	+ 4 699	+ 3 515	- 2 761	+ 6 276	+ 1 410	+ 36 689	+ 14 329	
1984 1. Hj.	+ 27 294	- 1 907	+ 29 201	+ 32 480	+ 1 311	- 3 279	+ 1 639	+ 5 322	+ 6 104	- 782	+ 3 553	+ 44 916	+ 12 601	
2. Hj.	r)+ 80 622	- 27	r)+ 80 649	r)+ 58 315	+ 725	+ 22 334	+ 9 729	r) - 4 504	- 9 260	r) + 4 756	- 493	+ 24 818	+ 13 667	
1983 1. Vj.	+ 4 345	+ 5 183	- 838	- 5 079	- 262	+ 4 241	+ 3 776	+ 6 735	+ 12 395	- 5 660	+ 3 791	+ 12 175	+ 5 895	
2. Vj.	+ 30 574	- 3 031	+ 33 605	+ 30 217	- 3	+ 3 388	+ 1 649	- 9 045	- 13 706	+ 4 661	+ 2 874	+ 18 280	+ 7 012	
3. Vj.	+ 25 714	- 212	+ 25 926	+ 25 407	+ 787	+ 519	+ 1 111	- 5 029	- 2 442	- 2 587	- 1 249	+ 6 336	+ 6 286	
4. Vj.	+ 52 553	- 46	+ 52 599	+ 41 470	+ 615	+ 11 129	+ 3 588	+ 8 544	- 319	+ 8 863	+ 2 659	+ 30 353	+ 8 043	
1984 1. Vj.	- 993	- 989	- 4	+ 6 203	+ 969	- 6 207	+ 980	+ 7 105	+ 6 806	+ 299	- 1 078	+ 28 524	+ 6 491	
2. Vj.	+ 28 287	- 918	+ 29 205	+ 26 277	+ 342	+ 2 928	+ 659	- 1 783	- 702	+ 1 081	+ 4 631	+ 16 392	+ 6 110	
3. Vj.	+ 33 132	- 850	+ 33 982	+ 24 930	- 108	+ 9 052	+ 4 858	- 9 604	- 7 242	- 2 362	+ 1 101	+ 6 856	+ 4 731	
4. Vj.	r)+ 47 490	+ 823	r)+ 46 667	r)+ 33 385	+ 833	+ 13 282	+ 4 871	r) + 5 100	- 2 018	r) + 7 118	- 1 594	+ 17 962	+ 8 936	
1985 1. Vj.	r)+ 20 229	+ 3 860	r)+ 16 369	r)+ 12 891	+ 883	r) + 3 478	+ 2 220	r) - 625	- 12 658	r) + 12 033	r) + 6 344	+ 33 796	+ 9 314	
1982 Jan.	- 911	+ 91	- 1 002	- 6 340	+ 256	+ 5 338	- 635	- 4 183	- 2 329	- 1 854	+ 881	+ 3 620	- 449	
Febr.	+ 2 678	+ 1 711	+ 967	+ 1 590	+ 169	- 623	+ 99	+ 2 144	+ 352	+ 1 792	+ 1 281	+ 4 163	+ 745	
März	+ 6 884	- 1 558	+ 8 442	+ 3 846	- 241	+ 4 596	+ 2 048	+ 1 808	+ 1 542	+ 266	+ 3 315	+ 6 209	+ 705	
April	+ 3 219	- 3 799	+ 7 018	+ 1 295	- 33	+ 5 723	+ 1 542	+ 1 511	- 245	+ 1 756	+ 1 016	+ 5 173	+ 748	
Mai	+ 3 399	+ 1 333	+ 3 266	+ 4 568	+ 744	- 1 302	+ 785	+ 681	+ 1 127	- 446	+ 1 096	+ 8 782	+ 1 449	
Juni	+ 14 793	+ 1 790	+ 13 003	+ 14 706	+ 1 174	- 1 703	- 1 496	- 1 327	+ 248	- 1 575	+ 599	+ 1 482	+ 324	
Juli	+ 8 994	+ 1 050	+ 7 944	+ 4 205	- 309	+ 3 739	+ 1 355	- 2 002	- 229	- 1 773	- 664	- 3 943	- 3 267	
Aug.	+ 4 211	- 1 712	+ 5 923	+ 3 786	+ 16	+ 2 137	+ 2 388	- 692	- 280	- 412	+ 1 010	+ 2 855	+ 1 341	
Sept.	+ 12 463	+ 129	+ 12 334	+ 9 744	+ 529	+ 2 590	+ 573	+ 477	+ 80	+ 397	- 453	+ 1 451	+ 226	
Okt.	+ 13 271	+ 183	+ 13 088	+ 6 706	+ 442	+ 6 382	+ 2 439	+ 2 481	+ 1 055	+ 1 426	+ 493	+ 4 223	+ 1 170	
Nov.	+ 7 314	+ 1 535	+ 5 779	+ 301	- 598	+ 5 478	+ 820	+ 5 181	+ 315	+ 4 866	+ 2 350	+ 4 463	+ 1 417	
Dez.	+ 28 124	- 1 230	+ 29 354	+ 21 751	- 728	+ 7 603	+ 1 353	- 1 601	+ 1 433	- 3 034	- 698	+ 15 367	+ 2 807	
1983 Jan.	- 8 537	+ 2 514	- 11 051	- 12 577	- 138	+ 1 526	+ 723	+ 2 065	+ 1 839	+ 226	+ 318	+ 1 298	+ 949	
Febr.	+ 3 378	- 250	+ 3 628	+ 2 364	- 329	+ 1 264	+ 1 759	+ 1 676	+ 5 024	- 3 348	+ 1 500	+ 4 798	+ 2 671	
März	+ 9 504	+ 2 919	+ 6 585	+ 5 134	+ 205	+ 1 451	+ 1 294	+ 2 994	+ 5 532	- 2 538	+ 1 973	+ 6 079	+ 2 275	
April	+ 1 544	- 4 720	+ 6 264	+ 4 597	- 1	+ 1 667	+ 236	- 7 364	- 11 170	+ 3 806	+ 1 862	+ 5 928	+ 2 597	
Mai	+ 12 670	+ 5 850	+ 6 820	+ 6 985	- 104	- 165	+ 269	- 1 739	- 1 572	- 167	- 121	+ 7 282	+ 3 005	
Juni	+ 16 360	- 4 161	+ 20 521	+ 18 635	+ 102	+ 1 886	+ 1 144	+ 58	- 964	+ 1 022	+ 1 133	+ 5 070	+ 1 410	
Juli	+ 4 848	+ 1 441	+ 3 407	+ 2 849	- 267	+ 558	+ 269	- 3 150	+ 652	- 3 802	+ 58	- 1 914	+ 2 683	
Aug.	+ 9 282	+ 1 928	+ 7 354	+ 7 502	+ 386	- 148	+ 1 012	- 2 537	- 3 170	+ 633	- 598	+ 3 209	+ 1 635	
Sept.	+ 11 584	- 3 581	+ 15 165	+ 15 056	+ 668	+ 109	- 170	+ 658	+ 76	+ 582	- 709	+ 5 041	+ 1 968	
Okt.	+ 10 876	- 32	+ 10 908	+ 6 475	+ 170	+ 4 433	+ 1 615	+ 4 004	+ 2 491	+ 1 513	- 1 006	+ 6 993	+ 2 423	
Nov.	+ 14 466	+ 3 611	+ 10 855	+ 8 193	+ 157	+ 2 662	- 9	+ 3 728	- 186	+ 3 914	+ 937	+ 8 296	+ 2 466	
Dez.	+ 27 211	- 3 625	+ 30 836	+ 26 802	+ 288	+ 4 034	+ 1 982	+ 812	- 2 624	+ 3 436	+ 2 728	+ 15 064	+ 3 154	
1984 Jan.	- 12 080	+ 1 305	- 13 385	- 10 140	+ 197	- 3 245	- 526	+ 217	- 175	+ 392	- 243	+ 11 817	+ 2 263	
Febr.	+ 4 555	- 911	+ 5 466	+ 7 337	+ 381	- 1 871	+ 196	+ 5 653	+ 4 107	+ 1 546	- 1 272	+ 10 072	+ 2 660	
März	+ 6 532	- 1 383	+ 7 915	+ 9 006	+ 391	- 1 091	+ 1 310	+ 1 235	+ 2 874	- 1 639	+ 437	+ 6 635	+ 1 568	
April	+ 6 100	- 61	+ 6 161	+ 3 163	- 185	+ 2 998	+ 615	- 196	+ 3 723	- 3 919	+ 1 653	+ 5 475	+ 2 423	
Mai	+ 8 631	+ 312	+ 8 319	+ 8 977	+ 596	- 658	+ 133	- 351	- 3 358	+ 3 007	+ 698	+ 7 720	+ 2 645	
Juni	+ 13 556	- 1 169	+ 14 725	+ 14 137	- 69	+ 588	- 89	- 1 236	- 1 067	- 169	+ 2 280	+ 3 197	+ 1 042	
Juli	+ 7 478	+ 2 331	+ 5 147	+ 3 625	- 144	+ 1 522	+ 895	- 4 879	- 1 388	- 3 491	- 356	- 268	+ 1 962	
Aug.	+ 9 566	+ 322	+ 9 244	+ 6 461	- 324	+ 2 783	+ 1 916	+ 1 022	+ 195	+ 827	- 150	+ 5 354	+ 2 158	
Sept.	+ 16 088	- 3 503	+ 19 591	+ 14 844	+ 360	+ 4 747	+ 2 047	- 5 747	- 6 049	+ 302	+ 1 607	+ 1 770	+ 611	
Okt.	+ 7 775	- 277	+ 8 052	+ 4 632	+ 61	+ 3 420	+ 1 626	+ 1 523	- 827	+ 2 350	- 1 484	+ 4 801	+ 3 895	
Nov.	+ 18 738	+ 5 671	+ 13 067	+ 6 857	- 72	+ 6 210	+ 1 923	+ 3 594	- 213	+ 3 807	+ 450	+ 3 100	+ 3 055	
Dez.	r)+ 20 977	- 4 571	r)+ 25 548	r)+ 21 896	+ 844	+ 3 652	+ 1 322	r) - 17	- 978	r) + 961	- 560	+ 10 061	+ 1 986	
1985 Jan.	r)- 2 765	+ 4 391	r)- 7 156	r)- 7 234	+ 879	+ 78	+ 970	r) - 1 664	- 2 484	r) + 820	r) + 1 590	+ 12 127	+ 3 652	
Febr.	r)+ 11 043	+ 1 020	r)+ 12 063	r)+ 8 661	+ 190	+ 3 402	+ 2 229	r) + 5 800	- 2 335	r) + 8 135	r) + 2 495	+ 10 035	+ 3 347	
März	r)+ 11 951	+ 489	r)+ 11 462	r)+ 11 464	- 186	r) - 2	- 979	- 4 761	- 7 839	+ 3 078	+ 2 259	+ 11 634	+ 2 315	
April p)	+ 1 636	- 493	+ 2 129	+ 601	- 297	+ 1 528	+ 681	+ 1 604	+ 2 029	- 425	+ 1 468	+ 2 403	+ 2 536	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab. I, 2); statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. — 1 S. Tab. II, 1. — 2 Enthält kurz-, mittel-

und langfristige Positionen einschl. Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland sowie einschl. der Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren

und ohne Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Saldo

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Spar-einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist					IV. Zentralbank-einlagen inländischer öffentlicher Haushalte			VI. Geldvolumen M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)		Geldvolumen M2					Spar-einlagen inländischer Nichtbanken mit gesetzlicher Kündigungsfrist	Zeit
Spar-einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	Spar-briefe	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf (netto) 4)	Kapital und Rücklagen 5)	V. Sonstige Einflüsse 6)	insgesamt	Geldvolumen M1				Termingelder inländischer Nichtbanken bis unter 4 Jahren						
						zusammen	zusammen	Bargeldumlauf 7)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken							
+ 7 702	+ 10 282	+ 14 161	+ 5 646	+ 2 511	+ 10 356	+ 64 782	+ 43 496	+ 29 743	+ 8 698	+ 21 045	+ 13 753	+ 21 286	1978			
+ 3 293	+ 14 818	+ 33 557	+ 5 422	- 1 692	+ 3 795	+ 39 248	+ 30 954	+ 9 860	+ 3 674	+ 6 186	+ 21 094	+ 8 294	1979			
- 1 893	+ 17 779	+ 26 740	+ 4 491	- 1 924	+ 13 199	+ 42 778	+ 33 964	+ 9 346	+ 4 085	+ 5 261	+ 24 618	+ 8 814	1980			
- 2 100	+ 14 038	+ 53 622	+ 6 680	- 248	+ 22 025	+ 36 132	+ 37 386	- 2 158	+ 232	- 2 390	+ 39 544	- 1 254	1981			
+ 4 292	+ 11 916	+ 14 089	+ 8 972	+ 491	+ 7 167	+ 54 774	+ 24 018	+ 17 740	+ 4 447	+ 13 293	+ 6 278	+ 30 756	1982			
- 1 987	+ 13 015	+ 22 631	+ 6 249	+ 902	+ 999	+ 45 346	+ 13 144	+ 22 728	+ 7 787	+ 14 941	- 9 584	+ 32 202	1983			
+ 5 999	+ 16 327	+ 13 194	+ 7 946	- 1 178	r) - 1 095	+ 41 273	+ 26 938	+ 18 420	+ 3 376	+ 15 044	+ 8 518	+ 14 335	1984			
- 4 232	+ 6 224	+ 10 174	+ 6 381	+ 1 386	+ 7 555	- 314	- 4 810	- 4 585	- 327	- 4 258	- 225	+ 4 496	1982 1. Hj.			
+ 8 524	+ 5 692	+ 3 915	+ 2 591	- 895	- 388	+ 55 088	+ 28 828	+ 22 325	+ 4 774	+ 17 551	+ 6 503	+ 26 260	2. Hj.			
- 4 735	+ 4 738	+ 12 930	+ 4 615	+ 1 436	+ 5 805	- 5 087	- 17 172	+ 4 814	+ 2 822	+ 1 992	- 21 986	+ 12 085	1983 1. Hj.			
+ 2 748	+ 8 277	+ 9 701	+ 1 634	- 534	- 4 806	+ 50 433	+ 30 316	+ 17 914	+ 4 965	+ 12 949	+ 12 402	+ 20 117	2. Hj.			
- 2 787	+ 9 335	+ 19 644	+ 6 123	+ 2 567	+ 2 390	- 17 257	- 13 621	- 12 997	+ 884	- 13 881	- 624	- 3 636	1984 1. Hj.			
+ 8 786	+ 6 992	- 6 450	+ 1 823	- 3 745	r) - 3 485	+ 58 530	+ 40 559	+ 31 417	+ 2 492	+ 28 925	+ 9 142	+ 17 971	2. Hj.			
- 6 970	+ 3 596	+ 7 611	+ 2 043	+ 422	+ 10 489	- 12 006	- 24 167	- 9 644	+ 2 153	- 11 797	- 14 523	+ 12 161	1983 1. Vj.			
+ 2 235	+ 1 142	+ 5 319	+ 2 572	+ 1 014	- 4 684	+ 6 919	+ 6 995	+ 14 458	+ 669	+ 13 789	- 7 463	- 76	2. Vj.			
- 8 303	+ 3 830	+ 3 735	+ 788	+ 956	+ 7 196	+ 6 197	+ 2 311	- 3 906	+ 2 589	- 6 495	+ 6 217	+ 3 886	3. Vj.			
+ 11 051	+ 4 447	+ 5 966	+ 846	- 1 490	- 12 002	+ 44 236	+ 28 005	+ 21 820	+ 2 376	+ 19 444	+ 6 185	+ 16 231	4. Vj.			
- 4 529	+ 7 804	+ 16 032	+ 2 726	+ 1 948	+ 5 194	- 29 554	- 29 635	- 23 253	- 1 805	- 21 448	- 6 382	+ 81	1984 1. Vj.			
+ 1 742	+ 1 531	+ 3 612	+ 3 397	+ 619	- 2 804	+ 12 297	+ 16 014	+ 10 256	+ 2 689	+ 7 567	+ 5 758	- 3 717	2. Vj.			
- 3 601	+ 3 336	+ 1 449	+ 941	+ 2 342	+ 6 711	+ 7 619	+ 8 024	- 1 363	+ 54	- 1 417	+ 9 387	- 405	3. Vj.			
+ 12 387	+ 3 656	- 7 899	+ 882	- 6 087	r) - 10 196	+ 50 911	+ 32 535	+ 32 780	+ 2 438	+ 30 342	- 245	+ 18 376	4. Vj.			
- 1 351	+ 2 446	+ 20 506	+ 2 881	+ 2 050	r) + 10 000	- 26 242	- 30 909	- 29 012	- 1 152	- 27 860	- 1 897	+ 4 667	1985 1. Vj.			
- 6 183	+ 1 360	+ 8 558	+ 334	+ 1 045	+ 1 381	- 11 140	- 15 138	- 16 574	- 2 607	- 13 967	+ 1 436	+ 3 998	1982 Jan.			
+ 349	+ 1 149	+ 1 746	+ 174	- 320	- 2 303	+ 3 282	+ 2 304	+ 697	- 90	+ 787	+ 1 607	+ 978	Febr.			
+ 229	+ 1 398	+ 2 917	+ 960	+ 736	+ 7 847	- 6 100	- 5 284	- 1 798	+ 43	- 1 841	- 3 486	- 816	März			
+ 699	+ 1 162	- 4 984	+ 3 188	+ 6 341	- 7 082	+ 4 658	+ 4 710	+ 1 888	+ 2 097	- 209	+ 2 822	- 52	April			
+ 452	+ 750	+ 2 174	+ 957	- 5 688	- 5 644	+ 9 630	+ 9 149	+ 7 644	+ 350	+ 7 294	+ 1 505	+ 481	Mai			
+ 222	+ 405	- 237	+ 768	- 728	+ 13 356	- 644	- 551	+ 3 558	- 120	+ 3 678	- 4 109	- 93	Juni			
- 4 807	+ 368	+ 2 595	+ 1 168	- 1 156	+ 6 403	+ 5 688	+ 3 577	- 1 679	+ 2 798	- 4 477	+ 5 256	+ 2 111	Juli			
+ 199	+ 664	+ 549	+ 102	+ 1 124	- 2 754	+ 2 294	+ 2 166	- 2 070	- 1 949	- 121	+ 4 236	+ 128	Aug.			
+ 155	+ 838	+ 65	+ 167	+ 4 027	+ 9 057	- 1 595	- 1 797	+ 1 493	+ 305	+ 1 188	- 3 290	+ 202	Sept.			
+ 570	+ 1 370	+ 550	+ 563	+ 598	+ 5 181	+ 5 750	+ 4 024	+ 1 526	+ 509	+ 1 017	+ 2 498	+ 1 726	Okt.			
+ 673	+ 713	+ 1 359	+ 301	- 5 934	- 1 751	+ 15 717	+ 13 228	+ 21 472	+ 2 110	+ 19 362	- 8 244	+ 2 489	Nov.			
+ 11 734	+ 1 739	- 1 203	+ 290	+ 446	- 16 524	+ 27 234	+ 7 630	+ 1 583	+ 1 001	+ 582	+ 6 047	+ 19 604	Dez.			
- 8 154	+ 1 772	+ 6 146	+ 585	- 13	+ 1 843	- 9 600	- 18 084	- 11 213	- 1 838	- 9 375	- 6 871	+ 8 484	1983 Jan.			
+ 614	+ 467	+ 586	+ 460	+ 181	- 4 461	+ 4 536	+ 1 395	+ 1 873	+ 217	+ 1 656	- 478	+ 3 141	Febr.			
+ 570	+ 1 357	+ 879	+ 998	+ 254	+ 13 107	- 6 942	- 7 478	- 304	+ 3 774	- 4 078	- 7 174	+ 536	März			
+ 743	+ 232	+ 1 514	+ 842	- 17	- 13 743	+ 2 012	+ 626	+ 3 237	- 312	+ 3 549	- 2 611	+ 1 386	April			
+ 886	+ 334	+ 2 145	+ 912	- 940	- 1 256	+ 5 845	+ 6 041	+ 5 261	- 327	+ 5 588	+ 780	- 196	Mai			
+ 606	+ 576	+ 1 660	+ 818	+ 1 971	+ 10 315	- 938	+ 328	+ 5 960	+ 1 308	+ 4 652	- 5 632	- 1 266	Juni			
- 9 242	+ 1 798	+ 2 295	+ 552	- 1 411	- 3 978	+ 9 001	+ 4 040	+ 33	+ 2 728	- 2 695	+ 4 007	+ 4 961	Juli			
+ 450	+ 1 017	+ 24	+ 83	- 45	+ 1 953	+ 1 628	+ 1 580	- 1 999	- 1 528	- 471	+ 3 579	+ 48	Aug.			
+ 489	+ 1 015	+ 1 416	+ 153	+ 2 412	+ 9 221	- 4 432	- 3 309	- 1 940	+ 1 389	- 3 329	- 1 369	- 1 123	Sept.			
+ 602	+ 1 425	+ 2 309	+ 234	+ 1 704	- 778	+ 6 961	+ 6 210	+ 2 993	- 1 613	+ 4 606	+ 3 217	+ 751	Okt.			
+ 935	+ 1 244	+ 3 338	+ 313	- 4 417	- 507	+ 14 822	+ 13 970	+ 18 294	+ 2 435	+ 15 859	- 4 324	+ 852	Nov.			
+ 9 514	+ 1 778	+ 319	+ 299	+ 1 223	- 10 717	+ 22 453	+ 7 825	+ 533	+ 1 554	- 1 021	+ 7 292	+ 14 628	Dez.			
- 6 912	+ 3 758	+ 12 281	+ 427	- 19	- 4 220	- 19 441	- 21 985	- 17 616	- 3 224	- 14 392	- 4 369	+ 2 544	1984 Jan.			
+ 1 383	+ 2 572	+ 2 773	+ 684	+ 399	- 127	- 136	+ 1 216	- 2 459	- 64	- 2 395	+ 3 675	+ 1 352	Febr.			
+ 1 000	+ 1 474	+ 978	+ 1 615	+ 1 568	+ 9 541	- 9 977	- 8 866	- 3 178	+ 1 483	- 4 661	- 5 688	- 1 111	März			
+ 554	+ 335	+ 1 048	+ 1 115	- 1 267	- 6 919	+ 8 615	+ 9 648	+ 6 956	+ 701	+ 6 255	+ 2 692	- 1 033	April			
+ 680	+ 779	+ 2 477	+ 1 139	- 1 291	- 1 624	+ 3 475	+ 5 080	- 199	- 128	- 71	+ 5 279	- 1 605	Mai			
+ 508	+ 417	+ 87	+ 1 143	+ 3 177	+ 5 739	+ 207	+ 1 286	+ 3 499	+ 2 116	+ 1 383	- 2 213	- 1 079	Juni			
- 5 289	+ 823	+ 1 690	+ 546	- 2 865	+ 1 136	+ 4 596	+ 3 512	- 733	+ 334	- 1 067	+ 4 245	+ 1 084	Juli			
+ 844	+ 981	+ 1 143	+ 228	- 202	+ 1 985	+ 3 451	+ 4 450	- 2 921	+ 859	- 3 780	+ 7 371	- 999	Aug.			
+ 844	+ 1 532	- 1 384	+ 167	+ 5 409	+ 3 590	- 428	+ 62	+ 2 291	- 1 139	+ 3 430	- 2 229	- 490	Sept.			
+ 1 072	+ 1 377	- 1 651	+ 108	- 4 016	+ 5 386	+ 3 127	+ 2 015	- 238	- 1 115	+ 877	+ 2 253	+ 1 112	Okt.			
+ 1 334	+ 960	- 2 341	+ 92	- 2 295	+ 2 088	+ 19 439	+ 17 967	+ 21 331	+ 4 802	+ 16 529	- 3 364	+ 1 472	Nov.			
+ 9 981	+ 1 319	- 3 907	+ 682	+ 224	r) - 17 670	+ 28 345	+ 12 553	+ 11 687	- 1 249	+ 12 936	+ 866	+ 15 792	Dez.			
- 3 618	+ 711	+ 11 038	+ 344	+ 252	r) + 4 506	- 21 314	- 26 175	- 27 298	- 2 671	- 24 627	+ 1 123	+ 4 861	1985 Jan.			
+ 1 314	+ 628	+ 3 743	+ 1 003	+ 663	r) + 2 122	+ 4 023	+ 2 876	- 1 856	+ 237	- 2 093	+ 4 732	+ 1 147	Febr.			
+ 953	+ 1 107	+ 5 725	+ 1 534	+ 1 135	r) + 3 372	- 8 951	- 7 610	+ 142	+ 1 282	- 1 140	- 7 752	- 1 341	März			
+ 371	+ 1 548	- 2 868	+ 816	- 1 255	- 932	+ 3 024	+ 4 132	- 276	- 439	+ 163	+ 4 408	- 1 108	April p)			

der übrigen Positionen der konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrechnungen, der Aufwands- und Ertrags-

konten sowie der Interbankbeziehungen. — 7 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. —

8 Rückgang um 3,7 Mrd DM durch Sondertransaktion der öffentlichen Hand. Gegenposten unter Sonstigen Einflüssen. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)

a) Aktiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende	Aktiva insgesamt 1)	Kredite an inländische Nichtbanken										inländische Nichtbanken insgesamt	Unternehmen zusammen
		insgesamt	Deutsche Bundesbank						Kreditinstitute				
			inländische Nichtbanken insgesamt	öffentliche Haushalte			Bundesbahn und Bundespost			inländische Nichtbanken insgesamt	zusammen		
				zusammen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere	Ausgleichsfordernungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze					Wertpapiere
1978	1 540 744	1 212 030	13 055	11 180	156	2 341	8 683	1 875	—	1 875	1 198 975	926 686	
1979	1 685 118	1 351 153	11 103	10 046	309	1 054	8 683	1 057	—	1 057	1 340 050	1 039 511	
1980	1 818 553	1 476 980	14 988	13 400	2 437	2 280	8 683	1 588	—	1 588	1 461 992	1 140 434	
1981	1 965 610	1 609 154	17 110	15 738	4 745	2 310	8 683	1 372	—	1 372	1 592 044	1 223 248	
1982	2 089 743	1 713 483	15 433	13 892	1 396	3 813	8 683	1 541	—	1 541	1 698 050	1 289 346	
1983	2 218 148	1 825 799	17 327	15 391	902	5 806	8 683	1 936	—	1 936	1 808 472	1 380 531	
1984	2 365 465	1 930 995	15 393	14 061	2 441	2 937	8 683	1 332	—	1 332	1 915 602	1 468 766	
1984 April	2 220 942	1 828 476	16 277	14 453	825	4 945	8 683	1 824	—	1 824	1 812 199	1 387 627	
Mai	2 236 147	1 836 737	16 589	14 775	1 290	4 802	8 683	1 814	—	1 814	1 820 148	1 396 234	
Juni	2 246 265	1 850 293	15 420	13 648	440	4 525	8 683	1 772	—	1 772	1 834 873	1 410 371	
Juli	2 256 272	1 857 811	17 751	16 014	2 917	4 414	8 683	1 737	—	1 737	1 840 060	1 414 036	
Aug.	2 261 184	1 867 377	18 073	16 411	3 714	4 014	8 683	1 662	30	1 632	1 849 304	1 420 497	
Sept.	2 292 828	1 883 465	14 570	13 052	697	3 672	8 683	1 518	—	1 518	1 868 895	1 435 341	
Okt.	2 299 422	1 891 240	14 293	12 852	793	3 376	8 683	1 441	—	1 441	1 876 947	1 439 973	
Nov.	2 321 233	1 909 978	19 964	18 376	6 532	3 161	8 683	1 588	220	1 368	1 890 014	1 446 830	
Dez.	2 365 465	1 930 995	15 393	14 061	2 441	2 937	8 683	1 332	—	1 332	1 915 602	1 468 766	
1985 Jan.	2 361 956	1 927 490	19 784	18 245	6 664	2 898	8 683	1 539	220	1 319	1 907 706	1 460 792	
Febr.	2 387 357	1 938 133	18 764	17 295	5 693	2 919	8 683	1 469	180	1 289	1 919 369	1 469 053	
März	r) 2 388 367	r) 1 949 784	19 253	17 964	6 424	2 857	8 683	1 289	—	1 289	r) 1 930 531	1 480 217	
April p)	2 379 191	1 951 420	18 760	17 478	6 084	2 711	8 683	1 282	—	1 282	1 932 660	1 480 818	

b) Passiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende	Passiva insgesamt 1)	Geldvolumen M3										Spareinlagen inländischer Nichtbanken mit gesetzlicher Kündigungsfrist	Zentralbank-einlagen inländischer öffentlicher Haushalte (einschl. verlagter Gelder) 10)
		insgesamt	Geldvolumen M2						Termingelder inländischer Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren				
			zusammen	Geldvolumen M1			Unternehmen und Privatpersonen 2)	öffentl. Haushalte 9)	Unternehmen und Privatpersonen 2)	öffentl. Haushalte 9)			
				zusammen	Bargeld-umlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute) 8)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken							
1978	1 540 744	656 595	375 408	237 909	76 203	161 706	150 177	11 529	137 499	111 160	26 339	281 187	4 631
1979	1 685 118	696 213	406 492	247 869	79 877	167 992	154 641	13 351	158 623	135 097	23 526	289 721	2 939
1980	1 818 553	739 431	440 616	257 335	83 962	173 373	161 295	12 078	183 281	157 441	25 840	298 815	1 015
1981	1 965 610	776 033	478 132	255 277	84 194	171 083	159 242	11 841	222 855	193 756	29 099	297 901	767
1982	2 089 743	830 957	502 200	273 047	88 641	184 406	171 841	12 565	229 153	198 423	30 730	328 757	1 258
1983	2 218 148	874 843	515 364	295 795	96 428	199 367	185 067	14 300	219 569	190 509	29 060	359 479	2 160
1984	2 365 465	916 166	542 322	314 235	99 804	214 431	198 469	15 962	228 087	199 680	28 407	373 844	982
1984 April	2 220 942	853 904	495 377	279 498	95 324	184 174	173 630	10 544	215 879	189 619	26 260	358 527	2 841
Mai	2 236 147	857 379	500 457	279 299	95 196	184 103	172 435	11 688	221 158	190 713	30 445	356 922	1 550
Juni	2 246 265	857 586	501 743	282 798	97 312	185 486	173 391	12 095	218 945	188 051	30 894	355 843	4 727
Juli	2 256 272	862 232	505 275	282 085	97 646	184 439	172 504	11 935	223 190	194 995	28 195	356 957	1 862
Aug.	2 261 184	865 683	509 725	279 164	98 505	180 659	169 482	11 177	230 561	199 662	30 899	355 958	1 660
Sept.	2 292 828	865 255	509 787	281 455	97 366	184 089	172 886	11 203	228 332	196 444	31 888	355 468	7 069
Okt.	2 299 422	868 382	511 802	281 217	96 251	184 966	173 448	11 518	230 585	203 211	27 374	356 580	3 053
Nov.	2 321 233	887 821	529 769	302 548	101 053	201 495	189 198	12 297	227 221	201 669	25 552	358 052	758
Dez.	2 365 465	916 166	542 322	314 235	99 804	214 431	198 469	15 962	228 087	199 680	28 407	373 844	982
1985 Jan.	2 361 956	894 852	516 147	286 937	97 133	189 804	179 090	10 714	229 210	201 306	27 904	378 705	1 234
Febr.	2 387 357	898 875	519 023	285 081	97 370	187 711	176 361	11 350	233 942	203 593	30 349	379 852	1 897
März	r) 2 388 367	889 924	511 413	285 223	98 652	186 571	176 051	10 520	226 190	196 747	29 443	378 511	3 032
April p)	2 379 191	892 948	515 545	284 947	98 213	186 734	176 166	10 568	230 598	201 991	28 607	377 403	1 777

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3). — 1 Ab 7. September 1983 werden im Wochenausweis der Bundesbank die Währungsreserven um den bis dahin auf der Passivseite geführten Gegenposten im Zusammenhang mit der Bewertung der in den EFWZ vorläufig eingebrachten Gold- und Dollarreserven gekürzt

ausgewiesen; in dieser Tabelle wird auch für frühere Termine so verfahren, insofern sind die Auslandsaktiva/ -passiva der Bundesbank mit den Angaben in den Monatsberichten April 1979 bis September 1983 nicht voll vergleichbar. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. Ausnahme: Zentralbank-einlagen der Bundespost, vgl. Anm. 15. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes

und der Länder, ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 5 Wegen Behandlung der täglich fälligen DM-Forderungen an ausländische Kreditinstitute s. Tab. IX, 7, Anm. 2. — 6 Ab Juli 1983 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital (vgl. Anm. 7). — 7 Einschl. Gegenposten zum Münz-umlauf. Bis Juni 1983 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital (vgl. Anm. 6). — 8 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

men und Privatpersonen 2)								Auslandsaktiva 1)				Stand am Jahres-/ Monatsende
öffentliche Haushalte			Ausgleichs- und Deckungsfor-derungen					insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute 5) 6)	Sonstige Aktiva 7)	
kurzfristig 3)	mittel- und langfristige	Wertpapiere	zusammen	kurzfristig 4)	mittel- und langfristige	Wertpapiere	Ausgleichs- und Deckungsfor-derungen					
205 603	703 125	17 958	272 289	10 022	225 660	32 127	4 480	244 240	107 213	137 027	84 474	1978
236 503	785 745	17 263	300 539	8 716	257 187	30 433	4 203	244 505	97 978	146 527	89 460	1979
268 159	854 166	18 109	321 558	8 371	281 620	27 624	3 943	254 159	83 026	171 133	87 414	1980
291 273	914 612	17 363	368 796	13 955	325 013	26 077	3 751	275 733	80 355	195 378	80 723	1981
303 652	966 990	18 704	408 704	19 752	348 264	37 198	3 490	285 994	86 991	199 003	90 266	1982
317 994	1 042 696	19 841	427 941	17 628	359 765	47 282	3 266	294 765	84 062	210 703	97 584	1983
340 190	1 106 699	21 877	446 836	11 706	373 585	58 490	3 055	328 442	84 147	244 295	106 028	1984
316 769	1 050 233	20 625	424 572	14 253	358 344	48 717	3 258	295 788	92 623	203 165	96 678	1984 April
318 003	1 057 010	21 221	423 914	13 837	357 969	48 850	3 258	297 548	90 005	207 543	101 862	Mai
328 956	1 060 263	21 152	424 502	13 766	358 779	48 761	3 196	297 851	89 531	208 320	98 121	Juni
325 557	1 067 471	21 008	426 024	13 170	360 095	49 656	3 103	297 349	88 333	209 016	101 112	Juli
323 749	1 076 064	20 684	428 807	11 522	362 612	51 572	3 101	298 446	88 378	210 068	95 361	Aug.
335 332	1 078 965	21 044	433 554	11 684	365 151	53 619	3 100	303 323	84 266	219 057	106 040	Sept.
332 718	1 086 150	21 105	436 974	11 630	367 000	55 245	3 099	307 195	83 793	223 402	100 987	Okt.
333 387	1 092 410	21 033	443 184	11 142	371 775	57 168	3 099	311 974	83 376	228 598	99 281	Nov.
340 190	1 106 699	21 877	446 836	11 706	373 585	58 490	3 055	328 442	84 147	244 295	106 028	Dez.
331 392	1 106 644	22 756	446 914	13 723	370 688	59 460	3 043	321 016	81 975	239 041	113 450	1985 Jan.
334 910	1 111 197	22 946	450 316	14 050	371 533	61 689	3 044	333 283	81 226	252 057	115 941	Febr.
342 228	1 115 229	22 760	450 314	r) 13 709	372 852	60 710	3 043	324 150	77 552	246 598	114 433	März
337 737	1 120 618	22 463	451 842	13 771	373 637	61 391	3 043	323 925	78 622	245 303	103 846	April p)

Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten									Auslandspassiva 1)				Stand am Jahres-/ Monatsende
insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durchlaufender Kredite)			Spar-einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	Sparbriefe	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf (netto) 11)	Kapital und Rücklagen 12)	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1) 13)	Kreditinstitute 14)	Überschuß der Interbankverbindlichkeiten 15)	Sonstige Passiva	
	zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 2)	öffentliche Haushalte										
668 427	183 898	77 442	106 456	185 256	64 121	173 203	61 949	114 040	8 149	105 891	23 599	73 452	1978
745 849	202 574	91 106	111 468	188 689	78 939	208 276	67 371	139 451	6 653	132 798	22 279	78 387	1979
809 468	217 140	97 107	120 033	186 986	96 718	236 762	71 862	159 230	17 999	141 231	22 545	86 864	1980
897 269	230 939	103 569	127 370	185 086	110 756	291 946	78 542	165 187	14 574	150 613	22 049	104 305	1981
945 485	238 365	109 719	128 646	189 428	122 672	307 506	87 514	172 284	18 546	153 738	27 432	112 327	1982
1 015 858	265 601	130 207	135 394	188 951	135 717	334 956	90 633	175 310	17 538	157 772	23 415	126 562	1983
1 093 007	291 869	149 380	142 489	194 970	152 084	355 505	98 579	202 151	18 866	183 285	16 127	137 032	1984
1 051 591	274 515	137 122	137 393	184 976	143 896	353 730	94 474	172 188	17 978	154 210	21 118	119 300	April
1 058 591	276 790	138 812	137 978	185 656	144 675	355 857	95 613	173 861	17 850	156 011	26 592	118 174	Mai
1 061 170	277 832	139 827	138 005	186 164	145 092	355 326	96 756	175 758	18 113	157 645	22 456	124 568	Juni
1 061 587	279 794	141 460	138 334	180 895	145 915	357 681	97 302	179 125	17 848	161 277	24 231	127 235	Juli
1 067 258	281 952	142 611	139 341	181 739	146 896	359 141	97 530	179 011	17 816	161 195	22 410	125 162	Aug.
1 069 196	282 563	143 228	139 335	182 583	148 428	357 925	97 697	187 995	17 941	170 054	23 962	139 351	Sept.
1 076 152	286 458	145 447	141 011	183 655	149 805	358 429	97 805	188 408	18 564	169 844	23 226	140 201	Okt.
1 080 098	289 513	147 603	141 910	184 989	150 765	356 934	97 897	189 232	18 375	170 857	21 457	141 867	Nov.
1 093 007	291 869	149 380	142 489	194 970	152 084	355 505	98 579	202 151	18 866	183 285	16 127	137 032	Dez.
1 105 347	295 521	151 489	144 032	191 352	152 795	366 756	98 923	196 277	18 899	177 378	24 347	139 899	1985 Jan.
1 115 817	298 868	154 110	144 758	192 666	153 423	370 934	99 926	202 521	19 897	182 624	26 036	142 211	Febr.
1 126 314	301 183	156 304	144 879	193 619	154 530	375 522	101 460	195 926	20 722	175 204	r) 23 561	149 610	März
1 127 974	303 719	158 024	145 695	193 990	156 078	371 911	102 276	195 794	20 717	175 077	22 269	138 429	April p)

-Münzen. — 9 Abweichend vom Status der Kreditinstitute (Tab. III, 3, 6, 8) ohne vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte öffentliche Gelder (§ 17 BBankG). — 10 Abweichend vom Ausweis der Deutschen Bundesbank (Tab. II, 1) einschl. vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagertes öffentliches Geld (§ 17 BBankG). — 11 Umlauf nach Abzug der Bank-schuldverschreibungen (eigener und fremder Emis-

sionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bank-schuldverschreibungen in ausländischem Besitz. — 12 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten; bis Juni 1983 einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken (vgl. Anm. 14). — 13 Einschl. an Ausländer abgegebener Mobilisierungs- und Liquidi-

tätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zuge-teilte Sonderziehungsrechte. — 14 Ab Juli 1983 einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken (vgl. Anm. 12). — 15 Die Interbankverbind-lichkeiten enthalten auch die Zentralbankeinlagen der Bundespost, da diese überwiegend Einlagen der Postgiro- und Postsparkassenämter darstellen. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken *) und liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank

Mio DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	A. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch										B. Liquiditätspolitische Maßnahmen				
	I. Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme:—)			Nachrichtlich: Bestand an Zentralbankgeld 3) 4)	II. laufende Transaktionen						Änderung der Mindestreservesätze (Zunahme:—)				
	zusammen	Bargeldumlauf 1)	Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten 2)		Veränderung der Nettoguthaben inländischer Nichtbanken bei der Bundesbank	Devisenzugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bundesbank 5)	Veränderung der Nettoguthaben inländischer Nichtbanken bei der Bundesbank		„Float“ im Zahlungsverkehr mit der Bundesbank	Sonstige Einflüsse 7)	Insgesamt (A I + II)	zusammen	für Inlandsverbindlichkeiten 8)	für Auslandsverbindlichkeiten 8)	Änderung der Refinanzierungslinien 9) (Kürzung:—)
							Bund 6) Länder, LAF	Sonstige Nichtbanken							
1974	- 5 774	- 4 455	- 1 319	96 129	- 2 826	- 2 965	+ 72	- 438	- 4 353	- 16 284	+ 12 831	+ 10 416	+ 2 415	+ 4 532	
1975	- 9 480	- 5 297	- 4 183	99 709	- 2 080	- 2 754	+ 1 092	+ 434	- 2 628	- 15 416	+ 7 052	+ 5 900	+ 1 152	+ 4 542	
1976	- 7 878	- 4 094	- 3 784	111 496	+ 8 277	+ 8 126	- 462	- 758	- 4 425	+ 2 880	- 4 429	- 3 909	- 520	+ 666	
1977	- 10 914	- 6 644	- 4 270	114 487	+ 8 361	+ 4 988	+ 206	+ 278	- 4 120	- 1 201	+ 8 177	+ 7 923	+ 254	+ 6 531	
1978	- 14 112	- 8 722	- 5 390	129 887	+ 20 307	- 2 139	- 496	+ 1 059	- 4 450	+ 169	- 1 846	- 1 288	- 558	+ 4 379	
1979	- 7 752	- 5 248	- 2 504	140 177	- 5 178	+ 3 853	- 186	- 114	- 4 871	- 14 248	- 3 159	- 2 538	- 621	+ 5 135	
1980	- 6 523	- 4 203	- 2 320	136 670	- 24 644	+ 299	+ 310	- 728	- 7 876	- 39 162	+ 10 472	+ 10 030	+ 442	+ 12 082	
1981	- 2 709	+ 172	- 2 881	135 741	- 3 142	+ 1 128	+ 254	+ 165	- 7 634	- 11 938	+ 4 059	+ 3 638	+ 421	+ 5 056	
1982	- 7 452	- 4 313	- 3 139	138 040	+ 1 716	- 4 056	+ 160	- 1 299	- 674	- 11 605	+ 5 380	+ 5 153	+ 227	+ 7 708	
1983	- 10 064	- 7 271	- 2 793	148 104	- 1 964	+ 1 652	- 203	+ 628	+ 1 047	- 8 904	- 228	-	- 228	- 726	
1984	- 7 120	- 4 559	- 2 561	155 224	- 3 938	+ 1 256	- 114	+ 102	- 662	- 10 476	- 355	-	- 355	+ 7 761	
1982 1. Vj.	+ 4 112	+ 4 617	- 505	131 629	- 2 250	- 2 902	+ 66	- 1 637	- 2 846	- 5 457	+ 88	-	+ 88	+ 647	
2. Vj.	- 2 640	- 1 818	- 822	134 269	+ 2 298	- 1 306	- 43	+ 987	+ 7 679	+ 6 975	+ 44	-	+ 44	+ 1 671	
3. Vj.	- 1 720	- 1 515	- 205	135 989	+ 105	- 1 030	+ 102	- 1 287	- 2 190	- 6 020	- 140	-	- 140	+ 4 463	
4. Vj.	- 7 204	- 5 597	- 1 607	138 040	+ 1 563	+ 1 182	+ 35	+ 638	- 3 317	- 7 103	+ 5 388	+ 5 153	+ 235	+ 927	
1983 1. Vj.	+ 1 312	+ 2 163	- 851	136 728	+ 13 709	- 1 108	+ 78	- 677	- 632	+ 12 682	+ 7	-	+ 7	+ 4 744	
2. Vj.	- 2 687	- 2 433	- 254	139 415	- 13 731	+ 1 941	- 136	+ 708	+ 7 804	+ 6 101	- 77	-	- 77	+ 5 337	
3. Vj.	- 2 261	- 2 090	- 171	141 676	+ 3 184	- 540	+ 140	- 209	- 3 478	- 9 532	- 39	-	- 39	- 179	
4. Vj.	- 6 428	- 4 911	- 1 517	148 104	+ 1 242	+ 1 359	- 285	+ 806	- 2 647	- 5 953	- 119	-	- 119	+ 46	
1984 1. Vj.	+ 4 248	+ 4 083	+ 165	143 856	+ 5 053	- 4 149	+ 57	- 227	- 2 963	+ 2 019	+ 38	-	+ 38	- 306	
2. Vj.	- 2 548	- 2 102	- 446	146 404	+ 1 320	+ 1 459	- 10	+ 228	+ 4 232	+ 4 681	- 88	-	- 88	+ 90	
3. Vj.	- 1 815	- 1 372	- 443	148 219	- 4 627	- 2 081	+ 82	+ 224	+ 1 052	+ 7 165	- 92	-	- 92	+ 8 042	
4. Vj.	- 7 005	- 5 168	- 1 837	155 224	- 5 684	+ 6 027	- 243	- 123	- 2 983	- 10 011	- 213	-	- 213	- 65	
1985 1. Vj.	+ 4 271	+ 4 577	- 306	150 953	- 12 183	+ 511	+ 133	+ 1 094	- 4 620	- 10 794	+ 146	-	+ 146	+ 213	
1983 Jan.	+ 1 880	+ 3 174	- 1 294	136 160	+ 1 861	+ 628	+ 144	- 1 007	- 760	+ 2 746	- 171	-	- 171	- 298	
Febr.	+ 812	+ 437	+ 375	135 348	+ 2 774	+ 2 743	- 23	+ 986	- 875	+ 6 417	+ 237	-	+ 237	+ 5 426	
März	- 1 380	- 1 448	+ 68	136 728	+ 9 074	- 4 479	- 43	- 656	+ 1 003	+ 3 519	- 59	-	- 59	- 384	
April	- 617	- 982	+ 365	137 345	- 4 882	+ 887	- 13	+ 458	+ 6 636	+ 2 469	- 252	-	- 252	- 4 498	
Mai	- 817	- 866	+ 49	138 162	- 6 833	+ 1 942	+ 32	+ 183	+ 790	+ 4 703	+ 176	-	+ 176	- 711	
Juni	- 1 253	- 585	- 668	139 415	- 2 016	- 888	- 155	+ 67	+ 378	- 3 867	- 1	-	- 1	- 128	
Juli	- 2 806	- 2 707	- 99	142 221	+ 32	+ 604	+ 87	+ 328	- 1 072	- 2 827	- 65	-	- 65	- 323	
Aug.	+ 327	+ 312	+ 15	141 894	- 2 281	+ 814	- 69	- 966	- 1 496	- 3 671	- 21	-	- 21	+ 62	
Sept.	+ 218	+ 305	- 87	141 676	- 935	- 1 958	+ 122	+ 429	- 910	- 3 034	+ 47	-	+ 47	+ 82	
Okt.	+ 683	+ 417	+ 266	140 993	+ 2 299	- 4 866	+ 19	+ 307	- 500	- 2 058	+ 31	-	+ 31	- 106	
Nov.	- 991	- 70	- 921	141 984	+ 751	+ 2 281	- 189	+ 160	- 1 105	+ 907	- 107	-	- 107	+ 196	
Dez.	- 6 120	- 5 258	- 862	148 104	- 1 808	+ 3 944	- 115	+ 339	- 1 042	- 4 802	- 43	-	- 43	- 44	
1984 Jan.	+ 3 000	+ 3 736	- 736	145 104	- 1 117	- 2 518	+ 119	- 774	- 1 144	- 2 434	- 297	-	- 297	+ 168	
Febr.	+ 1 786	+ 968	+ 818	143 318	+ 1 838	- 32	- 38	- 35	- 761	+ 2 758	+ 301	-	+ 301	- 195	
März	- 538	- 621	+ 83	143 856	+ 4 332	- 1 599	- 24	+ 582	- 1 058	+ 1 695	+ 34	-	+ 34	- 279	
April	- 493	- 1 096	+ 603	144 349	+ 1 332	+ 171	+ 26	+ 555	+ 2 490	+ 4 081	- 3	-	- 3	+ 1	
Mai	- 569	+ 178	- 747	144 918	- 340	+ 422	- 13	- 644	+ 1 057	- 87	- 98	-	- 98	+ 38	
Juni	- 1 486	- 1 184	- 302	146 404	+ 328	+ 866	- 23	+ 317	+ 685	+ 687	+ 13	-	+ 13	+ 51	
Juli	- 1 650	- 1 773	+ 123	148 054	- 1 647	- 725	+ 96	- 529	+ 95	- 4 360	- 122	-	- 122	+ 6 724	
Aug.	- 378	+ 71	- 449	148 432	- 375	+ 2 478	- 50	- 242	+ 218	+ 1 651	+ 5	-	+ 5	+ 1 401	
Sept.	+ 213	+ 330	- 117	148 219	- 2 605	- 3 834	+ 36	+ 995	+ 739	- 4 456	+ 25	-	+ 25	- 83	
Okt.	+ 868	+ 851	+ 17	147 351	- 3 613	- 2 283	+ 6	- 834	- 882	- 6 738	- 219	-	- 219	- 53	
Nov.	- 906	- 32	- 874	148 257	- 639	+ 5 604	- 57	+ 406	- 1 363	+ 3 045	+ 48	-	+ 48	+ 54	
Dez.	- 6 967	- 5 987	- 980	155 224	- 1 432	+ 2 706	- 192	+ 305	- 738	- 6 318	- 42	-	- 42	- 66	
1985 Jan.	+ 3 115	+ 4 517	- 1 402	152 109	- 988	+ 572	+ 38	- 309	- 1 875	+ 553	- 143	-	- 143	+ 10	
Febr.	+ 2 179	+ 965	+ 1 214	149 930	- 3 104	+ 1 566	+ 66	+ 1 062	- 2 510	- 741	+ 255	-	+ 255	+ 204	
März	- 1 023	- 905	- 118	150 953	- 8 091	- 1 627	+ 29	+ 341	- 235	- 10 606	+ 34	-	+ 34	- 1	
April	+ 216	- 257	+ 473	150 737	+ 873	- 1 674	+ 204	- 1 442	+ 2 147	+ 324	+ 25	-	+ 25	- 6	
Mai ts)	- 548	- 302	- 246	151 285	+ 1 667	+ 1 425	- 148	+ 144	+ 958	+ 3 498	- 17	-	- 17	- 86	

* Ohne Geldinstitute der Bundespost. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen, die von diesem Zeitpunkt an auf die Mindestreserve angerechnet werden können. — 2 In jeweiligen Reservesätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls auf

Grund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. B erfaßt sind. — 3 Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reservesätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenwap- und -pensionsgeschäfte. —

6 Einschl. vorübergehender Verlagerungen von öffentlichen Geldern zu den Kreditinstituten (nach § 17 BBankG). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

der Bundesbank										D. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses durch			Nachrichtlich: (Stand im Monatsdurchschnitt) 4)					
Offenmarktoperationen (Nettoverkäufe: —)																		
in langfristigen Titeln („Out-right-Geschäfte“)	im Rahmen von Rückkaufsvereinbarungen (über Handelswechsel und Wertpapiere)	in N-Papieren mit Banken	sonstige Offenmarktoperationen mit Nichtbanken	Devisenswap- und -pensionsgeschäfte	Verlagerungen von Bundesguthaben in den Geldmarkt (gem. § 17 BBankG)	Insgesamt (B)	C. Gesamtsumme A + B (Fehlbeitrag: —)	Rückgriff auf ungenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	Veränderung der Lombard- bzw. Sonderlombardkredite (Zunahme: +)	Veränderung der „Überschubguthaben“ (Abbau: +)	Ungenutzte Refinanzierungslinien 9)	Lombard- bzw. Sonderlombardkredite	Saldo kurzfristiger Ausgleichsoperationen am Geldmarkt 10) (Nettoforderungen der Bundesbank: +)	Saisonbereinigte Zentralbankgeldmenge Mrd DM 11)	Zeit			
+ 368	- 1 438	+ 56	- 452	—	—	+ 15 897	- 387	- 1 962	+ 1 992	+ 357	4 093	2 815	—	100,8	1974			
+ 7 489	+ 252	+ 788	+ 3 120	—	+ 4 475	+ 27 718	+ 12 302	- 10 209	- 2 031	- 62	14 302	784	4 727	13) 110,9	1975			
- 6 616	- 252	- 1 980	+ 242	—	- 4 475	- 16 844	- 13 964	+ 7 200	+ 6 473	+ 291	7 102	7 257	—	120,2	1976			
- 664	—	+ 522	- 544	—	—	+ 14 022	+ 12 821	- 5 470	- 6 473	- 878	12 572	784	—	132,1	1977			
+ 3 774	—	- 7 173	- 221	—	—	- 1 087	- 918	- 154	+ 975	+ 97	12 726	1 759	—	143,3	1978			
- 1 947	—	+ 4 881	- 229	- 2 389	+ 111	+ 2 403	- 11 845	+ 9 706	+ 2 158	- 19	3 020	3 917	- 2 278	151,2	1979			
+ 1 347	+ 6 023	+ 3 891	- 759	+ 4 615	- 111	+ 37 560	- 1 602	- 1 363	+ 2 583	+ 382	4 383	6 500	8 249	159,6	1980			
+ 1	+ 4 449	—	- 51	- 663	+ 161	+ 13 012	+ 1 074	+ 1 289	- 2 517	+ 154	3 094	3 983	12 196	164,6	1981			
+ 1 771	- 1 438	—	- 274	+ 346	+ 1 295	+ 14 788	+ 3 183	- 3 498	+ 139	+ 176	6 592	4 122	12 399	13) 174,3	1982			
+ 2 381	+ 6 627	—	- 9	- 1 909	- 1 456	+ 4 680	+ 4 224	+ 3 336	+ 984	- 96	3 256	5 106	15 661	13) 186,2	1983			
- 3 456	+ 7 743	—	- 421	—	—	+ 11 272	+ 796	- 1 028	+ 312	- 80	4 284	5 418	23 404	194,8	1984			
+ 189	+ 5 758	—	- 117	- 1 563	- 161	+ 4 841	- 616	+ 445	- 117	+ 288	2 649	3 866	16 230	167,1	1982 1. Vj.			
+ 569	+ 7 800	—	- 372	+ 465	+ 600	+ 4 823	+ 2 152	- 1 551	- 591	- 10	4 200	3 275	9 495	13) 169,7	2. Vj.			
+ 930	+ 2 174	—	+ 404	- 465	- 37	+ 7 329	+ 1 309	- 165	- 1 188	+ 44	4 365	2 087	11 167	172,0	3. Vj.			
+ 83	- 1 570	—	- 189	+ 1 909	+ 893	+ 7 441	+ 338	- 2 227	+ 2 035	- 146	6 592	4 122	12 399	13) 174,3	4. Vj.			
+ 405	- 9 034	—	- 103	- 1 338	- 1 456	- 6 775	+ 5 907	- 7 081	+ 1 057	+ 117	13 673	5 179	571	180,0	1983 1. Vj.			
+ 1 382	—	—	+ 33	- 571	—	- 4 570	- 10 671	+ 8 543	+ 2 137	- 9	5 130	7 316	—	182,2	2. Vj.			
+ 656	+ 5 514	—	+ 96	—	—	+ 8 048	- 3 484	+ 1 783	+ 1 655	+ 46	3 347	8 971	5 514	185,0	3. Vj.			
- 62	+ 10 147	—	- 35	—	—	+ 9 977	+ 4 024	+ 91	- 3 865	- 250	3 256	5 106	15 661	13) 186,2	4. Vj.			
- 404	- 1 518	—	+ 40	—	+ 387	- 1 763	+ 256	+ 647	- 1 015	+ 112	2 609	4 091	14 530	13) 188,4	1984 1. Vj.			
- 940	- 4 308	—	- 245	—	- 387	- 5 878	- 1 197	- 5	+ 1 223	- 21	2 614	5 314	9 835	13) 190,7	2. Vj.			
- 1 117	- 1 658	—	+ 310	—	—	+ 5 485	- 1 680	- 1 511	+ 3 192	- 1	4 125	8 506	8 177	193,3	3. Vj.			
- 995	+ 15 227	—	- 526	—	—	+ 13 428	+ 3 417	- 159	- 3 088	- 170	4 284	5 418	23 404	194,8	4. Vj.			
- 167	+ 12 139	- 1 439	+ 690	—	—	+ 11 582	+ 788	+ 1 186	- 1 683	- 291	3 098	3 735	34 104	198,1	1985 1. Vj.			
+ 145	+ 522	—	- 2	- 1 232	- 709	- 1 745	+ 1 001	- 494	- 620	+ 113	7 086	3 502	10 980	13) 176,1	1983 Jan.			
+ 248	- 3 771	—	- 217	- 677	- 747	+ 499	+ 6 916	- 4 309	- 2 558	- 49	11 395	944	5 785	13) 178,0	Febr.			
+ 12	- 5 785	—	+ 116	+ 571	—	- 5 529	- 2 010	- 2 278	+ 4 235	+ 53	13 673	5 179	571	180,0	März			
+ 177	—	—	+ 119	- 2 696	—	- 7 150	- 4 681	+ 6 596	- 1 865	- 50	7 077	3 314	- 2 125	180,5	April			
+ 208	—	—	- 181	+ 2 125	—	+ 1 617	- 3 086	+ 1 318	+ 1 720	+ 48	5 759	5 034	—	181,7	Mai			
+ 997	—	—	+ 95	—	—	+ 963	- 2 904	+ 629	+ 2 282	- 7	5 130	7 316	—	182,2	Juni			
+ 182	+ 3 685	—	+ 20	—	—	+ 3 499	+ 672	+ 581	- 1 163	- 90	4 549	6 153	3 685	183,5	Juli			
+ 362	- 27	—	+ 205	—	—	+ 581	- 3 090	+ 648	+ 2 311	+ 131	3 901	8 464	3 658	184,2	Aug.			
+ 112	+ 1 856	—	- 129	—	—	+ 1 968	- 1 066	+ 554	+ 507	+ 5	3 347	8 971	5 514	185,0	Sept.			
- 172	+ 3 236	—	- 69	+ 1 434	+ 1 960	+ 6 314	+ 4 256	+ 175	- 4 385	- 46	3 172	4 586	12 144	13) 185,5	Okt.			
- 30	+ 1 405	—	- 175	- 828	- 1 537	- 1 076	- 169	+ 15	+ 134	+ 20	3 157	4 720	11 184	13) 186,3	Nov.			
+ 140	+ 5 506	—	+ 209	- 606	- 423	+ 4 739	- 63	- 99	+ 386	- 224	3 256	5 106	15 661	13) 186,2	Dez.			
+ 36	- 470	—	- 47	—	—	- 610	- 3 044	+ 155	+ 2 673	+ 216	3 101	7 779	15 191	187,1	1984 Jan.			
- 130	- 502	—	- 215	—	+ 414	- 327	+ 2 431	+ 456	- 2 889	+ 2	2 645	4 890	15 103	187,7	Febr.			
- 310	- 546	—	+ 302	—	- 27	- 826	+ 869	+ 36	- 799	- 106	2 609	4 091	14 530	13) 188,4	März			
- 425	- 5 538	—	- 366	+ 1 287	+ 146	- 4 898	- 817	- 178	+ 1 065	- 70	2 787	5 156	10 425	13) 189,0	April			
- 283	- 1 131	—	- 13	- 726	+ 3	- 2 210	- 2 297	+ 235	+ 1 942	+ 120	2 552	7 098	8 571	13) 190,4	Mai			
- 232	+ 2 361	—	+ 134	- 561	- 536	+ 1 230	+ 1 917	- 62	- 1 784	- 71	2 614	5 314	9 835	13) 190,7	Juni			
- 235	- 1 565	—	- 13	—	+ 516	+ 5 305	+ 945	- 2 974	+ 1 937	+ 92	5 588	7 251	8 786	191,1	Juli			
- 284	- 868	—	+ 79	—	- 516	- 183	+ 1 468	+ 1 269	- 2 785	+ 48	4 319	4 466	7 402	13) 192,4	Aug.			
- 598	+ 775	—	+ 244	—	—	+ 363	- 4 093	+ 194	+ 4 040	- 141	4 125	8 506	8 177	193,3	Sept.			
- 344	+ 6 590	—	- 138	—	+ 1 393	+ 7 229	+ 491	+ 89	- 691	+ 111	4 036	7 815	16 160	194,3	Okt.			
- 299	+ 2 969	—	- 340	—	- 1 393	+ 1 039	+ 4 084	+ 109	- 4 196	+ 3	3 927	3 619	17 736	13) 194,7	Nov.			
- 352	+ 5 668	—	- 48	—	—	+ 5 160	- 1 158	- 357	+ 1 799	- 284	4 284	5 418	23 404	194,8	Dez.			
- 81	- 735	—	- 95	—	—	- 1 044	- 491	- 145	+ 349	+ 287	4 429	5 767	22 669	196,4	1985 Jan.			
- 98	+ 5 303	- 1 935	+ 441	- 281	—	+ 3 889	+ 3 148	+ 1 028	- 4 088	- 88	3 401	1 679	25 756	196,5	Febr.			
+ 12	+ 7 571	+ 496	+ 344	+ 281	—	+ 8 737	+ 1 869	+ 303	+ 2 056	- 490	3 098	3 735	34 104	198,1	März			
- 111	+ 1 496	+ 1 186	- 744	—	—	+ 1 846	+ 2 170	+ 242	- 2 984	+ 572	2 856	751	36 786	198,1	April			
- 155	- 3 938	+ 159	+ 165	—	+ 323	- 3 549	- 51	- 146	+ 216	- 19	3 002	967	33 330	198,8	Mai ts)			

Ertragsbuchungen der Bundesbank. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont-Kontingente einschl. Linien ankaufs-

fähiger Geldmarktpapiere. — 10 Offenmarktgeschäfte in Wertpapieren und Handelswechseln mit Rückkaufsvereinbarung, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte, § 17-Verlagerungen von Bundesmitteln sowie kurzfristige Schatzwechselabgaben. — 11 Mit

konstanten Reservesätzen (Basis Januar 1974) gerechnet. — 12 Statistisch bereinigt. — 13 Statistisch bereinigt um vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte Bundesguthaben (nach § 17 BBankG). — ts Teilweise geschätzt.

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank

a) Aktiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt 1)	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2) 3)										Kredite an in-			
		insgesamt	Währungsreserven 1)				Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems 1) 13)	nachrichtlich: Forderungen an den EFWZ im Rahmen des EWS (brutto) 13)	Devisen und Sorten	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	mit angekauften(n) Marktwechsel(n) 4)	ohne Geldmarktwechsel(n) 4)
			zu-	Gold	Ziehungsrechte in der Reservetranche	Kredite auf Grund von besonderen Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte								
								gesamt	zusammen						
1980	174 333	83 007	15) 78 973	13 688	2 916	1 572	3 612	14 561	37 072	42 624	4 034	57 554	54 627		
1981	172 884	80 305	16) 76 717	13 688	3 120	2 437	3 629	16 571	39 940	17) 37 272	3 588	68 056	65 203		
1982	186 328	86 939	84 483	13 688	4 178	3 159	4 882	19 595	19) 40 617	38 981	2 456	74 874	71 639		
1983	197 148	84 010	81 554	13 688	7 705	2 504	4 394	15 444	42 375	37 819	2 456	85 498	81 738		
1984	208 267	84 079	20) 81 623	13 688	9 174	2 632	4 288	14 341	42 008	37 500	2 456	96 286	92 614		
1984 Sept.	204 650	84 214	81 758	13 688	8 226	2 461	4 016	16 638	44 366	36 729	2 456	90 417	86 706		
1984 Okt.	197 959	83 741	81 285	13 688	8 276	2 461	3 929	15 090	43 220	37 841	2 456	89 179	85 433		
1984 Nov.	197 471	83 324	80 868	13 688	8 500	2 449	3 972	14 601	42 731	37 658	2 456	87 369	83 698		
1984 Dez.	208 267	84 079	20) 81 623	13 688	9 174	2 632	4 288	14 341	42 008	37 500	2 456	96 286	92 614		
1985 Jan.	212 340	81 907	79 451	13 688	8 888	2 624	4 282	12 818	40 377	37 151	2 456	92 077	88 382		
1985 Febr.	223 490	81 158	78 702	13 688	8 891	2 577	4 309	12 819	40 378	36 418	2 456	105 253	101 627		
1985 März	221 772	77 484	75 028	13 688	8 887	2 568	4 295	12 819	40 378	32 771	2 456	106 076	102 421		
1985 7. April	211 748	77 764	75 308	13 688	8 887	2 568	4 295	12 820	40 379	33 050	2 456	105 358	101 779		
1985 15. April	208 076	77 909	75 453	13 688	8 918	2 568	4 295	11 839	39 163	34 145	2 456	101 518	98 172		
1985 23. April	202 415	78 445	75 989	13 688	8 918	2 568	4 326	11 839	39 163	34 650	2 456	101 673	98 248		
1985 30. April	201 714	78 554	76 098	13 688	8 883	2 568	4 323	11 840	39 164	34 796	2 456	93 964	90 524		
1985 7. Mai	208 601	78 713	76 257	13 688	8 883	2 568	4 323	11 840	39 164	34 955	2 456	101 622	98 105		
1985 15. Mai	207 868	78 850	76 394	13 688	8 856	2 568	4 323	11 840	39 164	35 119	2 456	98 812	95 213		
1985 23. Mai	195 468	79 973	77 517	13 688	8 856	2 539	4 367	11 840	39 164	36 227	2 456	95 408	91 803		
1985 31. Mai	204 199	80 132	77 676	13 688	8 781	2 517	4 377	11 840	39 164	36 473	2 456	97 395	93 682		

b) Passiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Passiva insgesamt 1)	Banknoten-umlauf	Einlagen										
			inländische Kreditinstitute 10)	inländische öffentliche Haushalte							inländische Unternehmen und Privatpersonen		
				zu-	laufende Einlagen				Sondereinlagen 12)			zu-	Bundespost
					Bund	Lastenausgleichs- fonds und ERP- Sondervermögen	Länder	andere öffentliche Einleger 11)	zu-	darunter: Konjunkturausgleichs-rücklagen	zusammen		
1980	174 333	83 730	53 845	1 015	396	124	450	45	—	—	1 731	1 141	
1981	172 884	83 790	50 609	767	293	43	392	39	—	—	2 147	1 512	
1982	186 328	88 575	51 875	1 258	724	162	330	42	—	—	3 515	2 866	
1983	197 148	96 073	52 702	2 160	1 517	19	592	32	—	—	3 172	2 562	
1984	208 267	100 636	54 254	982	414	8	511	49	—	—	2 812	2 083	
1984 Sept.	204 650	97 037	49 430	7 069	1 988	9	5 020	52	—	—	11 159	10 664	
1984 Okt.	197 959	96 549	50 310	3 053	695	6	2 322	30	—	—	6 296	5 778	
1984 Nov.	197 471	100 563	49 733	758	85	28	606	39	—	—	3 349	2 812	
1984 Dez.	208 267	100 636	54 254	982	414	8	511	49	—	—	2 812	2 083	
1985 Jan.	212 340	97 459	51 062	1 234	94	5	1 102	33	—	—	12 292	11 772	
1985 Febr.	223 490	97 533	54 228	1 897	195	8	1 657	37	—	—	12 940	12 425	
1985 März	221 772	98 573	46 894	3 032	247	7	2 734	44	—	—	10 933	10 383	
1985 7. April	211 748	101 021	47 607	1 898	126	21	1 723	28	—	—	2 473	1 938	
1985 15. April	208 076	97 578	51 341	4 634	390	40	4 152	52	—	—	1 160	608	
1985 23. April	202 415	95 296	42 482	10 579	5 897	39	4 600	43	—	—	1 072	566	
1985 30. April	201 714	98 485	46 660	1 777	83	9	1 644	41	—	—	2 179	1 605	
1985 7. Mai	208 601	98 644	52 874	1 484	80	5	1 342	57	—	—	2 972	2 453	
1985 15. Mai	207 868	98 181	51 173	3 541	416	5	2 998	122	—	—	2 203	1 689	
1985 23. Mai	195 468	96 656	35 880	8 016	4 318	5	3 650	43	—	—	1 925	1 451	
1985 31. Mai	204 199	99 275	49 346	1 377	174	5	1 166	32	—	—	3 705	3 160	

1 Ab 7. September 1983 wird im Wochenausweis der Bundesbank der bis dahin auf der Passivseite geführte „Gegenposten im Zusammenhang mit der Bewertung der in den EFWZ vorläufig eingebrachten Gold- und Dollarreserven“ direkt von der zugehörigen Aktivposition „Forderungen an den EFWZ“ abgesetzt; in dieser Tabelle wird auch für frühere Termine so verfahren, insofern ist die Darstellung der Forderungen an den EFWZ und der Währungsreserven mit den Angaben in den Monatsberichten

April 1979 bis August 1983 nicht voll vergleichbar. — 2 Die auf \$, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu den am jeweils letzten Jahresende festgestellten Bilanzkursen ausgewiesen. — 3 Weitere Aufgliederung s. Tab. IX, 6 sowie Statistische Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Tab. 10. — 4 Privatdiskonten. — 5 Einschl. Lastenausgleichs fonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl.

unverzinslicher Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren“. — 7 Einschl. ausländischer Wertpapiere (ab Dez. 1984: 68 Mio DM). — 8 Enthält auch die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Postgiro Guthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 9 Einschl. des Ausgleichspostens

ländische Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Kredite an Bundesbahn und Bundespost	Wertpapiere		Sonstige Aktivpositionen 8)		Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag
Inlandswechsel	im Offenermarktgeschäft mit Rücknahmevereinbarung angekaufte Wertpapiere	Auslandswechsel	Lombardforderungen	insgesamt	Bund 5)		Länder		Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost 7)	zusammen	darunter: Ausgleichsposten wegen Neubewertung der Währungsreserven 9)	
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 6)							
39 257	6 164	4 425	7 708	11 120	1 336	8 683	1 101	—	2 280	1 607	18 765	5 760	1980
44 828	11 876	5 367	18) 5 985	13 428	3 200	8 683	1 545	—	2 310	1 422	7 363	—	1981
46 689	9 103	7 051	12 031	10 079	—	8 683	1 396	—	3 813	1 593	9 030	—	1982
46 587	16 168	9 448	13 295	9 585	—	8 683	902	—	5 806	1 988	10 261	—	1983
47 768	25 736	14 815	7 967	11 124	1 774	8 683	667	—	2 937	1 400	12 441	—	1984
49 896	8 233	14 378	17 910	9 380	—	8 683	697	—	3 672	1 570	15 397	—	1984 Sept.
49 803	16 668	14 465	8 243	9 476	—	8 683	793	—	3 376	1 493	10 694	—	Okt.
49 013	18 223	14 607	5 526	15 215	5 351	8 683	1 181	220	3 161	1 420	8 762	—	Nov.
47 768	25 736	14 815	7 967	11 124	1 774	8 683	667	—	2 937	1 400	12 441	—	Dez.
48 823	18 424	15 651	9 179	15 347	5 456	8 683	1 208	220	2 898	1 387	18 504	—	1985 Jan.
47 866	32 839	16 491	8 057	14 376	5 430	8 683	263	180	2 919	1 357	18 247	—	Febr.
49 379	38 167	15 944	2 586	15 107	5 442	8 683	982	—	2 857	1 357	18 891	—	März
49 513	39 730	15 691	424	15 386	5 463	8 683	1 240	350	2 788	1 357	8 745	—	7. April
48 719	36 371	16 037	391	13 853	4 399	8 683	771	—	2 759	1 357	10 680	—	15. April
49 006	36 716	15 537	414	8 708	—	8 683	25	—	2 729	1 350	9 510	—	23. April
49 063	21 673	15 773	7 455	14 767	5 075	8 683	1 009	—	2 711	1 350	10 368	—	30. April
49 099	36 839	15 585	99	15 681	5 484	8 683	1 514	—	2 656	1 348	8 581	—	7. Mai
48 789	34 008	15 784	231	14 912	5 327	8 683	902	—	2 611	1 334	11 349	—	15. Mai
48 993	30 097	15 778	540	9 060	—	8 683	377	—	2 580	1 329	7 118	—	23. Mai
49 392	30 097	15 582	2 324	14 321	4 558	8 683	1 080	—	2 567	1 328	8 456	—	31. Mai

sonstige Unternehmen und Privatpersonen	ausländische Einleger 2)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobiliensicherungs- und Liquiditätspapieren	Verbindlichkeiten gegenüber dem EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems 2) 13)	Ausgleichsposten für zugeleitete Sonderziehungsrechte 2)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:		Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	
									Bargeldumlauf			Festgesetzte Rediskontkontingente 14)
									insgesamt	darunter: Scheidemünzen		
590	7 666	—	4 192	5 364	2 476	2 025	1 390	10 899	91 191	7 461	42 565	1980
635	8 887	—	4 905	—	3 178	2 206	2 164	14 231	91 607	7 817	46 391	1981
649	12 020	—	4 652	—	3 174	3 866	4 769	12 624	96 695	8 120	51 694	1982
610	9 764	—	6 296	—	3 453	4 306	5 009	14 213	104 692	8 619	51 628	1983
729	11 432	—	6 514	—	3 736	6 192	5 384	16 325	109 592	8 956	59 838	1984
495	10 759	—	6 291	—	3 453	6 192	5 384	7 876	105 861	8 824	59 791	1984 Sept.
518	11 447	—	6 226	—	3 453	6 192	5 384	9 049	105 423	8 874	59 803	Okt.
537	11 243	—	6 341	—	3 453	6 192	5 384	10 455	109 444	8 881	59 811	Nov.
729	11 432	—	6 514	—	3 736	6 192	5 384	16 325	109 592	8 956	59 838	Dez.
520	11 458	—	5 589	—	3 736	6 192	5 384	17 934	106 386	8 927	59 863	1985 Jan.
515	12 533	2 626	6 217	—	3 736	6 192	5 384	20 204	106 486	8 953	60 206	Febr.
550	13 352	—	9 639	—	3 736	6 192	5 384	24 037	107 563	8 990	60 252	März
535	13 204	—	5 914	—	3 736	6 192	5 384	24 319	110 043	9 022	60 341	7. April
552	13 190	—	5 957	—	3 736	8 739	5 612	16 129	106 599	9 021	60 341	15. April
506	13 204	—	5 907	—	3 736	8 739	5 612	15 788	104 321	9 025	60 341	23. April
574	13 290	—	5 654	—	3 736	8 739	5 612	15 582	107 525	9 040	60 341	30. April
519	13 565	—	5 562	—	3 736	8 739	5 612	15 413	107 690	9 046	60 341	7. Mai
514	13 545	—	5 902	—	3 736	8 739	5 612	15 236	107 246	9 065	60 341	15. Mai
474	13 844	—	6 097	—	3 736	8 739	5 612	14 963	105 789	9 133	60 341	23. Mai
545	13 486	—	6 162	—	3 736	8 739	5 612	12 761	108 407	9 132	60 341	31. Mai

wegen Neubewertung sonstiger Fremdwährungspositionen. — 10 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 12 Weitere Aufgliederung s. Tab. VII, 4 in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank bis einschl. November 1982. — 13 Verbindlichkeiten aus Übertragungen von ECU an andere Zentralbanken, die früher mit den Forderungen an den EFZW saldiert wurden, werden ab 7. September 1983 im Wochenanweis der Bundesbank als

Verbindlichkeiten gegenüber dem EFWZ ausgewiesen; in dieser Tabelle wird auch für frühere Termine so verfahren. — 14 Außerdem bestehen einige kleinere Sonder-Refinanzierungslinien (vgl. Kreditpolitische Regelungen, abgedruckt in den Geschäftsberichten der Deutschen Bundesbank). — 15 Zugang durch Neubewertung der Auslandsposition in Höhe von 1,8 Mrd DM. — 16 Zugang durch Neubewertung der Auslandsposition in Höhe von 4,1 Mrd DM (s. auch Sonderaufsatz: Die Währungsreserven der Bundes-

bank im Spiegel des Wochenanweises, in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 34. Jg., Nr. 1, Januar 1982, S. 15 ff.). — 17 Zugang durch Neubewertung in Höhe von 7,3 Mrd DM, von denen 3,4 Mrd DM dem EFWZ bei Einbringung der Dollarreserven übertragen worden waren. — 18 Sonderlombard. — 19 Abgang durch Neubewertung in Höhe von 2,5 Mrd DM. — 20 Zugang durch Neubewertung in Höhe von 1,2 Mrd DM.

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute *)

Mio DM

Zeit	Kredite (auch in Form des Wertpapiererwerbs) an inländische Nichtbanken													
	insgesamt	kurzfristige Kredite					mittelfristige Kredite 2) 3)			langfristige Kredite 2) 4)			Ausgleichs- und Deckungsfor-derungen	Bestände an Wert-papieren (ohne Bank-schuld-ver-schrei-bungen)
		zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	öffentliche Haushalte		zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen 3)	öffent-liche Haus-halte	zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen 4)	öffent-liche Haus-halte			
				zu-sammen	darunter: Bestände an Schatz-wechseln und U-Schätzen 1)									
1978	+ 122 589	+ 12 081	+ 12 834	- 753	+ 71	+ 13 592	+ 8 214	+ 5 378	+ 93 756	+ 67 049	+ 26 707	- 312	+ 3 472	
1979	+ 140 905	+ 29 514	+ 30 820	- 1 306	- 1 226	+ 15 434	+ 10 803	+ 4 631	+ 98 273	+ 71 377	+ 26 896	- 277	- 2 039	
1980	+ 122 432	+ 31 431	+ 31 776	- 345	- 2 377	+ 10 470	+ 7 712	+ 2 758	+ 82 034	+ 60 359	+ 21 675	- 260	- 1 243	
1981	+ 129 922	+ 28 588	+ 23 004	+ 5 584	+ 2 578	+ 26 969	+ 11 532	+ 15 437	+ 76 550	+ 48 594	+ 27 956	- 192	- 1 993	
1982	+ 106 116	+ 18 146	+ 12 349	+ 5 797	+ 4 524	+ 6 532	+ 8 552	- 2 020	+ 69 007	+ 43 836	+ 25 171	- 261	+ 12 692	
1983	+ 111 292	+ 12 928	+ 15 052	- 2 124	- 1 447	+ 8 535	+ 8 090	+ 445	+ 78 797	+ 67 736	+ 11 056	- 224	+ 11 261	
1984	r) + 109 850	r) + 17 554	r) + 23 476	- 5 922	- 3 753	- 5 995	- 920	- 5 075	+ 85 098	+ 66 203	+ 18 895	- 211	+ 13 404	
1982 1. Hj.	+ 31 694	+ 6 874	+ 5 527	+ 1 347	+ 1 703	+ 499	+ 2 489	- 1 990	+ 20 052	+ 9 580	+ 10 472	- 143	+ 4 412	
2. Hj.	+ 74 422	+ 11 272	+ 6 822	+ 4 450	+ 2 821	+ 6 033	+ 6 063	- 30	+ 48 955	+ 34 256	+ 14 699	- 118	+ 8 280	
1983 1. Hj.	+ 32 767	+ 305	+ 1 874	- 1 569	+ 151	- 2 648	- 1 528	- 1 120	+ 30 068	+ 25 057	+ 5 011	- 118	+ 5 160	
2. Hj.	+ 78 525	+ 12 623	+ 13 178	- 555	- 1 598	+ 11 183	+ 9 618	+ 1 565	+ 48 724	+ 42 679	+ 6 045	- 106	+ 6 101	
1984 1. Hj.	+ 29 201	+ 8 210	+ 12 072	- 3 862	- 1 891	- 4 557	- 1 360	- 3 197	+ 22 668	+ 20 457	+ 2 211	- 70	+ 2 950	
2. Hj.	r) + 80 649	r) + 9 344	r) + 11 404	- 2 060	- 1 862	- 1 438	+ 440	- 1 878	+ 62 430	+ 45 746	+ 16 684	- 141	+ 10 454	
1983 1. Vj.	- 838	- 8 994	- 7 583	- 1 411	- 278	- 5 072	- 4 163	- 909	+ 9 715	+ 6 929	+ 2 786	- 1	+ 3 514	
2. Vj.	+ 33 605	+ 9 299	+ 9 457	- 158	+ 429	+ 2 424	+ 2 635	- 211	+ 20 353	+ 18 128	+ 2 225	- 117	+ 1 646	
3. Vj.	+ 25 926	+ 2 094	+ 4 038	- 1 944	- 450	+ 4 703	+ 4 014	+ 689	+ 17 294	+ 16 568	+ 726	- 63	+ 1 898	
4. Vj.	+ 52 599	+ 10 529	+ 9 140	+ 1 389	- 1 148	+ 6 480	+ 5 604	+ 876	+ 31 430	+ 26 111	+ 5 319	- 43	+ 4 203	
1984 1. Vj.	- 4	- 2 297	+ 1 623	- 3 920	- 1 743	- 6 593	- 3 501	- 3 092	+ 6 943	+ 7 112	- 169	- 6	+ 1 949	
2. Vj.	+ 29 205	+ 10 507	+ 10 449	+ 58	- 148	+ 2 036	+ 2 141	- 105	+ 15 725	+ 13 345	+ 2 380	- 64	+ 1 001	
3. Vj.	+ 33 982	+ 4 284	+ 6 366	- 2 082	- 1 175	- 716	+ 678	- 1 394	+ 25 760	+ 17 994	+ 7 766	- 96	+ 4 750	
4. Vj.	r) + 46 667	r) + 5 060	r) + 5 038	+ 22	- 687	- 722	- 238	- 484	+ 36 670	+ 27 752	+ 8 918	- 45	+ 5 704	
1985 1. Vj.	r) + 16 369	r) + 4 731	r) + 2 728	+ 2 003	r) + 1 679	r) - 6 765	r) - 4 823	- 1 942	r) + 15 312	r) + 14 103	+ 1 209	- 12	+ 3 103	
1982 Jan.	- 1 002	- 1 222	- 3 793	+ 2 571	+ 1 053	- 1 279	- 1 858	+ 579	+ 1 884	- 945	+ 2 829	- 6	- 379	
Febr.	+ 967	- 1 477	- 33	- 1 444	+ 99	- 1 386	- 110	- 1 276	+ 3 562	+ 1 564	+ 1 998	-	+ 268	
März	+ 8 442	+ 1 178	+ 686	+ 492	+ 146	+ 1 357	+ 1 465	- 108	+ 4 101	+ 1 936	+ 2 165	- 1	+ 1 807	
April	+ 7 018	- 1 977	- 2 534	+ 557	- 6	+ 1 018	+ 774	+ 244	+ 6 468	+ 3 088	+ 3 380	-	+ 1 509	
Mai	+ 3 266	- 2 301	- 357	- 1 944	+ 1	+ 660	+ 985	- 325	+ 3 378	+ 3 196	+ 182	-	+ 1 529	
Juni	+ 13 003	+ 12 673	+ 11 558	+ 1 115	+ 410	+ 129	+ 1 233	- 1 104	+ 659	+ 741	- 82	- 136	- 322	
Juli	+ 7 944	+ 393	- 1 123	+ 1 516	+ 836	+ 1 214	+ 1 127	+ 87	+ 5 352	+ 4 510	+ 842	- 61	+ 1 046	
Aug.	+ 5 923	- 2 613	- 2 043	- 570	+ 771	- 1 040	+ 804	- 1 844	+ 7 173	+ 5 009	+ 2 164	- 1	+ 2 404	
Sept.	+ 12 334	+ 5 570	+ 5 007	+ 563	- 336	+ 739	+ 477	+ 262	+ 4 923	+ 3 731	+ 1 192	-	+ 1 102	
Okt.	+ 13 088	+ 1 162	+ 705	+ 457	+ 159	+ 1 228	+ 1 057	+ 171	+ 7 817	+ 4 502	+ 3 315	-	+ 2 881	
Nov.	+ 5 779	- 2 677	- 3 540	+ 863	+ 1 323	- 133	- 245	+ 112	+ 8 367	+ 4 684	+ 3 683	-	+ 222	
Dez.	+ 29 354	+ 9 437	+ 7 816	+ 1 621	+ 68	+ 4 025	+ 2 843	+ 1 182	+ 15 323	+ 11 820	+ 3 503	- 56	+ 625	
1983 Jan.	- 11 051	- 10 717	- 9 699	- 1 018	- 365	- 4 199	- 3 802	- 397	+ 3 281	+ 1 062	+ 2 219	- 1	+ 585	
Febr.	+ 3 628	- 1 138	- 954	- 184	+ 648	+ 637	+ 284	+ 353	+ 2 701	+ 3 363	- 662	- 2	+ 1 430	
März	+ 6 585	+ 2 861	+ 3 070	- 209	- 561	- 1 510	- 645	- 865	+ 3 733	+ 2 504	+ 1 229	+ 2	+ 1 499	
April	+ 6 264	- 112	- 31	- 81	+ 66	+ 959	+ 523	+ 436	+ 5 182	+ 4 106	+ 1 076	-	+ 235	
Mai	+ 6 820	- 1 236	- 518	- 718	+ 938	- 4	+ 562	- 566	+ 7 893	+ 7 045	+ 848	+ 2	+ 165	
Juni	+ 20 521	+ 10 647	+ 10 006	+ 641	- 575	+ 1 469	+ 1 550	- 81	+ 7 278	+ 6 977	+ 301	- 119	+ 1 246	
Juli	+ 3 407	- 4 168	- 4 054	- 114	+ 11	+ 1 676	+ 1 211	+ 465	+ 5 956	+ 5 959	- 3	- 59	+ 2	
Aug.	+ 7 354	- 2 333	- 440	- 1 893	- 183	+ 634	+ 853	- 219	+ 7 659	+ 6 703	+ 956	- 4	+ 1 398	
Sept.	+ 15 165	+ 8 595	+ 8 532	+ 63	- 278	+ 2 393	+ 1 950	+ 443	+ 3 679	+ 3 906	- 227	-	+ 498	
Okt.	+ 10 908	+ 840	+ 72	+ 768	- 480	+ 317	+ 790	- 473	+ 7 966	+ 5 443	+ 2 523	-	+ 1 785	
Nov.	+ 10 855	+ 160	+ 195	- 35	- 601	+ 1 962	+ 1 160	+ 802	+ 8 585	+ 6 681	+ 1 904	-	+ 148	
Dez.	+ 30 836	+ 9 529	+ 8 873	+ 656	- 67	+ 4 201	+ 3 654	+ 547	+ 14 879	+ 13 987	+ 892	- 43	+ 2 270	
1984 Jan.	- 13 385	- 9 571	- 8 214	- 1 357	- 1 093	- 4 096	- 2 987	- 1 109	+ 600	+ 864	- 264	+ 11	- 329	
Febr.	+ 5 466	+ 952	+ 2 628	- 1 676	- 492	- 1 308	- 148	- 1 160	+ 5 245	+ 4 476	+ 769	-	+ 577	
März	+ 7 915	+ 6 322	+ 7 209	- 887	- 158	- 1 189	- 366	- 823	+ 1 098	+ 1 772	- 674	- 17	+ 1 701	
April	+ 6 161	- 1 193	- 1 738	+ 545	- 100	+ 1 434	+ 665	+ 769	+ 5 492	+ 4 421	+ 1 071	- 2	+ 430	
Mai	+ 8 319	+ 818	+ 1 234	- 416	+ 351	+ 648	+ 1 048	- 400	+ 6 124	+ 6 099	+ 25	-	+ 729	
Juni	+ 14 725	+ 10 882	+ 10 953	- 71	- 399	- 46	+ 428	- 474	+ 4 109	+ 2 825	+ 1 284	- 62	- 158	
Juli	+ 5 147	- 4 005	- 3 409	- 596	- 786	+ 763	+ 872	- 109	+ 7 731	+ 6 306	+ 1 425	- 93	+ 751	
Aug.	+ 9 244	- 3 456	- 1 808	- 1 648	- 360	+ 739	+ 1 058	- 319	+ 10 371	+ 7 535	+ 2 836	- 2	+ 1 592	
Sept.	+ 19 591	+ 11 745	+ 11 583	+ 162	- 29	- 2 218	- 1 252	- 966	+ 7 658	+ 4 153	+ 3 505	- 1	+ 2 407	
Okt.	+ 8 052	- 2 668	- 2 614	- 54	- 10	- 747	- 138	- 609	+ 9 781	+ 7 323	+ 2 458	- 1	+ 1 687	
Nov.	+ 13 067	+ 188	+ 676	- 488	- 895	+ 290	+ 245	+ 45	+ 10 738	+ 6 008	+ 4 730	-	+ 1 851	
Dez. r)	r) + 25 548	r) + 7 540	r) + 6 976	+ 564	+ 218	- 265	+ 345	+ 80	+ 16 151	+ 14 421	+ 1 730	- 44	+ 2 166	
1985 Jan. r)	r) - 7 156	r) - 6 431	r) - 8 448	+ 2 017	- 161	r) - 5 258	r) - 3 134	- 2 124	r) + 2 696	r) + 3 489	- 773	- 12	+ 1 849	
Febr. r)	r) + 12 063	r) + 4 055	r) + 3 728	+ 327	+ 928	- 1 752	- 1 465	- 287	r) + 7 340	r) + 6 208	+ 1 132	+ 1	+ 2 419	
März r)	r) + 11 462	r) + 7 107	r) + 7 448	- 341	r) + 912	+ 245	- 224	+ 469	r) + 5 276	r) + 4 426	+ 850	- 1	- 1 165	
April p)	+ 2 129	- 4 429	- 4 491	r) + 62	- 115	- 210	- 331	+ 121	+ 6 384	+ 5 720	+ 664	-	+ 384	

* Statistisch bedingte Veränderungen sind in vorliegender Tabelle ausgeschaltet. — 1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne Wertpapier-

bestände; langfristige Kredite auch ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 3 Ab Januar 1981 ohne mittelfristige durchlaufende Kredite und mittelfristige

Tilgungsstreckungsdarlehen (vgl. Anm. 4). — 4 Ab Januar 1981 einschl. mittelfristiger durchlaufender Kredite und mittelfristiger Tilgungsstreckungs-

Sicht-, Termin- und Spargelder von inländischen Nichtbanken													Umlauf an Bankschuld- verschreibungen		Zeit
Sichteinlagen			Termingelder (einschl. durchlaufender Kredite)					Spareinlagen							
zu- sammen	Unter- nehmen und Privat- personen	öffent- liche Haus- halte 5)	zu- sammen	nach Befristung		nach Gläubigern		zu- sammen	darunter: Privat- personen	Spar- briefe	zu- sammen 6)	darunter: Umlauf ohne Bestände der Kredit- institute			
				bis unter 3 Monate 5)	3 Monate und darüber	Unter- nehmen und Privat- personen	öffent- liche Haus- halte 5)					zu- sammen 6)	darunter: Umlauf ohne Bestände der Kredit- institute		
+ 20 960	+ 19 944	+ 1 016	+ 30 764	+ 2 273	+ 28 491	+ 28 168	+ 2 596	+ 28 988	+ 27 625	+ 10 282	+ 30 884	+ 14 161	1978		
+ 6 107	+ 4 285	+ 1 822	+ 39 770	+ 18 237	+ 21 533	+ 37 571	+ 2 199	+ 11 587	+ 12 926	+ 14 818	+ 36 826	+ 33 557	1979		
+ 5 321	+ 6 594	- 1 273	+ 39 184	+ 33 158	+ 6 026	+ 30 305	+ 8 879	+ 6 921	+ 8 729	+ 17 779	+ 42 386	+ 26 740	1980		
- 2 435	- 2 198	- 237	+ 53 313	+ 23 507	+ 29 806	+ 42 717	+ 10 596	- 3 354	- 1 406	+ 14 038	+ 71 650	+ 53 622	1981		
+ 13 279	+ 12 555	+ 724	+ 13 494	+ 12 083	+ 1 411	+ 10 797	+ 2 697	+ 35 048	+ 34 750	+ 11 916	+ 45 889	+ 14 089	1982		
+ 14 980	+ 13 245	+ 1 735	+ 17 652	- 9 381	+ 27 033	+ 12 574	+ 5 078	+ 30 215	+ 28 419	+ 13 015	+ 48 531	+ 22 631	1983		
+ 14 925	+ 13 263	+ 1 662	+ 34 786	+ 2 143	+ 32 643	+ 28 344	+ 6 442	+ 20 334	+ 19 839	+ 16 327	+ 27 669	+ 13 194	1984		
- 4 194	- 4 047	- 147	+ 3 297	+ 4 107	- 810	+ 3 251	+ 46	+ 264	+ 971	+ 6 224	+ 21 057	+ 10 174	1982 1. Hj.		
+ 17 473	+ 16 602	+ 871	+ 10 197	+ 7 976	+ 2 221	+ 7 546	+ 2 651	+ 34 784	+ 33 779	+ 5 692	+ 24 832	+ 3 915	2. Hj.		
+ 1 920	+ 2 577	- 657	- 9 079	- 17 660	+ 8 581	- 10 340	+ 1 261	+ 7 350	+ 6 827	+ 4 738	+ 33 458	+ 12 930	1983 1. Hj.		
+ 13 060	+ 10 668	+ 2 392	+ 26 731	+ 8 279	+ 18 452	+ 22 914	+ 3 817	+ 22 865	+ 21 592	+ 8 277	+ 15 073	+ 9 701	2. Hj.		
- 14 005	- 11 800	- 2 205	+ 11 977	- 285	+ 12 262	+ 7 162	+ 4 815	- 6 423	- 6 686	+ 9 335	+ 15 727	+ 19 644	1984 1. Hj.		
+ 28 930	+ 25 063	+ 3 867	+ 22 809	+ 2 428	+ 20 381	+ 21 182	+ 1 627	+ 26 757	+ 26 525	+ 6 992	+ 11 942	- 6 450	2. Hj.		
- 11 700	- 8 840	- 2 860	- 8 628	- 11 533	+ 2 905	- 7 660	- 968	+ 5 191	+ 4 928	+ 3 596	+ 16 319	+ 7 611	1983 1. Vj.		
+ 13 620	+ 11 417	+ 2 203	- 451	- 6 127	+ 5 676	- 2 680	+ 2 229	+ 2 159	+ 1 899	+ 1 142	+ 17 139	+ 5 319	2. Vj.		
- 6 317	- 5 621	- 696	+ 12 503	+ 5 250	+ 7 253	+ 10 696	+ 1 807	- 4 417	- 4 579	+ 3 830	+ 3 946	+ 3 735	3. Vj.		
+ 19 377	+ 16 289	+ 3 088	+ 14 228	+ 3 029	+ 11 199	+ 12 218	+ 2 010	+ 27 282	+ 26 171	+ 4 447	+ 11 127	+ 5 966	4. Vj.		
- 21 352	- 16 798	- 4 554	+ 109	- 6 743	+ 6 852	+ 556	- 447	- 4 448	- 4 587	+ 7 804	+ 11 044	+ 16 032	1984 1. Vj.		
+ 7 347	+ 4 998	+ 2 349	+ 11 868	+ 6 458	+ 5 410	+ 6 606	+ 5 262	- 1 975	- 2 099	+ 1 531	+ 4 683	+ 3 612	2. Vj.		
- 1 178	- 286	- 892	+ 14 118	+ 3 161	+ 10 957	+ 11 794	+ 2 324	- 4 006	- 3 599	+ 3 336	+ 10 510	+ 1 449	3. Vj.		
+ 30 108	+ 25 349	+ 4 759	+ 8 691	- 733	+ 9 424	+ 9 388	- 697	+ 30 763	+ 30 124	+ 3 656	+ 1 432	- 7 899	4. Vj.		
- 27 681	- 22 239	- 5 442	+ 7 417	+ 793	+ 6 624	+ 3 991	+ 3 426	+ 3 316	+ 3 344	+ 2 446	+ 17 246	+ 20 506	1985 1. Vj.		
- 13 828	- 12 140	- 1 688	+ 987	+ 7 520	- 6 533	+ 3 055	- 2 068	- 2 185	- 1 681	+ 1 360	+ 10 777	+ 8 558	1982 Jan.		
+ 780	+ 320	+ 460	+ 2 352	- 185	+ 2 537	+ 2 165	+ 187	+ 1 327	+ 1 412	+ 1 149	+ 2 357	+ 1 746	Febr.		
- 1 857	- 321	- 1 536	- 2 781	- 4 563	+ 1 782	- 2 975	+ 194	- 587	- 526	+ 1 398	+ 7 366	+ 2 917	März		
- 172	- 1 074	+ 902	+ 3 570	+ 3 220	+ 350	+ 5 115	- 1 545	+ 647	+ 729	+ 1 162	- 3 648	- 4 984	April		
+ 7 289	+ 5 652	+ 1 637	+ 2 954	+ 1 309	+ 1 645	+ 347	+ 2 607	+ 933	+ 786	+ 750	+ 3 418	+ 2 174	Mai		
+ 3 594	+ 3 516	+ 78	- 3 785	- 3 194	- 591	- 4 456	+ 671	+ 129	+ 251	+ 405	+ 787	- 237	Juni		
- 4 393	- 2 906	- 1 487	+ 1 989	+ 5 573	- 3 584	+ 6 806	- 4 817	- 2 696	- 2 525	+ 368	+ 2 756	+ 2 595	Juli		
- 102	- 937	+ 835	+ 5 577	+ 4 384	+ 1 193	+ 2 551	+ 3 026	+ 327	+ 341	+ 664	+ 3 147	+ 549	Aug.		
+ 1 126	+ 1 973	- 847	+ 3 064	- 2 605	- 459	- 3 620	+ 556	+ 357	+ 379	+ 838	+ 3 165	+ 65	Sept.		
+ 1 057	+ 833	+ 224	+ 3 668	+ 1 224	+ 2 444	+ 4 298	- 630	+ 2 296	+ 2 323	+ 1 370	+ 5 438	+ 550	Okt.		
+ 19 280	+ 18 562	+ 718	- 6 827	- 6 362	- 465	- 6 885	+ 58	+ 3 162	+ 3 232	+ 713	+ 5 941	+ 1 359	Nov.		
+ 505	+ 923	+ 1 428	+ 8 854	+ 5 762	+ 3 092	+ 4 396	+ 4 458	+ 31 338	+ 30 029	+ 1 739	+ 4 385	- 1 203	Dez.		
- 9 231	- 7 406	- 1 825	- 5 922	- 3 563	- 2 359	- 3 543	- 2 379	+ 330	+ 537	+ 1 772	+ 10 657	+ 6 146	1983 Jan.		
+ 1 631	+ 1 063	+ 568	+ 2 193	- 120	+ 2 313	+ 667	+ 1 526	+ 3 755	+ 3 586	+ 467	+ 2 103	+ 586	Febr.		
- 4 100	- 2 497	- 1 603	+ 4 899	- 7 850	+ 2 951	- 4 784	- 115	+ 1 106	+ 805	+ 1 357	+ 3 559	+ 879	März		
+ 3 595	+ 2 882	+ 713	- 14	- 3 039	+ 3 025	+ 1 113	- 1 127	+ 2 129	+ 2 018	+ 232	+ 4 077	+ 1 514	April		
+ 5 613	+ 3 496	+ 2 117	+ 3 785	+ 708	+ 3 077	+ 233	+ 3 552	+ 690	+ 543	+ 334	+ 8 136	+ 2 145	Mai		
+ 4 412	+ 5 039	- 627	- 4 222	- 3 796	- 426	- 4 026	- 196	- 660	- 662	+ 576	+ 4 926	+ 1 660	Juni		
- 2 473	- 1 964	- 509	+ 6 690	+ 5 081	+ 1 609	+ 8 148	- 1 458	- 4 281	- 4 277	+ 1 798	+ 1 637	+ 2 295	Juli		
- 480	- 678	+ 198	+ 5 214	+ 3 311	+ 1 903	+ 2 307	+ 2 907	+ 498	+ 332	+ 1 017	+ 388	+ 24	Aug.		
- 3 364	- 2 979	- 385	+ 599	- 3 142	+ 3 741	+ 241	+ 358	- 634	- 634	+ 1 015	+ 1 921	+ 1 416	Sept.		
+ 4 603	+ 3 950	+ 653	+ 5 640	- 291	+ 5 931	+ 5 674	- 34	+ 1 353	+ 1 279	+ 1 425	+ 3 951	+ 2 309	Okt.		
+ 15 854	+ 14 939	+ 915	- 1 858	- 3 342	+ 1 484	- 1 163	- 695	+ 1 787	+ 1 729	+ 1 244	+ 4 347	+ 3 338	Nov.		
- 1 080	- 2 600	+ 1 520	+ 10 446	+ 6 662	+ 3 784	+ 7 707	+ 2 739	+ 24 142	+ 23 163	+ 1 778	+ 2 829	+ 319	Dez.		
- 14 288	- 10 805	- 3 483	- 2 106	+ 1 133	- 3 239	- 556	- 1 550	- 4 368	- 4 106	+ 3 758	+ 7 479	+ 12 281	1984 Jan.		
- 2 391	- 3 267	+ 876	+ 6 335	- 361	+ 6 696	+ 4 934	+ 1 401	+ 31	- 119	+ 2 572	+ 1 858	+ 2 773	Febr.		
- 4 673	- 2 726	- 1 947	- 4 120	- 7 515	+ 3 395	- 3 822	- 298	- 111	- 362	+ 1 474	+ 1 707	+ 978	März		
+ 6 200	+ 5 402	+ 798	+ 5 115	+ 2 719	+ 2 396	+ 5 469	- 354	- 479	- 516	+ 335	+ 956	+ 1 048	April		
- 19	- 1 143	+ 1 124	+ 7 924	+ 6 497	+ 1 427	+ 2 784	+ 5 140	- 925	- 1 041	+ 779	+ 3 362	+ 2 477	Mai		
+ 1 166	+ 739	+ 427	- 1 171	- 2 758	+ 1 587	- 1 647	+ 476	- 571	- 542	+ 417	+ 365	+ 87	Juni		
- 871	- 711	- 160	+ 6 207	+ 4 695	+ 1 512	+ 8 577	- 2 370	- 4 205	- 3 992	+ 823	+ 2 247	+ 1 690	Juli		
- 3 727	- 2 969	- 758	+ 9 529	+ 5 074	+ 4 455	+ 5 818	+ 3 711	- 155	- 87	+ 981	+ 4 478	+ 1 143	Aug.		
+ 3 420	+ 3 394	+ 26	- 1 618	- 6 608	+ 4 990	- 2 601	+ 983	+ 354	+ 480	+ 1 532	+ 3 785	- 1 384	Sept.		
+ 854	+ 539	+ 315	+ 6 148	- 1 169	+ 7 317	+ 8 986	- 2 838	+ 2 184	+ 2 153	+ 1 377	+ 1 133	- 1 651	Okt.		
+ 16 510	+ 15 731	+ 779	- 309	+ 1 306	+ 997	+ 614	- 923	+ 2 806	+ 3 070	+ 960	+ 3 979	- 2 341	Nov.		
+ 12 744	+ 9 079	+ 3 665	+ 2 852	+ 1 742	+ 1 110	- 212	+ 3 064	+ 25 773	+ 24 901	+ 1 319	+ 3 680	- 3 907	Dez.		
- 24 418	- 19 170	- 5 248	+ 4 775	+ 6 557	- 1 782	+ 3 735	+ 1 040	+ 1 243	+ 1 399	+ 711	+ 8 943	+ 11 038	1985 Jan.		
- 2 088	- 2 724	+ 636	+ 8 079	+ 2 489	+ 5 590	+ 4 908	+ 3 171	+ 2 461	+ 2 384	+ 628	+ 3 352	+ 3 743	Febr.		
- 1 175	- 345	- 830	- 5 437	- 8 253	+ 2 816	- 4 652	- 785	- 388	- 439	+ 1 107	+ 4 951	+ 5 725	März.		
+ 139	+ 91	+ 48	+ 6 944	+ 3 952	+ 2 992	+ 6 964	- 20	- 737	- 701	- 1 548	- 3 165	- 2 868	April p)		

darlehen. — 5 Abweichend vom Status der Kreditinstitute (Tab. III, 3, 6, 8) ohne vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte öffentliche Gelder

(§ 17 BBankG). — 6 Ohne Schuldverschreibungen eigener Emissionen im Bestand der Emissions-

institute, bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

2. Aktiva *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1) 2)	Kassenbestand	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Schecks und Inkassopapiere 3)	Kredite an Kreditinstitute 4)					Kredite an Nichtbanken 7)			
						insgesamt	Guthaben und Darlehen 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverschreibungen 5) 6)	insgesamt	zusammen	Buchkredite und Darlehen	
													bis 1 Jahr einschl.	
Inlands- und Auslandsaktiva														
1974	3 718	1 297 414	4 096	51 584	3 374	360 739	261 596	8 770	8 078	82 295	831 912	712 376	151 620	
1975	3 628	14) 1 454 257	4 385	49 804	4 140	15) 428 474	15) 306 478	6 483	8 157	107 356	918 020	786 305	143 330	
1976	3 556	16) 1 596 107	4 418	55 253	3 368	17) 455 049	18) 319 500	7 794	8 210	119 545	1 022 018	878 599	151 857	
1977	3 465	19) 1 775 830	4 408	58 689	3 956	20) 520 129	21) 365 812	6 771	8 208	139 338	22) 1 126 664	965 824	162 066	
1978	3 415	25) 1 988 174	5 464	67 082	5 031	26) 577 577	27) 406 450	7 026	8 200	155 901	1 260 378	1 091 437	28) 173 046	
1979	3 366	21) 2 176 041	6 883	72 333	4 806	21) 608 313	29) 432 193	10 638	7 522	17) 157 960	1 410 666	30) 1 238 689	202 186	
1980	3 334	2 351 260	7 698	63 200	4 029	658 266	33) 465 861	14 758	6 171	34) 171 476	31) 1 542 852	22) 1 365 791	231 010	
1981	3 314	27) 2 538 412	7 836	59 084	4 657	27) 706 447	16) 495 600	17 186	5 997	37) 187 664	1 680 768	38) 1 493 155	254 356	
1982	3 301	38) 2 709 658	8 475	60 963	5 022	28) 759 139	24) 516 453	19 470	5 722	20) 217 494	1 789 048	1 587 536	267 276	
1983	3 266	41) 2 881 292	8 771	61 234	5 544	42) 804 178	36) 534 357	21 112	5 645	243 064	1 905 154	31) 1 690 830	28) 278 527	
1984	3 250	60) 3 087 499	10 389	65 843	6 152	44) 884 343	45) 596 426	25 797	5 251	29) 256 869	21) 2 017 470	27) 1 790 831	59) 297 170	
1984 Jan.	3 265	2 844 452	9 303	57 230	3 727	783 393	518 797	21 265	5 649	237 682	1 890 500	1 678 676	270 107	
Febr.	3 264	48) 2 854 076	9 094	59 153	3 560	47) 788 600	34) 525 126	21 201	5 606	236 667	49) 1 893 062	20) 1 682 346	29) 270 839	
März	3 264	29) 2 850 346	8 732	54 153	4 165	783 423	519 597	20 882	5 548	237 396	1 900 977	1 687 820	276 222	
April	3 263	50) 2 848 947	9 151	52 343	3 793	51) 776 804	51) 513 848	20 126	5 526	237 304	30) 1 907 962	1 694 771	276 319	
Mai	3 262	2 861 370	9 554	54 998	3 856	776 850	512 474	20 678	5 509	238 189	1 916 441	1 701 194	275 971	
Juni	3 260	15) 2 883 638	9 409	54 546	4 196	22) 783 431	22) 518 935	20 498	5 531	238 467	1 933 082	1 718 209	288 022	
Juli	3 257	52) 2 900 221	10 152	58 624	3 539	14) 791 123	14) 522 934	23 641	5 514	239 034	30) 1 937 727	1 721 016	282 140	
Aug.	3 256	2 922 176	8 986	57 853	4 003	805 633	533 864	23 989	5 411	242 369	1 946 940	1 728 641	278 928	
Sept.	3 254	43) 2 964 941	9 161	56 665	3 937	24) 824 424	24) 547 220	24 335	5 331	247 538	22) 1 967 880	1 747 068	290 921	
Okt.	3 253	2 986 534	9 784	55 531	3 185	839 760	559 299	24 887	5 252	250 322	1 976 650	1 753 111	287 740	
Nov.	3 252	53) 3 035 414	8 985	56 301	4 349	23) 873 112	23) 586 129	25 047	5 294	256 642	1 989 597	1 765 478	288 924	
Dez.	3 250	22) 3 087 499	10 389	65 843	6 152	30) 884 343	30) 596 426	25 797	5 251	256 869	2 017 470	1 790 831	297 170	
1985 Jan.	3 246	38) 3 042 340	9 884	60 386	4 522	850 208	564 510	25 841	5 273	254 584	38) 2 010 577	38) 1 781 153	290 170	
Febr.	3 246	60) 3 081 117	9 769	61 898	5 426	61) 870 130	52) 584 940	25 780	5 287	254 123	2 024 397	1 789 381	292 520	
März	3 248	62) 3 072 106	9 719	55 545	6 380	56) 855 640	56) 571 047	25 994	5 250	253 349	17) 2 035 344	38) 1 798 685	296 140	
April p)	3 247	3 059 379	10 098	52 410	3 848	851 859	569 115	24 462	5 230	253 052	2 037 277	1 800 798	292 157	
Inlandsaktiva														
1974	.	.	3 877	51 584	3 374	317 432	221 072	8 678	5 387	82 295	804 510	696 993	149 159	
1975	.	.	4 070	49 804	4 140	362 709	243 975	6 189	5 189	107 356	883 599	765 346	140 088	
1976	.	.	4 167	55 253	3 368	383 310	251 252	7 518	4 995	119 545	980 076	851 786	147 839	
1977	.	.	4 160	58 689	3 956	448 089	297 207	6 547	4 997	139 338	1 076 296	30) 933 883	158 384	
1978	.	.	5 174	67 082	5 031	31) 505 449	338 017	6 608	4 923	155 901	1 198 975	1 050 534	28) 168 890	
1979	.	.	6 497	72 333	4 806	16) 536 372	363 623	10 042	4 747	17) 157 960	1 340 050	30) 1 190 011	197 781	
1980	.	.	7 229	63 200	4 029	37) 572 738	382 867	13 825	4 570	34) 171 476	31) 1 461 992	30) 1 307 915	226 400	
1981	.	.	7 413	59 084	4 657	57) 604 990	58) 396 855	15 916	4 555	37) 187 664	1 592 044	16) 1 428 669	248 823	
1982	.	.	8 054	60 963	5 022	21) 656 324	416 746	17 637	4 447	20) 217 494	1 698 050	1 515 830	261 515	
1983	.	.	8 264	61 234	5 544	697 743	432 267	18 085	4 327	243 064	35) 1 808 472	38) 1 613 272	29) 272 432	
1984	.	.	9 788	65 843	6 152	29) 749 987	467 850	21 391	3 877	29) 256 869	26) 1 915 602	27) 1 707 638	59) 290 157	
1984 Jan.	.	.	8 736	57 230	3 727	680 507	420 461	18 028	4 336	237 682	1 794 097	1 601 006	263 982	
Febr.	.	.	8 519	59 153	3 560	683 832	424 853	18 018	4 294	236 667	59) 1 798 313	17) 1 605 206	31) 265 210	
März	.	.	8 082	54 153	4 165	679 020	419 428	17 960	4 236	237 396	1 806 038	1 610 574	270 582	
April	.	.	8 403	52 343	3 793	674 407	415 293	17 596	4 214	237 304	1 812 199	1 617 037	270 429	
Mai	.	.	8 764	54 998	3 856	671 280	410 891	18 002	4 198	238 189	1 820 148	1 623 493	270 206	
Juni	.	.	8 487	54 546	4 196	677 790	417 349	17 754	4 220	238 467	1 834 873	1 639 370	281 942	
Juli	.	.	9 235	58 624	3 539	685 265	422 412	19 615	4 204	239 034	1 840 060	1 642 098	276 097	
Aug.	.	.	8 267	57 853	4 003	699 187	432 753	19 964	4 101	242 369	1 849 304	1 649 692	272 878	
Sept.	.	.	8 495	56 665	3 937	707 720	435 997	20 167	4 018	247 538	1 868 895	1 666 668	284 379	
Okt.	.	.	9 172	55 531	3 185	719 893	445 121	20 512	3 938	250 322	1 876 947	1 672 346	281 304	
Nov.	.	.	8 391	56 301	4 349	748 398	467 023	20 801	3 932	256 642	1 890 014	1 684 322	282 444	
Dez.	.	.	9 788	65 843	6 152	749 987	467 850	21 391	3 877	256 869	1 915 602	1 707 638	290 157	
1985 Jan.	.	.	9 253	60 386	4 522	719 096	439 074	21 546	3 892	254 584	29) 1 907 706	29) 1 697 476	283 038	
Febr.	.	.	9 116	61 898	5 426	727 573	448 090	21 466	3 894	254 123	1 919 369	1 705 577	285 654	
März	.	.	8 911	55 545	6 380	718 767	439 682	21 882	3 854	253 349	r) 1 930 531	1 714 733	289 400	
April p)	.	.	9 312	52 410	3 848	717 083	439 313	20 874	3 844	253 052	1 932 660	1 716 767	285 524	

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. III, 10) sowie der Bausparkassen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12. — In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 14 ff.) werden statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Ohne

Sparprämienforderungen. — 3 Einschl. fälliger Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine. — 4 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an Bausparkassen. — 5 Ohne eigene Emissionen; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. — 7 Einschl. Kredite an Bausparkassen. — 8 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere). — 9 Der Ankauf

von Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren (gem. §§ 42 und 42a BBankG) stellt keine Kreditgewährung der Kreditinstitute dar. — 10 Ab Juli 1983 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital (vgl. Anm. 13). — 11 Einschl. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung, des nicht eingezahlten Kapitals, der eigenen Aktien und Aktien einer herrschenden Gesellschaft. — 12 Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wechsel. —

III. Kreditinstitute

über 1 Jahr	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite 8)	Wert- papiere (ohne Bank- schul- verschrei- bungen) 6)	Aus- gleichs- und Dek- kungs- forderun- gen	Mobilisie- rungs- u. Liquidi- täts- papiere (Schatz- wechsel u. U-Schätze) 9)	Schuld- verschrei- bungen eigener Emis- sionen	Beteili- gungen 10)	Sonstige Aktiva 11) 13)	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende
										Wechselbestand		Wert- papiere (einschl. Bank- schul- verschrei- bungen) 5) 6)	
										insgesamt	darunter bundes- bank- fähige Wechsel 12) 13)		
560 756	38 029	44 585	5 513	25 187	6 222	3 208	3 103	10 421	28 977	26 746	19 026	107 482	1974
642 975	40 879	47 039	10 368	27 702	5 727	3 106	3 052	11 626	31 650	35 479	27 502	135 058	1975
726 742	44 573	50 093	6 340	37 217	5 196	4 255	3 472	13 175	35 099	33 612	23 693	156 762	1976
23) 803 758	45 269	52 981	6 984	50 814	4 792	3 747	4 029	24) 15 893	19) 38 315	33 223	21 444	190 152	1977
15) 918 391	45 874	56 206	7 077	55 304	4 480	10 502	5 310	16 486	40 344	30 895	19 098	211 205	1978
1 036 503	48 157	58 590	5 650	31) 55 377	4 203	4 781	5 902	17 602	44 755	21 559	10 805	32) 213 337	1979
1 134 781	53 394	59 981	3 273	35) 56 470	3 943	1 650	4 909	19 061	49 595	19 705	9 820	36) 227 946	1980
18) 1 238 799	57 790	24) 65 536	5 851	28) 54 685	3 751	2 350	4 341	20 221	52 708	18 607	9 671	39) 242 349	1981
1 320 260	58 825	62 908	10 493	65 796	3 490	1 250	5 474	21 787	58 500	17 579	8 712	40) 283 290	1982
1 412 303	60 497	64 965	9 173	76 423	3 266	1 950	6 253	43) 25 923	20) 62 285	19 135	9 465	319 487	1983
59) 1 493 661	62 302	65 841	5 507	89 934	3 055	2 750	6 556	27 635	66 361	17 285	7 985	31) 346 803	1984
1 408 569	59 701	65 122	8 094	75 630	3 277	2 550	7 511	25 974	64 264	17 341	7 985	313 312	1984 Jan.
19) 1 411 507	59 351	65 096	7 577	75 415	3 277	950	8 517	25 917	65 223	17 771	8 535	312 082	Febr.
1 411 598	60 306	64 937	7 422	77 232	3 260	2 400	8 626	25 894	61 976	17 329	8 216	314 628	März
1 418 452	59 231	65 158	7 329	78 215	3 258	2 650	8 880	25 961	61 403	16 397	7 720	315 519	April
1 425 223	60 007	64 825	8 169	78 988	3 258	1 850	9 278	25 948	62 595	16 170	7 837	317 177	Mai
1 430 187	59 400	64 966	8 068	79 243	3 196	2 550	8 151	26 024	62 249	15 650	7 110	317 710	Juni
1 438 876	62 055	64 011	7 319	80 223	3 103	2 350	8 276	26 696	61 734	14 320	5 655	319 257	Juli
1 449 713	62 114	64 378	6 962	81 744	3 101	1 250	7 980	26 820	62 711	13 941	5 391	324 113	Aug.
1 456 147	62 348	64 390	6 953	84 021	3 100	2 550	8 542	26 736	65 046	15 110	6 185	331 559	Sept.
1 465 371	62 843	64 819	6 771	86 007	3 099	2 550	8 643	26 783	63 648	15 594	6 734	336 329	Okt.
1 476 554	62 771	65 172	5 399	87 678	3 099	2 650	9 326	26 915	64 179	15 567	6 690	344 320	Nov.
1 493 661	62 302	65 841	5 507	89 934	3 055	2 750	6 556	27 635	66 361	17 285	7 985	348 803	Dez.
1 490 983	62 578	66 027	5 360	92 416	3 043	1 800	7 828	27 867	69 268	15 452	6 624	347 000	1985 Jan.
1 496 861	62 674	66 278	6 289	96 731	3 044	2 695	8 438	27 840	70 524	16 966	7 930	350 854	Febr.
31) 1 502 545	64 975	66 128	r) 7 240	95 273	3 043	r) 5 212	8 796	27 870	67 600	17 200	8 088	348 622	März
1 508 641	64 466	66 545	7 127	95 298	3 043	1 850	8 146	28 338	65 553	15 991	7 086	348 350	April p)
547 834	37 750	34 759	5 373	23 413	6 222	3 208	3 103	8 434	28 977	23 737	19 026	105 708	1974
625 258	40 249	36 232	10 265	25 780	5 727	3 106	3 052	9 374	31 650	31 736	27 502	133 136	1975
703 947	43 580	38 292	6 240	34 982	5 196	4 255	3 472	10 679	35 099	29 053	23 693	154 527	1976
22) 775 959	43 561	40 323	6 984	46 753	4 792	3 747	4 029	24) 13 038	19) 38 315	28 035	21 444	186 091	1977
54) 881 644	43 714	43 117	7 045	50 085	4 480	10 502	5 310	13 280	40 344	25 406	19 098	205 986	1978
992 230	46 112	46 378	5 650	47 696	4 203	4 781	5 902	14 018	44 755	16 468	10 805	55) 205 656	1979
1 081 515	51 368	49 760	3 273	29) 45 733	3 943	1 650	4 909	14 785	49 595	15 072	9 820	56) 217 209	1980
18) 1 179 846	55 780	24) 54 553	5 851	43 440	3 751	2 350	4 341	15 447	52 708	13 977	9 671	34) 231 104	1981
1 254 315	56 704	55 631	10 493	55 902	3 490	1 250	5 474	17 018	58 500	13 916	8 712	47) 273 396	1982
1 340 840	58 628	57 132	9 051	67 123	3 266	1 950	6 253	18 844	20) 62 285	15 387	9 465	310 187	1983
59) 1 417 481	60 424	59 043	5 075	80 367	3 055	2 750	6 556	20 165	66 361	13 721	7 985	38) 337 236	1984
1 337 024	57 973	57 217	7 960	66 664	3 277	2 550	7 511	18 839	64 264	14 261	7 985	304 346	1984 Jan.
38) 1 339 996	57 703	57 448	7 468	67 211	3 277	950	8 517	18 777	65 223	14 712	8 535	303 878	Febr.
1 339 992	58 650	57 333	7 309	68 912	3 260	2 400	8 626	18 797	61 976	14 274	8 216	306 308	März
1 346 608	57 647	57 706	7 209	69 342	3 258	2 650	8 880	18 842	61 403	13 534	7 720	306 646	April
1 353 287	58 417	57 353	7 556	70 071	3 258	1 850	9 278	18 863	62 595	13 198	7 837	308 260	Mai
1 357 428	57 860	57 369	7 165	69 913	3 196	2 550	8 151	18 922	62 249	12 700	7 110	308 380	Juni
1 366 001	60 396	57 419	6 380	70 664	3 103	2 350	8 276	19 377	61 734	11 459	5 655	309 698	Juli
1 376 814	60 458	57 771	6 026	72 256	3 101	1 250	7 980	19 508	62 711	11 167	5 391	314 625	Aug.
1 382 289	60 701	57 770	5 993	74 663	3 100	2 550	8 542	19 482	65 046	11 994	6 185	322 201	Sept.
1 391 042	61 159	58 141	5 852	76 350	3 099	2 550	8 643	19 498	63 648	12 550	6 734	326 672	Okt.
1 401 878	61 026	58 409	4 957	78 201	3 099	2 650	9 326	19 542	64 179	12 473	6 690	334 843	Nov.
1 417 481	60 424	59 043	5 075	80 367	3 055	2 750	6 556	20 165	66 361	13 721	7 985	337 236	Dez.
1 414 438	60 835	59 222	4 914	82 216	3 043	1 800	7 828	20 294	69 268	12 374	6 624	336 800	1985 Jan.
1 419 923	60 941	59 330	5 842	84 635	3 044	2 695	8 438	20 260	70 524	13 472	7 930	338 758	Febr.
1 425 333	63 262	59 269	r) 6 754	83 470	3 043	r) 5 212	8 796	20 316	67 600	13 835	8 088	336 819	März
1 431 243	62 712	59 645	6 639	83 854	3 043	1 850	8 146	20 402	65 553	12 890	7 086	336 906	April p)

13 In den unter „Inlandsaktiva“ ausgewiesenen Beträgen könnten auch einige Auslandsaktiva enthalten sein; sonstige Aktiva bis Juni 1983 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital (vgl. Anm. 10). — 14 + rd. 1,1 Mrd DM. — 15 + rd. 800 Mio DM. — 16 — rd. 1,0 Mrd DM. — 17 — rd. 1,2 Mrd DM. — 18 — rd. 1,1 Mrd DM. — 19 — rd. 1,4 Mrd DM. — 20 — rd. 2,0 Mrd DM. — 21 — rd. 1,9 Mrd DM. — 22 + rd. 600 Mio DM. — 23 + rd. 700 Mio DM. — 24 + rd. 1,4 Mrd DM. —

25 — rd. 2,8 Mrd DM. — 26 — rd. 2,7 Mrd DM. — 27 — rd. 2,6 Mrd DM. — 28 — rd. 600 Mio DM. — 29 — rd. 700 Mio DM. — 30 + rd. 500 Mio DM. — 31 — rd. 500 Mio DM. — 32 — rd. 1,7 Mrd DM. — 33 + rd. 2,3 Mrd DM. — 34 — rd. 2,1 Mrd DM. — 35 — rd. 900 Mio DM. — 36 — rd. 3,0 Mrd DM. — 37 — rd. 1,8 Mrd DM. — 38 — rd. 800 Mio DM. — 39 — rd. 2,4 Mrd DM. — 40 — rd. 2,3 Mrd DM. — 41 + rd. 2,4 Mrd DM. — 42 + rd. 2,7 Mrd DM. — 43 + rd. 2,0 Mrd DM. — 44 + rd. 3,3 Mrd DM. —

45 + rd. 4,0 Mrd DM. — 46 — rd. 1,5 Mrd DM. — 47 — rd. 2,2 Mrd DM. — 48 — rd. 4,8 Mrd DM. — 49 — rd. 2,5 Mrd DM. — 50 + rd. 1,9 Mrd DM. — 51 + rd. 1,3 Mrd DM. — 52 + rd. 1,7 Mrd DM. — 53 + rd. 1,0 Mrd DM. — 54 + rd. 900 Mio DM. — 55 — rd. 1,6 Mrd DM. — 56 — rd. 2,9 Mrd DM. — 57 — rd. 5,0 Mrd DM. — 58 — rd. 3,4 Mrd DM. — 59 — rd. 1,3 Mrd DM. — 60 + rd. 1,5 Mrd DM. — 61 + rd. 1,6 Mrd DM. — 62 — rd. 4,1 Mrd DM. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

III. Kreditinstitute

3. Passiva *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geschäftsvolumen 1) 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 3) 4)							Einlagen und aufgenommene Kredite					
		insgesamt	Sicht- und Termingelder 5)			durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel 6)		insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder				
			zusammen	darunter:			zusammen	darunter:		zusammen	Sichteinlagen	Termin- 1 Monat bis unter 3 Monate	Sichteinlagen	Termin- 1 Monat bis unter 3 Monate
				Sicht-gelder	Termin-gelder v. 1 Monat bis unter 3 Monate			eigene Akzepte im Umlauf 12)							Indossamentsverbindlichkeiten 7)
Inlands- und Auslandspassiva														
1974	1 297 414	303 982	272 420	66 445	31 764	8 785	22 777	2 724	19 214	697 748	653 870	109 455	75 258	
1975	13) 1 454 257	14) 326 237	14) 303 076	71 287	34 738	9 068	14 093	2 210	10 824	15) 789 478	15) 743 350	129 978	61 468	
1976	18) 1 596 107	19) 358 515	19) 327 296	75 943	39 644	9 669	21 550	2 795	17 839	858 242	809 608	129 958	63 229	
1977	20) 1 775 830	21) 411 782	21) 380 001	79 897	22) 45 392	10 415	21 366	2 549	17 985	23) 942 170	23) 891 396	144 319	73 292	
1978	25) 1 988 174	26) 481 137	25) 443 867	85 563	47 301	11 873	25 397	3 392	20 921	1 040 310	14) 987 777	165 879	77 045	
1979	27) 2 176 041	545 920	489 236	88 528	51 238	13 591	43 093	5 857	36 576	1 116 866	1 064 345	172 215	96 686	
1980	2 351 260	29) 601 521	29) 528 322	95 119	57 056	16 223	56 976	8 529	47 836	30) 1 185 331	30) 1 135 402	178 938	129 970	
1981	32) 2 538 412	33) 629 103	34) 543 676	91 083	63 482	19 600	65 827	9 458	55 710	13) 1 254 217	1 202 284	176 191	157 934	
1982	36) 2 709 658	37) 664 792	37) 575 084	111 081	53 757	19 068	70 640	9 924	60 141	30) 1 328 586	30) 1 279 024	190 084	170 622	
1983	38) 2 881 292	39) 684 118	40) 591 278	105 301	69 508	19 520	73 320	10 846	61 848	41) 1 408 326	42) 1 357 236	206 304	159 013	
1984	35) 3 087 499	45) 743 500	46) 641 698	43) 128 491	41) 83 586	19 678	82 124	11 310	70 203	16) 1 505 905	47) 1 454 491	223 654	30) 165 058	
1984 Jan.	2 844 452	655 846	561 507	94 779	60 850	19 582	74 757	11 132	62 983	1 388 234	1 337 045	191 591	158 854	
Febr.	49) 2 854 076	50) 658 127	51) 565 332	97 030	58 633	19 565	73 230	10 449	62 013	52) 1 394 385	22) 1 343 248	188 529	158 323	
März	54) 2 850 346	655 855	562 088	111 653	44 944	19 537	74 230	10 371	63 166	1 387 593	1 336 645	185 083	150 191	
April	47) 2 848 947	55) 643 560	55) 550 853	98 163	48 767	19 632	73 075	10 115	62 321	14) 1 399 596	1 348 544	191 414	153 610	
Mai	2 861 370	643 445	548 616	98 593	45 295	19 718	75 111	10 596	63 736	1 407 986	1 357 370	192 452	159 844	
Juni	30) 2 883 638	23) 658 846	23) 564 623	120 374	40 899	19 767	74 456	10 208	63 545	1 407 573	1 356 843	192 118	157 854	
Juli	57) 2 900 221	37) 666 369	37) 564 778	101 188	54 576	19 168	82 423	11 047	70 830	1 410 387	1 360 030	190 939	163 736	
Aug.	2 922 176	677 525	574 776	101 618	57 986	19 111	83 638	11 476	71 480	1 418 330	1 367 652	186 942	169 133	
Sept.	44) 2 964 941	56) 697 950	56) 595 435	124 614	48 902	19 121	83 394	11 821	70 892	14) 1 423 955	1 373 355	190 951	163 539	
Okt.	2 986 534	705 263	601 621	105 725	67 403	19 338	84 304	12 168	71 552	1 435 136	1 384 403	191 517	161 279	
Nov.	41) 3 035 414	14) 727 214	30) 624 298	129 604	61 166	19 488	83 428	11 177	71 464	23) 1 456 154	23) 1 405 176	207 687	160 759	
Dez.	23) 3 087 499	23) 743 500	23) 641 698	128 491	83 586	19 678	82 124	11 310	70 203	14) 1 505 905	1 454 491	223 654	165 058	
1985 Jan.	36) 3 042 340	709 990	605 923	118 946	63 651	19 756	84 311	11 344	72 355	1 482 337	1 430 793	197 119	169 549	
Febr.	35) 3 081 117	44) 733 670	47) 631 126	127 937	14) 73 487	19 760	82 784	11 296	70 664	43) 1 491 930	23) 1 440 125	194 290	172 598	
März	61) 3 072 106	26) 722 322	26) 617 373	117 243	52) 75 262	19 872	85 077	11 308	73 003	80) 1 484 845	82) 1 433 339	194 571	162 689	
April p)	3 059 379	711 633	607 724	133 382	48 942	20 112	83 797	10 860	72 198	1 492 054	1 440 391	194 622	166 323	
Inlandspassiva														
1974	.	267 203	236 223	56 228	24 935	8 377	22 603	2 724	19 040	689 574	646 010	106 396	74 302	
1975	.	283 513	260 799	61 094	27 302	8 676	14 038	2 210	10 769	38) 774 543	38) 728 791	126 278	58 597	
1976	.	304 229	273 499	63 254	29 771	9 214	21 516	2 795	17 805	840 977	792 561	125 763	59 840	
1977	.	18) 351 507	18) 320 210	68 701	37 327	9 979	21 318	2 549	17 937	30) 921 672	43) 871 224	140 085	69 541	
1978	.	22) 402 460	22) 365 547	72 286	38 530	11 591	25 322	3 392	20 846	1 013 096	14) 960 990	161 135	71 814	
1979	.	444 100	387 756	72 468	44 200	13 347	42 997	5 857	36 480	14) 1 085 888	14) 1 033 892	167 342	90 051	
1980	.	489 898	417 770	76 652	51 187	15 303	56 825	8 529	47 685	23) 1 155 723	23) 1 106 536	172 783	123 209	
1981	.	58) 514 722	59) 431 880	74 560	54 630	17 041	65 801	9 458	55 684	43) 1 217 985	36) 1 168 173	170 448	146 716	
1982	.	547 508	459 329	92 258	43 142	17 575	70 604	9 924	60 105	1 292 132	1 244 711	183 757	158 799	
1983	.	569 800	478 657	85 026	58 719	17 852	73 291	10 846	61 819	1 368 074	1 319 454	198 757	149 458	
1984	.	615 185	514 621	103 013	64 822	18 447	82 117	11 310	70 196	1 454 556	1 404 882	213 702	151 601	
1984 Jan.	.	546 020	453 395	75 670	51 215	17 880	74 745	11 132	62 971	1 351 110	1 302 435	184 469	150 591	
Febr.	.	549 963	458 780	77 031	47 959	17 964	73 219	10 449	62 002	1 357 657	1 308 868	182 078	150 230	
März	.	546 364	454 240	88 934	35 314	17 935	74 189	10 371	63 125	1 350 227	1 301 560	177 405	142 715	
April	.	530 917	439 761	73 767	38 555	18 119	73 037	10 115	62 283	1 361 398	1 312 565	183 605	145 434	
Mai	.	530 022	436 738	74 007	36 118	18 203	75 081	10 596	63 706	1 368 787	1 320 365	183 586	151 931	
Juni	.	543 566	450 991	96 849	28 345	18 195	74 380	10 208	63 469	1 368 628	1 320 128	184 752	149 173	
Juli	.	548 293	447 844	75 406	41 493	18 049	82 400	11 047	70 807	1 370 652	1 322 150	183 901	153 868	
Aug.	.	560 886	459 263	77 913	43 997	17 992	83 631	11 476	71 473	1 377 280	1 328 441	180 174	158 942	
Sept.	.	574 389	473 014	97 709	33 435	17 990	83 385	11 821	70 883	1 380 968	1 332 139	183 594	152 334	
Okt.	.	582 548	480 083	81 147	52 612	18 169	84 296	12 168	71 544	1 391 531	1 342 532	184 448	151 165	
Nov.	.	604 544	502 892	104 831	46 709	18 273	83 379	11 177	71 415	1 411 498	1 362 277	200 958	149 859	
Dez.	.	615 185	514 621	103 013	64 822	18 447	82 117	11 310	70 196	1 454 556	1 404 882	213 702	151 601	
1985 Jan.	.	581 730	478 946	94 859	43 211	18 487	84 297	11 344	72 341	1 436 867	1 387 013	189 284	158 158	
Febr.	.	600 780	499 618	100 600	53 279	18 423	82 739	11 296	70 619	1 445 947	1 395 875	187 196	160 647	
März	.	595 774	492 262	91 387	58 666	18 469	85 043	11 308	72 969	1 440 054	1 390 166	186 021	152 394	
April p)	.	584 543	482 095	106 163	32 768	18 668	83 780	10 860	72 181	1 447 948	1 397 881	186 160	156 346	

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. III, 10) sowie der Bausparkassen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12. — In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 13 ff.) werden statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — 1 S. Tab. III, 2, Anm. 1. — 2 Ohne Sparprämienforderungen. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen (bis August 1977: aus allen) Inhaber-Sparschuldverschrei-

bungen, Sparkassenobligationen u.ä. — 4 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wechseln und Wertpapieren. — 6 Ohne Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wechseln. — 7 Einschl. den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 9 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen (bis August 1977: aus allen) Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u.ä. — 10 Einschl. verkaufter, noch zu liefernder Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige (bis August 1977: ohne alle) Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u.ä.; Inlandspassiva einschl. Bankschuldverschreibungen in ausländischem Besitz. — 11 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. — 12 In den unter „Inlandspassiva“ ausgewiesenen Beträgen

von Nichtbanken 3) 8)													Nachrichtlich:		Stand am Jahres- bzw. Monatsende
gelder		Sparbriefe 9)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 10)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offener Rücklagen gem. § 10 KWG) 12)	Sonstige Passiva 11) 12)	Bilanzsumme 2)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)			
3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber														
47 862	87 225	21 246	312 824	43 878	205 041	9 178	4 194	44 219	33 052	1 277 361	70 589	4 157	1974		
46 491	16) 97 049	30 182	378 182	46 128	240 808	10 778	3 880	48 731	17) 34 345	13) 1 442 374	82 425	5 973	1975		
55 611	106 759	40 602	413 449	48 634	272 529	12 344	3 840	54 725	35 912	18) 1 577 352	95 223	5 007	1976		
59 454	119 299	54 152	23) 440 880	50 774	50 774	13 064	4 260	60 576	40 528	20) 1 757 013	99 372	5 252	1977		
73 446	136 130	64 550	470 727	52 533	334 649	14 301	4 649	66 086	47 042	25) 1 966 169	106 644	7 093	1978		
77 275	155 689	79 593	482 887	52 521	372 495	15 544	5 256	72 134	28) 47 826	27) 2 138 805	114 044	6 707	1979		
65 475	172 890	97 591	14) 490 538	49 929	413 594	16 193	5 804	76 923	31) 51 894	2 302 813	129 647	10 669	1980		
81 849	20) 186 477	111 782	14) 488 051	35) 51 933	484 437	17 977	6 306	82 833	17) 63 539	32) 2 482 043	144 564	9 218	1981		
75 022	195 516	123 876	523 904	49 562	530 822	19 594	6 503	89 671	32) 69 690	36) 2 648 942	147 396	9 199	1982		
77 136	222 755	137 301	554 727	51 090	584 657	23 093	6 785	96 173	28) 78 140	38) 2 818 818	159 307	7 864	1983		
84 907	14) 250 982	154 253	575 637	51 414	619 256	25 739	7 242	104 389	48) 81 468	35) 3 016 685	161 294	1 995	1984		
70 043	225 072	141 139	550 346	51 189	594 109	25 117	6 998	96 733	77 415	2 780 827	159 585	7 672	1984 Jan.		
73 860	228 349	143 793	550 394	51 137	597 540	27 019	7 155	97 411	53) 72 439	49) 2 791 295	157 208	6 800	Febr.		
75 634	230 109	145 327	550 301	50 948	599 700	27 543	7 235	99 063	22) 73 357	54) 2 786 487	157 408	5 621	März		
75 433	232 555	145 699	549 833	51 052	600 330	27 136	7 251	99 945	71 129	56) 2 785 987	157 199	4 663	April		
74 160	235 473	148 519	548 922	50 616	603 739	26 224	7 246	101 114	71 616	2 796 855	157 388	4 563	Mai		
75 033	236 519	146 959	548 360	50 730	602 345	25 834	7 248	102 287	79 505	30) 2 819 390	158 074	3 943	Juni		
74 649	238 713	147 803	544 190	50 357	605 396	25 987	7 247	102 868	81 987	57) 2 828 845	157 693	3 801	Juli		
77 241	241 431	148 854	544 051	50 678	609 893	25 747	7 247	103 143	80 291	2 850 014	158 116	3 517	Aug.		
81 854	242 122	150 454	544 435	50 600	614 426	25 757	7 256	103 339	92 258	44) 2 893 368	160 478	2 924	Sept.		
87 206	245 859	151 872	546 670	50 733	617 712	25 638	7 248	103 475	92 062	2 914 398	160 828	2 150	Okt.		
85 426	248 910	152 879	549 515	50 978	623 264	25 347	7 249	103 574	92 612	41) 2 963 163	161 107	2 400	Nov.		
84 907	250 982	154 253	575 637	51 414	619 256	25 739	7 242	104 389	22) 81 468	23) 3 016 685	161 294	1 995	Dez.		
77 703	254 538	154 989	576 895	51 544	629 547	28 068	7 396	104 777	60) 80 225	36) 2 969 373	160 211	1 007	1985 Jan.		
80 395	257 815	155 641	579 386	51 805	633 874	r) 30 625	7 613	105 912	r) 19) 77 493	35) 3 009 629	160 319	993	Febr.		
80 203	260 049	156 792	579 035	51 506	638 089	30 822	7 661	107 552	80 815	61) 2 998 337	158 542	956	März		
80 362	262 375	158 382	578 327	51 683	633 502	31 046	7 663	108 195	75 286	2 986 442	158 906	868	April p)		
46 869	86 537	21 173	310 733	43 564	205 041	9 178	4 194	44 219	33 052	.	.	4 124	1974		
42 323	16) 95 860	30 096	375 637	45 752	240 808	10 778	3 880	48 731	17) 34 345	.	.	5 120	1975		
51 488	104 814	40 449	410 207	48 416	272 529	12 344	3 840	54 725	35 912	.	.	4 964	1976		
54 195	116 499	53 839	23) 437 065	50 448	24) 303 450	13 064	4 260	60 576	40 528	.	.	4 839	1977		
65 685	131 792	64 121	466 443	52 106	334 649	14 301	4 649	66 086	47 042	.	.	7 029	1978		
68 572	150 578	78 939	478 410	51 996	372 495	15 544	5 256	72 134	28) 47 826	.	.	5 820	1979		
60 072	167 953	96 718	485 801	49 187	413 594	16 193	5 804	76 923	31) 51 894	.	.	8 994	1980		
76 139	20) 181 127	110 756	14) 482 987	35) 49 812	484 437	17 977	6 306	82 833	17) 63 539	.	.	8 420	1981		
70 354	190 944	122 672	518 185	47 421	530 822	19 594	6 503	89 671	32) 69 690	.	.	8 794	1982		
70 111	216 981	135 717	548 430	48 620	584 657	23 093	6 785	92 971	28) 78 140	.	.	7 235	1983		
76 486	242 195	152 084	568 814	49 674	619 256	25 739	7 242	100 768	48) 81 468	.	.	1 960	1984		
64 609	219 189	139 515	544 062	48 675	594 109	25 117	6 998	93 501	77 415	.	.	7 272	1984 Jan.		
68 645	221 735	142 087	544 093	48 789	597 540	27 019	7 155	94 149	53) 72 439	.	.	6 397	Febr.		
70 472	223 425	143 561	543 982	48 667	599 700	27 543	7 235	95 769	22) 73 357	.	.	5 201	März		
70 445	225 682	143 896	543 503	48 833	600 330	27 136	7 251	96 576	71 129	.	.	4 275	April		
69 227	228 368	144 675	542 578	48 422	603 739	26 224	7 246	97 725	71 616	.	.	4 197	Mai		
69 772	229 332	145 092	542 007	48 500	602 345	25 834	7 248	98 867	79 505	.	.	3 575	Juni		
69 322	231 292	145 915	537 852	48 502	605 396	25 987	7 247	99 402	81 987	.	.	3 639	Juli		
71 619	233 113	146 896	537 697	48 839	609 893	25 747	7 247	99 637	80 291	.	.	3 367	Aug.		
75 998	233 734	148 428	538 051	48 829	614 426	25 757	7 256	99 833	92 258	.	.	2 810	Sept.		
79 420	237 459	149 805	540 235	48 999	617 712	25 638	7 248	99 951	92 062	.	.	2 145	Okt.		
77 362	240 292	150 765	543 041	49 221	623 264	25 347	7 249	100 043	92 612	.	.	2 396	Nov.		
76 486	242 195	152 084	568 814	49 674	619 256	25 739	7 242	100 768	22) 81 468	.	.	1 960	Dez.		
71 052	245 667	152 795	570 057	49 854	629 547	28 068	7 396	101 129	60) 80 225	.	.	1 003	1985 Jan.		
73 295	248 796	153 423	572 518	50 072	633 874	r) 30 625	7 613	102 161	r) 19) 77 493	.	.	989	Febr.		
73 796	251 295	154 530	572 130	49 888	638 089	30 822	7 661	103 687	80 815	.	.	952	März		
74 252	253 652	156 078	571 393	50 067	633 502	31 046	7 663	104 314	75 286	.	.	864	April p)		

können auch einige Auslandspassiva enthalten sein; in der Position „Kapital“ umfassen die Inlandspassiva bis Juni 1983 einschl. auch das Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken. — 13 + rd. 1,1 Mrd DM. — 14 + rd. 500 Mio DM. — 15 + rd. 2,5 Mrd DM. — 16 + rd. 2,1 Mrd DM. — 17 — rd. 2,2 Mrd DM. — 18 — rd. 1,0 Mrd DM. — 19 — rd. 1,2 Mrd DM. — 20 — rd. 1,4 Mrd DM. — 21 — rd. 3,2 Mrd DM. — 22 — rd. 500 Mio DM. — 23 + rd. 600 Mio DM. — 24 + rd. 1,2 Mrd DM. —

25 — rd. 2,8 Mrd DM. — 26 — rd. 2,7 Mrd DM. — 27 — rd. 1,9 Mrd DM. — 28 — rd. 2,1 Mrd DM. — 29 + rd. 2,8 Mrd DM. — 30 + rd. 800 Mio DM. — 31 — rd. 3,7 Mrd DM. — 32 — rd. 2,6 Mrd DM. — 33 — rd. 1,5 Mrd DM. — 34 — rd. 1,6 Mrd DM. — 35 + rd. 1,5 Mrd DM. — 36 — rd. 800 Mio DM. — 37 + rd. 1,3 Mrd DM. — 38 + rd. 2,4 Mrd DM. — 39 + rd. 3,5 Mrd DM. — 40 + rd. 3,4 Mrd DM. — 41 + rd. 1,0 Mrd DM. — 42 + rd. 900 Mio DM. — 43 + rd. 700 Mio DM. — 44 + rd. 2,0 Mrd DM. —

45 + rd. 5,0 Mrd DM. — 46 + rd. 5,5 Mrd DM. — 47 + rd. 1,9 Mrd DM. — 48 — rd. 5,5 Mrd DM. — 49 — rd. 4,8 Mrd DM. — 50 — rd. 2,5 Mrd DM. — 51 — rd. 2,4 Mrd DM. — 52 — rd. 600 Mio DM. — 53 — rd. 1,7 Mrd DM. — 54 — rd. 700 Mio DM. — 55 + rd. 1,6 Mrd DM. — 56 + rd. 1,8 Mrd DM. — 57 + rd. 1,7 Mrd DM. — 58 — rd. 3,4 Mrd DM. — 59 — rd. 3,5 Mrd DM. — 60 — rd. 1,1 Mrd DM. — 61 — rd. 4,1 Mrd DM. — 62 — rd. 900 Mio DM. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

III. Kreditinstitute

4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite insgesamt mit (ohne) Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig				
			insgesamt mit (ohne) Schatzwechselkredite(n)		Buch-kredite und Dar-lehen	Wechsel-diskont-kredite	Schatz-wechsel-kredite 1)	insgesamt mit (ohne) Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		mittelfristig 2)		
			zusammen mit Wertpapierbestände(n)	ohne Wertpapierbestände(n)				zusammen mit Wertpapierbestände(n)	ohne Wertpapierbestände(n)			
Nichtbanken insgesamt												
1974	831 912	794 990	188 958	183 445	151 620	31 825	5 513	642 954	611 545	93 429	90 079	
1975	918 020	874 223	189 065	178 697	143 330	35 367	10 368	728 955	695 526	106 935	100 926	
1976	1 022 018	973 265	197 530	191 190	151 857	39 333	6 340	824 488	782 075	121 431	112 825	
1977	6) 1 126 664	6) 1 064 074	209 438	202 454	162 066	40 388	6 984	7) 917 226	7) 861 620	130 608	116 572	
1978	1 260 378	1 193 517	8) 221 817	8) 214 740	8) 173 046	41 694	7 077	6) 1 038 561	9) 978 777	150 304	133 124	
1979	1 410 666	10) 1 345 436	251 542	245 892	202 186	43 706	5 650	1 159 124	1 099 544	166 342	150 180	
1980	11) 1 542 852	1 479 166	283 025	279 752	231 010	48 742	3 273	8) 1 259 827	1 199 414	12) 173 948	12) 159 318	
1981	1 680 768	6) 1 616 481	312 638	306 787	254 356	52 431	5 851	1 368 130	1 309 694	196 014	184 203	
1982	1 789 048	1 709 269	331 187	320 694	267 276	53 418	10 493	1 457 861	1 388 575	200 860	187 633	
1983	1 905 154	1 816 292	8) 343 622	8) 334 449	8) 278 527	55 922	9 173	1 561 532	1 481 843	211 425	196 743	
1984	18) 2 017 470	29) 1 918 974	13) 361 139	30) 355 632	30) 297 170	58 462	5 507	21) 1 656 331	16) 1 563 342	206 819	191 867	
1984 Jan.	1 890 500	1 803 499	333 394	325 300	270 107	55 193	8 094	1 557 106	1 478 199	207 086	192 609	
Febr.	22) 1 893 062	23) 1 806 793	20) 333 297	20) 325 720	20) 270 839	54 881	7 577	19) 1 559 765	24) 1 481 073	205 498	191 193	
März	1 900 977	1 813 063	339 533	332 111	276 222	55 889	7 422	1 561 444	1 480 952	205 235	190 158	
April	10) 1 907 962	1 819 160	338 510	331 181	276 319	54 862	7 329	1 569 452	1 487 979	206 744	191 635	
Mai	1 916 441	1 826 026	339 722	331 553	275 971	55 582	8 169	1 576 719	1 494 473	207 865	192 433	
Juni	1 933 082	1 842 575	351 157	343 089	288 022	55 067	8 068	1 581 925	1 499 486	207 484	192 472	
Juli	10) 1 937 727	1 847 082	347 287	339 968	282 140	57 828	7 319	1 590 440	1 507 114	208 344	193 346	
Aug.	1 946 940	1 855 133	343 835	336 873	278 928	57 945	6 962	1 603 105	1 518 260	208 732	194 166	
Sept.	6) 1 967 880	1 873 806	356 086	349 133	290 921	58 212	6 953	1 611 794	1 524 673	206 706	192 103	
Okt.	1 976 650	1 880 773	353 311	346 540	287 740	58 800	6 771	1 623 339	1 534 233	205 629	191 416	
Nov.	1 989 597	1 893 421	353 124	347 725	288 924	58 801	5 399	1 636 473	1 545 696	206 717	191 765	
Dez.	2 017 470	1 918 974	361 139	355 632	297 170	58 462	5 507	1 656 331	1 563 342	206 819	191 867	
1985 Jan.	21) 2 010 577	21) 1 909 758	354 360	349 000	290 170	58 830	5 360	1 656 217	1 560 758	201 455	186 490	
Febr.	2 024 397	1 918 333	357 898	351 609	292 520	59 089	6 289	1 666 499	1 566 724	201 457	184 889	
März	r) 12) 2 035 344	16) 1 929 788	r) 364 750	357 510	296 140	61 370	r) 7 240	16) 1 670 594	20) 1 572 278	201 035	185 247	
April p)	2 037 277	1 931 809	360 219	353 092	292 157	60 935	7 127	1 677 058	1 578 717	200 533	184 851	
Inländische Nichtbanken												
1974	804 510	769 502	186 132	180 759	149 159	31 600	5 373	618 378	588 743	92 488	89 149	
1975	883 599	841 827	185 161	174 896	140 088	34 808	10 265	698 438	666 931	105 071	99 073	
1976	980 076	933 658	192 508	186 268	147 839	38 429	6 240	787 568	747 390	118 751	110 163	
1977	1 076 296	1 017 767	204 174	197 190	158 384	38 806	6 984	6) 872 122	6) 820 577	127 256	113 333	
1978	1 198 975	1 137 365	8) 215 625	8) 208 580	8) 168 890	39 690	7 045	7) 983 350	26) 928 785	144 090	126 955	
1979	1 340 050	10) 1 282 501	245 219	239 569	197 781	41 788	5 650	1 094 831	1 042 932	156 907	142 339	
1980	11) 1 461 992	1 409 043	276 530	273 257	226 400	46 857	3 273	1 185 462	1 135 786	16) 163 555	16) 151 913	
1981	1 592 044	1 539 002	305 228	299 377	248 823	50 554	5 851	1 286 816	1 239 625	187 584	178 942	
1982	1 698 050	1 628 165	323 404	312 911	261 515	51 396	10 493	1 374 646	1 315 254	196 598	185 414	
1983	16) 1 808 472	21) 1 729 032	20) 335 622	20) 326 571	20) 272 432	54 139	9 051	1 472 850	1 402 461	208 292	193 909	
1984	28) 1 915 602	29) 1 827 105	30) 351 896	30) 346 821	30) 290 157	56 664	5 075	25) 1 563 706	30) 1 480 284	202 093	187 484	
1984 Jan.	1 794 097	1 716 196	325 491	317 531	263 982	53 549	7 960	1 468 606	1 398 665	203 914	189 733	
Febr.	30) 1 798 313	12) 1 720 357	11) 325 993	11) 318 525	11) 265 210	53 315	7 468	21) 1 472 320	21) 1 401 832	202 221	188 215	
März	1 806 038	1 726 557	332 215	324 906	270 582	54 324	7 309	1 473 823	1 401 651	201 744	186 966	
April	1 812 199	1 732 390	331 022	323 813	270 429	53 384	7 209	1 481 177	1 408 577	203 209	188 400	
Mai	1 820 148	1 739 263	331 840	324 284	270 206	54 078	7 556	1 488 308	1 414 979	204 182	189 048	
Juni	1 834 873	1 754 599	342 722	335 557	281 942	53 615	7 165	1 492 151	1 419 042	203 705	189 002	
Juli	1 840 060	1 759 913	338 727	332 347	276 097	56 250	6 380	1 501 333	1 427 566	204 439	189 765	
Aug.	1 849 304	1 767 921	335 271	329 245	272 878	56 367	6 026	1 514 033	1 438 676	204 691	190 504	
Sept.	1 868 895	1 785 139	347 016	341 023	284 379	56 644	5 993	1 521 879	1 444 116	202 512	188 286	
Okt.	1 876 947	1 791 646	344 348	338 496	281 304	57 192	5 852	1 532 599	1 453 150	201 384	187 539	
Nov.	1 890 014	1 803 757	344 536	339 579	282 444	57 135	4 957	1 545 478	1 464 178	202 437	187 829	
Dez.	1 915 602	1 827 105	351 896	346 821	290 157	56 664	5 075	1 563 706	1 480 284	202 093	187 484	
1985 Jan.	20) 1 907 706	20) 1 817 533	345 115	340 201	283 038	57 163	4 914	1 562 591	1 477 332	196 621	182 016	
Febr.	1 919 369	1 825 848	348 960	343 118	285 654	57 464	5 842	1 570 409	1 482 730	196 412	180 194	
März	r) 1 930 531	1 837 264	r) 355 937	349 183	289 400	59 783	r) 6 754	1 574 594	1 488 081	195 800	180 409	
April p)	1 932 660	1 839 124	351 508	344 869	285 524	59 345	6 639	1 581 152	1 494 255	195 497	180 199	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. III, 10) sowie der Bausparkassen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12. Einschl. Kredite an Bausparkassen. — In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 6 ff.) werden statistisch

bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere). — 2 Ab Dezember 1980 ohne mittelfristige Tilgungs-

streckungsdarlehen und mittelfristige durchlaufende Kredite (vgl. Anm. 4 und 5). — 3 Ab Dezember 1980 in den langfristigen durchlaufenden Krediten enthalten. — 4 Ab Dezember 1980 einschl. mittelfristiger Tilgungsdarlehen. — 5 Ab Dezember 1980

										Stand am Jahres- bzw. Monatsende
langfristig 4) 5)										
Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite 3)	Wertpapiere (ohne Bank-schuld-verschreibungen)	zusammen mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsfordernungen	ohne Ausgleichs- und Deckungsfordernungen	Buchkredite und Darlehen 4)	durchlaufende Kredite 5)	Wertpapiere (ohne Bank-schuld-verschreibungen)	Ausgleichs- und Deckungs-forderungen	
82 757	6 204	1 118	3 350	549 525	521 466	477 999	43 467	21 837	6 222	1974
94 450	5 512	964	6 009	622 020	594 600	548 525	46 075	21 693	5 727	1975
106 811	5 240	774	8 606	703 057	669 250	619 931	49 319	28 611	5 196	1976
110 902	4 881	789	14 036	786 618	745 048	692 856	52 192	36 778	4 792	1977
127 859	4 180	1 085	17 180	6) 888 257	9) 845 653	9) 790 532	55 121	38 124	4 480	1978
144 476	4 451	1 253	16 162	992 782	10) 949 364	10) 892 027	57 337	11) 39 215	4 203	1979
154 666	4 652	13)	14 630	6) 1 085 879	14) 1 040 096	10) 980 115	15) 59 981	16) 41 840	3 943	1980
178 844	5 359		11 811	1 172 116	1 125 491	12) 1 059 955	17) 65 536	8) 42 874	3 751	1981
182 226	5 407		13 227	1 257 001	1 200 942	1 138 034	62 908	52 569	3 490	1982
192 168	4 575		14 682	1 350 107	1 285 100	1 220 135	64 965	61 741	3 266	1983
188 027	3 840		14 952	1 449 512	11) 1 371 475	16) 1 305 634	65 841	74 982	3 055	1984
188 101	4 508		14 477	1 350 020	1 285 590	1 220 468	65 122	61 153	3 277	1984 Jan.
186 723	4 470		14 305	24) 1 354 267	25) 1 289 880	13) 1 224 784	65 096	61 110	3 277	Febr.
185 741	4 417		15 077	1 356 209	1 290 794	1 225 857	64 937	62 155	3 260	März
187 266	4 369		15 109	1 362 708	1 296 344	1 231 186	65 158	63 106	3 258	April
188 008	4 425		15 432	1 368 854	1 302 040	1 237 215	64 825	63 556	3 258	Mai
188 139	4 333		15 012	1 374 441	1 307 014	1 242 048	64 966	64 231	3 196	Juni
189 119	4 227		14 998	1 382 096	1 313 768	1 249 757	64 011	65 225	3 103	Juli
189 997	4 169		14 566	1 394 373	1 324 094	1 259 716	64 378	67 178	3 101	Aug.
187 967	4 136		14 603	1 405 088	1 332 570	1 268 180	64 390	69 418	3 100	Sept.
187 373	4 043		14 213	1 417 710	1 342 817	1 277 998	64 819	71 794	3 099	Okt.
187 795	3 970		14 952	1 429 756	1 353 931	1 288 759	65 172	72 726	3 099	Nov.
188 027	3 840		14 952	1 449 512	1 371 475	1 305 634	65 841	74 982	3 055	Dez.
182 742	3 748		14 965	1 454 762	1 374 268	1 308 241	66 027	77 451	3 043	1985 Jan.
181 304	3 585		16 568	1 465 042	1 381 835	1 315 557	66 278	80 163	3 044	Febr.
181 642	3 605		15 788	21) 1 469 559	8) 1 387 031	11) 1 320 903	66 128	79 485	3 043	März
181 320	3 531		15 682	1 476 525	1 393 866	1 327 321	66 545	79 616	3 043	April p)
82 072	6 150	927	3 339	525 890	499 594	465 762	33 832	20 074	6 222	1974
92 914	5 441	718	5 998	593 367	567 858	532 344	35 514	19 782	5 727	1975
104 396	5 151	616	8 588	668 817	637 227	599 551	37 676	26 394	5 196	1976
107 982	4 755	596	13 923	744 866	707 244	667 517	39 727	32 830	4 792	1977
122 021	4 024	910	17 135	7) 839 260	9) 801 830	9) 759 623	42 207	32 950	4 480	1978
137 009	4 324	1 006	14 568	937 924	10) 900 593	10) 855 221	45 372	33 128	4 203	1979
147 402	4 511	21)	11 642	10) 1 021 907	27) 983 873	10) 934 113	9) 49 760	20) 34 091	3 943	1980
173 716	5 226		8 642	1 099 232	1 060 683	12) 1 006 130	17) 54 553	34 798	3 751	1981
180 106	5 308		11 184	1 178 048	1 129 840	1 074 209	55 631	44 718	3 490	1982
189 420	4 489		14 383	1 264 558	1 208 552	1 151 420	57 132	52 740	3 266	1983
183 724	3 760		14 609	31) 1 361 613	16) 1 292 800	16) 1 233 757	59 043	65 758	3 055	1984
185 309	4 424		14 181	1 264 692	1 208 932	1 151 715	57 217	52 483	3 277	1984 Jan.
183 827	4 388		14 006	8) 1 270 099	8) 1 213 617	8) 1 156 169	57 448	53 205	3 277	Febr.
182 640	4 326		14 778	1 272 079	1 214 685	1 157 352	57 333	54 134	3 260	März
184 137	4 263		14 809	1 277 968	1 220 177	1 162 471	57 706	54 533	3 258	April
184 709	4 339		15 134	1 284 126	1 225 931	1 168 578	57 353	54 937	3 258	Mai
184 757	4 245		14 703	1 288 446	1 230 040	1 172 671	57 369	55 210	3 196	Juni
185 619	4 146		14 674	1 296 894	1 237 801	1 180 382	57 419	55 990	3 103	Juli
186 413	4 091		14 187	1 309 342	1 248 172	1 190 401	57 771	58 069	3 101	Aug.
184 229	4 057		14 226	1 319 367	1 255 830	1 198 060	57 770	60 437	3 100	Sept.
183 572	3 967		13 845	1 331 215	1 265 611	1 207 470	58 141	62 505	3 099	Okt.
183 938	3 891		14 608	1 343 041	1 276 349	1 217 940	58 409	63 593	3 099	Nov.
183 724	3 760		14 609	1 361 613	1 292 800	1 233 757	59 043	65 758	3 055	Dez.
178 344	3 672		14 605	1 365 970	1 295 316	1 236 094	59 222	67 611	3 043	1985 Jan.
176 717	3 477		16 218	1 373 997	1 302 536	1 243 206	59 330	68 417	3 044	Febr.
176 930	3 479		15 391	1 378 794	1 307 672	1 248 403	59 269	68 079	3 043	März
176 832	3 367		15 298	1 385 655	1 314 056	1 254 411	59 645	68 556	3 043	April p)

einschl. mittelfristiger durchlaufender Kredite — 14 + rd. 1,5 Mrd DM. — 15 + rd. 1,1 Mrd DM. — 24 — rd. 1,6 Mrd DM. — 25 — rd. 1,4 Mrd DM. —
6 + rd. 600 Mio DM. — 7 + rd. 700 Mio DM. — 16 — rd. 900 Mio DM. — 17 + rd. 1,4 Mrd DM. — 26 + rd. 900 Mio DM. — 27 + rd. 1,2 Mrd DM. —
8 — rd. 600 Mio DM. — 9 + rd. 800 Mio DM. — 18 — rd. 1,9 Mrd DM. — 19 — rd. 1,8 Mrd DM. — 28 — rd. 2,7 Mrd DM. — 29 — rd. 2,6 Mrd DM. —
10 + rd. 500 Mio DM. — 11 — rd. 500 Mio DM. — 20 — rd. 700 Mio DM. — 21 — rd. 800 Mio DM. — 30 — rd. 1,3 Mrd DM. — 31 — rd. 1,0 Mrd DM. —
12 — rd. 1,2 Mrd DM. — 13 — rd. 1,1 Mrd DM. — 22 — rd. 2,5 Mrd DM. — 23 — rd. 2,3 Mrd DM. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

III. Kreditinstitute

noch: 4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM											
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite insgesamt mit lohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig			
			insgesamt mit lohne Schatzwechselkredite(n)		Buch- kredite und Darlehen	Wechsel- diskont- kredite	Schatz- wechsel- kredite 1)	insgesamt mit lohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen			mittelfristig 2)
			zusammen mit lohne Wertpapierbestände(n)	zusammen mit lohne Wertpapierbestände(n)				zusammen mit lohne Wertpapierbestände(n)	zusammen mit lohne Wertpapierbestände(n)		
Inländische Unternehmen und Privatpersonen											
1974	672 122	656 454	179 667	178 638	147 067	31 571	1 029	492 455	477 816	81 715	79 465
1975	703 190	689 173	171 204	170 191	135 412	34 779	1 013	531 986	518 982	79 244	77 592
1976	769 168	752 245	182 830	182 232	143 829	38 403	598	586 338	570 013	86 636	85 132
1977	838 696	819 991	192 979	192 569	153 794	38 775	410	6) 645 717	6) 627 422	92 859	91 483
1978	926 686	908 328	205 603	205 203	165 553	39 650	400	721 083	703 125	100 557	99 727
1979	7) 1 039 511	7) 1 022 017	236 503	236 272	194 501	41 771	231	803 008	785 745	111 098	110 650
1980	1 140 434	1 122 094	268 159	267 928	221 094	46 834	231	872 275	854 166	8) 118 520	8) 117 485
1981	1 223 248	1 205 654	291 273	291 042	240 522	50 520	231	931 975	914 612	130 320	129 077
1982	1 289 346	1 270 293	303 652	303 303	251 936	51 367	349	985 694	966 990	139 469	137 569
1983	9) 1 380 531	9) 1 360 336	15) 317 994	15) 317 640	15) 263 571	54 069	354	1 062 537	1 042 696	147 907	145 619
1984	16) 1 468 766	16) 1 446 758	20) 340 190	20) 340 059	20) 283 443	56 616	131	20) 1 128 576	20) 1 106 699	146 793	144 269
1984 Jan.	1 369 531	1 349 137	309 220	308 864	255 365	53 499	356	1 080 311	1 040 273	145 087	142 552
Febr.	17) 1 375 648	17) 1 354 873	18) 311 398	18) 311 042	18) 257 781	53 261	356	9) 1 064 250	9) 1 043 831	144 629	142 194
März	1 384 464	1 363 299	318 507	318 152	263 883	54 269	355	1 065 957	1 045 147	144 233	141 768
April	1 387 627	1 366 647	316 769	316 414	263 085	53 329	355	1 070 858	1 050 233	144 884	142 433
Mai	1 396 234	1 374 662	318 003	317 652	263 627	54 025	351	1 078 231	1 057 010	146 273	143 481
Juni	1 410 371	1 388 860	328 956	328 597	275 019	53 578	359	1 081 415	1 060 263	146 924	143 909
Juli	1 414 036	1 392 668	325 557	325 197	268 984	56 213	360	1 088 479	1 067 471	147 837	144 781
Aug.	1 420 497	1 399 447	323 749	323 383	267 053	56 330	366	1 096 748	1 076 064	148 787	145 839
Sept.	1 435 341	1 413 935	335 332	334 970	278 362	56 608	362	1 100 009	1 078 965	147 513	144 587
Okt.	1 439 973	1 418 637	332 718	332 487	275 328	57 159	231	1 107 255	1 086 150	146 907	144 449
Nov.	1 446 830	1 425 566	333 394	333 163	276 065	57 098	231	1 113 436	1 092 403	147 054	144 694
Dez.	1 468 766	1 446 758	340 190	340 059	283 443	56 616	131	1 128 576	1 106 699	146 793	144 269
1985 Jan.	15) 1 460 792	15) 1 437 905	331 392	331 261	274 150	57 111	131	1 129 400	1 106 644	143 413	140 925
Febr.	1 469 053	1 445 976	334 910	334 779	277 363	57 416	131	1 134 143	1 111 197	141 867	139 390
März	1 480 217	1 457 326	342 228	342 097	282 365	59 732	131	1 137 989	1 115 229	141 922	139 136
April p)	1 480 818	1 458 224	337 737	337 606	278 312	59 294	131	1 143 081	1 120 618	141 636	138 805
Inländische öffentliche Haushalte											
1974	132 388	113 048	6 465	2 121	2 092	29	4 344	125 923	110 927	10 773	9 684
1975	180 409	152 654	13 957	4 705	4 676	29	9 252	166 452	147 949	25 827	21 481
1976	210 908	181 413	9 678	4 036	4 010	26	5 642	201 230	177 377	32 115	25 031
1977	237 600	197 776	11 195	4 621	4 590	31	6 574	226 405	193 155	34 397	21 850
1978	272 289	229 037	10 022	3 377	3 337	40	6 645	262 267	225 660	43 533	27 228
1979	300 539	260 484	8 716	3 297	3 280	17	5 419	291 823	257 187	45 809	31 689
1980	19) 321 558	286 949	8 371	5 329	5 306	23	3 042	19) 313 187	281 620	45 035	34 428
1981	368 796	333 348	13 955	8 335	8 301	34	5 620	354 841	325 013	57 264	49 865
1982	408 704	357 872	19 752	9 608	9 579	29	10 144	388 952	348 264	57 129	47 845
1983	427 941	368 696	17 628	8 931	8 861	70	8 697	410 313	359 765	60 385	48 290
1984	446 836	380 347	11 706	6 762	6 714	48	4 944	435 130	373 585	55 300	43 215
1984 Jan.	424 566	367 059	16 271	8 667	8 617	50	7 604	408 295	358 392	58 827	47 181
Febr.	422 665	365 484	14 595	7 483	7 429	54	7 112	408 070	358 001	57 592	46 021
März	421 574	363 258	13 708	6 754	6 699	55	6 954	407 866	356 504	57 511	45 198
April	424 572	365 743	14 253	7 399	7 344	55	6 854	410 319	358 344	58 325	45 967
Mai	423 914	364 801	13 837	6 632	6 579	53	7 205	410 077	357 969	57 909	45 567
Juni	424 502	365 739	13 766	6 960	6 923	37	6 806	410 736	358 779	56 781	45 093
Juli	426 024	367 245	13 170	7 150	7 113	37	6 020	412 854	360 095	56 602	44 984
Aug.	428 807	368 474	11 522	5 862	5 825	37	5 660	417 285	362 612	55 904	44 665
Sept.	433 554	371 204	11 684	6 053	6 017	36	5 631	421 870	365 151	54 999	43 699
Okt.	436 974	373 009	11 630	6 009	5 976	33	5 621	425 344	367 000	54 477	43 090
Nov.	443 184	378 191	11 142	6 416	6 379	37	4 726	432 042	371 775	55 383	43 135
Dez.	446 836	380 347	11 706	6 762	6 714	48	4 944	435 130	373 585	55 300	43 215
1985 Jan.	446 914	379 628	13 723	8 940	8 888	52	4 783	433 191	370 688	53 208	41 091
Febr.	450 316	379 872	14 050	8 339	8 291	48	5 711	436 266	371 533	54 545	40 804
März	r) 450 314	379 938	r) 13 709	7 086	7 035	51	r) 6 623	436 605	372 852	53 878	41 273
April p)	451 842	380 900	13 771	7 263	7 212	51	6 508	438 071	373 637	53 861	41 394

Anmerkung * s. S. 16*/17*. — 1 Inländische Unternehmen und Privatpersonen: Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und

Bundespost. Inländische öffentliche Haushalte: Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder (ohne Mobilisierungs-

und Liquiditätspapiere). — 2 bis 5 s. S. 16*/17*. — 6 + rd. 600 Mio DM. — 7 + rd. 500 Mio DM. — 8 — rd. 900 Mio DM. — 9 — rd. 800 Mio DM. —

langfristig 4) 5)										Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite 3)	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen)	zusammen mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 4)	durchlaufende Kredite 5)	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	
72 407	6 150	908	2 250	410 740	398 351	367 491	30 860	12 389	—	1974
71 467	5 441	684	1 652	452 742	441 390	409 082	32 308	11 352	—	1975
79 403	5 151	578	1 504	499 702	484 881	450 800	34 081	14 821	—	1976
86 165	4 755	563	1 376	552 858	535 939	500 179	35 760	16 919	—	1977
94 835	4 024	868	830	620 526	603 398	565 535	37 863	17 128	—	1978
105 360	4 324	966	448	691 910	675 095	634 514	40 581	16 815	—	1979
112 974	4 511	9)	1 035	10) 753 755	11) 736 681	7) 692 455	12) 44 226	17 074	—	1980
123 851	5 226	.	1 243	801 655	785 535	13) 736 985	14) 48 550	16 120	—	1981
132 261	5 308	.	1 900	846 225	829 421	780 370	49 051	16 804	—	1982
141 130	4 489	.	2 288	914 630	897 077	846 988	50 089	17 553	—	1983
140 509	3 760	.	2 524	8) 981 783	8) 962 430	8) 910 818	51 612	19 353	—	1984
138 128	4 424	.	2 535	915 224	897 721	847 595	50 126	17 503	—	1984 Jan.
137 806	4 388	.	2 435	19) 919 621	19) 901 637	19) 851 335	50 302	17 984	—	Febr.
137 442	4 326	.	2 465	921 724	903 379	853 215	50 164	18 345	—	März
138 170	4 263	.	2 451	925 974	907 800	857 308	50 492	18 174	—	April
139 142	4 339	.	2 792	931 958	913 529	863 429	50 100	18 429	—	Mai
139 664	4 245	.	3 015	934 491	916 354	866 164	50 190	18 137	—	Juni
140 635	4 146	.	3 056	940 642	922 690	872 459	50 231	17 952	—	Juli
141 748	4 091	.	2 948	947 961	930 225	879 697	50 528	17 736	—	Aug.
140 530	4 057	.	2 926	952 496	934 378	883 894	50 484	18 118	—	Sept.
140 482	3 967	.	2 458	960 348	941 701	890 858	50 843	18 647	—	Okt.
140 803	3 891	.	2 360	966 382	947 709	896 681	51 028	18 673	—	Nov.
140 509	3 760	.	2 524	981 783	962 430	910 818	51 612	19 353	—	Dez.
137 253	3 672	.	2 488	985 987	965 719	913 988	51 731	20 268	—	1985 Jan.
135 913	3 477	.	2 477	992 276	971 807	920 029	51 778	20 469	—	Febr.
135 657	3 479	.	2 786	996 067	978 093	924 426	51 667	19 974	—	März
135 438	3 367	.	2 831	1 001 445	981 813	929 834	51 979	19 632	—	April p)
9 665	—	19	1 089	115 150	101 243	98 271	2 972	7 685	6 222	1974
21 447	—	34	4 346	140 625	126 468	123 262	3 206	8 430	5 727	1975
24 993	—	38	7 084	169 115	152 346	148 751	3 595	11 573	5 196	1976
21 517	—	33	12 547	192 008	171 305	167 338	3 967	15 911	4 792	1977
27 186	—	42	16 305	218 734	198 432	194 088	4 344	15 822	4 480	1978
31 649	—	40	14 120	246 014	225 498	220 707	4 791	16 313	4 203	1979
34 428	—	.	10 607	19) 268 152	247 192	241 658	5 534	19) 17 017	3 943	1980
49 865	—	.	7 399	297 577	275 148	269 145	6 003	18 678	3 751	1981
47 845	—	.	9 284	331 823	300 419	293 839	6 580	27 914	3 490	1982
48 290	—	.	12 095	349 928	311 475	304 432	7 043	35 187	3 266	1983
43 215	—	.	12 085	379 830	330 370	322 939	7 431	46 405	3 055	1984
47 181	—	.	11 646	349 468	311 211	304 120	7 091	34 980	3 277	1984 Jan.
46 021	—	.	11 571	350 478	311 980	304 834	7 146	35 221	3 277	Febr.
45 198	—	.	12 313	350 355	311 306	304 137	7 169	35 789	3 260	März
45 967	—	.	12 358	351 994	312 377	305 163	7 214	36 359	3 258	April
45 567	—	.	12 342	352 168	312 402	305 149	7 253	36 508	3 258	Mai
45 093	—	.	11 688	353 955	313 686	306 507	7 179	37 073	3 196	Juni
44 984	—	.	11 618	356 252	315 111	307 923	7 188	38 038	3 103	Juli
44 665	—	.	11 239	361 381	317 947	310 704	7 243	40 333	3 101	Aug.
43 699	—	.	11 300	366 871	321 452	314 166	7 286	42 319	3 100	Sept.
43 090	—	.	11 387	370 867	323 910	316 612	7 298	43 858	3 099	Okt.
43 135	—	.	12 248	376 659	328 640	321 259	7 381	44 920	3 099	Nov.
43 215	—	.	12 085	379 830	330 370	322 939	7 431	46 405	3 055	Dez.
41 091	—	.	12 117	379 983	329 597	322 106	7 491	47 343	3 043	1985 Jan.
40 804	—	.	13 741	381 721	330 729	323 177	7 552	47 948	3 044	Febr.
41 273	—	.	12 605	382 727	331 579	323 977	7 602	48 105	3 043	März
41 394	—	.	12 467	384 210	332 243	324 577	7 666	48 924	3 043	April p)

10 + rd. 1,1 Mrd DM. — 11 + rd. 1,2 Mrd DM. —
12 + rd. 800 Mio DM. — 13 — rd. 1,1 Mrd DM. —

14 + rd. 1,4 Mrd DM. — 15 — rd. 700 Mio DM. —
16 — rd. 2,6 Mrd DM. — 17 — rd. 1,2 Mrd DM. —

18 — rd. 500 Mio DM. — 19 — rd. 600 Mio DM. —
20 — rd. 1,3 Mrd DM. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

III. Kreditinstitute

noch: 4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *)
(ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite insgesamt	Kurzfristig			Mittel- und langfristig						
		insgesamt	Buch- kredite und Darlehen	Wechsel- diskont- kredite	insgesamt	mittelfristig			langfristig 1) 2)		
						zusammen	Buch- kredite und Darlehen	Wechsel- diskont- kredite	zusammen	Buch- kredite und Darlehen 1)	durch- laufende Kredite 2)
Inländische Unternehmen und Selbständige											
1981	776 567	244 288	194 082	50 206	532 279	66 695	61 510	5 185	465 584	440 419	25 165
1982	814 651	252 466	201 379	51 087	562 185	71 125	65 839	5 286	491 060	465 706	25 354
1983	3) 863 510	4) 262 063	4) 208 284	53 779	601 447	75 461	70 985	4 476	525 986	500 097	25 889
1984	5) 914 444	6) 280 480	6) 224 129	56 351	7) 633 964	75 844	72 090	3 754	558 120	531 701	26 419
1984 Jan.	854 136	255 031	201 845	53 186	599 105	73 327	68 915	4 412	525 778	499 951	25 827
Febr.	6) 859 202	257 097	204 139	52 958	4) 602 105	73 314	68 937	4 377	8) 528 791	8) 502 833	25 958
März	863 271	262 362	208 384	53 978	600 909	72 863	68 549	4 314	528 046	502 388	25 658
April	863 038	259 642	206 614	53 028	603 396	73 453	69 201	4 252	529 943	504 234	25 709
Mai	867 735	260 616	206 893	53 723	607 119	74 097	69 770	4 327	533 022	507 784	25 238
Juni	876 468	269 192	215 887	53 305	607 276	74 059	69 827	4 232	533 217	507 958	25 259
Juli	877 774	266 665	210 751	55 914	611 109	74 606	70 472	4 134	536 503	511 217	25 286
Aug.	881 301	264 689	208 650	56 039	616 612	75 743	71 662	4 081	540 869	515 334	25 535
Sept.	892 004	274 812	218 498	56 314	617 192	74 755	70 707	4 048	542 437	516 553	25 884
Okt.	893 597	272 067	215 206	56 861	621 530	74 948	70 989	3 959	546 582	520 614	25 968
Nov.	900 636	275 221	218 405	56 816	625 415	75 811	71 927	3 884	549 604	523 527	26 077
Dez.	9) 914 444	280 480	224 129	56 351	10) 633 964	75 844	72 090	3 754	10) 558 120	9) 531 701	26 419
1985 Jan.	8) 906 926	273 543	216 695	56 848	633 383	73 714	70 052	3 662	559 669	533 260	26 409
Febr.	914 471	277 815	220 666	57 149	636 656	72 882	69 415	3 467	563 774	537 390	26 384
März	922 401	283 675	224 215	59 460	638 726	73 134	69 663	3 471	565 592	539 313	26 279
April p)	921 112	279 437	220 409	59 028	641 675	73 158	69 799	3 359	568 517	542 214	26 303
darunter Selbständige											
1981	243 785	63 030	59 430	3 600	180 755	19 444	19 309	135	161 311	151 846	9 465
1982	267 329	66 766	63 654	3 112	200 563	22 694	22 576	118	177 869	168 591	9 278
1983	11) 294 178	68 837	65 814	3 023	225 341	25 095	24 996	99	200 246	191 060	9 186
1984	317 464	73 355	70 714	2 641	244 109	25 030	24 961	69	219 079	210 424	8) 8 655
1984 Jan.	293 085	66 440	63 435	3 005	226 645	25 100	25 003	97	201 545	192 368	9 177
Febr.	294 673	66 624	63 681	2 943	228 049	25 326	25 231	95	202 723	193 526	9 197
März	297 552	69 325	66 349	2 976	228 227	25 082	24 990	92	203 145	194 159	8 986
April	298 487	68 919	65 956	2 963	229 568	25 129	25 038	91	204 439	195 442	8 997
Mai	300 027	69 080	66 094	2 986	230 947	25 310	25 227	83	205 637	197 101	8 536
Juni	304 189	72 198	69 307	2 891	231 991	25 332	25 252	80	206 659	198 105	8 554
Juli	304 339	70 333	67 491	2 842	234 006	25 354	25 278	76	208 652	200 087	8 565
Aug.	305 270	69 515	66 696	2 819	235 755	25 376	25 302	74	210 379	201 770	8 609
Sept.	308 887	72 080	69 350	2 730	236 807	25 322	25 249	73	211 485	203 010	8 475
Okt.	309 442	70 973	68 273	2 700	238 469	25 236	25 166	70	213 233	204 745	8 488
Nov.	311 075	71 267	68 579	2 688	239 808	25 148	25 080	68	214 660	206 159	8 501
Dez.	317 464	73 355	70 714	2 641	244 109	25 030	24 961	69	219 079	210 424	8 655
1985 Jan.	316 288	71 083	68 412	2 671	245 185	24 640	24 576	64	220 545	211 825	8 720
Febr.	317 485	71 132	68 408	2 724	246 353	24 596	24 533	63	221 757	213 021	8 736
März	320 417	73 010	70 207	2 803	247 407	24 529	24 462	67	222 878	214 157	8 721
April p)	320 496	71 681	68 933	2 748	248 815	24 381	24 317	64	224 434	215 716	8 718
Inländische wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen (einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck)											
1981	429 087	46 754	46 440	314	382 333	62 382	62 341	41	319 951	296 566	23 385
1982	455 642	50 837	50 557	280	404 805	66 444	66 422	22	338 361	314 664	23 697
1983	496 826	55 577	55 287	290	441 249	70 158	70 145	13	371 091	346 891	24 200
1984	11) 532 314	59 579	59 314	265	4) 472 735	68 425	68 419	6	7) 404 310	4) 379 117	25 193
1984 Jan.	495 001	53 833	53 520	313	441 168	69 225	69 213	12	371 943	347 644	24 299
Febr.	495 671	53 945	53 642	303	441 726	68 880	68 869	11	372 846	348 502	24 344
März	500 028	55 790	55 499	291	444 238	68 905	68 893	12	375 333	350 827	24 506
April	503 609	56 772	56 471	301	446 837	68 980	68 969	11	377 857	353 074	24 783
Mai	506 927	57 036	56 734	302	449 891	69 384	69 372	12	380 507	355 645	24 862
Juni	512 392	59 405	59 132	273	452 987	69 850	69 837	13	383 137	358 206	24 931
Juli	514 894	58 532	58 233	299	456 362	70 175	70 163	12	386 187	361 242	24 945
Aug.	518 146	58 694	58 403	291	459 452	70 096	70 086	10	389 356	364 363	24 993
Sept.	521 931	60 158	59 864	294	461 773	69 832	69 823	9	391 941	367 341	24 600
Okt.	525 040	60 420	60 122	298	464 620	69 501	69 493	8	395 119	370 244	24 875
Nov.	524 930	57 942	57 660	282	466 988	68 883	68 876	7	398 105	373 154	24 951
Dez.	8) 532 314	59 579	59 314	265	8) 472 735	68 425	68 419	6	404 310	7) 379 117	25 193
1985 Jan.	530 979	57 718	57 455	263	473 261	67 211	67 201	10	406 050	380 728	25 322
Febr.	531 505	56 964	56 697	267	474 541	66 508	66 498	10	408 033	382 639	25 394
März	534 925	58 422	58 150	272	476 503	66 002	65 994	8	410 501	385 113	25 388
April p)	537 112	58 169	57 903	266	478 943	65 647	65 639	8	413 296	387 620	25 676

Anmerkung * s. S. 16*/17*. — 1 Einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 2 Einschl. mittelfristiger durchlaufender Kredite. — 3 — rd. 900 Mio DM. — 4 — rd. 700 Mio DM. — 5 — rd. 1,8 Mrd DM. — 6 — rd. 1,2 Mrd DM. — 7 — rd. 600 Mio DM. — 8 — rd. 500 Mio DM. — 9 + rd. 500 Mio DM. — 10 + rd. 700 Mio DM. — 11 — rd. 800 Mio DM. — p Vorläufig.

5. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kontokorrent-, Wechsel- und sonstige Kredite mit wechselnder Inanspruchnahme								Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit		
	Stand der Kreditzusagen	Stand der Inanspruchnahme der zugesagten Kredite	Stand der offenen Zusagen	Ausnutzungsgrad 1)	Stand der Kreditzusagen	Stand der Inanspruchnahme der zugesagten Kredite	Stand der offenen Zusagen	Ausnutzungsgrad 1)	Stand der noch nicht durch Auszahlung erledigten Kreditzusagen		
									insgesamt	darunter kurzfristig	insgesamt	mittelfristig 2)	langfristig
	Mio DM			%	Mio DM			%	Mio DM		
1976	294 408	137 816	156 592	46,8	257 211	120 779	136 432	47,0	ts) 67 940	ts) 11 329	ts) 56 611
1977	3) 311 828	143 293	4) 168 535	46,0	3) 275 975	126 980	4) 148 995	46,0	74 457	12 172	62 285
1978	342 298	154 714	187 584	45,2	304 070	136 982	167 088	45,0	88 949	14 557	74 392
1979	5) 376 823	6) 179 781	197 042	47,7	336 017	159 827	176 190	47,6	7) 86 006	8) 15 437	70 569
1980	414 636	198 132	216 504	47,8	371 213	177 519	193 694	47,8	81 316	16 720	64 596
1981	9) 436 493	210 238	10) 226 255	48,2	11) 392 462	6) 188 984	12) 203 478	48,2	75 091	13) 19 256	6) 55 835
1982	454 576	212 364	242 212	46,7	410 631	192 420	218 211	46,9	83 666	6) 20 908	13) 62 758
1983	476 471	221 554	254 917	46,5	431 091	14) 200 413	5) 230 678	46,5	91 859	21 593	70 266
1984	r) 15) 488 737	16) 231 167	r) 17) 257 570	47,3	r) 18) 445 281	19) 211 182	r) 11) 234 099	47,4	82 534	17 471	65 063
1981 Jan.	412 238	194 743	217 495	47,2	368 708	175 803	192 905	47,7	81 229	17 053	64 176
Febr.	415 929	201 119	214 810	48,4	372 072	180 956	191 116	48,6	81 478	17 177	64 301
März	418 332	200 578	217 754	47,9	373 825	181 343	192 482	48,5	82 244	17 685	64 559
April	420 349	199 188	221 161	47,4	376 033	180 268	195 765	47,9	80 402	17 743	62 659
Mai	422 755	199 719	223 036	47,2	377 917	180 770	197 147	47,8	79 136	17 285	61 851
Juni	424 966	202 614	222 352	47,7	380 246	184 083	196 163	48,4	78 709	17 329	61 380
Juli	20) 424 558	21) 202 336	22) 222 222	47,7	19) 381 471	19) 183 463	198 008	48,1	78 529	13) 17 862	6) 60 667
Aug.	21) 424 263	202 591	21) 221 672	47,8	21) 381 941	183 781	21) 198 160	48,1	78 064	18 061	60 003
Sept.	426 011	204 595	5) 221 416	48,0	383 695	185 402	198 293	48,3	77 076	18 311	58 765
Okt.	427 849	204 610	223 239	47,8	385 925	185 418	200 507	48,0	75 485	18 334	57 151
Nov.	429 483	204 505	224 978	47,6	386 978	185 293	201 685	47,9	74 684	18 423	56 261
Dez.	436 493	210 238	226 255	48,2	392 462	188 984	203 478	48,2	75 091	19 256	55 835
1982 Jan.	434 775	208 755	226 020	48,0	391 159	188 989	202 170	48,3	74 769	6) 19 109	13) 55 660
Febr.	435 837	208 540	227 297	47,8	393 448	189 495	203 953	48,2	74 622	18 778	55 844
März	436 000	208 085	229 915	47,5	395 334	189 246	206 088	47,9	75 534	18 941	56 602
April	438 501	206 745	231 756	47,1	395 530	188 050	207 480	47,5	75 544	18 995	56 549
Mai	439 242	206 908	232 334	47,1	396 437	188 115	208 322	47,5	76 357	19 244	57 113
Juni	441 142	210 669	230 473	47,8	398 050	191 745	206 305	48,2	77 478	19 391	58 087
Juli	443 518	211 384	232 134	47,7	400 178	192 808	207 370	48,2	78 582	19 457	59 125
Aug.	444 313	209 892	234 421	47,2	401 371	191 032	210 339	47,6	80 045	19 783	60 262
Sept.	445 206	210 007	235 199	47,2	401 943	191 625	210 318	47,7	79 983	19 581	60 402
Okt.	446 596	209 907	236 689	47,0	403 463	191 220	212 243	47,4	78 830	19 345	59 485
Nov.	448 638	209 181	239 457	46,6	405 513	190 741	214 772	47,0	80 089	19 947	60 142
Dez.	454 576	212 364	242 212	46,7	410 631	192 420	218 211	46,9	83 666	20 908	62 758
1983 Jan.	450 506	207 738	242 768	46,1	407 890	189 523	218 367	46,5	84 650	21 434	63 216
Febr.	451 996	207 610	244 386	45,9	408 530	189 248	219 282	46,3	85 766	21 413	64 353
März	454 907	207 833	247 074	45,7	411 269	189 628	221 641	46,1	87 135	21 728	65 407
April	456 329	209 088	247 241	45,8	412 832	190 969	221 863	46,3	89 655	21 723	67 932
Mai	457 681	207 529	250 152	45,3	21) 413 727	189 260	21) 224 467	45,7	94 133	21 890	72 243
Juni	459 390	210 706	248 684	45,9	415 534	191 954	223 580	46,2	97 356	22 838	74 518
Juli	461 999	210 433	251 566	45,5	417 958	191 332	226 626	45,8	95 296	22 283	73 013
Aug.	463 177	210 139	253 038	45,4	418 764	191 024	227 740	45,6	95 989	22 292	73 697
Sept.	464 945	214 643	250 302	46,2	420 401	195 071	225 330	46,4	95 894	22 122	73 772
Okt.	467 682	215 081	252 601	46,0	423 008	195 175	227 833	46,1	92 486	21 428	71 058
Nov.	469 977	216 747	253 230	46,1	424 918	196 700	228 218	46,3	91 762	21 282	70 480
Dez.	476 471	221 554	254 917	46,5	13) 431 091	14) 200 413	230 678	46,5	91 859	21 593	70 266
1984 Jan.	474 407	217 121	257 286	45,8	430 204	197 431	232 773	45,9	90 378	21 045	69 333
Febr.	474 424	219 410	255 014	46,2	430 813	199 791	231 022	46,4	89 438	20 901	68 537
März	23) 474 010	224 032	23) 249 978	47,3	24) 430 446	204 405	24) 226 041	47,5	89 951	20 885	69 066
April	474 231	222 567	251 664	46,9	431 118	202 858	228 260	47,1	89 551	20 769	68 782
Mai	475 788	222 615	253 173	46,8	432 298	203 050	229 248	47,0	90 483	20 321	70 162
Juni	476 652	226 777	249 875	47,6	432 987	207 221	225 766	47,9	91 304	20 793	70 511
Juli	478 598	225 415	253 183	47,1	435 082	206 022	229 060	47,4	90 353	20 221	70 132
Aug.	19) 480 243	25) 223 612	256 631	46,6	19) 436 558	25) 204 624	231 934	46,9	88 733	19 902	68 831
Sept.	482 719	228 973	253 746	47,4	438 847	209 929	228 918	47,8	87 079	19 062	68 017
Okt.	484 003	227 150	256 853	46,9	440 514	207 769	232 745	47,2	85 104	17 980	67 124
Nov.	486 626	229 077	257 549	47,1	442 755	209 858	232 897	47,4	83 871	18 010	65 861
Dez.	r) 488 737	13) 231 167	r) 5) 257 570	47,3	r) 445 281	13) 211 182	r) 5) 234 099	47,4	82 534	17 471	65 063
1985 Jan.	r) 487 526	228 280	r) 259 246	46,8	r) 443 643	209 103	r) 234 540	47,1	81 181	17 404	63 777
Febr.	r) 26) 490 647	14) 233 450	r) 257 197	47,6	r) 26) 447 118	14) 213 624	r) 233 494	47,8	82 891	17 142	65 749
März	492 981	r) 237 646	r) 255 335	48,2	449 342	r) 218 376	r) 230 966	48,6	83 098	17 125	65 973
April p)	492 656	234 490	258 166	47,6	449 101	215 257	233 844	47,9	81 161	17 081	64 080

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — 1 Stand der Inanspruchnahme der zugesagten Kredite in % des Standes der Kreditzusagen. — 2 Einschl. eventueller kurzfristiger Kredite. —

3 — rd. 2,4 Mrd DM. — 4 — rd. 2,2 Mrd DM. — 5 — rd. 600 Mio DM. — 6 — rd. 500 Mio DM. — 7 + rd. 800 Mio DM. — 8 + rd. 700 Mio DM. — 9 — rd. 3,4 Mrd DM. — 10 — rd. 3,2 Mrd DM. — 11 — rd. 1,6 Mrd DM. — 12 — rd. 1,1 Mrd DM. — 13 + rd. 500 Mio DM. — 14 + rd. 600 Mio DM. — 15 — rd. 2,9 Mrd DM. — 16 — rd. 900 Mio DM. —

17 — rd. 1,9 Mrd DM. — 18 — rd. 2,6 Mrd DM. — 19 — rd. 1,0 Mrd DM. — 20 — rd. 2,5 Mrd DM. — 21 — rd. 700 Mio DM. — 22 — rd. 1,8 Mrd DM. — 23 — rd. 1,5 Mrd DM. — 24 — rd. 1,4 Mrd DM. — 25 — rd. 1,3 Mrd DM. — 26 + rd. 1,0 Mrd DM. — ts Teilweise geschätzt. — r Berichtigt. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1) 2)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Nichtbanken insgesamt										
1974	697 748	109 455	105 159	4 296	210 345	123 120	75 258	45 318	2 544	87 225
1975	3) 789 478	129 978	125 796	4 182	4) 205 008	107 959	61 468	43 509	2 982	5) 97 049
1976	858 242	129 958	124 586	5 372	225 599	118 840	63 229	51 834	3 777	106 759
1977	6) 942 170	144 319	139 537	4 782	252 045	132 746	73 292	55 295	4 159	119 299
1978	1 040 310	165 879	160 715	5 164	286 621	150 491	77 045	68 690	4 756	136 130
1979	1 116 866	172 215	164 482	7 733	329 650	173 961	96 686	72 312	4 963	155 689
1980	7) 1 185 331	178 938	169 366	9 572	368 335	195 445	129 970	61 193	4 282	172 890
1981	9) 1 254 217	176 191	165 544	10 647	10) 426 260	239 783	157 934	77 424	4 425	11) 186 477
1982	7) 1 328 586	190 084	178 622	11 462	8) 441 160	245 644	170 622	70 655	4 367	195 516
1983	13) 1 408 326	206 304	192 649	13 655	14) 458 904	6) 236 149	159 013	72 928	4 208	222 755
1984	5) 1 505 905	223 654	207 334	16 320	18) 500 947	9) 249 965	7) 165 058	80 661	4 246	8) 250 982
1984 Jan.	1 388 234	191 591	183 946	7 645	453 969	228 897	158 854	65 695	4 348	225 072
Febr.	19) 1 394 385	188 529	182 393	6 136	460 532	232 183	158 323	69 265	4 595	228 349
März	1 387 593	185 083	178 437	6 646	455 934	225 825	150 191	71 028	4 606	230 109
April	8) 1 399 596	191 414	185 530	5 884	461 598	229 043	153 610	70 818	4 615	232 555
Mai	1 407 986	192 452	183 596	8 856	469 477	234 004	159 844	69 595	4 565	235 473
Juni	1 407 573	192 118	185 262	6 856	469 406	232 887	157 854	70 542	4 491	236 519
Juli	1 410 387	190 939	184 139	6 800	477 098	238 385	163 736	70 219	4 430	238 713
Aug.	1 418 330	186 942	180 631	6 311	487 805	246 374	169 133	72 856	4 385	241 431
Sept.	8) 1 423 955	190 951	184 061	6 890	487 515	245 393	163 539	77 516	4 338	242 122
Okt.	1 435 136	191 517	183 816	7 701	494 344	248 485	161 279	82 883	4 323	245 859
Nov.	6) 1 456 154	207 687	200 079	7 608	6) 495 095	8) 246 185	160 759	81 080	4 346	248 910
Dez.	8) 1 505 905	223 654	207 334	16 320	500 947	249 965	165 058	80 661	4 246	250 982
1985 Jan.	1 482 337	197 119	188 886	8 233	501 790	247 252	169 549	73 456	4 247	254 538
Febr.	14) 1 491 930	194 290	188 519	5 771	6) 510 808	252 993	172 598	75 938	4 457	257 815
März	10) 1 484 845	194 571	184 544	10 027	21) 502 941	19) 242 892	162 689	75 857	4 346	260 049
April p)	1 492 054	194 622	186 613	8 009	509 060	246 685	166 323	76 021	4 341	262 375
Inländische Nichtbanken										
1974	689 574	106 396	102 309	4 087	207 708	121 171	74 302	44 368	2 501	86 537
1975	20) 774 543	126 278	122 630	3 648	5) 196 780	100 920	58 597	39 497	2 826	5) 95 860
1976	840 977	125 763	121 038	4 725	216 142	111 328	59 840	48 114	3 374	104 814
1977	7) 921 672	140 085	135 588	4 497	240 235	123 736	69 541	50 476	3 719	116 499
1978	1 013 096	161 135	156 271	4 864	269 291	137 499	71 814	61 384	4 301	131 792
1979	8) 1 085 888	167 342	160 127	7 215	309 201	158 623	90 051	64 133	4 439	150 578
1980	6) 1 155 723	172 783	164 677	8 106	351 234	183 281	123 209	56 369	3 703	167 953
1981	14) 1 217 985	170 448	160 789	9 659	11) 403 982	222 855	146 716	72 214	3 925	11) 181 127
1982	1 292 132	183 757	173 085	10 672	420 097	229 153	158 799	66 307	4 047	190 944
1983	1 368 074	198 757	187 294	11 463	436 550	219 569	149 458	66 110	4 001	216 981
1984	1 454 556	213 702	201 402	12 300	470 282	228 087	151 601	72 532	3 954	242 195
1984 Jan.	1 351 110	184 469	177 860	6 609	434 389	215 200	150 591	60 510	4 099	219 189
Febr.	1 357 657	182 078	176 410	5 668	440 610	218 875	150 230	64 300	4 345	221 735
März	1 350 227	177 405	171 961	5 444	436 612	213 187	142 715	66 105	4 367	223 425
April	1 361 398	183 605	178 788	4 817	441 561	215 879	145 434	66 072	4 373	225 682
Mai	1 368 787	183 586	177 950	5 636	449 526	221 158	151 931	64 908	4 319	228 368
Juni	1 368 628	184 752	179 131	5 621	448 277	218 945	149 173	65 527	4 245	229 332
Juli	1 370 652	183 901	178 389	5 512	454 482	223 190	153 868	65 152	4 170	231 292
Aug.	1 377 280	180 174	174 792	5 382	463 674	230 561	158 942	67 472	4 147	233 113
Sept.	1 380 968	183 594	177 615	5 979	462 066	228 332	152 334	71 888	4 110	233 734
Okt.	1 391 531	184 448	177 566	6 882	468 044	230 585	151 165	75 372	4 048	237 459
Nov.	1 411 498	200 958	194 279	6 679	467 513	227 221	149 859	73 290	4 072	240 292
Dez.	1 454 556	213 702	201 402	12 300	470 282	228 087	151 601	72 532	3 954	242 195
1985 Jan.	1 436 867	189 284	182 866	6 418	474 877	229 210	158 158	67 052	4 000	245 667
Febr.	1 445 947	187 196	182 156	5 040	482 738	233 942	160 647	69 141	4 154	248 796
März	1 440 054	186 021	177 895	8 126	477 485	226 190	152 394	69 729	4 067	251 295
April p)	1 447 948	186 160	180 118	6 042	484 250	230 598	156 346	70 201	4 051	253 652

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. III, 10) sowie der Bausparkassen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12. Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber

Bausparkassen. — In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 3 ff.) werden statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). —

1 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen (bis August 1977; aus allen) Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassen-

Sparbriefe 2)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
						nach Spar-Prämien- u. Vermögensbildungsgesetz	sonstige				
21 246			312 824	173 723	139 101	71 544	41 253	26 304	43 878	1974	
30 182			378 182	212 981	165 201	87 278	46 139	31 784	46 128	1975	
40 602	299	40 303	413 449	235 663	177 786	93 065	48 913	35 808	48 634	1976	
54 152	253	53 899	6) 440 880	261 799	179 081	97 952	40 002	41 127	50 774	1977	
64 550	412	64 138	470 727	283 592	187 135	101 883	38 188	47 064	52 533	1978	
79 593	809	78 784	482 887	292 232	190 655	99 089	42 775	48 811	52 521	1979	
97 591	2 928	94 663	8) 490 538	301 589	188 949	92 808	47 980	48 161	49 929	1980	
111 782	8 573	103 209	8) 488 051	301 067	186 984	90 625	51 627	44 732	12) 51 933	1981	
123 876	14 109	109 767	523 904	332 561	191 343	94 978	51 538	44 827	49 562	1982	
137 301	15) 18 190	16) 119 111	554 727	17) 363 680	12) 191 047	12) 101 647	41 661	47 739	51 090	1983	
154 253	21 985	132 268	575 637	378 408	197 229	111 809	34 940	50 480	51 414	1984	
141 139	19 231	121 908	550 346	366 252	184 094	102 606	34 574	46 914	51 189	1984 Jan.	
143 793	19 929	123 864	550 394	364 905	185 489	103 647	35 049	46 793	51 137	Febr.	
145 327	20 208	125 119	550 301	363 802	186 499	104 052	35 562	46 885	50 948	März	
145 699	20 296	125 403	549 833	362 769	187 064	104 086	36 057	46 921	51 052	April	
146 519	20 449	126 070	548 922	361 161	187 761	104 241	36 523	46 997	50 616	Mai	
146 959	20 643	126 316	548 360	360 083	188 277	104 185	37 016	47 076	50 730	Juni	
147 803	20 977	126 826	544 190	361 190	183 000	104 655	31 315	47 030	50 357	Juli	
148 854	21 214	127 640	544 051	360 206	183 845	104 958	31 773	47 114	50 678	Aug.	
150 454	21 360	129 094	544 435	359 742	184 693	105 236	32 256	47 201	50 600	Sept.	
151 872	21 550	130 322	546 670	360 892	185 778	105 628	32 759	47 391	50 733	Okt.	
152 879	21 748	131 131	549 515	362 382	187 133	106 227	33 296	47 610	50 978	Nov.	
154 253	21 985	132 268	575 637	378 408	197 229	111 809	34 940	50 480	51 414	Dez.	
154 989	22 560	132 429	576 895	383 304	193 591	112 710	30 675	50 206	51 544	1985 Jan.	
155 641	22 855	132 786	579 386	384 475	194 911	113 319	31 169	50 423	51 805	Febr.	
156 792	23 214	133 578	579 035	383 164	195 871	113 602	31 685	50 584	51 506	März	
158 382	23 703	134 679	578 327	382 076	196 251	113 308	32 201	50 742	51 663	April p)	
21 173			310 733	172 602	138 131	70 826	41 253	26 052	43 564	1 935 1974	
30 096			375 637	211 572	164 065	86 433	46 139	31 493	45 752	1 739 1975	
40 449	298	40 151	410 207	233 847	176 360	92 005	48 913	35 442	48 416	2 248 1976	
53 839	252	53 587	6) 437 065	259 661	177 404	96 721	40 002	40 681	50 448	2 199 1977	
64 121	410	63 711	466 443	281 187	185 256	100 524	38 188	46 544	52 106	3 788 1978	
78 939	806	78 133	478 410	289 721	188 689	97 678	42 775	48 236	51 996	3 942 1979	
96 718	2 914	93 804	8) 485 801	298 815	186 986	91 449	47 980	47 557	49 187	4 206 1980	
110 756	8 535	102 221	8) 482 987	297 901	185 086	89 332	51 627	44 127	12) 49 812	4 272 1981	
122 672	14 025	108 647	518 185	328 757	189 428	93 700	51 538	44 190	47 421	4 879 1982	
135 717	15) 18 054	16) 117 663	548 430	17) 359 479	12) 188 951	12) 100 221	41 661	47 069	48 620	4 554 1983	
152 084	21 785	130 299	568 814	373 844	194 970	110 250	34 940	49 780	49 674	669 1984	
139 515	19 106	120 409	544 062	362 023	182 039	101 191	34 574	46 274	48 675	5 441 1984 Jan.	
142 087	19 789	122 298	544 093	360 671	183 422	102 222	35 049	46 151	48 789	4 941 Febr.	
143 561	20 057	123 504	543 982	359 560	184 422	102 618	35 562	46 242	48 667	4 075 März	
143 896	20 143	123 753	543 503	358 527	184 976	102 651	36 057	46 268	48 833	3 037 April	
144 675	20 289	124 386	542 578	356 922	185 656	102 793	36 523	46 340	48 422	2 873 Mai	
145 092	20 480	124 612	542 007	355 843	186 164	102 735	37 016	46 413	48 500	2 387 Juni	
145 915	20 810	125 105	537 852	356 957	180 895	103 202	31 315	46 378	48 502	2 194 Juli	
146 896	21 041	125 855	537 697	355 958	181 739	103 510	31 773	46 456	48 839	1 972 Aug.	
148 428	21 185	127 243	538 051	355 468	182 583	103 784	32 256	46 543	48 829	1 635 Sept.	
149 805	21 367	128 438	540 235	356 580	183 655	104 164	32 759	46 732	48 999	1 202 Okt.	
150 765	21 567	129 198	543 041	358 052	184 989	104 745	33 296	46 948	49 221	921 Nov.	
152 084	21 785	130 299	568 814	373 844	194 970	110 250	34 940	49 780	49 674	669 Dez.	
152 795	22 356	130 439	570 057	378 705	191 352	111 153	30 675	49 524	49 854	666 1985 Jan.	
153 423	22 654	130 769	572 518	379 852	192 666	111 762	31 169	49 735	50 072	602 Febr.	
154 530	23 012	131 518	572 130	378 511	193 619	112 043	31 685	49 891	49 888	509 März	
156 078	23 493	132 585	571 393	377 403	193 990	111 746	32 201	50 043	50 067	362 April p)	

obligationen u.ä. — 3 + rd. 2,5 Mrd DM. — 10 — rd. 1,1 Mrd DM. — 11 — rd. 1,4 Mrd DM. — 18 + rd. 1,6 Mrd DM. — 19 — rd. 600 Mio DM. —
 4 + rd. 2,2 Mrd DM. — 5 + rd. 2,1 Mrd DM. — 12 + rd. 1,5 Mrd DM. — 13 + rd. 1,0 Mrd DM. — 20 + rd. 2,4 Mrd DM. — 21 — rd. 900 Mio DM. —
 6 + rd. 600 Mio DM. — 7 + rd. 800 Mio DM. — 14 + rd. 700 Mio DM. — 15 + rd. 1,3 Mrd DM. — p Vorläufig.
 8 + rd. 500 Mio DM. — 9 + rd. 1,1 Mrd DM. — 16 — rd. 1,3 Mrd DM. — 17 — rd. 1,5 Mrd DM. —

III. Kreditinstitute

noch: 6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatseende	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt 1) 2)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber
Inländische Unternehmen und Privatpersonen										
1974	554 809	97 051	93 423	3 628	131 532	97 901	59 422	36 199	2 280	33 631
1975	634 344	112 955	109 822	3 133	121 462	81 123	44 840	33 773	2 510	40 339
1976	696 242	115 491	111 480	4 011	136 325	87 453	44 506	39 983	2 964	48 872
1977	3) 773 137	129 572	125 503	4 069	159 222	97 955	52 478	42 324	3 153	61 267
1978	5) 860 495	149 606	145 095	4 511	187 085	111 160	55 950	51 942	3 268	75 925
1979	5) 929 921	153 991	148 255	5 736	224 446	135 097	75 237	56 041	3 819	89 349
1980	6) 991 393	160 705	153 575	7 130	7) 252 723	157 441	105 707	48 428	3 306	7) 95 282
1981	8) 1 044 219	158 607	150 157	8 450	295 273	193 756	124 765	65 397	3 594	101 517
1982	1 114 535	171 192	162 385	8 807	305 976	198 423	135 277	59 513	3 633	107 553
1983	1 182 552	184 457	175 799	8 658	318 495	190 509	130 633	56 338	3 538	127 986
1984	1 260 389	197 740	187 770	9 970	346 573	199 680	132 830	63 602	3 248	146 893
1984 Jan.	1 170 694	173 652	169 015	4 637	317 951	187 994	132 138	52 228	3 628	129 957
Febr.	1 174 784	170 385	166 248	4 137	322 849	191 028	131 587	55 577	3 864	131 821
März	1 169 481	167 659	163 317	4 342	319 027	185 651	124 736	57 063	3 852	133 376
April	1 180 220	173 061	168 958	4 103	324 503	189 619	128 156	57 692	3 771	134 884
Mai	1 181 588	171 918	168 235	3 683	327 270	190 713	131 165	55 836	3 712	136 557
Juni	1 180 543	172 657	168 486	4 171	325 609	188 051	128 812	55 615	3 624	137 558
Juli	1 185 141	171 966	168 321	3 645	334 161	194 995	135 511	55 937	3 547	139 166
Aug.	1 188 787	168 997	165 255	3 742	339 947	199 662	138 005	58 146	3 511	140 285
Sept.	1 191 458	172 391	167 667	4 724	337 317	196 444	131 280	61 719	3 445	140 873
Okt.	1 204 560	172 930	167 437	5 493	346 278	203 211	134 204	65 618	3 389	143 067
Nov.	1 224 679	188 661	183 250	5 411	346 844	201 669	133 913	64 375	3 381	145 175
Dez.	1 260 389	197 740	187 770	9 970	346 573	199 680	132 830	63 602	3 248	146 893
1985 Jan.	1 246 930	178 570	173 615	4 955	350 342	201 306	137 674	60 351	3 281	149 036
Febr.	1 252 116	175 846	172 072	3 774	355 216	203 593	137 950	62 232	3 411	151 623
März	1 247 811	175 501	168 603	6 898	350 480	196 747	131 297	62 134	3 316	153 733
April p)	1 255 747	175 592	170 621	4 971	357 399	201 991	135 864	62 831	3 296	155 408
Inländische öffentliche Haushalte										
1974	134 765	9 345	8 886	459	76 176	23 270	14 880	8 169	221	52 906
1975	13) 140 199	13 323	12 808	515	13) 75 318	19 797	13 757	5 724	316	13) 55 521
1976	144 735	10 272	9 558	714	79 817	23 875	15 334	8 131	410	55 942
1977	148 535	10 513	10 085	428	81 013	25 781	17 063	8 152	566	55 232
1978	152 601	11 529	11 176	353	82 206	26 339	15 864	9 442	1 033	55 867
1979	155 967	13 351	11 872	1 479	84 755	23 526	14 814	8 092	620	61 229
1980	14) 164 330	12 078	11 102	976	14) 98 511	25 840	17 502	7 941	397	14) 72 671
1981	173 766	11 841	10 632	1 209	11) 108 709	29 099	21 951	6 817	331	11) 79 610
1982	177 597	12 565	10 700	1 865	114 121	30 730	23 522	6 794	414	83 391
1983	185 522	14 300	11 495	2 805	118 055	29 060	18 825	9 772	463	88 995
1984	194 187	15 962	13 632	2 330	123 709	28 407	18 771	8 930	706	95 302
1984 Jan.	180 416	10 817	8 845	1 972	116 438	27 206	18 453	8 282	471	89 232
Febr.	182 873	11 693	10 162	1 531	117 761	27 847	18 643	8 723	481	89 914
März	180 746	9 746	8 644	1 102	117 585	27 536	17 979	9 042	515	90 049
April	181 178	10 544	9 830	714	117 058	26 260	17 278	8 380	602	90 798
Mai	187 199	11 668	9 715	1 953	122 256	30 445	20 766	9 072	607	91 811
Juni	188 085	12 095	10 645	1 450	122 668	30 894	20 361	9 912	621	91 774
Juli	185 511	11 935	10 068	1 867	120 321	28 195	18 357	9 215	623	92 126
Aug.	188 493	11 177	9 537	1 640	123 727	30 899	20 937	9 328	636	92 828
Sept.	189 510	11 203	9 948	1 255	124 749	31 888	21 054	10 169	665	92 861
Okt.	186 971	11 518	10 129	1 389	121 766	27 374	16 961	9 754	659	94 392
Nov.	186 819	12 297	11 029	1 268	120 669	25 552	15 946	8 915	691	95 117
Dez.	194 167	15 962	13 632	2 330	123 709	28 407	18 771	8 930	706	95 302
1985 Jan.	189 937	10 714	9 251	1 463	124 535	27 904	20 484	6 701	719	96 631
Febr.	193 831	11 350	10 084	1 266	127 522	30 349	22 697	6 909	743	97 173
März	192 243	10 520	9 292	1 228	127 005	29 443	21 097	7 595	751	97 562
April p)	192 201	10 568	9 497	1 071	126 851	28 607	20 482	7 370	755	98 244

Anmerkungen * und 1 und 2 s. S. 22*/23*.
3 + rd. 800 Mio DM. — 4 + rd. 600 Mio DM. —

5 + rd. 500 Mio DM. — 6 — rd. 1,4 Mrd DM. —
7 — rd. 2,0 Mrd DM. — 8 + rd. 700 Mio DM. —

9 + rd. 1,3 Mrd DM. — 10 — rd. 1,3 Mrd DM. —
11 — rd. 1,5 Mrd DM. — 12 + rd. 1,5 Mrd DM. —

Sparbriefe 2)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
nach Sparprämien- u. Vermögensbildungsgesetz		sonstige									
20 790			304 705	170 089	134 616	68 662	41 253	24 701	731	1974	
29 701			369 436	208 937	160 499	84 263	46 139	30 097	790	1975	
40 023	297	39 726	403 548	230 953	172 595	89 693	48 913	33 989	855	1976	
53 272	251	53 021	4) 429 879	256 462	173 417	94 169	40 002	39 246	1 192	1977	
63 428	389	63 039	458 859	277 891	180 968	97 777	38 188	45 003	1 517	1978	
78 147	782	77 365	471 580	286 781	184 799	95 268	42 775	46 756	1 757	1979	
95 717	2 900	92 817	5) 480 423	296 279	184 144	89 858	47 980	46 306	1 825	1980	
109 708	8 498	101 210	5) 478 579	295 526	183 053	88 257	51 627	43 169	2 052	1981	
121 543	13 948	107 595	513 658	326 037	187 621	92 706	51 538	43 377	2 166	1982	
134 298	9) 17 815	10) 116 483	543 081	11) 356 055	12) 187 026	12) 99 085	41 661	46 280	2 221	1983	
150 386	21 421	128 965	563 203	370 116	193 087	109 056	34 940	49 091	2 487	1984	
138 063	18 848	119 215	538 819	358 662	180 157	100 064	34 574	45 519	2 209	1984 Jan.	
140 599	19 521	121 078	538 706	357 187	181 519	101 056	35 049	45 414	2 245	Febr.	
142 064	19 779	122 285	538 486	355 980	182 506	101 440	35 562	45 504	2 245	März	
142 379	19 868	122 511	538 039	354 957	183 082	101 465	36 057	45 560	2 238	April	
143 137	20 012	123 125	537 008	353 240	183 768	101 613	36 523	45 632	2 255	Mai	
143 553	20 202	123 351	536 455	352 162	184 293	101 570	37 016	45 707	2 269	Juni	
144 370	20 519	123 851	532 350	353 308	179 042	102 051	31 315	45 676	2 294	Juli	
145 301	20 722	124 579	532 216	352 289	179 927	102 375	31 773	45 779	2 326	Aug.	
146 811	20 847	125 964	532 584	351 801	180 783	102 645	32 256	45 882	2 355	Sept.	
148 158	21 014	127 144	534 814	352 960	181 854	103 020	32 759	46 075	2 380	Okt.	
149 092	21 196	127 896	537 654	354 469	183 185	103 598	33 296	46 291	2 428	Nov.	
150 386	21 421	128 965	563 203	370 116	193 087	109 056	34 940	49 091	2 487	Dez.	
151 062	22 009	129 053	564 503	374 986	189 517	109 973	30 675	48 869	2 453	1985 Jan.	
151 665	22 293	129 372	566 902	376 070	190 832	110 592	31 169	49 071	2 487	Febr.	
152 738	22 647	130 091	566 521	374 740	191 781	110 863	31 685	49 233	2 571	März	
154 253	23 117	131 136	565 887	373 704	192 183	110 592	32 201	49 390	2 616	April p)	
383			6 028	2 513	3 515	2 164	—	1 351	42 833	1974	
395			6 201	2 635	3 566	2 170	—	1 396	44 962	1975	
426	1	425	6 659	2 894	3 765	2 312	—	1 453	47 561	1976	
567	1	566	7 186	3 199	3 987	2 552	—	1 435	49 256	1977	
693	21	672	7 584	3 296	4 288	2 747	—	1 541	50 589	1978	
792	24	768	6 830	2 940	3 890	2 410	—	1 480	50 239	1979	
1 001	14	987	5 378	2 536	2 842	1 591	—	1 251	47 362	1980	
1 048	37	1 011	4 408	2 375	2 033	1 075	—	958	12) 47 760	1981	
1 129	77	1 052	4 527	2 720	1 807	994	—	813	45 255	1982	
1 419	239	1 180	5 349	3 424	1 925	1 136	—	789	46 399	1983	
1 698	364	1 334	5 611	3 728	1 883	1 194	—	689	47 187	1984	
1 452	258	1 194	5 243	3 361	1 882	1 127	—	755	46 466	1984 Jan.	
1 488	268	1 220	5 387	3 484	1 903	1 166	—	737	46 544	Febr.	
1 497	278	1 219	5 496	3 580	1 916	1 178	—	738	46 422	März	
1 517	275	1 242	5 464	3 570	1 894	1 186	—	708	46 595	April	
1 538	277	1 261	5 570	3 682	1 888	1 180	—	708	46 167	Mai	
1 539	278	1 261	5 552	3 681	1 871	1 165	—	706	46 231	Juni	
1 545	291	1 254	5 502	3 649	1 853	1 151	—	702	46 208	Juli	
1 595	319	1 276	5 481	3 669	1 812	1 135	—	677	46 513	Aug.	
1 617	338	1 279	5 467	3 667	1 800	1 139	—	661	46 474	Sept.	
1 647	353	1 294	5 421	3 620	1 801	1 144	—	657	46 619	Okt.	
1 673	371	1 302	5 387	3 583	1 804	1 147	—	657	46 793	Nov.	
1 698	364	1 334	5 611	3 728	1 883	1 194	—	689	47 187	Dez.	
1 733	347	1 386	5 554	3 719	1 835	1 180	—	655	47 401	1985 Jan.	
1 758	361	1 397	5 616	3 782	1 834	1 170	—	664	47 585	Febr.	
1 792	365	1 427	5 609	3 771	1 838	1 180	—	658	47 317	März	
1 825	376	1 449	5 506	3 699	1 807	1 154	—	653	47 451	April p)	

13 + rd. 2,1 Mrd DM. — 14 + rd. 2,0 Mrd DM. —
p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1) 2)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen										
1974				3 369	73 738	43 846	26 528	15 497	1 821	29 892
1975				2 899	89 537	53 497	28 724	22 712	2 061	36 040
1976				3 721	103 502	60 781	29 178	29 039	2 564	42 721
1977				3 699	120 067	66 571	34 595	29 342	2 634	53 496
1978				4 034	139 709	73 123	34 769	35 714	2 640	66 586
1979				5 241	148 522	70 376	37 820	29 513	3 043	78 146
1980	3) 217 950	60 832	54 524	6 308	4) 145 749	63 900	42 621	18 867	2 412	4) 81 849
1981	223 827	61 042	53 359	7 683	151 926	65 072	43 661	18 792	2 619	86 854
1982	234 413	65 231	57 430	7 801	158 364	66 873	47 868	16 421	2 584	91 491
1983	261 503	69 868	62 413	7 455	180 009	70 910	49 330	19 289	2 291	109 099
1984	292 392	77 813	68 997	8 816	201 641	74 337	49 785	22 964	1 588	127 304
1984 Jan.	251 435	62 154	58 137	4 017	177 663	66 616	47 954	16 374	2 288	111 047
Febr.	252 425	59 667	56 103	3 564	181 016	68 245	47 447	18 321	2 477	112 771
März	248 842	58 646	54 985	3 661	178 272	63 938	42 597	18 939	2 402	114 334
April	258 110	63 055	59 450	3 605	182 980	67 089	45 067	19 722	2 300	115 891
Mai	257 345	60 925	57 820	3 105	184 245	66 711	46 081	18 390	2 240	117 534
Juni	256 233	60 724	57 210	3 514	183 261	64 837	44 451	18 242	2 144	118 424
Juli	261 874	59 056	56 009	3 047	190 537	70 428	49 674	18 692	2 062	120 109
Aug.	265 079	57 612	54 475	3 137	195 140	73 988	51 844	20 141	2 003	121 152
Sept.	265 750	59 801	55 785	4 016	193 616	71 933	47 026	22 964	1 943	121 683
Okt.	276 401	62 475	57 597	4 878	201 320	77 527	50 580	25 126	1 821	123 793
Nov.	278 976	63 611	58 984	4 627	202 777	76 998	51 307	23 940	1 751	125 779
Dez.	292 392	77 813	68 997	8 816	201 641	74 337	49 785	22 964	1 588	127 304
1985 Jan.	278 195	63 283	59 056	4 227	201 954	72 424	50 484	20 391	1 549	129 530
Febr.	277 209	60 086	56 924	3 162	204 119	71 995	49 017	21 325	1 653	132 124
März	273 593	61 224	54 973	6 251	199 168	64 985	42 947	20 509	1 529	134 183
April p)	280 444	61 632	57 262	4 370	205 401	69 525	47 455	20 603	1 467	135 876
Inländische Privatpersonen (einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck)										
1974				259	57 794	54 055	32 894	20 702	459	3 739
1975				234	31 925	27 626	16 116	11 061	449	4 299
1976				290	32 823	26 672	15 328	10 944	400	6 151
1977				370	39 155	31 384	17 883	12 982	519	7 771
1978				477	47 376	38 037	21 181	16 228	628	9 339
1979				495	75 924	64 721	37 417	26 528	776	11 203
1980	7) 773 443	99 873	99 051	822	106 974	93 541	63 086	29 561	894	13 433
1981	7) 820 392	97 565	96 798	767	143 347	128 684	81 104	46 605	975	14 663
1982	880 122	105 961	104 955	1 006	147 612	131 550	87 409	43 092	1 049	16 062
1983	921 049	114 589	113 386	1 203	138 486	119 599	81 303	37 049	1 247	18 887
1984	967 997	119 927	118 773	1 154	144 932	125 343	83 045	40 638	1 660	19 589
1984 Jan.	919 259	111 498	110 878	620	140 288	121 378	84 184	35 854	1 340	18 910
Febr.	922 359	110 718	110 145	573	141 833	122 783	84 140	37 256	1 387	19 050
März	920 639	109 013	108 332	681	140 755	121 713	82 139	38 124	1 450	19 042
April	922 110	110 006	109 508	498	141 523	122 530	83 089	37 970	1 471	18 993
Mai	924 243	110 993	110 415	578	143 025	124 002	85 084	37 446	1 472	19 023
Juni	924 310	111 933	111 276	657	142 348	123 214	84 361	37 373	1 480	19 134
Juli	923 267	112 910	112 312	598	143 624	124 567	85 837	37 245	1 485	19 057
Aug.	923 708	111 385	110 780	605	144 807	125 674	86 161	38 005	1 508	19 133
Sept.	925 708	112 590	111 882	708	143 701	124 511	84 254	38 755	1 502	19 190
Okt.	928 159	110 455	109 840	615	144 958	125 684	83 624	40 492	1 568	19 274
Nov.	945 703	125 050	124 266	784	144 067	124 671	82 606	40 435	1 630	19 396
Dez.	967 997	119 927	118 773	1 154	144 932	125 343	83 045	40 638	1 660	19 589
1985 Jan.	968 735	115 287	114 559	728	148 388	128 882	87 190	39 960	1 732	19 506
Febr.	974 907	115 760	115 148	612	151 097	131 598	88 933	40 907	1 758	19 499
März	974 218	114 277	113 630	647	151 312	131 762	88 350	41 625	1 787	19 550
April p)	975 303	113 960	113 359	601	151 998	132 466	88 409	42 228	1 829	19 532

Anmerkungen * und 1 und 2 s. S. 22*/23*. —
3 — rd. 2,2 Mrd DM. — 4 — rd. 2,0 Mrd DM. —

5 + rd. 500 Mio DM. — 6 + rd. 600 Mio DM. —
7 + rd. 700 Mio DM. — 8 + rd. 1,3 Mrd DM. —

9 — rd. 1,3 Mrd DM. — 10 — rd. 1,5 Mrd DM. —
11 + rd. 1,5 Mrd DM. — p Vorläufig.

Sparbriefe 2)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
nach Spar-Prämien- u. Vermögensbildungs-gesetz		sonstige	Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)			Stand am Jahres- bzw. Monatsende				
605	.				.	3 893		.	.	.	—
864	.	.	5 063	.	.	.	—	.	790	.	1975
1 293	75	1 218	5 751	.	.	.	—	.	855	.	1976
2 303	47	2 256	6 015	.	.	.	—	.	1 192	.	1977
3 009	53	2 956	6 335	.	.	.	—	.	1 517	.	1978
3 424	35	3 389	5 999	.	.	.	—	.	1 757	.	1979
3 729	27	3 702	6 019	2 771	3 248	1 380	—	1 868	1 621	.	1980
3 521	66	3 455	5 508	2 741	2 767	1 164	—	1 603	1 830	.	1981
3 502	191	3 311	5 451	2 833	2 618	1 127	—	1 491	1 865	.	1982
4 006	319	3 687	5 743	3 005	2 738	1 168	—	1 570	1 877	.	1983
5 220	574	4 646	5 645	3 111	2 534	1 159	—	1 375	2 073	.	1984
4 079	311	3 768	5 664	2 996	2 668	1 157	—	1 511	1 875	.	1984 Jan.
4 171	341	3 830	5 660	2 987	2 673	1 159	—	1 514	1 911	.	Febr.
4 289	380	3 908	5 723	3 059	2 664	1 156	—	1 508	1 912	.	März
4 397	400	3 997	5 771	3 110	2 661	1 165	—	1 496	1 907	.	April
4 474	400	4 074	5 779	3 121	2 658	1 168	—	1 490	1 922	.	Mai
4 528	410	4 118	5 782	3 140	2 642	1 161	—	1 481	1 938	.	Juni
4 643	473	4 170	5 697	3 077	2 620	1 149	—	1 471	1 941	.	Juli
4 674	469	4 205	5 685	3 076	2 609	1 149	—	1 460	1 968	.	Aug.
4 758	482	4 276	5 581	3 061	2 520	1 137	—	1 383	1 994	.	Sept.
4 928	509	4 419	5 667	3 151	2 516	1 147	—	1 369	2 011	.	Okt.
5 026	539	4 487	5 534	3 085	2 449	1 115	—	1 334	2 028	.	Nov.
5 220	574	4 646	5 645	3 111	2 534	1 159	—	1 375	2 073	.	Dez.
5 316	579	4 737	5 598	3 082	2 516	1 117	—	1 399	2 044	.	1985 Jan.
5 347	555	4 792	5 583	3 088	2 495	1 111	—	1 384	2 074	.	Febr.
5 446	534	4 912	5 593	3 091	2 502	1 134	—	1 368	2 162	.	März
5 587	566	5 021	5 617	3 139	2 478	1 123	—	1 355	2 207	.	April p)
20 185	.	.	300 812	.	.	.	41 253	.	.	.	1974
28 837	.	.	364 373	.	.	.	46 139	.	.	.	1975
38 730	222	38 508	397 797	.	.	.	48 913	.	.	.	1976
50 969	204	50 765	6) 423 864	.	.	.	40 002	.	.	.	1977
60 419	336	60 083	452 524	.	.	.	38 188	.	.	.	1978
74 723	747	73 976	465 581	.	.	.	42 775	.	.	.	1979
91 988	2 873	89 115	5) 474 404	293 508	180 896	88 478	47 980	44 438	204	.	1980
106 187	8 432	97 755	5) 473 071	292 785	180 286	87 093	51 627	41 566	222	.	1981
118 041	13 757	104 284	508 207	323 204	185 003	91 579	51 538	41 886	301	.	1982
130 292	8) 17 496	9) 112 796	537 338	10) 353 050	11) 184 288	11) 97 917	41 661	44 710	344	.	1983
145 166	20 847	124 319	557 558	367 005	190 553	107 897	34 940	47 716	414	.	1984
133 984	18 537	115 447	533 155	355 666	177 489	98 907	34 574	44 008	334	.	1984 Jan.
136 428	19 180	117 248	533 046	354 200	178 846	99 897	35 049	43 900	334	.	Febr.
137 775	19 399	118 376	532 763	352 921	179 842	100 284	35 562	43 996	333	.	März
137 982	19 468	118 514	532 268	351 847	180 421	100 300	36 057	44 064	331	.	April
138 663	19 612	119 051	531 229	350 119	181 110	100 445	36 523	44 142	333	.	Mai
139 025	19 792	119 233	530 673	349 022	181 651	100 409	37 016	44 226	331	.	Juni
139 727	20 046	119 681	526 653	350 231	176 422	100 902	31 315	44 205	353	.	Juli
140 627	20 253	120 374	526 531	349 213	177 318	101 226	31 773	44 319	358	.	Aug.
142 053	20 365	121 688	527 003	348 740	178 263	101 508	32 256	44 499	361	.	Sept.
143 230	20 505	122 725	529 147	349 809	179 338	101 873	32 759	44 706	369	.	Okt.
144 066	20 657	123 409	532 120	351 384	180 736	102 483	33 296	44 957	400	.	Nov.
145 166	20 847	124 319	557 558	367 005	190 553	107 897	34 940	47 716	414	.	Dez.
145 746	21 430	124 316	558 905	371 904	187 001	108 856	30 675	47 470	409	.	1985 Jan.
146 318	21 738	124 580	561 319	372 982	188 337	109 481	31 169	47 687	413	.	Febr.
147 292	22 113	125 179	560 928	371 649	189 279	109 729	31 685	47 865	409	.	März
148 666	22 551	126 115	560 270	370 565	189 705	109 469	32 201	48 035	409	.	April p)

III. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen und Befristung *) (ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen)

Mio DM													
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische öffentliche Haushalte				Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen				Länder				
	insgesamt	kurz-fristig 1)	mittel-fristig	lang-fristig 2)	zusammen	kurz-fristig 1)	mittel-fristig	lang-fristig 2)	zusammen	kurz-fristig 1)	mittel-fristig	lang-fristig 2)	
1979	260 484	3 297	31 689	225 498	84 543	565	21 821	62 157	79 362	613	7 880	70 869	
1980	286 949	5 329	34 428	247 192	87 598	670	20 367	66 561	96 331	1 776	11 613	82 942	
1981	333 348	8 335	49 865	275 148	104 554	955	24 539	79 060	117 979	2 529	20 859	94 591	
1982	357 872	9 608	47 845	300 419	108 847	1 152	21 032	86 663	130 857	2 814	21 424	106 619	
1983	368 696	8 931	48 290	311 475	103 665	752	18 865	84 048	143 647	2 557	22 398	118 692	
1984	380 347	6 762	43 215	330 370	99 314	454	15 443	83 417	156 043	1 884	19 409	134 750	
1984 Jan.	367 059	8 667	47 181	311 211	102 592	559	18 325	83 708	143 182	2 448	21 653	119 081	
Febr.	365 484	7 483	46 021	311 980	101 319	530	17 624	83 165	142 590	1 565	21 211	119 814	
März	363 258	6 754	45 198	311 306	98 208	529	16 953	80 726	142 702	966	20 845	120 891	
April	365 743	7 399	45 967	312 377	98 264	532	17 058	80 674	144 329	1 257	21 258	121 814	
Mai	364 601	6 632	45 567	312 402	98 341	534	17 412	80 395	143 900	1 512	20 470	121 918	
Juni	365 739	6 960	45 093	313 686	98 213	379	16 926	80 908	144 850	1 079	20 414	123 357	
Juli	367 245	7 150	44 984	315 111	98 000	286	16 702	81 012	146 094	1 536	20 425	124 133	
Aug.	368 474	5 862	44 665	317 947	98 638	268	16 624	81 746	146 848	1 094	20 020	125 734	
Sept.	371 204	6 053	43 699	321 452	99 610	358	16 344	82 908	147 920	901	19 298	127 721	
Okt.	373 009	6 009	43 090	323 910	98 272	262	15 575	82 435	150 967	1 205	19 314	130 448	
Nov.	378 191	6 416	43 135	328 640	99 417	334	15 540	83 543	153 764	1 725	19 243	132 796	
Dez.	380 347	6 762	43 215	330 370	99 314	454	15 443	83 417	156 043	1 884	19 409	134 750	
1985 Jan.	379 628	8 940	41 091	329 597	97 792	670	14 302	82 820	156 182	3 742	18 529	133 911	
Febr.	379 872	8 339	40 804	330 729	98 420	1 430	14 265	82 725	156 015	2 636	18 384	134 995	
März	379 938	7 086	41 273	331 579	99 677	1 645	15 173	82 859	154 554	956	17 898	135 700	
April p)	380 900	7 263	41 394	332 243	97 863	198	15 428	82 237	157 059	2 576	17 876	136 607	

* Ohne Kredite an Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 4) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VII, 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte

8. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen					Länder					Gemeinden und		
		zu-sammen	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Sparbriefe	zu-sammen	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Sparbriefe	zu-sammen	Sicht-einlagen	
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				
1979	155 967	46 893	437	1 269	45 178	9	64 876	2 536	1 712	60 567	61	17 349	4 925	
1980	164 330	48 539	300	1 527	46 703	9	68 962	1 907	1 406	65 592	57	15 506	4 781	
1981	173 766	52 187	337	1 838	50 005	7	73 740	2 153	1 386	70 153	48	13 036	4 191	
1982	177 597	55 003	525	1 619	52 856	3	72 089	1 891	1 358	68 785	55	13 610	4 593	
1983	185 522	57 769	429	2 281	55 052	7	77 005	2 540	1 603	72 796	66	15 245	4 909	
1984	194 167	61 549	648	2 659	58 237	5	80 927	2 645	2 237	75 972	73	18 146	5 919	
1984 Jan.	180 416	56 757	119	1 152	55 481	5	77 127	2 091	2 329	72 638	69	13 510	3 636	
Febr.	182 873	57 192	192	1 258	55 736	6	77 425	1 793	2 574	72 991	67	15 712	4 765	
März	180 746	57 717	315	1 711	55 687	4	77 724	1 404	3 235	73 020	65	15 316	4 143	
April	181 178	57 652	181	1 256	56 210	5	78 192	1 748	3 033	73 344	67	15 199	4 557	
Mai	187 199	57 844	103	1 235	56 502	4	77 908	1 525	2 657	73 657	69	18 575	5 343	
Juni	188 085	59 128	407	2 212	56 505	4	78 698	1 725	3 225	73 682	66	16 763	4 498	
Juli	185 511	58 633	135	1 884	56 609	5	78 723	2 312	2 499	73 845	67	16 681	4 941	
Aug.	188 493	59 320	261	1 924	57 131	4	78 503	1 583	2 607	74 244	69	19 278	4 879	
Sept.	189 510	60 042	270	2 675	57 093	4	79 648	1 742	3 594	74 240	72	18 267	4 608	
Okt.	186 971	60 124	123	2 187	57 810	4	79 975	1 598	3 221	75 088	68	17 948	5 414	
Nov.	186 819	60 452	111	2 082	58 254	5	79 720	1 929	2 274	75 448	69	18 713	5 619	
Dez.	194 167	61 549	648	2 659	58 237	5	80 927	2 645	2 237	75 972	73	18 146	5 919	
1985 Jan.	189 937	60 067	113	1 245	58 698	11	80 604	1 477	2 488	76 566	73	15 722	3 957	
Febr.	193 831	60 441	101	1 286	59 050	4	80 849	1 501	2 381	76 896	71	17 619	4 786	
März	192 243	60 953	271	1 786	58 893	3	81 327	1 515	2 788	76 951	73	17 099	4 307	
April p)	192 201	60 658	108	1 271	59 276	3	81 673	1 417	2 925	77 259	72	17 051	4 962	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite von Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetrieben der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 6) erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmer-

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)	
89 154	1 809	1 809	85 536	7 262	198	174	6 890	163	112	5	46	1979
94 904	2 407	2 279	90 218	7 862	286	165	7 411	254	190	4	60	1980
102 500	4 244	4 219	94 037	7 993	352	244	7 397	322	255	4	63	1981
109 703	5 199	5 011	99 493	8 302	346	376	7 580	163	97	2	64	1982
112 749	5 094	6 505	101 150	8 424	387	510	7 527	211	141	12	58	1983
116 172	3 960	7 556	104 656	8 542	285	793	7 464	276	179	14	83	1984
112 802	5 265	6 693	100 844	8 354	343	497	7 514	129	52	13	64	1984 Jan.
112 983	4 936	6 681	101 366	8 436	374	492	7 570	156	78	13	65	Febr.
113 601	4 760	6 807	102 034	8 519	352	579	7 588	228	147	14	67	März
114 374	5 116	7 015	102 243	8 549	350	623	7 576	227	144	13	70	April
113 584	4 111	7 033	102 440	8 582	359	639	7 584	194	116	13	65	Mai
113 898	4 930	7 107	101 861	8 445	364	587	7 494	333	208	59	66	Juni
114 399	4 784	7 180	102 435	8 535	402	667	7 466	217	142	10	65	Juli
114 186	3 979	7 293	102 914	8 531	326	718	7 487	271	195	10	66	Aug.
115 013	4 391	7 322	103 300	8 493	315	722	7 456	168	88	13	67	Sept.
115 015	4 103	7 461	103 451	8 559	328	727	7 504	196	111	13	72	Okt.
116 235	3 903	7 611	104 721	8 505	274	728	7 503	270	180	13	77	Nov.
116 172	3 960	7 556	104 656	8 542	285	793	7 464	276	179	14	83	Dez.
116 958	4 099	7 523	105 336	8 455	286	721	7 448	241	143	16	82	1985 Jan.
116 823	3 916	7 474	105 433	8 381	223	666	7 492	233	134	15	84	Febr.
116 983	4 074	7 535	105 374	8 436	223	651	7 562	288	188	16	84	März
117 213	4 070	7 434	105 709	8 475	230	641	7 604	290	189	15	86	April p)

der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert. Statistisch bedingte Verände-

rungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +,

Abnahmen -). — 1 Einschl. Wechseldiskontkredite. — 2 Einschl. durchlaufender Kredite. — p Vorläufig.

Gemeindeverbände			Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Jahres- bzw. Monatsende		
Termingelder		Spar- einlagen und Sparbriefe	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Sparbriefe	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Sparbriefe	
unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)				unter 4 Jahre			4 Jahre und dar- über 2)
6 832	477	5 115	1 200	428	510	64	198	25 649	5 025	13 203	5 182	2 239	1979
6 199	523	4 003	1 110	392	451	56	211	30 213	4 698	16 257	7 159	2 099	1980
5 078	492	3 275	1 090	365	483	71	171	33 713	4 795	20 314	6 649	1 955	1981
5 509	474	3 034	1 238	436	560	58	184	35 657	5 120	21 684	6 473	2 380	1982
6 626	450	3 260	1 208	431	537	34	206	34 295	5 991	18 013	7 062	3 229	1983
8 106	550	3 571	1 436	494	697	23	222	32 109	6 256	14 708	7 707	3 438	1984
6 252	456	3 166	1 171	366	566	35	204	31 851	4 605	16 907	7 088	3 251	1984 Jan.
7 196	462	3 289	1 229	369	615	40	205	31 315	4 574	16 204	7 229	3 308	Febr.
7 351	486	3 336	1 284	416	613	42	213	28 705	3 468	14 626	7 236	3 375	März
6 821	494	3 327	1 283	381	655	36	211	28 852	3 677	14 495	7 309	3 371	April
9 311	497	3 424	1 396	427	725	36	208	31 476	4 270	16 517	7 286	3 403	Mai
8 373	501	3 391	1 383	404	735	36	208	32 113	5 061	16 349	7 281	3 422	Juni
7 888	500	3 352	1 399	429	735	27	208	30 075	4 118	15 189	7 353	3 415	Juli
10 462	505	3 432	1 440	433	767	31	209	29 952	4 021	15 139	7 430	3 362	Aug.
9 692	511	3 456	1 408	437	739	22	210	30 145	4 146	15 188	7 469	3 342	Sept.
8 566	530	3 438	1 434	437	757	28	212	27 490	3 946	12 643	7 555	3 346	Okt.
9 094	543	3 457	1 450	499	715	22	214	26 484	4 139	11 387	7 643	3 315	Nov.
8 106	550	3 571	1 436	494	697	23	222	32 109	6 256	14 708	7 707	3 438	Dez.
7 637	566	3 562	1 275	362	675	19	219	32 269	4 805	15 859	8 183	3 422	1985 Jan.
8 658	568	3 607	1 307	406	661	16	224	33 615	4 556	17 363	8 228	3 468	Febr.
8 564	573	3 655	1 467	393	840	15	219	31 397	4 034	15 465	8 447	3 451	März
7 877	562	3 650	1 509	398	874	17	220	31 310	3 683	15 660	8 581	3 386	April p)

kungen 3 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — 1 Aufgliederung nach Einlagearten und

Fristigkeiten s. Tab. III, 6. — 2 Einschl. durchlaufender Kredite. — 3 + rd. 2,0 Mrd DM. —

p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

9. Sichteinlagen und Termingelder von inländischen Privatpersonen und Organisationen nach Gläubigergruppen und Befristung *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Sichteinlagen und Termingelder von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck													
	insgesamt	Sichteinlagen					Termingelder 1)							
		inländische Privatpersonen					inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	inländische Privatpersonen			inländische Organisationen ohne Erwerbszweck			
		zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	zusammen		darunter 1 Monat bis unter 4 Jahre	von den Termingeldern inländischer Privatpersonen entfallen auf	darunter 1 Monat bis unter 4 Jahre	zusammen	darunter 1 Monat bis unter 4 Jahre		
						Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen						
1979	207 051	93 155	24 877	55 079	11 764	6 718	61 966	54 009	26 421	24 943	10 602	13 958	10 712	
1980	241 134	90 705	22 642	56 514	11 026	6 860	91 643	81 378	33 724	41 995	15 924	15 535	12 163	
1981	253 874	98 539	24 997	57 037	12 041	7 422	126 121	115 153	40 734	62 516	22 871	17 448	13 531	
1982	253 419	106 508	26 968	61 501	12 991	8 081	129 810	117 513	40 538	65 594	23 678	18 103	14 037	
1983	265 273	111 188	26 998	66 549	14 005	8 739	119 899	105 168	39 582	59 557	20 760	18 931	14 431	
1984	266 367	106 265	25 495	66 390	14 380	7 695	125 158	110 043	40 700	62 842	21 616	20 188	15 300	
1984 Jan.	252 120	103 972	26 847	64 553	12 572	7 526	122 076	107 338	40 185	61 033	20 858	18 546	14 040	
Febr.	252 885	103 451	25 788	65 311	12 352	7 267	122 965	108 157	40 194	61 786	20 985	19 202	14 626	
März	250 101	101 341	24 809	64 080	12 452	7 672	121 755	106 909	39 454	61 411	20 890	19 333	14 804	
April	251 860	102 788	26 336	64 089	12 363	7 218	122 268	107 513	39 809	61 442	21 017	19 586	15 017	
Mai	254 351	103 529	26 251	64 700	12 578	7 464	123 241	108 455	40 452	61 860	20 929	20 117	15 547	
Juni	254 612	103 795	25 215	65 719	12 861	8 138	122 635	107 793	39 922	61 622	21 091	20 044	15 421	
Juli	256 887	105 291	26 749	65 725	12 817	7 619	124 355	109 566	40 620	62 391	21 344	19 622	15 001	
Aug.	256 550	103 778	26 792	63 980	13 006	7 607	125 031	110 192	40 968	62 655	21 408	20 134	15 482	
Sept.	256 652	104 528	25 854	65 367	13 307	8 062	124 050	109 192	40 519	62 228	21 303	20 012	15 319	
Okt.	255 782	102 711	27 100	62 668	12 943	7 744	125 085	110 237	41 111	62 541	21 433	20 242	15 447	
Nov.	269 517	116 730	27 902	74 647	14 181	8 320	124 799	109 875	40 849	62 548	21 402	19 668	14 796	
Dez.	265 273	111 188	26 998	70 185	14 005	8 739	125 158	110 043	40 700	62 842	21 616	20 188	15 300	
1985 Jan.	264 084	107 190	26 231	67 163	13 796	8 097	128 315	113 304	41 687	64 656	21 972	20 482	15 578	
Febr.	267 270	107 997	25 498	68 298	14 201	7 763	130 485	115 513	42 168	65 983	22 334	21 025	16 085	
März	265 998	105 974	24 091	67 682	14 201	8 303	130 742	115 744	41 658	66 520	22 564	20 979	16 018	
April p)	266 367	106 265	25 495	66 390	14 380	7 695	131 570	116 657	42 144	66 533	22 893	20 837	15 809	

* Für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12. Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 2 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — 1 Ohne Verbindlichkeiten aus Spar-

kungen 2 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — 1 Ohne Verbindlichkeiten aus Spar-

briefen, einschl. durchlaufender Kredite. — p Vorläufig.

10. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen deutscher Kreditinstitute *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der deutschen Kreditinstitute mit Auslandsfilialen		Geschäftsvolumen	Kredite an Kreditinstitute 1)		Kredite an Nichtbanken 2)		Ausländische Wertpapiere (einschl. Schatzwechsel)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken		Eigene Akzepte im Umlauf	Betriebskapital einschl. Rücklagen
	Auslandsfilialen	deutschen Kreditinstitute		ausländische	deutsche	ausländische	deutsche		ausländische 4)	deutsche 3)	ausländische 5)	deutsche		
				3)										
1978	15	58	62 500	39 679	43	17 457	2 450	728	45 949	687	12 041	810	625	248
1979	16	64	78 668	48 754	813	22 914	2 951	856	57 652	745	14 241	1 169	1 342	481
1980	16	74	94 925	53 379	804	31 504	5 544	1 622	61 962	1 975	3 122	2 293	2 293	770
1981	17	87	119 599	66 175	1 006	37 972	9 873	2 223	71 755	1 930	30 996	3 459	3 268	1 482
1982	19	91	137 431	75 150	1 428	39 993	14 299	3 280	85 451	2 794	35 047	3 708	3 638	1 766
1983	21	95	155 492	82 720	3)	44 048	16 124	4 757	90 697	3) 1 561	44 020	3 982	4 850	2 177
1984	22	96	188 845	99 155	1 152	51 692	18 456	7 465	101 426	2 175	53 864	7 121	6 319	2 289
1984 Jan.	21	95	157 934	86 159	202	44 649	16 006	4 572	90 674	1 565	44 848	5 667	5 160	2 237
Febr.	21	95	154 810	83 963	174	42 926	16 130	4 526	87 256	1 149	44 887	5 616	5 204	2 249
März	21	95	158 432	87 004	156	42 195	16 389	5 099	91 417	1 261	46 126	6 135	4 778	2 239
April	21	95	159 935	86 703	158	43 990	16 419	5 316	95 014	1 236	44 825	6 155	4 550	2 265
Mai	21	95	162 964	89 378	143	44 497	16 465	5 572	97 283	1 154	44 361	6 611	4 736	2 259
Juni	21	95	166 664	92 078	145	43 803	16 395	5 848	96 970	1 236	48 051	5 764	4 805	2 254
Juli	21	95	167 414	89 501	175	44 926	16 928	6 392	98 451	1 196	49 047	5 593	5 198	2 313
Aug.	21	95	168 205	90 237	618	44 953	17 573	5 926	97 570	1 126	48 917	5 381	5 512	2 304
Sept.	21	95	175 376	94 162	1 064	47 091	17 888	6 001	100 734	1 505	49 319	5 616	6 103	2 254
Okt.	21	95	176 958	95 010	1 107	47 383	18 145	5 892	99 064	1 519	49 085	6 516	5 758	2 249
Nov.	21	95	181 363	96 735	1 130	49 300	18 158	6 580	102 240	1 620	47 548	7 147	6 100	2 245
Dez.	22	96	188 845	99 155	1 152	51 692	18 456	7 465	101 426	2 175	53 864	7 121	6 319	2 289
1985 Jan.	22	96	185 334	98 074	1 162	50 276	19 675	7 130	101 160	2 089	51 482	7 415	6 343	2 325
Febr.	22	96	191 669	101 098	1 184	51 768	21 545	7 559	106 064	2 011	49 726	7 847	6 692	2 324
März	22	96	189 646	104 519	1 077	49 556	19 565	7 380	101 876	1 861	52 236	9 562	6 750	2 294
April p)	23	97	186 378	99 449	1 075	50 137	20 259	7 144	98 645	1 530	52 098	9 441	6 360	2 533

* Ausland bedeutet in dieser Tabelle Sitzland der Filialen und sonstige Länder. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet. — 1 Ohne Wertpapiere. — 2 Ohne Schatzwechsel und Wert-

papiere. — 3 Ohne Beziehungen zu Zentrale und Schwesterfilialen in der Bundesrepublik Deutschland. Bis November 1983 waren von einigen Instituten diese Beziehungen ihrer Auslandsfilialen irrtümlich

hier ausgewiesen worden. — 4 Einschl. Certificates of Deposit. — 5 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — p Vorläufig.

11. Aktiva und Passiva der ausländischen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz deutscher Kreditinstitute

a) Gesamtübersicht

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Zahl der erfaßten Institute	Geschäftsvolumen	Forderungen an Kreditinstitute 1) 2) 3)		Forderungen an Nichtbanken 2)		Wertpapiere 4)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 3) 5)		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken 5)		Certificates of Deposit	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital einschl. Rücklagen
			insgesamt	darunter kurzfristig	insgesamt	darunter kurzfristig		insgesamt	darunter kurzfristig	insgesamt	darunter kurzfristig			
Alle Auslandstöchter														
1984	63	190 477	85 981	41 966	88 759	36 150	11 694	156 128	146 003	17 133	14 459	1 376	5 804	4 771
1985 Jan. p)	63	186 195	86 929	43 185	83 986	31 879	12 115	151 533	141 494	17 877	15 142	1 246	6 300	4 918
Febr. p)	64	193 679	91 903	47 504	85 880	32 423	12 464	157 262	147 360	19 329	16 524	1 285	6 560	4 985
März p)	64	190 378	90 007	47 725	85 838	35 601	12 025	152 815	143 497	19 860	17 256	1 219	6 199	4 956
darunter Luxemburger Auslandstöchter														
1984	26	157 647	69 666	34 733	75 036	32 578	9 856	133 737	124 743	13 273	11 272	850	2 013	3 395
1985 Jan. p)	26	153 095	70 188	36 023	70 696	28 360	9 944	129 157	120 290	14 311	12 226	709	2 049	3 467
Febr. p)	26	159 867	74 875	40 528	72 262	28 806	10 200	134 917	126 227	15 329	13 189	705	2 108	3 474
März p)	26	158 303	74 413	41 333	72 769	31 849	9 528	131 701	123 349	16 063	14 104	616	2 030	3 502

b) Kredite und Verbindlichkeiten nach Schuldner- und Gläubigergruppen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Kredite an Kreditinstitute 6)				Kredite an Nichtbanken 6)				Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken			
	in der Bundesrepublik		insgesamt		darunter Unternehmen und Privatpersonen		in der Bundesrepublik		insgesamt		darunter Unternehmen und Privatpersonen		in der Bundesrepublik		insgesamt	
	außerhalb der Bundesrepublik	zusammen	darunter Mutterinstitut	außerhalb der Bundesrepublik	in der Bundesrepublik	außerhalb der Bundesrepublik	in der Bundesrepublik	außerhalb der Bundesrepublik 7)	zusammen	darunter Mutterinstitut	außerhalb der Bundesrepublik 7)	in der Bundesrepublik	außerhalb der Bundesrepublik	in der Bundesrepublik	außerhalb der Bundesrepublik	in der Bundesrepublik
Alle Auslandstöchter																
1980	.	18 478	8 002	.	30 379	.	26 478	.	11 200	2 110	.	3 817	.	3 817	.	3 817
1981	.	20 075	8 288	.	39 644	.	33 834	.	14 336	4 055	.	4 658	.	4 658	.	4 658
1982	.	21 084	10 011	.	41 733	.	34 739	.	14 189	3 517	.	4 405	.	4 405	.	4 405
1983	.	21 906	11 723	.	41 995	.	31 830	.	10 722	4 076	.	4 414	.	4 409	.	4 409
1984	73 367	22 286	9 859	49 746	41 035	37 828	31 866	r) 143 693	12 435	6 615	r) 12 172	4 961	11 206	4 959	.	4 959
1984 April	.	20 758	11 353	.	44 438	.	34 228	.	8 282	3 293	.	5 626	.	5 626	.	5 626
Mai	.	20 358	11 494	.	44 664	.	34 278	.	11 416	5 955	.	6 434	.	6 434	.	6 434
Juni	.	19 641	10 583	.	44 643	.	34 051	.	8 866	3 972	.	5 401	.	5 399	.	5 399
Juli	.	19 683	10 627	.	44 060	.	34 123	.	7 501	2 826	.	5 228	.	5 228	.	5 228
Aug.	.	19 534	10 627	.	44 439	.	34 617	.	6 855	2 675	.	4 929	.	4 929	.	4 929
Sept.	.	19 946	10 893	.	43 929	.	34 436	.	8 662	3 730	.	5 035	.	5 035	.	5 035
Okt.	.	19 815	10 404	.	43 832	.	34 293	.	9 605	4 588	.	4 867	.	4 867	.	4 867
Nov.	.	19 287	9 893	.	44 076	.	34 499	.	10 376	5 052	.	5 107	.	5 107	.	5 107
Dez.	73 367	22 286	9 859	49 746	41 035	37 828	31 866	r) 143 693	12 435	6 615	r) 12 172	4 961	11 206	4 959	.	4 959
1985 Jan. p)	74 047	22 914	10 119	45 625	40 444	33 511	31 591	140 475	11 058	5 735	11 428	6 449	10 582	6 449	.	6 449
Febr. p)	79 117	23 054	10 049	46 902	41 174	34 596	31 057	144 444	12 818	6 405	12 209	7 120	11 192	7 097	.	7 097
März p)	77 706	22 140	9 741	48 779	39 245	36 938	30 287	139 750	13 065	6 693	11 370	8 490	10 600	8 490	.	8 490
darunter Luxemburger Auslandstöchter																
1980	.	17 746	7 680	.	29 761	.	25 861	.	10 622	1 738	.	3 629	.	3 629	.	3 629
1981	.	18 516	8 002	.	37 897	.	32 138	.	13 151	3 186	.	4 486	.	4 486	.	4 486
1982	.	19 779	9 891	.	39 541	.	32 667	.	13 419	3 076	.	4 268	.	4 268	.	4 268
1983	.	20 239	11 401	.	38 996	.	29 716	.	9 381	3 145	.	4 178	.	4 178	.	4 178
1984	57 527	20 358	9 368	38 906	37 767	28 438	29 759	r) 123 104	10 633	5 106	r) 8 719	4 554	8 117	4 552	.	4 552
1984 April	.	19 185	10 904	.	41 113	.	32 027	.	7 126	2 433	.	5 154	.	5 154	.	5 154
Mai	.	18 782	11 042	.	41 399	.	32 135	.	10 264	5 131	.	6 001	.	6 001	.	6 001
Juni	.	18 093	10 135	.	41 237	.	31 774	.	7 568	2 965	.	5 031	.	5 029	.	5 029
Juli	.	18 133	10 191	.	40 732	.	31 938	.	6 599	2 213	.	4 859	.	4 859	.	4 859
Aug.	.	17 994	10 185	.	41 286	.	32 419	.	6 035	2 131	.	4 566	.	4 566	.	4 566
Sept.	.	18 384	10 439	.	40 768	.	32 204	.	7 499	2 882	.	4 660	.	4 660	.	4 660
Okt.	.	18 363	10 062	.	40 724	.	32 119	.	8 219	3 508	.	4 477	.	4 477	.	4 477
Nov.	.	17 680	9 432	.	40 939	.	32 297	.	9 127	4 105	.	4 755	.	4 755	.	4 755
Dez.	57 527	20 358	9 368	38 906	37 767	28 438	29 759	r) 123 104	10 633	5 106	r) 8 719	4 554	8 117	4 552	.	4 552
1985 Jan. p)	57 371	21 026	9 654	34 931	37 500	24 268	29 768	120 010	9 147	4 134	8 347	5 964	7 780	5 964	.	5 964
Febr. p)	61 968	21 261	9 683	35 841	38 267	24 985	29 270	123 811	11 106	5 023	8 692	6 637	8 009	6 614	.	6 614
März p)	61 673	20 611	9 400	38 325	36 101	27 845	28 515	120 483	11 218	5 132	8 071	7 992	7 568	7 992	.	7 992

1 Einschl. Postgiro Guthaben. — 2 Einschl. Wechselkredite und durchlaufender Kredite. — 3 Einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 4 Schatzwechsel.

Anleihen und Schuldverschreibungen sowie sonstige Wertpapiere. — 5 Einschl. durchlaufender Kredite. — 6 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierbestände. —

7 Einschl. Certificates of Deposit. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

III. Kreditinstitute

12. Aktiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1) 2)	Kassenbestand	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Schecks und Inkassopapiere 3)	Kredite an Kreditinstitute 4)					Kredite an Nichtbanken 7)		
						insgesamt	Guthaben und Darlehen 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverreibungen 5) 6)	insgesamt	Buchkredite und zusammen	bis 1 Jahr einschl.
Alle Bankengruppen													
1985 März	3 248	3 072 106	9 719	55 545	6 380	855 640	571 047	25 994	5 250	253 349	r) 2 035 344	1 798 685	296 140
April p)	3 247	3 059 379	10 098	52 410	3 848	851 859	569 115	24 462	5 230	253 052	2 037 277	1 800 798	292 157
Kreditbanken													
1985 März	237	673 217	2 260	15 478	1 521	191 868	156 891	4 218	150	30 609	433 632	344 563	120 430
April p)	237	671 852	2 391	16 450	1 187	192 174	158 365	3 704	153	29 952	431 711	344 414	119 879
Großbanken 14)													
1985 März	6	250 828	1 277	7 973	379	53 438	44 489	1 366	20	7 563	172 053	134 678	46 278
April p)	6	251 785	1 364	9 230	331	54 745	46 243	1 227	16	7 259	170 592	134 901	46 029
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1985 März	96	306 604	873	5 985	901	77 110	58 221	1 636	129	17 124	211 675	176 303	50 530
April p)	96	305 900	913	5 894	686	77 273	58 958	1 389	136	16 790	211 324	175 880	50 136
Zweigstellen ausländischer Banken													
1985 März	64	77 217	13	445	99	48 799	45 262	442	—	3 095	26 430	17 501	12 616
April p)	64	75 477	14	470	58	47 284	43 860	376	—	3 048	26 328	17 576	12 706
Privatbankiers													
1985 März	71	38 568	97	1 075	142	12 521	8 919	774	1	2 827	23 474	16 081	11 006
April p)	71	38 690	100	856	112	12 872	9 304	712	1	2 855	23 467	16 057	11 008
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1985 März	12	489 462	227	2 138	1 598	151 900	117 834	2 386	1 161	30 519	r) 316 817	270 785	18 981
April p)	12	485 103	201	2 249	658	150 971	116 588	2 125	1 170	31 088	317 677	271 066	19 558
Sparkassen													
1985 März	590	676 538	4 971	17 727	894	157 182	40 519	5 353	—	111 310	469 964	433 537	76 107
April p)	590	677 498	5 152	17 801	502	158 409	42 467	4 988	—	110 954	470 047	433 491	73 985
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1985 März	9	135 261	114	2 503	1 266	88 725	68 468	2 660	490	17 107	37 104	23 208	9 269
April p)	9	132 058	114	2 659	431	86 530	66 276	2 549	493	17 212	37 270	22 844	8 683
Kreditgenossenschaften 15)													
1985 März	2 238	353 908	2 015	8 236	571	89 378	40 682	3 994	—	44 702	238 192	221 804	58 200
April p)	2 237	355 204	2 104	8 062	548	90 653	42 004	3 850	—	44 799	238 740	222 221	57 765
Realkreditinstitute													
1985 März	37	443 430	7	157	75	60 417	59 160	11	274	972	374 393	362 935	1 401
April p)	37	442 331	7	81	15	57 632	56 416	15	277	924	376 496	364 831	1 287
Private Hypothekenbanken													
1985 März	25	279 345	6	80	8	31 628	31 241	11	24	352	242 991	239 418	1 067
April p)	25	278 534	6	57	1	29 574	29 217	15	25	317	244 446	240 826	955
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1985 März	12	164 085	1	77	67	28 789	27 919	—	250	620	131 402	123 517	334
April p)	12	163 797	1	24	14	28 058	27 199	—	252	607	132 050	124 005	332
Teilzahlungskreditinstitute													
1985 März	94	38 184	80	403	14	3 476	1 648	528	—	1 300	30 597	29 787	7 943
April p)	94	38 128	87	374	8	3 419	1 677	520	—	1 222	30 592	29 796	7 672
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1985 März	16	211 268	45	424	441	96 985	81 086	6 844	3 175	5 880	r) 109 595	89 821	3 493
April p)	16	209 530	42	158	499	95 896	80 068	6 711	3 137	5 980	109 670	89 821	2 971
Postglo- und Postsparkassenämter													
1985 März	15	50 838	—	8 479	—	15 709	4 759	—	—	10 950	25 050	22 245	316
April p)	15	47 675	—	4 576	—	16 175	5 254	—	—	10 921	25 074	22 314	357

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Tellerhebung (vgl. Anm. 15). Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM

und mehr werden in den Anmerkungen 16 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — Anmerkungen 1 bis 12 s. Tab. III, 2, Aktiva. — 13 Bis Juni 1983

einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital (vgl. Anm. 10). — 14 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren

Darlehen	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Schatzwechselkredite 8)	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 6)	Ausgleichs- und Deckungsfordernungen	Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 9)	Schuldverschreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen 10)	Sonstige Aktiva 11) 13)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechselbestand		Wertpapiere (einschl. Bankschuldverschreibungen) 5) 6)	
Über 1 Jahr										insgesamt	darunter bundesbankfähige Wechsel 12)		
Alle Bankengruppen													
1 502 545	64 975	66 128	r) 7 240	95 273	3 043	r) 5 212	8 796	27 870	67 600	17 200	8 088	348 622	1985 März
1 508 641	64 466	66 545	7 127	95 298	3 043	1 850	8 146	28 338	65 553	15 991	7 086	348 350	1985 April p)
Kreditbanken													
224 133	33 647	9 511	4 477	40 703	731	242	547	14 629	13 040	8 743	5 155	71 312	1985 März
224 535	33 125	9 576	4 224	39 641	731	—	535	15 048	12 356	7 806	4 286	69 593	1985 April p)
Großbanken 14)													
88 400	14 347	393	2 939	19 246	450	—	146	9 080	6 482	4 622	3 048	26 809	1985 März
88 872	13 741	350	2 721	18 429	450	—	121	9 509	5 893	3 889	2 310	25 688	1985 April p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
125 773	11 904	7 140	1 520	14 543	265	233	400	4 883	4 544	2 698	1 438	31 667	1985 März
125 744	11 837	7 211	1 490	14 641	265	—	413	4 871	4 526	2 456	1 279	31 431	1985 April p)
Zweigstellen ausländischer Banken													
4 885	3 914	1 438	12	3 564	1	9	—	98	1 324	903	376	6 659	1985 März
4 870	3 965	1 472	12	3 302	1	—	—	99	1 224	899	399	6 350	1985 April p)
Privatbankiers													
5 075	3 482	540	6	3 350	15	—	1	568	690	520	293	6 177	1985 März
5 049	3 582	543	1	3 269	15	—	1	569	713	562	298	6 124	1985 April p)
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
251 804	5 599	25 968	r) 586	13 608	271	r) 2 380	4 151	5 246	5 005	1 694	530	44 127	1985 März
251 508	5 673	26 181	781	13 705	271	—	3 704	5 234	4 409	1 632	488	44 793	1985 April p)
Sparkassen													
357 430	12 095	6 265	46	16 933	1 088	100	24	2 690	22 986	2 847	1 369	128 243	1985 März
359 506	12 131	6 294	46	16 997	1 088	—	24	2 697	22 866	2 706	1 293	127 951	1985 April p)
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
13 939	3 620	197	520	9 478	81	600	155	3 020	1 774	700	97	26 585	1985 März
14 161	3 536	196	490	10 123	81	—	180	3 059	1 815	681	85	27 335	1985 April p)
Kreditgenossenschaften 15)													
163 604	7 088	1 725	99	7 145	331	—	29	1 338	14 149	1 656	614	51 847	1985 März
164 456	7 095	1 732	89	7 272	331	—	27	1 337	13 733	1 608	592	52 071	1985 April p)
Realkreditinstitute													
361 534	26	8 067	36	3 191	138	40	3 230	289	4 822	2	1	4 163	1985 März
363 544	24	8 143	36	3 324	138	—	3 052	291	4 757	2	1	4 248	1985 April p)
Private Hypothekenbanken													
238 351	26	1 217	36	2 193	101	40	2 801	15	1 776	2	1	2 545	1985 März
239 871	24	1 214	36	2 245	101	—	2 649	15	1 786	2	1	2 562	1985 April p)
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
123 183	—	6 850	—	998	37	—	429	274	3 046	—	—	1 618	1985 März
123 673	—	6 929	—	1 079	37	—	403	276	2 971	—	—	1 686	1985 April p)
Teilzahlungskreditinstitute													
21 844	541	42	—	227	—	—	—	168	3 446	306	9	1 527	1985 März
22 124	565	43	—	188	—	—	—	167	3 481	305	11	1 410	1985 April p)
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
86 328	2 359	14 353	r) 255	2 740	67	r) 250	660	490	2 378	1 252	313	8 620	1985 März
86 850	2 317	14 380	240	2 845	67	—	624	505	2 136	1 251	330	8 825	1985 April p)
Postgiro- und Postsparkassenämter													
21 929	—	—	1 221	1 248	336	1 600	—	—	—	—	—	12 198	1985 März
21 957	—	—	1 221	1 203	336	1 850	—	—	—	—	—	12 124	1985 April p)

Berliner Tochterinstitute. — 15 Teilerhebung; erfaßt sind seit Ende 1973 diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31.12.1972 10 Mio DM

und mehr betrug, sowie kleinere Institute, die am 30.11.1973 bereits berichtspflichtig waren, vgl. Tab. III, 22. Bis Dez. 1971 wurden Kreditgenossenschaften

(Schulze-Delitzsch) und Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) getrennt erfaßt und publiziert. — p Vorläufig — r Berichtigt.

III. Kreditinstitute

13. Passiva der Bankengruppen *)

Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1) 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 3) 4)							Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		insgesamt	Sicht- und Termingelder 5)			durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel 6)			insgesamt	zusammen	Sicht-, Termin- und Spargelder	
			zusammen	Sicht-gelder	Termin-gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate		zu-sammen	darunter:				Sichtein-lagen	Termin-1 Monat bis unter 3 Monate
								eigene Akzepte im Umlauf	Indossa-ments-verbindlich-keiten 7)				
Alle Bankengruppen													
1985 März	3 072 106	722 322	617 373	117 243	75 262	19 872	85 077	11 308	73 003	1 484 845	1 433 339	194 571	162 689
April p)	3 059 379	711 633	607 724	133 382	48 942	20 112	83 797	10 860	72 198	1 492 054	1 440 391	194 622	166 323
Kreditbanken													
1985 März	673 217	241 034	200 523	55 473	29 852	5 946	34 565	5 443	28 769	292 433	288 718	66 668	72 790
April p)	671 852	236 299	196 112	60 212	19 894	6 021	34 166	5 143	28 665	295 954	292 246	67 028	75 453
Großbanken 12)													
1985 März	250 828	62 678	50 134	18 759	5 865	86	12 458	1 367	10 840	142 881	142 554	35 419	33 517
April p)	251 785	62 486	49 968	18 606	3 760	87	12 431	1 352	10 817	144 161	143 882	35 176	34 867
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1985 März	306 604	95 996	78 241	20 149	10 383	4 729	13 026	2 184	10 752	124 580	122 040	23 503	32 516
April p)	305 900	95 955	75 955	22 442	5 609	4 772	12 874	2 104	10 686	126 231	123 656	23 768	33 744
Zweigstellen ausländischer Banken													
1985 März	77 217	65 160	60 472	13 288	11 880	752	3 936	483	3 448	7 001	6 315	2 427	1 134
April p)	75 477	63 241	58 732	15 687	9 474	781	3 728	286	3 439	7 262	6 571	2 582	1 161
Privatbankiers													
1985 März	38 568	17 200	11 676	3 277	1 724	379	5 145	1 409	3 729	17 971	17 809	5 319	5 623
April p)	38 690	16 971	11 457	3 477	1 051	381	5 133	1 401	3 723	18 300	18 137	5 502	5 681
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1985 März	489 462	109 302	99 431	24 304	15 839	2 666	7 205	914	6 123	92 568	68 105	9 788	10 428
April p)	485 103	109 449	99 683	28 308	12 417	2 724	7 042	876	6 012	93 321	68 694	8 551	11 630
Sparkassen													
1985 März	676 538	81 900	61 790	5 669	4 655	4 014	16 096	1 495	14 438	539 645	537 394	64 677	43 529
April p)	677 498	80 278	60 363	7 379	1 553	4 048	15 867	1 454	14 261	541 946	539 700	66 253	43 233
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1985 März	135 261	103 199	96 451	19 601	17 251	215	6 533	953	5 575	12 417	11 945	2 120	955
April p)	132 058	100 106	93 568	22 367	10 326	215	6 323	919	5 403	11 982	11 508	1 677	973
Kreditgenossenschaften 13)													
1985 März	353 908	47 502	35 321	4 216	1 159	1 374	10 807	1 381	9 352	280 501	280 150	36 591	33 188
April p)	355 204	46 741	34 686	4 657	448	1 377	10 678	1 341	9 266	281 202	280 847	36 880	33 204
Realkreditinstitute													
1985 März	443 430	47 931	44 154	1 635	2 076	3 742	35	—	35	124 141	119 542	514	319
April p)	442 331	48 850	44 989	3 144	1 645	3 824	37	—	37	124 766	120 170	447	288
Private Hypothekendarlehenbanken													
1985 März	279 345	20 935	20 192	1 077	1 007	708	35	—	35	54 610	54 077	340	284
April p)	278 534	21 198	20 451	1 924	912	710	37	—	37	55 111	54 582	298	247
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1985 März	164 085	26 996	23 962	558	1 069	3 034	—	—	—	69 531	65 465	174	35
April p)	163 797	27 652	24 538	1 220	733	3 114	—	—	—	69 655	65 588	149	41
Teilzahlungskreditinstitute													
1985 März	38 184	18 550	17 734	1 701	689	42	774	11	760	12 888	12 888	1 322	623
April p)	38 128	18 451	17 611	1 931	530	43	797	17	777	12 866	12 866	1 249	625
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1985 März	211 268	71 570	60 635	3 310	3 741	1 873	9 062	1 111	7 951	84 703	69 048	1 324	857
April p)	209 530	70 334	59 587	4 259	2 129	1 860	8 887	1 110	7 777	84 735	69 078	1 147	917
Postgiro- und Postsparkassenämter													
1985 März	50 838	1 334	1 334	1 334	—	—	—	—	—	45 549	45 549	11 567	—
April p)	47 675	1 125	1 125	1 125	—	—	—	—	—	45 282	45 282	11 390	—

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 15, und Tab. III, 22. Statistisch bedingte Ver-

änderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 14 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +,

Abnahmen —). — Anmerkungen 1 bis 11 s. Tab. III, 3, Passiva. — 12 S. Tab. III, 12, Anm. 14. — 13 Teil-

III. Kreditinstitute

Nichtbanken 3) 8)											Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
Gelder		Sparbriefe 9)	Spar-einlagen	durch-laufende Kredite	Inhaber-schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 10)	Rück-stellungen	Wert-berichti-gungen	Kapital (einschl. offener Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 11)	Bilanz-summe 2)	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passiviert)		
3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber													
Alle Bankengruppen														
80 203	260 049	156 792	579 035	51 506	638 089	30 822	7 661	107 552	80 815	2 998 337	158 542	956	1985 März	
80 362	262 375	158 382	578 327	51 663	633 502	31 046	7 663	108 195	75 286	2 986 442	158 906	868	1985 April p)	
Kreditbanken														
22 097	23 414	21 479	82 270	3 715	72 983	13 766	2 192	33 725	17 084	644 095	79 246	177	1985 März	
22 271	23 740	21 633	82 121	3 708	73 101	13 746	2 187	33 770	16 795	642 829	79 614	156	1985 April p)	
Großbanken 12)														
7 084	6 166	11 366	49 002	327	11 804	8 973	881	14 124	9 487	239 737	39 174	106	1985 März	
7 253	6 225	11 479	48 882	279	12 275	8 957	881	14 124	8 901	240 706	39 315	99	1985 April p)	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
11 525	15 166	9 300	30 030	2 540	61 179	3 803	907	13 628	6 511	295 762	27 348	66	1985 März	
11 418	15 379	9 315	30 032	2 575	60 826	3 797	902	13 656	6 887	295 130	27 330	55	1985 April p)	
Zweigstellen ausländischer Banken														
1 049	1 555	43	107	686	—	417	159	3 865	615	73 764	7 757	—	1985 März	
1 091	1 587	44	106	691	—	411	159	3 881	523	72 035	7 935	—	1985 April p)	
Privatbankiers														
2 439	527	770	3 131	162	—	573	245	2 108	471	34 832	4 967	5	1985 März	
2 509	549	795	3 101	163	—	581	245	2 109	484	34 958	5 034	2	1985 April p)	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
6 638	36 610	561	4 080	24 463	263 271	3 694	524	11 886	8 217	483 171	19 716	32	1985 März	
6 706	37 137	579	4 091	24 627	259 288	3 836	523	11 886	6 800	478 937	19 539	81	1985 April p)	
Sparkassen														
21 850	3 264	97 025	307 049	2 251	3 280	6 209	1 736	24 849	18 919	661 937	18 736	517	1985 März	
22 143	3 311	97 992	306 768	2 246	3 370	6 103	1 736	25 289	18 776	663 085	18 780	389	1985 April p)	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
1 280	3 766	3 419	405	472	12 134	801	152	4 683	1 875	129 681	9 341	61	1985 März	
1 263	3 842	3 347	406	474	12 307	988	156	4 715	1 804	126 654	9 515	61	1985 April p)	
Kreditgenossenschaften 13)														
24 530	9 082	29 608	147 151	351	2 657	2 553	1 343	13 334	6 018	344 482	12 157	15	1985 März	
24 659	9 061	30 079	146 964	355	2 744	2 496	1 346	13 437	7 238	345 867	12 164	13	1985 April p)	
Realkreditinstitute														
749	117 883	2	75	4 599	243 407	2 197	1 321	10 233	14 200	443 395	8 650	152	1985 März	
699	118 660	2	74	4 596	242 423	2 296	1 322	10 236	12 438	442 294	8 624	166	1985 April p)	
Private Hypothekenbanken														
475	52 910	2	66	533	189 299	618	187	5 871	7 825	279 310	622	152	1985 März	
440	53 529	2	66	529	189 129	597	187	5 874	6 438	278 497	635	166	1985 April p)	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
274	64 973	—	9	4 066	54 108	1 579	1 134	4 362	6 375	164 085	8 028	—	1985 März	
259	65 131	—	8	4 067	53 294	1 699	1 135	4 362	6 000	163 797	7 989	—	1985 April p)	
Teilzahlungskreditinstitute														
1 299	897	4 698	4 049	—	149	660	222	2 212	3 503	37 421	222	2	1985 März	
1 314	892	4 750	4 036	—	148	637	222	2 207	3 597	37 348	220	—	1985 April p)	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1 760	65 043	—	64	15 655	40 208	942	171	6 630	7 044	203 317	10 474	—	1985 März	
1 307	65 642	—	65	15 657	40 121	944	171	6 655	6 570	201 753	10 450	—	1985 April p)	
Postgiro- und Postsparkassenämter														
—	90	—	33 892	—	—	—	—	—	3 955	50 838	—	—	1985 März	
—	90	—	33 802	—	—	—	—	—	1 268	47 675	—	—	1985 April p)	

erhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 15, und Tab. III, 22. —
p) Vorläufig.

III. Kreditinstitute

14. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit lohneseitigen Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig			Mittel- und langfristig							
			insgesamt mit lohneseitigen Wertpapierbeständen(n)	darunter Wechsel-diskont-kredite	insgesamt mit lohneseitigen Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	mittelfristig		langfristig 1) 2)					
						zusammen mit lohneseitigen Wertpapierbeständen(n)	zusammen mit lohneseitigen Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	darunter:		Buch-kredite und Darlehen 1)	durch-laufende Kredite 2)		
Alle Bankengruppen													
1985 März	r) 2 035 344	1 929 788	r) 364 750	357 510	61 370	1 670 594	1 572 278	201 035	185 247	1 469 559	1 387 031	1 320 903	66 128
April p)	2 037 277	1 931 809	360 219	353 092	60 935	1 677 058	1 578 717	200 533	184 851	1 476 525	1 393 866	1 327 321	66 545
Kreditbanken													
1985 März	433 632	387 721	156 986	152 509	32 079	276 646	235 212	61 379	54 068	215 267	181 144	171 633	9 511
April p)	431 711	387 115	155 697	151 473	31 594	276 014	235 642	61 165	54 053	214 849	181 589	172 013	9 576
Großbanken 3)													
1985 März	172 053	149 418	62 501	59 562	13 284	109 552	89 856	33 204	29 467	76 348	60 389	59 996	393
April p)	170 592	148 992	61 497	58 776	12 747	109 095	90 216	32 927	29 363	76 168	60 853	60 503	350
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1985 März	211 675	195 347	63 524	62 004	11 474	148 151	133 343	23 351	20 711	124 800	112 632	105 492	7 140
April p)	211 324	194 948	63 040	61 550	11 414	148 284	133 378	23 369	20 687	124 915	112 691	105 480	7 211
Zweigstellen ausländischer Banken													
1985 März	26 430	22 853	16 527	16 515	3 899	9 903	6 338	2 146	1 419	7 757	4 919	3 481	1 438
April p)	26 328	23 013	16 678	16 666	3 960	9 650	6 347	2 133	1 474	7 517	4 873	3 401	1 472
Privatbankiers													
1985 März	23 474	20 103	14 434	14 428	3 422	9 040	5 675	2 678	2 471	6 362	3 204	2 664	540
April p)	23 467	20 182	14 482	14 481	3 473	8 985	5 701	2 736	2 529	6 249	3 172	2 629	543
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1985 März	r) 316 817	302 352	r) 24 795	24 209	5 228	292 022	278 143	27 582	25 033	264 440	253 110	227 142	25 968
April p)	317 677	302 920	25 649	24 868	5 310	292 028	278 052	27 535	24 848	264 493	253 204	227 023	26 181
Sparkassen													
1985 März	469 964	451 897	88 200	88 154	12 047	381 764	363 743	37 930	37 155	343 834	326 588	320 323	6 265
April p)	470 047	451 916	86 117	86 071	12 086	383 930	365 845	37 904	37 116	346 026	328 729	322 435	6 294
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1985 März	37 104	27 025	13 350	12 830	3 561	23 754	14 195	7 674	3 905	16 080	10 290	10 093	197
April p)	37 270	26 576	12 649	12 159	3 476	24 621	14 417	7 498	3 869	17 123	10 548	10 352	196
Kreditgenossenschaften 4)													
1985 März	238 192	230 617	65 360	65 261	7 061	172 832	165 356	32 584	32 168	140 248	133 188	131 463	1 725
April p)	238 740	231 048	64 920	64 831	7 066	173 820	166 217	32 476	32 063	141 344	134 154	132 422	1 732
Realkreditinstitute													
1985 März	374 393	371 028	1 454	1 418	17	372 939	369 610	13 712	13 097	359 227	356 513	348 446	8 067
April p)	376 496	372 998	1 339	1 303	16	375 157	371 695	13 703	13 030	361 454	358 665	350 522	8 143
Private Hypothekendarlehen													
1985 März	242 991	240 661	1 120	1 084	17	241 871	239 577	7 794	7 551	234 077	232 026	230 809	1 217
April p)	244 446	242 064	1 007	971	16	243 439	241 093	7 853	7 602	235 586	233 491	232 277	1 214
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1985 März	131 402	130 367	334	334	—	131 068	130 033	5 918	5 546	125 150	124 487	117 637	6 850
April p)	132 050	130 934	332	332	—	131 718	130 602	5 850	5 428	125 868	125 174	118 245	6 929
Teilzahlungskreditinstitute													
1985 März	30 597	30 370	8 190	8 190	247	22 407	22 180	11 525	11 524	10 882	10 656	10 614	42
April p)	30 592	30 404	7 948	7 948	276	22 644	22 456	11 795	11 794	10 849	10 662	10 619	43
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1985 März	r) 109 595	106 533	r) 4 878	4 623	1 130	104 717	101 910	8 649	8 297	96 068	93 613	79 260	14 353
April p)	109 670	106 518	4 322	4 082	1 111	105 348	102 436	8 457	8 078	96 891	94 358	79 978	14 380
Postgiro- und Postsparkassenämter													
1985 März	25 050	22 245	1 537	316	—	23 513	21 929	—	—	23 513	21 929	21 929	—
April p)	25 074	22 314	1 578	357	—	23 496	21 957	—	—	23 496	21 957	21 957	—

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 15, und Tab. III, 22. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den

Anmerkungen 5 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 2 Einschl. mittelfristiger

durchlaufender Kredite. — 3 S. Tab. III, 12, Anm. 14. — 4 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 15, und Tab. III, 22. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

15. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von In- und ausländischen Nichtbanken insgesamt	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber						Sparbriefe 1)	Spar-einlagen	Durchlaufende Kredite	
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber				
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	Über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Alle Bankengruppen														
1985 März	1 484 845	194 571	184 544	10 027	502 941	242 892	162 689	75 857	4 346	280 049	156 792	579 035	51 506	
April p)	1 492 054	194 622	186 613	8 009	509 080	246 685	168 323	76 021	4 341	282 375	158 382	578 327	51 663	
Kreditbanken														
1985 März	292 433	66 668	60 360	6 308	118 301	94 887	72 790	21 402	695	23 414	21 479	82 270	3 715	
April p)	295 954	67 028	61 475	5 553	121 464	97 724	75 453	21 581	690	23 740	21 633	82 121	3 708	
Großbanken 2)														
1985 März	142 881	35 419	32 427	2 992	46 767	40 801	33 517	6 923	161	6 188	11 366	49 002	327	
April p)	144 161	35 176	33 225	1 951	48 345	42 120	34 667	7 099	154	6 226	11 479	48 882	279	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
1985 März	124 580	23 503	20 960	2 543	59 207	44 041	32 516	11 111	414	15 166	9 300	30 030	2 540	
April p)	126 231	23 768	21 200	2 568	60 541	45 162	33 744	11 011	407	15 379	9 315	30 032	2 575	
Zweigstellen ausländischer Banken														
1985 März	7 001	2 427	2 045	382	3 738	2 183	1 134	998	51	1 555	43	107	686	
April p)	7 262	2 582	2 177	405	3 839	2 252	1 161	1 031	60	1 587	44	106	691	
Privatbankiers														
1985 März	17 971	5 319	4 928	391	8 589	8 062	5 623	2 370	69	527	770	3 131	162	
April p)	18 300	5 502	4 873	629	8 739	8 190	5 681	2 440	69	549	795	3 101	163	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
1985 März	92 568	9 788	7 954	1 834	53 676	17 066	10 428	6 209	429	36 610	561	4 080	24 463	
April p)	93 321	8 551	7 704	847	55 473	18 336	11 630	6 257	449	37 137	579	4 091	24 627	
Sparkassen														
1985 März	539 645	64 677	63 575	1 102	68 643	65 379	43 529	21 651	199	3 264	97 025	307 049	2 251	
April p)	541 946	66 253	65 390	863	68 687	65 376	43 233	21 956	187	3 311	97 992	306 768	2 246	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
1985 März	12 417	2 120	1 916	204	6 001	2 235	955	1 035	245	3 766	3 419	405	472	
April p)	11 982	1 677	1 561	116	6 078	2 236	973	1 019	244	3 842	3 347	406	474	
Kreditgenossenschaften 3)														
1985 März	280 501	36 591	36 180	411	66 800	57 718	33 188	22 794	1 736	9 082	29 608	147 151	351	
April p)	281 202	36 880	36 414	466	66 924	57 863	33 204	22 905	1 754	9 061	30 079	146 964	355	
Realkreditinstitute														
1985 März	124 141	514	513	1	118 951	1 068	319	76	673	117 883	2	75	4 599	
April p)	124 766	447	442	5	119 647	987	288	63	636	118 660	2	74	4 596	
Private Hypothekenbanken														
1985 März	54 610	340	340	—	53 669	759	284	56	419	52 910	2	66	533	
April p)	55 111	298	293	5	54 216	687	247	60	380	53 529	2	66	529	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
1985 März	69 531	174	173	1	65 282	309	35	20	254	64 973	—	9	4 066	
April p)	69 655	149	149	—	65 431	300	41	3	256	65 131	—	8	4 067	
Teilzahlungskreditinstitute														
1985 März	12 888	1 322	1 196	126	2 819	1 922	623	1 177	122	897	4 698	4 049	—	
April p)	12 866	1 249	1 138	111	2 831	1 939	625	1 188	126	892	4 750	4 036	—	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1985 März	84 703	1 324	1 283	41	67 660	2 617	857	1 513	247	65 043	—	64	15 655	
April p)	84 735	1 147	1 099	48	67 866	2 224	917	1 052	255	65 642	—	65	15 657	
Postgiro- und Postsparkassenämter														
1985 März	45 549	11 567	11 567	—	90	—	—	—	—	90	—	33 892	—	
April p)	45 282	11 390	11 390	—	90	—	—	—	—	90	—	33 802	—	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 15, und Tab. III, 22. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM

und mehr werden in den Anmerkungen 4 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobliga-

tionen u.ä. — 2 S. Tab. III, 12, Anm. 14. — 3 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 15, und Tab. III, 22. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

16. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen im Bestand der Kreditinstitute *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatz- anweisungen insgesamt	Inländische Emittenten						Ausländische Emittenten
		Öffentliche Haushalte					Bundesbahn und Bundespost	
		zusammen	Bund		Länder			
			mit Mobilisierungs- und Liquiditäts- papieren	ohne Mobilisierungs- und Liquiditäts- papiere				
1979	10 431	10 200	10 200	5 419	—	231	—	
1980	4 923	4 692	4 692	3 042	—	231	—	
1981	8 201	7 970	7 970	5 620	—	231	—	
1982	11 743	11 394	10 607	9 357	787	349	—	
1983	11 123	10 647	9 327	7 377	1 320	354	122	
1984	8 257	7 694	6 803	4 053	891	131	432	
1984 Jan.	10 644	10 154	8 973	6 423	1 181	356	134	
Febr.	8 527	8 062	7 081	6 131	981	356	109	
März	9 822	9 354	8 323	5 923	1 031	355	113	
April	9 979	9 504	8 573	5 923	931	355	120	
Mai	10 019	9 055	8 080	6 230	975	351	613	
Juni	10 618	9 356	8 381	5 831	975	359	903	
Juli	9 669	8 370	7 490	5 140	880	360	939	
Aug.	8 212	6 910	6 137	4 887	773	366	936	
Sept.	9 503	8 181	7 430	4 880	751	362	960	
Okt.	9 321	8 171	7 432	4 882	739	231	919	
Nov.	8 049	7 376	6 646	3 996	730	231	442	
Dez.	8 257	7 694	6 803	4 053	891	131	432	
1985 Jan.	7 160	6 583	5 838	4 038	745	131	446	
Febr.	8 984	8 406	7 665	4 970	741	131	447	
März	12 452	11 835	11 094	r) 5 882	741	131	486	
April p)	8 977	8 358	7 617	5 767	741	131	488	

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

17. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lasten- ausgleichs- fonds)	Länder	Gemeinden und Gemeinde- verbände	
1979	37 574	14 568	30 433	26 114	4 224	95	7 141
1980	1) 35 384	11 642	2) 27 624	2) 23 420	4 106	98	7 760
1981	34 092	8 642	26 077	22 369	3 611	97	8 015
1982	46 442	11 184	37 198	31 593	5 567	38	9 244
1983	56 530	14 383	47 282	38 142	9 076	64	9 248
1984	68 399	14 609	58 490	47 563	10 853	74	9 909
1984 Jan.	56 073	14 181	46 626	36 955	9 612	59	9 447
Febr.	56 247	14 006	46 792	37 388	9 342	62	9 455
März	57 468	14 778	48 102	38 630	9 417	55	9 366
April	57 882	14 809	48 717	39 021	9 644	52	9 165
Mai	58 685	15 134	48 850	39 261	9 538	51	9 835
Juni	58 729	14 703	48 761	39 152	9 562	47	9 968
Juli	59 482	14 674	49 656	39 810	9 801	45	9 826
Aug.	61 234	14 187	51 572	41 104	10 420	48	9 662
Sept.	63 650	14 226	53 619	42 962	10 612	45	10 031
Okt.	65 197	13 845	55 245	44 611	10 593	41	9 952
Nov.	66 838	14 608	57 168	46 137	10 985	46	9 670
Dez.	68 399	14 609	58 490	47 563	10 853	74	9 909
1985 Jan.	69 608	14 605	59 460	48 861	10 555	44	10 148
Febr.	71 510	16 218	61 689	50 918	10 726	45	9 821
März	70 858	15 391	60 710	49 997	10 672	41	10 148
April p)	71 415	15 298	61 391	50 127	11 221	43	10 024

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 — rd. 700 Mio DM. —
2 — rd. 600 Mio DM. — p Vorläufig.

18. Wertpapierbestände *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Wertpapierbestände													Ausländische Wertpapiere	
	Wertpapierbestände		Inländische Wertpapiere										insgesamt	darunter Aktien einschl. Investment- zertifikate	
			Anleihen und Schuldverschreibungen 1)												
			Bankschuld- verschreibungen 2)		Öffentliche Anleihen		Indu- striobligationen und sonstige Schuld- verschrei- bungen		börsen- gängige Divi- denden- werte	Invest- ment- zertifi- kate	sonstige Wert- papiere	nach- richtlich: Aktien mit Kon- sorsial- bindung			
ins- gesamt	darunter mit Lauf- zeit bis 4 Jahre einschl.	ins- gesamt	zu- sammen	zu- sammen	darunter mit Lauf- zeit bis 4 Jahre einschl.	öffent- liche Haus- halte	Bundes- bahn und Bundes- post	Ins- gesamt					darunter mit Lauf- zeit bis 4 Jahre einschl.	ins- gesamt	darunter mit Lauf- zeit bis 4 Jahre einschl.
1974	107 482	11 232	105 708	98 596	82 295	7 882	8 774	6 636	891	5 909	730	473	698	1 774	315
1975	135 058	20 191	133 136	125 821	107 356	14 182	12 776	4 979	710	5 895	983	437	727	1 922	325
1976	156 762	24 987	154 527	145 938	119 545	16 381	18 657	6 861	875	6 807	1 361	421	676	2 235	333
1977	190 152	31 466	186 091	176 542	139 338	17 430	28 458	7 834	912	7 066	2 006	477	1 070	4 061	445
1978	211 205	35 178	205 986	196 511	155 901	17 998	32 127	7 760	723	7 079	1 865	531	912	5 219	406
1979	3) 213 337	34 863	4) 205 656	4) 196 097	5) 157 960	18 701	30 433	7 141	563	7 215	1 840	504	989	7 681	394
1980	6) 227 946	35 024	7) 217 209	7) 207 319	8) 171 476	20 394	9) 27 624	7 760	459	7 154	1 831	905	1 604	10 737	394
1981	10) 242 349	39 328	8) 231 104	8) 222 195	11) 187 664	27 517	26 077	8 015	439	6 181	1 949	779	1 168	11 245	603
1982	12) 283 290	56 037	13) 273 396	13) 264 284	14) 217 494	42 810	37 198	9 244	348	6 094	2 235	783	1 051	9 894	578
1983	319 487	62 393	310 187	299 832	243 064	47 711	47 282	9 248	238	7 245	2 251	859	1 696	9 300	654
1984	15) 346 803	64 275	16) 337 236	16) 325 523	17) 256 869	49 323	58 490	9 909	255	8 088	2 522	1 103	1 557	9 567	700
1982 Jan.	242 755	39 740	231 484	222 456	188 593	28 324	25 322	8 160	381	6 277	1 924	827	1 241	11 271	593
Febr.	243 242	39 688	231 823	222 865	188 724	28 510	25 391	8 382	368	6 197	1 931	830	1 212	11 419	610
März	249 599	43 327	237 879	229 014	192 973	30 914	27 439	8 250	352	6 061	1 987	817	1 127	11 720	610
April	252 600	43 840	240 724	231 950	194 309	31 438	28 981	8 360	300	5 999	1 986	789	1 105	11 876	601
Mai	255 138	44 379	243 497	234 763	195 553	31 994	29 766	9 129	315	5 958	1 994	782	1 039	11 641	609
Juni	255 985	44 472	244 219	235 302	196 597	32 658	28 270	10 132	303	6 143	1 996	778	1 096	11 766	593
Juli	256 247	44 711	245 436	236 368	196 768	33 285	29 625	9 684	291	6 219	2 054	795	1 149	10 811	610
Aug.	261 219	46 828	250 438	241 211	199 366	34 555	32 013	9 524	308	6 326	2 107	794	1 140	10 781	599
Sept.	264 961	49 503	254 640	245 444	202 466	37 105	32 586	9 995	397	6 318	2 096	782	1 179	10 321	585
Okt.	272 561	51 358	262 409	252 842	207 354	38 667	35 025	10 126	337	6 609	2 122	836	1 268	10 152	630
Nov.	277 595	53 627	267 213	257 859	211 936	40 634	35 845	9 744	334	6 310	2 218	826	1 054	10 382	636
Dez.	283 290	56 037	273 396	264 284	217 494	42 810	37 198	9 244	348	6 094	2 235	783	1 051	9 894	578
1983 Jan.	288 015	58 122	278 332	269 347	221 845	44 632	37 921	9 296	285	6 021	2 188	776	1 196	9 683	616
Febr.	291 108	59 664	281 239	272 336	223 322	45 249	39 680	9 076	258	5 883	2 294	726	1 058	9 869	614
März	295 386	60 402	285 418	276 304	226 002	45 407	40 974	9 077	251	6 088	2 304	722	1 059	9 968	671
April	298 140	60 966	288 216	279 062	228 565	45 983	41 210	9 046	241	6 158	2 288	708	1 076	9 924	744
Mai	304 110	61 166	294 372	285 285	234 556	47 112	41 479	8 946	304	6 109	2 277	701	1 006	9 738	730
Juni	308 941	62 603	298 884	289 457	237 822	48 250	42 623	8 732	280	6 482	2 209	736	1 420	10 057	711
Juli	307 317	61 465	298 228	288 943	237 164	48 052	42 892	8 609	278	6 404	2 152	729	1 377	9 089	723
Aug.	308 984	61 649	299 990	290 318	237 528	47 739	43 904	8 607	279	6 783	2 167	722	1 602	8 994	738
Sept.	309 806	60 935	300 993	291 380	238 033	47 213	43 734	9 340	273	6 729	2 177	707	1 556	8 813	720
Okt.	313 476	61 605	304 420	294 571	239 675	47 597	45 349	9 285	262	6 940	2 208	701	1 521	9 056	727
Nov.	314 753	61 149	305 577	295 319	240 684	46 917	45 340	9 035	260	7 245	2 293	720	1 719	9 176	741
Dez.	319 487	62 393	310 187	299 832	243 064	47 711	47 282	9 248	238	7 245	2 251	859	1 696	9 300	654
1984 Jan.	17) 313 312	60 002	17) 304 346	17) 294 013	9) 237 682	45 525	46 626	9 447	258	7 389	2 222	722	1 466	8 966	764
Febr.	312 082	59 590	303 878	293 166	236 667	45 285	46 792	9 455	252	7 656	2 326	730	1 532	8 204	784
März	314 628	60 461	306 308	295 372	237 396	45 384	48 102	9 366	508	7 866	2 344	726	1 646	8 320	792
April	315 519	60 941	306 646	295 602	237 304	45 832	48 717	9 165	416	7 941	2 346	757	1 801	8 873	776
Mai	317 177	61 298	308 280	297 233	238 189	45 866	48 850	9 835	359	7 745	2 362	920	1 673	8 917	817
Juni	317 710	60 482	308 380	297 514	238 467	45 470	48 761	9 968	318	7 793	2 403	670	1 412	9 330	798
Juli	319 257	60 525	309 698	298 797	239 034	45 527	49 656	9 826	281	7 854	2 368	679	1 383	9 559	802
Aug.	324 113	60 551	314 625	303 870	242 369	45 985	51 572	9 662	267	7 689	2 363	703	1 344	9 488	895
Sept.	331 559	61 635	322 201	311 445	247 538	47 032	53 619	10 031	257	7 638	2 422	696	1 363	9 358	770
Okt.	336 329	61 190	326 672	315 769	250 322	46 977	55 245	9 952	250	7 897	2 360	646	1 324	9 657	803
Nov.	344 320	63 788	334 843	323 740	256 642	48 836	57 168	9 670	260	8 051	2 404	648	1 331	9 477	803
Dez.	346 803	64 275	337 236	325 523	256 869	49 323	58 490	9 909	255	8 088	2 522	1 103	1 557	9 567	700
1985 Jan.	347 000	63 340	336 800	324 672	254 584	48 375	59 460	10 148	480	8 595	2 487	1 046	2 378	10 200	876
Febr.	350 854	64 560	338 758	326 053	254 123	47 992	61 689	9 821	420	8 867	2 516	1 322	2 504	12 096	875
März	348 622	62 899	336 819	324 500	253 349	47 111	60 710	10 148	293	8 446	2 468	1 405	1 926	11 803	890
April p)	348 350	62 672	336 906	324 732	253 052	46 990	61 391	10 024	265	8 337	2 432	1 405	1 954	11 444	897

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. — 2 Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten; ohne eigene Emis-

sionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 3 — rd. 1,7 Mrd DM. — 4 — rd. 1,6 Mrd DM. — 5 — rd. 1,2 Mrd DM. — 6 — rd. 3,1 Mrd DM. — 7 — rd. 2,9 Mrd DM. — 8 — rd. 2,1 Mrd DM. — 9 — rd. 600 Mio DM. — 10 — rd. 2,4 Mrd DM. —

11 — rd. 1,8 Mrd DM. — 12 — rd. 2,3 Mrd DM. — 13 — rd. 2,2 Mrd DM. — 14 — rd. 2,0 Mrd DM. — 15 — rd. 500 Mio DM. — 16 — rd. 800 Mio DM. — 17 — rd. 700 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

19. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern *) (ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

a) Gesamtübersicht

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatseende	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen											
	Insgesamt	Unter- nehmen und Selbstän- dige 1) 3)	Privat- personen (wirt- schaftlich unselb- ständige und sonstige) 2) 3)	Organi- sationen ohne Erwerbs- zweck 2) 3)	Hypothek- kredite auf Wohn- grund- stücke 4) 5)	die Kredite insgesamt (Spalte 1) gliedern sich in:						
						Kredite ohne Kredite für den Wohnungsbau				Kredite für den Wohnungsbau		
						zusammen	Unter- nehmen und Selbstän- dige 6)	Privat- personen (wirt- schaftlich unselb- ständige und sonstige) 2) 7)	Organi- sationen ohne Erwerbs- zweck 2) 7)	zusammen	Hypothek- kredite auf Wohn- grund- stücke 4)	sonstige Kredite für den Wohnungsbau
Kredite insgesamt												
1979	1 022 017	547 683	184 255	7 680	282 399	633 646	512 005	115 006	6 835	388 371	282 399	105 972
1980 11) ts)	1 122 094	14) 600 392	207 861	7 900	305 941	689 354	556 805	125 816	6 733	432 740	305 941	128 799
1980 11)	1 122 094	723 615	382 691	15 788	5) x	684 855	545 180	130 720	8 955	437 239	309 685	127 554
1981	1 205 654	776 567	411 872	17 215	x x	14) 727 702	14) 681 832	136 296	9 574	477 952	333 095	144 857
1982	1 270 293	814 651	437 573	18 105	x	16) 754 488	17) 800 423	10 006	10 006	19) 515 805	364 040	20) 161 785
1983	26) 1 360 336	27) 863 510	478 206	18 620	x	16) 795 634	28) 829 604	18) 155 904	10 128	29) 564 702	30) 379 697	185 005
1984 März	31) 1 363 299	31) 863 271	481 376	18 652	x	31) 794 303	32) 827 610	156 596	10 097	568 996	382 803	186 193
Juni	1 388 860	876 468	493 265	19 127	x	808 615	636 790	161 356	10 489	580 245	388 312	191 933
Sept.	1 413 935	892 004	502 906	19 025	x	821 755	647 367	164 201	10 187	592 180	394 996	197 184
Dez.	1 446 758	14) 914 444	21) 512 974	19 340	x	29) 839 311	14) 663 860	165 027	10 424	23) 607 447	28) 404 237	203 210
1985 März	35) 1 457 326	28) 922 401	515 603	19 322	x	22) 845 456	17) 670 186	164 955	10 315	611 870	38) 410 684	37) 201 186
Kurzfristige Kredite												
1979	236 272	197 712	36 813	1 747	—	224 726	191 158	31 840	1 728	11 546	—	11 546
1980 11) ts)	267 928	223 833	42 229	1 866	—	253 452	215 435	36 198	1 819	14 476	—	14 476
1980 11)	267 928	224 235	41 839	1 854	—	253 215	215 221	36 187	1 807	14 713	—	14 713
1981	291 042	244 288	44 673	2 081	—	274 648	233 933	38 704	2 011	16 394	—	16 394
1982	303 303	252 466	48 759	2 078	—	284 537	240 927	41 599	2 011	18 766	—	18 766
1983	23) 317 640	23) 262 063	53 634	1 943	—	26) 295 302	23) 248 962	44 492	1 848	22 338	—	22 338
1984 März	28) 318 152	17) 262 362	53 932	1 858	—	28) 295 743	17) 249 167	44 785	1 791	22 409	—	22 409
Juni	328 597	269 192	57 187	2 218	—	304 621	255 189	47 292	2 140	23 976	—	23 976
Sept.	334 970	274 812	58 296	1 862	—	309 990	260 135	48 061	1 794	24 980	—	24 980
Dez.	340 059	280 480	57 554	2 025	—	314 986	265 623	47 412	1 951	25 073	—	25 073
1985 März	23) 342 097	18) 283 675	56 477	1 945	—	18) 318 541	21) 269 464	47 203	1 874	23 556	—	23 556
Mittelfristige Kredite 12)												
1979	110 650	54 298	54 677	620	1 055	86 445	47 991	37 897	557	24 205	1 055	23 150
1980 11) ts)	118 402	59 003	56 804	575	2 020	90 261	51 533	38 232	496	28 141	2 020	26 121
1980 11)	117 485	58 858	58 060	567	5) x	88 838	50 796	37 554	488	28 647	—	28 647
1981	129 077	66 695	61 687	695	x	93 745	56 040	37 098	607	35 332	—	35 332
1982	137 569	71 125	65 551	893	x	21) 95 179	57 575	36 795	809	14) 42 390	—	14) 42 390
1983	145 619	75 461	69 232	926	x	99 056	60 768	37 474	814	46 563	—	46 563
1984 März	141 768	72 863	68 030	875	x	96 146	58 408	36 976	762	45 622	—	45 622
Juni	143 909	74 059	68 956	894	x	97 834	59 458	37 590	786	46 075	—	46 075
Sept.	144 587	74 755	68 958	874	x	98 658	60 038	37 858	762	45 929	—	45 929
Dez.	144 269	75 844	67 507	918	x	99 581	61 562	37 219	800	44 688	—	44 688
1985 März	139 136	73 134	65 126	876	x	96 394	59 538	36 099	757	42 742	—	42 742
Langfristige Kredite 13)												
1979	675 095	295 673	92 765	5 313	281 344	322 475	272 856	45 269	4 350	352 620	281 344	71 276
1980 11) ts)	735 764	15) 317 556	108 828	5 459	303 921	345 641	289 837	51 386	4 418	390 123	303 921	86 202
1980 11)	736 681	440 522	282 792	13 367	5) x	342 802	279 163	56 979	6 660	393 879	309 685	84 194
1981	785 535	465 584	305 512	14 439	x	359 309	291 859	60 494	6 956	426 226	333 095	93 131
1982	829 421	491 060	323 227	15 134	x	22) 374 772	23) 301 921	65 665	7 186	24) 454 649	354 040	25) 100 609
1983	897 077	525 986	355 340	15 751	x	21) 401 276	319 874	73 938	7 464	495 801	30) 379 697	116 104
1984 März	26) 903 379	17) 528 046	359 414	15 919	x	26) 402 414	26) 320 035	74 835	7 544	500 965	382 803	118 162
Juni	916 354	533 217	367 122	16 015	x	406 160	322 143	76 474	7 543	510 194	388 312	121 882
Sept.	934 378	542 437	375 652	16 289	x	413 107	327 194	78 282	7 631	521 271	394 996	126 275
Dez.	962 430	33) 558 120	387 913	16 397	x	34) 424 744	33) 336 675	80 396	7 673	23) 537 686	26) 404 237	133 449
1985 März	976 093	565 592	394 000	16 501	x	430 521	341 184	81 653	7 684	545 572	36) 410 684	38) 134 888

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 13, und Tab. III, 22. Einschl. Kredite an Bausparkassen. — Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 14 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Bis 1. Termin Dez. 1980 einschl. Hypothekarkredite auf gewerblich und landwirtschaftlich genutzte Grundstücke sowie Schiffe. — 2 Bis 1. Termin Dez. 1980 ohne Hypothekarkredite. — 3 Ab 2. Termin Dez. 1980 einschl. aller Hypothekarkredite (auch auf Wohngrundstücke). — 4 Einschl. Hypothekarkredite auf sonstige Grund-

stücke, ab Dez. 1980 nur noch, soweit es sich um künftige Wohngrundstücke handelt. — 5 Ab 2. Termin Dez. 1980 in den vorstehend genannten Sektoren enthalten. — 6 Einschl. aller Hypothekarkredite (außer auf Wohngrundstücke). — 7 Ab 2. Termin Dez. 1980 einschl. aller Hypothekarkredite (außer auf Wohngrundstücke). — 8 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen); einschl. Finanzierungleasing-Gesellschaften. — 9 Nach der Grundsystematik des Statistischen Bundesamtes „Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht“. — 10 Einschl. Herstellung von Musikinstrumenten, Sportgeräten, Schmuck;

Foto- und Filmablabors. — 11 Die Differenz zwischen den beiden Angaben zum Jahresende 1980 ist bedingt durch die Umstellung der Kreditnehmerstatistik (Hypothekarkredite nach Kreditnehmern statt nach Beleihungsobjekten, Änderung der Fristenanzuordnung), ferner auch (bei kurzfristigen Krediten nur) durch Korrekturen früherer Zuordnungen durch die Kreditinstitute. — 12 Ab 2. Termin Dez. 1980 ohne mittelfristige durchlaufende Kredite und ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen. — 13 Ab 2. Termin Dez. 1980 einschl. mittelfristiger durchlaufender Kredite und einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 14 + rd. 500 Mio DM. —

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen												
	insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Baugewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Finanzierungs- institutionen 8) und Versicherungsunternehmen			sonstige Unternehmen und freie Berufe 9)	
							zusammen	darunter Bundesbahn und Bundespost	zusammen	Bauspar-kassen	Finanzierungs- leasing- Gesellschaften	zusammen	darunter Wohnungs- unternehmen
Kredite insgesamt													
1984 März	863 271	178 784	38 553	48 933	150 178	39 179	60 555	35 378	34 551	13 994	13 837	314 538	109 471
1984 Juni	876 468	181 718	38 384	48 870	150 851	39 110	60 363	34 848	35 668	14 738	14 266	321 506	111 167
1984 Sept.	892 004	182 449	38 831	49 463	156 656	39 227	61 068	35 899	37 028	15 742	14 441	327 282	112 715
1984 Dez.	14) 914 444	185 971	39 171	49 432	158 812	39 498	62 831	37 064	39 409	17 044	14 937	15) 339 322	114 629
1985 März	28) 922 401	188 857	39 926	50 728	162 627	39 837	63 649	37 467	37 625	15 179	14 940	339 152	114 637
darunter: Kurzfristige Kredite													
1984 März	282 362	81 985	5 912	19 549	76 357	8 090	5 119	51	9 816	5 181	2 361	55 554	11 070
1984 Juni	289 192	84 486	5 606	20 794	78 014	8 351	5 049	21	10 085	5 585	2 373	58 807	11 902
1984 Sept.	274 812	85 361	5 837	20 891	79 982	8 009	4 894	58	10 467	5 879	2 398	59 371	12 113
1984 Dez.	280 480	86 558	5 316	20 149	80 405	8 048	5 179	87	11 512	6 471	2 493	63 313	12 438
1985 März	18) 283 675	88 802	6 019	21 135	83 795	8 035	5 523	108	9 736	4 906	2 351	60 630	12 069
Langfristige Kredite													
1984 März	528 046	83 627	29 712	22 889	64 559	28 815	50 238	33 158	15 238	2 445	9 027	232 968	93 894
1984 Juni	533 217	83 909	29 752	23 415	65 490	28 440	50 151	32 852	15 589	2 582	9 146	236 471	94 977
1984 Sept.	542 437	84 651	29 820	23 877	67 240	28 898	50 741	33 408	15 911	2 897	9 274	241 299	96 231
1984 Dez.	33) 558 120	86 817	30 505	24 611	68 892	29 144	52 264	34 548	16 352	2 847	9 540	33) 249 535	97 887
1985 März	565 592	87 882	30 882	25 006	69 719	29 397	52 751	34 954	16 717	2 788	9 662	253 258	98 576

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an das Verarbeitende Gewerbe									
	insgesamt	Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen, Mineralölverarbeitung	Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik, Glasgewerbe	Metallerzeugung und -bearbeitung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau; Herstellung von Büro-maschinen, Datenver-arbeitungs-geräten und -einrichtungen 10)	Elektro-technik, Fein-mechanik, Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren 10)	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Ernährungs-gewerbe, Tabakver-arbeitung
Kredite insgesamt										
1984 März	178 784	12 589	6 784	8 327	19 461	37 876	28 537	23 533	15 190	26 487
1984 Juni	181 718	12 397	6 978	8 497	19 175	38 570	29 496	23 839	15 805	26 961
1984 Sept.	182 449	12 717	7 164	8 342	19 415	38 869	28 537	24 246	16 097	27 062
1984 Dez.	185 971	12 688	7 150	8 379	20 858	39 961	29 149	24 166	15 596	28 024
1985 März	188 857	13 188	7 396	8 889	20 188	40 451	29 573	24 682	16 294	28 196
darunter: Kurzfristige Kredite										
1984 März	81 965	6 911	3 384	3 586	8 142	18 329	12 902	9 149	8 468	11 094
1984 Juni	84 486	6 787	3 564	3 681	8 006	18 822	13 834	9 399	9 029	11 364
1984 Sept.	85 361	6 987	3 642	3 512	8 261	19 003	13 845	9 587	9 245	11 279
1984 Dez.	86 558	7 113	3 463	3 379	8 377	20 004	14 540	9 233	8 552	11 897
1985 März	88 802	7 586	3 594	3 835	8 240	20 508	14 382	9 559	9 154	11 944
Langfristige Kredite										
1984 März	83 627	5 163	3 042	4 196	9 943	15 569	12 580	13 136	6 016	13 982
1984 Juni	83 909	5 028	3 058	4 226	9 856	15 716	12 704	13 120	6 082	14 119
1984 Sept.	84 651	5 124	3 181	4 253	9 824	15 969	12 507	13 318	6 153	14 322
1984 Dez.	86 817	4 954	3 334	4 415	10 824	16 062	12 649	13 566	6 342	14 671
1985 März	87 882	4 989	3 429	4 439	10 533	16 298	13 078	13 802	6 447	14 847

15 + rd. 600 Mio DM. — 16 — rd. 1,7 Mrd DM. —
 17 — rd. 1,0 Mrd DM. — 18 — rd. 600 Mio DM. —
 19 + rd. 1,7 Mrd DM. — 20 + rd. 2,0 Mrd DM. —
 21 — rd. 500 Mio DM. — 22 — rd. 1,2 Mrd DM. —
 23 — rd. 700 Mio DM. — 24 + rd. 1,2 Mrd DM. —

25 + rd. 1,5 Mrd DM. — 26 — rd. 800 Mio DM. —
 27 — rd. 900 Mio DM. — 28 — rd. 1,1 Mrd DM. —
 29 + rd. 800 Mio DM. — 30 + rd. 1,1 Mrd DM. —
 31 — rd. 2,3 Mrd DM. — 32 — rd. 2,2 Mrd DM. —

33 + rd. 700 Mio DM. — 34 + rd. 1,0 Mrd DM. —
 35 — rd. 1,4 Mrd DM. — 36 + rd. 1,8 Mrd DM. —
 37 — rd. 2,0 Mrd DM. — 38 — rd. 1,9 Mrd DM. —
 ts Teilweise geschätzt.

III. Kreditinstitute

20. Spareinlagen *) a) Spareinlagenbestand nach Sparerguppen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Spareinlagen							Nachrichtlich:	
	Insgesamt	Inländische Privatpersonen		Inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Inländische Unternehmen	Inländische öffentliche Haushalte	Ausländer	Depotbestand an festgelegten Wertpapieren nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz 1)	Bestand an Sparprämien nach dem Spar-Prämien-gesetz
		zusammen	darunter nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz						
1979	482 887	454 798	42 775	10 785	5 999	6 830	4 477	877	4 658
1980	3) 490 538	3) 463 995	47 980	10 409	6 019	5 378	4 737	874	4 918
1981	3) 488 051	3) 463 129	51 627	9 942	5 508	4 408	5 064	959	5 160
1982	523 904	498 029	51 538	10 178	5 451	4 527	5 719	863	5 033
1983	554 727	526 478	41 661	10 660	5 743	5 349	6 297	857	3 458
1984	575 637	546 367	34 940	11 191	5 645	5 611	6 823	563	2 211
1984 Jan.	550 348	522 372	34 574	10 783	5 664	5 243	6 284	574	2 719
Febr.	550 394	522 253	35 049	10 793	5 680	5 387	6 301	580	2 683
März	550 301	521 891	35 662	10 872	5 723	5 496	6 319	572	2 696
April	549 833	521 375	36 057	10 893	5 771	5 464	6 330	578	2 712
Mai	548 922	520 334	36 523	10 895	5 779	5 570	6 344	610	2 730
Juni	548 380	519 792	37 016	10 881	5 782	5 552	6 353	590	2 709
Juli	544 190	515 850	31 315	10 803	5 697	5 502	6 338	508	2 143
Aug.	544 051	515 763	31 773	10 788	5 685	5 481	6 354	497	2 113
Sept.	544 435	516 243	32 256	10 780	5 581	5 467	6 384	506	2 141
Okt.	546 670	518 398	32 759	10 751	5 667	5 421	6 435	521	2 147
Nov.	549 515	521 486	33 296	10 654	5 534	5 387	6 474	522	2 160
Dez.	575 637	546 367	34 940	11 191	5 645	5 611	6 823	563	2 211
1985 Jan.	576 895	547 766	30 675	11 139	5 598	5 554	6 838	541	1 776
Febr.	579 386	550 150	31 189	11 169	5 583	5 616	6 868	551	1 759
März	579 035	549 711	31 685	11 217	5 593	5 609	6 905	562	1 769
April p)	578 327	549 010	32 201	11 260	5 617	5 508	6 934	581	1 768

b) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Spareinlagenbestand am Anfang des Zeitraums 2)	Gutschriften		Belastungen		Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zinsgutschriften	Spareinlagenbestand am Ende des Zeitraums 2)
		Insgesamt	darunter auf Sparkonten nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz	Insgesamt	darunter auf Sparkonten nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz			
1979	470 801	261 015	13 383	266 736	10 506	- 5 721	17 461	482 887
1980	482 919	277 396	13 858	264 197	11 037	-16 801	24 046	490 538
1981	490 571	307 670	13 207	337 400	12 271	-29 730	26 515	488 051
1982	488 052	335 415	12 015	327 504	14 759	+ 7 911	27 711	523 904
1983	523 908	368 256	10 827	358 785	22 325	+ 9 471	21 245	554 727
1984	554 726	381 239	9 539	361 810	17 518	- 571	21 343	575 637
1984 Jan.	554 726	47 622	1 162	52 304	6 247	- 4 482	102	550 348
Febr.	550 347	30 642	774	30 622	289	+ 20	27	550 394
März	550 401	28 331	789	28 473	279	- 142	42	550 301
April	550 303	26 814	675	27 333	178	- 519	49	549 833
Mai	549 839	25 845	688	26 811	224	- 966	49	548 922
Juni	548 971	24 900	736	25 595	266	- 695	84	548 380
Juli	548 409	33 654	977	38 025	6 724	- 4 371	152	544 190
Aug.	544 188	27 337	818	27 568	365	- 231	94	544 051
Sept.	544 051	24 710	675	24 417	191	+ 293	91	544 435
Okt.	544 452	30 557	712	28 467	232	+ 2 090	128	546 670
Nov.	546 670	27 476	697	24 749	169	+ 2 727	118	549 515
Dez.	549 525	33 151	834	27 446	354	+ 5 705	20 407	575 637
1985 Jan.	575 636	46 049	960	44 664	5 233	+ 1 185	74	576 895
Febr.	576 908	30 779	702	28 332	214	+ 2 447	33	579 386
März	579 386	31 516	701	31 911	182	- 395	44	579 035
April p)	579 046	30 171	677	30 950	168	- 779	60	578 327

Anmerkung * s. Tab. III, 6. — 1 Enthält auch Sparbriefe u.ä., die nach dem Spar-Prämien-gesetz oder Vermögensbildungsgesetz festgelegt sind. — 2 Ab-

welchungen des Anfangsbestandes gegenüber dem Endbestand des Vortermins sowie der Bestandsveränderungen von den Umsätzen sind im wesent-

lichen durch Veränderungen infolge von Fusionen u.ä. bedingt. — 3 + rd. 500 Mio DM. — p Vorläufig.

21. Bausparkassen
a) Zwischenbilanzen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaberschuldver-schreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Nach-richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge-schlos-sene Verträge 7)
			Gut-haben und Dar-lehen (ohne Baudar-lehen 1)	Baudar-lehen 2)	Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Baudarlehen		Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schätze) 4)	Bau-sparein-lagen	Sicht- und Termin-gelder	Bau-sparein-lagen	Sicht- und Termin-gelder 6)				
						Bau-spardar-lehen	Vor- und Zwi-schen-finan-zierungs-kredite						sonstige Baudar-lehen 3)			
Bausparkassen insgesamt																
1981	31	142 979	8 973	1 099	3 647	97 957	27 975	967	359	2 019	12 093	113 808	2 613	552	5 705	86 120
1982	32	149 655	9 376	1 048	3 528	103 783	28 413	1 011	393	2 187	12 318	118 588	2 920	452	5 927	71 109
1983	32	155 392	8 286	1 109	4 059	106 058	31 979	1 132	550	2 230	12 815	123 045	3 123	510	6 551	74 472
1984	31	160 937	7 755	1 133	3 904	108 996	34 873	1 231	631	2 108	16 325	122 641	3 713	900	6 872	75 036
1985 Jan.	31	159 026	5 101	1 121	4 049	109 514	35 011	1 245	650	2 092	15 435	121 288	3 628	906	6 872	3 880
Febr.	31	157 708	5 010	1 112	3 793	108 786	34 970	1 166	641	2 068	14 613	120 905	3 943	917	6 872	5 388
März	31	158 073	4 827	1 121	3 813	109 087	34 971	1 209	617	2 034	14 763	120 520	4 027	928	6 888	7 482
April p)	31	158 828	4 441	1 124	3 747	109 592	35 590	1 237	617	2 013	15 387	120 066	4 038	839	6 953	5 683
Private Bausparkassen																
1985 Jan.	18	107 441	3 288	988	2 088	79 008	19 313	611	424	1 306	6 381	85 289	3 514	906	4 878	2 496
Febr.	18	106 741	3 151	981	2 009	78 517	19 348	541	416	1 291	5 791	85 096	3 627	917	4 878	3 733
März	18	107 258	2 979	993	2 004	78 733	19 549	582	406	1 264	6 035	84 978	3 710	928	4 876	5 336
April p)	18	107 992	2 732	996	1 987	79 084	20 120	613	406	1 258	6 572	84 741	3 729	839	4 937	4 278
Öffentliche Bausparkassen																
1985 Jan.	13	51 585	1 813	133	1 961	30 508	15 698	634	226	786	9 054	35 997	314	—	1 994	1 384
Febr.	13	50 967	1 859	131	1 784	30 289	15 622	625	225	777	8 822	35 809	316	—	1 994	1 653
März	13	50 815	1 848	128	1 809	30 354	15 422	627	211	770	8 728	35 542	317	—	2 012	2 128
April p)	13	50 838	1 709	128	1 780	30 508	15 470	624	211	755	8 815	35 325	307	—	2 016	1 585

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 6)		Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehende Auszahlungver-pflichtungen am Ende des Zeit-raumes		Zins- und Tilgungs-eingänge auf Baudarlehen 9)		Nach-richtlich: Eingegan-gene Woh-nungs-bau-prämien 11)	
	eingezahlte Bau-sparbeträge 8)	Zinsgut-schriften auf Bau-sparein-lagen	Rück-zeh-lungen von Bau-sparein-lagen aus nicht zugeteilten Ver-trägen	ins-gesamt	darunter Netto-Zuteil-lungen 10)	Zuteilungen		neu ge-währte Vor- und Zwi-schen-finan-zierungs-kredite und sonstige Baudar-lehen	darunter zur Ab-lösung von Vor- und Zwi-schen-finan-zierungs-krediten	darunter zur Ab-lösung von Vor- und Zwi-schen-finan-zierungs-krediten	ins-gesamt	darunter aus Zuteil-lungen	ins-gesamt	darunter Til-gungen		
						Bauspareinlagen	Bauspardarlehen									
						zu-sammen	zu-sammen									
Bausparkassen insgesamt																
1981	29 128	3 101	3 077	61 321	45 972	62 052	23 716	6 547	23 182	6 592	15 154	9 308	7 380	17 988	13 461	2 039
1982	27 810	3 226	3 570	57 049	42 200	57 066	22 229	6 470	20 756	6 269	14 083	8 854	6 758	20 090	15 040	1 973
1983	27 278	3 367	4 309	62 075	40 896	60 671	21 694	6 703	19 484	6 495	19 513	9 682	6 957	22 397	16 971	1 152
1984	24 585	3 419	4 979	62 518	43 752	61 891	23 293	7 255	20 560	6 976	16 038	9 070	6 942	22 945	17 727	993
1985 Jan.	1 530	4	492	4 484	3 346	4 809	2 142	548	1 504	344	1 183	8 849	5 987	1 580	4 478	21
Febr.	1 663	8	429	4 326	3 124	3 849	1 634	468	1 266	449	1 049	9 008	6 857	2 098		22
März	2 415	18	528	5 917	4 190	5 485	2 137	671	1 872	665	1 476	9 351	7 036	2 103		40
April p)	1 817	21	512	5 018	3 378	4 839	1 798	331	1 570	316	1 471	9 441	7 052	1 975		74
Private Bausparkassen																
1985 Jan.	1 022	3	350	3 482	2 732	3 688	1 684	470	1 218	297	784	4 717	3 450	1 001	2 991	15
Febr.	1 127	5	298	2 893	1 905	2 494	933	258	877	268	684	4 798	3 471	1 438		17
März	1 693	11	367	3 624	2 437	3 554	1 298	352	1 241	375	1 025	4 799	3 358	1 446		18
April p)	1 325	15	378	3 662	2 380	3 340	1 204	171	1 076	174	1 061	5 041	3 457	1 378		39
Öffentliche Bausparkassen																
1985 Jan.	508	1	142	1 002	614	1 123	458	78	286	47	379	3 932	2 537	559	1 487	6
Febr.	536	3	131	1 633	1 219	1 355	601	210	389	181	365	4 208	3 386	660		5
März	722	7	181	2 293	1 753	1 921	839	309	631	290	451	4 552	3 678	657		22
April p)	492	6	134	1 356	998	1 499	594	160	495	142	410	4 400	3 595	597		35

1 Einschl. Postgiro Guthaben, Forderungen an Bausparkassen und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen, ohne Bundesbankguthaben. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. geringer Beträge von Darlehen für andere als Bauzwecke. — 4 Einschl. Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl.

geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Bauspar-summe; nur Neubeschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neubeschlüsse. — 8 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 9 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 10 Nur die von den Berech-

tigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 11 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

22. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften

Mio DM						
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Bilanzsumme	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 2)		
				Insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder 3)	Sparanlagen 4)
1982 März	3 917	310 427	207 287	253 142	101 601	151 541
Juni	3 872	316 121	211 724	258 659	104 321	152 338
Sept.	3 835	323 357	214 384	260 353	107 731	152 622
Dez.	3 823	337 759	219 027	275 396	110 135	165 281
1983 März	3 817	335 537	218 890	275 558	106 346	169 210
Juni	3 784	344 178	224 043	278 568	106 629	171 937
Sept.	3 771	349 645	229 293	280 364	107 766	172 598
Dez.	3 761	364 798	237 349	294 199	111 104	183 095
1984 März	3 757	362 860	239 181	295 080	110 555	184 525
Juni	3 735	367 720	245 430	297 285	111 783	185 482
Sept.	3 724	374 691	250 422	299 710	112 945	186 765
Dez. p)	3 713	389 958	254 419	314 929	117 009	197 920

Quelle: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (einschl. der in Anm. 1 genannten Institute), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die berichtspflichtigen Institute (ab Ende 1973 ca. 2 400, davor ca. 2 000) erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Teilerhebung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. — 1 Einschl. der dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossenen nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen Kreditinstitute (ohne Genossenschaftliche Zentralbanken). — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Ohne Sparbriefe. — 4 Einschl. Sparbriefe. — p Vorläufig.

23. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1982 Jan.	1 011 725	1984 Jan.	1 195 143
Febr.	968 314	Febr.	1 181 173
März	1 117 962	März	1 209 254
April	1 042 012	April	1 130 625
Mai	1 012 614	Mai	1 160 954
Juni	1 115 422	Juni	1 173 998
Juli	1 122 851	Juli	1 216 119
Aug.	1 059 963	Aug.	1 181 417
Sept.	1 088 197	Sept.	1 158 511
Okt.	1 076 789	Okt.	1 276 314
Nov.	1 151 518	Nov.	1 244 929
Dez.	1 307 092	Dez.	1 364 216
1983 Jan.	1 163 086	1985 Jan.	1 304 620
Febr.	1 081 463	Febr.	1 191 504
März	1 232 004	März	1 303 787
April	1 070 706	April p)	1 225 697
Mai	1 073 651		
Juni	1 169 178		
Juli	1 127 209		
Aug.	1 134 216		
Sept.	1 148 489		
Okt.	1 132 130		
Nov.	1 175 178		
Dez.	1 363 878		

* Belastungen auf Konten von Nichtbanken aus Überweisungen, Lastschriften und Scheckverrechnungen. — p Vorläufig.

24. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1984

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen								
		unter 10 Mio DM	10 Mio DM bis unter 25 Mio DM	25 Mio DM bis unter 50 Mio DM	50 Mio DM bis unter 100 Mio DM	100 Mio DM bis unter 250 Mio DM	250 Mio DM bis unter 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 Mrd DM bis unter 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
		Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mrd DM	Mrd DM
Kreditbanken	236	10	16	10	24	36	25	31	65	19
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Regional- und sonstige Kreditbanken	96	2	7	2	9	12	9	11	33	11
Zweigstellen ausländischer Banken	62	—	3	2	5	10	9	10	21	2
Privatbankiers	72	8	6	6	10	14	7	10	11	—
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Sparkassen	591	—	—	3	8	78	141	166	177	18
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)	9	—	—	—	—	—	—	—	3	6
Kreditgenossenschaften 3)	2 239	3	17	374	835	693	217	67	32	1
Realkreditinstitute	37	—	—	—	1	2	1	2	5	26
Private Hypothekenbanken	25	—	—	—	1	1	—	1	4	18
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	12	—	—	—	—	1	1	1	1	8
Teilzahlungskreditinstitute	95	17	7	11	12	16	15	9	7	1
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	—	—	—	1	—	2	2	1	10
Postgiro- und Postsparkassenämter	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bausparkassen	31	—	—	—	1	—	3	7	12	8
Private Bausparkassen	18	—	—	—	1	—	3	4	6	4
Öffentliche Bausparkassen	13	—	—	—	—	—	—	3	6	4
Insgesamt 4) ohne Bausparkassen	3 250	(30)	(40)	(398)	(881)	(825)	(401)	(277)	(290)	(93)
mit Bausparkassen	3 281	(30)	(40)	(398)	(882)	(825)	(404)	(284)	(302)	(101)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Teilerhebung; erfaßt sind seit Ende 1973 diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 10 Mio DM und mehr betrug, sowie kleinere Institute, die am

30. 11. 1973 bereits berichtspflichtig waren, vgl. Tab. III, 22. Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind. Bis Dezember

1971 wurden die Zahlen der Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) und der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) getrennt erfaßt und veröffentlicht. — 4 In den Zahlen () sind die Postgiro- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

25. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	—	—	—
1962	12 960	19 267	32 227	— 192	+ 1 115	+ 923
1967	10 859	26 285	37 144	— 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	— 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	— 686	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	— 987	+ 1 811	+ 824
1971	7 819	33 904	41 723	— 730	+ 1 653	+ 923
1972	7 190	35 387	42 577	— 647	+ 1 475	+ 828
1973	6 892	36 393	43 285	— 298	+ 1 006	+ 708
1974	6 673	37 078	43 751	— 219	+ 685	+ 466
1975	6 487	37 103	43 590	— 186	+ 329	+ 143
1976	6 276	37 254	43 530	— 211	+ 151	— 60
1977	5 997	37 764	43 761	— 279	+ 510	+ 231
1978	5 772	38 181	43 953	— 225	+ 417	+ 192
1979	5 591	38 753	44 344	— 181	+ 526	+ 345
1980	5 355	39 311	44 666	— 236	+ 558	+ 322
1981	5 052	39 723	44 775	— 303	+ 510	+ 207
1982	4 930	39 803	44 733	— 122	+ 186	+ 64
1983	4 848	39 806	44 654	— 82	+ 18	— 64
1984	4 798	39 900	44 698	— 50	+ 94	+ 44

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1983			1984			1984	
	Stand am Jahresende			Stand am Jahresende			Stand am Jahresende			Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	In %
Kreditbanken 1)	364	1 917	2 281	243	5 938	6 181	247	5 937	6 184	+ 3	—
Großbanken	8	787	795	6	3 113	3 119	6	3 119	3 125	+ 8	+ 0,2
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 1)	96	1 020	1 116	100	2 514	2 614	103	2 501	2 604	— 10	— 0,4
Zweigstellen ausländischer Banken	15	6	21	58	50	108	62	50	112	+ 4	+ 3,7
Privatbankiers 1)	245	104	349	79	261	340	76	267	343	+ 3	+ 0,9
Girozentralen 2)	14	191	205	12	257	269	12	245	257	— 12	— 4,5
Sparkassen	871	8 192	9 063	592	17 076	17 668	591	17 131	17 722	+ 54	+ 0,3
Genossenschaftliche Zentralbanken 3)	19	89	108	9	45	54	9	46	55	+ 1	+ 1,9
Kreditgenossenschaften 4)	11 795	2 305	14 100	3 754	15 801	19 555	3 707	15 880	19 587	+ 32	+ 0,2
Realkreditinstitute	44	19	63	37	28	65	37	28	65	—	—
Private Hypothekendarlehen	25	8	33	25	22	47	25	22	47	—	—
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	12	6	18	12	6	18	—	—
Teilzahlungskreditinstitute 1)	194	225	419	87	565	652	82	537	619	— 33	— 5,1
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	16	77	93	16	78	94	+ 1	+ 1,1
Bausparkassen 5)	.	.	.	21	18	39	21	17	38	— 1	— 2,6
Private Bausparkassen	.	.	.	18	18	36	18	17	35	— 1	— 2,8
Öffentliche Bausparkassen	.	.	.	3	—	3	3	—	3	—	—
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	77	1	78	76	1	77	— 1	— 1,3
Kapitalanlagegesellschaften	5	—	5	35	1	36	34	1	35	— 1	— 2,8
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	8	—	8	8	—	8	—	—
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	34	—	34	34	—	34	—	—
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	4 848	39 806	44 654	4 798	39 900	44 698	+ 44	+ 0,1

* Ohne Postgiro- und Postsparkassenämter und bis 1971 ohne Bausparkassen, ferner ohne abwickelnde Kreditinstitute, jedoch einschl. der nach 1945 ins Bundesgebiet verlagerten Kreditinstitute. Zweigstellen i. S. d. § 24 Abs. 1 Nr. 7 KWG mit Ein- und Auszahlungsverkehr, d. h. ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungstellen, Zweigbüros und Vertretungen. Juristische Sitze, juristische Zweigsitze sowie weitere Sitze von Kreditinstituten werden als Zweigstellen erfaßt, sofern dort Bankgeschäfte betrieben werden. Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet wird gemäß § 53 Abs. 1 KWG als Kredit-

institut erfaßt, alle weiteren als Zweigstellen. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Ständen nicht angemerkt, sondern bei den Veränderungen bereits ausgeschaltet. — 1 Als „Kreditbanken“ sind nach ihrer Umgruppierung — wie im Verzeichnis der Kreditinstitute (Vordr. 1035) — sowohl 1983 als auch 1984 12 Institute mit 455 bzw. 1984 466 Zweigstellen erfaßt, die in der „Monatlichen Bilanzstatistik“ weiterhin als „Teilzahlungskreditinstitute“ geführt werden (davon 7 „Regionalbanken“ mit 445/446 Zweigstellen und 5 „Privatbankiers“ mit 10/11 Zweigstellen). — 2 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche

Kommunalbank. — 3 Einschl. Deutsche Genossenschaftsbank. — 4 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind. — 5 Seit 1972 einschl. der rechtlich selbständigen (privaten und öffentlichen) Bausparkassen und ihrer Zweigstellen. Die 10 (bis 1972: 9) rechtlich unselbständigen öffentlichen Bausparkassen (Abteilungen oder Anstalten anderer öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute) mit ihren 4 Zweigstellen werden nicht gesondert ausgewiesen.

IV. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen								
	Sichtverbindlichkeiten			befristete Verbindlichkeiten			Spareinlagen		
	Progressionsstufe 1)			Progressionsstufe 1)			Progressionsstufe 1)		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM		über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM		über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	
1977 1. März 2)	9,35	12,7	14,9	6,6	8,8	10,45	6,15	6,4	6,6
1. Juni 2)	8,9	12,05	14,15	6,3	8,4	9,95	5,85	6,05	6,3
1. Sept. 2)	8	10,85	12,75	5,65	7,55	8,95	5,3	5,45	5,65
1978 1. März	8,65	11,7	13,75	6,1	8,15	9,65	5,7	5,9	6,1
1. Juni	8,05	10,9	12,8	5,7	7,55	9	5,3	5,5	5,7
1. Nov.	8,75	11,85	13,95	6,2	8,25	9,8	5,8	6	6,2
1979 1. Febr.	9,2	12,45	14,65	6,5	8,65	10,3	6,05	6,3	6,5
1980 1. Mai	8,45	11,45	13,45	6	8	9,45	5,6	5,8	6
1. Sept.	7,65	10,3	12,1	5,4	7,2	8,5	5	5,2	5,4
1981 1. Febr.	7,1	9,6	11,25	5	6,7	7,95	4,65	4,85	5
1982 1. Okt.	6,4	8,65	10,15	4,5	6	7,15	4,2	4,35	4,5

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden						Erläuterungen der Zuwahreservebestimmungen
	Sicht- verbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spar- einlagen	Zuwachs an Verbindlichkeiten			
				Sicht- verbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spar- einlagen	
1977 1. März	14,9	10,45	6,6	keine besonderen Sätze	80	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand in der Periode vom 15. September bis 15. Dezember 1977	
1. Juni	14,15	9,95	6,3				
1. Sept.	12,75	8,95	5,65				
1978 1. Jan.	20	15	10	keine besonderen Sätze	80	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand in der Periode vom 15. September bis 15. Dezember 1977	
1. Juni	12,8	9	5,7				
1. Nov.	13,95	8,8	6,2				
1979 1. Febr.	14,65	10,3	6,5	keine besonderen Sätze	80	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand in der Periode vom 15. September bis 15. Dezember 1977	
1980 1. Mai	13,45	9,45	6				
1. Sept.	12,1	8,5	5,4				
1981 1. Febr.	11,25	7,95	5	keine besonderen Sätze	80	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand in der Periode vom 15. September bis 15. Dezember 1977	
1982 1. Okt.	10,15	7,15	4,5				

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten ist der Satz der Progressionsstufe 1 anzuwenden, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM

hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. —
2 Vom 1. März 1977 bis 28. Februar 1978 galten für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen an

Nebenplätzen folgende Abschläge: bei Sichtverbindlichkeiten 1 Prozentpunkt, bei Spareinlagen 0,5 Prozentpunkte.

2. Reservehaltung *)

a) Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten 2)								Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 3)		An- rechen- bare Kassen- bestände 4)	Reserve- Soll nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände 5)	Ist- Reserve 6)	Überschuß- reserven 7)		Summe der Unter- schrei- tungen des Reserve- Solls 8)
	Ins- gesamt	Sicht- verbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen		Ins- gesamt	darunter für Ver- bindlich- keiten gegen- über Gebiets- fremden	Betrag				In % des Reserve- Solls nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände		
		gegenüber Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	gegenüber Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	von Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden									
															1		2	3	1	2	3
1961 Dez. 10)	111 861	31 151	554	22 492	701	56 578	185	8 970	325	—	8 970	9 337	367	4,1	1	
1962 ..	125 656	35 225		24 900		85 531		9 801		—	9 801	10 140	339	3,5	1	
1963 ..	141 075	38 155		26 168		78 752		10 860		—	10 860	11 244	384	3,5	1	
1964 .. 10)	157 722	41 532	493	25 879	818	88 471	531	13 411	384	—	13 411	13 662	251	1,9	2	
1965 .. 10)	178 833	45 959	650	26 891	644	104 047	642	14 284	388	—	14 284	14 564	280	2,0	2	
1966 .. 10)	198 262	48 385	384	31 120	284	119 554	555	15 506	221	—	15 506	15 706	200	1,3	2	
1967 ..	230 506	54 489		37 596		138 441		12 248		—	12 248	12 685	437	3,6	2	
1968 ..	273 693	56 242	6 732	47 241	4 418	157 646	1 416	15 495	2 009	—	15 495	16 441	946	6,1	2	
1969 ..	280 549	67 832		58 918		155 799		15 967		—	15 967	16 531	564	3,5	3	
1970 ..	306 859	71 300		69 299		186 260		25 746		—	25 746	26 066	320	1,2	6	
1971 ..	344 861	78 951	5 605	74 307	2 897	183 426	1 675	31 391	2 640	—	31 391	31 686	295	0,9	2	
1972 ..	394 352	88 808	6 835	87 349	2 887	206 787	1 688	43 678	4 762	—	43 678	44 520	842	1,5	7	
1973 ..	425 215	87 195	6 923	123 970	1 189	204 414	1 524	54 164	5 299	—	54 164	54 993	829	1,5	4	
1974 ..	442 759	93 733	8 120	116 452	210	222 848	1 396	42 759	2 991	—	42 759	43 231	472	1,1	28	
1975 ..	501 712	115 383	8 997	94 063	4 208	277 358	1 703	39 767	1 716	—	39 767	40 301	534	1,3	2	
1976 ..	552 418	122 654	10 251	103 225	7 137	306 900	2 251	48 162	2 418	—	48 162	48 405	243	0,5	2	
1977 ..	607 289	135 933	10 832	112 565	8 153	337 107	2 699	44 354	2 263	—	44 354	45 475	1 121	2,5	4	
1978 ..	673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4	
1979 ..	704 874	158 612	12 766	149 641	13 290	387 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6	
1980 ..	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1	
1981 ..	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2	
1982 ..	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1	
1983 ..	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2	
1984 ..	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6	
1984 April 11)	877 504	168 217	15 064	228 636	11 082	449 557	4 948	52 297	2 544	8 428	43 871	44 256	385	0,9	3	
Mai	886 150	174 940	15 946	230 585	11 204	448 521	4 954	53 142	2 642	8 465	44 677	44 942	265	0,6	3	
Juni	889 683	175 045	16 051	235 624	10 854	447 145	4 964	53 431	2 629	8 591	44 840	45 176	336	0,7	3	
Juli	890 007	174 215	16 733	234 537	11 612	447 941	4 969	53 430	2 751	8 614	44 816	45 060	244	0,5	3	
Aug.	896 326	175 687	16 003	239 225	12 578	447 870	4 963	53 874	2 746	8 688	45 206	45 026	196	0,4	2	
Sept.	899 136	172 571	15 492	246 000	12 958	447 144	4 971	53 966	2 721	8 559	45 407	45 744	337	0,7	4	
Okt.	901 231	172 793	17 087	245 239	13 733	447 386	5 013	54 166	2 940	8 714	45 454	45 680	228	0,5	4	
Nov.	910 880	180 226	16 521	246 340	13 843	448 877	5 053	54 994	2 892	8 947	46 047	46 270	223	0,5	2	
Dez.	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6	
1985 Jan.	947 337	198 764	17 334	241 137	15 089	469 703	5 310	57 561	3 077	9 268	48 293	48 513	220	0,5	6	
Febr.	937 474	178 882	16 952	246 189	12 033	478 026	5 387	56 092	2 822	9 046	47 046	47 354	308	0,7	3	
März	939 748	177 979	16 883	248 583	11 634	479 275	5 394	56 176	2 788	8 955	47 221	48 019	798	1,7	3	
April	932 909	178 450	17 089	244 498	11 010	478 457	5 405	55 678	2 763	9 188	46 490	46 716	228	0,5	3	

b) Aufgliederung nach Progressionsstufen

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservpflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen									
	Insgesamt	Sichtverbindlichkeiten			befristete Verbindlichkeiten			Spareinlagen		
		Progressionsstufe			Progressionsstufe			Progressionsstufe		
		1	2	3	1	2	3	1	2	3
1984 April 11)	846 410	28 780	52 401	87 036	33 544	71 670	123 422	42 213	128 515	278 829
Mai	854 046	29 081	53 868	92 011	33 567	71 527	125 491	42 191	128 319	278 011
Juni	857 814	28 999	53 610	92 436	33 677	72 328	129 619	42 136	127 945	277 064
Juli	856 693	29 088	53 739	91 388	33 802	71 764	129 171	42 025	128 099	277 817
Aug.	862 782	29 331	54 705	91 651	33 710	72 416	133 099	41 991	128 164	277 715
Sept.	865 715	29 486	54 318	88 765	33 644	73 696	138 460	41 985	128 136	277 023
Okt.	865 398	29 601	53 967	89 225	33 619	73 449	137 971	41 972	128 290	277 104
Nov.	875 443	29 674	55 355	95 197	33 891	73 561	138 888	41 996	128 856	278 025
Dez.	885 617	30 328	57 887	104 735	33 971	73 261	134 135	42 011	129 368	279 921
1985 Jan.	909 604	30 094	57 926	110 744	34 091	73 208	133 838	42 175	132 976	294 552
Febr.	903 102	29 120	53 764	98 003	34 464	75 006	136 719	42 209	134 364	301 453
März	905 837	29 089	53 714	95 176	34 662	75 967	137 954	42 205	134 611	302 459
April	899 405	29 025	53 185	94 240	34 767	75 945	133 786	42 178	134 404	301 875

IV. Mindestreserven

c) Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reservepflichtigen Institute	Reservepflichtige Verbindlichkeiten Mio DM	Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 3)	Durchschnittlicher Reservesatz 9)						Nachrichtlich:		
				für Verbindlichkeiten gegenüber						anrechenbare Kassenbestände 4)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 5)	Überschußreserven 7)
				Gebietsansässigen								
				Insgesamt	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spar-einlagen	Gebietsfremden	Mio DM			
				%								
Alle Bankengruppen												
1985 März	4 708	939 748	56 176	6,0	9,1	6,4	4,4	8,2	8 955	47 221	798	
1985 April	4 708	932 909	55 676	6,0	9,1	6,4	4,4	8,2	9 188	46 490	226	
Kreditbanken												
1985 März	226	244 755	17 636	7,2	9,9	7,0	4,5	8,5	1 967	15 609	165	
1985 April	226	241 041	17 373	7,2	9,9	7,0	4,5	8,6	2 049	15 324	63	
Großbanken												
1985 März	8	121 922	8 764	7,2	10,1	7,1	4,5	8,3	1 105	7 659	73	
1985 April	8	121 017	8 726	7,2	10,1	7,1	4,5	8,4	1 142	7 584	16	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken												
1985 März	90	99 709	7 117	7,1	9,8	7,0	4,5	8,6	768	6 349	56	
1985 April	89	97 678	6 962	7,1	9,8	7,0	4,5	8,7	808	6 154	20	
Zweigstellen ausländischer Banken												
1985 März	63	6 048	515	8,5	8,7	5,9	4,2	9,6	10	505	19	
1985 April	64	5 965	506	8,5	8,8	5,9	4,2	9,5	10	496	17	
Privatbankiers												
1985 März	67	17 076	1 240	7,3	9,3	6,5	4,4	8,4	84	1 156	17	
1985 April	67	16 381	1 179	7,2	9,2	6,5	4,4	8,5	89	1 090	10	
Girozentralen												
1985 März	12	30 602	2 382	7,8	10,0	7,0	4,5	8,3	146	2 236	12	
1985 April	12	29 999	2 335	7,8	9,9	7,0	4,5	8,5	146	2 189	5	
Sparkassen												
1985 März	590	397 611	21 855	5,5	9,1	6,4	4,5	6,0	4 452	17 403	463	
1985 April	590	395 863	21 716	5,5	9,0	6,4	4,5	5,9	4 557	17 159	28	
Genossenschaftliche Zentralbanken												
1985 März	9	5 604	461	8,2	9,7	6,7	4,4	9,8	64	397	5	
1985 April	9	5 213	430	8,2	9,7	6,7	4,4	10,0	65	365	13	
Kreditgenossenschaften												
1985 März	3 700	246 617	12 905	5,2	7,6	5,6	4,3	6,4	2 217	10 688	91	
1985 April	3 699	245 881	12 854	5,2	7,6	5,6	4,3	6,4	2 259	10 595	83	
Realkreditinstitute												
1985 März	34	1 537	98	6,4	7,5	5,9	4,3	7,3	6	92	16	
1985 April	34	1 539	99	6,4	7,7	5,8	4,3	7,4	6	93	6	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben												
1985 März	14	3 515	274	7,8	9,5	6,8	4,3	7,3	20	254	33	
1985 April	14	3 794	297	7,8	9,5	6,9	4,3	7,3	20	277	17	
Bausparkassen												
1985 März	31	2 396	163	6,8	8,1	6,8	4,3	7,4	3	160	4	
1985 April	31	2 386	163	6,8	7,9	6,8	4,3	7,3	3	160	2	
Teilzahlungskreditinstitute und sonstige reservepflichtige Kreditinstitute												
1985 März	92	7 111	402	5,7	8,4	6,1	4,5	7,1	80	322	9	
1985 April	93	7 193	411	5,7	8,6	6,0	4,5	7,2	83	328	9	
Nachrichtlich: Postgiro- und Postsparkassenämter												
1985 März	15	40 953	2 426	5,9	10,1	—	4,5	8,8	—	2 426	—	
1985 April	15	40 979	2 431	5,9	10,1	—	4,5	8,9	—	2 431	—	

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postgiro- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbankeinlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Die reservepflichtigen Verbindlichkeiten können in der Statistik dann nicht nach Gebietsansässigen und Gebietsfremden aufgliedert werden, wenn für diese Verbindlichkeiten die gleichen Reservesätze galten und nur Gesamtbeträge gemeldet wurden. — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die

reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraussetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 4 Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungsmitteln gemäß § 5 Abs. 2 AMR. — 5 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 6 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 7 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. —

8 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 10 Von Mai 1961 bis einschl. Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservepflicht freigestellt. — 11 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigen Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben.

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls

Diskontsatz 1)		Lombardsatz		Diskontsatz 1)		Lombardsatz		Diskontsatz 1)		Lombardsatz	
Gültig ab	% p.a.	Gültig ab	% p.a.	Gültig ab	% p.a.	Gültig ab	% p.a.	Gültig ab	% p.a.	Gültig ab	% p.a.
1948 1. Juli	5	6		1967 6. Jan.	4 ½	5 ½		1977 15. Juli	3 ½	4	
1949 27. Mai	4 ½	5 ½		17. Febr.	4	5		16. Dez.	3	3 ½	
14. Juli	4	5		14. April	3 ½	4 ½		1979 19. Jan.	3	4	
1950 27. Okt.	6	7		12. Mai	3	4		30. März	4	5	
1952 29. Mai	5	6		11. Aug.	3	3 ½		1. Juni	4	5 ½	
21. Aug.	4 ½	5 ½		1969 21. März	3	4		13. Juli	5	6	
1953 8. Jan.	4	5		18. April	4	5		1. Nov.	6	7	
11. Juni	3 ½	4 ½		20. Juni	5	6		1980 29. Febr.	7	8 ½	
1954 20. Mai	3	4		11. Sept.	6	7 ½		2. Mai	7 ½	9 ½	
1955 4. Aug.	3 ½	4 ½		5. Dez.	6	8		19. Sept.	7 ½	3) 9	
1956 8. März	4 ½	5 ½		1970 9. März	7 ½	9 ½		1982 27. Aug.	7	8	
19. Mai	5 ½	6 ½		16. Juli	7	8		22. Okt.	6	7	
6. Sept.	5	6		18. Nov.	6 ½	8		3. Dez.	5	6	
1957 11. Jan.	4 ½	5 ½		3. Dez.	6	7 ½		1983 18. März	4	5	
19. Sept.	4	5		1971 1. April	5	6 ½		9. Sept.	4	5 ½	
1958 17. Jan.	3 ½	4 ½		14. Okt.	4 ½	5 ½		1984 29. Juni	4 ½	5 ½	
27. Juni	3	4		23. Dez.	4	5		1985 1. Febr.	4 ½	6	
1959 10. Jan.	2 ¾	3 ¾		1972 25. Febr.	3	4					
4. Sept.	3	4		9. Okt.	3 ½	5					
23. Okt.	4	5		3. Nov.	4	6					
1960 3. Juni	5	6		1. Dez.	4 ½	6 ½					
11. Nov.	4	5		1973 12. Jan.	5	7					
1961 20. Jan.	3 ½	4 ½		4. Mai	6	8					
5. Mai	3	2) 4		1. Juni	7	3) 9					
1965 22. Jan.	3 ½	4 ½		1974 25. Okt.	6 ½	8 ½					
13. Aug.	4	5		20. Dez.	6	8					
1966 27. Mai	5	6 ½		1975 7. Febr.	5 ½	7 ½					
				7. März	5	6 ½					
				25. April	5	6					
				23. Mai	4 ½	5 ½					
				15. Aug.	4	5					
				12. Sept.	3 ½	4 ½					

Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz 4)

1 Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten

vgl. Anmerkungen zur gleichen Tabelle im Geschäftsbericht für das Jahr 1961, S. 95). — 2 Auf die in der Zeit vom 10. Dezember 1964 bis 31. Dezember 1964 in Anspruch genommenen Lombardkredite wurde den Kreditinstituten eine Vergütung von ¾ % p.a. ge-

währt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in folgenden Zeiten grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden: vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974; vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982. — 4 Seit 1. Januar 1951 unverändert.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.

Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel 1)				Sonderlombardkredit 2)				Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes 3)		
gültig		Satz	gültig		Satz	gültig		Satz	Satz für Laufzeiten von	
									5 Tagen	10 Tagen
1973 16. April — 27. April	12	1977 10. März — 31. Mai 4)	4	1973 26. Nov. — 11. Jan. 1974	13	1973 13. Aug. — 31. Aug.	3) 6 ¾	7		
7. Juni — 20. Juni	13	6. Juli — 14. Juli	4	1974 14. März — 8. April	13	23. Okt. — 25. Okt.	6 ¾	7		
24. Juli — 27. Juli	15	15. Juli — 26. Juli	3 ¾	28. Mai — 3. Juli	10	1980 15. Febr.		8 ½		
30. Juli	14	27. Juli — 5. Sept.	3 ½	1981 25. Febr. — 26. Febr.	12	20. Febr.		5) 8 ½		
2. Aug. — 16. Aug.	13	23. Sept. — 3. Nov.	3 ½	3. März — 8. Okt.	12	25. Febr.	6) 8 ½			
30. Aug. — 6. Sept.	16	1978 13. März — 16. Juni	3 ¼	9. Okt. — 3. Dez.	11	1981 5. Mai — 10. Sept.	7) 11 ½			
26. Nov. — 13. Dez.	11	1979 10. Okt. — 31. Okt.	7 ¾	4. Dez. — 21. Jan. 1982	10 ½	1985 1. Febr. — 29. März	8) 5 ½			
1974 14. März — 5. April	11 ½	1982 14. Jan. — 21. Jan.	10			1. April —	8) 5,3			
8. April — 24. April	10	11. März — 18. März	9 ½	1982 22. Jan. — 18. März	10					
1975 23. Juli — 31. Juli	4 ½			19. März — 6. Mai	9 ½					
29. Aug. — 11. Sept.	4									
12. Sept. — 6. Okt.	3 ½									
21. Okt. — 1. Dez.	3 ½									

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere s. Tab. V, 3. — 1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Sonder-

lombardkredit wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 3 Schatzwechsel mit festen Laufzeiten von 10 Tagen wurden den Kreditinstituten erstmals am 13. August 1973 angeboten, mit festen Laufzeiten von 5 Tagen erstmals am 15. August 1973. — 4 Vom

10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage. — 5 Laufzeit 9 Tage. — 6 Laufzeit 4 Tage. — 7 Laufzeit in der Regel 7 Tage, ab 14. Mai 1981 in der Regel 5 Tage. — 8 Laufzeit in der Regel 3 Tage.

V. Zinssätze

3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Gutschriftstag		Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank						
		Anzahl der Bleter	Betrag	Anzahl	Betrag Mio DM	Festzinstender		Mindestzinstender		Laufzeit Tage
			Mio DM			Festsatz % p.a.	Mindestsatz	Zuteilungssatz		
1980	3. April	215	8 562	215	3 006	8,90	—	—	32	
	9. Mai	236	13 064	236	3 926	9,75	—	—	31	
	9. Juli	220	11 329	138	3 806	—	9,50	9,60	30	
	1. Aug.	322	19 236	322	5 401	9,20	—	—	25	
	23. Sept.	350	19 173	122	4 734	—	8,30	8,55	30	
	21. Okt.	395	19 074	110	5 070	—	8,20	8,70	45	
	5. Dez.	402	19 955	102	6 164	—	8,20	9,50	31	
1981	5. Jan.	303	20 055	190	9 805	—	8,20	9,00	30	
	4. Febr.	341	20 613	49	2 618	—	8,75	9,60	50	
	1. April	133	5 200	133	2 600	12,50	—	—	28	
	1. April ¹⁾	232	17 306	232	2 628	12,50	—	—	47	
	29. Sept.	338	22 595	338	6 237	11,40	—	—	34	
	2. Nov.	344	22 961	151	7 486	—	10,75	11,10	30	
	24. Nov.	268	9 568	143	3 375	—	10,30	10,55	49	
	7. Dez.	243	13 533	164	8 501	—	10,00	10,25	50	
1982	4. Jan.	205	10 796	127	4 642	—	10,00	10,25	35	
	1. Febr.	296	16 807	183	8 427	—	9,75	10,00	35	
	1. März	266	14 792	114	6 354	—	9,50	9,80	35	
	8. März	300	14 386	199	7 960	—	9,50	9,75	36	
	23. März	230	10 917	230	5 465	9,25	—	—	34	
	5. April	298	13 647	153	5 735	—	9,00	9,30	30	
	10. Mai	311	22 722	145	8 557	—	8,60	8,90	28	
	17. Mai	248	13 968	116	4 157	—	8,60	8,90	28	
	7. Juni	248	22 722	248	6 147	8,90	—	—	28	
	9. Juli	308	31 830	308	6 396	8,90	—	—	28	
	6. Aug.	311	23 133	127	6 897	—	8,50	8,85	28	
	3. Sept.	351	25 518	119	7 845	—	7,50	7,95	28	
	15. Sept.	328	26 307	328	5 289	7,75	—	—	28	
	1. Okt.	338	30 989	338	7 771	7,50	—	—	32	
	8. Nov.	357	26 780	219	8 673	—	6,50	6,90	28	
	6. Dez.	313	25 952	313	9 103	5,90	—	—	29	
1983	4. Jan.	289	31 937	289	9 605	5,90	—	—	28	
	1. Febr.	325	25 288	83	5 785	—	5,50	5,95	28	
	11. Juli	182	27 113	182	5 440	5,10	—	—	28	
	15. Aug. ²⁾	138	17 819	138	4 465	5,30	—	—	28	
	13. Sept.	238	23 529	111	6 461	—	5,30	5,60	28	
	3. Okt.	140	17 774	140	7 112	5,60	—	—	28	
	31. Okt.	235	21 500	149	7 543	—	5,30	5,55	28	
	9. Nov.	128	13 090	128	4 590	5,60	—	—	28	
	1. Dez.	288	18 126	116	8 956	—	5,30	6,00	33	
	7. Dez.	226	11 910	182	7 212	—	5,30	5,90	33	
1984	3. Jan.	228	22 376	111	7 896	—	5,30	5,70	34	
	10. Jan.	111	9 452	111	7 561	5,80	—	—	34	
	6. Febr.	242	17 149	127	7 470	—	5,30	5,70	30	
	13. Febr.	175	13 372	92	6 853	—	5,30	5,65	30	
	1. März	177	12 684	105	4 976	—	5,30	5,55	32	
	8. März	184	11 477	151	6 262	—	5,30	5,50	27	
	2. April	271	16 819	181	8 083	—	5,30	5,55	30	
	2. Mai	260	17 281	173	7 454	—	5,30	5,55	33	
	4. Juni	285	22 496	152	10 099	—	5,30	5,65	28	
	2. Juli	266	20 720	143	8 209	—	5,30	5,70	31	
	2. Aug.	256	20 270	154	7 375	—	5,30	5,70	32	
	3. Sept.	162	10 977	162	8 234	5,70	—	—	28	
	1. Okt.	159	18 314	159	8 248	5,70	—	—	36	
	8. Okt.	141	10 525	141	8 420	5,70	—	—	42	
	6. Nov.	144	9 280	144	9 277	5,70	—	—	27	
	19. Nov.	229	17 743	165	8 946	—	5,10	5,40	28	
	3. Dez.	247	17 201	247	8 609	5,50	—	—	35	
	10. Dez.	239	13 637	239	8 185	5,50	—	—	35	
	17. Dez.	169	10 521	169	8 942	5,50	—	—	28	
1985	7. Jan.	293	23 481	118	10 382	—	5,10	5,50	28	
	11. Jan.	275	20 112	220	8 042	—	5,10	5,40	31	
	4. Febr.	372	42 401	372	14 004	5,70	—	—	28	
	11. Febr.	407	41 889	407	13 009	5,70	—	—	28	
	14. Febr.	355	28 955	355	5 827	5,70	—	—	32	
	4. März	302	33 672	302	13 481	5,80	—	—	28	
	11. März	396	34 550	182	15 379	—	5,50	6,00	35	
	18. März	314	20 603	250	9 306	—	5,50	5,90	35	
	1. April	382	34 942	382	15 044	5,70	—	—	28	
	15. April	315	25 004	261	12 021	—	5,50	5,70	28	
	22. April	262	14 106	241	9 653	—	5,50	5,60	28	
	2. Mai	237	14 648	230	9 090	—	5,50	5,60	32	
	2. Mai	226	9 671	188	6 076	—	5,50	5,70	60	
	13. Mai	238	14 010	208	9 190	—	5,50	5,55	28	
	20. Mai	206	9 665	180	5 741	—	5,50	5,55	35	
	3. Juni ^{p)}	240	16 700	...	10 000	—	5,50	5,55	28	
	3. Juni ^{p)}	116	5 100	...	4 200	—	5,50	5,60	63	

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen mit

Restlaufzeit bis zu 1 Jahr; erster Abschluß am 21. Juni 1979. — 1 Zwei Tranchen. — 2 Teilweise

16. August bzw. 27 Tage. — p Vorläufig.

4. Sätze für den Verkauf von Geldmarktpapieren

% p.a.							Sätze für nicht in die Marktregulierung einbezogene Geldmarktpapiere						
Sätze der Deutschen Bundesbank für in die Marktregulierung einbezogene Geldmarktpapiere							Sätze für nicht in die Marktregulierung einbezogene Geldmarktpapiere						
Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn							Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost						
mit Laufzeit von							mit Laufzeit von						
Gültig ab	30 bis 59 Tagen		60 bis 90 Tagen		1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	Finanzierungsschätze des Bundes				
	mit Laufzeit von								2 Jahren		1 Jahr		2 Jahren
Nominalsätze							Nominalsätze						
1978 12. Okt.	2,50	2,65	2,80	3,00	3,20	3,40	1985 15. Febr.	—	—	—	—	5,70	6,20
1979 30. März	3,50	3,65	3,50	3,70	3,90	4,10	27. Febr.	—	6,30	6,40	6,55	5,70	6,30
13. Juli	4,50	4,65	4,75	4,95	5,15	5,35	1. März	6,48	—	—	—	5,70	6,30
1. Nov.	5,50	5,65	5,75	5,95	5,95	5,95	4. März	—	—	—	2) 6,45	5,70	6,30
1980 29. Febr.	6,50	6,65	6,75	6,95	6,95	6,95	19. März	—	—	—	—	5,70	6,30
2. Mai	7,00	7,15	7,25	7,45	7,45	7,45	20. März	—	—	—	2) 6,34	5,70	6,30
1982 27. Aug.	6,50	6,65	6,75	6,95	6,95	6,95	25. März	—	—	—	—	5,70	6,30
22. Okt.	5,50	5,65	5,60	5,70	5,80	5,90	2. April	—	—	—	—	5,62	6,15
3. Dez.	4,50	4,65	4,75	4,90	5,00	5,15	16. April	—	—	—	—	5,55	6,08
1983 18. März	3,50	3,65	3,80	3,95	4,10	4,25	13. Mai	—	—	—	—	5,30	5,79
1984 29. Juni	4,00	4,15	4,30	4,40	4,50	4,60	22. Mai	—	—	—	—	5,17	5,58
							6. Juni	—	—	—	—	4,99	5,50
Renditen							Renditen						
1978 12. Okt.	2,51	2,67	2,84	3,09	3,32	3,58	1985 15. Febr.	—	—	—	—	6,04	6,84
1979 30. März	3,52	3,68	3,56	3,84	4,09	4,37	27. Febr.	—	6,73	6,94	7,27	6,04	6,97
13. Juli	4,53	4,70	4,87	5,21	5,48	5,82	1. März	7,19	—	—	—	6,04	6,97
1. Nov.	5,55	5,73	5,92	6,33	6,40	6,54	4. März	—	—	—	2) 7,15	6,04	6,97
1980 29. Febr.	6,57	6,76	6,99	7,47	7,57	7,77	19. März	—	—	—	—	6,04	6,97
2. Mai	7,08	7,28	7,52	8,05	8,17	8,40	20. März	—	—	—	2) 7,01	6,04	6,97
1982 27. Aug.	6,57	6,76	6,99	7,47	7,57	7,77	25. März	—	—	—	—	6,04	6,97
22. Okt.	5,55	5,73	5,76	6,04	6,22	6,48	2. April	—	—	—	—	5,95	6,78
3. Dez.	4,53	4,70	4,87	5,15	5,31	5,59	16. April	—	—	—	—	5,88	6,70
1983 18. März	3,52	3,68	3,87	4,11	4,31	4,54	13. Mai	—	—	—	—	5,60	6,35
1984 29. Juni	4,03	4,19	4,39	4,60	4,75	4,94	22. Mai	—	—	—	—	5,45	6,10
							6. Juni	—	—	—	—	5,25	6,00

1 Soweit nichts anderes vermerkt, Satz nur gültig am angegebenen Tag. —
2 Tägliche Neuauflage zum gleichen Satz.

5. Privatkontsätze *)

% p.a.					
Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 10 bis 90 Tagen		Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 10 bis 90 Tagen	
	Geld	Brief		Geld	Brief
1973 15. Nov.	7,85	7,70	1975 16. Juli	4,00	3,85
20. Nov.	7,95	7,80	31. Juli	3,85	3,70
23. Nov.	8,05	7,90	15. Aug.	3,55	3,40
			12. Sept.	3,05	2,90
1974 15. Febr.	7,95	7,80			
7. März	8,05	7,90	1976 19. Nov.	3,30	3,15
9. April	7,85	7,70			
8. Mai	8,05	7,90	1977 29. Aug.	3,10	2,95
10. Mai	7,85	7,70	16. Dez.	2,60	2,45
24. Mai	8,05	7,90			
10. Juni	7,85	7,70	1979 23. Jan.	2,85	2,70
14. Juni	8,05	7,90	30. März	3,85	3,70
25. Okt.	7,55	7,40	13. Juli	5,30	5,15
12. Nov.	7,30	7,15	1. Nov.	6,30	6,15
2. Dez.	7,45	7,30			
4. Dez.	7,25	7,10	1980 29. Febr.	7,30	7,15
20. Dez.	7,05	6,90	2. Mai	7,80	7,65
1975 7. Jan.	6,80	6,65	1982 27. Aug.	7,05	6,90
3. Febr.	6,60	6,45	22. Okt.	5,80	5,65
5. Febr.	6,40	6,25	3. Dez.	4,80	4,65
13. Febr.	5,55	5,40			
7. März	5,05	4,90	1983 18. März	3,55	3,40
23. Mai	4,30	4,15			
10. Juli	4,20	4,05	1984 29. Juni	4,05	3,90
15. Juli	4,10	3,95			

* Sätze der Privatkont AG für Geschäfte mit den Kreditinstituten.

6. Geldmarktsätze *) in Frankfurt am Main nach Monaten

% p.a.						
Zeit	Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld	
	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze
1983 März	5,51	5,00—6,05	5,52	5,15—6,00	5,45	5,30—5,70
April	4,93	4,70—5,10	5,08	5,00—5,20	5,20	5,10—5,30
Mai	5,04	5,00—5,10	5,25	5,10—5,35	5,33	5,25—5,50
Juni	5,05	5,00—5,15	5,26	5,15—5,40	5,57	5,45—5,70
Juli	5,05	5,00—5,15	5,37	5,25—5,50	5,57	5,45—5,65
Aug.	5,06	5,00—5,20	5,46	5,30—5,65	5,71	5,55—6,00
Sept.	5,42	5,00—5,60	5,65	5,50—5,80	5,88	5,80—6,00
Okt.	5,53	5,50—5,60	5,81	5,55—5,85	6,18	6,10—6,25
Nov.	5,57	5,50—5,70	5,75	5,60—5,90	6,30	6,15—6,50
Dez.	5,61	1) 5,40—8,50	6,53	6,40—6,70	6,48	6,40—6,60
1984 Jan.	5,56	5,50—5,65	5,99	5,75—6,10	6,12	5,95—6,25
Febr.	5,53	5,45—5,60	5,57	5,40—5,80	5,95	5,80—6,15
März	5,53	5,45—5,60	5,79	5,65—5,90	5,86	5,75—6,00
April	5,49	3,50—5,60	5,64	5,60—5,70	5,84	5,75—5,90
Mai	5,54	5,50—5,60	5,84	5,70—6,00	6,10	5,80—6,30
Juni	5,52	5,40—5,60	5,71	5,65—5,80	6,13	6,05—6,25
Juli	5,56	5,50—5,60	5,85	5,80—5,90	6,13	6,05—6,20
Aug.	5,52	5,30—5,60	5,80	5,65—5,90	6,02	5,85—6,15
Sept.	5,55	5,50—5,65	5,69	5,60—5,75	5,82	5,75—5,90
Okt.	5,61	5,50—5,75	5,87	5,70—6,00	6,07	6,00—6,15
Nov.	5,51	5,35—5,60	5,61	5,45—5,80	5,96	5,80—6,10
Dez.	5,62	2) 5,40—9,00	5,91	5,85—6,00	5,83	5,75—5,90
1985 Jan.	5,52	5,30—5,70	5,82	5,70—6,00	5,87	5,70—6,05
Febr.	5,78	5,40—6,10	5,64	5,50—5,80	6,16	6,00—6,25
März	5,85	5,40—6,15	6,21	6,05—6,50	6,39	6,20—6,60
April	5,70	5,25—6,00	5,80	5,60—5,90	6,02	5,85—6,20
Mai	5,67	5,30—6,05	5,77	5,70—5,90	5,84	5,75—6,00

* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die dargestellten Sätze basieren — soweit nicht anders vermerkt — auf täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz; die daraus errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 1 Ultimogeld 6,0—8,5 %. — 2 Ultimogeld 5,5—9,0 %.

V. Zinssätze

7. Soll- und Habenzinsen *)
Durchschnittssätze und Streubreite

Sollzinsen											
Erhebungszeitraum 1)	Kontokorrentkredite 2)						Ratenkredite 4)		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)		
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		Wecheldiskontkredite 2) 3)		von 5 000 DM bis unter 10 000 DM 5)		Gleitzinsen (Effektivverz.) 6)		
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1984 Mai	9,78	8,50—11,00	8,28	7,50—9,50	5,92	4,75—8,00	0,43	0,39—0,55	8,34	7,38—9,39	
1984 Juni	9,78	8,50—11,00	8,20	7,50—9,00	5,95	4,75—8,00	0,43	0,39—0,55	8,36	7,39—9,41	
1984 Juli	9,81	8,50—11,00	8,26	7,50—9,25	6,28	5,13—8,50	0,43	0,39—0,55	8,38	7,48—9,48	
1984 Aug.	9,91	8,75—11,00	8,44	7,50—9,50	6,26	5,13—8,50	0,43	0,39—0,58	8,40	7,46—9,39	
1984 Sept.	9,89	8,75—11,00	8,31	7,25—9,50	6,29	5,00—8,50	0,43	0,39—0,58	8,33	7,37—9,23	
1984 Okt.	9,89	8,50—11,00	8,37	7,50—9,50	6,25	5,00—8,50	0,43	0,39—0,58	8,24	7,30—9,24	
1984 Nov.	9,86	8,75—11,00	8,25	7,50—9,50	6,23	5,00—8,50	0,43	0,39—0,58	8,13	7,26—9,26	
1984 Dez.	9,78	8,50—11,00	8,27	7,50—9,75	6,18	5,00—8,25	0,43	0,38—0,58	7,98	7,14—9,15	
1985 Jan.	9,80	8,50—11,00	8,26	7,50—9,50	6,20	5,00—8,50	0,43	0,38—0,58	7,96	7,14—8,85	
1985 Febr.	9,80	8,50—11,25	8,17	7,50—9,25	6,19	5,00—8,25	0,43	0,38—0,58	8,08	7,30—8,97	
1985 März	9,80	8,50—11,25	8,24	7,50—9,25	6,21	5,00—8,25	0,43	0,39—0,58	8,20	7,39—8,99	
1985 April	9,79	8,50—11,25	8,24	7,50—9,50	6,22	5,00—8,25	0,43	0,39—0,58	8,19	7,34—9,15	
1985 Mai p)	9,81	8,50—11,25	8,23	7,50—9,25	6,20	5,00—8,25	0,43	0,39—0,58	8,10	7,24—9,14	

noch: Sollzinsen												Habenzinsen				
noch: Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)												Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten 2)				
Festzinsen (Effektivverzinsung) 8)																
Erhebungszeitraum 1)	auf 2 Jahre				auf 5 Jahre				auf 10 Jahre				unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite												
	1984 Mai	8,63	7,93—9,45	9,01	8,58—9,48	9,29	8,99—9,59	4,83	4,25—5,50	5,64	5,13—6,00					
1984 Juni	8,69	8,04—9,45	9,07	8,58—9,49	9,36	9,15—9,67	4,85	4,25—5,50	5,67	5,25—6,00						
1984 Juli	8,70	8,15—9,45	9,09	8,56—9,67	9,38	9,10—9,78	4,89	4,25—5,50	5,73	5,25—6,10						
1984 Aug.	8,68	8,14—9,47	9,05	8,63—9,46	9,30	9,08—9,68	4,91	4,25—5,50	5,74	5,38—6,13						
1984 Sept.	8,57	7,95—9,48	8,84	8,45—9,45	9,04	8,73—9,39	4,86	4,25—5,50	5,72	5,25—6,00						
1984 Okt.	8,34	7,72—9,35	8,56	8,14—9,20	8,79	8,29—9,19	7) 4,93	4,25—5,62	7) 5,84	5,25—6,25						
1984 Nov.	8,19	7,58—9,04	8,26	7,93—8,85	8,63	8,38—9,10	7) 4,89	4,25—5,50	7) 5,86	5,37—6,25						
1984 Dez.	7,98	7,35—8,96	8,10	7,74—8,58	8,44	7,77—8,83	4,87	4,25—5,50	5,72	5,25—6,10						
1985 Jan.	7,93	7,27—8,76	8,08	7,72—8,58	8,42	8,16—9,10	4,72	4,00—5,25	5,53	5,00—5,87						
1985 Febr.	8,19	7,39—8,96	8,40	7,89—8,90	8,77	8,31—9,31	4,83	4,25—5,50	5,72	5,25—6,15						
1985 März	8,42	7,80—9,11	8,68	8,14—9,12	8,98	8,53—9,34	4,96	4,25—5,63	5,82	5,37—6,25						
1985 April	8,32	7,77—9,29	8,49	8,04—9,04	8,72	8,31—9,05	4,91	4,25—5,50	5,71	5,25—6,00						
1985 Mai p)	8,11	7,51—8,94	8,26	7,90—8,86	8,47	7,84—9,07	4,82	4,25—5,50	5,62	5,12—5,88						

noch: Habenzinsen												
Spareinlagen 2)						Sparbriefe mit laufender Zinszahlung 2)						
Erhebungszeitraum 1)	mit gesetzlicher Kündigungsfrist				mit vereinbarter Kündigungsfrist				vierjährige Laufzeit		fünfjährige Laufzeit	
			von 12 Monaten		von 4 Jahren und darüber							
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1984 Mai	3,01	3,00—3,50	4,50	4,00—5,25	5,83	5,00—6,75	7,22	6,75—7,50	7,38	7,00—7,75		
1984 Juni	3,01	3,00—3,50	4,51	4,00—5,50	5,83	5,00—6,75	7,27	6,75—7,50	7,46	7,00—7,75		
1984 Juli	3,01	3,00—3,50	4,51	4,00—5,50	5,84	5,00—7,00	7,29	6,75—7,75	7,49	7,00—7,75		
1984 Aug.	3,01	3,00—3,50	4,51	4,00—5,50	5,84	5,00—6,75	7,25	6,75—7,50	7,44	7,00—7,75		
1984 Sept.	3,01	3,00—3,50	4,51	4,00—5,00	5,83	5,00—6,50	7,09	6,75—7,50	7,23	7,00—7,50		
1984 Okt.	3,01	3,00—3,50	4,50	4,00—5,00	5,83	5,00—6,50	6,82	6,50—7,25	7,03	6,75—7,50		
1984 Nov.	3,01	3,00—3,50	4,50	4,00—5,00	5,83	5,00—6,50	6,64	6,25—7,00	6,82	6,50—7,25		
1984 Dez.	3,01	3,00—3,50	4,49	4,00—5,00	5,81	5,00—6,50	6,45	6,00—7,00	6,69	6,25—7,00		
1985 Jan.	3,00	3,00—3,25	4,49	4,00—5,00	5,80	5,00—6,50	6,37	6,00—7,00	6,61	6,25—7,00		
1985 Febr.	3,01	3,00—3,50	4,49	4,00—5,00	5,79	5,00—6,50	6,64	6,25—7,00	6,85	6,50—7,25		
1985 März	3,00	3,00—3,25	4,49	4,00—5,00	5,80	5,00—6,50	6,88	6,50—7,25	7,06	6,50—7,50		
1985 April	3,00	3,00—3,25	4,49	4,00—5,00	5,80	5,00—6,50	6,78	6,50—7,00	6,92	6,50—7,25		
1985 Mai p)	3,01	3,00—3,50	4,48	4,00—5,00	5,79	5,00—6,25	6,58	6,25—7,00	6,72	6,50—7,00		

* Zur Erhebungsmethode s. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, zuletzt 35. Jg., Nr. 1, Januar 1983, S. 14 ff. Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Zinssätze in % p.a. — 3 Bundesbankfähige Ab-

schnitte von 5 000 DM bis unter 20 000 DM. — 4 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 5 Mit Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschließlich. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit

der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1% zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (überwiegend vierteljährliche Zahlung mit jährlicher Anrechnung sowie monatliche Zahlung mit monatlicher oder vierteljährlicher Anrechnung). — 7 Zinssätze für Festgelder über Jahresresultimo. — p) Vorläufig.

8. Diskontsätze im Ausland *)

Land	Satz am 7. 6. 1985		Vorheriger Satz		Land	Satz am 7. 6. 1985		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
I. Europäische Länder					II. Außereuropäische Industrieländer				
1. EG-Mitgliedsländer					Japan				
Belgien-Luxemburg 1)	9 ¼	3. 6.85	9 ¾	9. 5.85	5	22.10.83	5 ½	11.12.81	
Dänemark	7	27.10.83	7 ½	22. 4.83	9,47	6. 6.85	10,07	2. 5.85	
Frankreich	9 ½	31. 8.77	10 ½	23. 9.76	13	7.81	14	7.80	
Griechenland	20 ½	1. 7.80	19	1. 9.79	13 ½	15.12.81	12 ½	21. 7.81	
Großbritannien 2)					7 ½	20. 5.85	8	24.12.84	
Irland, Rep.	11,90	30. 5.85	13,90	26.11.84	III. Außereuropäische Entwicklungsländer				
Italien	15 ½	4. 1.85	16 ½	4. 9.84	Ägypten	13	7.82	12	1.81
Niederlande	5 ½	1. 2.85	5	9. 9.83	Costa Rica	30	1.85	28	10.84
2. EFTA-Mitgliedsländer					Ghana	14 ½	10.83	10 ½	6.82
Island	16 ½	23. 1.84	22	21.12.83	Indien	10	11. 7.81	9	22. 7.74
Norwegen	8	6. 6.83	9	30.11.79	Korea, Süd-	5	7. 5.82	5 ½	29. 3.82
Österreich	4 ½	29. 6.84	4 ¼	14. 3.84	Pakistan	10	7. 6.77	9	4. 9.74
Portugal	25	10. 8.83	23	24. 3.83	Sri Lanka 5)	13	3.83	14	8.81
Schweden	11 ½	14. 5.85	9 ½	29. 6.84					
Schweiz	4	18. 3.83	4 ½	3.12.82					
3. Sonstige europäische Länder									
Finnland	9	1. 2.85	9 ½	1. 7.83					
Spanien	8	26. 7.77	7	10. 8.74					

* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderkonditionen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z.B. beim Rediskont von Exportwechseln). — 1 Ab 9. 5. 1985 flexibler Diskontsatz, der am Satz für dreimonatige Schatzwechsel orientiert ist; zum Vergleich ist der vor

rd. einem Monat geltende Satz angegeben. — 2 Vom 13. 10. 1972 bis 19. 8. 1981 „Minimum lending rate“; am 20. 8. 1981 hat die Bank von England die „Minimum lending rate“ grundsätzlich suspendiert. — 3 Ab 13. 3. 1980 flexibler Diskontsatz (durchschnitt-

licher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionssatz plus ¼ Prozentpunkt); zum Vergleich ist der vor rd. einem Monat geltende Satz angegeben. — 4 Diskontsatz der Federal Reserve Bank of New York. — 5 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 9)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10) US-\$/DM £/DM	
	Täg-liches Geld	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Markt-diskont	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emis-sions-satz 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emis-sions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emis-sions-satz 5)	Tages-geld durch private Titel	Drei-monats-geld 8)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld	US-\$/DM	£/DM
1983 Sept.	5,67	6,02	5,85	9,25	8,75	9,16	9,45	9,05	12,56	3,75	9,44	9,71	9,88	- 4,14	- 3,80
Okt.	5,75	5,89	6,73	9,50	8,11	8,74	9,48	8,71	12,35	3,50	9,53	9,48	9,60	- 3,82	- 3,47
Nov.	5,80	5,98	8,32	10,50	7,93	8,84	9,34	8,71	12,37	3,50	9,39	9,57	9,85	- 3,80	- 3,15
Dez.	5,75	6,06	7,39	10,85	7,77	8,87	9,47	8,96	12,27	3,50	9,45	10,11	10,16	- 3,84	- 3,05
1984 Jan.	5,71	5,84	7,92	10,85	7,62	8,87	9,56	8,93	12,39	3,25	9,57	9,66	9,85	- 3,81	- 3,28
Febr.	5,80	5,86	7,17	12,25	8,45	8,85	9,59	9,03	12,30	3,00	9,67	9,76	9,98	- 4,06	- 3,36
März	6,06	5,98	10,93	12,25	7,71	8,43	9,91	9,44	12,48	3,00	10,00	10,23	10,47	- 4,79	- 3,16
April	5,78	5,92	11,13	11,75	7,39	8,38	10,29	9,69	12,15	3,00	10,50	10,66	10,90	- 5,15	- 3,07
Mai	5,61	5,92	9,03	11,75	6,07	8,82	10,32	9,90	12,04	3,25	10,49	10,94	11,61	- 5,68	- 3,37
Juni	5,72	5,99	9,55	11,75	7,56	8,86	11,06	9,94	12,11	3,25	11,26	11,40	11,76	- 5,87	- 3,53
Juli	5,97	6,27	10,03	11,75	9,54	10,97	11,23	10,13	11,45	3,92	11,29	11,64	12,11	- 6,22	- 5,52
Aug.	5,81	6,16	10,62	11,45	10,34	10,21	11,64	10,49	11,43	4,25	11,66	11,68	11,87	- 6,21	- 5,26
Sept.	5,83	6,14	8,68	11,00	9,27	10,02	11,30	10,41	11,36	4,58	11,43	11,57	11,74	- 6,10	- 5,10
Okt.	5,90	6,09	9,43	11,00	9,53	9,85	9,99	9,97	11,03	4,75	10,26	10,48	10,85	- 5,01	- 4,61
Nov.	5,57	5,80	10,07	10,75	8,37	9,23	9,43	8,79	11,18	4,50	9,30	9,31	9,57	- 3,82	- 4,04
Dez.	5,63	5,66	9,12	10,75	7,61	9,10	8,38	8,16	10,95	4,50	8,52	8,78	9,01	- 3,33	- 3,99
1985 Jan.	5,77	5,76	9,22	10,70	9,90	10,55	8,35	7,76	10,56	4,29	8,23	8,24	8,43	- 2,70	- 5,78
Febr.	6,48	6,85	8,99	10,70	12,40	12,69	8,50	8,22	10,65	4,81	8,53	8,70	9,11	- 2,97	- 7,50
März	6,90	7,05	9,13	10,45	12,79	12,94	8,58	8,57	10,67	5,00	8,56	8,91	9,38	- 3,27	- 7,32
April	6,76	6,72	9,45	9,50	11,95	11,93	8,27	8,00	10,49	4,88	8,44	8,54	8,76	- 2,89	- 6,78
Mai p)	...	...	...	...	11,80	11,94	7,97	7,56	10,16	4,58	7,97	8,00	8,18	- 2,56	- 6,91
Woche endend p)															
1985 April 26.	...	...	7,67	9,75	11,89	11,90	7,69	7,62	10,45	4,75	8,18	8,33	8,54	- 2,73	- 6,66
Mai 3.	...	...	8,14	9,50	11,64	11,97	8,35	7,87	10,25	...	8,44	8,38	8,64	- 2,82	- 6,73
10.	...	...	8,48	9,50	11,27	11,99	8,19	7,76	10,10	...	8,08	8,20	8,41	- 2,72	- 6,93
17.	...	...	8,65	9,25	11,79	11,99	8,14	7,69	10,13	...	8,05	8,11	8,24	- 2,69	- 6,91
24.	...	...	9,51	9,25	12,11	11,92	7,91	7,28	10,20	...	7,81	7,79	7,98	- 2,48	- 7,03
31.	...	...	7,55	...	11,80	11,80	7,60	7,22	10,19	4,50	7,66	7,71	7,83	- 2,21	- 6,85

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — 3 Für Monats- und Wochenangaben jeweils letzter Satz. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatz-

wechsellaktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabtag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Eröffnungs-Sätze. — 8 Dreimonats-depots bei Großbanken in Zürich; Monate: Durch-

schnitt aus den an 3 Stichtagen (10., 20. und Ultimo) gemeldeten Sätzen; Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 9 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. — p Zum Teil vorläufige Zahlen.

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 11 + 15) bzw. 11 + 15)	Absatz									Erwerb				
		inländische Rentenwerte 1)									Inländer				
		zusammen	zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand 2)	ausländische Rentenwerte 3)	zusammen 4)	Kreditinstitute 5)	Nichtbanken 6)	Offenmarktoperationen der Bundesbank 5)	Ausländer 7)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1976	49 213	47 859	31 731	3 773	21 123	2 012	4 819	— 545	16 676	1 354	46 085 x)	20 492	32 127	— 6 534	3 129
1977	54 328	49 777	28 937	6 828	16 134	1 309	4 664	— 418	21 256	4 551	53 640 x)	32 278	22 088	— 726	687
1978	43 385	39 832	29 437	7 582	15 734	1 879	4 242	— 1 024	11 420	3 553	43 260 x)	21 446	18 289	3 525	124
1979	44 972	41 246	36 350	3 179	15 196	1 734	16 243	— 1 116	6 011	3 726	40 936 x)	3 740	39 301	— 2 105	4 036
1980	52 556	45 218	41 546	6 131	24 758	1 952	8 706	— 1 263	4 934	7 338	52 261 x)	17 338	33 166	1 757	294
1981	73 076	66 872	70 451	6 856	36 729	4 863	22 002	— 972	— 2 608	6 204	74 528 x)	17 565	57 149	— 186	— 1 453
1982	83 709	72 726	44 795	9 217	36 099	4 503	— 5 021	— 634	28 563	10 983	81 437 x)	43 093	36 672	1 672	2 272
1983	91 270	85 527	51 726	8 510	28 312	7 358	7 545	— 594	34 393	5 743	80 475 x)	35 208	42 879	2 388	10 795
1984	86 811	71 101	34 639	4 840	19 425	2 528	7 846	— 201	36 664	15 710	72 985 x)	26 432	50 010	— 3 457	13 826
1984 Febr.	6 188	6 701	2 294	507	1 027	— 1 165	1 924	— 11	4 419	— 513	4 331 x)	— 1 319	5 837	— 187	1 858
1984 März	7 773	6 861	2 189	533	630	323	702	438	4 234	912	6 731 x)	2 324	4 752	— 345	1 042
1984 April	3 970	2 367	354	— 292	— 1 044	494	1 196	— 64	2 078	1 603	3 479 x)	689	3 308	— 518	490
1984 Mai	5 184	3 942	2 980	724	1 681	— 164	740	— 27	989	1 242	5 470 x)	1 624	3 999	— 153	— 287
1984 Juni	3 045	1 400	— 346	882	— 1 580	727	— 376	— 128	1 875	1 645	3 660 x)	663	3 316	— 319	— 614
1984 Juli	7 826	5 239	3 148	— 189	811	928	1 598	— 335	2 426	2 587	7 572 x)	1 398	6 320	— 146	254
1984 Aug.	11 287	9 668	4 845	629	2 510	1 069	638	— 57	4 880	1 619	10 549 x)	4 919	6 135	— 505	738
1984 Sept.	6 454	5 662	3 682	359	3 883	161	— 721	— 8	1 987	792	7 106 x)	7 440	122	— 456	— 652
1984 Okt.	10 073	8 027	3 370	76	3 571	386	— 662	— 2	4 659	2 046	6 266	4 590	2 049	— 373	3 807
1984 Nov.	9 233	7 622	4 986	781	5 018	171	— 984	— 52	2 688	1 611	7 161 x)	7 731	— 282	— 288	2 072
1984 Dez.	2 680	102	— 1 270	164	317	47	— 1 798	— 5	1 377	2 578	— 622 x)	1 936	— 2 314	— 244	3 302
1985 Jan.	17 551	15 155	8 729	395	2 047	12	6 276	545	5 881	2 396	15 208 x)	— 224	15 484	— 52	2 343
1985 Febr.	9 634	7 361	3 590	60	2 114	300	1 116	— 6	3 796	2 253	8 072 x)	3 278	4 803	— 9	1 562
1985 März	8 002	6 261	3 786	1 119	— 283	1 279	1 670	— 51	2 526	1 741	6 625 x)	— 1 671	8 358	— 62	1 377
1985 April p)	657	— 1 096	— 4 228	— 655	— 2 576	— 224	— 773	— 61	3 194	1 753	— 268	— 134	19	— 153	925
Zeit	Aktien											Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: —) Kapitalimport: +)			
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz			Erwerb						insgesamt	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Dividendenwerte (Spalte 22 minus Spalte 18)		
		inländische Aktien 8)	ausländische Dividendenwerte 9)	zusammen 10)	Inländer			Kreditinstitute 5) 11)	Nichtbanken 6)	Ausländer 12)					
					zusammen 10)	Kreditinstitute 5) 11)	Nichtbanken 6)								
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25						
1976	7 596	6 081	x) 1 515	5 779	1 333	4 446	x) 1 818	+ 2 077	+ 1 774	+ 302					
1977	7 910	4 368	3 542	6 109	678	5 431	x) 1 800	— 5 605	— 3 863	— 1 741					
1978	9 492	5 550	3 942	6 657	115	6 542	x) 2 835	— 4 536	— 3 428	— 1 107					
1979	9 054	5 513	x) 3 541	7 663	— 5	7 668	x) 1 391	— 1 840	+ 310	— 2 150					
1980	10 517	6 948	3 569	9 419	— 284	9 703	x) 1 098	— 9 514	— 7 043	— 2 471					
1981	10 163	5 516	4 647	7 079	— 336	7 415	x) 3 084	— 9 219	— 7 656	— 1 563					
1982	8 440	5 921	2 519	8 305	267	8 038	x) 135	— 11 096	— 8 711	— 2 384					
1983	15 846	7 271	8 575	13 673	x) 692	12 981	x) 2 173	— 1 350	+ 5 052	— 6 402					
1984	10 599	6 278	4 321	6 268	x) 1 533	4 735	4 330	— 1 874	— 1 884	+ 10					
1984 Febr.	1 260	295	965	1 019	x) 353	666	241	+ 1 647	+ 2 370	— 724					
1984 März	583	229	354	171	118	53	412	+ 187	+ 130	+ 58					
1984 April	189	268	— 79	— 221	x) — 73	— 148	411	— 623	— 1 112	+ 489					
1984 Mai	1 220	1 439	— 219	601	152	449	619	— 690	— 1 528	+ 838					
1984 Juni	2 143	1 135	1 008	1 942	81	1 861	201	— 3 067	— 2 260	— 807					
1984 Juli	— 399	294	— 693	— 374	x) 58	— 432	— 25	— 1 664	— 2 333	+ 668					
1984 Aug.	302	526	— 224	— 97	— 14	— 83	399	— 258	— 881	+ 623					
1984 Sept.	132	258	— 126	— 308	x) — 153	— 155	440	— 878	— 1 444	+ 566					
1984 Okt.	582	399	183	216	219	— 3	366	+ 1 944	+ 1 761	+ 183					
1984 Nov.	1 365	287	1 078	980	193	787	386	— 232	+ 461	— 693					
1984 Dez.	1 468	597	871	1 323	281	1 042	145	— 2	+ 724	— 726					
1985 Jan.	1 070	1 305	— 235	— 246	— 230	— 16	1 316	+ 1 498	— 53	+ 1 551					
1985 Febr.	— 4	304	— 308	— 760	450	— 1 210	756	+ 373	— 691	+ 1 064					
1985 März	578	1 023	— 445	— 412	x) 227	— 639	990	+ 1 071	— 364	+ 1 435					
1985 April p)	392	93	299	— 290	— 166	— 124	682	— 445	— 828	+ 383					

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Veränderungen der Eigenbestände der Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte. —

6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Kurswerte. — 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktions-

werte. — 10 In- und ausländische Dividendenwerte. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. — x Statistisch bereinigt. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 8)
		zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 9) insgesamt									
1982	211 623	163 742	25 754	73 357	13 618	51 014	118	47 761	12 868
1983	226 655	178 826	25 975	67 496	18 000	67 356	41	47 788	16 976
1984	227 394	175 409	21 914	68 906	14 957	69 632	606	51 379	19 072
1984 April	14 887	11 622	1 743	2 877	1 537	5 466	—	3 265	1 875
Mai	13 691	10 929	1 667	3 866	536	4 861	—	2 762	1 260
Juni	15 130	12 091	1 998	3 598	1 441	5 054	—	3 040	1 180
Juli	18 006	14 818	1 967	4 666	1 247	6 937	—	3 187	1 635
Aug.	20 034	14 780	1 559	6 038	1 341	5 841	—	5 254	715
Sept.	19 764	15 427	1 372	7 626	1 404	5 026	—	4 337	1 020
Okt.	24 275	18 080	1 724	8 842	1 442	6 072	—	6 195	2 815
Nov.	19 473	16 225	1 940	8 900	1 419	3 965	—	3 248	1 767
Dez.	18 247	14 774	1 995	6 333	1 539	4 907	21	3 452	2 245
1985 Jan.	28 240	20 420	2 280	6 942	960	10 238	500	7 319	2 050
Febr.	23 536	17 706	2 023	7 465	1 268	6 950	—	5 830	3 339
März	24 611	18 063	2 365	6 217	2 379	7 102	—	6 548	730
April	19 677	14 028	1 691	5 829	1 181	5 328	—	5 648	1 660
darunter Schuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren									
1982	121 704	81 028	16 543	51 788*	6 029	6 667	118	40 556	12 698
1983	127 812	87 426	19 470	42 695	11 402	13 856	41	40 347	16 976
1984	129 809	82 830	17 347	42 170	8 526	14 787	606	46 373	18 872
1984 April	7 929	4 999	1 214	1 756	1 004	1 025	—	2 930	1 875
Mai	6 601	4 585	1 374	2 077	370	764	—	2 016	1 260
Juni	7 868	5 053	1 689	1 447	503	1 414	—	2 815	1 120
Juli	8 786	5 788	1 648	2 216	404	1 519	—	2 998	1 495
Aug.	11 853	6 598	1 089	3 695	753	1 063	—	5 254	715
Sept.	12 716	8 379	1 141	5 100	679	1 459	—	4 337	1 020
Okt.	16 060	9 916	1 535	6 427	866	1 087	—	6 145	2 815
Nov.	10 432	8 572	1 279	5 366	978	949	—	1 860	1 767
Dez.	11 793	8 370	1 823	4 375	1 195	977	21	3 402	2 245
1985 Jan.	14 958	8 569	1 899	4 572	363	1 735	500	5 889	2 050
Febr.	11 805	7 474	1 392	4 494	491	1 097	—	4 330	3 339
März	14 261	8 493	1 710	4 068	1 358	1 358	—	5 768	730
April	12 829	7 181	1 140	3 853	729	1 458	—	5 648	1 660
Netto-Absatz 10) insgesamt									
1982	74 474	46 318	9 398	37 215	4 558	— 4 852	— 634	28 791	3 306
1983	87 572	53 707	8 951	29 393	7 688	7 678	— 594	34 456	3 980
1984	72 111	35 300	5 133	19 775	2 334	8 060	— 201	37 011	8 666
1984 April	2 446	607	— 196	— 1 033	657	1 179	— 64	1 903	389
Mai	4 741	3 495	819	1 966	— 148	858	— 27	1 274	— 97
Juni	185	— 1 375	911	— 1 607	— 341	— 338	— 128	1 688	364
Juli	5 458	3 221	— 220	969	707	1 766	— 335	2 571	958
Aug.	8 821	4 488	624	2 618	546	700	— 57	4 390	— 85
Sept.	6 696	4 554	350	4 421	460	— 677	— 8	2 150	377
Okt.	8 404	3 334	27	3 090	797	— 581	— 2	5 072	1 880
Nov.	8 144	5 617	871	5 133	560	— 946	— 52	2 579	1 156
Dez.	— 2 409	— 4 048	56	— 474	— 1 380	— 2 249	— 5	1 643	1 309
1985 Jan.	16 811	10 280	706	2 739	340	6 495	470	6 061	1 530
Febr.	8 659	4 273	91	2 825	194	1 163	— 6	4 391	2 670
März	6 483	4 335	1 150	— 28	1 338	1 875	— 51	2 199	— 241
April	— 1 590	— 4 898	— 671	— 2 953	— 332	— 942	— 61	3 370	113

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparenwertpapiere. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i.d.F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH., Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung,

Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG — Deutsche Industriebank, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel-schuldverschreibungen) und ab September 1977 auch börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen

industrieller Emittenten. — 7 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 8 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 9 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückerwerbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Tilgung 3) insgesamt									
1982	137 148	117 422	16 354	36 141	9 059	55 868	752	18 972	9 562
1983	139 083	125 117	17 022	38 102	10 313	59 678	635	13 332	12 996
1984	155 285	140 107	16 783	49 133	12 627	61 572	807	14 368	10 406
1984 April	12 441	11 015	1 939	3 910	880	4 287	64	1 362	1 486
Mai	8 950	7 434	849	1 900	683	4 002	27	1 488	1 357
Juni	14 945	13 465	1 086	5 205	1 783	5 392	128	1 352	816
Juli	12 548	11 597	2 188	3 698	541	5 171	335	616	677
Aug.	11 213	10 291	935	3 420	796	5 142	57	864	800
Sept.	13 068	10 873	1 022	3 205	944	5 703	8	2 187	643
Okt.	15 871	14 746	1 697	5 752	645	6 653	2	1 122	935
Nov.	11 329	10 608	1 069	3 768	860	4 911	52	669	611
Dez.	20 657	18 822	1 939	6 807	2 920	7 156	26	1 809	936
1985 Jan.	11 429	10 141	1 574	4 203	620	3 743	30	1 258	520
Febr.	14 878	13 433	1 932	4 640	1 074	5 787	6	1 439	669
März	18 128	13 728	1 215	6 245	1 041	5 227	51	4 349	971
April	21 266	18 926	2 362	8 782	1 513	6 269	61	2 279	1 547

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. Die in Tabelle VI, 2 (Anmerkungen 2 bis 7) zu den einzelnen Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3

und 4. — 1 Ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. — 2 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 3 Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vorzeichen (—) bedeutet, daß

die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
1979	503 648	372 024	97 945	179 368	25 385	69 325	5 826	125 798	70 120
1980	548 645	413 346	103 885	204 011	27 223	78 227	4 562	130 737	79 188
1981	615 787	484 390	110 650	240 945	32 112	100 683	3 590	127 807	80 317
1982	690 302	530 749	120 049	278 160	36 670	95 870	2 957	156 596	83 624
1983	777 874	584 458	129 001	307 553	44 358	103 547	2 366	191 050	87 603
1984	849 985	619 760	134 134	327 328	46 691	111 607	2 164	228 061	96 269
1984 April	809 945	600 473	130 695	311 213	45 491	113 074	2 779	206 693	90 407
Mai	814 686	603 968	131 514	313 178	45 343	113 933	2 751	207 967	90 310
Juni	814 871	602 593	132 426	311 571	45 002	113 595	2 623	209 655	90 674
Juli	820 329	605 815	132 205	312 540	45 708	115 361	2 288	212 226	91 632
Aug.	829 150	610 303	132 829	315 159	46 254	116 061	2 231	216 617	91 547
Sept.	835 846	614 857	133 179	319 580	46 714	115 384	2 223	218 766	91 924
Okt.	844 250	618 190	133 207	322 669	47 512	114 803	2 221	223 838	93 804
Nov.	852 394	623 807	134 078	327 802	48 071	113 857	2 169	226 417	94 960
Dez.	849 985	619 760	134 134	327 328	46 691	111 607	2 164	228 061	96 269
1985 Jan.	866 795	630 039	134 840	330 067	47 031	118 102	2 634	234 122	97 799
Febr.	875 454	634 312	134 931	332 892	47 224	119 266	2 628	238 513	100 469
März	881 937	638 647	136 081	332 863	48 563	121 140	2 577	240 712	100 228
April	880 347	633 750	135 410	329 910	48 231	120 199	2 516	244 082	100 341

Laufzeit in Jahren **Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3) Stand vom 30. April 1985**

Gesamtfällige Anleihen									
bis einschl. 4	518 359	412 081	65 064	210 158	31 753	105 105	213	106 066	23 880
über 4 bis unter 10	294 785	161 575	34 474	99 061	13 682	14 358	1 171	132 038	55 578
10 und darüber	7 194	1 806	665	698	73	371	—	5 387	1 550
Nicht-gesamtfällige Anleihen									
bis einschl. 4	14 936	13 321	6 350	4 649	2 039	283	1 025	591	13 160
über 4 bis unter 10	28 896	28 788	17 541	10 633	532	81	107	—	5 924
10 „ „ 20	15 834	15 834	11 065	4 618	151	—	—	—	250
20 und darüber	345	345	252	93	—	—	—	—	—

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen

Verwahrung übergebene Stücke und ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. — 2 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 3 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamt-

fälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamtfälligen Anleihen. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

5. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Umlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum									Abgang im Berichtszeitraum		
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung aus einer anderen Rechts-form	Um-stellung von RM-Kapital	Kapital-herab-setzung und Auf-lösung	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung in eine andere Rechts-form
1978	85 013	+ 2 663	2 580	66	442	1	41	112	52	147	0	346	257	175
1979	87 634	+ 2 621	2 490	53	492	2	7	0	101	196	2	335	223	164
1980	91 134	+ 3 500	3 677	25	653	329	33	86	16	121	—	1 102	41	297
1981	94 483	+ 3 349	3 083	96	734	1	19	19	4	141	0	453	54	241
1982	97 932	+ 3 449	3 087	6	431	21	324	109	176	85	—	427	322	41
1983	101 071	+ 3 139	4 242	38	641	4	397	278	104	329	—	2 135	723	36
1984	104 695	+ 3 624	2 982	10	612	0	118	164	138	640	—	854	121	65
1984 April	101 625	+ 113	114	1	—	—	—	—	—	22	—	24	—	—
Mai	102 007	+ 382	493	—	47	—	—	—	—	—	—	157	—	1
Juni	102 408	+ 401	498	—	27	—	—	2	1	80	—	206	1	—
Juli	103 057	+ 649	134	—	321	—	—	150	—	74	—	13	1	16
Aug.	103 658	+ 601	463	—	63	—	17	2	30	102	—	27	26	23
Sept.	103 783	+ 125	146	3	97	—	1	10	76	4	—	130	77	5
Okt.	103 933	+ 150	210	—	12	—	6	—	—	13	—	87	—	4
Nov.	104 070	+ 137	103	6	11	—	3	—	29	11	—	6	15	5
Dez.	104 695	+ 625	399	—	20	—	29	—	2	254	—	78	1	0
1985 Jan.	104 893	+ 198	231	—	—	—	0	—	—	13	—	35	—	11
Febr.	104 995	+ 102	95	—	—	—	1	—	—	8	—	1	1	—
März	105 613	+ 618	478	2	70	29	3	57	—	25	—	42	1	3
April	105 685	+ 72	71	—	6	—	—	0	—	19	—	22	—	2

1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschafts-gewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln

und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p.a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)												Aktien 3)	
	im Berichtszeitraum erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen)					im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen)								
	festver-zinsliche Wert-papiere insgesamt	darunter:				festver-zinsliche Wert-papiere insgesamt	darunter:				nach-richtlich: DM-Anlei-hen aus-ländischer Emit-tenten 2)	mit	ohne	
		Pfand-briefe	Kom-munal-obliga-tionen	Industrie-obliga-tionen	Anlei-hen der öffent-lichen Hand		Pfand-briefe	Kom-munal-obliga-tionen	Industrie-obliga-tionen	Anlei-hen der öffent-lichen Hand				
1978	6,0	6,1	6,1	6,2	6,1	6,1	6,4	6,3	6,6	5,7	6,1	4,69	3,00	
1979	7,5	7,5	7,5	—	7,6	7,6	7,7	7,7	7,7	7,4	7,2	5,44	3,48	
1980	8,5	8,4	8,5	—	8,5	8,6	8,7	8,7	8,9	8,5	9,0	6,01	3,84	
1981	10,2	10,1	10,3	—	10,2	10,6	10,6	10,6	11,1	10,4	10,8	5,83	3,73	
1982	8,9	8,9	9,0	—	8,9	9,1	9,1	9,1	9,3	9,0	9,6	4,89	3,13	
1983	7,9	8,0	7,9	—	7,9	8,0	8,0	8,0	7,9	7,9	8,3	3,34	2,14	
1984	7,7	7,8	7,7	—	7,8	7,8	7,8	7,8	7,8	7,8	7,9	3,61	2,31	
1984 Mai	8,0	8,0	7,9	—	8,1	8,0	8,0	8,1	8,0	8,0	8,0	3,86	2,47	
Juni	8,0	8,0	7,9	—	8,1	8,1	8,1	8,1	8,0	8,1	8,2	3,79	2,43	
Juli	7,9	8,0	7,9	—	8,1	8,1	8,1	8,1	8,0	8,1	8,3	4,11	2,63	
Aug.	7,9	7,9	7,9	—	8,0	7,9	7,9	8,0	7,9	7,9	8,2	3,93	2,52	
Sept.	7,7	7,7	7,7	—	7,7	7,7	7,7	7,7	7,7	7,6	7,9	3,69	2,36	
Okt.	7,4	7,6	7,4	—	7,3	7,4	7,4	7,4	7,6	7,4	7,7	3,66	2,34	
Nov.	7,1	7,0	7,2	—	7,1	7,2	7,2	7,2	7,3	7,2	7,5	3,68	2,36	
Dez.	7,0	7,1	7,1	—	7,0	7,0	7,0	7,0	7,2	7,0	7,4	3,61	2,31	
1985 Jan.	7,1	7,2	7,1	—	7,1	7,1	7,1	7,1	7,2	7,1	7,4	3,45	2,21	
Febr.	7,4	7,5	7,4	—	7,6	7,5	7,5	7,5	7,2	7,4	7,7	3,44	2,20	
März	7,6	7,6	7,6	—	7,5	7,7	7,7	7,7	7,3	7,6	7,8	3,48	2,22	
April	7,2	7,4	7,3	—	7,3	7,3	7,4	7,4	7,3	7,3	7,6	3,60	2,30	
Mai	...	...	...	...	...	7,1	7,2	7,2	7,2	7,1	7,4	...	...

1 In der Renditenstatistik sind grundsätzlich nur tarifbesteuerte festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren enthalten. Solche Rentenwerte werden ab 1977 nur insoweit in die Berechnung der Durchschnittsrenditen einbezogen, als ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandschuldverschreibungen, ab 1973 auch Bankschuldverschreibungen mit unplan-

mäßiger Tilgung. Den Renditen liegt bei Tilgungsanleihen die mittlere Restlaufzeit, ab 1973 die rechnerische Restlaufzeit zugrunde. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen der Umlaufrenditen werden aus den Renditen an

den vier Bankwochenstichtagen eines Monats (einschließlich der Ultimorenditen des Vormonats) errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Soweit an deutschen Börsen notiert. — 3 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. Quelle: Statistisches Bundesamt. — 4 Auf Grund des Körperschaftsteuerreformgesetzes vom 31. August 1976.

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					Insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Ausgleichsfordernungen 4)
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1982 März	603	330 338	1 614	5 066	323 658	50 561	135 067	92 178	7 071	4 692	29 858	4 231
1982 Juni	603	338 343	1 460	4 854	332 029	51 439	137 063	96 988	7 148	4 877	30 378	4 136
1982 Sept.	601	346 651	1 498	4 311	340 842	52 787	138 951	101 495	7 287	5 042	31 181	4 099
1982 Dez.	598	353 376	2 187	3 712	347 477	54 117	139 631	105 233	7 528	5 160	31 941	3 867
1983 März	602	367 098	1 861	4 914	360 323	54 967	145 629	111 027	7 801	5 317	31 818	3 764
1983 Juni	598	375 405	1 840	4 583	368 982	56 038	149 775	113 553	7 932	5 437	32 680	3 567
1983 Sept.	598	383 188	1 378	4 545	377 265	57 894	153 097	115 768	8 091	5 574	33 323	3 518
1983 Dez.	596	389 959	1 942	3 324	384 693	59 940	154 509	118 225	8 703	5 695	34 128	3 493
1984 März	610	405 502	1 716	4 792	398 994	61 272	160 540	124 633	8 845	5 871	34 401	3 432
1984 Juni	611	415 332	1 920	4 870	408 542	62 207	164 577	127 934	9 240	6 005	35 146	3 433
1984 Sept.	611	422 776	1 808	4 084	416 884	63 211	168 084	130 257	9 720	6 151	36 023	3 438
1984 Dez. p)	610	430 370	2 896	3 841	423 633	64 222	169 884	132 054	11 279	6 260	36 514	3 420
Lebensversicherungsunternehmen												
1982 März	103	201 460	575	705	200 180	42 623	87 521	42 894	1 955	4 635	18 399	2 153
1982 Juni	103	207 200	440	709	206 051	43 342	89 091	45 949	1 926	4 822	18 740	2 181
1982 Sept.	103	213 159	549	656	211 954	44 400	90 322	48 823	1 962	4 985	19 317	2 145
1982 Dez.	101	217 418	1 008	858	215 552	45 487	90 387	50 616	2 046	5 106	19 865	2 045
1983 März	101	223 077	825	593	221 659	46 202	93 713	52 733	2 089	5 262	19 690	1 970
1983 Juni	100	228 749	823	666	227 260	47 144	96 682	53 773	2 193	5 382	20 220	1 866
1983 Sept.	100	234 951	779	792	233 380	48 721	99 338	55 058	2 258	5 518	20 635	1 852
1983 Dez.	99	240 192	1 224	780	238 188	50 576	100 202	56 256	2 545	5 640	21 149	1 820
1984 März	102	246 298	736	642	244 920	51 776	103 501	58 350	2 522	5 816	21 175	1 780
1984 Juni	102	252 613	811	780	251 022	52 568	106 439	60 058	2 565	5 949	21 666	1 777
1984 Sept.	102	258 765	757	867	257 141	53 433	109 315	61 653	2 642	6 095	22 195	1 808
1984 Dez. p)	102	263 799	1 467	815	261 517	54 282	111 041	62 969	2 717	6 204	22 517	1 787
Pensionskassen und Sterbekassen												
1982 März	105	40 765	115	461	40 189	5 500	15 525	14 836	17	—	3 282	1 029
1982 Juni	105	41 684	140	478	41 066	5 608	15 716	15 378	17	—	3 323	1 024
1982 Sept.	105	42 463	124	492	41 847	5 754	15 955	15 734	17	—	3 370	1 017
1982 Dez.	105	44 272	151	654	43 467	5 866	16 634	16 507	17	—	3 440	1 003
1983 März	106	45 270	109	401	44 760	5 900	17 169	17 250	17	—	3 443	981
1983 Juni	106	46 261	171	385	45 705	5 933	17 355	17 912	17	—	3 521	967
1983 Sept.	106	47 275	124	432	46 719	6 110	17 756	18 303	17	—	3 582	951
1983 Dez.	106	48 853	149	558	48 146	6 214	18 047	19 238	21	—	3 656	970
1984 März	116	50 028	105	351	49 572	6 304	18 630	20 005	21	—	3 652	960
1984 Juni	117	51 130	153	400	50 577	6 385	18 967	20 548	21	—	3 701	955
1984 Sept.	117	52 059	193	374	51 492	6 506	19 265	20 967	21	—	3 809	924
1984 Dez. p)	117	54 031	199	834	52 998	6 618	19 327	22 212	21	—	3 910	910
Krankenversicherungsunternehmen												
1982 März	47	16 323	20	203	16 100	621	7 982	5 634	196	—	1 446	221
1982 Juni	47	16 928	83	242	16 603	632	8 076	5 990	225	—	1 460	220
1982 Sept.	47	17 408	88	219	17 101	652	8 191	6 330	229	—	1 479	220
1982 Dez.	46	18 069	156	138	17 775	686	8 410	6 722	234	—	1 503	220
1983 März	47	18 874	69	231	18 574	710	8 739	7 150	243	—	1 502	230
1983 Juni	47	19 765	83	281	19 401	739	9 209	7 427	245	—	1 555	226
1983 Sept.	47	20 324	50	267	20 007	789	9 419	7 720	256	—	1 585	238
1983 Dez.	47	21 094	112	169	20 813	834	9 711	8 111	277	—	1 637	243
1984 März	47	21 831	49	181	21 601	862	10 009	8 506	278	—	1 685	261
1984 Juni	47	22 606	73	280	22 253	879	10 302	8 782	283	—	1 745	262
1984 Sept.	47	23 062	37	277	22 748	893	10 480	9 019	293	—	1 800	263
1984 Dez. p)	47	23 883	152	185	23 546	914	10 891	9 305	318	—	1 850	268
Schaden-, Unfall und Transportversicherungsunternehmen												
1982 März	318	54 081	710	3 275	50 096	1 730	17 460	21 745	3 297	57	5 108	699
1982 Juni	318	54 695	738	2 953	51 004	1 768	17 583	22 441	3 352	55	5 215	590
1982 Sept.	316	54 775	588	2 506	51 681	1 890	17 702	22 701	3 411	57	5 322	598
1982 Dez.	316	54 465	727	1 596	52 142	1 966	17 542	23 216	3 508	54	5 359	497
1983 März	318	60 210	732	3 195	56 283	2 061	19 416	25 324	3 556	55	5 388	483
1983 Juni	316	60 551	661	2 765	57 125	2 106	19 735	25 690	3 576	55	5 535	428
1983 Sept.	316	60 049	320	2 627	57 102	2 158	19 606	25 568	3 650	56	5 664	400
1983 Dez.	315	58 736	334	1 409	56 993	2 199	19 375	25 282	3 907	55	5 786	389
1984 März	316	65 355	680	3 251	61 424	2 220	21 151	27 763	3 928	55	5 941	366
1984 Juni	316	66 584	717	2 929	62 938	2 258	21 686	28 504	4 008	56	6 075	351
1984 Sept.	316	65 765	619	2 142	63 004	2 261	21 577	28 202	4 322	56	6 237	349
1984 Dez. p)	315	64 883	941	1 451	62 491	2 291	21 106	26 862	5 634	56	6 180	362

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					Insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namensschuldverreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Ausgleichsforderungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1982 März	30	17 709	194	422	17 093	87	6 579	7 069	1 606	—	1 623	129
Juni	30	17 836	59	472	17 305	89	6 597	7 230	1 628	—	1 640	121
Sept.	30	18 846	149	438	18 259	91	6 781	7 907	1 668	—	1 693	119
Dez.	30	19 152	145	466	18 541	112	6 658	8 172	1 723	—	1 774	102
1983 März	30	19 667	126	494	19 047	94	6 592	8 570	1 896	—	1 795	100
Juni	29	20 079	102	486	19 491	116	6 794	8 751	1 901	—	1 849	80
Sept.	29	20 589	105	427	20 057	116	6 978	9 119	1 910	—	1 857	77
Dez.	29	21 084	123	408	20 553	117	7 174	9 338	1 953	—	1 900	71
1984 März	29	21 990	146	367	21 477	110	7 249	10 009	2 096	—	1 948	65
Juni	29	22 399	166	481	21 752	117	7 183	10 042	2 363	—	1 959	88
Sept.	29	23 125	202	424	22 499	118	7 447	10 416	2 442	—	1 982	94
Dez. p)	29	23 774	137	556	23 081	117	7 519	10 706	2 589	—	2 057	93

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. — 1 Kassenbestand, Bundesbank- und Postguthaben sowie Salden auf laufenden Konten

bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl.

sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — p Vorläufig.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkommen bei den deutschen Spezialfonds		
		zusammen	Aktienfonds 1)	Rentenfonds	Offene Immobilienfonds				
1975	1 690	1 650	975	511	163	41	1 407		
1976	4 475	4 512	1 489	2 783	242	—	36	1 333	
1977	7 616	7 635	1 080	6 263	292	—	17	2 105	
1978	6 283	6 294	613	5 170	511	—	10	2 284	
1979	2 225	2 264	—	2 236	191	—	40	2 189	
1980	— 1 271	— 1 200	—	902	—	493	—	70	2 230
1981	— 2 522	— 2 530	—	1 105	—	1 339	—	86	2 553
1982	934	998	—	672	—	1 335	—	63	3 809
1983	3 853	3 815	—	574	—	1 719	—	38	3 706
1984	4 101	4 166	—	1 128	—	4 536	—	65	4 590
1983 Mai	73	73	—	60	—	6	—	0	164
Juni	99	89	—	127	—	125	—	10	242
Juli	160	151	—	75	—	40	—	9	288
Aug.	308	305	—	5	—	243	—	3	58
Sept.	1	1	—	119	—	67	—	0	164
Okt.	326	326	—	175	—	82	—	0	340
Nov.	512	510	—	157	—	311	—	2	451
Dez.	222	214	—	75	—	154	—	8	655
1984 Jan.	277	270	—	108	—	188	—	7	672
Febr.	652	654	—	57	—	621	—	2	482
März	252	260	—	70	—	281	—	8	221
April	167	168	—	83	—	173	—	1	212
Mai	26	28	—	77	—	74	—	2	172
Juni	190	191	—	41	—	201	—	1	287
Juli	126	125	—	61	—	83	—	1	330
Aug.	446	449	—	58	—	474	—	3	143
Sept.	44	46	—	213	—	219	—	2	252
Okt.	2	27	—	182	—	185	—	25	682
Nov.	1 207	1 240	—	113	—	1 339	—	33	364
Dez.	712	708	—	65	—	698	—	4	773
1985 Jan.	817	829	—	225	—	859	—	12	902
Febr.	789	793	—	195	—	930	—	4	926
März	163	169	—	268	—	433	—	6	248
April	579	581	—	112	—	466	—	2	356

1 Einschl. gemischter Fonds, die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen halten.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt 3)			
	Einnahmen					Ausgaben					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter: Steuern	insgesamt 4)	darunter:			Finanzierungshilfen 5)										
				Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- auf- wand	Laufen- de Zu- schüsse		Zins- ausgaben	Sach- investitionen								
1970 7)	188,3	154,2	196,3	61,5	31,7	49,3	6,9	32,3	15,3	- 8,0	91,1	86,2	+ 4,9	267,4	270,6	- 3,2	
1975	297,2	242,1	361,5	119,0	51,9	105,2	14,8	47,8	22,5	- 64,3	189,5	192,3	- 2,8	459,6	526,7	- 67,1	
1977	364,8	299,4	396,3	133,7	58,1	115,9	20,9	45,1	23,1	- 31,5	220,6	224,3	- 3,6	558,2	593,3	- 35,1	
1978	r) 393,2	319,1	433,1	142,1	63,1	126,7	22,1	49,5	28,6	r) - 39,9	236,1	237,4	- 1,3	r) 596,8	638,0	r) - 41,2	
1979	423,2	342,8	469,9	151,8	70,8	132,5	25,1	55,4	34,1	- 46,7	253,3	252,7	+ 0,6	643,4	689,5	- 46,1	
1980	452,7	365,0	510,1	164,0	76,5	142,1	29,7	62,4	35,4	- 57,4	275,2	271,6	+ 3,6	690,4	744,2	- 53,7	
1981	466,8	370,3	542,9	174,0	81,7	155,0	36,7	59,3	36,3	- 76,1	299,1	293,2	+ 5,9	724,0	794,2	- 70,2	
1982	492,8	378,7	562,8	178,9	85,4	160,5	45,2	54,3	38,5	- 70,0	315,2	310,4	+ 4,8	763,6	828,7	- 65,2	
1983 ts)	516,8	396,6	571,4	183,9	88,6	158,9	51,5	50,6	38,2	- 54,6	315,4	316,7	- 1,3	793,1	849,0	- 55,9	
1984 ts)	539	414,5	584,5	186,5	93,5	161	54	49,5	41	- 46	328	331	- 3	828	877	- 49	
1983 1. Vj.	111,6	91,9	131,1	38,4	18,8	41,6	16,4	7,6	8,7	- 19,5	77,3	79,0	- 1,7	176,6	197,8	- 21,2	
2. "	122,2	91,7	127,4	37,8	18,2	41,6	11,3	9,5	8,5	- 5,2	77,1	78,1	- 1,0	189,2	195,4	- 6,1	
3. "	119,6	99,9	128,9	39,1	18,6	38,4	12,1	11,8	9,3	- 9,3	78,9	78,3	+ 0,6	189,2	197,9	- 8,7	
4. "	136,5	113,1	157,1	49,4	25,0	41,1	10,8	16,6	14,2	- 20,7	82,3	80,8	+ 1,5	211,1	230,3	- 19,2	
1984 1. Vj.	121,1	99,3	131,4	38,8	19,1	41,0	16,8	7,0	8,9	- 10,3	78,3	82,4	- 4,0	188,9	203,2	- 14,4	
2. "	122,0	97,2	131,0	38,7	18,7	43,4	11,7	9,5	8,8	- 9,0	81,5	82,4	- 0,9	191,5	201,3	- 9,9	
3. "	128,0	101,9	132,7	39,2	19,5	40,2	12,8	11,5	9,7	- 4,7	81,8	81,6	+ 0,1	199,9	204,5	- 4,6	
4. "	140,2	116,3	162,3	50,3	27,1	40,2	11,6	16,7	16,2	- 22,1	86,5	84,6	+ 1,9	219,9	240,0	- 20,2	

* Ab Monatsbericht September 1984 werden in dieser Übersicht die Einnahmen und Ausgaben nicht mehr zum Zeitpunkt des kassenmäßigen Zu- und Abflusses erfaßt, sondern entsprechend der haushaltsmäßigen Zuordnung dem Zeitraum zugerechnet, für den sie bestimmt sind. Die hier verwendete Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Bund, Länder, Gemeinden, kommunale Zweckverbände, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und EG-Anteile. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den

auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. — 2 Gesetzliche Rentenversicherung, Bundesanstalt für Arbeit, gesetzliche Krankenversicherung, gesetzliche Unfallversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Zusatzversorgung für den öffentlichen Dienst. Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungs-

zweigen geschätzt. — 3 Nach Ausschaltung von Zahlungen der Gebietskörperschaften an die Sozialversicherungen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ohne kommunale Zweckverbände und ohne Zusatzversorgungseinrichtungen des öffentlichen Dienstes. — r Berichtigt. — ts Teilweise geschätzt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM

Zeit	Bund			Länder 1) 2)			Gemeinden 2)		
	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
1970	88,6	87,6	+ 1,0	74,0	77,1	- 3,1	50,8	56,5	- 5,7
1975	125,0	160,0	- 35,0	126,4	146,3	- 19,9	92,0	101,2	- 9,2
1977	151,4	174,1	- 22,7	153,5	161,6	- 8,1	107,1	108,4	- 1,4
1978	164,3	190,8	- 26,5	r) 164,1	176,5	r) - 12,4	116,6	118,2	- 1,6
1979	179,2	205,1	- 25,9	177,2	191,8	- 14,6	125,1	130,4	- 5,3
1980	189,9	217,6	- 27,6	186,2	208,6	- 22,4	139,9	145,6	- 5,7
1981	196,9	234,9	- 38,0	190,6	216,6	- 26,0	142,0	152,1	- 10,1
1982	208,9	246,6	- 37,7	199,6	224,2	- 24,5	145,8	153,0	- 7,3
1983	216,8	248,7	- 31,9	207,6	228,9	- 21,3	150,2	151,4	- 1,2
1984 ts)	225,0	253,5	- 28,5	216,5	234,5	- 18,0	155,5	154,0	+ 1,5
1983 1. Vj.	46,6	64,3	- 17,7	47,2	51,6	- 4,4	27,9	29,5	- 1,6
2. "	58,5	59,6	- 1,1	46,7	51,4	- 4,6	31,8	30,8	+ 0,9
3. "	51,6	59,0	- 7,4	49,6	52,6	- 3,0	32,5	32,1	+ 0,4
4. "	59,7	65,5	- 5,8	55,9	65,0	- 9,0	40,4	41,0	- 0,7
1984 1. Vj.	50,0	62,7	- 12,7	50,6	52,3	- 1,7	29,6	29,8	- 0,2
2. "	55,9	61,0	- 5,1	49,1	52,5	- 3,5	32,2	31,4	+ 0,7
3. "	56,5	60,6	- 4,0	51,2	54,0	- 2,8	33,7	32,6	+ 1,1
4. "	62,3	69,2	- 6,8	57,4	67,3	- 9,8	41,8	42,0	- 0,2
1985 1. Vj.	50,6	66,5	- 16,0	51,0	53,2	- 2,2	...	...	...

* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VII, 1. 1 Einschl. Stadtstaaten. — 2 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch

buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Im Jahre 1985 sind bei den Ländern weitere Krankenhäuser, die zur kaufmännischen Buchführung übergegangen sind, aus dem Berichtskreis

der Vierteljahresstatistik ausgeschlossen. Jahreswerte der Gemeinden 1983 teilweise geschätzt. — r Berichtigt. — ts Teilweise geschätzt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kasseneinnahmen 1)	Kassenausgaben 1) 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)						Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) kumulativ seit Beginn des Jahres
				Veränderung				Schwebende Verrechnungen 5)	Einnahmen aus Münzgutschriften	
				der Kassenmittel 4)	der Buchkredite der Bundesbank	der markt-mäßigen Verschuldung	der Verbindlichkeiten aus der Investitions-hilfeabgabe			
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)	(f)					
1970	86,47	87,04	- 0,56	+ 1,74	+ 0,12	+ 1,84	-	- 0,03	0,38	- 0,56
1975	130,14	164,19	- 34,05	+ 3,13	- 1,08	+ 37,44	-	+ 0,01	0,80	- 34,05
1979	186,70	212,75	- 26,04	- 0,54	-	+ 25,11	-	- 0,05	0,43	- 26,04
1980	199,50	228,26	- 28,76	- 1,45	+ 1,34	+ 25,46	-	+ 0,04	0,48	- 28,76
1981	207,83	247,68	- 39,86	- 0,10	+ 1,86	+ 38,93	-	- 1,58	0,54	- 39,86
1982	222,60	258,80	- 36,19	+ 0,43	- 3,20	+ 39,15	-	+ 0,20	0,47	- 36,19
1983	233,86	264,84	- 30,98	+ 0,79	-	+ 31,84	+ 0,54	- 1,04	0,43	- 30,98
1984	244,31	272,98	- 28,66	+ 1,10	+ 1,77	+ 24,00	+ 0,08	+ 1,40	0,31	- 28,66
1984 März	21,40	22,10	- 0,70	+ 0,76	- 1,07	+ 2,32	+ 0,24	- 0,04	0,01	- 10,74
April	20,16	21,74	- 1,58	+ 0,03	-	+ 1,37	+ 0,09	+ 0,15	0,01	- 12,31
Mai	19,06	22,53	- 3,47	- 0,91	+ 0,34	+ 1,12	+ 0,47	+ 0,59	0,05	- 15,79
Juni	24,40	23,10	+ 1,30	+ 1,10	- 0,34	+ 0,06	+ 0,12	- 0,06	0,02	- 14,48
Juli	18,87	22,00	- 3,13	- 1,10	+ 2,14	- 0,29	+ 0,11	+ 0,06	0,02	- 17,62
Aug.	18,87	22,16	- 3,28	- 0,01	+ 0,98	+ 3,43	+ 0,09	- 1,24	0,02	- 20,90
Sept.	21,73	20,68	+ 1,04	+ 1,92	- 3,12	+ 2,68	+ 0,08	+ 1,23	0,02	- 19,86
Okt.	17,39	22,29	- 4,89	- 1,29	-	+ 3,43	+ 0,07	+ 0,02	0,08	- 24,75
Nov.	16,91	23,21	- 6,30	- 0,61	+ 5,35	+ 2,61	- 0,50	- 1,80	0,03	- 31,05
Dez.	30,48	28,10	+ 2,38	+ 0,33	- 3,58	+ 1,52	- 0,80	+ 0,77	0,03	- 28,66
1985 Jan.	17,43	24,97	- 7,54	- 0,32	+ 3,68	+ 3,20	- 0,32	+ 0,66	0,01	- 7,54
Febr.	18,21	24,22	- 6,01	+ 0,10	- 0,03	+ 9,13	- 0,07	- 2,93	0,01	- 13,56
März	21,70	24,35	- 2,65	+ 0,05	- 0,00	+ 1,36	- 0,03	+ 1,35	0,01	- 16,21
April p)	21,75	22,40	- 0,65	- 0,16	- 0,37	+ 1,29	- 0,02	- 0,42	0,01	- 16,86

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im

Zeitpunkt ihrer haushaltmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. —

3 Kassensaldo = Spalte (a) — (b) — (c) — (d) — (e) — (f). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — 5 Bis Juni 1981 allein schwebende Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds; danach praktisch nur schwebende Verrechnungen aus Tilgungen. — p Vorläufig.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	insgesamt	Zentrale Haushalte					Gemeinden		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 1)
		zusammen	Bund	Länder	Lastenausgleichsfonds	Europäische Gemeinschaften	zusammen	darunter: Stadtstaaten	
1970	2) 154 245	135 660	83 597	50 482	1 582	-	18 240	1 756	+ 237
1975	242 068	208 747	120 012	81 560	1 241	5 933	33 273	3 193	+ 49
1980	364 991	313 711	177 543	125 474	75	10 619	51 203	3 907	+ 78
1982	378 702	327 550	184 572	130 392	1	12 585	51 045	4 052	+ 107
1983	396 576	342 717	191 867	137 020	2	13 829	53 770	4 256	+ 88
1984	414 738	357 473	198 865	143 872	2	14 735	57 142	4 486	+ 122
1984 2. Vj.	97 186	83 732	46 471	33 659	0	3 603	13 948	1 102	- 494
3. "	101 923	87 615	48 525	35 409	1	3 681	13 615	1 123	+ 693
4. "	116 330	102 039	58 366	39 869	0	3 804	18 916	1 144	- 4 626
1985 1. Vj. p)	...	86 297	46 547	36 084	2	3 665	...	...	...
1984 April	.	22 338	12 608	8 522	0	1 208	.	.	.
Mai	.	25 493	14 272	10 026	0	1 195	.	.	.
Juni	.	35 902	19 591	15 110	0	1 201	.	.	.
Juli	.	25 742	14 465	10 085	0	1 192	.	.	.
Aug.	.	25 518	14 046	10 185	0	1 288	.	.	.
Sept.	.	36 355	20 014	15 139	0	1 202	.	.	.
Okt.	.	24 606	13 951	9 391	0	1 263	.	.	.
Nov.	.	25 833	14 540	9 997	0	1 295	.	.	.
Dez.	.	51 601	29 875	20 481	0	1 245	.	.	.
1985 Jan.	.	25 234	12 790	11 257	2	1 185	.	.	.
Febr.	.	25 725	14 505	9 970	0	1 249	.	.	.
März p)	.	35 339	19 252	14 857	- 1	1 231	.	.	.
April p)	.	24 091	13 489	9 322	0	1 280	.	.	.

1 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (siehe Tab. VII, 5)

und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 2 Ohne Konjunkturzuschlag; einschl. 109 Mio DM Einfuhrabgaben auf

Rüstungsgüter. — 3 Beim Bund erhöht, bei den Ländern vermindert um Ausgleichszahlungen der Länder für höheres Kindergeld. — p Vorläufig.

VII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Ins-gesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundes-steuern 5)	Reine Länder-steuern 5)	EG-Anteil Zölle	Nach-richtlich: Ge-meinde-anteil an den Einkom-men-steuern
		Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 3)								
		zu-sammen	Lohn-steuer	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Körper-schaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer	zu-sammen	Mehr-wert-steuer	Einfuhr-umsatz-steuer	Gewerbe-steuer-umlage 4)					
1970	6) 141 339	61 824	35 086	16 001	8 717	2 021	38 125	26 791	11 334	4 355	27 396	9 531	—	7 152	
1975	221 393	111 491	71 191	28 001	10 054	2 246	54 082	35 722	18 361	6 888	33 611	12 143	3 177	13 887	
1980	335 889	173 852	111 559	36 796	21 322	4 175	93 448	52 850	40 597	6 464	41 529	16 072	4 524	22 253	
1982	350 650	180 170	123 407	30 602	21 458	4 703	97 717	53 733	43 985	6 195	44 942	17 002	4 626	23 101	
1983	366 291	185 548	128 889	28 275	23 675	4 709	105 871	59 190	46 681	4 377	47 459	18 378	4 657	23 575	
1984	381 880	194 621	136 350	26 368	26 312	5 591	110 483	55 500	54 983	4 135	48 803	18 581	5 257	24 408	
1984 2. Vj.	89 062	43 607	30 193	5 337	6 789	1 288	26 877	12 987	13 890	1 072	11 532	4 710	1 263	5 330	
3. „	93 663	48 420	34 072	6 253	5 873	2 222	26 109	12 910	13 199	1 038	12 129	4 696	1 272	6 049	
4. „	109 212	56 459	40 124	7 695	7 903	737	28 485	14 009	14 476	1 999	16 438	4 399	1 432	7 173	
1985 1. Vj. p)	92 451	49 178	33 439	7 598	6 894	1 247	28 540	14 434	14 105	81	8 640	4 686	1 327	6 156	
1984 April	23 649	9 124	9 607	— 867	— 68	452	8 771	4 058	4 714	803	3 334	1 188	428	1 311	
Mai	26 872	10 277	9 942	— 747	779	304	9 318	4 635	4 682	268	4 366	2 228	416	1 379	
Juni	38 541	24 206	10 644	6 951	6 079	532	8 788	4 294	4 494	2	3 832	1 294	419	2 639	
Juli	27 358	12 048	11 890	— 1 114	125	1 146	8 795	4 282	4 513	764	3 887	1 453	412	1 617	
Aug.	27 147	11 564	11 327	— 472	— 81	790	8 525	3 930	4 595	272	4 206	2 139	440	1 628	
Sept.	39 159	24 809	10 855	7 839	5 829	286	8 788	4 698	4 090	3	4 036	1 103	420	2 804	
Okt.	26 174	11 067	10 939	— 482	310	299	8 557	4 690	4 690	760	4 001	1 310	479	1 569	
Nov.	27 366	10 346	10 615	— 397	— 78	206	9 953	4 990	4 963	245	4 299	2 034	489	1 533	
Dez.	55 672	35 046	18 570	8 573	7 671	233	9 976	5 153	4 823	994	8 138	1 055	464	4 071	
1985 Jan.	27 255	14 928	13 108	382	528	910	9 877	5 654	4 222	16	642	1 390	404	2 024	
Febr.	27 230	10 036	10 376	— 342	— 214	216	10 921	5 923	4 998	56	3 837	1 909	471	1 505	
März p)	37 966	24 214	9 955	7 558	6 580	122	7 743	2 857	4 885	10	4 161	1 387	452	2 627	
April p)	25 495	10 375	10 405	— 1 048	503	515	8 667	3 328	5 338	816	3 698	1 439	501	1 404	

1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VII, 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus der Lohnsummensteuer, aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeinde-steuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steuer-anteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus

Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1970 im Verhältnis 43:43:14, ab 1980 im Verhältnis 42,5:42,5:15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertrag-steuer ab 1970 im Verhältnis 50:50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Anteil des Bundes: 1970 70 %, 1975 68,25 %, 1976 und 1977 69 %, 1978 bis 1982 67,5 %,

1983 66,5 %, ab 1984 65,5 %; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht seit 1975 der EG-Anteil ab. — 4 Bund und Länder je 50 %. — 5 Aufgliederung s. Tab. VII, 6. — 6 Einschl. 109 Mio DM Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter. — p Vorläufig.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern				Gemeindesteuern			
	Ergän-zungs-abgabe	Mineral-ölsteuer	Tabak-steuer	Brannt-wein-abgaben	Verkehr-steuern 1)	sonstige Bundes-steuern 2)	Bier-steuer	Ver-mögen-steuer	Kraft-fahr-zeug-steuer	Übrige Länder-steuern	Gewerbe-steuer 3)	Lohn-summen-steuer	Grund-steuern	sonstige Ge-meinde-steuern 4)
1970	949	11 512	6 537	2 228	1 224	4 947	1 175	2 877	3 830	1 650	10 728	1 389	2 683	879
1975	695	17 121	8 886	3 122	1 743	2 042	1 275	3 339	5 303	2 227	17 898	2 998	4 150	1 276
1980	39	21 351	11 288	3 885	2 490	2 477	1 262	4 664	6 585	3 560	27 090	870	5 804	1 727
1982	39	22 835	12 208	4 281	2 933	2 645	1 292	4 982	6 689	4 039	26 103	—	6 307	1 835
1983	21	23 338	13 881	4 277	3 215	2 727	1 296	4 992	6 984	5 106	26 184	—	6 767	1 709
1984	16	24 033	14 429	4 238	3 378	2 707	1 254	4 492	7 284	5 550	28 320	—	7 103	1 569
1984 2. Vj.	4	5 844	3 423	941	715	606	310	1 100	2 010	1 292	6 941	—	1 861	395
3. „	4	6 167	3 608	918	788	644	350	1 096	1 942	1 308	6 853	—	2 066	378
4. „	3	8 376	5 244	1 387	677	752	318	1 160	1 586	1 335	7 245	—	1 535	337
1985 1. Vj. p)	2	3 651	2 099	891	1 326	670	273	1 092	1 810	1 511	...	...	...	...
1984 April	2	1 514	1 104	287	237	191	62	45	625	456	...	...	...	...
Mai	1	2 335	1 211	342	254	222	137	938	728	425	...	...	...	...
Juni	1	1 995	1 108	312	224	193	111	117	657	410	...	...	...	...
Juli	1	1 898	1 230	302	242	216	117	62	818	457	...	...	...	...
Aug.	2	2 185	1 134	333	344	207	122	959	587	473	...	...	...	...
Sept.	1	2 085	1 244	284	202	221	111	76	537	379	...	...	...	...
Okt.	1	1 961	1 269	320	224	228	104	100	636	470	...	...	...	...
Nov.	1	2 184	1 305	332	266	211	110	942	524	458	...	...	...	...
Dez.	1	4 232	2 671	736	186	312	104	118	426	407	...	...	...	...
1985 Jan.	1	85	34	44	247	230	108	95	684	503	...	...	...	...
Febr.	2	1 659	796	417	753	212	74	863	479	493	...	...	...	...
März p)	—	1 907	1 269	430	326	228	90	134	648	515	...	...	...	...
April p)	1	1 702	1 133	373	273	216	89	97	818	435	...	...	...	...

1 Börsenumsatzsteuer, Gesellschaftsteuer, Versiche-rungsteuer und Wechselsteuer. — 2 Übrige Ver-brauchsteuern einschl. des dem Bund verbleibenden

Anteils an den Zolleinnahmen (1984: 75 Mio DM). Bis einschl. 1971 standen die Zolleinnahmen dem Bund

voll zu. — 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Ab 1974 einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — p Vorläufig.

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM													
Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite der Bundes-bank	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen	Kassen-obliga-tionen	Bundes-obliga-tionen 1)	Bundes-schatz-briefe	Anleihen 1)	Direkt-auslei-hungen der Kredit-institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		Verbind-lichkeiten aus der Investi-tionshilfe-abgabe
									Sozial-versiche-rungen 3)	sonstige 2)	Aus-gleichs-und Deckungs-forde-rungen	sonstige 4)	
Öffentliche Haushalte insgesamt													
1970 Dez.	125 890	6) 2 720	7) 1 750	3 210	—	575	16 916	59 556	5 725	11 104	22 150	2 183	—
1975 Dez.	256 389	361	7) 12 276	6 401	—	9 802	30 878	150 139	18 426	7 638	19 264	1 204	—
1980 Dez.	468 612	2 437	5 963	18 499	8 641	24 080	54 707	305 724	10 570	20 801	16 959	230	—
1981 Dez.	545 617	4 745	9 106	12 231	20 050	13 841	55 513	378 817	10 691	23 835	16 625	164	—
1982 Dez.	614 820	1 395	16 049	12 204	34 298	13 508	66 322	417 144	10 690	26 798	16 306	104	—
1983 Dez.	671 708	901	15 496	19 743	47 255	15 906	77 303	437 908	10 527	30 085	15 993	53	540
1984 Juni	689 966	440	13 647	20 739	53 823	17 958	84 189	443 994	10 247	27 499	15 858	4	1 568
Sept.	700 092	697	11 335	20 363	58 168	19 169	87 784	448 871	10 265	25 801	15 795	4	1 840
Dez. ts)	718 055	2 440	10 180	21 946	61 244	21 101	90 662	456 845	9 906	27 441	15 672	4	615
1985 März	737 524	6 424	13 346	25 002	62 165	22 687	96 745	458 095	9 613	27 617	15 632	3	194
Bund													
1970 Dez. 5)	56 512	6) 2 409	1 700	3 000	—	575	10 420	15 536	4 124	2 247	14 424	2 078	—
1975 Dez.	113 680	—	11 553	5 868	—	9 802	19 638	39 638	9 735	3 912	12 371	1 163	—
1980 Dez.	232 320	1 336	5 963	18 199	8 641	24 080	43 234	100 979	2 517	16 099	11 044	227	—
1981 Dez.	273 114	3 200	9 106	11 402	20 050	13 841	46 005	137 382	2 821	18 226	10 920	161	—
1982 Dez.	309 064	—	15 249	8 958	34 298	13 508	57 386	146 049	2 805	19 889	10 820	102	—
1983 Dez.	341 444	—	13 918	13 053	47 255	15 906	67 161	148 653	2 864	21 313	10 732	51	540
1984 Juni	353 112	—	12 724	13 237	53 823	17 958	71 983	150 143	2 659	18 327	10 688	4	1 568
Sept.	359 190	—	10 512	11 837	58 168	19 169	75 211	151 327	2 612	17 862	10 649	2	1 840
Dez.	367 297	1 773	9 314	12 924	61 244	21 101	78 055	151 355	2 567	17 703	10 643	2	615
1985 März	384 230	5 442	12 619	15 805	62 165	22 687	84 175	150 278	2 492	17 768	10 603	2	194
ERP-Sondervermögen													
1970 Dez.	1 296	—	—	—	—	—	—	879	—	417	—	—	—
1975 Dez.	1 297	—	—	—	—	—	—	1 047	—	250	—	—	—
1980 Dez.	3 280	—	—	—	—	—	—	3 030	—	250	—	—	—
1981 Dez.	4 714	—	—	—	—	—	—	4 464	—	250	—	—	—
1982 Dez.	5 276	—	—	—	—	—	—	5 026	—	250	—	—	—
1983 Dez.	5 787	—	—	—	—	—	—	5 537	—	250	—	—	—
1984 Juni	6 258	—	—	—	—	—	—	6 008	—	250	—	—	—
Sept.	6 396	—	—	—	—	—	—	6 146	—	250	—	—	—
Dez.	6 558	—	—	—	—	—	—	6 308	—	250	—	—	—
1985 März	6 598	—	—	—	—	—	—	6 348	—	250	—	—	—
Länder													
1970 Dez.	27 786	311	7) 50	210	—	—	5 794	10 817	617	2 181	7 726	80	—
1975 Dez.	67 001	361	7) 723	533	—	—	10 764	42 271	4 397	1 019	6 893	40	—
1980 Dez.	8) 137 804	1 101	—	300	—	—	11 241	112 989	3 608	2 648	5 915	2	—
1981 Dez.	165 150	1 545	—	9) 829	—	—	9 331	140 757	3 338	3 643	5 705	2	—
1982 Dez.	190 622	1 395	800	3 247	—	—	8 814	162 730	3 235	4 914	5 486	2	—
1983 Dez.	212 026	901	1 578	6 689	—	—	9 912	177 878	2 992	6 811	5 261	2	—
1984 Juni	217 596	440	923	7 502	—	—	11 996	181 393	2 893	7 277	5 170	2	—
Sept.	221 506	697	823	8 526	—	—	12 363	184 848	2 958	6 144	5 146	2	—
Dez. p)	230 551	667	866	9 022	—	—	12 401	191 932	2 644	7 989	5 029	2	—
1985 März	232 297	983	728	9 197	—	—	12 364	193 401	2 426	8 168	5 029	2	—
Gemeinden 10)													
1970 Dez.	40 295	—	—	—	—	—	702	32 324	984	6 260	—	26	—
1975 Dez.	74 411	—	—	—	—	—	475	67 183	4 294	2 458	—	1	—
1980 Dez.	95 208	—	—	—	—	—	232	88 726	4 445	1 805	—	0	—
1981 Dez.	102 639	—	—	—	—	—	177	96 214	4 532	1 716	—	0	—
1982 Dez.	109 858	—	—	—	—	—	122	103 339	4 651	1 746	—	0	—
1983 Dez.	112 452	—	—	—	—	—	229	105 840	4 671	1 711	—	0	—
1984 Juni	113 000	—	—	—	—	—	210	106 450	4 695	1 645	—	0	—
Sept.	113 000	—	—	—	—	—	210	106 550	4 695	1 545	—	0	—
Dez. ts)	113 650	—	—	—	—	—	206	107 250	4 695	1 499	—	0	—
1985 März	114 400	—	—	—	—	—	206	108 068	4 695	1 431	—	0	—

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche

Stücke. — 5 Im Gegensatz zu Tab. VII, 9 wurden hier die Auftragsfinanzierung ÖffA und der Lastenausgleichsfonds bereits 1970 und nicht erst ab 1972 bzw. 1980 in die Verschuldung des Bundes einbezogen. — 6 Darunter 387 Mio DM Sonderkredite der Bundesbank an den Bund. — 7 1970 und 1975 einschl. geringer Beträge an Steuergutscheinen. — 8 Ab 1978 einschl. Nettokreditaufnahme für die Wohnungsbauförde-

rungsanstalt des Landes Nordrhein-Westfalen. — 9 Ab Ende 1981 einschl. Kassenobligationen mit einer Laufzeit von über 4 Jahren, die vorher unter Anleihen ausgewiesen wurden (329 Mio DM). — 10 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände (ab 1975) und der kommunalen Krankenhäuser. — ts Teilweise geschätzt. — p Vorläufig.

VII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende 1983	Stand Ende 1984 (ts)	Stand Ende März 1985	Veränderung						
				1984					1985	
				ins- gesamt (ts)	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. (ts)	1. Vj.	
Kreditnehmer										
Bund	341 444	367 297	384 230	+ 25 853	+ 8 446	+ 3 222	+ 6 078	+ 8 107	+ 16 933	
Lastenausgleichsfonds	(1 853)	(1 666)	(1 650)	(- 188)	(- 190)	(+ 4)	(- 17)	(+ 16)	(- 16)	
ERP-Sondervermögen	5 787	6 558	6 598	+ 771	+ 214	+ 257	+ 138	+ 162	+ 40	
Länder	212 026	230 551	232 297	+ 18 525	+ 2 112	+ 3 459	+ 3 910	+ 9 044	+ 1 746	
Gemeinden 1)	112 452	113 650	114 400	+ 1 198	+ 748	- 200	+ 0	+ 650	+ 750	
Insgesamt	671 708	718 055	737 524	+ 46 347	+ 11 520	+ 6 738	+ 10 126	+ 17 964	+ 19 469	
Schuldarten										
Buchkredite der Bundesbank	901	2 440	6 424	+ 1 539	- 533	+ 72	+ 257	+ 1 744	+ 3 984	
Unverzinsliche Schatzanweisungen 2)	15 496	10 180	13 346	- 5 316	- 1 564	- 285	- 2 312	- 1 156	+ 3 167	
Kassenobligationen	19 743	21 946	25 002	+ 2 203	+ 1 814	- 818	- 376	+ 1 584	+ 3 056	
Bundessobligationen 3)	47 255	61 244	62 165	+ 13 990	+ 4 358	+ 2 211	+ 4 345	+ 3 076	+ 921	
Bundesschatzbriefe	15 906	21 101	22 687	+ 5 195	+ 1 087	+ 965	+ 1 212	+ 1 931	+ 1 586	
Anleihen 3)	77 303	90 662	96 745	+ 13 359	+ 5 098	+ 1 789	+ 3 595	+ 2 877	+ 6 084	
Direktausleihungen der Kreditinstitute 4)	437 908	456 845	458 095	+ 18 936	+ 256	+ 5 830	+ 4 877	+ 7 974	+ 1 250	
Darlehen von Sozialversicherungen	10 527	9 906	9 613	- 621	- 241	- 39	+ 18	- 359	- 293	
Sonstige Darlehen 4)	30 085	27 441	27 617	- 2 643	+ 930	- 3 516	- 1 698	+ 1 640	+ 176	
Altschulden										
Ablösungs- und Entschädigungsschuld 3)	49	0	0	- 49	- 0	- 48	- 0	- 0	-	
Ausgleichsforderungen	15 993	15 672	15 632	- 320	- 39	- 95	- 63	- 122	- 40	
Deckungsforderungen 5)	0	-	-	- 0	-	- 0	-	-	-	
Sonstige 3) 6)	4	3	3	- 1	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	
Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe	540	615	194	+ 75	+ 355	+ 673	+ 272	- 1 225	- 421	
Insgesamt	671 708	718 055	737 524	+ 46 347	+ 11 520	+ 6 738	+ 10 126	+ 17 964	+ 19 469	
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	15 391	14 060	17 964	- 1 331	- 954	- 788	- 597	+ 1 008	+ 3 904	
Kreditinstitute	424 500	448 000	457 200	+ 23 500	- 4 500	+ 6 300	+ 10 200	+ 11 500	+ 9 200	
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	10 500	9 900	9 600	- 600	- 200	-	-	- 400	- 300	
Sonstige 8)	126 717	142 495	147 360	+ 15 778	+ 10 074	+ 26	+ 3 123	+ 2 555	+ 4 865	
Ausland (ts)	94 600	103 600	105 400	+ 9 000	+ 7 100	+ 1 200	- 2 600	+ 3 300	+ 1 800	
Insgesamt	671 708	718 055	737 524	+ 46 347	+ 11 520	+ 6 738	+ 10 126	+ 17 964	+ 19 469	

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 2 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 3 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen

aufgenommenen Darlehen. — 5 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds nach dem Altspargesetz und für die Spareinlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des

öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen und beim Ausgleichsfonds nur noch nachrichtlich angeführt. — ts Teilweise geschätzt.

9. Verschuldung des Bundes *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite der Bundes-bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Kassen-obliga-tionen	Bundes-obliga-tionen 2)	Bundes-schatz-briefe	Anleihen 2)	Direkt-auslei-hungen der Kredit-institute 3)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		Verbind-lichkeiten aus der Investi-tions-hilfe-abgabe
			zusam-men	darunter: Finanzierungs-schätze						Sozial-versiche-rungen 4)	sonstige 3)	Aus-gleichs-und Dek-kungs-forde-rungen	sonstige 5)	
1970 Dez.	47 323	7) 2 301	1 700	—	2 900	—	575	8 665	11 800	4 019	1 680	11 605	2 078	—
1975 Dez.	108 502	—	11 553	123	5 585	—	9 802	18 160	38 206	9 336	3 390	11 306	1 163	—
1979 Dez.	202 632	—	8 122	2 425	20 847	592	26 625	40 575	84 236	2 158	7 663	11 051	762	—
1980 Dez. 6)	232 320	1 336	5 963	2 818	18 199	8 641	24 080	43 234	100 979	2 517	16 099	11 044	227	—
1981 Dez.	273 114	3 200	9 106	3 128	11 402	20 050	13 841	46 005	137 382	2 821	18 226	10 920	161	—
1982 Dez.	309 064	—	15 249	4 646	8 958	34 298	13 508	57 386	146 049	2 805	19 889	10 820	102	—
1983 Dez.	341 444	—	13 918	3 483	13 054	47 255	15 906	67 161	148 653	2 864	21 313	10 732	51	540
1984 März	349 890	—	12 788	3 405	14 213	51 612	16 993	70 812	147 112	2 755	21 967	10 693	51	895
April	351 350	—	12 690	3 306	14 513	52 801	17 427	70 605	146 642	2 700	22 297	10 693	2	981
Mai	353 269	336	13 082	3 245	14 513	53 187	17 702	70 201	151 097	2 693	18 316	10 693	2	1 448
Juni	353 112	—	12 724	3 196	13 237	53 823	17 957	71 983	150 143	2 659	18 327	10 688	2	1 568
Juli	355 061	2 135	11 422	3 046	12 837	54 521	18 235	73 654	149 225	2 631	18 074	10 649	2	1 677
Aug.	359 557	3 117	10 801	2 923	12 037	55 919	18 643	76 078	150 118	2 642	17 786	10 649	2	1 766
Sept.	359 190	—	10 512	2 902	11 837	58 168	19 169	75 211	151 327	2 612	17 862	10 649	2	1 840
Okt.	362 698	—	10 482	2 865	11 837	60 576	19 806	76 799	150 236	2 605	17 793	10 649	2	1 913
Nov.	370 158	5 350	9 263	2 884	12 924	61 473	20 357	77 244	151 181	2 615	17 686	10 648	2	1 415
Dez.	367 297	1 773	9 314	2 931	12 924	61 244	21 101	78 055	151 355	2 567	17 703	10 643	2	615
1985 Jan.	373 853	5 456	9 378	2 992	14 355	61 813	21 964	80 057	149 652	2 557	17 725	10 603	2	293
Febr.	382 892	5 430	11 485	3 058	16 455	62 261	22 371	81 910	151 957	2 500	17 692	10 603	2	226
März	384 230	5 442	12 619	3 249	15 805	62 165	22 687	84 175	150 278	2 492	17 768	10 603	2	194
April p)	385 128	5 074	12 882	3 513	15 805	62 402	23 068	86 109	148 950	2 387	17 674	10 603	2	173

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne die im Bestand des Emittenten befindlichen Stücke. — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Bis 1976 einschl. Schuldbuchforderungen; ab 1973

einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 5 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Der Bund hat 1980 die Schulden des

Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen. — 7 Darunter 387 Mio DM Sonderkredite der Bundesbank an den Bund. — p Vorläufig.

10. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite 1)	Schatz-wechsel	Unverzinsliche Schatz-anweisungen	Kassen-obliga-tionen	Anleihen 2)	Bankkredite		Darlehen von Nichtbanken 3)		Ab-lösungs-und Entschädi-gungs-schuld	Verschul-dung bei Gebiets-körper-schaften und ERP-Sonder-vermögen	Nach-richtlich: Aus-lands-verschul-dung 6) ts)
							Post-giro-und Post-spar-kassen-ämter	übrige Banken 3) 4)	Sozial-versiche-rungen 5)	sonstige 4)			
Bundesbahn													
1970 Dez.	17 005	165	336	400	987	6 071	46	4 980	369	1 566	88	1 996	.
1975 Dez.	26 261	—	—	820	1 145	8 782	435	11 152	507	2 275	48	1 098	1 700
1980 Dez.	32 595	—	—	231	1 033	14 184	491	12 893	206	3 056	19	483	4 200
1981 Dez.	34 425	—	—	231	1 033	14 559	371	13 503	406	3 939	14	368	4 600
1982 Dez.	35 977	—	—	231	933	16 324	234	13 176	467	4 329	9	273	5 200
1983 Dez.	35 848	—	—	231	1 543	15 614	183	12 665	508	4 909	5	190	6 100
1984 Juni	35 564	102	—	231	1 394	16 124	183	11 908	570	4 873	—	179	6 300
Sept.	36 079	—	—	231	1 394	15 463	182	13 014	596	5 060	—	139	6 600
Dez.	35 772	—	—	131	1 394	15 742	182	12 533	636	5 025	—	129	7 000
1985 März	36 023	—	—	131	1 924	15 607	132	12 351	669	5 087	—	123	7 700
Bundespost													
1970 Dez.	20 300	—	—	300	1 030	4 348	5 558	6 276	717	1 674	10	387	.
1975 Dez.	40 050	—	—	300	997	9 621	10 835	14 708	553	2 639	6	391	700
1980 Dez.	33 859	—	—	—	944	7 790	16 063	6 901	348	1 719	2	93	1 500
1981 Dez.	37 855	—	—	—	1 160	8 826	16 669	8 159	460	2 498	2	82	1 900
1982 Dez.	40 862	—	—	525	2 101	9 581	16 459	8 638	472	3 014	1	71	2 600
1983 Dez.	43 100	—	—	525	2 101	10 708	18 477	8 032	434	2 756	1	68	3 000
1984 Juni	43 882	—	—	525	2 847	11 687	18 321	7 327	430	2 679	—	65	3 300
Sept.	45 614	—	—	525	2 847	12 687	18 321	7 944	523	2 709	—	58	3 200
Dez.	45 503	—	—	—	1 904	12 686	19 321	8 192	553	2 790	—	58	3 700
1985 März	46 324	—	—	—	1 904	12 686	20 342	8 031	543	2 763	—	56	4 100

1 Buchkredite der Bundesbank bzw. der Deutschen Verkehrskreditbank. — 2 Einschl. Kapitalaufstockungsanleihen, die vom Bund amortisiert werden. — 3 Bei der Bundesbahn einschl. der Kredite bzw. Darlehen,

die durch Hinterlegung von U-Schätzen gesichert wurden. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Ab 1978 einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffent-

lichen Dienstes. — 6 Darlehensverpflichtungen gegenüber ausländischen Stellen sowie Wertpapiere im Besitz von Ausländern. — ts Teilweise geschätzt.

VII. Öffentliche Finanzen

11. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Gebietskörperschaften					ERP-Sondervermögen	Bundesbahn 4)	Bundespost
		zusammen	Bund 2)	Länder	Gemeinden 3) 4)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende									
1970	90 170	72 159	17 855	13 609	39 399	1 296	8 958	9 053	
1975	204 266	170 508	48 770	47 675	72 767	1 297	15 467	18 292	
1979	307 387	283 025	94 425	97 384	89 109	2 106	16 351	8 011	
1980	360 617	334 429	118 957	118 417	93 775	3 280	17 128	9 060	
1981	439 128	409 341	157 855	146 609	100 163	4 714	18 588	11 199	
1982	480 086	449 413	168 195	168 836	107 155	5 226	18 478	12 195	
1983 März	485 174	455 052	170 530	171 195	108 283	5 044	18 452	11 670	
Juni	489 613	459 015	169 840	175 467	108 549	5 159	18 838	11 760	
Sept.	493 475	463 394	170 547	178 839	108 815	5 193	18 754	11 327	
Dez.	504 246	474 502	172 415	186 560	109 935	5 592	18 455	11 289	
1984 März	505 141	476 387	171 420	188 098	110 968	5 901	18 169	10 585	
Juni	506 545	478 330	170 715	190 890	110 698	6 027	17 713	10 502	
Sept.	512 451	482 226	171 387	193 507	111 086	6 246	18 991	11 234	
Dez. ts)	520 422	490 325	171 239	201 156	111 472	6 458	18 505	11 592	
1985 März	520 521	490 768	168 753	203 325	112 222	6 468	18 361	11 392	
Zu- bzw. Abnahme im jeweiligen Zeitraum									
1975	+ 45 530	+ 44 521	+ 19 789	+ 17 030	+ 7 562	+ 140	+ 2 503	- 1 494	
1979	+ 33 476	+ 36 595	+ 16 907	+ 14 956	+ 3 951	+ 781	- 463	- 2 655	
1980	+ 53 230	+ 51 404	+ 24 532	+ 21 032	+ 4 666	+ 1 174	+ 777	+ 1 050	
1981	+ 78 511	+ 74 913	+ 38 898	+ 28 193	+ 6 388	+ 1 434	+ 1 460	+ 2 139	
1982	+ 40 958	+ 40 071	+ 10 340	+ 22 227	+ 6 993	+ 512	- 109	+ 996	
1983	+ 24 181	+ 25 089	+ 4 220	+ 17 724	+ 2 780	+ 366	- 23	- 905	
1984	+ 16 176	+ 15 823	- 1 176	+ 14 596	+ 1 537	+ 866	+ 50	+ 303	
1982 4. Vj.	+ 14 638	+ 14 416	+ 3 202	+ 9 020	+ 2 000	+ 193	+ 484	- 261	
1983 1. Vj.	+ 5 088	+ 5 639	+ 2 334	+ 2 359	+ 1 128	- 182	- 26	- 524	
2. "	+ 4 439	+ 3 963	- 690	+ 4 272	+ 266	+ 115	+ 386	+ 90	
3. "	+ 3 862	+ 4 379	+ 707	+ 3 372	+ 266	+ 34	- 84	- 433	
4. "	+ 10 771	+ 11 108	+ 1 868	+ 7 721	+ 1 120	+ 399	- 299	- 38	
1984 1. Vj.	+ 895	+ 1 885	- 995	+ 1 538	+ 1 033	+ 309	- 286	- 704	
2. "	+ 1 404	+ 1 943	- 705	+ 2 792	- 270	+ 126	- 456	- 83	
3. "	+ 5 906	+ 3 896	+ 672	+ 2 617	+ 388	+ 219	+ 1 278	+ 732	
4. " ts)	+ 7 971	+ 8 099	- 148	+ 7 649	+ 386	+ 212	- 486	+ 358	
1985 1. Vj.	+ 99	+ 443	- 2 486	+ 2 169	+ 750	+ 10	- 144	- 200	

1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie

Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenausgleichsfonds. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände

(ab 1975) und kommunaler Krankenhäuser. — 4 Einschl. Vertragsdarlehen. — ts Teilweise geschätzt.

12. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM

Posten	Insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute 1)	Versicherungsunternehmen	Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugewiesenen Ausgleichsforderungen 2)	22 227	5) 8 683	7 615	5 863	66
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Dezember 1984	6 554	—	3 603	2 918	33
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Dezember 1984	15 673	8 683	4 012	2 945	33
darunter:					
im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 3)	1 666	—	944	711	11
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldern					
a) Bund	10 643	8 683	403	1 557	—
b) Länder	5 030	—	3 609	1 388	33
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	—	—	—	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	11 921	6) 8 136	3 785	—	—
c) 3 ½ %ige Ausgleichsforderungen	2 975	—	3	2 939	33
d) 4 ½ %ige Ausgleichsforderungen	224	—	224	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	6	—	—	6	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 4)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	15 673	8 683	4 012	2 945	33

* Infolge methodischer Unterschiede können die Zahlen von dem in Tab. VII, 7, 8 und 9 genannten Wert abweichen. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postgiro- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf Ausgleichsforderungen, die bereits

bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Gemäß § 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 4 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geld-

ausstattung West-Berlins. — 5 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 31. 12. 1984. — 6 Gemäß Haushaltsbegleitgesetz von 1983, Artikel 9, ab 1. 1. 1983 nur noch mit 1 % verzinst.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM													
Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 3)					
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 4)	Wertpapiere 5)	Schuldbuchforderungen	Darlehen 6) und Hypotheken	Grundstücke und bewegliches Vermögen
		Beiträge	Zahlungen des Bundes		Renten 2)	Krankenversicherung der Rentner							
1970	51 450	42 388	7 290	47 717	38 132	4 649	+ 3 733	26 010	5 983	8 197	3 550	6 646	1 633
1975	91 432	76 270	11 073	94 361	72 666	12 390	- 2 929	43 177	7 808	12 702	3 596	16 370	2 701
1976	101 205	82 653	15 114	107 222	82 827	14 725	- 6 017	36 252	8 341	10 774	1 887	12 349	2 903
1977	107 125	87 328	16 661	116 595	92 964	13 420	- 9 470	25 988	6 719	7 003	58	9 103	3 106
1978	115 659	93 786	19 598	120 593	98 773	11 670	- 4 934	20 309	5 966	4 479	58	6 525	3 282
1979	125 816	102 790	21 162	125 807	103 552	12 145	+ 9	20 065	7 200	3 834	58	5 616	3 357
1980	135 636	111 206	22 335	132 515	108 937	12 797	+ 3 121	22 733	10 279	3 725	58	5 246	3 426
1981	143 131	120 526	19 932	139 411	114 450	13 459	+ 3 720	25 796	13 809	3 618	—	4 850	3 519
1982	147 569	121 605	23 434	148 511	122 230	14 354	- 942	24 684	12 913	3 536	—	4 584	3 651
1983	146 697	121 112	23 662	151 498	127 277	12 943	- 4 801	19 390	7 890	3 416	—	4 281	3 803
1984 p)	156 360	129 155	25 479	160 637	134 800	12 911	- 4 277	14 313	3 141	3 309	—	3 988	3 875
1983 1. Vj.	34 633	28 287	5 891	36 713	30 860	3 309	- 2 080	22 301	10 578	3 512	—	4 526	3 685
2. "	34 770	28 472	5 847	37 060	30 992	3 390	- 2 290	19 840	8 200	3 487	—	4 450	3 703
3. "	37 246	30 624	6 147	38 578	32 653	3 125	- 1 332	18 370	6 799	3 451	—	4 373	3 746
4. "	40 053	33 727	5 823	38 932	32 733	3 146	+ 1 121	19 390	7 890	3 416	—	4 281	3 803
1984 1. Vj.	36 574	29 939	6 208	39 339	33 240	3 512	- 2 765	16 566	5 194	3 393	—	4 221	3 758
2. "	39 433	30 498	8 522	39 512	33 113	3 514	- 79	16 974	5 607	3 370	—	4 150	3 847
3. "	40 314	32 196	7 694	40 339	34 203	2 951	- 25	16 519	5 217	3 345	—	4 077	3 880
4. "	40 039	36 522	3 055	41 247	34 244	2 935	- 1 208	14 313	3 141	3 309	—	3 988	3 875
1985 1. Vj.	42 108	31 281	10 496	41 121	34 666	2 980	+ 987	16 451	5 350	3 288	—	3 930	3 883

1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. —

4 Einschl. Barmittel. — 5 Einschl. der bis 1976 gehaltenen Geldmarkttitel. — 6 Ohne die in den Jahren 1974 und 1975 verzinslich gestundeten Bundeszuschüsse und ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. —

7 Ab 1978 einschl. Rentenversicherungsbeiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — p Vorläufig.

14. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM													
Zeit	Einnahmen			Ausgaben			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Liquiditätshilfen des Bundes	Vermögen 6)				
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:				insgesamt 7)	Einlagen	Wertpapiere	Darlehen 8)	
		Beiträge	Umlagen 2)		Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	Winterbauförderung							berufliche Förderung 4) 5)
1970	3 574	3 097	—	3 907	715	1 303	989	— 333	—	5 972	966	9) 1 982	2 760
1975	9 234	7 787	899	17 836	10 749	1 120	3 612	- 8 602	7 282	2 325	159	281	1 325
1976	14 061	12 497	1 055	15 930	9 194	1 262	3 073	- 1 869	2 990	3 503	1 591	275	1 052
1977	15 368	13 773	1 040	15 082	8 210	1 368	2 933	+ 286	—	3 897	2 181	266	801
1978	17 755	14 740	1 024	17 522	9 710	1 487	3 574	+ 232	—	4 185	2 656	221	589
1979	17 502	15 926	1 023	19 739	9 445	2 205	5 074	- 2 237	—	10) 1 300	724	205	371
1980	19 050	17 321	1 139	21 674	10 122	1 974	6 327	- 2 625	1 840	589	220	144	225
1981	19 872	18 140	1 110	28 165	14 579	2 528	7 427	- 8 293	8 209	730	445	136	149
1982	26 314	24 287	1 267	33 365	20 243	2 218	6 956	- 7 051	7 003	771	530	131	111
1983	31 039	28 672	1 498	32 644	20 178	1 560	6 871	- 1 605	1 576	399	186	125	88
1984	32 805	30 446	1 401	29 644	15 936	1 613	7 652	+ 3 160	—	3 558	3 366	121	71
1983 1. Vj.	6 813	6 393	249	9 848	6 547	741	1 571	- 3 035	3 093	406	168	130	108
2. "	7 898	6 959	757	8 455	5 280	637	1 623	- 557	1 136	934	706	129	99
3. "	7 913	7 419	247	6 910	4 157	138	1 641	+ 1 003	— 600	1 291	1 067	127	97
4. "	8 415	7 902	246	7 432	4 194	44	2 036	+ 983	- 2 053	399	186	125	88
1984 1. Vj.	7 561	7 067	237	8 649	4 976	853	1 768	- 1 088	1 072	368	157	124	87
2. "	8 085	7 207	650	7 460	4 010	596	1 866	+ 625	163	1 087	884	123	80
3. "	8 152	7 651	275	6 362	3 438	132	1 811	+ 1 791	- 1 235	1 597	1 396	123	78
4. "	9 006	8 520	240	7 173	3 511	32	2 207	+ 1 833	—	3 558	3 366	121	71
1985 1. Vj.	7 649	7 166	224	8 458	4 692	732	1 933	- 809	—	2 669	2 478	120	71

1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Anschluß-Arbeitslosenhilfe (bis 1980), Kurzarbeitergeld. — 4 Einschl. Kranken- und ab 1978 Rentenversicherungsbeiträge. —

5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen. —

9 Einschl. Schuldbuchforderungen und Geldmarkttitel. — 10 Erstmals ohne Grundvermögen (31.12.1978: 718 Mio DM). Quelle: Bundesanstalt für Arbeit.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts

Posten	1970	1976	1980	1982 p)	1983 p)	1984 p)	1982 p)	1983 p)	1984 p)	1982 p)	1983 p)	1984 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) in jeweiligen Preisen												
Bruttowertschöpfung												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	21,8	30,5	30,9	38,3	34,3	35,3	+ 14,7	- 10,4	+ 2,9	2,4	2,0	2,0
Warenproduzierendes Gewerbe	333,7	499,9	639,4	663,2	689,6	724,3	+ 2,4	+ 4,0	+ 5,0	41,4	41,2	41,4
Energieversorgung 1) und Bergbau	22,7	42,5	50,5	58,8	60,6	63,9	+ 10,7	+ 3,1	+ 5,5	3,7	3,6	3,7
Verarbeitendes Gewerbe	259,5	389,7	489,2	507,9	530,4	559,1	+ 2,5	+ 4,4	+ 5,4	31,7	31,7	31,9
Baugewerbe	51,6	67,7	99,8	96,4	98,6	101,2	- 2,6	+ 2,3	+ 2,7	6,0	5,9	5,8
Handel und Verkehr 2)	103,5	173,1	226,0	246,3	255,1	264,6	+ 2,8	+ 3,6	+ 3,7	15,4	15,2	15,1
Dienstleistungsunternehmen 3)	114,4	232,1	330,2	392,4	420,0	441,4	+ 8,6	+ 7,0	+ 5,1	24,5	25,1	25,2
Unternehmen zusammen	573,4	935,6	1 226,5	1 340,2	1 399,0	1 465,6	+ 4,6	+ 4,4	+ 4,8	83,8	83,6	83,7
desgl. bereinigt 4)	555,4	896,6	1 172,1	1 265,3	1 316,6	1 379,0	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,7	79,1	78,7	78,8
Staat	62,6	129,7	172,2	189,2	195,2	199,6	+ 3,2	+ 3,2	+ 2,2	11,8	11,7	11,4
Private Haushalte 5)	10,0	20,2	27,2	30,9	32,6	34,0	+ 6,6	+ 5,6	+ 4,3	1,9	1,9	1,9
Alle Wirtschaftsbereiche + Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer 6)	628,0	1 046,5	1 371,5	1 485,3	1 544,4	1 612,6	+ 3,9	+ 4,0	+ 4,4	92,8	92,3	92,1
+ Einfuhrabgaben 7)	39,9	61,6	96,5	101,3	109,3	116,1	+ 0,6	+ 7,9	+ 6,2	6,3	6,5	6,6
	7,4	11,6	13,5	14,6	15,8	16,3	+ 3,4	+ 8,8	+ 2,7	0,9	0,9	0,9
Bruttoinlandsprodukt	675,3	1 119,7	1 481,4	1 601,2	1 669,6	1 745,0	+ 3,7	+ 4,3	+ 4,5	100,1	99,8	99,7
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	+ 0,4	+ 3,3	+ 4,3	- 1,3	+ 4,1	+ 5,0	.	.	.	- 0,1	0,2	0,3
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	675,7	1 123,0	1 485,7	1 599,9	1 673,7	1 750,0	+ 3,5	+ 4,6	+ 4,6	100	100	100
b) in Preisen von 1976												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	957,5	1 123,0	1 265,5	1 250,0	1 266,6	1 299,7	- 1,0	+ 1,3	+ 2,6	.	.	.
desgl. je Erwerbstätigen in DM	35 900	43 880	48 110	48 770	50 210	51 630	+ 0,8	+ 3,0	+ 2,8	.	.	.
II. Verteilung des Sozialprodukts (in jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 8)												
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	360,6	631,2	842,1	900,6	919,8	947,0	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,0	56,3	55,0	54,1
	169,8	248,0	307,3	326,5	360,8	393,7	+ 6,4	+ 10,5	+ 9,1	20,4	21,6	22,5
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	530,4	879,2	1 149,4	1 227,0	1 280,6	1 340,7	+ 3,3	+ 4,4	+ 4,7	76,7	76,5	76,6
+ Indirekte Steuern 9)	77,3	119,8	163,0	172,4	182,5	188,8	+ 1,9	+ 5,9	+ 3,5	10,8	10,9	10,8
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	607,7	999,0	1 312,4	1 399,4	1 463,1	1 529,5	+ 3,1	+ 4,5	+ 4,5	87,5	87,4	87,4
+ Abschreibungen	68,0	124,0	173,3	200,5	210,6	220,5	+ 6,5	+ 5,1	+ 4,7	12,5	12,6	12,6
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	675,7	1 123,0	1 485,7	1 599,9	1 673,7	1 750,0	+ 3,5	+ 4,6	+ 4,6	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (in jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch												
Staatsverbrauch	368,9	633,5	834,0	910,3	947,3	978,1	+ 3,5	+ 4,1	+ 3,2	56,9	56,6	55,9
Verbrauch für zivile Zwecke	106,5	222,3	297,9	325,8	335,7	349,8	+ 2,5	+ 3,0	+ 4,2	20,4	20,1	20,0
Verteidigungsaufwand	86,7	188,2	257,5	280,6	287,9	300,8	+ 2,3	+ 2,6	+ 4,5	17,5	17,2	17,2
Anlageinvestitionen	19,8	34,1	40,4	45,2	47,8	49,0	+ 3,6	+ 5,8	+ 2,5	2,8	2,9	2,8
Ausrüstungen	172,1	226,0	338,0	330,6	346,5	357,5	- 2,2	+ 4,8	+ 3,2	20,7	20,7	20,4
Bauten	65,9	86,3	127,9	126,7	137,6	140,2	- 1,5	+ 8,5	+ 1,9	7,9	8,2	8,0
Vorratsinvestitionen	106,2	139,7	210,1	203,9	209,0	217,3	- 2,7	+ 2,5	+ 4,0	12,7	12,5	12,4
	+ 14,2	+ 12,2	+ 18,9	- 4,7	+ 5,6	+ 16,1	.	.	.	- 0,3	0,3	0,9
Inländische Verwendung	661,6	1 094,0	1 488,8	1 562,0	1 635,1	1 701,5	+ 2,1	+ 4,7	+ 4,1	97,6	97,7	97,2
Außenbeitrag 10)	+ 14,1	+ 29,0	- 3,1	+ 37,9	+ 38,6	+ 48,5	.	.	.	2,4	2,3	2,8
Ausfuhr	152,9	312,6	430,6	539,1	540,1	599,9	+ 9,0	+ 0,2	+ 11,1	33,7	32,3	34,3
Einfuhr	138,8	283,6	433,7	501,2	501,6	551,4	+ 4,5	+ 0,1	+ 9,9	31,3	30,0	31,5
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	675,7	1 123,0	1 485,7	1 599,9	1 673,7	1 750,0	+ 3,5	+ 4,6	+ 4,6	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Bruttowertschöpfung der Unternehmen minus unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen. — 5 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbs-

zweck. — 6 Umsatzsteueraufkommen sowie einbehaltenen Umsatzsteuer auf Grund gesetzlicher Sonderregelungen. — 7 Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einfuhren, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse. — 8 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendun-

gen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung). — 9 Produktionssteuern, nicht abzugsfähige Umsatzsteuer und Einfuhrabgaben abzüglich Subventionen. — 10 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe *)

Kalendermonatlich

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter:											
	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe		Investitionsgütergewerbe			Verbrauchsgütergewerbe				Bauhauptgewerbe		
			1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen		darunter:			zusammen		darunter: Textilgewerbe	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
					1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			
1981 D	97,8	- 2,2	95,6	- 4,5	100,2	+ 0,2	98,6	106,5	98,0	94,6	- 5,5	93,6	92,5	- 7,5
1982 „	94,9	- 3,0	91,0	- 4,8	99,1	- 1,1	96,2	107,3	97,2	90,3	- 4,5	88,9	88,5	- 4,4
1983 „	95,5	+ 0,6	93,9	+ 3,1	98,8	- 0,3	92,6	108,0	98,3	91,6	+ 1,4	89,4	89,0	+ 0,6
1984 „	98,7	+ 3,4	97,9	+ 4,3	102,3	+ 3,6	93,0	107,3	105,8	94,1	+ 2,7	91,7	89,5	+ 0,6
1984 Jan.	92,5	+ 8,4	96,6	+ 12,7	92,9	+ 8,5	75,4	113,8	96,5	93,1	+ 8,4	96,4	56,0	- 0,2
Febr.	97,3	+ 13,3	99,0	+ 15,4	103,2	+ 12,7	84,2	124,7	107,1	97,3	+ 12,0	101,1	58,5	+ 35,4
März	103,3	+ 0,1	102,6	+ 2,7	107,8	- 0,6	92,0	126,6	111,9	101,9	- 1,1	103,8	84,2	- 1,6
April	95,5	+ 2,6	97,3	+ 4,5	98,0	+ 1,9	86,3	111,3	100,5	89,8	+ 1,0	89,3	89,8	- 1,4
Mai	101,9	+ 7,3	102,6	+ 8,0	103,1	+ 4,6	98,1	97,9	106,7	97,3	+ 10,1	98,5	106,3	+ 7,6
Juni	87,6	- 11,6	95,2	- 2,9	79,6	- 23,2	86,7	34,9	96,0	86,3	- 7,5	86,4	97,6	- 7,9
Juli	95,5	+ 10,5	97,3	+ 10,3	95,9	+ 13,2	89,3	97,6	96,7	89,0	+ 10,1	82,8	103,5	+ 7,1
Aug.	91,4	+ 4,1	93,3	+ 3,0	90,7	+ 8,4	81,7	97,8	91,2	84,0	+ 2,6	65,0	97,3	- 3,9
Sept.	100,8	- 2,6	97,4	- 2,7	106,5	- 1,3	96,9	115,1	110,1	98,3	- 3,9	95,1	101,7	- 11,1
Okt.	113,7	+ 10,7	106,1	+ 6,4	121,0	+ 16,3	104,2	132,0	123,3	108,8	+ 9,5	107,8	113,6	+ 4,4
Nov.	108,7	+ 3,6	100,8	+ 0,6	117,5	+ 8,9	101,6	131,2	121,1	100,6	+ 1,3	98,2	97,5	- 4,3
Dez.	96,0	- 2,9	86,4	- 4,1	111,0	- 1,6	119,2	104,2	107,9	82,5	- 7,1	76,5	68,4	+ 6,0
1985 Jan.	94,4	+ 2,1	94,2	- 2,5	100,7	+ 8,4	79,9	125,8	104,9	93,6	+ 0,5	96,5	33,8	- 39,6
Febr.	93,8	- 3,6	92,2	- 6,9	105,2	+ 1,9	86,4	123,3	111,6	90,9	- 6,6	94,6	38,1	- 34,9
März	105,2	+ 1,8	103,1	+ 0,5	115,7	+ 7,3	100,2	129,2	123,2	101,1	- 0,8	103,1	68,3	- 18,9
April p)	102,3	+ 7,1	100,1	+ 2,9	110,9	+ 13,2	94,9	123,7	118,6	95,2	+ 6,0	96,9	87,1	- 3,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse für fachliche Unternehmensteile. — p Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Abhängig Beschäftigte							Ausländer 3)	Kurz- arbeiter Tsd	Arbeitslose				Offene Stellen	
	insgesamt 1)		Produzierendes Gewerbe ohne Bau und Energie 2)		Bauhauptgewerbe 2)		insgesamt			Arbeitslosenquote 4)	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd						Veränderung gegen Vorjahr Tsd	darunter: Teilzeit- arbeitslose Tsd	
1979 D	22 659	+ 1,8	7 604	+ 0,2	1 238	+ 4,2	1 925	88	876	- 117	170	3,8	304	+ 58	
1980 „	22 986	+ 1,4	7 662	+ 0,8	1 263	+ 2,0	2 018	137	889	+ 13	163	3,8	308	+ 4	
1981 „	22 846	- 0,6	7 498	- 2,1	1 229	- 2,7	1 912	347	1 272	+ 383	207	5,5	208	- 100	
1982 „	p) 22 395	p) - 2,0	7 239	- 3,5	1 155	- 6,0	1 787	606	1 833	+ 561	238	7,5	105	- 103	
1983 „	p) 22 003	p) - 1,8	6 935	- 4,2	1 121	- 2,9	1 694	675	2 258	+ 425	246	9,1	76	- 29	
1984 „	p) 21 944	p) - 0,3	6 854	- 1,2	1 108	- 1,2	...	384	2 266	+ 8	237	9,1	88	+ 12	
1984 April			6 818	- 1,4	1 116	+ 0,3	.	490	2 254	± 0	238	9,1	94	+ 12	
Mai	p) 21 871	p) - 0,3	6 817	- 1,3	1 128	- 0,3	.	388	2 133	- 16	235	8,6	97	+ 11	
Juni			6 809	- 1,3	1 132	- 1,4	1 593	337	2 113	- 14	231	8,5	99	+ 13	
Juli			6 843	- 0,8	1 138	- 1,4	.	262	2 202	± 0	236	8,9	99	+ 16	
Aug.	p) 22 041	p) - 0,2	6 886	- 0,7	1 149	- 2,2	.	212	2 202	+ 6	234	8,9	95	+ 12	
Sept.			6 918	- 0,6	1 147	- 3,1	1 608	262	2 144	+ 9	232	8,6	91	+ 12	
Okt.			6 909	- 0,3	1 125	- 3,5	.	301	2 145	- 3	235	8,6	86	+ 14	
Nov.	p) 22 077	p) - 0,1	6 903	- 0,2	1 107	- 4,0	.	257	2 189	- 4	236	8,8	82	+ 15	
Dez.			6 863	- 0,1	1 078	- 4,2	...	268	2 325	- 24	236	9,4	80	+ 16	
1985 Jan.			6 844	+ 0,3	981	- 5,6	.	466	2 619	+ 80	244	10,6	88	+ 18	
Febr.	p) 21 801	p) + 0,1	6 857	+ 0,5	937	- 8,5	.	432	2 611	+ 74	242	10,5	101	+ 21	
März			6 877	+ 0,7	p) 961	p) - 11,7	...	397	2 475	+ 82	241	10,0	114	+ 21	
April			...	...	...	...	...	375	2 305	+ 51	240	9,3	111	+ 17
Mai			...	...	...	...	...	228	2 193	+ 60	237	8,8	115	+ 18

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — * Die Monatswerte beziehen sich auf das Monatsende, bei den Kurzarbeitern auf die

Monatsmitte. — 1 Vierteljahreszahlen als Durchschnitt berechnet. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 In allen Wirtschaftszweigen. — 4 Arbeitslose (insgesamt) in % der abhängigen Erwerbspersonen (ohne

Soldaten) nach dem Mikrozensus bzw. (ab Januar 1985) der EG-Arbeitskräftestichprobe für 1983. — p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe *)

1980 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe						Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe					
	insgesamt	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:				zusammen	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %
1971 D	53,9	+ 1,7	59,8	+ 1,2	41,1	+ 3,3	53,7	+ 0,4	60,4	- 0,6	39,6	+ 3,7
1972 „	58,0	+ 7,6	63,7	+ 6,5	45,7	+ 11,2	58,5	+ 8,8	64,6	+ 7,0	45,4	+ 14,7
1973 „	67,8	+ 16,8	70,8	+ 11,1	61,3	+ 34,1	69,0	+ 18,0	74,6	+ 15,4	57,1	+ 25,8
1974 „	73,4	+ 8,2	73,2	+ 3,3	73,7	+ 20,3	82,7	+ 19,9	84,8	+ 13,8	78,1	+ 36,8
1975 „	72,1	- 1,7	75,6	+ 3,3	64,5	- 12,5	72,8	- 12,0	77,4	- 8,8	63,1	- 19,2
1976 „	81,8	+ 13,5	82,0	+ 8,4	81,4	+ 26,3	82,7	+ 13,6	86,9	+ 12,2	73,9	+ 17,1
1977 „	82,7	+ 1,2	84,5	+ 3,0	79,0	- 3,0	80,2	- 3,0	82,6	- 4,9	75,2	+ 1,7
1978 „	86,8	+ 4,9	88,8	+ 5,1	82,5	+ 4,4	83,6	+ 4,2	85,1	+ 3,0	80,4	+ 7,0
1979 „	96,3	+ 10,9	97,1	+ 9,4	94,5	+ 14,6	95,4	+ 14,1	96,1	+ 12,9	93,7	+ 16,6
1980 „	100,0	+ 3,9	100,0	+ 3,0	100,0	+ 5,8	100,0	+ 4,9	100,0	+ 4,0	100,0	+ 6,7
1981 „	104,5	+ 4,5	98,8	- 1,2	116,7	+ 16,7	104,5	+ 4,5	100,2	+ 0,2	113,7	+ 13,6
1982 „	103,4	- 1,0	98,3	- 0,5	114,4	- 1,9	102,0	- 2,5	97,3	- 3,0	111,9	- 1,5
1983 „	107,9	+ 4,4	103,1	+ 4,9	118,3	+ 3,4	109,2	+ 7,1	103,5	+ 6,4	121,2	+ 8,3
1984 „	118,2	+ 9,6	109,5	+ 6,2	137,1	+ 15,9	120,8	+ 10,6	110,3	+ 6,6	142,8	+ 17,8
1984 Febr.	122,8	+ 21,1	114,5	+ 19,6	140,8	+ 24,1	123,1	+ 23,5	113,2	+ 21,9	144,1	+ 26,4
März	130,7	+ 8,1	122,6	+ 5,4	148,1	+ 13,3	130,4	+ 12,1	117,4	+ 5,7	158,0	+ 23,9
April	113,8	+ 11,7	106,6	+ 7,4	129,3	+ 20,3	118,9	+ 15,7	108,6	+ 9,1	140,6	+ 28,2
Mai	119,1	+ 16,8	110,3	+ 12,3	138,2	+ 25,4	126,5	+ 18,4	115,7	+ 12,0	149,5	+ 30,7
Juni	104,4	- 2,6	97,6	- 5,2	118,9	+ 2,1	116,3	+ 2,6	106,4	- 3,6	137,3	+ 14,8
Juli	111,9	+ 16,8	102,6	+ 13,4	132,2	+ 23,3	117,6	+ 15,1	108,6	+ 12,8	136,5	+ 19,1
Aug.	108,1	+ 12,0	101,5	+ 9,6	122,4	+ 16,7	113,9	+ 8,9	105,5	+ 5,1	131,6	+ 16,0
Sept.	117,9	+ 3,8	110,2	+ 1,7	134,6	+ 7,8	116,4	- 0,2	108,9	- 2,9	132,3	+ 5,0
Okt.	133,0	+ 16,9	121,6	+ 12,9	157,7	+ 24,2	132,8	+ 12,9	123,3	+ 10,9	153,0	+ 16,6
Nov.	123,8	+ 6,0	112,9	+ 2,1	147,5	+ 13,2	124,8	+ 6,8	112,9	+ 2,9	149,9	+ 13,7
Dez.	115,9	+ 0,3	103,2	- 2,8	143,3	+ 5,7	109,6	- 3,5	96,5	- 4,9	137,4	- 1,3
1985 Jan.	129,0	+ 10,1	114,1	+ 3,7	161,3	+ 21,6	126,3	+ 6,3	109,2	+ 2,0	162,5	+ 13,2
Febr.	127,1	+ 3,5	113,5	- 0,9	156,4	+ 11,1	124,6	+ 1,2	108,0	- 4,6	159,7	+ 10,8
März	138,4	+ 5,9	124,6	+ 1,6	168,3	+ 13,6	134,0	+ 2,8	118,9	+ 1,3	165,8	+ 4,9
April p)	130,2	+ 14,4	117,8	+ 10,5	156,9	+ 21,3	129,0	+ 8,5	116,3	+ 7,1	155,8	+ 10,8

Zeit	Investitionsgütergewerbe						Verbrauchsgütergewerbe					
	zusammen	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:				zusammen	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %
1971 D	51,0	- 0,7	56,7	- 1,8	41,5	+ 1,9	62,6	+ 10,8	66,1	+ 10,7	43,3	+ 12,2
1972 „	54,5	+ 6,7	59,7	+ 5,4	45,6	+ 9,8	67,9	+ 8,4	71,5	+ 8,1	47,7	+ 10,2
1973 „	66,1	+ 21,3	67,4	+ 12,8	63,8	+ 39,8	71,1	+ 4,8	73,6	+ 2,9	57,7	+ 20,8
1974 „	68,7	+ 4,0	65,9	- 2,3	73,5	+ 15,2	72,7	+ 2,2	74,7	+ 1,5	61,4	+ 6,6
1975 „	71,4	+ 3,9	74,6	+ 13,2	66,1	- 10,1	72,3	- 0,5	74,8	+ 0,1	58,6	- 4,6
1976 „	81,2	+ 13,6	78,4	+ 5,1	85,8	+ 29,7	82,2	+ 13,7	83,3	+ 11,4	76,5	+ 30,6
1977 „	83,4	+ 2,7	84,8	+ 8,1	81,0	- 5,5	84,8	+ 3,1	86,0	+ 3,3	78,1	+ 2,0
1978 „	87,8	+ 5,3	90,6	+ 6,8	83,2	+ 2,7	89,0	+ 4,9	89,7	+ 4,3	84,8	+ 8,6
1979 „	96,9	+ 10,4	98,1	+ 8,3	95,0	+ 14,2	96,0	+ 7,9	96,4	+ 7,4	93,9	+ 10,7
1980 „	100,0	+ 3,2	100,0	+ 2,0	100,0	+ 5,3	100,0	+ 4,2	100,0	+ 3,7	100,0	+ 6,5
1981 „	105,9	+ 5,9	98,3	- 1,7	118,7	+ 18,7	100,4	+ 0,4	98,2	- 1,8	112,9	+ 12,9
1982 „	105,4	- 0,5	99,7	+ 1,4	114,8	- 3,3	100,2	- 0,2	96,7	- 1,5	119,6	+ 5,9
1983 „	108,2	+ 2,7	103,6	+ 3,9	115,9	+ 0,9	105,0	+ 4,8	101,4	+ 4,8	125,3	+ 4,7
1984 „	119,3	+ 10,2	110,9	+ 7,0	133,3	+ 15,0	111,4	+ 6,1	105,5	+ 4,1	144,3	+ 15,2
1984 Febr.	124,3	+ 20,7	116,6	+ 19,6	137,2	+ 22,4	118,4	+ 19,0	112,0	+ 17,2	153,7	+ 26,7
März	130,6	+ 7,4	125,3	+ 7,1	139,4	+ 7,9	131,4	+ 4,3	123,7	+ 1,8	174,6	+ 15,3
April	110,7	+ 11,3	104,1	+ 7,4	121,7	+ 17,4	114,1	+ 6,6	108,9	+ 5,0	143,4	+ 14,3
Mai	117,3	+ 18,2	108,7	+ 14,7	131,8	+ 23,6	112,6	+ 10,5	107,0	+ 8,4	143,9	+ 20,0
Juni	100,8	- 5,5	96,1	- 5,7	108,5	- 5,5	95,6	- 3,5	89,7	- 6,3	128,5	+ 8,8
Juli	114,4	+ 20,0	104,2	+ 15,6	131,5	+ 26,3	96,5	+ 10,5	91,8	+ 8,8	122,5	+ 18,2
Aug.	108,4	+ 16,3	102,5	+ 15,4	118,4	+ 17,7	98,3	+ 5,6	94,6	+ 4,3	118,9	+ 11,6
Sept.	118,5	+ 8,2	109,9	+ 7,3	132,8	+ 9,6	118,6	- 1,2	112,3	- 2,8	154,3	+ 5,6
Okt.	132,6	+ 21,8	118,2	+ 17,1	156,8	+ 28,2	134,6	+ 11,1	126,6	+ 8,3	179,1	+ 23,9
Nov.	125,4	+ 5,9	113,7	+ 1,1	144,8	+ 12,9	118,2	+ 5,2	111,2	+ 3,2	157,4	+ 13,7
Dez.	127,7	+ 3,8	114,6	- 0,3	149,7	+ 9,8	93,4	- 4,9	88,7	- 6,1	119,9	+ 1,2
1985 Jan.	137,5	+ 14,0	122,5	+ 4,9	162,6	+ 28,1	110,1	+ 4,5	103,1	+ 3,2	149,0	+ 9,7
Febr.	133,1	+ 7,1	120,4	+ 3,3	154,4	+ 12,5	114,7	- 3,1	106,6	- 4,8	159,8	+ 4,0
März	143,2	+ 9,6	128,8	+ 2,8	167,2	+ 19,9	132,4	+ 0,8	123,1	- 0,5	184,5	+ 5,7
April p)	133,8	+ 20,9	120,4	+ 15,7	156,2	+ 28,3	122,0	+ 6,9	114,4	+ 5,1	164,7	+ 14,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — p Vorläufig.

5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 1)							Auftragsbestand 1) 4) im Bauhauptgewerbe		Veranschlagte reine Baukosten 5) für genehmigte Hochbauten		Kapitalzusagen für den Wohnungsbau 7) 8)	
	Insgesamt		Hochbau			Tiefbau 1980 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %			Mio DM 6)	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %
	1980 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	davon:									
				Woh- nungs- bau	Gewer- licher Hoch- bau 2)	Öffent- licher Hoch- bau 3)	1980 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %			
1979 D	97,4	+ 12,9	96,1	101,3	89,7	96,1	99,3	96,3	+ 26,0	7 471	+ 1,3	6 493	- 2,9
1980 „	100,0	+ 2,7	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	+ 3,8	8 053	+ 7,8	6 906	+ 6,4
1981 „	85,3	- 14,7	90,5	89,6	92,0	89,9	77,1	93,5	- 6,5	7 777	- 3,4	6 580	- 4,7
1982 „	85,9	+ 0,6	90,3	90,4	92,4	86,0	78,9	82,8	- 11,4	7 415	- 4,6	7 009	+ 6,5
1983 „	94,4	+ 10,0	101,7	109,3	102,5	81,9	82,9	89,2	+ 7,8	9 008	+ 21,5	8 637	+ 23,2
1984 „	88,9	- 5,8	88,0	87,9	91,2	82,1	90,4	82,6	- 7,4	p) 7 187	p) - 20,2	8) 8 513	.
1984 Jan.	65,0	+ 0,2	73,0	77,8	76,4	55,3	52,2			6 858	- 2,0	8 007	.
Febr.	73,8	+ 3,8	79,7	89,9	78,2	58,4	64,4			6 793	- 1,9	8 043	.
März	104,1	- 7,6	109,7	120,5	101,5	99,6	95,3	89,6	+ 1,1	8 158	- 9,3	8 659	.
April	88,4	- 15,3	89,2	100,6	81,1	77,3	87,3			7 105	- 31,3	8 129	.
Mai	99,3	- 2,6	92,8	95,7	92,3	86,9	109,5			8 354	- 17,3	8 473	.
Juni	106,9	- 1,8	105,3	105,9	108,5	97,8	109,4	87,8	- 6,1	7 485	- 27,9	7 736	.
Juli	97,1	+ 0,3	91,9	78,2	106,5	96,6	105,4			8 384	- 18,8	8 966	.
Aug.	94,5	- 5,6	85,5	81,2	87,7	91,1	108,9			7 479	- 23,1	8 225	.
Sept.	102,0	- 11,1	96,3	85,2	104,6	107,0	111,0	82,5	- 7,7	7 305	- 18,9	7 864	.
Okt.	91,0	- 4,1	85,9	83,6	90,1	83,1	99,1			6 557	- 26,3	7 879	.
Nov.	72,9	- 9,3	69,4	65,0	79,1	61,4	78,5			5 914	- 27,3	8 457	.
Dez.	72,1	- 12,1	77,6	71,4	88,7	71,1	63,5	70,6	- 17,3	5 853	- 28,6	11 720	.
1985 Jan.	53,3	- 18,0	55,4	42,6	79,6	39,6	50,0			4 800	- 30,0	8 104	+ 1,2
Febr.	61,2	- 17,1	58,2	49,2	73,9	49,8	66,0			5 389	- 20,7	8 817	+ 9,6
März	93,8	- 9,9	88,5	84,5	97,2	81,4	102,1	78,2	- 12,7	5 861	- 28,2	9 832	+ 13,5

Quelle: Statistisches Bundesamt; Verbände des Kreditgewerbes. — 1 Werte ohne Mehrwertsteuer. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 3 Ohne Bundesbahn und Bundespost. — 4 Quartalsendstand. — 5 Einschl. Mehrwertsteuer. — 6 Die gesondert

erfaßten Jahreszahlen weichen von den Summen der Monatsergebnisse geringfügig ab. — 7 Von Sparkassen, Girozentralen, öffentlichen und privaten Real-kreditinstituten sowie Bausparkassen zugesagte Kredite für Wohnungsneubau, Modernisierung und

Instandhaltung älterer Wohnungen, Erwerb von Wohnungen und Wohngebäuden sowie Ablösungen. — 8 Kredite für wohnungswirtschaftliche Zwecke, die nicht den Wohnungsneubau betreffen, wurden vor 1984 nur unvollständig erfaßt. — p Vorläufig.

6. Einzelhandelsumsätze *)

Zeit	darunter:												
	Unternehmen 1) mit Schwerpunkt in den Bereichen											Warenhäuser	
	Insgesamt			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren		Textilien, Bekleidung Schuhe, Lederwaren		Einrichtungs- gegenstände 2)		Fahrzeuge 3)			
	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1979 D	94,7	+ 6,3	+ 2,7	92,6	+ 5,2	92,2	+ 3,4	92,5	+ 3,8	104,2	+ 4,1	96,9	+ 4,4
1980 „	100,0	+ 5,6	+ 0,2	100,0	+ 8,0	100,0	+ 8,5	100,0	+ 8,1	100,0	- 4,1	100,0	+ 3,2
1981 „	103,8	+ 3,8	- 1,4	107,1	+ 7,1	101,6	+ 1,6	102,6	+ 2,6	100,6	+ 0,6	96,3	- 3,8
1982 „	104,8	+ 1,0	- 3,8	112,3	+ 4,9	99,6	- 2,0	100,9	- 1,6	102,1	+ 1,4	93,3	- 3,1
1983 „	108,4	+ 3,4	+ 1,1	114,7	+ 2,1	101,9	+ 2,3	104,5	+ 3,5	114,5	+ 12,2	94,3	+ 1,1
1984 „ r)	111,3	+ 2,7	+ 0,4	117,4	+ 2,4	104,5	+ 2,6	107,2	+ 2,6	117,6	+ 2,6	91,3	- 3,2
1984 März	114,6	- 3,5	- 6,7	120,8	- 2,4	96,8	- 7,2	107,0	- 3,8	148,5	- 5,2	80,4	- 13,4
r) April	111,4	+ 7,1	+ 3,8	116,9	+ 9,2	109,4	+ 9,8	99,0	+ 4,9	138,8	+ 7,1	83,5	+ 3,0
Mai	111,9	+ 5,5	+ 2,4	117,8	+ 3,8	96,8	+ 0,9	101,7	+ 5,6	144,6	+ 10,8	78,8	- 4,8
Juni	104,9	- 4,7	- 7,1	121,2	+ 4,8	91,1	+ 0,0	95,8	- 6,4	105,5	- 31,7	79,8	- 1,4
Juli	105,7	+ 6,4	+ 4,2	115,9	+ 0,4	92,2	+ 2,2	98,1	+ 12,6	106,8	+ 12,1	88,8	- 3,0
Aug.	103,3	+ 5,8	+ 4,1	117,9	+ 3,2	83,1	+ 10,7	92,2	+ 4,5	103,4	+ 13,9	82,0	+ 0,5
Sept.	106,0	- 0,7	- 2,2	108,8	- 3,9	108,8	+ 2,8	100,0	- 0,8	109,1	+ 0,3	78,9	- 5,7
Okt.	118,2	+ 5,0	+ 2,9	118,6	+ 3,5	126,7	+ 3,3	116,9	+ 6,9	125,0	+ 15,3	89,9	- 2,0
Nov.	119,8	+ 1,2	- 0,5	120,7	+ 2,4	126,3	+ 0,1	122,0	- 1,6	110,8	+ 2,9	101,2	- 7,6
Dez.	140,2	- 1,5	- 2,7	136,0	- 2,6	151,3	+ 2,6	161,1	- 2,0	99,3	- 7,5	154,1	- 3,3
1985 Jan.	103,2	+ 4,7	+ 3,0	110,7	+ 4,6	98,7	+ 9,1	89,0	- 4,1	96,7	- 3,7	101,8	+ 5,4
Febr.	95,3	- 5,7	- 7,2	105,3	- 2,9	74,2	- 8,3	90,4	- 9,1	100,0	- 15,5	73,4	- 10,4
März p)	112,9	- 1,5	- 3,1	118,6	- 1,8	103,3	+ 6,7	103,7	- 3,1	134,5	- 9,4	82,5	+ 2,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Mehrwertsteuer. — 1 Ohne Warenhäuser und andere Unternehmen ohne ausgeprägten Schwerpunkt. —

2 Einschl. elektrotechnischer Erzeugnisse und Musikinstrumente. — 3 Einschl. Fahrzeugteile und Reifen. —

p Vorläufig. — r Angaben für 1984 vom Statistischen Bundesamt revidiert.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 1)					Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 1)			Indizes der Preise im Außenhandel		Indizes der Durchschnittswerte im Außenhandel			Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3) 4)
	insgesamt		darunter: Erzeugnisse des			insgesamt		darunter: Pflanzliche Produkte	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Aus-tausch-ver-hältnis (Terms of Trade) 2)	
	1980 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	Grund-stoff- und Pro-duktions-güter-gewerbes	Investi-tions-güter-gewerbes	Ver-brauchs-güter-gewerbes	1980 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %							
1975 D	82,3	+ 4,6	79,4	84,6	82,6	91,1	+ 13,2	79,5	83,7	75,1	.	.	.	44,3
1976 „	85,4	+ 3,8	81,8	87,5	85,1	101,6	+ 11,5	102,0	87,0	79,7	83,8	76,4	109,7	47,5
1977 „	87,7	+ 2,7	81,7	90,7	87,6	100,5	- 1,1	94,2	88,5	80,9	85,9	79,1	108,6	52,3
1978 „	88,7	+ 1,1	81,0	92,8	89,0	97,0	- 3,5	93,6	89,9	77,9	86,7	76,8	112,9	51,4
1979 „	93,0	+ 4,8	89,6	95,5	93,4	98,4	+ 1,4	96,2	94,1	87,0	91,3	85,5	106,8	67,6
1980 „	100	+ 7,5	100	100	100	100	+ 1,6	100	100	100	100	100	100	100
1981 „	107,8	+ 7,8	109,7	104,1	104,9	106,0	+ 6,0	106,7	105,8	113,6	106,3	113,8	93,4	106,5
1982 „	114,1	+ 5,8	113,9	110,0	109,0	109,8	+ 3,6	105,5	110,4	116,2	110,9	114,5	96,9	101,2
1983 „	115,8	+ 1,5	113,4	113,0	111,0	108,2	- 1,5	107,2	112,3	115,8	112,4	114,1	98,5	92,6
1984 „	119,2	+ 2,9	118,0	115,5	114,5	106,9	- 1,2	106,5	116,2	122,8	116,3	120,8	96,3	90,7
1984 April	118,7	+ 3,1	117,4	115,2	113,8	111,3	+ 3,8	125,0	115,5	120,5	114,9	118,0	97,4	91,9
Mai	118,9	+ 3,2	117,5	115,3	114,1	108,8	+ 1,9	122,6	116,0	122,4	114,5	118,9	96,3	91,8
Juni	119,0	+ 3,0	117,6	115,4	114,3	111,2	+ 3,2	124,5	116,0	122,1	113,8	119,9	94,9	91,5
Juli	119,3	+ 3,2	117,8	115,6	114,8	108,7	+ 1,9	117,0	116,2	122,5	117,1	120,7	97,0	90,6
Aug.	119,3	+ 2,6	117,6	115,7	115,1	106,7	- 1,1	104,5	116,5	123,2	117,6	122,2	96,2	90,3
Sept.	119,7	+ 2,7	118,3	116,1	115,3	107,4	- 2,3	100,7	117,1	124,7	117,5	122,5	95,9	90,0
Okt.	120,3	+ 3,1	119,7	116,2	115,6	106,7	- 3,0	100,7	117,5	125,5	118,3	122,3	96,7	89,7
Nov.	120,3	+ 2,9	119,3	116,3	115,8	106,0	- 3,9	100,7	117,5	124,7	118,4	122,5	96,7	89,7
Dez.	120,4	+ 2,8	119,5	116,4	115,8	105,7	- 4,5	101,8	117,6	125,5	119,2	124,4	95,8	89,0
1985 Jan.	121,2	+ 2,9	121,5	116,9	116,1	104,6	- 3,6	103,5	118,6	127,0	119,9	127,7	93,9	88,8
Febr.	121,6	+ 3,1	122,7	117,2	116,5	104,1	- 6,9	103,3	119,2	129,5	120,8	128,5	94,0	87,5
März	121,8	+ 3,0	122,9	117,4	116,7	p) 104,4	p) - 7,9	103,7	119,7	130,4	121,7	129,2	94,2	87,2
April	122,0	+ 2,8	122,4	118,2	117,1	p) 103,5	p) - 7,0	104,3	120,0	128,3	121,4	126,4	96,0	87,7

Zeit	Gesamtbau-preisindex für Wohngebäude 5)		Preisindex für Straßenbau 5)		Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte 6)										
	1980 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	insgesamt		davon:				Lebenshaltung ohne Nahrungsmittel			Energieträger 7)	
					1980 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	Nahrungs-mittel	andere Ver-brauchs- und Ge-brauchs-güter	Dienst-leistun-gen und Repara-turen	Woh-nungs- und Garagen-nutzung	1980 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	1980 = 100		Ver-änderung gegen Vorjahr %
1975 D	72,4	+ 2,4	72,3	+ 2,4	82,0	+ 5,9	86,8	81,3	80,1	82,9	81,2	+ 6,0	83,3	+ 6,0	
1976 „	74,8	+ 3,3	73,4	+ 1,5	85,6	+ 4,4	91,0	84,2	83,8	86,9	84,6	+ 4,2	86,7	+ 4,1	
1977 „	78,5	+ 4,9	75,4	+ 2,7	88,7	+ 3,6	93,2	87,3	87,9	89,8	88,0	+ 4,0	90,1	+ 3,9	
1978 „	83,2	+ 6,0	80,3	+ 6,5	91,1	+ 2,7	94,3	89,7	91,2	92,4	90,6	+ 3,0	92,6	+ 2,8	
1979 „	90,4	+ 8,7	88,7	+ 10,5	94,9	+ 4,2	95,9	94,1	95,5	95,3	94,7	+ 4,5	95,5	+ 3,1	
1980 „	100	+ 10,6	100	+ 12,7	100	+ 5,4	100	100	100	100	100	+ 5,6	100	+ 4,7	
1981 „	105,7	+ 5,7	102,6	+ 2,6	106,3	+ 6,3	105,3	107,3	106,2	104,4	106,5	+ 6,5	105,1	+ 5,1	
1982 „	109,2	+ 3,3	100,3	- 2,2	111,9	+ 5,3	110,4	112,9	112,0	110,2	112,2	+ 5,4	110,7	+ 5,3	
1983 „	111,4	+ 2,0	99,5	- 0,8	115,6	+ 3,3	112,1	115,9	116,6	116,5	116,2	+ 3,6	114,9	+ 3,8	
1984 „	114,3	+ 2,6	100,8	+ 1,3	118,4	+ 2,4	114,2	118,4	119,3	120,9	119,1	+ 2,5	117,7	+ 2,4	
1984 Mai	114,3	+ 3,1	100,8	+ 1,7	118,2	+ 2,8	115,7	117,9	118,9	120,3	118,6	+ 2,8	117,7	+ 2,7	
Juni	.	.	.	.	118,6	+ 2,8	116,3	118,2	119,4	120,6	118,9	+ 2,8	118,0	+ 2,7
Juli	.	.	.	.	118,4	+ 2,2	115,4	117,9	119,6	120,8	118,9	+ 2,2	117,9	+ 2,3
Aug.	115,0	+ 2,3	101,2	+ 1,2	118,2	+ 1,7	113,7	117,8	119,7	121,3	118,9	+ 1,6	117,7	+ 2,1	
Sept.	.	.	.	.	118,3	+ 1,5	112,3	118,2	119,8	121,8	119,3	+ 1,7	117,7	+ 1,8
Okt.	.	.	.	.	119,0	+ 2,1	112,3	119,5	119,9	122,4	120,1	+ 2,4	118,0	+ 2,0
Nov.	114,8	+ 2,0	101,3	+ 1,4	119,2	+ 2,1	112,5	119,7	119,9	122,7	120,3	+ 2,4	118,3	+ 2,1	
Dez.	.	.	.	.	119,3	+ 2,0	112,6	119,7	120,2	122,9	120,4	+ 2,2	118,4	+ 2,0
1985 Jan.	.	.	.	.	120,0	+ 2,1	113,8	120,2	121,2	123,3	121,1	+ 2,5	119,1	+ 2,1
Febr.	114,8	+ 1,5	101,6	+ 1,6	120,5	+ 2,3	115,2	120,7	121,5	123,7	121,4	+ 2,6	119,5	+ 2,1	
März	.	.	.	.	120,9	+ 2,5	115,8	121,1	121,7	124,0	121,8	+ 3,0	119,8	+ 2,0
April	.	.	.	.	121,1	+ 2,5	116,7	121,0	121,8	124,2	121,8	+ 2,8	120,2	+ 2,3
Mai	...	...	...	...	121,2	+ 2,5	116,8	121,2	122,0	124,4	121,8	+ 2,7	120,3	+ 2,2

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. — 1 Ohne Mehrwertsteuer. — 2 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. — 3 Nahrungsmittel

und Industrierohstoffe; auf Dollarbasis. — 4 Umbasiert von der Originalbasis 1975 = 100. — 5 Einschl. Mehrwertsteuer. — 6 Die Angaben für die Jahre 1974 und 1975 wurden von der Originalbasis 1970 = 100,

die Jahre von 1976 bis 1979 von der Originalbasis 1976 = 100 umgerechnet. — 7 Mineralölprodukte, Strom, Gas und Kohle (Eigene Berechnung). — p Vorläufig.

8. Einkommen der privaten Haushalte

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen (3 + 5)		Verfügbares Einkommen 4)		Private Ersparnis 5)		Sparquote 6)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1970	315,7	+ 18,6	246,7	+ 16,4	82,5	+ 7,9	329,2	+ 14,1	432,3	+ 12,6	63,4	+ 20,0	14,7
1971	356,3	+ 12,9	273,6	+ 10,9	92,2	+ 11,7	365,8	+ 11,1	478,2	+ 10,6	68,7	+ 8,4	14,4
1972	390,0	+ 9,5	300,3	+ 9,8	104,7	+ 13,6	405,0	+ 10,7	533,5	+ 11,6	81,4	+ 18,5	15,3
1973	439,3	+ 12,6	327,8	+ 9,1	116,9	+ 11,7	444,7	+ 9,8	580,8	+ 8,9	85,4	+ 4,9	14,7
1974	483,3	+ 10,0	356,5	+ 8,8	134,7	+ 15,2	491,2	+ 10,5	632,8	+ 9,0	99,1	+ 16,0	15,7
1975	500,0	+ 3,5	369,8	+ 3,7	167,9	+ 24,6	537,7	+ 9,5	698,6	+ 10,4	113,0	+ 14,1	16,2
1976	534,3	+ 6,9	386,2	+ 4,4	179,3	+ 6,8	565,4	+ 5,2	740,8	+ 6,0	107,3	- 5,1	14,5
1977	571,3	+ 6,9	408,1	+ 5,7	192,1	+ 7,1	600,2	+ 6,1	784,7	+ 5,9	103,7	- 3,3	13,2
1978	609,9	+ 6,8	440,5	+ 7,9	202,9	+ 5,7	643,4	+ 7,2	836,4	+ 6,6	111,0	+ 7,0	13,3
1979	657,4	+ 7,8	477,0	+ 8,3	214,5	+ 5,7	691,5	+ 7,5	904,9	+ 8,2	125,7	+ 13,2	13,9
1980	712,4	+ 8,4	510,1	+ 6,9	229,9	+ 7,2	740,0	+ 7,0	971,9	+ 7,4	137,9	+ 9,7	14,2
1981	742,0	+ 4,2	529,4	+ 3,8	246,6	+ 7,3	776,0	+ 4,9	1 032,1	+ 6,2	152,9	+ 10,9	14,8
1982 p)	754,9	+ 1,7	531,8	+ 0,4	258,9	+ 5,0	790,7	+ 1,9	1 058,4	+ 2,6	148,1	- 3,1	14,0
1983 p)	769,4	+ 1,9	538,2	+ 1,2	264,7	+ 2,2	802,9	+ 1,5	1 085,0	+ 2,5	137,7	- 7,1	12,7
1984 p)	790,4	+ 2,7	546,1	+ 1,5	268,9	+ 1,6	815,0	+ 1,5	1 124,3	+ 3,6	146,2	+ 6,2	13,0
1984 p) 1. Vj.	185,5	+ 5,3	131,2	+ 3,8	68,0	+ 0,9	199,2	+ 2,8	275,0	+ 4,3	41,8	+ 6,9	15,2
2. "	187,9	+ 0,9	129,6	- 0,4	65,6	+ 2,0	195,2	+ 0,4	270,4	+ 2,8	28,3	- 2,0	10,5
3. "	194,3	+ 1,7	134,7	+ 0,9	66,5	+ 1,9	201,2	+ 1,2	270,6	+ 3,6	29,4	+ 9,1	10,9
4. "	222,7	+ 3,2	150,7	+ 1,7	68,7	+ 1,5	219,4	+ 1,6	308,2	+ 3,7	46,6	+ 9,1	15,1
1985 p) 1. Vj.	186,7	+ 0,6	130,9	- 0,2	69,3	+ 2,0	200,3	+ 0,6	281,7	+ 2,5	43,7	+ 4,5	15,5

1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen). — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. —

3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. — 4 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbst-

ständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 5 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 6 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

9. Tarif- und Effektivverdienste *)

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1970	55,3	+ 13,6	56,7	+ 13,0	58,6	+ 15,3	55,9	+ 15,2	56,2	+ 14,4	57,0	+ 16,7
1971	63,1	+ 14,1	64,3	+ 13,3	65,2	+ 11,3	64,0	+ 14,4	64,2	+ 14,2	63,1	+ 10,8
1972	69,1	+ 9,5	70,1	+ 9,1	71,2	+ 9,2	69,5	+ 8,7	69,7	+ 8,6	69,2	+ 9,7
1973	76,4	+ 10,6	77,4	+ 10,3	79,2	+ 11,2	76,6	+ 10,2	76,7	+ 10,1	77,0	+ 11,3
1974	86,4	+ 13,0	87,0	+ 12,5	87,8	+ 10,9	86,3	+ 12,6	86,3	+ 12,5	85,9	+ 11,5
1975	94,4	+ 9,3	94,4	+ 8,5	93,4	+ 6,4	94,1	+ 9,1	94,2	+ 9,1	92,4	+ 7,5
1976	100,0	+ 6,0	100,0	+ 5,9	100,0	+ 7,0	100,0	+ 6,2	100,0	+ 6,2	100,0	+ 8,3
1977	106,9	+ 6,9	106,9	+ 6,9	106,8	+ 6,8	107,5	+ 7,5	107,5	+ 7,5	106,7	+ 6,7
1978	113,0	+ 5,7	112,9	+ 5,6	112,6	+ 5,4	113,9	+ 5,9	113,8	+ 5,9	112,6	+ 5,5
1979	118,6	+ 4,9	118,3	+ 4,8	118,9	+ 5,6	119,4	+ 4,9	119,4	+ 4,9	120,0	+ 6,5
1980	126,6	+ 6,7	126,2	+ 6,7	126,7	+ 6,6	127,6	+ 6,9	127,6	+ 6,9	128,5	+ 7,1
1981	133,6	+ 5,6	133,2	+ 5,5	133,0	+ 4,9	134,9	+ 5,7	134,8	+ 5,7	135,3	+ 5,3
1982 p)	139,1	+ 4,1	138,5	+ 4,0	138,5	+ 4,2	140,5	+ 4,1	140,4	+ 4,1	141,7	+ 4,7
1983 p)	143,7	+ 3,3	143,0	+ 3,3	143,2	+ 3,4	145,2	+ 3,3	145,1	+ 3,3	147,1	+ 3,9
1984 p)	147,8	+ 2,8	146,9	+ 2,7	147,5	+ 3,0	149,5	+ 3,0	149,3	+ 2,9	152,6	+ 3,7
1984 p) 1. Vj.	145,7	+ 2,8	144,8	+ 2,7	139,3	+ 5,9	147,3	+ 2,8	147,2	+ 2,7	141,7	+ 8,4
2. "	147,4	+ 2,6	146,6	+ 2,5	140,5	+ 1,1	149,0	+ 2,5	148,9	+ 2,5	147,1	- 0,1
3. "	148,6	+ 2,7	147,7	+ 2,7	144,4	+ 1,9	150,6	+ 3,2	150,5	+ 3,1	151,1	+ 2,6
4. "	149,3	+ 3,1	148,4	+ 3,0	165,9	+ 3,3	151,0	+ 3,3	150,7	+ 3,2	170,4	+ 4,3
1985 p) 1. Vj.	150,0	+ 3,0	149,1	+ 2,9	140,1	+ 0,5	151,3	+ 2,7	151,1	+ 2,6	140,6	- 0,8
1984 p) Okt.	149,3	+ 3,1	148,4	+ 3,0	.	.	151,0	+ 3,3	150,7	+ 3,2	157,6	+ 7,0
Nov.	149,3	+ 3,1	148,4	+ 3,0	.	.	151,0	+ 3,3	150,8	+ 3,2	195,2	+ 4,4
Dez.	149,4	+ 3,1	148,4	+ 3,0	.	.	151,0	+ 3,3	150,8	+ 3,2	158,2	+ 1,6
1985 p) Jan.	149,9	+ 3,3	148,9	+ 3,3	.	.	151,2	+ 3,4	151,0	+ 3,3	140,8	- 1,4
Febr.	149,9	+ 2,9	149,0	+ 2,8	.	.	151,4	+ 2,4	151,1	+ 2,3	135,4	- 2,6
März	150,3	+ 2,7	149,3	+ 2,7	.	.	151,4	+ 2,4	151,2	+ 2,3	145,6	+ 1,6
April	152,6	+ 3,8	150,3	+ 2,8	.	.	155,9	+ 4,9	152,7	+ 2,8	...	...

* Bei der Berechnung des Tariflohn- und -gehaltsniveaus wurden Pauschalzahlungen sowie lineare

Erhöhungssätze zusammengefaßt und auf die gesamte Laufzeit der Tarifverträge umgerechnet. — p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz und Bilanz des Kapitalverkehrs										Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank (Zunahme: +) 8)	
	Leistungsbilanz					Kapitalbilanz (Kapitalexport: -)				Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 5) 6)		Ausgleichs-posten zur Auslandsposition der Bundesbank 7)
	Saldo der Leistungsbilanz r)	Außenhandel 1)	Ergänzungen zum Warenverkehr 2) und Transit-handel	Dienstleistungen 3) r)	Übertragungen	Saldo der Kapitalbilanz r)	langfristiger Kapitalverkehr	kurzfristiger Kapitalverkehr 4) r)				
1971	+ 2 770	+ 15 892	+ 256	- 1 763	- 11 615	+ 10 884	+ 6 293	+ 4 592	+ 2 701	- 5 370	+ 10 986	
1972	+ 2 731	+ 20 278	- 598	- 3 110	- 13 840	+ 11 932	+ 15 551	- 3 620	+ 1 028	- 495	+ 15 195	
1973	+ 12 354	+ 32 979	- 82	- 5 016	- 15 527	+ 13 143	+ 12 950	+ 194	+ 931	- 10 279	+ 16 149	
1974	+ 26 581	+ 50 846	- 1 263	- 6 951	- 16 050	- 25 298	- 6 282	- 19 015	- 3 189	- 7 231	- 9 136	
1975	+ 9 932	+ 37 276	- 1 187	- 8 278	- 17 879	- 13 282	- 18 231	+ 4 949	+ 1 131	+ 5 480	+ 3 260	
1976	+ 9 915	+ 34 469	- 106	- 6 564	- 17 884	- 337	- 780	+ 443	- 789	- 7 489	+ 1 301	
1977	+ 9 498	+ 38 436	+ 33	- 10 750	- 18 221	+ 33	- 12 611	+ 12 644	+ 920	- 7 880	+ 2 570	
1978	+ 18 111	+ 41 200	+ 2 050	- 7 358	- 17 781	+ 5 577	- 2 805	+ 8 382	- 3 917	- 7 586	+ 12 185	
1979	- 11 091	+ 22 429	+ 211	- 12 491	- 21 240	+ 10 661	+ 12 200	- 1 539	- 4 523	- 2 334	- 7 288	
1980	- 28 617	+ 8 947	- 46	- 13 020	- 24 499	+ 4 089	+ 5 671	- 1 582	- 3 366	+ 2 164	- 25 730	
1981	- 12 441	+ 27 720	+ 1 031	- 14 587	- 26 605	+ 9 022	+ 8 337	+ 684	+ 1 136	+ 3 561	+ 1 278	
1982	+ 8 201	+ 51 277	+ 2 183	- 17 137	- 28 122	- 3 875	- 14 211	+ 10 336	- 1 249	- 411	+ 2 667	
1983	+ 10 507	+ 42 089	+ 5 624	- 10 195	- 27 011	- 16 122	- 7 413	- 8 708	+ 1 541	+ 2 430	- 1 644	
1984	+ 17 724	+ 53 966	- 749	- 3 948	- 31 546	- 29 496	- 13 530	- 15 965	+ 8 672	+ 2 118	- 981	
1981 1. Vj.	- 7 997	- 236	+ 763	- 2 709	- 5 815	+ 13 215	+ 3 040	+ 10 174	- 3 091	- 384	+ 1 743	
2. "	- 5 052	+ 6 562	- 1 366	- 3 681	- 6 567	+ 4 997	+ 3 662	+ 1 335	+ 5 105	-	+ 5 050	
3. "	- 9 851	+ 7 091	- 357	- 8 794	- 7 816	+ 8 794	+ 5 543	+ 616	+ 1 573	-	- 1 759	
4. "	+ 10 458	+ 14 302	+ 1 990	+ 597	- 6 406	- 15 733	- 4 293	- 11 440	- 2 451	+ 3 945	- 3 756	
1982 1. Vj.	+ 127	+ 11 161	+ 461	- 4 617	- 6 879	- 2 174	- 7 632	+ 5 457	+ 1 625	+ 36	- 387	
2. "	+ 1 541	+ 13 229	- 832	- 4 096	- 6 761	- 1 251	- 6 727	+ 5 476	+ 839	+ 1 254	+ 2 382	
3. "	- 4 063	+ 11 657	- 166	- 8 288	- 7 267	+ 5 275	+ 775	+ 4 500	- 1 634	- 623	- 1 046	
4. "	+ 10 597	+ 15 231	+ 2 719	- 136	- 7 216	- 5 724	- 627	- 5 097	- 2 078	- 1 078	+ 1 718	
1983 1. Vj.	+ 6 189	+ 11 916	+ 2 492	- 2 548	- 5 672	+ 3 775	- 7 832	+ 11 606	+ 2 432	- 1 629	+ 10 766	
2. "	+ 2 793	+ 10 208	+ 894	- 1 444	- 6 865	- 14 076	- 4 073	- 10 004	- 2 464	+ 2 338	- 11 409	
3. "	- 6 057	+ 8 320	- 346	- 7 187	- 6 843	+ 191	+ 3 159	- 2 968	+ 3 463	+ 858	- 1 545	
4. "	+ 7 582	+ 11 645	+ 2 584	+ 984	- 7 632	- 6 011	+ 1 332	- 7 343	- 1 890	+ 863	+ 544	
1984 1. Vj.	+ 3 547	+ 11 373	+ 253	- 1 138	- 6 941	- 287	+ 5 738	- 6 025	+ 3 552	- 908	+ 5 904	
2. "	+ 1 055	+ 8 602	- 17	+ 29	- 7 558	- 2 471	- 9 063	+ 6 592	+ 713	- 304	- 1 007	
3. "	- 2 366	+ 12 100	- 1 059	- 5 435	- 7 972	- 9 201	- 6 120	- 3 081	+ 4 327	+ 2 149	- 5 092	
4. "	+ 15 488	+ 21 891	+ 75	+ 2 597	- 9 075	- 17 536	- 4 085	- 13 451	+ 80	+ 1 181	- 787	
1985 1. Vj.	+ 5 554	+ 13 636	+ 1 038	- 1 594	- 7 526	- 16 428	- 3 348	- 13 079	- 1 770	+ 4 206	- 8 438	
1983 Jan.	+ 27	+ 2 718	+ 244	- 1 083	- 1 852	+ 3 848	- 2 124	+ 5 972	- 2 036	- 284	+ 1 555	
Febr.	+ 2 785	+ 3 743	+ 1 034	- 210	- 1 783	+ 1 041	- 1 916	+ 2 957	+ 1 199	- 886	+ 4 139	
März	+ 3 377	+ 5 455	+ 1 214	- 1 255	- 2 037	- 1 114	- 3 791	+ 2 677	+ 3 269	- 459	+ 5 072	
April	+ 705	+ 2 705	+ 167	- 193	- 1 974	- 9 243	- 3 652	- 5 591	- 2 629	+ 2 164	- 9 003	
Mai	+ 2 268	+ 3 640	+ 946	+ 204	- 2 522	- 2 616	+ 151	- 2 767	- 1 214	- 18	- 1 580	
Juni	- 180	+ 3 864	- 219	- 1 455	- 2 369	- 2 217	- 512	- 1 646	+ 1 379	+ 191	- 827	
Juli	- 3 201	+ 2 163	- 188	- 2 694	- 2 482	+ 3 395	- 1 244	+ 4 639	+ 499	- 167	+ 526	
Aug.	- 2 203	+ 2 536	- 442	- 2 001	- 2 295	- 310	+ 1 551	- 1 862	- 647	+ 1 059	- 2 102	
Sept.	- 653	+ 3 620	+ 285	- 2 492	- 2 066	- 2 894	+ 2 851	- 5 745	+ 3 611	- 33	+ 31	
Okt.	+ 3 891	+ 4 175	+ 1 552	+ 62	- 1 897	+ 1 361	+ 2 320	- 960	- 2 755	- 620	+ 1 877	
Nov.	+ 1 792	+ 3 369	+ 377	+ 994	- 2 948	- 3 563	+ 154	- 3 717	+ 1 585	- 3	- 189	
Dez.	+ 1 898	+ 4 101	+ 656	- 71	- 2 787	- 3 809	- 1 142	- 2 667	- 720	+ 1 486	- 1 144	
1984 Jan.	- 80	+ 2 008	+ 645	- 864	- 1 870	- 114	+ 1 930	- 2 044	+ 31	- 35	- 198	
Febr.	+ 1 672	+ 4 834	- 398	+ 240	- 3 005	- 1 232	+ 2 904	- 4 136	+ 3 662	- 631	+ 3 470	
März	+ 1 955	+ 4 531	+ 5	- 515	- 2 066	+ 1 059	+ 904	+ 155	- 141	- 242	+ 2 632	
April	+ 179	+ 2 534	- 191	+ 32	- 2 196	+ 3 919	- 1 706	+ 5 626	- 376	- 1 502	+ 2 220	
Mai	+ 3 647	+ 4 809	+ 462	+ 745	- 2 369	- 7 199	- 1 250	- 5 950	+ 193	+ 869	- 2 490	
Juni	- 2 771	+ 1 259	- 288	- 748	- 2 993	+ 809	- 6 107	+ 6 916	+ 896	+ 329	- 737	
Juli	- 742	+ 2 978	- 53	- 877	- 2 789	- 1 017	- 3 193	+ 2 177	+ 370	+ 456	- 932	
Aug.	- 1 279	+ 3 789	- 533	- 1 961	- 2 574	+ 220	+ 124	+ 95	+ 1 258	- 119	+ 80	
Sept.	- 346	+ 5 333	- 473	- 2 597	- 2 609	- 8 404	- 3 051	- 5 353	+ 2 699	+ 1 812	- 4 239	
Okt.	+ 5 770	+ 8 815	- 134	+ 351	- 3 261	- 2 776	+ 503	- 3 278	- 3 813	- 273	- 1 091	
Nov.	+ 5 999	+ 6 978	+ 88	+ 1 164	- 2 231	- 6 669	- 1 896	- 4 773	+ 450	- 11	- 231	
Dez.	+ 3 719	+ 6 097	+ 122	+ 1 082	- 3 583	- 8 092	- 2 692	- 5 400	+ 3 443	+ 1 464	+ 535	
1985 Jan.	- 131	+ 2 556	+ 392	- 768	- 2 311	- 2 318	- 1 095	- 1 223	- 26	+ 279	- 2 196	
Febr.	+ 3 085	+ 4 708	+ 229	+ 534	- 2 386	- 9 076	- 145	- 8 932	+ 3 657	+ 588	- 1 747	
März	+ 2 600	+ 6 372	+ 417	- 1 360	- 2 829	- 5 033	- 2 108	- 2 925	- 5 400	+ 3 339	- 4 495	
April p)	+ 3 742	+ 5 497	+ 545	+ 0	- 2 300	- 1 456	- 1 678	+ 222	- 257	- 953	+ 1 076	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren und der Lohnveredelung. — 3 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Jeweils letzter Monat vorläufig, ohne Handelskredite, deren Veränderung sich bis zu ihrer Erfassung im kurzfristigen Kapitalverkehr im Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen

niederschlägt. — 5 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten). — 6 Die Angaben für den jeweils letzten Monat enthalten noch die Handelskredite. — 7 Gegenposten zu Veränderungen der Auslandsposition der Bundesbank, die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland zurückgehen: Änderungen des DM-Wertes der auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva der Bundesbank durch Neubewertung zum Jahresende

und Zuteilung von IWF-Sonderziehungsrechten; ab 1982 auch Differenzen zwischen den Transaktionswerten und den im Wochenausweis zu Bilanzkursen ausgewiesenen Veränderungen der Auslandsposition. — 8 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. — p Vorläufig. — r Teilweise revidiert. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Ländergruppe/Land		1982	1983	1984	1985			1984			Anteil an der Gesamtausfuhr bzw. -einfuhr in %
					März	April	Jan./April	März	April	Jan./April	
Ländergruppe/Land		Mio DM			Veränderung gegen Vorjahr in %						
Alle Länder 1)	Ausfuhr	427 741	432 281	488 223	48 873	45 001	178 840	+ 15,4	+ 17,8	+ 13,0	100
	Einfuhr	376 464	390 192	434 257	42 500	39 504	159 706	+ 12,4	+ 10,8	+ 10,6	100
	Saldo	+ 51 277	+ 42 089	+ 53 966	+ 6 372	+ 5 497	+ 19 133				
I. Industrialisierte westliche Länder	Ausfuhr	332 894	341 111	395 720	40 179	37 349	147 390	+ 16,5	+ 21,7	+ 15,3	81,1
	Einfuhr	286 369	304 685	337 759	34 005	31 173	126 004	+ 13,2	+ 12,8	+ 12,0	77,8
	Saldo	+ 46 525	+ 36 427	+ 57 961	+ 6 174	+ 6 176	+ 21 386				
A. EG-Mitgliedsländer	Ausfuhr	205 884	207 771	232 812	23 328	21 854	86 783	+ 13,7	+ 19,9	+ 13,5	47,7
	Einfuhr	181 148	191 438	208 035	21 360	18 753	77 695	+ 12,3	+ 8,4	+ 11,3	47,9
	Saldo	+ 24 736	+ 16 332	+ 24 777	+ 1 968	+ 3 100	+ 9 088				
darunter:											
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	31 082	31 849	34 018	3 332	3 272	12 730	+ 4,9	+ 15,6	+ 7,3	7,0
	Einfuhr	25 480	28 093	28 834	2 478	2 426	9 443	-12,9	- 3,8	- 5,3	6,6
	Saldo	+ 5 601	+ 3 757	+ 5 184	+ 853	+ 846	+ 3 287				
Dänemark	Ausfuhr	8 452	8 583	10 030	986	940	3 767	+ 13,1	+ 16,6	+ 14,6	2,1
	Einfuhr	6 547	6 983	7 111	711	614	2 685	+ 10,5	+ 5,9	+ 15,2	1,6
	Saldo	+ 1 904	+ 1 600	+ 2 919	+ 275	+ 326	+ 1 082				
Frankreich	Ausfuhr	60 129	55 564	61 336	6 193	5 480	22 668	+ 16,1	+ 15,7	+ 11,6	12,6
	Einfuhr	42 878	44 567	45 840	4 902	4 565	18 125	+ 14,4	+ 17,5	+ 15,7	10,6
	Saldo	+ 17 251	+ 10 997	+ 15 497	+ 1 291	+ 915	+ 4 543				
Großbritannien	Ausfuhr	31 317	35 401	40 579	4 035	3 924	14 997	+ 18,5	+ 27,8	+ 18,0	8,3
	Einfuhr	27 002	27 138	33 286	4 063	2 786	13 319	+ 58,3	+ 8,3	+ 25,6	7,7
	Saldo	+ 4 315	+ 8 263	+ 7 294	- 28	+ 1 138	+ 1 678				
Italien	Ausfuhr	32 375	32 088	37 663	3 807	3 569	14 293	+ 11,7	+ 19,3	+ 18,1	7,7
	Einfuhr	28 710	31 570	34 173	3 299	3 077	12 019	+ 1,4	+ 11,4	+ 7,7	7,9
	Saldo	+ 3 665	+ 518	+ 3 490	+ 508	+ 492	+ 2 274				
Niederlande	Ausfuhr	36 144	37 857	42 125	4 231	3 974	15 664	+ 14,4	+ 22,0	+ 13,3	8,6
	Einfuhr	45 946	48 143	53 047	5 308	4 750	19 941	+ 6,7	+ 5,1	+ 8,9	12,2
	Saldo	- 9 802	- 10 286	- 10 922	- 1 077	- 776	- 4 277				
B. Sonstige europäische Länder	Ausfuhr	81 395	83 526	93 853	9 537	8 920	34 701	+ 15,9	+ 20,2	+ 15,1	19,2
	Einfuhr	56 092	62 914	70 776	6 884	6 684	26 026	+ 13,6	+ 17,3	+ 10,5	16,3
	Saldo	+ 25 303	+ 20 612	+ 23 077	+ 2 654	+ 2 236	+ 8 675				
darunter:											
Norwegen	Ausfuhr	5 537	5 027	5 484	561	497	2 062	+ 22,5	+ 28,0	+ 21,5	1,1
	Einfuhr	9 901	10 809	10 546	1 071	1 003	4 037	+ 24,4	+ 20,3	+ 7,1	2,4
	Saldo	- 4 365	- 5 781	- 5 061	- 509	- 506	- 1 975				
Österreich	Ausfuhr	20 620	22 123	24 334	2 350	2 294	8 817	+ 8,5	+ 17,9	+ 12,0	5,0
	Einfuhr	11 115	12 604	13 727	1 343	1 337	5 013	+ 10,3	+ 20,6	+ 9,5	3,2
	Saldo	+ 9 505	+ 9 520	+ 10 607	+ 1 007	+ 957	+ 3 803				
Schweden	Ausfuhr	11 350	11 271	12 976	1 458	1 302	5 091	+ 23,1	+ 28,0	+ 20,9	2,7
	Einfuhr	7 496	8 428	9 929	979	983	3 669	+ 16,0	+ 25,2	+ 16,4	2,3
	Saldo	+ 3 854	+ 2 844	+ 3 046	+ 479	+ 319	+ 1 422				
Schweiz	Ausfuhr	21 691	22 376	25 872	2 539	2 421	9 377	+ 13,6	+ 17,0	+ 12,3	5,3
	Einfuhr	12 928	13 971	15 636	1 509	1 438	5 509	+ 12,1	+ 12,0	+ 8,0	3,6
	Saldo	+ 8 764	+ 8 405	+ 10 236	+ 1 030	+ 983	+ 3 868				
C. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	45 615	49 815	69 055	7 314	6 576	25 906	+ 27,9	+ 30,6	+ 21,9	14,1
	Einfuhr	49 129	50 333	58 948	5 761	5 736	22 283	+ 16,1	+ 23,7	+ 16,5	13,6
	Saldo	- 3 514	- 518	+ 10 107	+ 1 552	+ 840	+ 3 622				
darunter:											
Japan	Ausfuhr	5 166	5 603	6 918	746	611	2 541	+ 20,8	+ 18,3	+ 14,9	1,4
	Einfuhr	12 647	14 819	18 306	1 852	1 810	6 874	+ 20,9	+ 20,4	+ 17,7	4,2
	Saldo	- 7 481	- 9 216	- 11 388	- 1 106	- 1 198	- 4 333				
Kanada	Ausfuhr	2 528	3 104	4 321	547	459	1 739	+ 44,2	+ 45,1	+ 21,7	0,9
	Einfuhr	3 361	3 317	4 056	299	371	1 390	-24,6	+ 22,8	+ 1,2	0,9
	Saldo	- 833	- 213	+ 264	+ 247	+ 88	+ 349				
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	28 120	32 847	46 834	5 014	4 605	18 060	+ 29,7	+ 36,2	+ 26,2	9,6
	Einfuhr	28 213	27 712	31 097	3 107	3 029	12 106	+ 22,5	+ 23,5	+ 18,8	7,2
	Saldo	- 92	+ 5 135	+ 15 737	+ 1 907	+ 1 576	+ 5 954				
II. Staatshandelsländer	Ausfuhr	20 522	22 605	23 325	2 363	2 070	8 195	+ 22,4	+ 15,7	+ 17,5	4,8
	Einfuhr	21 359	22 157	26 432	1 994	2 175	8 208	- 4,0	- 3,0	- 3,7	6,1
	Saldo	- 837	+ 448	- 3 107	+ 369	- 105	- 14				
III. OPEC-Länder 2)	Ausfuhr	38 043	31 577	27 947	2 492	2 060	9 021	+ 2,7	-10,4	-10,8	5,7
	Einfuhr	32 824	27 283	27 290	2 591	2 319	9 437	+ 12,8	-14,8	- 3,8	6,3
	Saldo	+ 5 219	+ 4 294	+ 658	- 99	- 259	- 416				
IV. Entwicklungsländer 3)	Ausfuhr	34 636	35 594	39 715	3 710	3 365	13 692	+ 9,3	+ 1,8	+ 6,0	8,1
	Einfuhr	35 607	35 812	42 542	3 893	3 823	15 992	+ 15,6	+ 25,5	+ 18,1	9,8
	Saldo	- 970	- 218	- 2 827	- 183	- 457	- 2 300				

* Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Außenhandelsstatistik, Ausfuhr (fob) nach Verbrauchsländern, Einfuhr (cif) aus Herstellungsländern. Eine ausführliche Aufgliederung der Regionalstruktur des Außenhandels enthalten die statistischen Beihefte zu den Monatsbe-

richten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Zahlungsbilanzstatistik, Tabelle 2c. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf usw. — 2 OPEC (Organization of Petroleum Exporting Countries): Algerien, Ecuador,

Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate. — 3 Ohne OPEC-Länder. — Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

IX. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland (Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1) r)	Reiseverkehr	Transport	Ver- sicherungen	Kapital- erträge r)	Regierungsleistungen		Übrige Dienstleistungen			
						zusammen	Einnahmen von aus- ländischen militärischen Dienst- stellen 2)	zusammen	darunter:		
									Provisionen, Werbe- und Messe- kosten	Lizenzen und Patente	Arbeits- entgelte 3)
1981	-14 587	-25 716	+ 9 509	+ 175	+ 500	+ 10 808	+ 12 718	- 9 864	- 6 644	- 1 433	- 3 097
1982	-17 137	-26 158	+ 10 539	+ 241	- 3 460	+ 12 906	+ 15 111	-11 205	- 7 140	- 1 341	- 2 684
1983	-10 195	-24 726	+ 9 397	- 120	+ 3 527	+ 14 135	+ 16 763	-12 409	- 6 202	- 1 503	- 3 021
1984	- 3 948	-23 998	+ 9 916	- 229	+ 4 993	+ 17 571	+ 19 325	-12 200	- 6 565	- 1 586	- 4 374
1984 1. Vj.	- 1 138	- 4 363	+ 2 510	+ 174	- 341	+ 4 361	+ 4 627	- 3 479	- 1 690	- 487	- 1 184
2. „	+ 29	- 5 869	+ 2 323	- 166	+ 1 625	+ 4 024	+ 4 579	- 1 909	- 1 595	- 226	- 819
3. „	- 5 435	- 9 999	+ 2 444	- 331	+ 1 240	+ 4 599	+ 4 976	- 3 388	- 1 657	- 486	- 1 186
4. „	+ 2 597	- 3 767	+ 2 638	+ 94	+ 2 469	+ 4 587	+ 5 144	- 3 425	- 1 623	- 386	- 1 185
1985 1. Vj.	- 1 594	- 4 860	+ 2 774	- 16	- 505	+ 5 055	+ 5 234	- 4 042	- 1 928	- 562	- 1 013
1984 April	+ 32	- 1 626	+ 749	+ 30	+ 1 058	+ 1 021	+ 1 359	- 1 201	- 541	- 174	- 337
Mai	+ 745	- 1 647	+ 838	+ 30	+ 929	+ 1 631	+ 1 752	- 1 036	- 491	- 28	- 348
Juni	- 748	- 2 596	+ 736	- 226	- 362	+ 1 372	+ 1 468	+ 328	- 563	- 24	- 134
Juli	- 877	- 3 176	+ 774	+ 10	+ 1 155	+ 1 641	+ 1 752	- 1 280	- 658	- 178	- 392
Aug.	- 1 961	- 4 006	+ 840	+ 10	+ 955	+ 1 460	+ 1 619	- 1 219	- 480	- 177	- 475
Sept.	- 2 597	- 2 817	+ 830	- 351	- 870	+ 1 499	+ 1 605	- 888	- 520	- 131	- 319
Okt.	+ 351	- 1 571	+ 833	- 50	+ 846	+ 1 508	+ 1 704	- 1 216	- 583	- 144	- 485
Nov.	+ 1 164	- 1 035	+ 1 013	- 50	+ 820	+ 1 555	+ 1 704	- 1 139	- 539	- 132	- 325
Dez.	+ 1 082	- 1 161	+ 792	+ 194	+ 802	+ 1 524	+ 1 736	- 1 069	- 500	- 109	- 375
1985 Jan.	- 768	- 1 528	+ 931	- 20	- 144	+ 1 631	+ 1 686	- 1 638	- 716	- 270	- 471
Febr.	+ 534	- 1 527	+ 917	- 20	+ 482	+ 1 616	+ 1 669	- 935	- 563	- 167	- 130
März	- 1 360	- 1 805	+ 926	+ 24	- 843	+ 1 808	+ 1 879	- 1 468	- 649	- 124	- 412
April p)	+ 0	- 1 690	+ 770	- 20	+ 739	+ 1 510	+ 1 745	- 1 309	.	.	.

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienst-

leistungen beim Warenverkehr. — 2 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ohne Arbeitsentgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen

der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. — p Vorläufig. — r Teilweise revidiert. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) an das bzw. vom Ausland (Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)					
		zusammen	Über- weisungen der Gast- arbeiter 2)	Unter- stützungs- zahlungen, Renten und Pensionen	sonstige Zahlungen	zusammen	Wiedergut- machungs- leistungen	Internationale Organisationen		Unter- stützungs- zahlungen, Renten und Pen- sionen 3)	sonstige Zahlungen
								zusammen	darunter: Europäische Gemein- schaften		
1981	-26 605	-11 675	- 7 650	- 2 210	- 1 815	-14 930	- 1 788	- 7 967	- 6 521	- 3 578	- 1 596
1982	-28 122	-11 892	- 7 550	- 2 249	- 2 093	-16 230	- 1 732	- 9 069	- 7 530	- 3 729	- 1 699
1983	-27 011	-11 918	- 7 500	- 2 164	- 2 254	-15 093	- 1 717	- 7 693	- 6 092	- 3 926	- 1 757
1984	-31 546	-11 921	- 7 900	- 2 550	- 1 471	-19 625	- 1 629	- 8 988	- 7 402	- 6 205	- 2 803
1984 1. Vj.	- 6 941	- 2 715	- 1 600	- 626	- 489	- 4 225	- 405	- 2 015	- 1 391	- 1 188	- 618
2. „	- 7 558	- 2 860	- 1 800	- 605	- 454	- 4 698	- 417	- 2 399	- 1 920	- 1 227	- 655
3. „	- 7 972	- 3 349	- 2 500	- 623	- 227	- 4 623	- 412	- 1 916	- 1 764	- 1 577	- 718
4. „	- 9 075	- 2 997	- 2 000	- 696	- 301	- 6 078	- 396	- 2 658	- 2 327	- 2 214	- 812
1985 1. Vj.	- 7 526	- 2 815	- 1 600	- 639	- 576	- 4 711	- 394	- 2 351	- 1 681	- 1 497	- 470
1984 April	- 2 196	- 894	- 550	- 162	- 182	- 1 302	- 141	- 539	- 421	- 394	- 227
Mai	- 2 369	- 925	- 600	- 199	- 126	- 1 444	- 117	- 772	- 730	- 407	- 148
Juni	- 2 993	- 1 041	- 650	- 244	- 146	- 1 953	- 159	- 1 088	- 769	- 426	- 279
Juli	- 2 789	- 1 141	- 850	- 203	- 87	- 1 649	- 138	- 673	- 621	- 527	- 310
Aug.	- 2 574	- 1 175	- 900	- 225	- 50	- 1 399	- 139	- 601	- 563	- 458	- 201
Sept.	- 2 609	- 1 034	- 750	- 194	- 89	- 1 575	- 135	- 641	- 580	- 591	- 207
Okt.	- 3 261	- 969	- 700	- 203	- 67	- 2 292	- 133	- 1 209	- 1 170	- 696	- 253
Nov.	- 2 231	- 900	- 600	- 227	- 73	- 1 331	- 133	- 203	- 116	- 796	- 199
Dez.	- 3 583	- 1 127	- 700	- 267	- 161	- 2 455	- 130	- 1 245	- 1 040	- 721	- 359
1985 Jan.	- 2 311	- 980	- 550	- 223	- 207	- 1 331	- 130	- 443	- 209	- 592	- 166
Febr.	- 2 386	- 875	- 500	- 195	- 181	- 1 511	- 129	- 794	- 509	- 458	- 129
März	- 2 829	- 960	- 550	- 221	- 189	- 1 869	- 135	- 1 113	- 965	- 447	- 174
April p)	- 2 300	- 900	- 550	- 200	- 150	- 1 400	- 131	- 612	- 458	- 420	- 237

1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Die

Angaben beruhen auf Schätzungen unter Berücksichtigung der auf Heimatreisen mitgenommenen Bar-
beträge. — 3 Einschl. Leistungen aus der Sozialver-

sicherung. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland *)

Mio DM

Position	1982	1983	1984	1984				1985				
				1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Febr.	März	April p)	
A. Langfristiger Kapitalverkehr												
I. Privater Kapitalverkehr												
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: —)	— 23 885	— 29 583	— 33 314	— 4 850	— 8 321	— 6 021	— 14 122	— 9 439	— 3 004	— 2 645	— 2 610	
Direktinvestitionen	— 6 030	— 8 087	— 8 751	— 1 562	— 1 647	— 1 398	— 4 143	— 1 708	— 470	— 558	— 860	
Aktien	— 2 120	— 3 957	— 5 116	— 954	— 638	— 633	— 2 892	+ 109	— 209	+ 369	— 172	
Sonstige Kapitalanteile	— 2 722	— 3 812	— 2 959	— 655	— 578	— 576	— 1 150	— 1 174	— 244	— 392	— 596	
Kredite und Darlehen	— 1 188	— 318	— 676	+ 47	— 431	— 190	— 102	— 643	— 16	— 535	— 92	
Portfolioinvestitionen	— 11 383	— 10 361	— 14 915	— 1 555	— 4 562	— 3 323	— 5 476	— 5 510	— 1 735	— 1 665	— 1 880	
Aktien	— 463	— 4 580	+ 730	— 1 570	— 77	+ 1 671	+ 705	+ 858	+ 513	+ 71	— 129	
Investmentzertifikate	+ 63	— 38	+ 65	+ 3	+ 4	+ 4	+ 54	+ 21	+ 4	+ 6	+ 2	
Festverzinsliche Wertpapiere	— 10 983	— 5 743	— 15 710	+ 12	— 4 490	— 4 998	— 6 234	— 6 390	— 2 253	— 1 741	— 1 753	
Kredite und Darlehen	— 4 800	— 9 003	— 8 396	— 1 399	— 1 824	— 937	— 4 237	— 1 935	— 634	— 323	+ 192	
Sonstige Kapitalbewegungen	— 1 473	— 2 133	— 1 251	— 334	— 287	— 363	— 266	— 286	— 165	— 99	— 62	
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 4 633	+ 17 064	+ 21 176	+ 7 128	+ 611	+ 2 259	+ 11 178	+ 10 203	+ 3 939	+ 1 913	+ 1 148	
Direktinvestitionen	+ 2 030	+ 4 089	+ 2 964	+ 1 155	+ 284	+ 608	+ 917	+ 901	+ 180	+ 332	+ 708	
Aktien	— 308	— 608	+ 664	— 3	+ 388	+ 136	+ 142	+ 70	+ 4	+ 0	— 2	
Sonstige Kapitalanteile 1)	+ 1 636	+ 2 943	+ 2 283	+ 624	+ 449	+ 522	+ 689	+ 678	+ 179	+ 268	+ 82	
Kredite und Darlehen	+ 702	+ 1 755	+ 17	+ 534	— 553	— 49	+ 86	+ 153	— 3	+ 63	+ 627	
Portfolioinvestitionen	+ 2 775	+ 13 576	+ 17 493	+ 6 107	+ 432	+ 1 019	+ 9 935	+ 8 274	+ 2 314	+ 2 367	+ 1 608	
Aktien und Investmentzertifikate	+ 503	+ 2 781	+ 3 667	+ 1 392	+ 843	+ 679	+ 754	+ 2 991	+ 752	+ 990	+ 684	
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 2 272	+ 10 795	+ 13 826	+ 4 716	— 411	+ 340	+ 9 181	+ 5 282	+ 1 562	+ 1 377	+ 925	
Kredite und Darlehen	— 16	— 438	+ 766	— 94	— 77	+ 663	+ 274	+ 1 052	+ 1 450	— 780	— 1 161	
Sonstige Kapitalbewegungen	— 156	— 164	— 47	— 40	— 27	— 31	+ 52	— 24	— 4	— 6	— 7	
Saldo	— 19 053	— 12 520	— 12 138	+ 2 278	— 7 709	— 3 762	— 2 944	+ 764	+ 935	— 731	— 1 461	
II. Öffentlicher Kapitalverkehr	+ 4 842	+ 5 106	— 1 392	+ 3 459	— 1 354	— 2 358	— 1 141	— 4 113	— 1 080	— 1 377	— 217	
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)	— 14 211	— 7 413	— 13 530	+ 5 738	— 9 063	— 6 120	— 4 085	— 3 348	— 145	— 2 108	— 1 678	
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr												
1. Kreditinstitute 2)												
Forderungen	+ 4 299	+ 5 339	— 17 690	+ 5 335	+ 488	— 5 852	— 17 661	+ 1 830	— 8 234	+ 2 986	+ 1 934	
Verbindlichkeiten	+ 3 790	— 3 562	+ 17 809	— 5 994	+ 4 623	+ 9 507	+ 9 673	— 8 268	+ 2 092	— 3 957	+ 398	
Saldo	+ 8 089	+ 1 777	+ 119	— 659	+ 5 111	+ 3 655	— 7 988	— 6 438	— 6 142	— 971	+ 2 332	
2. Unternehmen												
„Finanzkredite“ 2)												
Forderungen	— 2 594	— 635	— 8 066	— 5 505	+ 1 020	— 3 289	— 292	— 5 868	— 1 018	— 2 949	— 1 505	
Verbindlichkeiten	+ 5 744	+ 227	+ 2 584	+ 3 039	+ 1 292	+ 3 224	— 4 971	+ 1 669	+ 1 484	— 488	— 631	
Saldo	+ 3 150	— 408	— 5 482	— 2 466	+ 2 312	— 65	— 5 263	— 4 199	+ 466	— 3 437	— 2 136	
Handelskredite 3)												
Forderungen	— 4 826	— 8 295	— 12 662	— 5 033	+ 240	— 5 587	— 2 282	— 3 603	— 3 344	— 1 175	.	
Verbindlichkeiten	+ 2 770	+ 2 034	+ 3 551	+ 2 635	+ 223	— 1 418	+ 2 111	+ 2 373	— 56	+ 2 885	.	
Saldo	— 2 056	— 6 261	— 9 111	— 2 398	+ 463	— 7 005	— 171	— 1 230	— 3 400	+ 1 710	.	
Sonstiges	+ 416	— 553	— 86	— 536	— 195	+ 322	+ 323	— 97	— 8	— 110	+ 45	
Saldo	+ 1 510	— 7 222	— 14 679	— 5 400	+ 2 580	— 6 748	— 5 111	— 5 526	— 2 942	— 1 838	.	
3. Öffentliche Hand r)	+ 737	— 3 263	— 1 406	+ 35	— 1 100	+ 12	— 353	— 1 115	+ 153	— 116	— 19	
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 10 336	— 8 708	— 15 965	— 6 025	+ 6 592	— 3 081	— 13 451	— 13 079	— 8 932	— 2 925	.	
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B) (Nettokapitalexport: —)	— 3 875	— 16 122	— 29 496	— 287	— 2 471	— 9 201	— 17 536	— 16 428	— 9 076	— 5 033	.	

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. — 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. — 2 Im Falle der Angaben für

Kreditinstitute und Unternehmen („Finanzkredite“) handelt es sich um die aus Bestandswerten (Tab. IX, 7 und 8) ermittelten Nettoveränderungen nach Ausschaltung der rein statistisch bedingten Veränderungen.

gen. — 3 Zahlenangaben für den letzten Monat noch nicht verfügbar. — p Vorläufig. — r Teilweise revidiert. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

a) Bestände lt. Wochenausweis

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven (brutto)					Auslandsverbindlichkeiten				Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland		Netto-Auslandsposition (Summe der Spalten 9 bis 11)
	insgesamt (Spalte 2 bis 5)	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte 2)	Forderungen an den EFWZ 3) im Rahmen des Europäischen Währungssystems (netto) 2)	insgesamt	Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft 4)	Verbindlichkeiten gegenüber dem EFWZ 3) im Rahmen des Europäischen Währungssystems	Netto-Währungsreserven (Spalte 1 abzügl. Spalte 6)	Kredite an die Weltbank	sonstige Forderungen	
1979	93 943	13 693	51 826	9 007	19 417	5 009	5 009	—	88 934	2 482	1 550	92 965
1980	78 972	13 687	42 624	8 100	14 561	15 579	10 215	5 364	63 393	2 485	1 550	67 428
1981	76 716	13 688	37 272	9 186	16 571	11 419	11 419	—	65 297	2 486	1 102	68 885
1982	84 483	13 688	38 981	12 219	19 596	15 387	15 387	—	69 096	2 456	—	71 552
1983	81 554	13 688	37 819	14 603	15 444	14 101	14 101	—	67 452	2 456	—	69 908
1984	81 623	13 688	37 500	16 094	14 341	15 152	15 152	—	66 471	2 456	—	68 927
1984 April	90 114	13 688	41 925	14 650	19 851	14 538	14 538	—	75 577	2 456	—	78 032
Mai	87 497	13 688	40 208	14 851	18 750	14 411	14 411	—	73 086	2 456	—	75 542
Juni	87 023	13 688	39 576	15 040	18 719	14 673	14 673	—	72 350	2 456	—	74 805
Juli	85 824	13 688	39 130	14 505	18 501	14 407	14 407	—	71 417	2 456	—	73 873
Aug.	85 870	13 688	39 184	14 760	18 239	14 373	14 373	—	71 497	2 456	—	73 953
Sept.	81 758	13 688	36 729	14 703	16 638	14 500	14 500	—	67 258	2 456	—	69 714
Okt.	81 286	13 688	37 842	14 666	15 090	15 119	15 119	—	66 167	2 456	—	68 622
Nov.	80 868	13 688	37 658	14 920	14 602	14 932	14 932	—	65 936	2 456	—	68 391
Dez.	81 623	13 688	37 500	16 094	14 341	15 152	15 152	—	66 471	2 456	—	68 927
1985 Jan.	79 450	13 688	37 151	15 794	12 818	15 176	15 176	—	64 274	2 456	—	66 730
Febr.	78 702	13 688	36 418	15 777	12 819	16 174	16 174	—	62 528	2 456	—	64 983
März	75 028	13 688	32 771	15 750	12 819	16 995	16 995	—	58 033	2 456	—	60 489
April	76 097	13 688	34 796	15 775	11 840	16 988	16 988	—	59 109	2 456	—	61 565
Mai	77 676	13 688	36 473	15 675	11 840	17 141	17 141	—	60 535	2 456	—	62 991

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte				Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems									
	insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte			insgesamt	zugeteilt	erworben	insgesamt	Guthaben in ECU aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven	Unterschiedsbetrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der vorläufig eingebrachten Reserven	Guthaben in ECU aus Übertragungen von anderen Zentralbanken	sonstige Forderungen 6)
		Ziehungsrechte in der Reservetranche 5)	Kredite der Bundesbank im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“ (einschl. sog. Witteveen Fazilität)	Finanzierung der Öl-Fazilitäten	insgesamt	zugeteilt									erworben	insgesamt	zugeteilt	erworben
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12			
1979	9 007	3 248	1 476	686	3 595	1 749	1 847	19 417	25 731	—	9 070	1 078	1 678	
1980	8 100	2 915	1 572	—	3 612	2 476	1 137	14 561	37 072	—	22 511	—	—	
1981	9 186	3 120	2 437	—	3 628	3 178	451	16 571	38 040	—	23 369	1 150	2 751	
1982	12 219	4 178	3 159	—	4 881	3 174	1 707	19 596	33 443	—	21 022	5 054	2 121	
1983	14 603	7 705	2 504	—	4 394	3 453	941	15 444	39 427	—	26 931	2 948	—	
1984	16 094	9 174	2 632	—	4 288	3 736	552	14 341	40 206	—	27 666	1 802	—	
1984 April	14 650	8 011	2 504	—	4 135	3 453	682	19 851	39 239	—	26 171	3 752	3 032	
Mai	14 851	8 159	2 504	—	4 188	3 453	736	18 750	39 239	—	26 171	4 903	779	
Juni	15 040	8 265	2 487	—	4 288	3 453	835	18 719	39 239	—	26 171	5 051	601	
Juli	14 505	8 250	2 487	—	3 768	3 453	315	18 501	40 823	—	27 729	5 278	129	
Aug.	14 760	8 278	2 469	—	4 012	3 453	559	18 239	40 823	—	27 729	5 145	—	
Sept.	14 703	8 226	2 462	—	4 016	3 453	564	16 638	40 823	—	27 729	3 543	—	
Okt.	14 666	8 275	2 462	—	3 929	3 453	477	15 090	40 669	—	28 130	2 551	—	
Nov.	14 920	8 500	2 449	—	3 971	3 453	519	14 602	40 669	—	28 130	2 062	—	
Dez.	16 094	9 174	2 632	—	4 288	3 736	552	14 341	40 206	—	27 666	1 802	—	
1985 Jan.	15 794	8 888	2 624	—	4 282	3 736	546	12 818	40 187	—	27 559	189	—	
Febr.	15 777	8 891	2 577	—	4 309	3 736	573	12 819	40 187	—	27 559	191	—	
März	15 750	8 887	2 568	—	4 295	3 736	559	12 819	40 187	—	27 559	191	—	
April	15 775	8 883	2 568	—	4 323	3 736	587	11 840	39 068	—	27 324	96	—	
Mai	15 675	8 782	2 517	—	4 377	3 736	641	11 840	39 068	—	27 324	97	—	

* Bewertung der Fremdwährungspositionen am Jahresende zu Bilanzkursen nach den Prinzipien des Aktiengesetzes; bis Ende 1981 im Jahresverlauf Fortschreibung dieser Bestände zu Transaktionskursen. Ab 1982 auch im Jahresverlauf Bewertung zu Bilanzkursen. — 1 Hauptsächlich US-\$-Anlagen. — 2 Auf-

gliederung s. Tab. b). — 3 Europäischer Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Ausländer abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (s. §§ 42 und 42a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank). — 5 Setzt sich zusammen aus den

Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 6 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbestand. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland *)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Forderungen an das Ausland									Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland							
	insgesamt	kurzfristig				langfristig				insgesamt	kurzfristig 5)				langfristig 6)		
		zu-sammen	Forderungen an		ausländische Noten und Münzen	zu-sammen	Forderungen an		ausländische Wertpapiere und Beteiligungen 4)		zu-sammen	Verbindlichkeiten gegenüber		zu-sammen	Verbindlichkeiten gegenüber		
			ausländische Banken 1) 2)	ausländische Nichtbanken 1) 3)			ausländische Banken 1)	ausländische Nichtbanken 1)				ausländische Banken 1) 5)	ausländische Nichtbanken 1)		ausländische Banken 1) 6)	ausländische Nichtbanken 1)	
1980	169 988	57 922	51 128	6 501	293	112 066	34 326	63 407	14 333	145 268	77 962	55 576	22 386	67 306	60 169	7 137	
1981	194 155	72 962	65 235	7 441	286	121 193	36 047	69 842	15 304	153 994	80 581	53 544	27 037	73 413	64 491	8 922	
1982	198 556	70 068	62 197	7 552	319	128 488	40 074	72 753	15 661	154 580	84 822	58 327	26 495	69 758	61 866	7 892	
1983	208 936	67 245	59 028	7 813	404	141 691	47 244	78 835	15 612	156 234	85 917	57 493	28 424	70 317	60 715	9 602	
1984 r)	243 021	89 118	79 624	9 025	469	153 903	54 699	82 827	16 377	181 159	107 664	71 183	36 481	73 495	60 881	12 614	
1984 April	201 509	59 115	51 287	7 292	536	142 394	47 981	79 108	15 305	152 838	82 372	57 093	25 279	70 466	59 654	10 812	
Mai	205 907	62 501	54 205	7 716	580	143 406	48 924	79 212	15 270	154 595	83 475	57 474	26 001	71 120	60 017	11 103	
Juni	206 615	61 528	52 634	8 213	681	145 087	49 126	80 245	15 716	156 260	85 053	59 400	25 653	71 207	59 941	11 266	
Juli	207 282	62 287	53 321	8 287	679	144 995	49 572	79 275	16 148	159 728	89 234	62 721	26 513	70 494	59 411	11 083	
Aug.	208 551	62 698	53 784	8 381	533	145 853	50 466	79 306	16 081	159 586	88 504	61 551	26 953	71 082	59 069	12 013	
Sept. r)	217 563	69 351	59 982	8 875	494	148 212	51 886	80 348	15 978	168 627	96 945	68 032	28 913	71 682	59 594	12 088	
Okt. r)	221 833	72 673	63 470	8 761	442	149 160	52 029	80 845	16 286	168 139	96 095	66 765	29 330	72 044	59 902	12 142	
Nov. r)	227 260	76 213	67 367	8 411	435	151 047	53 466	81 363	16 218	168 789	96 221	66 117	30 104	72 568	60 132	12 436	
Dez. r)	243 021	89 118	79 624	9 025	469	153 903	54 699	82 827	16 377	181 159	107 664	71 183	36 481	73 495	60 881	12 614	
1985 Jan.	237 485	81 679	72 204	9 019	456	155 806	55 576	83 223	17 007	175 169	101 307	70 692	30 615	73 862	61 247	12 615	
Febr.	250 818	91 481	82 232	8 786	463	159 337	56 534	83 813	18 990	180 609	105 491	74 649	30 842	75 118	62 163	12 955	
März	244 568	86 089	76 804	8 685	600	158 479	56 071	83 874	18 534	172 290	99 231	69 282	29 949	73 059	60 550	12 509	
April p)	243 273	84 570	75 383	8 615	572	158 703	56 086	84 053	18 564	172 319	99 635	70 400	29 235	72 684	60 175	12 509	

* Ohne Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten der Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; ferner sind solche langfristigen Auslandsaktiva von Kreditinstituten, deren Veränderungen in der Zahlungsbilanz dem öffentlichen Kapitalverkehr zugerechnet werden, in den Forderungen enthalten. Die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tab. IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Forderungen und Verbindlichkeiten in aus-

ländischer Währung sind in der Regel zu Mittelkursen bewertet. — 1 Einschl. der jeweils zugehörigen Internationalen Organisationen. — 2 Für täglich fällige DM-Forderungen wird aus buchungstechnischen Gründen jeweils der Stand vom letzten Jahresende übernommen; einschl. der als Geldmarkanlage erworbenen Auslandswechsel. — 3 Einschl. ausländischer Schatzwechsel und unverzinslicher Schatzanweisungen; von November 1972 bis August 1983

wurden nur vereinzelt geringe Bestände gemeldet. — 4 Ab Juni 1982 einschl. des Betriebskapitals der ausländischen Zweigstellen inländischer Banken (1,6 Mrd DM). — 5 Einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. — 6 Einschl. des Betriebskapitals der Zweigstellen ausländischer Banken. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland *)

(ohne Kreditinstitute)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Forderungen an das Ausland								Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland							
	insgesamt	aus kurzfristigen Finanzkrediten				aus langfristigen Finanzkrediten				insgesamt	aus kurzfristigen Finanzkrediten				aus Handelskrediten	
		zu-sammen	Forderungen an		zu-sammen	Forderungen an		insgesamt	Verbindlichkeiten gegenüber		zu-sammen	Verbindlichkeiten gegenüber				
			ausländische Banken	ausländische Nichtbanken 1)		ausländische Banken	ausländische Nichtbanken		ausländische Banken 2)			ausländische Nichtbanken 1)	ausländische Banken	ausländische Nichtbanken		
1980	115 436	12 814	4 300	8 514	8 952	712	8 240	93 670	134 666	42 543	32 934	9 609	27 187	13 059	14 128	64 936
1981	130 327	14 122	5 065	9 057	10 484	805	9 679	105 721	162 519	56 764	45 706	11 058	33 569	17 199	16 370	72 186
1982	138 216	17 489	5 399	12 090	12 665	869	11 796	108 062	174 084	62 461	51 234	11 227	36 400	19 190	17 210	75 223
1983	145 942	17 994	5 054	12 940	13 726	1 166	12 560	114 222	177 943	62 600	49 934	12 666	38 811	20 285	18 526	76 532
1984	163 767	26 190	7 789	18 401	15 650	1 718	13 932	121 927	183 751	65 184	51 000	14 184	38 484	20 316	18 168	80 083
1984 April	157 174	23 879	9 099	14 780	14 150	1 388	12 762	119 145	185 086	66 222	53 753	12 469	39 270	20 084	19 186	79 594
Mai	159 455	24 839	10 545	14 294	14 474	1 401	13 073	120 142	184 034	66 023	53 672	12 351	39 285	20 149	19 136	78 726
Juni	155 085	22 609	8 178	14 431	14 475	1 433	13 042	118 001	184 785	66 931	53 263	13 668	38 464	19 899	18 565	79 390
Juli	154 687	22 747	8 541	14 206	14 674	1 429	13 245	117 266	185 162	68 571	54 914	13 657	38 675	20 127	18 548	77 916
Aug.	155 044	23 703	8 529	15 174	14 787	1 531	13 256	116 554	187 052	70 760	56 509	14 251	38 880	20 109	18 771	77 412
Sept.	160 543	25 898	7 861	18 037	14 686	1 544	13 142	119 959	187 217	70 155	55 283	14 872	39 090	20 065	19 025	77 972
Okt.	162 231	24 701	8 661	16 040	14 972	1 599	13 373	122 558	187 777	70 413	55 802	14 611	38 704	20 505	18 199	78 660
Nov.	165 806	25 482	9 280	16 202	15 458	1 706	13 752	124 866	189 959	71 728	57 246	14 482	38 797	20 576	18 221	79 434
Dez.	163 767	26 190	7 789	18 401	15 650	1 718	13 932	121 927	183 751	65 184	51 000	14 184	38 484	20 316	18 168	80 083
1985 Jan.	164 430	28 091	10 521	17 570	15 872	1 833	14 039	120 467	184 289	65 857	52 003	13 854	38 805	20 201	18 604	79 627
Febr.	167 692	29 109	11 046	18 063	15 956	1 829	14 127	122 627	187 376	67 341	52 880	14 461	40 104	20 446	19 658	79 931
März	173 043	32 058	12 841	19 217	16 517	1 648	14 869	124 468	190 180	67 083	51 528	15 555	40 281	20 483	19 798	82 816
April p)	.	33 563	14 055	19 508	16 561	1 632	14 929	.	.	66 352	51 704	14 648	40 175	20 405	19 770	.

* Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle IX, 5 ausgewiesenen

Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Einschl. Salden auf Verrechnungskonten. — 2 Einschl. Indossaments-

verbindlichkeiten aus im Ausland diskontierten Wechseln. — p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse
an der Frankfurter Börse *)

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Telegrafische Auszahlung									
	Amsterdam	Brüssel	Dublin	Helsinki	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom	
	100 hfl	100 bfrs	1 Ir£	100 Fmk	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit 1)	
Durchschnitt im Jahr										
1980	91,459	6,217	3,735	48,824	32,245	3,635	4,227	2,536	2,124	
1981	90,811	6,090	3,638	52,452	31,735	3,677	4,556	2,450	1,992	
1982	90,904	5,323	3,446	50,598	29,138	3,072	4,242	2,215	1,796	
1983	89,503	4,998	3,178	45,880	27,926	2,325	3,871	1,783	1,683	
1984	88,700	4,926	3,083	47,384	27,479	1,942	3,791	1,769	1,620	
Durchschnitt im Monat										
1983 Okt.	89,121	4,909	3,102	46,144	27,635	2,099	3,896	1,721	1,645	
Nov.	89,241	4,922	3,111	46,690	27,734	2,106	3,964	1,736	1,651	
Dez.	89,124	4,916	3,107	46,952	27,619	2,089	3,941	1,741	1,649	
1984 Jan.	88,977	4,902	3,099	47,301	27,614	2,069	3,958	1,759	1,647	
Febr.	88,631	4,884	3,082	46,676	27,417	2,009	3,891	1,754	1,620	
März	88,592	4,886	3,062	46,257	27,293	1,981	3,780	1,736	1,608	
April	88,662	4,895	3,063	46,793	27,212	1,976	3,758	1,760	1,615	
Mai	88,873	4,914	3,071	47,304	27,317	1,975	3,821	1,787	1,620	
Juni	88,731	4,906	3,059	47,041	27,253	1,937	3,770	1,769	1,616	
Juli	88,614	4,934	3,067	47,340	27,350	1,905	3,760	1,766	1,628	
Aug.	88,667	4,951	3,083	47,608	27,433	1,921	3,791	1,756	1,621	
Sept.	88,678	4,959	3,098	48,211	27,604	1,925	3,806	1,780	1,619	
Okt.	88,689	4,945	3,099	48,172	27,678	1,890	3,743	1,784	1,616	
Nov.	88,661	4,956	3,098	47,814	27,691	1,844	3,713	1,783	1,609	
Dez.	88,602	4,977	3,119	48,106	27,897	1,864	3,684	1,806	1,622	
1985 Jan.	88,523	4,996	3,115	47,787	27,990	1,841	3,577	1,810	1,626	
Febr.	88,328	4,980	3,112	48,125	27,961	1,818	3,610	1,811	1,618	
März	88,453	4,974	3,117	48,267	27,966	1,806	3,702	1,805	1,588	
April	88,447	4,966	3,129	47,895	27,837	1,781	3,829	1,790	1,566	
Mai	88,575	4,971	3,131	48,134	27,818	1,762	3,881	1,776	1,5687	
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark										
	0,110	0,010	0,007	0,100	0,060	0,010	0,007	0,005	0,0050	

Zeit	Telegrafische Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokyo	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
Durchschnitt im Jahr								
1980	1,5542	1,8158	36,784	43,013	42,943	0,8064	14,049	108,478
1981	1,8860	2,2610	39,377	41,640	44,747	1,0255	14,191	115,252
1982	1,9694	2,4287	37,713	36,995	38,894	0,9766	14,227	119,721
1983	2,0738	2,5552	34,991	33,559	33,294	1,0764	14,215	121,614
1984	2,1979	2,8456	34,893	32,570	34,386	1,1974	14,222	121,181
Durchschnitt im Monat								
1983 Okt.	2,1126	2,6017	35,540	32,726	33,445	1,1175	14,218	123,306
Nov.	2,1699	2,6833	35,938	32,871	33,905	1,1421	14,207	123,682
Dez.	2,2046	2,7477	35,616	32,792	34,112	1,1732	14,187	125,125
1984 Jan.	2,2485	2,8064	35,695	32,706	34,361	1,2012	14,185	125,621
Febr.	2,1677	2,7050	35,128	32,490	33,762	1,1579	14,184	122,524
März	2,0460	2,5961	34,616	32,445	33,571	1,1519	14,200	120,868
April	2,0652	2,6411	34,793	32,509	33,721	1,1737	14,212	120,757
Mai	2,1256	2,7504	35,215	32,553	34,029	1,1928	14,228	121,296
Juni	2,1002	2,7370	35,031	32,538	33,797	1,1733	14,242	120,036
Juli	2,1507	2,8471	34,698	32,583	34,298	1,1728	14,252	118,318
Aug.	2,2152	2,8871	34,792	32,577	34,560	1,1914	14,238	119,366
Sept.	2,3033	3,0225	35,140	32,586	35,272	1,2332	14,232	121,013
Okt.	2,3281	3,0685	34,628	32,605	35,330	1,2435	14,233	121,609
Nov.	2,2720	2,9886	34,385	32,596	34,852	1,2299	14,224	121,428
Dez.	2,3495	3,1015	34,592	32,644	35,034	1,2517	14,238	121,260
1985 Jan.	2,3944	3,1677	34,563	32,669	34,956	1,2477	14,240	119,290
Febr.	2,4378	3,2921	34,859	32,722	35,332	1,2652	14,237	117,791
März	2,3906	3,3090	34,904	32,724	35,082	1,2803	14,229	117,694
April	2,2605	3,0830	34,624	32,765	34,387	1,2268	14,230	119,299
Mai	2,2632	3,1139	34,784	32,793	34,598	1,2372	14,225	118,897
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark								
	0,0040	0,0040	0,060	0,080	0,080	0,0015	0,020	0,100

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre und über Tageskurse finden sich in den Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank,

Reihe 5, „Die Währungen der Welt“. Diese Beihefte enthalten (ab Ausgabe Mai 1985) auch eine Tabelle über die Kursentwicklung des US-Dollar im Tagesverlauf. — 1 Gem. Beschluß des Börsenvorstands der

Frankfurter Wertpapierbörse wird ab Mai 1985 der Kurs der italienischen Lira mit vier Stellen hinter dem Komma festgestellt.

10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 2)															Realer Außenwert der D-Mark (gemessen an den Verbraucherpreisen) 5)	
	gegenüber dem US-Dollar	gegenüber Währungen am Europäischen Währungssystem (EWS) beteiligter Länder							gegenüber Währungen sonstiger Länder					gegenüber dem EWS beteiligten Ländern 4)	insgesamt (14 Industrieländer)		
		Französischer Franc	Holländischer Gulden	Italienische Lira	Belgischer und Luxemburgischer Franc	Dänische Krone	Irishes Pfund	Pfund Sterling 3)	Japanischer Yen	Kanadischer Dollar	Norwegische Krone	Österreichischer Schilling	Schwedische Krone				Schweizer Franken
1973	121,7	105,3	104,0	121,7	105,1	104,7	116,4	116,4	106,7	122,2	104,6	101,3	109,8	99,7	109,1	110,4	109,2
1974	124,7	117,1	103,1	139,4	108,2	108,6	125,0	125,0	117,9	122,5	103,6	99,9	114,8	96,6	117,8	116,9	108,5
1975	131,3	109,8	102,1	147,1	107,5	107,8	138,8	138,8	126,3	134,1	103,0	97,9	113,0	88,1	116,6	118,6	103,5
1976	128,1	119,7	104,3	183,3	110,2	110,8	167,4	167,4	123,2	126,9	105,1	98,5	115,9	83,3	128,5	125,6	104,0
1977	138,9	133,3	105,0	210,7	111,0	119,5	186,6	186,6	120,8	148,5	111,3	98,4	129,5	86,8	139,2	134,6	105,5
1978	160,7	141,4	107,0	234,4	112,7	126,7	196,4	196,4	109,4	184,3	126,6	100,0	150,7	74,6	147,2	140,7	105,9
1979	175,9	146,2	108,7	251,3	115,0	132,6	201,4	194,7	125,2	207,1	134,0	100,9	156,6	76,2	152,9	147,8	106,5
1980	177,6	146,5	108,6	261,0	115,7	143,2	202,4	179,2	130,5	208,4	131,9	98,5	155,9	77,4	155,0	148,2	100,4
1981	143,1	151,4	109,6	278,5	118,1	145,5	207,8	166,2	102,1	172,3	123,2	97,5	150,0	73,0	160,4	140,2	91,3
1982	132,9	170,4	109,3	308,7	135,2	158,4	219,4	178,3	107,2	164,7	128,8	97,2	173,1	70,1	176,0	147,3	93,0
1983	126,5	187,8	111,0	329,4	143,9	165,3	238,0	195,5	97,4	156,6	138,7	97,3	201,2	69,0	188,0	151,9	93,1
1984	113,6	193,4	112,0	342,1	146,0	168,0	245,2	199,6	87,4	147,7	139,0	97,2	194,8	69,3	192,7	149,8	88,9
1981 Jan.	160,5	145,6	107,9	263,2	115,6	142,0	202,7	156,6	105,2	192,0	126,5	98,0	148,2	76,0	154,8	140,2	92,8
Febr.	150,3	146,0	108,2	263,8	115,9	142,3	203,7	153,6	100,2	180,9	122,4	97,9	143,8	76,2	155,2	137,8	91,1
März	152,8	148,5	109,9	271,0	117,8	145,1	207,0	160,8	103,6	183,0	124,0	97,9	146,3	76,6	158,2	140,7	92,9
April	149,2	148,8	110,2	276,1	117,6	145,3	207,1	160,8	103,9	178,4	122,7	97,8	145,3	76,5	159,2	140,6	92,4
Mai	140,6	150,8	110,4	275,6	117,2	145,2	206,7	157,8	100,6	169,6	119,8	97,8	142,8	75,5	159,8	138,6	90,8
Juni	135,6	150,1	110,4	276,0	117,5	145,1	206,8	161,0	98,7	164,0	120,5	97,7	142,2	73,1	159,6	137,6	89,9
Juli	132,1	149,7	110,5	275,9	117,7	144,7	207,3	165,2	99,5	160,6	121,2	97,4	142,2	72,1	159,5	137,3	89,4
Aug.	128,8	150,7	110,3	275,4	117,5	145,1	207,0	165,9	97,6	158,3	119,8	97,1	141,9	72,7	159,7	136,7	88,6
Sept.	136,7	150,8	110,2	279,2	117,6	144,8	207,2	176,7	101,8	164,8	122,7	97,1	153,7	72,1	160,3	140,1	90,5
Okt.	143,1	157,4	109,7	293,4	120,1	148,1	212,5	182,2	107,5	172,9	127,3	96,9	164,7	70,2	165,4	144,7	93,0
Nov.	144,9	158,8	108,9	296,2	120,7	148,6	213,3	178,6	104,9	173,0	126,7	97,0	165,0	67,3	166,3	144,3	92,6
Dez.	142,7	159,4	108,8	296,4	121,7	149,7	212,5	175,7	101,3	169,8	124,2	97,0	164,3	67,4	166,7	143,4	91,9
1982 Jan.	140,6	160,0	108,8	296,7	122,3	150,9	214,0	174,8	102,4	168,4	124,0	96,9	164,1	67,5	167,2	143,3	91,9
Febr.	136,2	160,2	108,9	296,4	124,6	152,0	214,6	173,0	104,1	165,9	122,3	97,0	162,9	67,0	167,8	142,9	91,3
März	135,5	162,6	109,3	301,2	134,0	155,9	215,6	175,2	105,9	166,0	122,8	97,1	164,2	66,5	171,7	144,8	91,9
April	134,5	164,1	110,2	305,3	135,7	157,1	218,5	178,2	106,4	165,4	123,0	97,2	165,2	68,6	173,6	146,0	92,1
Mai	139,6	164,1	110,3	307,7	135,7	156,7	218,4	180,6	107,1	172,8	125,2	97,4	167,6	70,7	174,0	147,7	93,2
Juni	132,6	170,4	109,8	309,8	136,7	158,6	219,3	177,2	108,1	169,7	123,5	97,5	166,0	71,7	176,7	147,6	93,6
Juli	130,8	175,1	109,7	310,5	137,2	159,8	219,7	176,8	108,1	167,0	124,9	97,4	166,0	71,3	178,6	148,0	93,5
Aug.	130,0	175,9	109,3	310,8	137,6	160,8	219,8	176,7	109,2	162,7	130,6	97,2	165,8	71,4	178,9	148,1	93,0
Sept.	128,8	177,9	108,8	312,0	138,5	162,3	220,7	176,4	109,8	159,8	133,6	97,2	166,5	71,6	179,9	148,5	93,0
Okt.	127,4	178,0	108,3	315,1	139,4	162,6	222,0	176,0	112,0	157,4	137,4	97,2	168,6	72,0	180,5	149,5	93,4
Nov.	126,1	177,9	108,3	318,7	139,7	161,8	222,6	181,0	108,3	155,3	137,4	97,1	167,7	72,2	181,0	149,7	93,6
Dez.	133,2	178,4	109,6	320,2	141,0	162,7	227,0	193,0	104,6	165,7	140,8	97,3	203,5	71,1	182,2	152,0	95,2
1983 Jan.	134,9	178,5	109,3	318,9	141,0	162,6	227,4	200,8	101,9	166,6	142,9	97,1	205,2	69,1	181,9	152,3	95,0
Febr.	132,8	178,6	109,5	319,1	141,3	163,1	227,6	203,3	101,7	163,7	142,1	97,2	205,0	69,7	182,1	152,2	94,7
März	133,9	183,3	110,6	328,3	141,6	165,2	232,3	210,6	103,3	164,8	144,6	97,3	207,9	71,9	185,6	155,0	95,8
April	132,1	188,9	111,9	329,9	143,2	164,0	239,3	201,0	101,8	163,5	141,8	97,3	205,7	70,7	188,6	154,6	95,1
Mai	130,6	189,5	111,7	329,7	143,5	164,7	239,3	194,4	99,6	161,2	139,7	97,4	203,3	70,0	188,8	153,4	94,2
Juni	126,5	189,5	111,3	328,5	143,7	165,3	239,5	191,5	98,6	156,6	138,3	97,5	200,6	69,5	188,5	152,0	93,3
Juli	124,5	189,3	111,1	327,9	143,9	165,9	239,5	191,1	97,2	154,1	137,2	97,3	198,9	68,6	188,4	151,1	92,6
Aug.	120,6	189,6	111,1	329,3	144,2	166,2	239,5	188,3	95,6	149,4	135,4	97,2	196,8	67,9	188,8	149,9	91,9
Sept.	120,8	190,3	111,1	332,7	145,1	166,0	241,2	189,0	95,1	149,5	135,0	97,2	197,6	68,0	189,7	150,3	91,7
Okt.	123,9	192,5	111,4	336,9	146,5	167,1	243,7	194,0	93,6	153,3	136,4	97,3	200,2	68,1	191,6	151,8	92,0
Nov.	120,1	191,6	111,3	335,7	146,1	166,5	243,0	190,7	91,6	149,2	134,9	97,3	197,5	67,9	190,9	150,2	90,9
Dez.	117,3	192,1	111,4	336,1	146,3	167,2	243,3	191,8	89,2	146,9	136,2	97,5	196,3	67,1	191,3	149,4	90,3
1984 Jan.	114,8	192,6	111,6	336,5	146,7	167,2	243,9	191,0	87,1	144,0	135,9	97,5	194,9	66,8	191,7	148,5	89,5
Febr.	119,1	193,9	112,1	342,1	147,2	168,4	245,3	194,3	90,4	149,4	138,0	97,5	198,3	68,5	193,2	151,1	90,8
März	124,1	194,2	112,1	344,7	147,2	169,2	246,9	200,0	90,8	158,3	140,1	97,4	199,4	69,4	193,7	153,0	91,6
April	122,0	193,8	112,0	343,2	146,9	169,7	246,8	201,2	89,1	156,8	139,4	97,3	198,6	69,5	193,3	152,2	90,7
Mai	117,2	193,5	111,8	342,1	146,3	169,0	246,2	197,9	87,7	152,3	137,7	97,2	196,8	69,2	192,8	150,5	89,5
Juni	117,7	193,6	111,9	342,9	146,6	169,4	247,1	200,5	89,2	154,2	138,4	97,1	198,1	69,9	193,1	151,3	90,0
Juli	113,2	193,3	112,1	340,4	145,7	168,8	246,5	201,1	89,2	150,6	139,8	97,0	195,2	70,9	192,5	150,3	89,1
Aug.	111,6	193,4	112,0	341,9	145,2	168,3	245,2	199,4	87,8	146,2	139,4	97,1	193,7	70,3	192,6	149,5	88,2
Sept.	106,6	193,3	112,0	342,3	145,0	167,2	244,0	198,6	84,8	140,6	138,0	97,2	189,8	69,3	192,5	147,6	86,6
Okt.	105,0	193,2	112,0	342,9	145,4	166,8	243,9	202,0	84,1	139,1	140,0	97,2	189,5	69,0	192,6	147,5	86,6
Nov.	107,8	193,3	112,0	344,4	145,1	166,7	244,0	203,6	85,1	142,5	141,0	97,2	192,1	69,1	192,8	148,5	87,2
Dez.	103,9	193,0	112,1	341,7	144,5	165,5	242,4	205,2	83,6	137,8	140,2	97,1	191,1	69,2	192,1	147,3	86,5
1985 Jan.	101,7	192,8	112,2	340,8	143,9	164,9	242,7	211,4	83,9	135,2	140,3	97,1	191,5	70,3	191,8	147,3	p) 86,5
Febr.	97,9	192,5	112,4	342,5	144,4	165,1	242,9	209,4	82,7	132,8	139,1	97,1	189,5	71,2	192,2	146,3	p) 85,7
März	97,4	192,5	112,3	349,0	144,6	165,1	242,5	204,2	81,7	135,5	138,9	97,2	190,9	71,3	193,1	146,1	p) 85,3
April	104,5	192,3	112,3	353,9	144,8	165,8	241,6	197,4	85,3	143,3	140,1	97,2	194,7	70,3	193,8	148,0	p) 85,8
Mai	103,5	192,1	112,1	353,3	144,6	166,0	241,5	194,8	84,6	143,1	139,4	97,2	193,5	70,6	193,5	147,4	

* Zur Berechnungsmethode siehe den Sonderaufsatz „Neuberechnung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen“, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 37. Jg., Nr. 1, Januar 1985. — 1 Für Ende 1972 wurden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren, statt dessen die Marktkurse

von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen wurden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Großbritannien nimmt bisher am Wechselkursmechanismus des Europäischen Währungssystems nicht teil. — 4 Ohne Großbritannien und Griechenland, die am Wechselkursmechanismus nicht teilnehmen. Das EWS

IX. Außenwirtschaft

11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Entwicklung des gewogenen Außenwerts fremder Währungen gegenüber 14 Industrieländern 2)													
	Währungen am Europäischen Währungssystem (EWS) beteiligter Länder								Währungen sonstiger Länder					
	US-Dollar	Französischer Franc	Holländischer Gulden	Italienische Lira	Belgischer und Luxemburgischer Franc	Dänische Krone	Irishes Pfund	Pfund Sterling 3)	Japanischer Yen	Kanadischer Dollar	Norwegische Krone	Österreichischer Schilling	Schwedische Krone	Schweizer Franken
1973	90,9	103,5	103,4	88,2	102,2	102,8	96,5	94,0	106,7	96,6	103,6	104,3	98,5	108,8
1974	93,4	97,1	108,8	79,9	103,8	102,9	94,5	91,1	100,2	99,8	109,3	109,5	97,9	118,1
1975	92,8	106,3	111,7	76,1	105,5	105,2	89,6	83,2	96,3	95,6	111,8	112,5	101,6	132,0
1976	96,9	102,3	114,2	63,2	107,9	106,4	81,8	71,2	101,4	100,3	113,7	115,7	103,2	147,0
1977	95,0	96,3	119,2	57,4	113,3	104,3	78,9	66,9	111,6	92,1	114,1	120,5	97,9	149,2
1978	85,1	94,0	121,2	53,2	116,0	103,1	79,0	66,4	135,3	82,7	105,5	120,8	87,0	181,3
1979	83,6	94,5	123,2	51,4	117,3	102,1	78,9	70,6	124,8	79,7	103,7	123,2	87,1	183,8
1980	83,6	94,7	123,1	49,4	116,4	94,0	76,2	77,6	119,6	79,8	105,6	126,7	87,5	180,6
1981	92,7	87,0	117,0	43,8	110,0	87,9	69,2	78,3	137,1	80,3	106,6	124,2	86,0	183,0
1982	103,0	79,9	122,4	40,7	99,5	84,4	68,4	74,8	130,1	80,6	107,5	127,9	77,1	197,2
1983	106,9	73,4	123,8	38,9	96,0	84,0	66,0	68,8	143,7	81,8	103,5	129,8	67,2	204,6
1984	114,8	70,1	121,4	36,8	94,0	81,4	63,6	65,6	153,4	79,4	101,2	129,0	68,4	201,3
1981 Jan.	84,1	90,8	118,7	46,6	112,0	90,2	70,0	84,4	138,7	78,4	103,8	123,5	87,3	175,2
Febr.	87,2	89,2	116,8	45,7	110,4	88,5	68,3	84,3	140,9	78,8	105,2	122,4	88,4	172,2
März	87,6	89,2	116,9	45,2	110,4	88,2	69,1	81,7	138,7	79,3	105,7	123,9	88,5	174,1
April	89,4	88,9	116,4	44,2	110,5	87,8	68,9	81,5	136,8	80,0	106,6	124,0	88,8	174,1
Mai	92,8	86,4	114,8	43,8	109,9	86,7	67,8	81,6	137,2	80,2	107,6	123,1	89,1	174,3
Juni	95,1	86,3	114,3	43,4	109,1	86,4	67,9	79,1	137,7	80,6	106,4	122,6	89,0	179,2
Juli	97,6	86,5	114,2	43,3	108,9	86,7	68,2	76,6	135,0	80,9	105,8	122,9	89,0	181,8
Aug.	99,3	85,5	114,1	43,3	108,8	86,2	68,2	75,8	136,2	80,4	106,6	123,0	88,8	179,4
Sept.	96,4	87,3	116,5	43,5	110,7	88,8	70,8	72,8	135,3	81,3	107,6	124,7	83,8	184,9
Okt.	95,5	85,7	119,9	42,4	110,9	89,4	71,1	72,6	132,5	80,9	107,2	127,1	80,1	195,1
Nov.	93,6	84,7	120,6	41,9	110,2	88,8	70,3	74,1	136,2	81,4	107,3	126,5	79,7	203,4
Dez.	93,5	83,9	120,2	41,7	108,7	87,5	69,9	74,8	140,0	81,6	108,8	126,1	79,5	201,9
1982 Jan.	95,1	83,5	120,1	41,6	108,1	86,8	69,1	75,1	137,5	81,5	108,9	126,2	79,6	201,5
Febr.	98,2	83,2	119,8	41,5	105,7	85,8	68,4	75,6	133,3	80,8	110,0	125,8	79,8	202,2
März	99,8	82,9	121,1	41,2	99,0	84,4	68,9	75,1	131,4	80,7	110,7	126,6	79,9	205,6
April	101,1	82,6	120,8	40,8	98,3	84,2	68,5	74,4	130,9	80,7	111,1	127,2	79,9	200,3
Mai	98,7	83,5	121,6	40,9	99,1	85,3	69,4	74,2	132,9	79,6	110,3	127,8	79,5	196,1
Juni	104,0	79,9	122,0	40,6	98,3	83,8	68,3	75,4	128,9	78,1	111,2	127,8	79,9	192,7
Juli	105,3	77,6	122,3	40,6	98,3	83,3	68,1	75,6	128,3	78,6	110,0	128,0	80,0	194,1
Aug.	105,7	77,3	122,8	40,6	98,0	82,9	68,1	75,7	126,7	80,4	105,3	128,3	80,3	194,1
Sept.	106,6	76,4	123,6	40,5	97,5	82,4	67,8	75,9	125,6	81,4	103,1	128,5	80,1	193,6
Okt.	108,5	76,7	124,8	40,3	97,1	83,8	67,5	76,5	122,9	82,1	102,7	129,2	79,9	193,5
Nov.	108,6	76,9	125,0	39,8	97,1	84,7	68,0	74,2	127,1	82,5	103,4	129,5	68,0	193,2
Dez.	104,0	77,7	125,4	40,1	97,5	85,7	69,2	70,4	136,2	80,6	102,7	130,2	66,8	198,9
1983 Jan.	102,4	77,8	126,1	40,4	97,9	86,2	70,2	67,6	140,9	80,9	101,6	130,3	66,5	205,5
Febr.	103,8	77,8	125,9	40,3	97,6	85,9	70,4	66,5	140,3	81,4	102,2	130,2	66,5	203,7
März	104,5	76,8	126,2	39,7	98,9	86,0	70,5	65,0	139,9	81,7	101,8	131,6	66,5	200,2
April	105,0	74,0	124,3	39,4	97,7	86,0	67,0	68,1	140,9	81,3	102,9	131,2	66,8	202,7
Mai	104,9	73,2	123,8	39,2	96,9	84,9	65,9	70,0	142,7	81,5	103,6	130,4	67,0	203,1
Juni	107,0	72,6	123,3	39,0	96,1	83,9	65,0	70,4	141,7	81,8	103,7	129,7	67,3	203,1
Juli	107,8	72,3	123,1	38,9	95,6	83,1	64,8	70,2	142,6	82,0	104,0	129,5	67,6	204,9
Aug.	109,9	71,7	122,3	38,4	94,9	82,3	64,0	70,5	142,5	82,4	104,4	128,9	67,7	205,7
Sept.	109,7	71,6	122,6	38,1	94,5	82,6	63,7	70,4	143,6	82,4	104,9	129,1	67,5	205,6
Okt.	107,6	71,4	123,3	37,9	94,4	82,8	64,1	69,1	148,4	82,0	104,7	129,8	67,3	207,4
Nov.	109,4	71,0	122,4	37,7	93,9	82,2	63,4	69,5	149,0	82,0	104,7	128,9	67,5	206,1
Dez.	110,8	70,5	121,8	37,5	93,5	81,6	63,2	68,6	151,5	81,7	103,2	128,3	67,6	207,6
1984 Jan.	111,9	69,9	121,1	37,2	92,9	81,2	62,7	68,4	153,5	81,8	102,8	127,8	67,8	207,4
Febr.	110,4	70,5	122,1	37,1	93,6	81,7	63,4	68,4	151,3	81,5	102,8	129,2	67,6	205,0
März	107,9	71,2	123,3	37,2	94,6	82,2	64,2	67,2	154,2	79,5	102,3	130,2	68,0	204,4
April	108,9	71,0	123,0	37,2	94,4	81,6	64,1	66,4	155,9	79,1	102,5	130,0	68,1	203,4
Mai	111,9	70,4	122,1	37,0	94,0	81,2	63,4	66,7	155,1	78,8	102,6	129,4	67,9	202,3
Juni	112,4	70,7	122,4	37,1	94,2	81,4	63,7	66,1	153,2	78,3	102,7	129,9	67,8	201,1
Juli	116,3	70,3	121,6	37,1	94,3	81,2	63,5	65,3	150,4	77,8	101,0	129,7	68,5	197,0
Aug.	116,5	70,0	121,1	36,8	94,3	81,1	63,4	65,5	151,5	79,2	100,6	129,2	68,6	197,9
Sept.	119,6	69,2	120,0	36,3	93,7	80,7	63,0	64,7	153,3	79,3	100,3	128,2	69,3	198,6
Okt.	121,1	69,2	120,0	36,2	93,4	80,9	63,4	63,4	153,7	79,2	98,7	128,1	69,4	199,5
Nov.	119,1	69,6	120,6	36,2	94,1	81,5	63,9	63,4	154,2	79,0	98,8	128,5	68,9	200,4
Dez.	122,1	69,2	119,8	36,3	94,0	81,7	64,1	62,2	154,2	79,3	98,7	128,1	68,7	198,8
1985 Jan.	124,6	69,3	119,8	36,4	94,5	82,1	64,6	60,1	152,6	79,7	98,8	128,3	68,7	195,6
Febr.	128,4	69,0	118,8	36,0	93,6	81,5	63,9	60,2	152,0	78,7	98,8	127,9	68,9	191,8
März	129,1	68,9	118,7	35,2	93,3	81,3	63,4	61,7	153,4	76,7	98,7	127,8	68,2	191,2
April	122,9	69,8	119,7	35,0	93,9	81,7	63,5	65,2	151,6	76,7	99,1	128,6	67,5	195,9
Mai	123,6	69,6	119,5	35,0	93,6	81,3	63,1	65,8	152,0	76,1	99,1	128,3	67,6	194,5

* Zur Berechnungsmethode siehe den Sonderaufsatz „Neuberechnung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen“, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 37. Jg. Nr. 1, Januar 1985. — 1 Für Ende 1972 wurden grundsätzlich die damaligen Leitkurse

zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren, statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die als gewogene geometrische Mittel errechneten Indizes des nominalen Außenwerts

fremder Währungen beziehen sich auf den gleichen Kreis von Ländern wie die Berechnung des Außenwerts der D-Mark. — 3 Großbritannien nimmt bisher am Wechselkursmechanismus des Europäischen Währungssystems nicht teil.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank behandelten Themen:

- | | |
|----------------|--|
| Juni 1984 | Die Wirtschaftslage der Bundesrepublik Deutschland im Frühjahr 1984 |
| Juli 1984 | Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik gegenüber Entwicklungsländern (ohne OPEC)
Entwicklung des Patent- und Lizenzverkehrs mit dem Ausland in den Jahren 1982 und 1983 |
| August 1984 | Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1983
Betriebliche Altersversorgung in der Bundesrepublik Deutschland |
| September 1984 | Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Sommer 1984 |
| Oktober 1984 | Investitionen und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen im ersten Halbjahr 1984
Der Auslandsvermögensstatus der Bundesrepublik Deutschland zur Jahresmitte 1984 |
| November 1984 | Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen im Jahre 1983
Sachinvestitionen, Darlehen und sonstige Finanzierungshilfen der Gebietskörperschaften seit Mitte der siebziger Jahre
Unternehmensfinanzierung in Großbritannien und in der Bundesrepublik Deutschland |
| Dezember 1984 | Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Herbst 1984 |
| Januar 1985 | Zur längerfristigen Entwicklung und Kontrolle des Geldvolumens
Aktuelle Tendenzen in der finanziellen Entwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung
Neuberechnung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen |
| Februar 1985 | Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland um die Jahreswende 1984/85 |
| März 1985 | Gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie Erträge und Eigenfinanzierung der Unternehmen im zweiten Halbjahr 1984
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1984
Die Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland im Jahre 1983
Die Novellierung des Kreditwesengesetzes |
| April 1985 | Die finanzielle Entwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung seit Beginn der achtziger Jahre
Jahresabschlüsse mittelständischer Unternehmen |
| Mai 1985 | Finanzierungsströme sowie Bestände an Forderungen und Verpflichtungen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1984
Die Auslandsniederlassungen deutscher Banken |

Über früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem Monatsbericht Dezember 1984 beigefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze.

Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main. Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26.7.1957 veröffentlicht. Die Berichte werden an Interessenten kostenlos abgegeben.

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach